

mit dem
Plus
im Web
Zugangscode im Buch



Medizinische Fachwörter von A-Z

Kleines Lexikon für Pflege-
und Gesundheitsfachberufe

URBAN & FISCHER

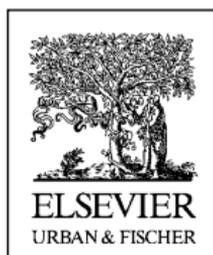
Medizinische Fachwörter von A-Z

This page intentionally left blank

Medizinische Fachwörter von A–Z

**Kleines Lexikon
für Pflege- und Gesundheitsberufe**

Zusammengestellt von
Anna-Marie Seitz, München



URBAN & FISCHER München

Zuschriften an: Elsevier GmbH, Urban & Fischer Verlag, Hackerbrücke 6, 80335 München, E-Mail: pflge@elsevier.de

Wichtiger Hinweis für den Benutzer

Die Erkenntnisse in der Pflege und Medizin unterliegen laufendem Wandel durch Forschung und klinische Erfahrungen. Herausgeber und Autoren dieses Werkes haben große Sorgfalt darauf verwendet, dass die in diesem Werk gemachten therapeutischen Angaben (insbesondere hinsichtlich Indikation, Dosierung und unerwünschter Wirkungen) dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Das entbindet den Nutzer dieses Werkes aber nicht von der Verpflichtung, anhand weiterer schriftlicher Informationsquellen zu überprüfen, ob die dort gemachten Angaben von denen in diesem Werk abweichen und seine Verordnung in eigener Verantwortung zu treffen.

Für die Vollständigkeit und Auswahl der aufgeführten Medikamente übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden in der Regel besonders kenntlich gemacht (®). Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann jedoch nicht automatisch geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de/> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2012

© Elsevier GmbH, München

Der Urban & Fischer Verlag ist ein Imprint der Elsevier GmbH.

12 13 14 15 16

5 4 3 2 1

Für Copyright in Bezug auf das verwendete Bildmaterial siehe Abbildungsnachweis

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Um den Textfluss nicht zu stören, wurde bei Patienten und Berufsbezeichnungen die grammatikalisch maskuline Form gewählt. Selbstverständlich sind in diesen Fällen immer Frauen und Männer gemeint.

Planung: Hilke Nüssler, München

Lektorat und Redaktion: Wolfgang Mayr, München

Gutachter: Dincer Aktürk, Freiburg

Projektmanagement: Karin Kühnel, München

Herstellung: Kerstin Wilk, Leipzig

Satz: abavo GmbH, Buchloe/Deutschland; TnQ, Chennai/Indien

Druck und Bindung: Dimograf Sp. z. o. o., Bielsko-Biala/Polen

Zeichnungen: Gerda Raichle, soweit nicht anders gekennzeichnet

Umschlaggestaltung: Spiesz Design, Neu-Ulm

Titelfotografie: © gettyimages

ISBN Print 978-3-437-25291-4

ISBN e-Book 978-3-437-59507-3

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.elsevier.de und www.elsevier.com

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Fachbegriffe und Abkürzungen kennzeichnen die Sprache von Gesundheitsberufen. Daher sind Auszubildende und Berufseinsteiger, aber auch Experten im praktischen Alltag immer wieder mit Fragen und unbekanntem Begriffen konfrontiert. „Für was steht die Abkürzung PTCA?“, „Was misst der Barthel-Index?“, „Was ist eine Initialberührung?“...

Medizinische Fachwörter von A-Z soll Ihnen dabei Hilfestellung bieten.

In diesem kleinen Lexikon für die Kitteltasche wurden unter dem Fokus der Alltagstauglichkeit und der Relevanz der Begriffe für die berufliche Tätigkeit gezielt Stichwörter ausgewählt.

Neben den gängigen Termini aus Anatomie, Physiologie und Krankheitslehre stehen deshalb pflegerische Fachbegriffe, Abkürzungen, häufige Vor- und Nachsilben und Laborwerte im Vordergrund dieses Buches. Hinzu kommen Diagnose- und Therapieverfahren, medizinische Fachgebiete, Arzneimittelgruppen sowie Materialien und Utensilien des pflegerischen Alltags. Ebenso enthalten sind Grundbegriffe aus Biologie und Chemie.

Die ausgewählten Stichwörter werden anhand von Synonymen, Antonymen und kurzen, leicht verständlichen Definitionen erläutert. Daneben unterstützen zahlreiche Abbildungen eine anschauliche Darstellung.

Ziel ist es, ein möglichst schnelles und einfaches Auffinden von Begriffen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck orientiert sich auch die alphabetische Einordnung von Stichwörtern an deren Verwendung im beruflichen Alltag. Synonyme sind gut miteinander vernetzt und unter dem bekanntesten Begriff mit einer Definition hinterlegt. Die Diphthonge „ä“, „ö“ und „ü“ wurden bei der Einordnung wie „ae“, „oe“ und „ue“ behandelt.

Die Abbildungen befinden sich – zum leichteren Zuordnen – immer auf der Doppelseite, auf der auch der Begriff steht. Sollte dies einmal nicht möglich gewesen sein, dann, aber auch nur dann, wird auf die Abbildung gezielt verwiesen.

Diese sinnvolle und benutzerfreundliche Gestaltung ermöglicht ein schnelles Nachschlagen von unbekanntem Ausdrücken im Berufsalltag.

Viel Spaß und gutes Gelingen mit *Medizinische Fachwörter von A-Z* wünscht Ihnen

Anna-Marie Seitz und das Lektorat Pflege des Elsevier Urban & Fischer Verlags

Abbildungsnachweis

Der Verweis auf die jeweilige Abbildungsquelle befindet sich bei allen Abbildungen im Werk am Ende des Legendentextes in eckigen Klammern.

Alle nicht besonders gekennzeichneten Grafiken und Abbildungen sind von Gerda Raichle, Ulm

- A300** Reihe Klinik- und Praxisleitfaden, Elsevier GmbH, Urban & Fischer Verlag, München
- A400** Reihe Pflege konkret, Elsevier GmbH, Urban & Fischer Verlag, München
- E273** Mir M.A. Atlas of Clinical Diagnosis, 5.A., Philadelphia: Elsevier Saunders, 2003
- E282** J. Kanski: Clinical Ophtalmology – A Systematic Approach. 5th ed., Elsevier, Butterworth-Heinemann, 2003
- E284** R. McRae, A. W. G. Kinninmonth: Orthopaedics and Trauma, 1. Aufl., Elsevier, Churchill Livingstone, 1997
- E319** Lim E., Loke Y. K., Thompson A.: Medicine & Surgery, an integrated textbook, Elsevier, Churchill Livingstone 2007
- E385** Habif: Clinical Dermatology 5e. Elsevier 2009
- E422** Weston, Lane, Morelli: Color Textbook of Pediatric Dermatology. 4e. Elsevier 2007
- E494** Herlihiy: The human body in health and Illness, 3e. Elsevier 2006
- E495** Rosen: Digital Amputations. In clinics in Podiatric Medicine and Surgery. 22/3/343363
- E496** Jarvis: PC for physical examination and Health Assessment. 5e. Elsevier 2007
- E497** Mahon, Manoselis, Lehman: Textbook of Diagnostic microbiology. 3e. Elsevier 2006. Chapter 24
- F148** Hicks CL, von Baeyer CL, Spafford P, van Korlaar I, Goode-nough B. Faces Pain Scale-Revised: Toward a Common Metric in Pediatric Pain Measurement. PAIN 2001; 93:173-183.
- F260** Rettwitz-Volk, Wilkstroem, Flodmark: Occlusive hydrocephalus in congenital myotonic dystrophy. In: Brain and Development, March 2001. 23/2- 122-124
- F261** Schechter, Hoffman, Stajic, McGee, Cuevas, Tarabar: Pulmonary edema and respiratory failure associatred with clenbuterol exposure. In: The American Journal of ,Emergency Medicine. July 2007 25/3. 735.e1_735.e3
- F262** Prundeanu Croitoru, Chen, Ramos-e-Silva, Busam: Dermatopa-thologie. A Volume in the Series Foundation in Diagnostic Pathologie. 2010. 105-183

- J787** colourbox.com
- K115** A. Walle, Hamburg
- K183** E. Weimer, Würselen
- L106** H. Rintelen
- L109** G. u. A. Cornford, Reinheim
- L115** R. Dunkel, Berlin
- L126** K. Dalkowski, München
- L137** K. Heppe, Wiesbaden
- L138** M. Kosthorst, Borken
- L157** S. Adler, Lübeck
- L215** S. Weinert-Spieß, Neu-Ulm
- L231** S. Dangl, München
- M114** M. Braun, Cuxhaven
- M123** Th. Dirschka, Wuppertal
- M158** K.-L. Krämer, Köln
- M375** Prof. Dr. Ulrich Welsch
- O405** S. Schröder, München
- R178** Hick, C./Hick, A.: Kurzlehrbuch Physiologie. 4. Aufl., Urban & Fischer Verlag, 2002
- S008-3** G. Kauffmann, E. Moser, R. Sauer: Radiologie, 3. Aufl., Elsevier GmbH, Urban & Fischer Verlag, München 2006
- S008-4** Kauffmann/Saurer/Weber: Radiologie 4. Aufl. 2011/Urheber Olov Jansen
- T173** U. Vogel, Tübingen
- T220** Wald-Klinikum Gera gGmbH, Department für Allgemein-, Viszeral-und Kinderchirurgie
- T406** Herr Prof. Dr. Gernot Jundt, Universitätsspital Basel
- U136** F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
- V164** Otto Bock Healthcare, Duderstadt
- V218** Olympus Optical Hamburg
- V220** Paul Hartmann AG, Heidenheim
- X141** W. Frank, Gauting
- X211** U. Sulkowski, Münster
- X243** H. G. Beer, L. Filgueira, Labor für experimentelle Mikroskopie, Oberasbach

This page intentionally left blank

1-Milch Eine Art der Säuglingsanfangsnahrung, welche neben Laktose noch weitere Kohlenhydrate enthält, z.B. Stärke; folgt der Verabreichung von Pre-Milch

α_1 -Globulin 4 % der Bluteiweiße; zu dieser durch eine Eiweißelektrophorese aufgespaltenen Fraktion gehört u.a. das α_1 -Antitrypsin, das den Körper vor der Aktivität von Trypsin, einem Verdauungsenzym, schützt

α_2 -Globulin 7,5 % der Bluteiweiße; zu dieser durch eine Eiweißelektrophorese aufgespaltenen Fraktion gehören das α_2 -Makroglobulin, das in Entzündungsreaktionen von Bedeutung ist, und das Haptoglobin, das freies Eisen im Blut bindet

α -Amylase Enzym des Pankreas zur Verdauung von Kohlenhydraten; es spaltet pflanzliche Stärke bis zum Zweifachzucker Maltose

β -Blocker ▶ Betablocker

β -Globulin 12 % der Bluteiweiße; zu dieser durch eine Eiweißelektrophorese aufgespaltenen Fraktion gehören das Transferrin, ein Eisentransportprotein, das Komplement C3, welches für das Komplementsystem des Immunsystems wichtig ist, und das Fibrinogen, welches dem Wundverschluss dient (nur in der Plasmaelektrophorese)

γ -Globulin 16,5 % der Bluteiweiße; zu dieser durch eine Eiweißelektrophorese aufgespaltenen Fraktion gehören die Antikörper (Immunglobuline)

A., Aa. Abk. für: Arterie, Arterien

A. axillaris Arterienabschnitt in der Achselhöhle

A. basilaris Arterie zur Versorgung von Kleinhirn und Innenohr, Vereinigung mit Vertebralarterien am Übergang von verlängertem Mark und Brücke (beides Hirnstamm)

A. brachialis Arterienabschnitt im Oberarm

A. carotis communis dextra Rechte gemeinsame Halsschlagader

A. carotis communis sinistra Linke gemeinsame Halsschlagader; eine der drei großen Arterien, die aus dem Aortenbogen austritt

A. carotis externa/interna Äußere/innere Halsschlagader

A. cerebri anterior Vordere Gehirnschlagader; versorgt u.a. Teile des Hypothalamus und der Basalganglien

A. cerebri media Mittlere Gehirnschlagader; versorgt große Teile des Großhirns, v.a. den Stirn-, Scheitel- und Schläfenlappen

A. cerebri posterior Hintere Gehirnschlagader; versorgt u.a. den Okzipitallappen, Teile des Temporallappens, Hippocampus und Thalamus

A. communicans anterior/posterior Vordere/hintere Verbindungsarterie; Sicherung der Hirndurchblutung durch Verbindung der Arterien zu einem Gefäßring

A. coronaria dextra Rechte Koronararterie; versorgt rechten Vorhof und Kammer, Herzhinterwand und einen kleinen Teil der Herzscheidewand

A. coronaria sinistra Linke Koronararterie, bestehend aus zwei Ästen (Ramus circumflexus, Ramus interventricularis anterior); versorgt linken Vorhof und Kammer sowie den Großteil der Herzscheidewand

A. dorsalis pedis Fußrückenarterie

A. epigastrica superior/inferior Obere/untere Bauchdeckenarterie

A. facialis Gesichtsarterie

A. femoralis Oberschenkel Schlagader

A. fibularis Wadenbeinarterie

A. gastrica dextra/sinistra Rechte/

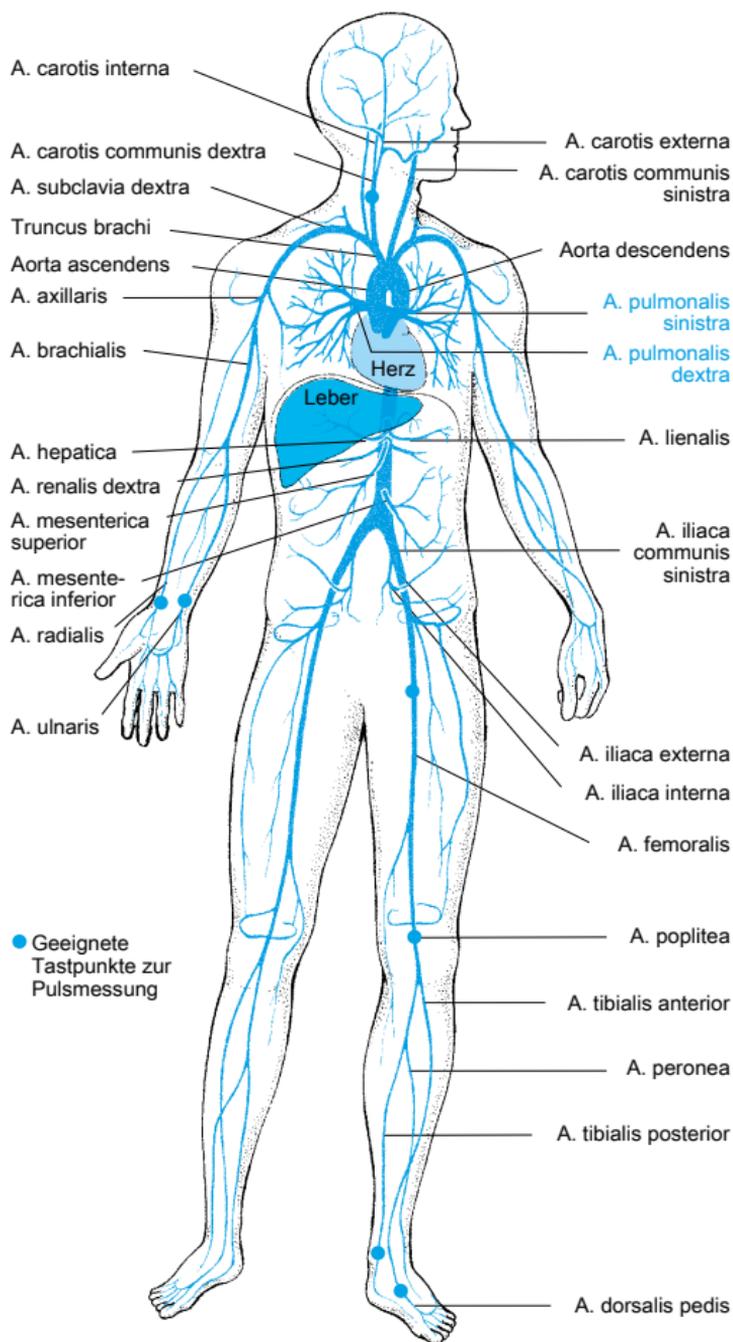


Abb. 1 Arterien

linke Magenarterie, Abzweigung des Truncus coeliacus

A. glutea Gesäßarterie

A. hepatica communis Gemeinsame Leberarterie, Abzweigung des Truncus coeliacus

A. iliaca communis Gemeinsame Beckenschlagader

A. iliaca externa/interna Äußere/innere Beckenschlagader

A. intercostalis Zwischenrippenarterie

A. lienalis/splenica Milzarterie

A. lingualis Zungenarterie

A. maxillaris Kieferarterie

A. mesenterica inferior Untere Eingeweidearterie; beginnt distal der A. mesenterica superior, versorgt die untere Hälfte des Dickdarms und Teile des Mastdarms

A. mesenterica superior Obere Eingeweidearterie; folgt distal dem Truncus coeliacus, versorgt den gesamten Dünndarm, den Blinddarm, den aufsteigenden und querverlaufenden Dickdarm sowie Teile der Bauchspeicheldrüse

A. occipitalis Hinterkopfarterie

A. ophthalmica Augenarterie

A. ovarica Eierstockarterie

A. peronea Wadenbeinschlagader

A. poplitea Kniekehlschlagader

A. pulmonalis dextra/sinistra

Rechte/linke Lungenarterie

A. radialis Speicherschlagader; versorgt zusammen mit der A. ulnaris Unterarm und Hand

A. rectalis Mastdarmarterie

A. renalis Nierenarterie

A. spinalis Rückenmarkarterie

A. splenica/lienalis Milzarterie

A. subclavia dextra Rechte Schlüsselbeinschlagader

A. subclavia sinistra Linke Schlüsselbeinschlagader; eine der drei großen Arterien, die aus dem Aortenbogen austritt

A. suprarenalis superior/media/inferior Obere/mittlere/untere Nebennierenarterie

A. temporalis Schläfenarterie

A. testicularis Hodenarterie

A. thoracica Brustarterie

A. thyroidea Schilddrüsenarterie

A. tibialis anterior/posterior Vordere/hintere Schienbeinschlagader

A. ulnaris Ellenschlagader

A. uterina Gebärmutterarterie

A. vertebralis Wirbelarterie

A. vesicalis Blasenarterie

A-, An- Vorsilbe für „Kein“, Nichtvorhandensein von

Aa. umbilicales Nabelschnurarterien; transportieren sauerstoffarmes kindliches Blut vom fetalen Herzen zur Plazenta

AB0-System Vererbtes Blutgruppensystem; auf der Erythrozytenoberfläche finden sich entweder Antigen A (Blutgruppe A), Antigen B (Blutgruppe B), Antigen A und B (Blutgruppe AB) oder kein Antigen (Blutgruppe 0)

AB0-Unverträglichkeit ▶ Blutgruppenunverträglichkeit

ABC-Klassifikation Einteilung der chronischen Magenschleimhautentzündung nach ihren Ursachen in Typ A (= Autoimmungastritis), Typ B (= Bakterielle Helicobacterpylori-Gastritis) und Typ C (= Chemisch-toxische Gastritis)

ABCDE-Regel Kriterien bei Verdacht auf ein malignes Melanom; A = Asymmetrie, B = Begrenzung unscharf, C = Coloration (Färbung) variabel, D = Durchmesser größer als 5 mm, E = Entwicklung/Veränderung des Herdes oder Erhabenheit

Abdomen Bauch, Bauchraum

Abdomen, akutes ▶ Akutes Abdomen

Abdominalgravidität Syn.: Peritonealgravidität, Bauchhöhlenschwangerschaft; Form der extrauterinen

Schwangerschaft mit Einnistung des Eies im Bauchraum

Abduktion Bewegung vom Körper weg, Abspreizen; Geg.: Adduktion

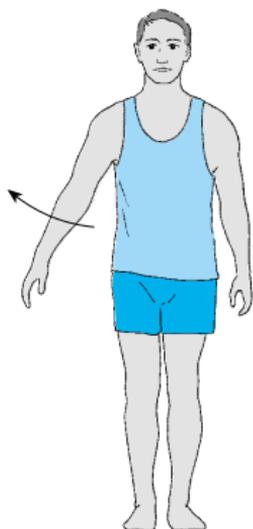


Abb. 2 Abduktion

ABEDL Abk. für: Aktivitäten, Beziehungen und existenzielle Erfahrungen des Lebens; Baustein der Pflegetheorie von Monika Krohwinkel

Abführmittel ▶ Laxans

Abhängigkeit ▶ Sucht

Ablagerung (Krankhafte) Anreicherung von bestimmten Substanzen (z.B. Fette, Proteine, Glykogen, Metalle, Bilirubin)

Ablatio Entfernung, Abtragung

Ablatio mammae ▶ Mastektomie

Ablatio placentae ▶ Abruptio placentae

Ablaufsonde Syn.: Entlastungssonde; Sonde zur Ableitung von Magensaft

Abnabeln Abtrennen der Nabelschnur

Abort Syn.: Fehlgeburt; vorzeitiges Ausstoßen des Embryos oder Fetus

bei einem Gewicht unter 500 g und Fehlen aller Lebenszeichen; Unterteilung: Frühabort (bis zur 16. SSW), Spätabort (nach der 16. SSW)

Abortus completus Syn.: vollständige Fehlgeburt; spontane Fehlgeburt mit vollständiger Gebärmutterentleerung

Abortus imminens Drohende Fehlgeburt mit noch lebendem Embryo

Abortus incipiens Beginnende, unabwendbare Fehlgeburt; meist mit schmerzloser vaginaler Blutung

Abortus incompletus Syn.: unvollständige Fehlgeburt; spontane Fehlgeburt, bei der Reste in der Gebärmutter zurückbleiben

Abrasio Syn.: Ausschabung, Küretage; Abtragung mit einer Kürette

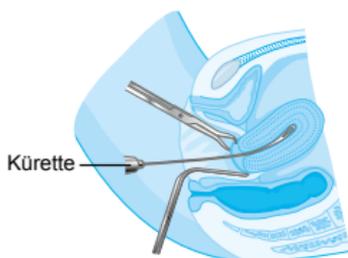


Abb. 3 Abrasio [L138]

Abrasio uteri Oberflächliche Abtragung der gesamten Gebärmutter-schleimhaut mit anschließender histologischer Untersuchung

Abruptio ▶ Schwangerschaftsabbruch

Abruptio placentae Syn.: Ablatio placentae, vorzeitige Plazentalösung; teilweise oder vollständige Ablösung der normal sitzenden Plazenta; durch Blutungen im Bereich der Haftfläche

hohes Risiko für Mutter und Kind
Absaugen, endotracheales Absaugen von Atemwegssekret oder aspirierten Stoffen über einen durch

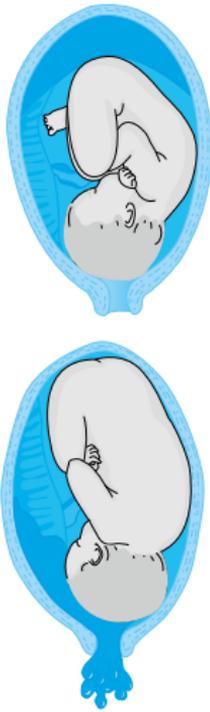


Abb. 4 Abruptio placentae [L138]

den Endotrachealtubus oder die Trachealkanüle in die Atemwege vorgeschobenen Absaugkatheter

Absorbieren Aufnehmen

Abstoßungsreaktion Reaktion des Immunsystems gegen transplantierte Gewebe oder Organe; allergische Reaktion Typ IV

Abstraktionsvermögen Fähigkeit, vorhandene Fakten oder Zustände gedanklich auf allgemeinere und übergeordnete Situationen zu übertragen

Abstrich Abschabung von Hautzellen oder Entnahme von Sekreten mithilfe eines sterilen Watteträgers, anschl. mikroskopische oder mikrobiologische Untersuchung

Abstrich, zytologischer Abstrich mit zytologischer Untersuchung der

Zellen auf entartungsverdächtige Zellveränderungen oder Tumorzellen, Verfahren zur Frühdiagnose von Gebärmutterhalskrebs

Abszess Eiteransammlung in einer nicht vorgebildeten Körperhöhle, durch krankhafte Prozesse entstanden; muss meist chirurgisch geöffnet und entleert werden

Abszess, parastomal Abszessbildung in der Wundumgebung eines Stomas, Komplikation des Enterostomas durch perioperative Infektion oder mangelnde Stomahygiene

Abtreibung ▶ Schwangerschaftsabbruch

Abusus Missbrauch, falsche Anwendung

Abwehr, humorale Teilsystem der Abwehr, basierend auf Antikörpern (Proteinen)

Abwehr, spezifische Erkennt bestimmte körperfremde Strukturen und bildet genau passende, spezifische Antikörper gegen diese Antigene

Abwehr, unspezifische Teil des Immunsystems, das antigenunabhängig und sehr schnell reagiert

Abwehr, zelluläre Teilsystem der Abwehr; basierend auf Zellen, welche die Antigene beseitigen (z.B. durch Phagozytose)

Abwehrfunktion Aufgabe des Blutes; die weißen Blutkörperchen bekämpfen Krankheitserreger, körperfremde Substanzen und entartete oder infizierte körpereigene Zellen

Abwehrmechanismen Unbewusste, innerseelische Vorgänge, um unangenehme Gefühle oder Wahrnehmungen nicht bewusst werden zu lassen, z.B. Verdrängung

Abwehrspannung „Brettharter Bauch“; Zeichen einer Bauchfellentzündung, Untersuchungsbefund bei akutem Abdomen

Abwehrsystem ▶ Immunsystem

ACE Abk. für: ▶ Angiotensin-I-converting-Enzym

ACE-Hemmer Arzneimittel zur Hemmung von Angiotensin-converting-Enzym; blutdrucksenkende und herzentlastende Wirkung

Acetabulum ▶ Hüftgelenkpfanne

Achillessehnenreflex Abk.: ACR; Eigenreflex, welcher durch einen Schlag auf die Achillessehne ausgelöst wird und zu einer Streckung des Sprunggelenks führt

Achillessehnenruptur Abriss der Achillessehne; meist Folge einer plötzlichen Anspannung der Wadenmuskulatur bei vorbestehender degenerativer Sehnenveränderung

Acne vulgaris Meist in der Pubertät auftretende hormonabhängige Erkrankung der Talgdrüsenfollikel, die durch übermäßige und veränderte Talgdrüsensekretion zur Bildung von Mitessern (Komedonen) führt

ACS Abk. für: Akutes ▶ Koronarsyndrom

ACTH Abk. für: ▶ Adrenocorticotropes Hormon

Acute respiratory distress syndrome Abk.: ▶ ARDS

ACVB Abk. für: ▶ Aorto-koronarer Venen-Bypass

Adamsapfel Sicht- und tastbarer Vorsprung des Schildknorpels am Kehlkopf bei Männern

Adams-Stokes-Anfall Kurzzeitiger anfallsartiger Herzstillstand; das Herz schlägt nach kurzer Zeit wieder von allein im Rhythmus, dennoch lebensgefährliche Situation

Adaptation Fähigkeit eines Rezeptors, sich einem Reiz anzupassen

Adaptationsmodell Syn.: Anpassungsmodell; Pflegeergebnistheorie von Callista Roy; zentraler Gedanke: Anpassung des Menschen an seine

Umwelt durch Bewältigungsmechanismen

Addison ▶ Morbus Addison

Adduktion Bewegung zum Körper hin; Heranführen; Geg.: Abduktion



Abb. 5 Adduktion

Adduktor Ein Muskel, der eine zum Körper heranziehende Bewegung durchführt (Adduktion)

Adenin Base und Grundbaustein der DNA und RNA; komplementär zu Thymin, gebunden an Desoxyribose

Adeno- Vorsilbe oder Wortteil für: Drüse(n)

Adenoide Syn.: adenoide Vegetationen, „Polypen“; Vergrößerung der Rachenmandeln

Adenohypophyse ▶ Hypophysenvorderlappen

Adenokarzinom Bösartiger Tumor, ausgehend vom Drüsenepithel

Adenom Gutartiger Tumor, ausgehend vom Drüsenepithel

Adenomatosis coli ▶ Polypose, familiäre adenomatöse

Adenosindiphosphat Abk.: ADP; entsteht beim Verbrauch von Adenosintriphosphat zur Energiegewinnung in Körperzellen

Adenosintriphosphat Abk.: ATP; Nukleotid, wichtigster Energielieferant des Intermediär-Stoffwechsels

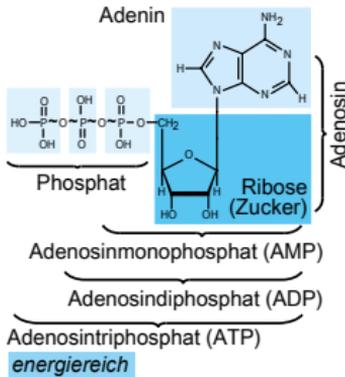


Abb. 6 Adenosintriphosphat

Adenotomie Syn.: Polypentfernung; Therapie zur operativen Entfernung der hyperplastischen Rachenmandel

Adenylatzyklase Enzym, welches bei der Wirkung von Hormonen eine Rolle spielt; überführt ATP in cAMP, welches als second messenger in der Zelle wirkt

Aderhaut Lat.: Choroidea; Teil der mittleren Augenhaut, welche mit Blutgefäßen durchzogen ist und so die Netzhaut mit Blut versorgt

Aderlass Regelmäßige Blutabnahmen; Hauptbehandlungsmöglichkeit bei Polycythaemia vera

ADH Abk. für: ▶ **Antidiuretisches Hormon**

Adhäsion Verwachsung, Verklebung

AD(H)S Abk. für: **Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts-)Syndrom**; Kombination von Aufmerk-

samkeitsstörung, motorischer Überaktivität und Impulskontrollstörung

Adipös Fett, verfettet

Adipositas Syn.: Fettleibigkeit, Fettsucht; Übergewichtigkeit mit Body-Mass-Index > 30 kg/m²; Geg.: Kachexie

Adipozyt Fettzelle

Adjuvant Unterstützend

Adjuvante Therapie Angewendet bei kurativem Behandlungsziel zur Vernichtung von nach der Lokaltherapie verbliebenen, nicht nachweisbaren Tumorzellen

Adnexe Überbegriff für Eierstöcke, Eileiter und das umgebende Bindegewebe

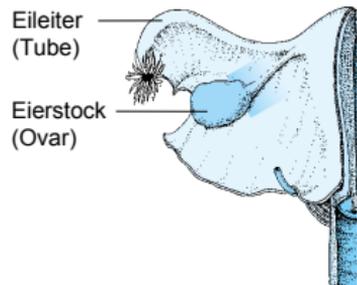


Abb. 7 Adnexe

Adnexitis Syn.: pelvic inflammatory disease; Entzündung der Eierstöcke und der Eileiter

Adoleszentenkyphose ▶ Morbus Scheuermann

Adoleszenz Kulturell geprägte Entwicklungsphase, in der ein jugendlicher Mensch bereits den Körper eines Erwachsenen hat, jedoch auf psychischer und sozialer Ebene noch heranreifen muss; Endphase des Jugendalters

ADP Abk. für: ▶ **Adenosindiphosphat**

Adrenalin Hormon und Katecholamin; fördert die Wirkung des sym-

pathischen Nervensystems und stärkt damit Schlagkraft und -frequenz, Geschwindigkeit der Erregungsleitung sowie Erregbarkeit des Herzens; steigert den Blutdruck, erhöht den Blutglukosespiegel

Adrenocorticotropes Hormon

Abk.: ACTH; Hormon des Hypophysenvorderlappens, beeinflusst die Ausschüttung von Glukokortikoiden in der Nebennierenrinde

Adrenogenitales Syndrom Abk.: AGS; durch verschiedene Enzymdefekte bedingter Glukokortikoidmangel mit Nebennierenrindenhypertrophie (Zellvermehrung)

Adult Erwachsen, geschlechtsreif; Geg.: juvenil

Adult respiratory distress syndrome Abk.: ▶ ARDS

Advanced Life Support Abk.: ALS; erweiterte lebensrettende Maßnahmen bei Reanimation, z.B. Defibrillation; Geg.: basic life support (BLS)

Adventitia Syn.: Tunica adventitia; äußerste Schicht bei Blutgefäßen oder Hohlorganen, enthält Blutgefäße und Nerven und sorgt bei den Hohlorganen für einen bindegewebigen Einbau in die Umgebung oder das Peritoneum

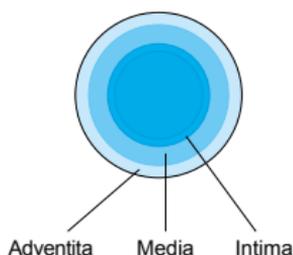


Abb. 8 Adventitia

AED Abk. für: automatischer externer ▶ Defibrillator

AEDL Abk. für: Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des Lebens; ▶ ABEDL

-ämie Nachsilbe oder Wortteil für: im Blut

AEP Abk. für: 1. ▶ akustisch evokede Potenziale; 2. ambulant erworbene Pneumonie; Syn.: community-acquired pneumonia (CAP); zu Hause erworbene Lungenentzündung

Äqui- Vorsilbe oder Wortteil für: gleich

Äquivalent Gleichwertig

Ätiologie Krankheitsursachen; Lehre von den inneren und äußeren Ursachen für eine Erkrankung

Aerob Sauerstoff zum Leben brauchend; Geg.: anaerob

Aerosol Arzneimittelform mit „schwebenden“ festen oder flüssigen Wirkstoffteilchen in einem Gas

Aerophagie Luftschlucken

Äußere Schutzbarriere Haut und Schleimhäute; dienen als mechanischer Schutzwall

AF Abk. für: Atemfrequenz

Affektive Störung Psychische Erkrankung mit krankhafter Veränderung der Stimmung; Unterscheidung: gedrückte Stimmung (depressive Störung), gehobene Stimmung (Manie)

Affektivität Syn.: Emotionalität; Gesamtheit der Gefühlsregungen, Stimmungen und Selbstwertgefühle

Afferent Aufsteigend, zuführend; Geg.: efferent

Afferenzen Zum ZNS leitende Nervenfasern

Affinität Anziehungskraft, Bindungsstärke

AFP Abk. für: ▶ Alpha-Fetoprotein

After Syn.: ▶ Anus

Agenesie Völliges Fehlen einer Organanlage beim Neugeborenen infolge einer Störung der Embryonalentwicklung

Agglutination Verklumpung des Blutes durch das Aufeinandertreffen eines Blutgruppenmerkmals (Antigen) mit den passenden Agglutininen; treffen bei einer Bluttransfusion z.B. Spendererythrozyten der Blutgruppe A auf Agglutinine (Antikörper) der Blutgruppe A (anti-A), kommt es zur Agglutination

Blutgruppe	Testserum		
	Anti-A	Anti-B	Anti-A+B
A			
B			
AB			
0			

 Agglutination (Verklumpung)  keine Agglutination (keine Verklumpung)

Abb. 9 Agglutination [R178]

Agglutinine Antikörper zu den Oberflächenstrukturproteinen des AB0-Systems; hat ein Mensch z.B. Blutgruppe A, hat er die Agglutinine Anti-B im Serum

Aggression Angriffsverhalten gegen Dinge, andere Menschen oder die eigene Person; körperliches oder verbales Handeln; mit der Absicht, zu verletzen oder zu zerstören

Agnosie Störung des Erkennens; verschiedene Sinneswahrnehmungen können betroffen sein

Agonie Todeskampf; Phase direkt vor dem Sterben

Agonist Der Agonist (Spieler) kontrahiert und zieht das Körperteil in die gewünschte Richtung; Geg.: Antagonist

Agoraphobie Angststörung mit Angst vor Menschenansammlungen, beim Verlassen des Hauses oder beim Betreten von öffentlichen Einrichtungen und Verkehrsmitteln

Agranulozytose Zerstörung der Granulozyten im Blut, teilweise auch von deren Vorläuferzellen im Knochenmark

agraphie Werkzeugstörung; Unfähigkeit zu schreiben

AGS Abk. für: ► **adrenogenitales Syndrom**

AHB Abk. für: ► **Anschlussheilbehandlung**

AICD, ICD Abk. für: automatic implantable cardioverter defibrillator; herzschrümmacherähnliches Gerät bei ventrikulären Tachykardien

AIDP Abk. für: akute inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie; Syn: ► Guillain-Barré-Syndrom

AIDS Abk. für: acquired immune deficiency syndrome; Syn.: erworbenes Immundefektsyndrom; unheilbare Immunschwächekrankheit als Folge einer Infektion mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (Abk.: HIV)

AIH Abk. für: **Autoimmunhepatitis**

AK Abk. für: **Antikörper**

Akalkulie Werkzeugstörung; Unfähigkeit zu rechnen

Akathisie Unvermögen, ruhig zu sitzen oder zu stehen

Akinese Bewegungsarmut

Akkommodation Änderung von Krümmung und Brechkraft der Linse, um Sehschärfe auf unterschiedliche Distanzen herzustellen (► Abb.10)

Akkumulation ► Kumulation

Akne, Neugeborene ► Neugeborenenakne

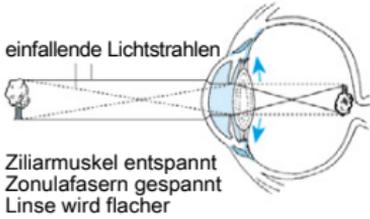
Akren Vorspringende Körperteile

Akro- Vorsilbe oder Wortteil für:

hoch, äußerst; Geg.: brachy-

Akromegalie Durch eine Überproduktion von Wachstumshormon hervorgerufene Vergrößerung bestimmter Körperteile (z.B. Hände, Füße, Kinn, Unterkiefer) und innerer Organe beim Erwachsenen

Fernakkommodation



Nahakkommodation

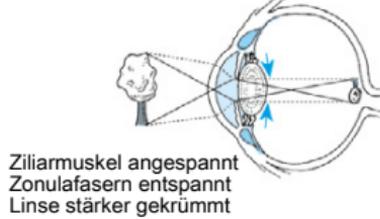


Abb. 10 Akkommodation

Akromioklavikulargelenk Gelenk zwischen knöcherner Struktur des Schulterblattes (Akromion) und Schlüsselbein (Clavicula)

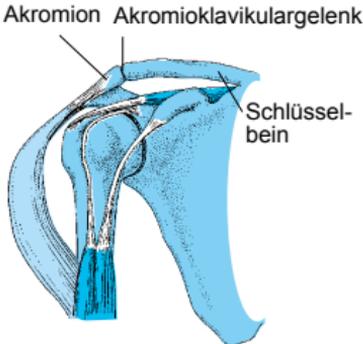


Abb. 11 Akromioklavikulargelenk

Akromion Schulterhöhe; knöcherner Struktur des Schulterblattes, gelenkige Verbindung mit dem Schlüsselbein

Akrophobie Höhenangst

Akrosom Äußere Hülle des vorderen Teils eines Spermiums (Samenkappe)

Aktinfilament Proteinfaden im Sarkomer, der senkrecht am Z-Streifen angeordnet ist und mit den Myosinfilamenten für die Muskelkontraktion verantwortlich ist

Aktionspotenzial Potenzialänderung an Nerven- oder Muskelzelle;

entsteht durch schnellen Natriumeinstrom in die Zelle; dient der Informationsübertragung im Nervensystem

Aktivimmunisierung Auslösung eines „kontrollierten Übungskampfes“ und in der Folge Immunität durch Verabreichung von Lebendimpfstoffen (abgeschwächte Krankheitserreger), Totimpfstoffen (Antigene toter Krankheitserreger) oder Toxoidimpfstoffen („entschärft“ Giftstoffe)

Aktivitäten des täglichen Lebens Abk.: ▶ ATL

Akupressur Wirkweise wie Akupunktur, Anregung der Lebensenergie erfolgt jedoch durch Druck oder Massage

Akupunktur Aus der traditionellen chinesischen Medizin stammende Reflextherapie, bei der Nadeln in genau festgelegte Hautpunkte gestochen werden, um die in Längslinien durch den Körper fließende Lebens-

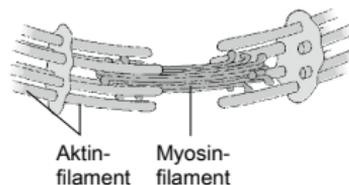


Abb. 12 Aktinfilament

energie anzuregen; Wirkweise noch unklar

Akustikusneurinom Gutartiger Tumor des N. vestibulocochlearis, Beginn meist im inneren Gehörgang

Akustisch evozierte Potenziale Abk.: AEP; Untersuchung der ZNS-Aktivität bei Zuführung von definierten Schallreizen am Ohr, objektive Gehörprüfung

Akut Unvermittelt auftretend, schnell und heftig verlaufend; Geg.: chronisch

Akuter Schmerz ▶ Schmerz, akuter

Akutes Abdomen Symptomkomplex mit akuten, starken Bauchschmerzen, Abwehrspannung des Abdomens und Kreislaufbeeinträchtigung

Akzeleration Beschleunigung, z.B. der Herzfrequenz; Geg.: Dezeleration

ALAT ▶ ALT

Albumin Am häufigsten vorkommendes Plasmaprotein, das der Aufrechterhaltung des kolloidosmotischen Drucks dient

Albuminurie Erhöhte Ausscheidung des Eiweißes Albumin mit dem Urin; Unterteilung nach Ausscheidungsmenge in Mikro- und Makroalbuminurie

Aldosteron Hormon der Nebennierenrinde zur Regulierung von Elektrolyt- und Wasserhaushalt

Alexie Werkzeugstörung; Unfähigkeit zu lesen

-algie Nachsilbe oder Wortteil für: Schmerz

Alginate Wundauflage aus Braunalgen; granulationsfördernde und wundreinigende Wirkung; durch Aufquellen hohe Saugkapazität mit Einschluss von Wundexsudat, Bakterien und Zelltrümmern

Algodystrophie ▶ Sudeck-Dystrophie

Algurie Schmerzhaftes Wasserlassen
Alkalimetalle Lithium, Natrium, Kalium, Rubidium, Caesium und Francium sind Alkalimetalle und befinden sich in der 1. Hauptgruppe des Periodensystems. Sie besitzen in ihrer äußeren Schale ein Elektron und haben als reaktive Metalle ähnliche chemische Eigenschaften

Alkalität, alkalisch Basische Eigenschaften einer Lösung

Alkalose Anstieg des Blut-pH-Wertes über den Normalbereich (> 7,44)

Alkalose, metabolische Vom Stoffwechsel verursachte Basenüberladung (z.B. infolge von Erbrechen mit Säureverlust)

Alkalose, respiratorische Von der Atmung verursachte Basenüberladung (z.B. durch Hyperventilation)

Alkoholembryopathie Syn.: fetales Alkoholsyndrom; ▶ Embryopathie

Alkoholentzugsdelir Durch unterbrochene Alkoholzufuhr auftretendes Entzugsdelir mit körperlichen (z.B. Schweißausbrüche, Tremor) und psychischen Symptomen (z.B. Desorientiertheit, Halluzinationen)

Alkoholfettleber ▶ Fettleber

Alkoholismus Syn.: Alkoholkrankheit, Alkoholabusus; Kontrollverlust über den Alkoholkonsum und dadurch Beeinträchtigung der körperlichen, psychischen und sozialen Situation

ALL Abk. für: akute lymphatische ▶ Leukämie

Allele Gene, die auf den sich entsprechenden (homologen) Chromosomen am gleichen Ort liegen

Allergen Antigen, das eine allergische Reaktion auslöst

Allergie Überempfindlichkeitsreaktion gegenüber einem Antigen; u.U. lebensbedrohlich

Allergische Reaktion Typ I Soforttyp: starke Ausschüttung von

IgE, was u.a. große Mengen Histamin aus Mastzellen und basophilen Granulozyten freisetzt, welche die Gefäße stark erweitern; Folgen: Ödeme, Blasenbildung, Blutdruckabfall, Juckreiz, Bronchospasmus mit Atemnot

Allergische Reaktion Typ II Zytotoxischer Typ: Hauptverantwortliche sind IgG, IgM und das Komplementsystem; Beispiele: Blutgruppenunverträglichkeit, Transplantatabstoßung

Allergische Reaktion Typ III Immunkomplex-Typ: ausgelöst von Antigen-Antikörper-Komplexen, die im

Blut zirkulieren und schwere Gefäßentzündungen hervorrufen

Allergische Reaktion Typ IV Verzögerter Typ: wird von T-Zellen vermittelt, Antikörper sind nicht beteiligt

Allergische Schockreaktion

► Schock, anaphylaktischer

Allergologie Medizinische Fachrichtung, die sich mit Allergien beschäftigt

Alles-oder-nichts-Prinzip Überschreitet ein elektrischer Reiz einen bestimmten Depolarisationswert (Schwellwert), wird nach dem Alles-oder-nichts-Prinzip ein Aktionspotential ausgelöst

Allgemeinanästhesie ► Narkose

Allgemeinsymptome Symptome, die den ganzen Organismus betreffen, z.B. Müdigkeit und Abgeschlagenheit

Allodynie Sensibilitätsstörung; Empfindung eines eigentlich nicht schmerzhaften Berührungszweizes als Schmerz

Allografts Transplantation von Gewebe zwischen zwei genetisch verschiedenen Individuen derselben Art, z.B. Organtransplantationen von Mensch zu Mensch (nicht bei eineiigen Zwillingen)

Alopezie Glatzenbildung, Haarlosigkeit

ALP Abk. für: **alkalische Phosphatase**; Laborgröße bei Lebererkrankungen

Alpha-Fetoprotein Abk.: AFP; in der fetalen Leber produziertes Eiweiß, messbar in Fruchtwasser und Blut der Mutter; Tumormarker für Leberzellkarzinom

ALS Abk. für: 1. Amyotrophe ► Lateralsklerose; 2. ► Advanced Life Support

ALT Abk. für: Alanin-Amino-Transferase; Syn.: GPT, ALAT; Laborgröße bei Lebererkrankungen

Alter Dritter Lebensabschnitt, in welchem oft eine Auseinandersetzung mit Krankheit, dem Rückgang

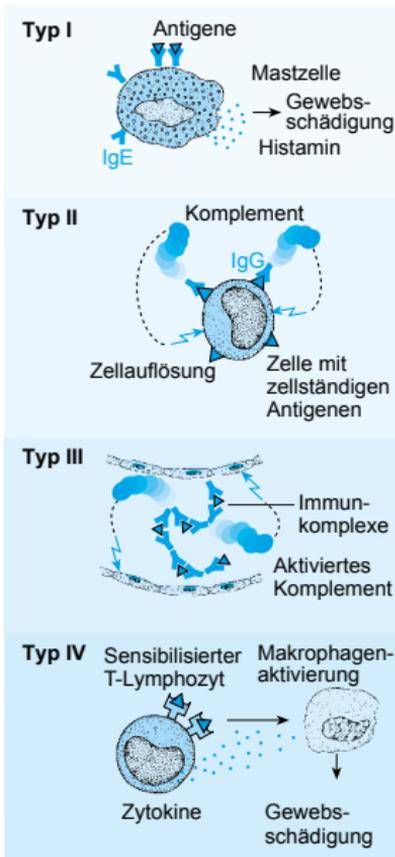


Abb. 13 Allergische Reaktion Typ I-IV

von Fähigkeiten und Sterben notwendig ist; neuere Beschreibungen des Alters betonen die hohe Lernfähigkeit älterer Menschen und distanzieren sich somit von einer rein defizitorientierten Sichtweise

Alter, biographisches Chronologisches Alter; betrachtet wird nur die tatsächlich vergangene Lebenszeit

Alter, biologisches Definition des Alters anhand von Gesundheitszustand und Belastbarkeit; wird mithilfe von Skalen geschätzt

Altern Bei allen höheren Lebewesen stattfindender, genetisch vorherbestimmter Prozess, welcher irreversibel ist und von dem sich die Lebenserwartung ableiten lässt

Altersflecken Im Alter auftretende braune Hautflecken, v.a. an Händen, Unterarmen und Unterschenkeln, aufgrund veränderter Pigmentproduktion der Haut

Altersschwerhörigkeit Syn.: Presbyakusis; häufigste Form der beidseitigen Innenohrschwerhörigkeit; Beginn meist zwischen 50. und 60. Lebensjahr

Alterssichtigkeit Syn.: Presbyopie; altersbedingte Weitsichtigkeit; nicht durch einen Brechungsfehler, sondern durch Alterungsprozesse bedingt

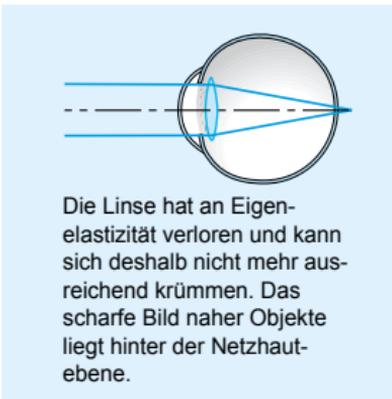


Abb. 14 Alterssichtigkeit

Altersstar Syn.: Cataracta senilis; altersbedingte Veränderungen der Linseneiweiße führen zu verminderter Lichtdurchlässigkeit und Streuung der einfallenden Lichtstrahlen

Altinsulin Syn.: Normalinsulin; kurz wirksames Insulin mit einer blutzuckersenkenden Wirkung von 4–6 Std.

Alveol- Vorsilbe oder Wortteil für: die Lungenbläschen betreffend

Alveoläre Pneumonie ▶ Pneumonie

Alveolarer Totraum ▶ Totraum, alveolarer

Alveolargänge Winzige Äste der Lungen, an deren Enden die Alveolen sitzen

Alveolarmakrophagen „Fresszellen“ der Lunge, welche auf der Oberfläche der Alveolen sitzen und dort für die Immunabwehr sorgen

Alveolen Lungenbläschen, über die der Gasaustausch erfolgt

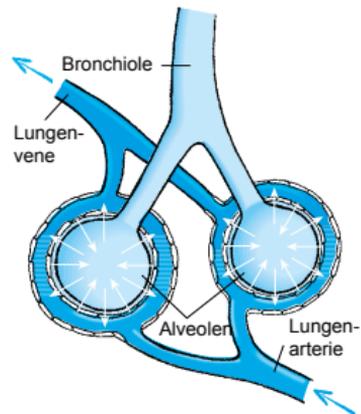


Abb. 15 Alveolen

Alveolitis Entzündung der Lungenbläschen

Alzheimer-Demenz Syn.: Demenz vom Alzheimer-Typ; Abk.: DAT; häufigste Form der primär degenerativen Demenz mit ungeklärter Ursache; der Patient ist relativ schnell ori-

entierungslos und von Unterstützung und Pflege abhängig; insgesamt schlechte Prognose

Amakrine Zellen Nervenzellen in der zweiten Schicht der Netzhaut, welche Signale innerhalb der Netzhaut modulieren und zum Sehnerv weiterleiten

Amaurose Blindheit

Amaurosis fugax Sehstörungen auf einem Auge

Amboss Lat.: Incus; Gehörknöchelchen in der Paukenhöhle, welches mit Hammer und Steigbügel verbunden ist; zusammen verstärken diese Knochen die Schwingungen des Trommelfells und übertragen sie auf das ovale Fenster

AMD Abk. für: **altersbedingte**

► **Makuladegeneration**

Amelie Angeborenes Fehlen einer oder mehrerer Gliedmaßen

Amenorrhö Ausbleiben der Menstruationsblutung

Ametropie Syn.: ► Brechungsfehler, Refraktionsanomalie

Aminopeptidase Eiweißspaltendes Enzym, das Peptidbindungen von den Enden her angreift

Aminosäure Baustein der Proteine, in Peptidbindungen verkettet mit stets identischer Struktur

Aminosäure, glukogene Werden glukogene Aminosäuren abgebaut, so kann aus deren Abbauprodukten Glukose erzeugt werden. Alle Aminosäuren außer Leucin und Lysin sind glukogen

Aminosäureabkömmling Meist wasserlösliches Hormon, welches sich von einer Aminosäure ableitet

Amiodaron Antiarrhythmikum; dämpft die Erregungsleitung und die Bildung von Extrasystolen in der Kammer

AML Abk. für: akute myeloische

► Leukämie

Amnesie Gedächtnisverlust, der

z.B. durch eine Verletzung, Entzündung, Epilepsie, Demenz oder Intoxikation (z.B. Alkohol) verursacht wird

Amnesie, anterograde Gedächtnisverlust, der einen bestimmten Zeitraum nach der Schädigung (z.B. Schädel-Hirn-Trauma) betrifft

Amnesie, retrograde Gedächtnisverlust, der die Zeit (meist) unmittelbar vor der Schädigung betrifft

Aminkolpitis Entzündung der Vagina, verursacht durch das gramnegative Stäbchenbakterium *Gardnerella vaginalis*

Amnion Innere Eihaut

Amnionflüssigkeit ► Fruchtwasser

Amnionhöhle Hohlraum zwischen Embryoblast und Trophoblast

Amnioninfektionssyndrom Aufsteigende Infektion von Eihäuten, Eihöhle, Plazenta, Fetus; hohes Risiko bei vorzeitigem Blasensprung

Amnioskopie Syn.: Fruchtwasserspiegelung; Betrachtung des Fruchtwassers durch die intakten Eihäute

Amniozentese Syn.: Amnionpunktion, Fruchtwasserpunktion; Entnahme von Fruchtwasser durch die Bauchdecke der Mutter, bringt Erkenntnisse über biochemische und chromosomale Störungen des Kindes

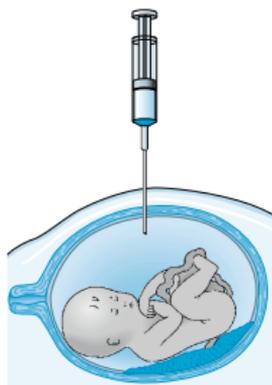


Abb. 16 Amniozentese [L138]

Amöbenruhr, Amöbiasis Syn.: Amöbenkolitis, tropische Ruhr; infektiöse Erkrankung des Dickdarms durch die Amöbe *Entamoeba histolytica*

Amorph Formlos; Geg.: kristallin

Amp. Abk. für: ▶ Ampulle

AMPA-Rezeptor Glutamatrezeptor an Dornfortsätzen der Pyramidenzell-Dendriten; je aktiver die Nervenzelle, desto mehr AMPA-Rezeptoren finden sich an ihren Synapsen und desto besser ist die Übertragungsstärke; wichtig für die spätere Langzeitpotenzierung

Amphetamin Bewusstseinsaktivierende Droge, Aufputzmittel

Amphiarthrose Bezeichnung für Gelenke mit sehr straffem und kaum beweglichem Gelenkspalt

Amplitude Schwingungsweite, größter Ausschlag einer wellenförmigen Bewegung

Ampulle 1. Kleines, kolbenförmiges Glasbehältnis zur Aufbewahrung von Injektionslösungen; 2. Teil des Gleichgewichtsorgans, in den Bogengängen gelegen, in welchem sich die Sinneszellen zur Wahrnehmung von Drehbewegungen befinden; 3. Oberster Teil des Mastdarms; speichert den Stuhlgang bis zur Entleerung; Syn.: Ampulla recti

Amputation Vollständige Entfernung eines Körperteils

Amyloidose Pathologische Ablagerung von Eiweißen in den Organen mit Magen-Darm-Beschwerden, Herz- und Niereninsuffizienz; Komplikation der rheumatoiden Arthritis

Amylose Syn.: Stärke; pflanzliche Speicherform der durch Photosynthese aufgebauten Glukose

Amyotrophe Lateralsklerose

▶ Lateralsklerose, amyotrophe

Anabole Reaktion Aufbau größerer Strukturen durch die Verbindung von Atomen, Ionen oder Molekülen

Anabolikum synthetisch hergestellte Abkömmlinge der Androgene

(männliche Sexualhormone); häufig Missbrauch zur Leistungssteigerung im Sport

Anabolismus, Anabolie Aufbau-stoffwechsel; Prozesse zum Aufbau neuer Bausteine für den Organismus; Geg.: Katabolismus

Anämie Blutarmut mit zu niedriger Hämoglobinkonzentration und meist verminderter Anzahl roter Blutkörperchen bei normalem Blutvolumen

Anämie, hämolytische Blutarmut durch den vermehrten Abbau von Erythrozyten

Anämie, perniziöse Blutarmut durch einen Mangel an dem zur Vitamin-B₁₂-Resorption notwendigen Intrinsic Factor durch chronische Autoimmungastritis oder Magenresektion

Anaerob Ohne Sauerstoff lebend; Geg.: aerob

Anästhesie Unempfindlichkeit gegen Schmerz-, Berührungs- und Temperaturreize; gewünschtes Ergebnis einer Allgemein- oder Regionalanästhesie oder Symptom einer Erkrankung des zentralen oder peripheren Nervensystems

Anästhesiologie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen und den praktischen Anforderungen von Anästhesieverfahren befasst

Anästhetikum Plural: Anästhetika; Syn.: Narkotika; Arzneimittel zur allgemeinen oder lokalen Anästhesie

Anal Den Anus betreffend

Analatresie Syn.: Rektumatresie; Fehlen der Analöffnung oder des Rektums beim Neugeborenen, oft mit Fistelbildung

Analfissur Schmerzhafter Längsriss der Analschleimhaut

Analgetikum Plural: Analgetika; Syn.: Schmerzmittel; Arzneimittel, das schmerzlindernd oder schmerzstillend wirkt

Analogskala, visuelle Abk.: ▶ VAS
Analprolaps Vorfallen und äußeres Sichtbarwerden der Analschleimhaut bzw. des Rektums

Analverkehr Geschlechtsverkehr mit Einführen des Penis in den Anus

Analyse, chemische Untersucht die in einer chemischen Verbindung beteiligten Elemente (qualitative Analyse), deren Menge (quantitative Analyse) sowie den Aufbau der Verbindung (Strukturanalyse)

Anamnese Sammlung von Informationen über einen Patienten und seinen Hintergrund

Anaphase Drittes Stadium der Mitose (= Zellkernteilung): Die 2-Chromatid-Chromosomen werden von Mikrotubuli zu Chromatiden getrennt; Letztere werden an zwei entgegengesetzte Zellpole gezogen

Anaphylaktischer

Schock ▶ Schock, anaphylaktischer; Syn.: Anaphylaxie

Anasarka Nichtentzündliches Ödem der Unterhaut; Folge einer Stauung des Blutes im venösen System des Körperkreislaufs bei Rechts-herzinsuffizienz

Anastomose Operativ hergestellte Verbindung

Anastomoseninsuffizienz Syn.: Anastomosendehiszenz; Undichtigkeit der Anastomose

Anatomie Lehre vom Bau der Körperteile

Anatomischer Totraum ▶ Totraum, anatomischer

Androgene Männliche Sexualhormone; gebildet in Nebennierenrinde und Hoden

Androider Fettverteilungstyp

▶ Fettverteilungstyp, androider

Andrologie Männerheilkunde

ANE-Syndrom Bei Zytostatikabehandlung sehr häufig auftretender Symptomkomplex aus Appetitlosigkeit, Übelkeit (Nausea) und Erbrechen

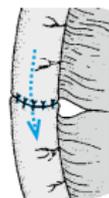
Anenzephalus Schwerste Hirnfehlbildung mit Fehlen des Schädeldachs und wesentlicher Gehirnteile

Aneurysma Umschriebene Arterienausweitung

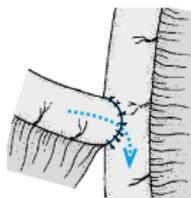
Angina abdominalis Syn.: Angina intestinalis; Gefäßeinengung bei chronischen arteriellen Durchblutungsstörungen der Eingeweidearterien; führt zu Bauchschmerzen nach dem Essen, Malabsorption und Gewichtsverlust

Angina pectoris Syn.: Brustenge; Sauerstoffmangel des Herzmuskels durch Koronararterienverengung, führt vor allem bei Belastung zu Schmerzen und Engegefühl in der Herzgegend, oft ausstrahlend in den linken Arm oder Hals, evtl. Atemnot. Unterteilung: Anfälle bei ähnlichen Auslösern und gleichem Schmerzcharakter sowie Abnahme der Beschwerden bei körperlicher Ruhe oder Nitratgabe = stabile Angina pec-

Terminoterminal



Terminolateral



Laterolateral



Abb. 17 Verschiedene Anastomosearten [L157]

Aneurysma verum
(echtes Aneurysma)

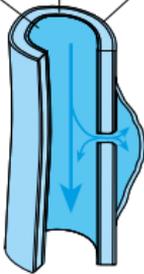
Richtung des
Blutstroms



Aussackung aller
Gefäßwandschichten

Aneurysma spurium
(falsches Aneurysma)

Intima Media Adventitia



Gefäßverletzung
(Hämatom)

Abb. 18 Aneurysma [L115]

toris; Zunahme der Anfallshäufigkeit und -dauer sowie der Schmerzzintensität = instabile Angina pectoris

Angina tonsillaritis Syn.: Mandelentzündung; akute Entzündung der Gaumenmandel, in der Regel durch β -hämolyisierende Streptokokken be-

dingt; kann akut und chronisch auftreten

Angio- Vorsilbe oder Wortteil für: die Gefäße betreffend

Angiographie Röntgenologische Gefäßdarstellung unter Verwendung von Kontrastmittel

Angiologie Teilgebiet der Inneren Medizin, befasst sich mit Erkrankungen von Arterien, Kapillaren, Venen und Lymphgefäßen

Angioödem ▶ Quincke-Ödem

Angioplastie ▶ PTCA

Angiotensin I Inaktive Vorstufe des Hormons Angiotensin II

Angiotensin-I-converting-Enzym Abk.: ACE; Enzym, welches das Hormon Angiotensin I in Angiotensin II umwandelt

Angiotensin II Gefäßverengendes Hormon; stimuliert durch Freisetzung von Aldosteron in der Nebennierenrinde die Rückresorption von Natrium (und Wasser) in der Niere

Angiotensinogen Vorläuferprotein des Hormons Angiotensin I

Angststörung Psychische Erkrankung mit Angst als dominierendem Symptom; Unterteilung: generalisierte Angststörungen, Panikstörungen, Phobien

Angststörung, generalisierte Länger dauernde, diffuse Angst, verbunden mit Anspannung und weiteren körperlichen Beschwerden

Angulus Winkel

Anhidrosis Fehlende Schweißproduktion

Anion Ion mit negativer Ladung, hat Elektronen im Überschuss; Geg.: Kation

Anode Positiv geladene Elektrode; Geg.: Katode

Anorexia nervosa ▶ Magersucht

Anorexie Appetitlosigkeit

Anorgasmie Unfähigkeit, zum Orgasmus zu gelangen

Anosognosie Unfähigkeit des Patienten, seine eigene Erkrankung zu erkennen

ANP Abk. für: atriales natriuretisches Peptid; Syn.: Atriopeptin; hormonähnlicher Botenstoff zur Förderung der Harnbildung und Natriumausscheidung, Freisetzung aus den Vorhöfen bei Volumenbelastung des Herzens

Anpassungsmechanismus Reaktionsschema des Körpers auf Einflüsse von außen, um das innere Milieu des Körpers konstant zu halten

Anpassungsmodell ▶ Adaptationsmodell

Anschlussheilbehandlung Abk.: AHB; unmittelbar an Operation bzw. Krankenhausaufenthalt anschließende Maßnahme zur Rehabilitation, bezahlt von den Rentenversicherungsträgern

Anspannungsphase Der Herzmuskel kontrahiert; da die Taschenklappen noch geschlossen sind, erhöht sich der Druck in der Herzkammer und die Segelklappen schließen sich

Antagonist Der Antagonist (Gegenspieler) erschlafft mit zunehmender Kontraktion des Agonisten

Antagonistisch Entgegengesetzt wirkend

Antazidum Plural: Antazida; Arzneimittel zur Neutralisierung von bereits gebildeter Magensäure; Ulkustherapeutikum

Ante- Vorsilbe oder Wortteil für: vor, vorn; Geg.: retro-

Antebrachium Unterarm

Anterior Vorn, vordere(r/s); Geg.: posterior

Anteversio Beugung/Drehung nach vorn, Vorwärtsneigung; Geg.: Retroversio

Anthelminthikum Plural: Anthelminthika; Arzneimittel zur Behandlung von Wurmerkrankungen

Anthro- Vorsilbe oder Wortteil für: Mensch-

Anti- Vorsilbe für: gegen

Antiallergikum Plural: Antiallergika; Syn.: ▶ Antihistaminikum

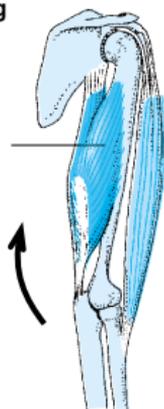
Antiarrhythmikum Plural: Antiarrhythmika; Arzneimittel gegen Herzrhythmusstörungen

Anti-Baby-Pille ▶ Ovulationshemmer

Antibiogramm Untersuchung von Bakterien auf ihre Empfindlichkeit gegenüber bestimmter Antibiotika

Streckung

Strecker
(M. triceps
brachii)



Beugung

Beuger
(M. biceps
brachii)

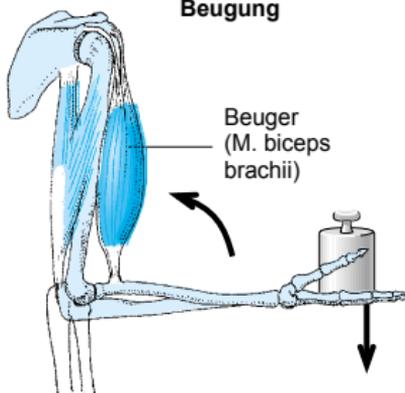


Abb. 19 Antagonist

mittels einer mit Bakterien infizierten Probe (beispielsweise Urin, Blut, Abstrich)



Abb. 20 Antibiogramm [K115]

Antibiotikaresistenz Natürliche oder durch Mutationen erworbene Resistenz des Erregers gegenüber dem Antibiotikum

Antibiotikum Plural: Antibiotika; gegen Bakterien wirksame Arzneimittel; Unterscheidung: Bakteriostase (Hemmung des Wachstums der Bakterien), Bakterizidie (Abtötung der Bakterien)

Anticholinergikum Plural: Anticholinergika; Syn.: Parasympatholytikum; Arzneimittel zur Hemmung des Parasympathikus

Anti-D-Antikörper Syn.: Anti-D-Immunglobulin; Antikörper gegen das Antigen D (Rhesusfaktor), welche von Menschen mit Rhesus-negativem Blut gebildet werden, wenn ihr Blut mit Rhesus-positivem Blut in Kontakt kommt

Antidementivum Plural: Antidementiva; Syn.: Nootropikum, Neurotropikum; Arzneimittel zur Verbesserung der Hirnleistung

Antidepressivum Plural: Antidepressiva; Syn.: Thymoleptikum; stimungsauffhellendes und angstlösendes Arzneimittel

Antidiabetikum, orales Über den Mund eingenommenes Arzneimittel mit blutzuckersenkender Wirkung zur Behandlung von Diabetes mellitus

Antidiarrhoikum Plural: Antidiarrhoika; Arznei gegen Durchfall (Diarrhö)

Antidiuretisches Hormon Abk.: ADH; fördert die Wasserrückresorption in den Nieren, wodurch weniger Urin ausgeschieden wird

Antidot Gegenmittel, Gegengift

Antiemetikum Plural: Antiemetika; Arzneimittel, das Brechreiz und Erbrechen unterdrückt

Antiepileptikum Plural: Antiepileptika; Syn.: Antikonvulsivum; Arzneimittel zur Unterdrückung epileptischer Anfälle

Antigen Struktur, die eine Reaktion der spezifischen Abwehr auslöst

Antigen-Antikörper-Komplex Zusammenschluss eines Antikörpers mit „seinem“ Antigen

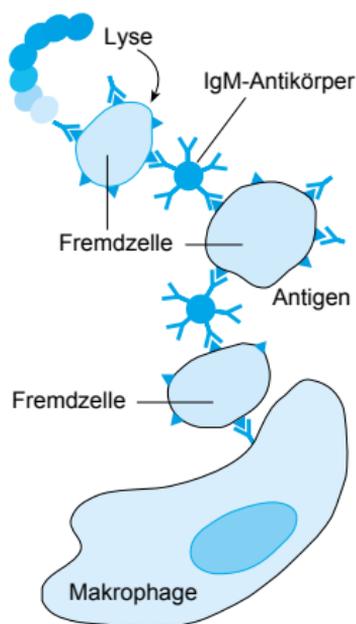


Abb. 21 Antigen-Antikörper-Komplex

Antigen D Wichtigstes Blutgruppenantigen des Rhesus-Systems

Antigen-Erkennungs-Molekül

Molekül der spezifischen Abwehr zur Identifizierung bestimmter Antigene; befindet sich an der Membran von T-Zellen oder als freier Antikörper in den Körperflüssigkeiten sowie an den Membranen der B-Zellen

Antigengedächtnis Teilaspekt der spezifischen Abwehr; das Immunsystem „merkt“ sich Antigene, mit denen es einmal konfrontiert wurde, um bei zukünftigen Attacken rascher reagieren zu können

Antigenpräsentierende Zelle Zelle, welche T-Zellen auf Antigene aufmerksam macht

Antihistaminikum Plural: Antihistaminika; Syn.: Antiallergikum; Arzneimittel gegen Symptome einer Allergie; hemmt die Histaminwirkung

Antihormon Medikament, welches die Ausschüttung tumorfördernder Hormone unterdrücken bzw. deren Wirkung durch Blockade der Rezeptoren verhindern soll

Antihypertensivum Plural: Antihypertensiva; Syn.: Antihypertonikum; Arzneimittel zur Behandlung des Bluthochdrucks

Antihypertonikum ▶ Antihypertensivum

Antihypotensivum Plural: Antihypotensiva; Arzneimittel zur Steigerung des Blutdrucks

Antikoagulans Plural: Antikoagulanzen; Syn.: Antithrombotikum; die Blutgerinnung hemmendes Arzneimittel

Antikoagulation Medikamentöse Gerinnungshemmung zur Vorbeugung der Entstehung von Thrombosen oder Verhinderung der Ausweitung bestehender Thrombosen

Antikörper Abk.: AK; Proteine des Immunsystems, die als Reaktion auf

Antigene von Leukozyten gebildet werden

Antikörper, monoklonale Antikörper, welche von einer einzelnen Plasmazelle gebildet werden; pathologisch z.B. beim M. Waldenström

Antikörper, polyklonale Gemisch aus verschiedenen Antikörpern, welche aus vielen Klonen der Plasmazellen hervorgehen, aber sich alle gegen dasselbe Antigen richten; so liegen Antikörper natürlicherweise vor

Antikonvulsivum Plural: Antikonvulsiva; Syn.: ▶ Antiepileptikum

Antimikrobiell wirksame Stoffe

Stoffe, die die Vermehrungsfähigkeit oder Infektiosität von Mikroorganismen reduzieren oder sie abtöten beziehungsweise inaktivieren

Antimykotikum Plural: Antimykotika; Arzneimittel gegen Pilzinfektionen, z.B. Aspergillose, Candidose

Antineoplastische Therapie Unmittelbare Vernichtung der Tumorzellen

Antioxidans Plural: Antioxidanzen oder Antioxidantia; Substanz, die pathophysiologische Oxidationsvorgänge im Organismus hemmt

Antiparasitikum Plural: Antiparasitika; Arzneimittel gegen Parasiteninfektionen, z.B. Bandwurmbefall, Krätze

Antiphlogistikum Plural: Antiphlogistika; Syn.: ▶ Antirheumatikum

Antiprotozoikum Plural: Antiprotozoika; Arzneimittel gegen Protozoeninfektionen, z.B. Amöbenruhr, Malaria

Antipruriginosum Plural: Antipruriginosa; juckreizstillendes Arzneimittel

Antipsychotikum Plural: Antipsychotika; Syn.: ▶ Neuroleptikum

Antipyretikum Plural: Antipyretika; Arzneimittel zur Fiebersenkung

Antirheumatikum, nichtsteroidales Syn.: nichtsteroidales Antiphlogistikum/Analgetikum; Abk.: NSAR; Arzneimittel mit schmerzlindernder, fiebersenkender und entzündungshemmender Wirkung

Antisepsis Maßnahmen zur Keimreduktion bzw. -freiheit, um die Verbreitung von Krankheitserregern zu verhindern

Antiseptikum Plural: Antiseptika; desinfizierende Mittel

Antithrombotikum Plural: Antithrombotika; Syn.: ▶ Antikoagulans

Antitoxin Gegengift

Antitussivum Plural: Antitussiva; Arzneimittel zur Unterdrückung des Hustenreflexes und zur Verringerung von Häufigkeit und Intensität der Hustenstöße

Antriebsstörung Minderung oder Steigerung der inneren Kraft zur (zielgerichteten) Aktivität

Antrum Syn.: Antrum pyloricum, Magenausgang; schon schlanker Übergang zum Pylorus (Pfortner)

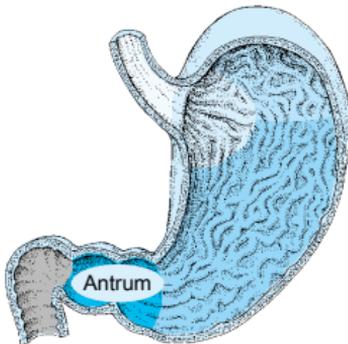


Abb. 22 Antrum

Anulus fibrosus Außenring der Bandscheibe, bestehend aus Fasernknorpel

Anurie Ausbleibende Harnausscheidung, < 100 ml/24 Std.; Notfall

Anus Syn.: After; vom Anlring umgrenzter unterster Mastdarmabschnitt; unteres, auf dem Damm mündendes Darmende

Anus praeter ▶ Enterostoma

ANV Abk. für: akutes ▶ Nierenversagen

Anxiolytikum Plural: Anxiolytika; Syn.: Tranquilizer, Beruhigungsmittel; Arzneimittel, das angstlösend, beruhigend, schlafanstoßend, anti-epileptisch und muskelentspannend wirkt

Aorta Große Körperschlagader (▶ Abb. 23)

Aorta abdominalis ▶ Bauchaorta

Aorta ascendens Vom Herzen aufsteigende Aorta

Aorta descendens Absteigende Aorta

Aortenbogen Teil der Aorta, der sich über den Truncus pulmonalis in einem Bogen hinwegsetzt; Ausgangspunkt dreier großer Arterien

Aorteninsuffizienz Angeborene oder – meist – erworbene Schlussunfähigkeit der Aortenklappe mit Blutrückstrom aus der Aorta in die linke Herzkammer und entsprechender linksventrikulärer Volumenbelastung

Aortenisthmusstenose Abk.: ISTA; Einengung der Aorta vor oder nach dem Abgang des Ductus arteriosus Botalli

Aortenklappe Lat.: Valva aortae; Klappe zwischen linker Kammer und Aorta

Aorto-koronarer Venen-Bypass

Abk.: ACVB; Überbrückung eines Koronararterienverschlusses von der Aorta ausgehend (▶ Abb. 24)

Apallisches Syndrom ▶ Wachkoma

Apathie Antriebslosigkeit

APGAR-Schema Punkteschema zur Prüfung des Wohlbefindens bei einem Neugeborenen unmittelbar nach

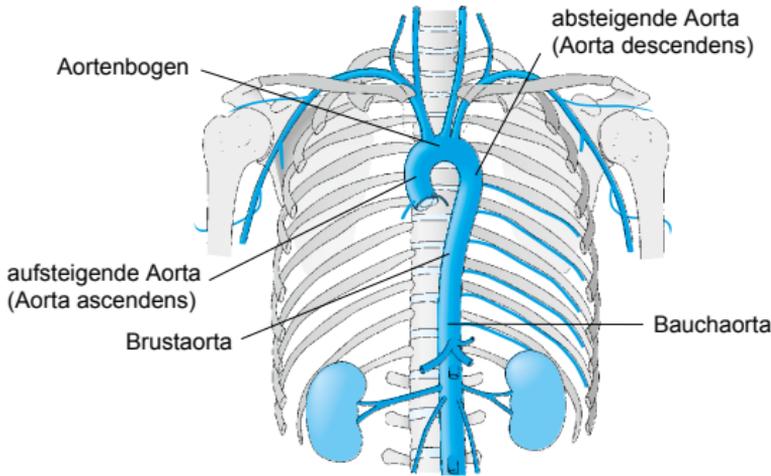


Abb. 23 Aorta

der Geburt (Aussehen – Puls – Grimassieren – Aktivität – Respiration)

Aphakie Linsenlosigkeit; bei Kataraktoperationen mit Kunstlinse

Aphasie Werkzeugstörung; erworbene, zentrale Sprachstörung bei intakten Sprechorganen

Aphasie, motorische ▶ Broca-Aphasie

Aphasie, sensorische ▶ Wernicke-Aphasie

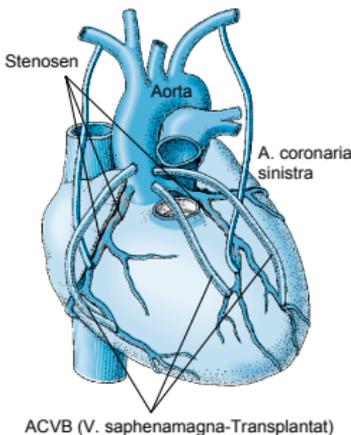


Abb. 24 Aorto-koronarer Venen-Bypass

Aphonie Stimmlosigkeit

Aphthen Rundliche, flache Erosionen auf Zunge, Zahnfleisch, Gaumen- und Wangenschleimhaut; verursacht durch bestimmte Nahrungsmittel, Verletzungen oder Infektionen

Apikal An der Spitze gelegen, nach oben gerichtet

Aplasia Fehlbildungsart beim Neugeborenen, bei der ein Organ angelegt, jedoch nicht ausgebildet ist; lediglich Fett- oder Bindegewebsreste sind vorhanden

Apnoe Atemstillstand

Aponeurose Sehnenplatte

Apophyse Knochenvorsprung

Apoplex ▶ Schlaganfall

Apoptose Programmierter Zelltod, durch zellinterne Prozesse oder von außen ausgelöst

Apoptotische Körperchen

Entstehen bei der Apoptose aus der Zelle

Apostasis otum Vom Kopf abgehende Ohren

Appendektomie Operative Entfernung des Wurmfortsatzes

Appendix Syn.: Appendix vermi-

formis, Wurmfortsatz; Anhangsgebilde des Blinddarms

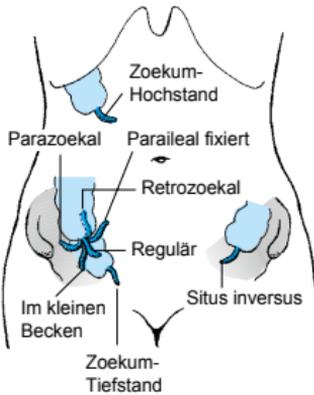


Abb. 25 Lagevarianten des Appendix

Appendizitis Entzündung des Wurmfortsatzes

Appetenz Verlangen, Begehren; Geg.: Inappetenz

Applikation Anwendung, Zuführung, Verabreichung

Apraxie Werkzeugstörung; Unfähigkeit, bestimmte Handlungen koordiniert und in der richtigen Reihenfolge auszuführen

Aquädukt Verbindung zwischen dem 3. und 4. Hirnventrikel

Aquaporin Wasserkanal

Arachidonsäureabkömmling Fettlösliches Hormon, welches sich von Arachidonsäure (mehrfach ungesättigte Fettsäure) ableitet

Arachnoidalzotten Lat.: Granulationes arachnoideae; zottenartige Fortsätze der Arachnoidea, welche sich in die venösen Blutleiter hineinwölben und Liquor aus den Hohlräumen von Rückenmark und Gehirn in das Venensystem ableiten

Arachnoidea Spinnenwebenhaut; mittlere Hirnhaut aus kollagenem Bindegewebe

Arcus Bogen

ARDS Abk. für: adult/acute respiratory distress syndrome; Syn.: Schocklunge, akutes Lungenversagen, Atemnotsyndrom des Erwachsenen; akute respiratorische Insuffizienz bei vorher Lungengesunden

Aromatherapie Verwendung von natürlichen Duftstoffen (meist in Form von ätherischen Ölen) zu therapeutischen Zwecken

Arrhythmie Herzrhythmusstörungen mit unregelmäßigen Zeitabständen zwischen den einzelnen Herzmuskelkontraktionen, auch in Verbindung mit zu schneller (= Tachyarrhythmie) und zu langsamer (= Bradyarrhythmie) Herzfrequenz



Abb. 26 Absolute Arrhythmie mit Vorhofflimmern

ART Abk. für: antiretrovirale Therapie; Anwendung bei AIDS

Artefakt Künstlich hervorgerufene Störung in der EKG-Kurve

Arteriell Die Arterien betreffend
Arterielle Hypertonie ▶ Hypertonie, arterielle

Arterielle Verschlusskrankheit, periphere Abk.: pAVK; chronische Verengung und Verschlüsse der Extremitätenarterien

Arterieller Mitteldruck Abk.: MAD, MAP; ▶ Mittlerer arterieller Druck

Arterien Vom Herzen wegführende Blutgefäße (▶ Abb. 1)

Arteriolen Feine Verzweigungen der Arterien

Arteriosklerose Krankhafte Veränderung der Arterienwände, wobei das Gefäßendothel geschädigt wird

und es zu einer Wandverdickung kommt; umgangssprachlich „Arterienverkalkung“

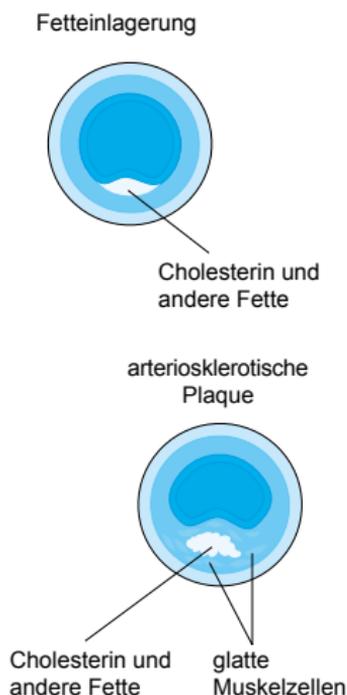


Abb. 27 Arteriosklerose

Arteriosklerotische Plaque

► Plaque, arteriosklerotische
Arteriovenöse Fistel Abk.: AV-Fistel; angeborene oder erworbene, krankhafte Kurzschlussverbindung zwischen arteriellem und venösem Gefäßsystem

Arthralgie Gelenkschmerz

Arthritis, eitrige/infektiöse/septische Akute bakterielle Gelenkentzündung, oft mit Eiteransammlung in der Gelenkhöhle; orthopädischer Notfall, Gefahr von Folgeschäden

Arthritis, reaktive Akute, nicht-eitrige Gelenkentzündung

Arthritis, rheumatoide Syn.: chronische Polyarthritis; Abk.: RA, cP;

chronisch-entzündliche, oft in Schüben verlaufende Erkrankung des Binde-, Stütz- und Muskelgewebes
Arthritis urica Entzündung der Gelenke mit Gichtanfall durch Ablagerung von Harnsäurekristallen in den Gelenken

Arthro- Vorsilbe oder Wortteil für: die Gelenke betreffend

Arthrodesese Operative Gelenkversteifung

Arthrose Lat.: Arthrosis deformans; schmerzhafte, degenerative Gelenkerkrankung mit Zerstörung des Gelenkknorpels und Entzündung der Innenschicht der Gelenkkapsel, die zur völligen Einsteifung eines Gelenks führen kann; bei älteren Menschen v.a. Hüft- (= Koxarthrose) und Kniegelenk (= Gonarthrose) betroffen; meist langsamer, stetig fortschreitender Verlauf

-arthrose Nachsilbe oder Wortteil für: Degeneration der knorpeligen Gelenkoberfläche

Arthroskopie Gelenkspiegelung



Abb. 28 Arthroskopie [M114]

Articulatio Gelenk

Ascendens Aufsteigend; Geg.: Descendens

ASD Abk. für: ► Vorhofseptumdefekt

ASE Abk. für: ► Atemstimulierende Einreibung

Asepsis Syn.: Keimfreiheit; Schaffung eines Arbeitsfeldes ohne Keime, Ausschluss einer Kontamination mit Mikroorganismen

Askariasis Syn.: Spulwurmerkrankung; Wurmerkrankung mit Beschwerden v.a. des Darms und der Lunge

Asperger-Syndrom Frühkindlicher Autismus ohne sprachliche und kognitive Entwicklungsverzögerungen

Aspergillose Syn.: Aspergillus-Mykose; Schimmelpilzkrankung vorzugsweise der Lunge, v. a. bei abwehrgeschwächten Patienten

Asphyxie Atemdepression bzw. -stillstand und Herz-Kreislauf-Versagen bei Atemwegsverlegung oder Atemlähmung

Aspiration Verschlucken; Einatmen von Flüssigkeiten oder Fremdkörpern

Aspirationspneumonie Lungenentzündung durch Eindringen von Nahrung, Erbrochenem oder anderen Fremdkörpern in die Luftröhre

Aspirieren Ansaugen, einsaugen, einatmen

ASR Abk. für: ► Achillessehnenreflex

ASS Abk. für: Azetylsalizylsäure

Assessment Einschätzungsscore, -skala, Screening-Instrument; kriterienorientierte und strukturierte Sammlung von Daten

Assoziation Verknüpfung, Zusammenschluss; Geg.: Dissoziation

Assoziationsbahn Nervenfaserbündel der weißen Gehirns substanz, welches Impulse innerhalb einer Hemisphäre weiterleitet

Assoziationsfeld Zusammenfassende Felder des Großhirns, in denen z.B. sensorische Informationen mit motorischen Leistungen verknüpft werden

AST Abk. für: 1. Antistreptolysin-Titer (Streptolysin: von Streptokok-

ken produzierte Substanz); 2. Asparat-Amino-Transferase; Syn.: GOT (Laborwert bei Verdacht auf Herz-, Leber-, Skelettmuskelerkrankungen)

Asthma bronchiale Abk.: Asthma; entzündliche Erkrankung der Atemwege mit anfallsartiger Atemnot

Asthma cardiale Atemnot und Husten infolge eines Lungenödems

Astigmatismus Syn.: Stabsichtigkeit; linienförmige Abbildung eines Punkts auf der Netzhaut

Astrozyten Stützende Zelle für Neurone; bildet nach Verletzung einen narbigen Ersatz, steuert den Stofftransport in die Neurone und lässt viele Substanzen nicht passieren

Astrozytom Hirntumor; bösartige Entartung, ausgehend von den Gliazellen

Asystolie Fehlende Kontraktion des Herzens, erkennbar an der Pulslosigkeit; kein peripherer oder zentraler Puls tastbar

Aszites Syn.: Bauchwassersucht; Ansammlung von Flüssigkeit in der Bauchhöhle

Aszitespunktion Syn.: Bauch-, Bauchhöhlen-, Peritonealpunktion; Einstechen in die Bauchhöhle zur Klärung eines Aszites unbekannter Ursache und zur Entlastung bei ausgeprägtem Aszites



Abb. 29 Aszitespunktion [K115]

Ataxie Gestörter Bewegungsablauf durch mangelhafte Koordination der

Muskeln, Fallneigung; ursächlich v.a. durch Schädigung des Kleinhirns, des Rückenmarks oder sensibler peripherer Nerven bedingt

Atelektasen Kollabieren der Lungenbläschen und Aneinanderlegen der Alveolenwände durch Mobilitätseinschränkung

Atemfrequenz Abk.: AF; Anzahl der Atemzüge pro Minute; Normalwert beim Erwachsenen: 12–20 Atemzüge/Min.



Abb. 30 Atemfrequenz

Atemhilfsmuskulatur Bei Atemnot oder vertiefter Atmung wird die Ausdehnung des Brustkorbs durch weitere Muskeln unterstützt, die unter normalen Bedingungen andere Aufgaben haben: großer und kleiner Brustmuskel (Mm. pectorales major und minor), hinterer oberer und hinterer unterer Sägemuskel (M. serratus posterior superior, M. serratus posterior inferior), Treppenmuskeln (Mm. scaleni), Kopfwender. In Ruhe leistet das Zwerchfell 80 % der Atemarbeit

Atemminutenvolumen Syn.:

Atemzeitvolumen; Mengenangabe dessen (in Litern), was ein Mensch durchschnittlich pro Minute einatmet: beim Mann ca. 7,5 l

Atemnot Lat.: Dyspnoe; subjektives Gefühl, nicht ausreichend Luft zu bekommen

Atemnotsyndrom, Erwachsene

► ARDS

Atemnotsyndrom, Neugeborene

► Surfactantmangel-Syndrom

Atemstillstand Aussetzen der Atemtätigkeit der Lunge

Atemstimulierende Einreibung Abk.: ASE; erfolgt mit ätherischen Ölen; lässt den Patienten wieder gleichmäßiger und ruhiger atmen

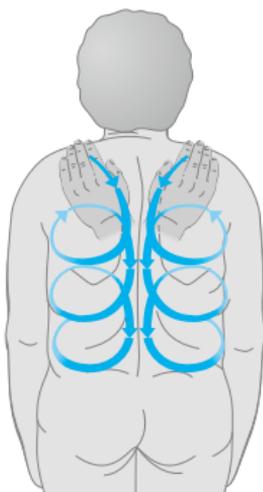


Abb. 31 Atemstimulierende Einreibung [L106]

Atemzeitvolumen ► Atemminutenvolumen

Atemzentrum Gebiet des Gehirns im verlängerten Mark, welches durch abwechselnde Impulse aus den Inspirations- und Expirationskernen den Wechsel zwischen Ein- und Ausatmen steuert

Atemzug Einmal Ein- und Ausatmen

Atemzugvolumen Abk.: AZV; Volumen, das bei einer normalen Einatmung eingeatmet wird (ca. 500 ml)

Athetose Langsame, schraubende, kreisende und drehende Bewegungen (insbesondere der Gliedmaßen) bei extrapyramidalen Störungen

ATL Abk. für: Aktivitäten des täglichen Lebens; Bestandteil der Pflegetheorie von Liliane Juchli, basierend auf der Pflegetheorie von Roper, Logan und Tierney. ATL-Systematik

dient als Orientierungshilfe für Pflegende bei der Erfassung von Bedürfnissen des Patienten im Rahmen des Pflegeprozesses

Atlas Erster Halswirbel; bildet einen Teil des oberen Kopfgelenks

Atmung, innere Aufnahme von Sauerstoff in die Zellen, Abgabe von Kohlenstoffdioxid aus den Zellen

Atmungskette Der weitaus größte Teil der Energiegewinnung des Organismus erfolgt innerhalb der Mitochondrien durch Kopplung von Wasserstoff- bzw. Elektronentransport an die ATP-Bildung aus ADP und anorganischem Phosphat (sog. oxidative Phosphorylierung)

Atmungssystem Organe zur Aufnahme und Verarbeitung von Sauerstoff und zur Ausscheidung von Kohlenstoffdioxid; umfasst Atemwege (Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) und Lunge

Atom Kleinster chemischer Baustein im menschlichen Körper

Atonie Schwäche, Schläffheit, Erschlaffung, fehlender Muskeltonus

Atopie Anlagebedingte Anfälligkeit für Allergien

Atopische Erkrankung Allergische Erkrankung

ATP Abk. für: ▶ Adenosintri-phosphat

Atraumatisch Ohne Wunde oder Verletzung verlaufend; Geg.: traumatisch

Atresie Fehlen einer physiologischen Körperöffnung, eines Ganges oder Kanals

Atriopeptin ▶ ANP

Atrium dextrum/sinistrum Rechter/linker ▶ Vorhof

Atrophie, -atrophie Syn.: Gewebeschwund; Rückbildung eines vorher normal entwickelten Gewebes oder Organs; schwere Form der Unterernährung; Geg.: Hypertrophie

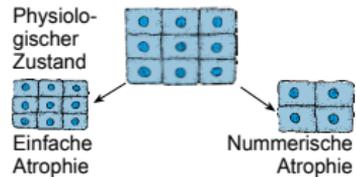


Abb. 32 Atrophie

Atrophie, einfache Atrophieform, bei der sich die Zellen verkleinern

Atrophie, numerische Atrophieform, bei der sich die Anzahl der Zellen reduziert

Atropin In der Reanimation eingesetztes Medikament; vermindert den dämpfenden Einfluss des Parasympathikus, wodurch die Erregungsüberleitung vom Vorhof zur Kammer des Herzens sowie die Frequenz des Sinusknotens steigt

ATS Abk. für: Antithrombosestrümpfe

Audiometrie Methode zur Messung der individuellen Hörschwelle (Hörtest); das Audiometer erzeugt Töne unterschiedlicher Frequenz und Lautstärke

Auditiv Das Gehör betreffend

Aufbaukost Kostaufbau nach einem festen Schema: 1. Schluckweise Tee, 2. Tee und Zwieback, 3. Leichte Suppe, 4. Pürierte Kost, 5. Schonkost, 6. Steigerung nach Verträglichkeit

Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts-)Syndrom Abk.: ▶ ADHS

Aufmerksamkeitsstörung Störung der Fähigkeit, sich einem Ausschnitt der Gesamtwahrnehmung oder des Gesamterlebens zuzuwenden

Aufspaltungsregel 2. Mendelsche Regel der Vererbung: Kreuzt man zwei Individuen der ersten Tochtergeneration, welche beide heterozygot sind, spaltet sich das äußere Erscheinungsbild in der zweiten Tochterge-

neration in einem bestimmten Zahlenverhältnis auf

Aufsteigendes Aktivierungssystem Aus der Formatio reticularis aufsteigendes Bahnsystem, das eine gesteigerte Aufmerksamkeit auslöst
Augapfel Lat.: Bulbus oculi; kugelförmiges Sehorgan bei Säugetieren

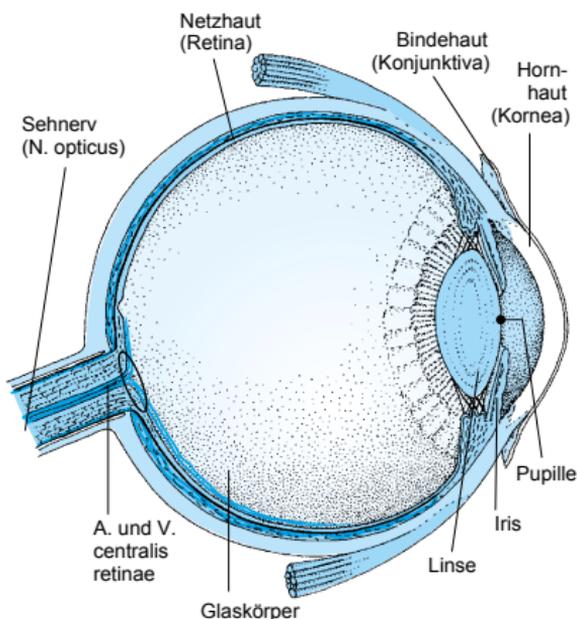


Abb. 33 Augapfel

Augenbraue Gruppe von Haaren, welche sich zum Schutz vor Schweiß und Fremdkörpern über jedem Auge befindet

Augenhaut, äußere Lat.: Tunica fibrosa bulbi; äußerste der drei Schichten der Wand des Augapfels

Augenhaut, innere Lat.: Tunica interna bulbi; innere Schicht der Augapfelwand, zu welcher auch die Netzhaut zählt

Augenhaut, mittlere Lat.: Tunica vasculosa bulbi; mittlere der drei Schichten der Wand des Augapfels

Augenhintergrund, Spiegelung Syn.: Funduskopie, Ophthalmoskopie; Sichtbarmachen von Veränderungen der Netzhautgefäße, -ablösungen, -blutungen oder einer Stauungspapille

Augeninnendruck Druck im Auge durch Kammerwasserproduktion und -abfluss; physiologisch: 10–20 mmHg

Augeninnendruck, Messung

► Tonometrie

Augenkammer

Raum zwischen Iris und Linse, gefüllt mit Kammerwasser

Augenkammer, vordere

Raum zwischen Hornhaut und Iris, gefüllt mit Kammerwasser

Augenlid Lat.:

Palpebra; Haut, welche sich bei Bedarf um den Augapfel legt und diesen von der Außenwelt abschirmt

Augennerv

► N. ophthalmicus

Augenspülung Maßnahme zur Reinigung eines Auges von schädlichen Substanzen wie Säuren oder Laugen

Augenzittern ► Nystagmus

Aura Kurzzeitige neurologische Funktionsstörungen (z.B. Lichtblitze) vor Beginn einer neurologischen Erkrankung (z.B. Migräne, Epilepsie)

Ausfluss Syn.: Fluor genitalis, Fluor vaginalis; physiologische oder pathologische Vaginalsekretion

Ausfuhr Vom Körper ausgeschiedene Flüssigkeiten (Urin, Stuhl, Wundsekret, Erbrochenes, Schweiß, Blut, Punkttate, Abfluss über Sonden)

Auskultation Untersuchung des Körpers durch Abhören mit dem Stethoskop; typischerweise werden Lunge, Herz, Bauch und Gefäße auskultiert

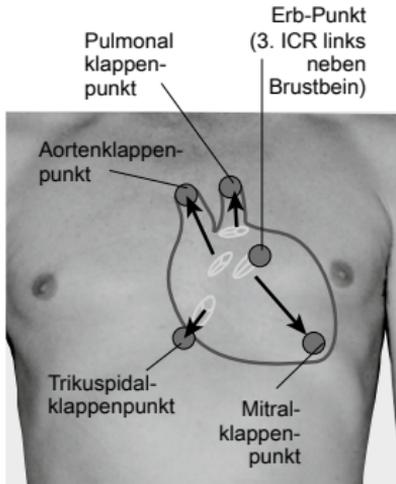


Abb. 34 Auskultationspunkte des Herzens [Foto: O405]

Ausräumung, digitale Manuelle Entleerung der Rektumampulle bei Unwirksamkeit anderer Darmentleerungsmaßnahmen und bei Patienten mit Querschnittslähmung

Ausschabung ▶ Abrasio

Ausschälplastik ▶ TEA

Außenknöchel Lat.: Malleolus lateralis; gehört zum Wadenbein (Fibula), ist gut tast- und sichtbar und bildet zusammen mit dem Innenknöchel das obere Sprunggelenk

Außenmeniskus Die Menisken des Kniegelenks dienen der Oberflächenvergrößerung der Gelenkflächen sowie der besseren Lastverteilung im Femorotibialgelenk. Der Außenme-

Austreibungsphase (HerzKreislauf)

niskus ist ein flaches, C-förmiges Gebilde aus Faserknorpel zwischen dem Condylus lateralis tibiae und dem Condylus lateralis femoris

Außenmuskulatur Fasern, die von umliegenden Knochen und Muskeln ausgehen, z.B. zur Veränderung der Lage der Zunge

Außenrotation Auswärtsdrehung

Außenseitermethoden Unkonventionelle, wissenschaftlich nicht abgesicherte Methoden zur Behandlung von Tumoren, z.B. immunstimulierende Mistelpräparate, Sauerstoffüberdruckbehandlung, hochdosierte Vitamingaben, bestimmte Diäten

Austreibungsphase (Geburt) Geburtsphase, die von der vollständigen Öffnung des Muttermundes bis zur vollendeten Geburt des Kindes reicht

Austreibungsphase (HerzKreislauf) Übersteigt der Kammerdruck im Herzen den Blutdruck in der Aorta bzw. im Truncus pulmonalis, öffnen sich die jeweiligen Taschenklappen, und das Blut wird in den Körper- bzw. Lungenkreislauf ausgeworfen

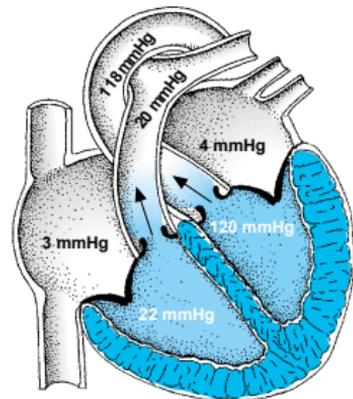


Abb. 35 Austreibungsphase (HerzKreislauf)

Auswurf ▶ Sputum

Autismus Grundsymptom der Schizophrenie; „Ich-Versunkenheit“ und Abkapselung von der Realität; Schutzmechanismus des Ich-gestörten Kranken vor Überforderung

Autismus, frühkindlicher Syn.: Kanner-Syndrom; schwere, umfassende Entwicklungsstörung mit Beginn vor dem dritten Lebensjahr, gekennzeichnet durch Kommunikations- und Verhaltensstörungen mit fehlender emotionaler Resonanz und stereotypen Verhaltensmustern

Auto- Vorsilbe oder Wortteil für: selbst, unmittelbar

Autoaggression Angriffsverhalten gegen die eigene Person

Autoantikörper Antikörper, die gegen körpereigene Strukturen gerichtet sind

Autochthone Rückenmuskulatur ▶ Rückenmuskulatur, autochthone

Autoimmunerkrankung Krankheit, bei der sich Antikörper oder spezifisch sensibilisierte Lymphozyten gegen körpereigenes Gewebe richten und dieses schädigen

Autoimmunprozess Entwicklung von Antikörpern oder spezifisch sensibilisierten Lymphozyten, welche sich gegen bestimmte körpereigene Gewebe richten

Autokrine Wirkung Hormonwirkung auf die hormonabgebende Zelle selbst

Autolyse Selbstverdauung

Automutilation Selbstverstümmelung

Autonom Selbstständig

Autonomes Nervensystem ▶ Nervensystem, vegetatives

Autopsie Syn.: Obduktion, Leichenschau; Untersuchung des Körpers zur Feststellung der Todesursache

Autoregulation Selbstregulation

Autosomaler Erbgang ▶ Vererbung, autosomale

Autosomen Die 22 identischen Chromosomenpaare (das 23. Paar ist das ungleiche Gonosomenpaar)

Autotransfusion Effekt der Schocklage; durch Hochlagerung der Beine fließt das Blut aus den Beinvenen zum Herzen zurück

Auxiliaratmung Unterstützung der Atmung durch die Atemhilfsmuskulatur

AV Abk. für: atrioventrikulär

AV-Block Syn.: atrioventrikulärer Block; verzögerte oder unterbrochene Erregungsleitung zwischen Vorhof und Kammer

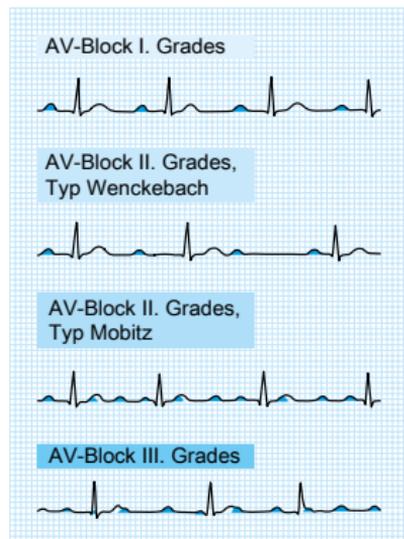


Abb. 36 AV-Block

AV-Block I. Grades Überleitung ist leicht verzögert, meist keine Behandlung nötig

AV-Block II. Grades Ein Teil der Vorhoferregung wird nicht übergeleitet

AV-Block III. Grades Keine Überleitung mehr, Vorhöfe und Kam-

mern kontrahieren unabhängig voneinander

AV-Dissoziation Vorhöfe und Kammern kontrahieren ohne Abstimmung

AV-Klappen Atrioventrikularklappen; Klappen zwischen den Vorhöfen und den Kammern des Herzens

AV-Knoten Teil des Erregungsleitungssystems des Herzens; liegt im Vorhofseptum; sekundärer Taktgeber, wenn der Sinusknoten ausfällt; 40–50 Erregungen pro Minute

Avitaminose Fehlen eines Vitamins im Körper

AVK Abk. für: ► arterielle Verschlusskrankheit

Axilladissektion Syn.: axilläre Ausräumung; Entfernung von mindestens zehn axillären Lymphknoten; operative Therapie bei Brustkrebs

Axillär In der Achsel gelegen

Axis Zweiter Halswirbel

Axon Zellfortsatz des Neurons für die afferente Weiterleitung eines Signals, Ausstülpung des Zytoplasmas

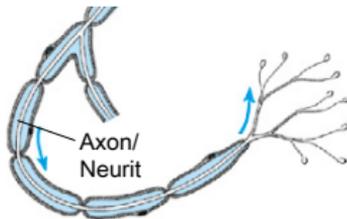


Abb. 37 Axon

Axon, postganglionäres Axon, welches vom Ganglion zum Endorgan führt

Axon, präganglionäres Axon, welches vom ZNS zum Ganglion führt

Axonhügel Ursprung des Axons am Zellkörper

A-Zelle Zelltyp in den Langerhans-Inseln (ca. 15–20 % der Inselzellen),

produziert Glukagon

AZ Abk. für: Allgemeinzustand

Azetylcholin Erregender Neurotransmitter, welcher vom efferenten Axon über die Synapse in den synaptischen Spalt ausgeschüttet wird und die Muskelfaser zur Kontraktion veranlasst

Azidität Säuregrad einer Lösung

Azidose Abfall des Blut-pH-Wertes unter den Normalbereich ($< 7,36$)

Azidose, metabolische Säureüberladung, die vom Stoffwechsel verursacht wird (z.B. bei Diabetes)

Azidose, respiratorische Säureüberladung, die über die Atmung verursacht wird (z.B. Störung der Lungenfunktion bei einem Trauma)

AZV Abk. für: ► Atemzugvolumen

BAA Abk. für: ► Bauchaortenaneurysma

Babcock-Operation Syn.: Varizenstripping; Unterbindung der V. saphena ober- und unterhalb des varikös veränderten Venensegments, Herausziehen der gesamten Vene über eine eingeführte Sonde

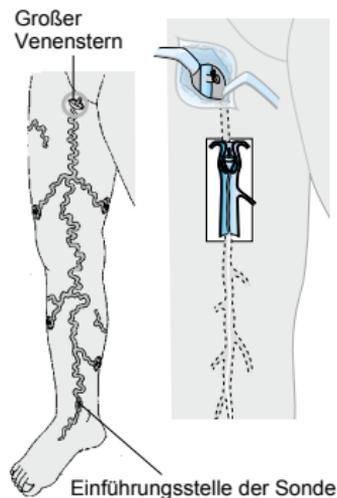


Abb. 38 Babcock-Operation

Backenzähne Dienen dem Zermahlen der von den Schneidezähnen vorzerkleinerten Nahrung

Bahnen Lat.: Tractus; große aufsteigende (afferente) oder absteigende (efferente) Bündel von Axonen in Gehirn und Rückenmark

Bakterien Prokaryonten (Einzeller ohne Zellkern), welche sich durch Zellteilung vermehren; Bakterien (z.B. Darmbakterien) sind für Menschen einerseits überlebenswichtig, können andererseits aber auch Krankheiten auslösen

Bakteriostase Hemmung des Bakterienwachstums

Bakteriostatikum, Bakterizid

► Antibiotikum

Bakteriurie Vorhandensein von Bakterien im Urin

Bakterizidie Abtötung von Bakterien

BAL Abk. für: bronchoalveoläre Lavage; Spülung von Bronchien und Alveolarraum mit physiologischer Kochsalzlösung

Balanitis Syn.: Balanoposthitis; Entzündung von Eichel und Vorhaut

Balken Lat.: Corpus callosum; Verbindung zwischen den beiden Gehirnhälften

Ballaststoffe Unverdauliche Kohlenhydrate meist pflanzlicher Lebensmittel

Ballondilatation ► PTCA

Ballonkatheter ► Fogarty-Katheter

Band Im Aufbau den Sehnen ähnlich; Bänder verbinden Knochen mit Knochen und sichern so deren Stabilität bzw. schränken unerwünschte Bewegungen ein

Bandscheibe Lat.: Nucleus pulposus; faserknorpeliges Verbindungsstück mit Gallertkern zwischen den Wirbeln

Bandscheibenprotusion Unvollständiger Bandscheibenvorfall: die

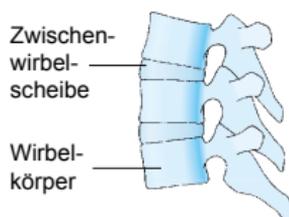


Abb. 39 Bandscheibe

degenerierte, aber noch einigermaßen intakte Bandscheibe wölbt sich aus ihrem Bett hervor

Bandscheibenvorfall Syn.: Bandscheibenprolaps; der Gallertkern der Bandscheibe (Nucleus pulposus) ist durch den defekten Bandscheibenfaserring in Richtung Wirbelkanal oder Zwischenwirbelloch ausgewandert und verursacht dort durch Druck auf das Rückenmark oder den Spinalnerv Schmerzen und/oder neurologische Ausfälle

Barthel-Index Instrument zur Erhebung der funktionellen Einschränkungen des täglichen Lebens, z. B. Essen und Trinken, Transfer von Bett zu Rollstuhl, Harnkontrolle; Punktebewertung gibt Auskunft über die Selbstständigkeit eines Patienten bei den Verrichtungen

Bartholinitis Entzündung der im hinteren Teil der großen Schamlippen gelegenen Bartholin-Drüsen

Basal Grundlegend, an der Basis befindlich

Basale Stimulation Handlungskonzept zur Förderung und Aktivierung schwer beeinträchtigter Menschen mit Bewegungs-, Kommunikations- und Wahrnehmungsveränderungen

Basalganglien Lat.: Nuclei basales; basal = tief; tiefliegende Kerngebiete in Großhirn, Zwischenhirn und Hirnstamm, welche als extrapyrami-

dales motorisches System die Bewegungen koordinieren

Basaliom Syn.: Basalzellkarzinom; häufigster maligner Hauttumor, aus den basalen Zellschichten von Epidermis und Follikel hervorgehend; Hauptrisikofaktor: UV-Schädigung der Haut

Basalmembran Häutchen, das zwischen Epithel- und Bindegewebe liegt

Basaltemperatur Körpertemperatur zwischen Aufwachen und Aufstehen am Morgen; liefert den konstantesten Messwert

Basalzelle Tief liegender Zelltyp der Riechfelder; Stammzellen der kurzlebigen Riechzellen

Basalzellschicht Lat.: Stratum basale; unterste Schicht der Oberhaut, die stetig neue Zellen bildet

Base Verbindung, die in wässriger Lösung Hydroxid-Ionen bildet und so den pH-Wert erhöht; Geg.: Säure

Basedow-Syndrom ▶ Morbus Basedow

Basensequenz Abfolge der Nukleinbasen (Guanin, Cytosin, Adenin, Thymin bzw. Uracil) der Nukleinsäurekette von DNA bzw. RNA

Basentriplett Syn.: Codon; kleinste Informationseinheit des genetischen Codes; besteht aus drei Nukleotiden, kodiert eine Aminosäure

Basic Life Support Abk.: BLS; Syn: Basisreanimation, Basis-CPR; Basismaßnahmen der Reanimation (Vitalzeichenkontrolle, Atemwege frei machen, Herzdruckmassage, Atemspende); Geg.: advanced life support (ALS)

Basilarmembran Bindegewebsplatte, welche die häutige Schnecke von der Scala tympani trennt und auf der sich das Corti-Organ befindet

Basophilie Anstieg der basophilen Granulozyten (mehr als 0,2/nl) im

Blut; bei vielen chronischen Erkrankungen vorhanden

Bauchaorta Lat.: Aorta abdominalis; Abschnitt der Aorta, der im Bauchraum verläuft

Bauchortenaneurysma Ausweitung der Bauchaorta zwischen Durchtritt durch das Zwerchfell und Aufgabelung der Aorta

Bauchatmung Einatmung, bei der überwiegend die Muskeln des Bauches verwendet werden

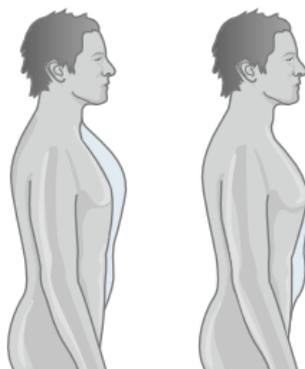


Abb. 40 Brust- und Bauchatmung [L109]

Bauch-Becken-Raum Wird gebildet von äußerer Bauchmuskulatur, Lendenwirbelsäule und knöchernem Beckenring; nach oben hin schließt ihn das Zwerchfell ab

Bauchhautreflex Fremdreflex; durch Bestreichen der Bauchhaut wird eine Kontraktion der Bauchmuskeln ausgelöst

Bauchhöhle Lat.: Cavitas abdominalis; ▶ Peritonealhöhle

Bauchhöhlenschwangerschaft ▶ Abdominalgravidität

Bauchpresse Die Bauchmuskeln werden angespannt und die Luft dabei typischerweise nicht ausgeatmet, z.B. bei Stuhlgang, Blasenentleerung oder Presswehen

Bauchraum Lage der meisten Verdauungsorgane (Magen bis Dickdarm); Begrenzung ringsum von der Muskulatur der Bauchwand und des Rückens, oben vom Zwerchfell, unten von der Beckenbodenmuskulatur

Bauchspeicheldrüse Lat.: Pankreas; retroperitoneal liegende Drüse; Funktion: Bildung von Pankreassaft als Verdauungsenzym (= exokrine Funktion) und Bildung von Hormonen in den Langerhans-Inseln für den Kohlenhydratstoffwechsel (= endokrine Funktion)

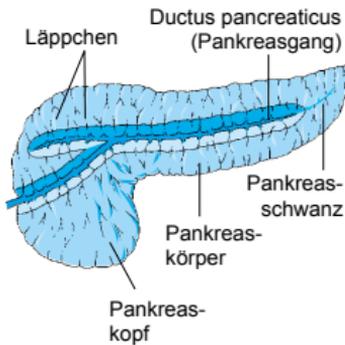


Abb. 41 Bauchspeicheldrüse

Bauchspeicheldrüsenerkrankung ▶ Pankreatitis

Bauchspiegelung ▶ Laparoskopie

Bauchtrauma, stumpfes Verletzung der inneren Organe durch einen Aufprall oder dumpfen Schlag auf den Bauch bei fehlender offener Wunde zur Bauchhöhle; häufig Folge eines Verkehrsunfalls

Bauchwand Wird (im üblichen Sprachgebrauch) gebildet aus dem M. rectus abdominis (gerader Bauchmuskel), den Mm. obliquus internus und externus abdominis (innerer und äußerer schräger Bauchmuskel) sowie dem M. transversus abdominis (querer Bauchmuskel)

Bauchwassersucht ▶ Aszites

Baufett Fett, welches beispielsweise zur Polsterung von Organen benötigt wird (Nierenfettkörper) oder Belastungen für den Körper reduziert (Fettkörper in der Fußsohle)

Bayliss-Effekt Selbstständige lokale Regulation des Blutkreislaufes und dadurch gewährleistete Versorgung von Organen und Gewebe; es kommt zur Kontraktion der glatten Muskelzellen in den Gefäßwänden und dadurch zur Verengung des Gefäßes, daraus resultiert eine Drucksteigerung

BB Abk. für: ▶ **Blutbild**

BE Abk. für: ▶ **Broteinheit**

Beatmung Ersatz oder Unterstützung der spontanen Atemtätigkeit durch den periodischen Einsatz von künstlich erzeugtem Überdruck in den Atemwegen; Überdruck führt zur Dehnung und Belüftung der Alveolen; Unterscheidung: manuelle Beatmung (mit Beatmungsbeutel) oder maschinelle Beatmung (mit Beatmungsgerät)

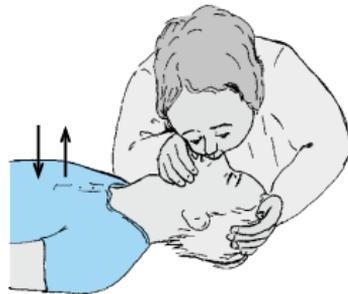


Abb. 42 Mund-zu-Nase-Beatmung

Beatmung, assistierte Unterstützung der Spontanatmung durch ein Beatmungsgerät; angewendet in der Entwöhnungsphase von der kontrollierten Beatmung oder von Beginn der Beatmungstherapie an

Beatmung, kontrollierte Vollständige Übernahme der insuffizienten Atmung durch ein Beatmungsgerät; der Patient löst weder die Inspiration aus noch leistet er Atemarbeit; Unterscheidung: kontinuierliche (= CPPV) oder intermittierende Überdruckbeatmung (= IPPV – intermittente positive pressure ventilation)

Becken Lat.: Pelvis; Knochenstruktur des Unterleibs aus Hüftbeinen und Kreuzbein; Teil des Rumpfes; weibliches Becken: leichter, mit stumpfem Schambeinwinkel; männliches Becken: schwerer, mit spitzem Schambeinwinkel

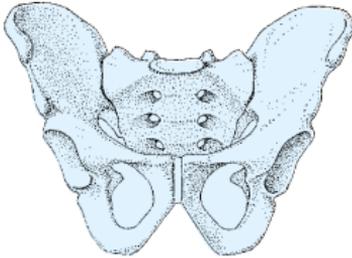


Abb. 43 Becken

Becken, großes Bereich oberhalb der Linea terminalis

Becken, kleines Raum unterhalb der Linea terminalis, in welchem sich die Blase, der Mastdarm und die meisten Geschlechtsorgane befinden

Beckenausgang, weiblicher Ist gekennzeichnet durch die unteren Ränder von Symphyse, Sitzbeinhöckern und Steißbeinspitze; wesentlich breiter als beim Mann

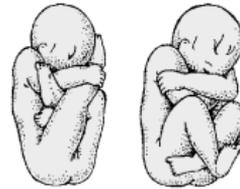
Beckenboden Verschließt das kleine Becken nach unten, trägt das Gewicht der Eingeweide, spannt sich als eine Platte aus Muskeln und Bändern mit relativ straffem Grundtonus

Beckenbodengymnastik Straffung der Beckenbodenmuskulatur und

Druckentlastung des Beckenbodens durch gezielte Übungen; postoperative Anwendung nach Eingriffen im Bereich des Beckens und lebenslang bei Harninkontinenz

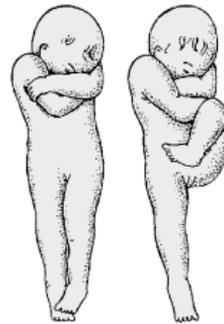
Beckeneingang, weiblicher Ist gekennzeichnet durch die Linea terminalis; groß und oval (beim Mann eher herzförmig)

Beckenendlage Pathologische Längslage des Kindes bei der Geburt; Becken als Körperteil des Kindes, der dem Geburtskanal am nächsten liegt



Reine Steißlage

Steiß-Fußlage



vollkommene Fußlage

unvollkommene Fußlage

Abb. 44 Beckenendlage

Beckengürtel Knochenstruktur, bestehend aus rechtem und linkem Hüftbein sowie dem Kreuzbein

Beckenkammpunktion Entnahme von Knochenmark über eine Punktion des Beckenkamms

Beckenringfraktur Unterbrechung der Kontinuität des Beckenrings

durch eine sehr starke Gewalteinwirkung (z.B. Sturz, Autounfall)

Bedside-Test Unmittelbar vor jeder Transfusion (am Patientenbett) durchgeführter Test zur Überprüfung der Blutgruppe des Patienten und der Blutgruppe des Spenders

Befruchtung Syn.: Empfängnis, Konzeption, Fertilisation; Verschmelzung der weiblichen und der männlichen Keimzelle

Behandlungsfehler ▶ Kunstfehler

Beinvenenthrombose ▶ Phlebothrombose

Belastungsdyspnoe Atemnot bei Belastung; Unterteilung in Schweregrade I–III: I: bei großer körperlicher Anstrengung (schnelles Gehen, Treppe steigen); II: bei mäßiger körperlicher Anstrengung (langsames Gehen auf ebener Strecke); III: bei geringer körperlicher Anstrengung (An- und Ausziehen)

Belastungs-EKG Syn.: Ergometrie; Elektrokardiogramm, das während körperlicher Belastung durchgeführt wird (z.B. Fahrrad, Laufband)

Belastungsinkontinenz ▶ Stressinkontinenz

Belastungsstörung, posttraumatische Abk.: PTBS; verzögerte Reaktion (Wochen bis Monate) nach Extremsituationen, gekennzeichnet durch psychische bzw. psychosomatische Symptome

Belegzellen Syn.: Parietalzellen; produzieren im Magen Salzsäure und den Intrinsic-Faktor, ein Glykoprotein zur Aufnahme von Vitamin B₁₂

Benigne Gutartig, keine Metastasen bildend; Geg.: maligne

Benommenheit Leichteste Form der Bewusstseinstörung mit verlangsamtem Denken und Handeln; Patient ist orientiert

Bereichspflege Syn.: Gruppenpflege, Zimmerpflege; Einteilung einer

Station in mehrere Bereiche; innerhalb einer Schicht ist eine Pflegekraft für Pflegeplanung und alle patientenbezogenen Pflegehandlungen in ihrem Bereich verantwortlich

Beri-Beri Erkrankung mit Muskelschwäche, Herzinsuffizienz, Ödemen, Polyneuropathie und zentralnervösen Störungen bei ausgeprägtem Vitamin-B₁-Mangel

Berührung, initiale ▶ Initialberührung

Berufskodex Von einem autorisierten Organ einer Berufsgruppe erarbeitetes Dokument, das schwerpunktmäßig beinhaltet, woraufhin und wie Aufgaben zu erfüllen sind

Berufsordnung Von landespolitischen Organen rechtmäßig erlassenes Dokument, das schwerpunktmäßig beinhaltet, welche Aufgaben von den Berufsangehörigen zu erfüllen sind

Besenreiservarizen Geschlängelte und erweiterte oberflächliche Venen in der Haut, netz- oder kranzförmig

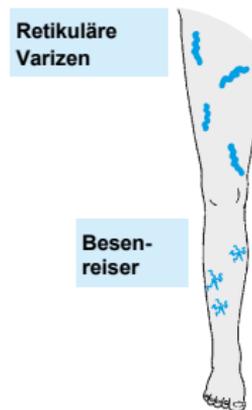


Abb. 45 Besenreiservarizen [L157]

Bestrahlungstherapie Bestrahlung des Tumorgewebes v.a. mit Röntgen- oder Protonenstrahlen zur Zerstörung von Tumorzellen

BET Abk. für: brusterhaltende Operation (bei Brustkrebs)

Betablocker Substanzen mit Affinität zu β -Rezeptoren des Sympathikus; als Arzneimittel häufig eingesetzt bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, v.a. arterieller Hypertonie

Betäubungsmittel Abk.: BtM; bewusstseins- und stimmungsverändernde Substanzen, die zu Abhängigkeit führen können; Einsatz von Verkehrs- und verschreibungsfähigen Betäubungsmitteln in der Medizin zur Bekämpfung von schweren Schmerzen

Betreuungsverfügung Patient schlägt dem Betreuungsgericht vor, eine bestimmte Person für ihn als Betreuer zu bestellen; dieser untersteht der Kontrolle durch das Vormundschaftsgericht

Bettlägerigkeit Längerfristiger Daseinszustand im Gegensatz zur Bettruhe (befristetes Liegen zur Schonung)

Bewegungs- und Stützapparat Gesamtheit der Organe, die dem Körper Stabilität verleihen und ihm Bewegung ermöglichen (Sehnen, Bänder, Muskeln, Knorpel, Gelenke und Knochen)

Bewegungssinn Teilwahrnehmung der Tiefensensibilität, über die wir die Bewegung in den Gelenken wahrnehmen

Bewusstlosigkeit Abwesenheit des Bewusstseins bei erhaltenen somatischen Funktionen

Bewusstsein Vielschichtig verwendeter Begriff, welcher grob die Fähigkeit des Menschen zum Wahrnehmen und Erleben beschreibt

Bewusstseinsstörung, qualitative Ausfall einzelner Fähigkeiten des Bewusstseins

Bewusstseinsstörung, quantitative Gleichzeitige Störung aller Fähigkeiten des Bewusstseins

Bezugspflege ▶ Primary Nursing

BGA Abk. für: ▶ Blutgasanalyse

Bi- Vorsilbe oder Wortteil für: zwei, doppelt

BIA Abk. für: bioelektrische Impedanzanalyse; Methode zur Bestimmung der Körperzusammensetzung mittels Wechselstrom

Bifurcatio tracheae Aufgabelung der Luftröhre in die zwei Hauptbronchien

Bifurkation Gabelung

Bilanz ▶ Flüssigkeitsbilanzierung

Bilhämie Hauptkomplikation von Leberverletzungen mit Übertritt von Galle in die Blutbahn, mit hochgradigem Bilirubinanstieg im Blut und ausgeprägtem Ikterus

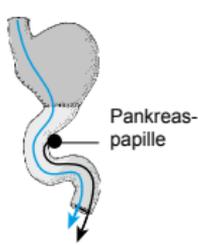
Bilharziose Syn.: Schistosomiasis; chronische Infektionskrankheit, Hauptmanifestation in Harnblase und Darm

Bilirubin Abk.: Bili; Abbauprodukt des Häms (Blutfarbstoff), Ausscheidung mit der Gallenflüssigkeit; Gallenfarbstoff; Unterteilung: wasserlösliches, an Albumin gebundenes Bilirubin im Blut (= indirektes Bilirubin); wasserlösliches, in der Leber umgewandeltes und mit der Galle ausgeschiedenes Bilirubin (= direktes Bilirubin)

Billroth-Operation Zweidrittel-Resektion des Magens zur Entfernung der gastrin- und säureproduzierenden Magenabschnitte; veraltete operative Therapie bei Magengeschwüre (▶ Abb. 46)

Bimanuelle Palpation Teil der gynäkologischen Untersuchung, bei der ein oder zwei Finger der einen Hand in die Vagina eingeführt werden und die Gebärmutter nach vorne oben schieben, während die andere Hand des Untersuchers die Gebärmutter von der Bauchseite aus abtastet (▶ Abb. 47)

Billroth-I-Resektion



Billroth-II-Resektion

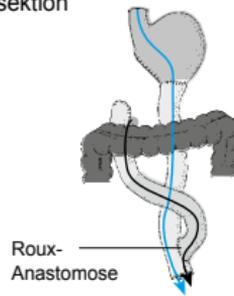
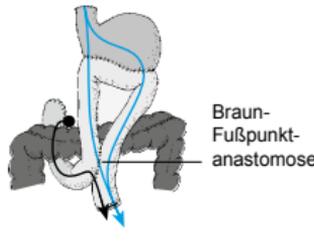


Abb. 46 Billroth-Operationen

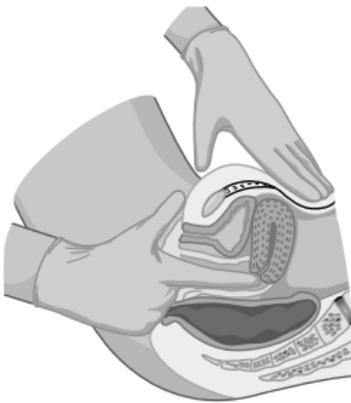


Abb. 47 Bimanuelle Palpation [L138]

Binde- und Stützgewebe Eine der vier Hauptgewebearten des menschlichen Körpers; definiert maßgeblich die Körperform

Bindegewebe, geflechtartiges Filzartiger Verband der Fasern, v.a. in der Lederhaut des Auges, der Hirnhaut sowie den Organkapseln

Bindegewebe, kollagenes Besteht (wie lockeres Bindegewebe) aus Fibroblasten und Fibrozyten, welche über Zytoplasmafortsätze verbunden sind und weitmaschige Netze bilden; zeichnet sich durch eine stark verminderte Menge an Grundsubstanz und einen Reichtum an Kollagenfasern aus

Bindegewebe, lockeres Besteht aus Fibroblasten und Fibrozyten, welche über Zytoplasmafortsätze verbunden sind und weitmaschige Netze bilden; zeichnet sich durch eine hohe Menge an Grundsubstanz und wenige Kollagenfasern aus

Bindegewebe, parallelfaseriges Straffes Bindegewebe, kommt vor allem in Sehnen vor

Bindegewebe, retikuläres Art des Bindegewebes aus sternförmigen Retikulumzellen; enthält viele freie Zellen, kommt nur in den sekundären lymphatischen Organen (z.B. Lymphknoten, Milz) und im Knochenmark vor

Bindegewebe, straffes Enthält viele parallel verlaufende Fasern; hat eine hohe Zugfestigkeit

Bindegewebiszellen, freie Können sich selbstständig mit beweglichen Fortsätzen durchs Gewebe bewegen, z.B. immunkompetente Zellen wie Mastzellen oder Makrophagen

Bindegewebiszellen, ortsfest Zellen des Binde- und Stützgewebes, die ihre Position nicht verändern; produzieren die Interzellularsubstanz

Bindehaut Syn.: Konjunktiva; bestehend aus lockerem Bindegewebe, bedeckt die Rückseite der Augenlider und schlägt auf den Augapfel um, be-

deckt dessen Vorderfläche bis zur Hornhaut

Binnenmuskulatur Syn.: intrinsische Muskulatur; die Faserzüge, die am Organ selbst ihren Ansatz und Endpunkt haben, also nicht wie extrinsische Muskulatur an Skelettteilen befestigt sind

Binokular Beidäugig, beide Augen betreffend; Geg.: monokular

Bio- Vorsilbe oder Wortteil für: Leben

Biofeedback Mithilfe geeigneter Geräte werden unbewusste Körperfunktionen wie Atemfrequenz oder Hautwiderstand registriert und bewusst gemacht; Ziel: Einflussnahme auf vegetatives Nervensystem erlernen

Biografiearbeit Beschäftigung mit der Biografie eines Menschen; Ziel: Berücksichtigung der individuellen Lebenserfahrungen und Potenziale des Pflegebedürftigen

Bioprothese Prothese, die aus natürlichem Gewebe besteht oder hergestellt wird

Biopsie, -biopsie Entnahme von Gewebeproben am lebenden Patienten

Biot-Atmung Rasche Atemzüge, von langen Pausen unterbrochen, bei schwerer ZNS-Störung

Biotin Syn.: Vitamin H; wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangelerscheinungen: Hautstörungen, Depressionen, Müdigkeit, Muskelschmerzen

BIPAP Abk. für: **b**iphasic **p**ositive **a**irway **p**ressure; druckkontrollierte Beatmung mit zwei Druckniveaus

Bipolarzelle Sinnesnervenzelle mit zwei Nervenfortsätzen zur Weiterleitung von Sinnesreizen

Bizepssehnenreflex Abk.: BSR; Eigenreflex, welcher durch einen Schlag auf die Bizepssehne ausgelöst wird und zu einer Beugung des Unterarmes führt

BKS Abk. für: **B**lutkörperchensenkung; ► Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit

Blähungen Syn.: Meteorismus, Flatulenz; übermäßige Füllung von Magen und Darm mit Luft oder anderen Gasen

Bläschentransport Prinzip zum Transport von größeren Teilchen, welche die Zellmembran nicht durch deren Poren durchdringen können

Blase ► Bulla

Blase, autonome Syn.: untere Blasenlähmung; unregelmäßige Blasenentleerung durch eine Läsion unterhalb des 12. Brustwirbels

Blasendreieck Lat.: Trigonum vesicae; Abschnitt der Blasen Schleimhaut, der nicht gefaltet ist; die Eckpunkte des Dreiecks werden von den Mündungsstellen der beiden Harnleiter und der Austrittsstelle der Harnröhre (Urethra) markiert

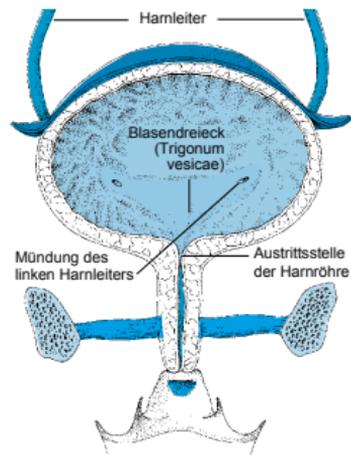


Abb. 48 Blasendreieck

Blasenektrophie Syn.: Spaltblase; angeborener Defekt der vorderen Blasenwand und der Bauchwand mit Freiliegen der Blasen Schleimhaut;

meist gespaltene Symphyse und weitere Genitalfehlbildungen

Blasenfistel Syn.: Harnleiter-/Harnblasenfistel; Urinabfluss nicht nur über die Harnröhre nach außen, sondern zusätzlich über eine Fistel in Vagina, Darm (= Blasen-Darm-Fistel) oder Hautoberfläche

Blasenkatheter, suprapubischer Syn.: suprapubische Blasendrainage, -punktionsfistel, Zystostomie; Ableitung des Urins aus der Blase über einen Katheter durch die Bauchdecke nach außen

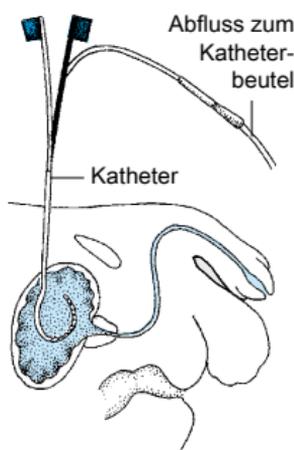


Abb. 49 Blasenkathe-ter, suprapubischer

Blasenkatheterisierung, transurethrale Syn.: transurethrale Harnableitung; Verschieben eines Blasenkathe-ters durch die Harnröhre in die Blase zu diagnostischen (z.B. Urinprobe) oder therapeutischen (z.B. bei Harnabflussbehinderungen) Zwecken

Blasenmole Blasenartige Degeneration der Plazentazotten im ersten Schwangerschaftsdrittel

Blasenreflex Viszero-viszeraler Reflex zur Entleerung der Blase

Blasensprung Platzen der Fruchtblase vor oder während der Geburt

Blasentenesmen Krampfartige Schmerzen oberhalb des Schambeins

Blasentraining Form der Verhaltenstherapie mit den wesentlichen Zielen, falsche Ausscheidungsgewohnheiten zu korrigieren, die Blasenkapazität zu erhöhen und die Fähigkeit, den Harndrang zu verdrängen, zu verbessern; Einsatz bei Stress-, Drang- und Mischinkontinenz

Blasenverweilkatheter ▶ Dauerkatheter

Blastomer Tochterzelle

Blastopathien Schädigungen der Frucht in den ersten zwei Wochen nach der Befruchtung

Blastozyste Beerenförmige Zellkugel, Stadium der Frucht etwa 4 Tage nach Befruchtung

Blastozystenhöhle Hohlraum der Blastozyste

BLD Abk. für: Beinlängendifferenz

Blepharitis Lidrandentzündung

Blinddarm Lat.: Caecum; erster, weitester und zugleich kürzester Abschnitt des Dickdarms; in ihn mündet der Dünndarm

Blinder Fleck Papille; Durchtrittspunkt des Sehnervs durch die Retina; ohne Zapfen und Stäbchen

Block, atrioventrikulärer ▶ AV-Block

BLS Abk. für: ▶ Basic Life Support

Blumberg-Zeichen ▶ Loslassschmerz

Blut, okkultes Mit dem bloßen Auge nicht sichtbares Blut

Blutbild, großes Syn.: Differenzialblutbild; Laboruntersuchung des Blutes zur Feststellung des Mengenverhältnisses der verschiedenen Leukozytenarten; zusätzlich zu den Werten des kleinen Blutbilds werden die verschiedenen Gruppen der weißen Blutzellen bestimmt

Blutbild, kleines Laboruntersuchung des Blutes, die Hämatokrit,

Hämoglobingehalt des Blutes, Erythrozytenzahl, Gesamtleukozyten- und Thrombozytenzahl umfasst

Blutbilduntersuchung Abk.: BB; Laboruntersuchung des Blutes

Blutdruck Druck, den das Blut auf die Gefäße ausübt

Blutdruck, diastolischer Blutdruckwert während der Diastole (Entspannung des Herzmuskels)

Blutdruck, glomerulärer Blutdruck von ca. 50 mmHg in den Glomerulusschlingen

Blutdruck, niedriger Systolischer Blutdruck unter 80 mmHg

Blutdruck, systolischer Blutdruckwert während der Systole (Kontraktion des Herzmuskels)

Blutdruckamplitude Differenz zwischen systolischem und diastolischem Blutdruck

Blutdruckregulation Permanente Anpassung des Blutdrucks an die aktuellen Bedürfnisse des Körpers

Bluterbrechen ▶ Hämatemesis

Bluterguss ▶ Hämatom

Tab. 1.1 Normalwerte des kleine Blutbildes (Auszug)

	Normalwert
Erythrozyten	Männlich 4,6–5,9 Mio./ μ l Weiblich 4,0–5,2 Mio./ μ l
Leukozyten	4.000–9.000/ μ l
Thrombozyten	150.000–350.000/ μ l
Hämatokrit (Hk)	Männlich 41–50 % Weiblich 37–46 %
Hämoglobin (Hb)	Männlich 14–18 g/100 ml Weiblich 12–16 g/100 ml

Tab. 1.2 Physiologische RR-Werte in Abhängigkeit vom Lebensalter

Lebensalter	Blutdruck-Normwerte
Frühgeborene 1000–2000 g	45–50 mmHg (<i>systolisch</i>)
Neugeborene über 2000 g	70–80 mmHg (<i>systolisch</i>)
Säuglinge	65–85 mmHg (<i>systolisch</i>)
Kleinkinder	95/60 mmHg
Schulkind 6.–9. Lj.	100/60 mmHg
Schulkind 9.–12. Lj.	110/70 mmHg
Jugendliche/Erwachsene	120/80 mmHg
Ältere Menschen	140/90 mmHg

Blutgasanalyse Abk.: BGA; Blutuntersuchung, bei welcher der pH-Wert, der Säure-Basen-Haushalt und die Gasverteilung von Sauerstoff und Kohlendioxid gemessen werden

Blutgerinnung Aktivierung des Gerinnungssystems mit Bildung von Fibrinfasern, welche die Wunde langfristig verschließen

Blutgruppe Beschreibt die Oberflächenstruktur roter Blutkörperchen beim Menschen mit antigenen Eigenschaften; es gibt mind. 300 verschiedene Blutgruppensysteme, das bekannteste ist das AB0-System

Blutgruppe 0 Blutgruppe mit der Oberflächenstruktur „0“ (d.h. weder antigene Eigenschaften der Blutgruppe A noch der Blutgruppe B) auf den Erythrozyten und den Antikörpern für „A“ (Anti-A) und „B“ (Anti-B) im Blutplasma

Blutgruppe A Blutgruppe mit der Oberflächenstruktur „A“ auf den Erythrozyten und den Antikörpern für „B“ im Blutplasma

Blutgruppe AB Blutgruppe mit der Oberflächenstruktur „A“ und „B“ auf den Erythrozyten und keinen Antikörpern gegen „A“ oder „B“ im Blutplasma

Blutgruppe B Blutgruppe mit der Oberflächenstruktur „B“ auf den Erythrozyten und den Antikörpern für „A“ im Blutplasma

Blut-Hirn-Schranke Physiologische Barriere zwischen Blutkreislauf (Gefäßen) und ZNS

Bluthochdruck ▶ Hypertonie

Bluthusten ▶ Hämoptyse, Hämoptoe

Blutkörperchen Feste korpuskuläre Bestandteile des Blutes

Blutkörperchen-Senkungs-Geschwindigkeit Abk.: BSG, BKS;

Methode zur Blutuntersuchung, bei der gemessen wird, wie schnell die Erythrozyten im Blutplasma unter standardisierten Bedingungen absinken; gibt Auskunft über das Vorhandensein und den Verlauf von entzündlichen Erkrankungen

Blutkultur Mikroskopische Erregerkultur mit Vermehrung der Erreger auf einem Nährmedium bei Verdacht auf Sepsis, Endokarditis oder unklarem Fieber

Blutleere (nach Esmarch) Anlegen einer Druckmanschette an Oberarm bzw. Oberschenkel bei Operationen an den Extremitäten zur Minimierung von Blutverlusten und zur Verbesserung der Übersicht im OP-Gebiet; vor dem Aufpumpen der Manschette Auswickeln der Extremität mit einer Gummibinde von distal nach proximal

Blut-Luft-Schranke Dünne Schicht an den Alveolen, bestehend aus Alveolarepithel, Basalmembran und Kapillarendothel, an der der Gasaustausch stattfindet

Blutplasma Fibrinogenhaltiger flüssiger Teil des Blutes ohne Blutkörperchen

Blutprodukte Labormedizinisch aufbereitete Blutbestandteile

Blutserum Blutplasma nach Entfernung des Fibrinogens und anderer Gerinnungsfaktoren

Blutsperr Anlegen einer Druckmanschette an Oberarm bzw. Oberschenkel bei Operationen an den Extremitäten zur Minimierung von Blutverlusten und zur Verbesserung der Übersicht im OP-Gebiet; vor dem Aufpumpen der Manschette Anheben der Extremität

Blutstillung Reaktion des Körpers auf Gefäßverletzungen, um über-

mäßigen Blutverlust zu vermeiden; Vasokonstriktion und Bildung eines Thrombozytenpfropfes

Blutstillungssystem Gesamtheit aller Vorgänge, welche der Minimierung des Blutverlustes bei Verletzungen dienen

Blutstuhl ▶ Meläna

Bluttransfusion Gabe von Blutprodukten; Indikation: Bluterkrankungen, Tumorleiden, Unfallopfer

Blutungsanämie Blutarmut durch Blutverlust

Blutungszeit Zeitspanne bis zum Stillstand einer Blutung, beträgt 1–2 Minuten

Blutvergiftung ▶ Sepsis

Blutzucker Glukosespiegel im Blut; physiologisch: 50–140 mg/dl Plasma

B-Lymphozyt Leukozyt, welcher im Knochenmark heranreift; Vorläuferzelle der Plasmazellen, welche in der Lage sind, Antikörper zu bilden

BMI Abk. für: ▶ Body-Mass-Index

BNS-Syndrom Syn.: BNS-Krämpfe, West-Syndrom; altersgebundene Anfallsform; Epilepsiesyndrom im 1.–2. Lebensjahr. Ablauf: **Blitz** (= plötz-

liches Zusammenzucken des Kindes), **Nick** (= Beugung des Kopfes), **Salaam** (= langsame Beugung von Rumpf und Extremitäten, ähnlich der indischen Begrüßungsform)

Bobath-Konzept Bewegungskonzept, basierend auf der Grundlage der normalen Bewegung, zur gezielten Intervention bei pathologischer Haltung und Bewegung eines Patienten mit erworbener Hirnschädigung; Ziel: Einflussnahme auf den Muskeltonus, Förderung der normalen Bewegung und der Wahrnehmung

BODE-Index Multidimensionale Einteilung bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen unter Berücksichtigung von Körpergewicht (**Body-Mass-Index**), Atemwiderstand (Grad der **Obstruktion**), Atemnot (**Dyspnoe**) und körperlicher Belastbarkeit (**exercise capacity**)

Body-Mass-Index Abk.: **BMI**; wichtige Maßzahl für die Beurteilung des Körpergewichts; $BMI = \frac{\text{Körpergewicht}}{\text{Körpergröße in Metern im Quadrat}}$ oder kg/m^2

Tab. 1.3 Beurteilung des BMI von Erwachsenen

BMI (kg/m^2)	Kategorie	Risiko für Begleiterkrankungen
< 18,5	Untergewicht	Erhöht
18,5–24,9	Normalgewicht	18,5–22,5 erhöht 22,5–24,9 durchschnittlich
25,0–29,9	Übergewicht, Präadipositas	≥ 28 gering erhöht
30,0–34,9	Adipositas Grad 1	Erhöht
35,0–39,9	Adipositas Grad 2	Hoch
≥ 40	Adipositas Grad 3	Sehr hoch

Bösartiger Tumor ▶ Tumor, maligner

Bogenarterien Arterien an der Pyramidenbasis der Niere

Bogengang Lat.: Ductus semicircularis; Teil des Innenohres und des Gleichgewichtsorgans

Bogengang, häutiger Von einer Membran gebildete Struktur innerhalb des knöchernen Bogenganges, welche mit Endolymphe gefüllt ist; dient der Weiterleitung von Bewegungsimpulsen an die Sinneszellen

Bogengang, knöcherner Struktur des knöchernen Labyrinths, in welchem sich das Gleichgewichtsorgan befindet

Bohr-Effekt Regel für die Bindungsstärke des Hämoglobins an Sauerstoff bzw. Kohlenstoffdioxid in Abhängigkeit vom pH-Wert; wesentlich für den Sauerstofftransport

Bonding Mutter- bzw. Eltern-Kind-Bindung

Borborygmus „Magenknurren“; nicht immer gleichbedeutend mit Hunger; alle 1,5–2 Stunden läuft eine kräftige Welle über Magen und Dünndarm, um Speisereste und Bakterien weiterzutransportieren

Borderline-Persönlichkeitsstörung Persönlichkeitsstörung, geprägt von instabilen zwischenmenschlichen Beziehungen, instabilem Selbstbild und instabilen Affekten sowie von deutlicher Impulsivität

Bordetella pertussis Gramnegatives Stäbchenbakterium, Erreger des Keuchhustens

Borg-Skala Skala zur Ermittlung und Dokumentation von Atemnot über einen gewissen Zeitraum

Borke ▶ Crusta

Borrelia burgdorferi Ursächliches Bakterium für Lyme-Borreliose; Übertragung durch Zeckenbiss



Abb. 50 Borg-Skala

BOT Abk. für: basal unterstützte orale Therapie; zusätzlich zur Einnahme von oralen Antidiabetika Gabe von Langzeitinsulin bei Diabetes mellitus Typ 2

Botulismus Infektionskrankheit mit Magen-Darm-Beschwerden bis hin zu Lähmungen, verursacht durch den Sporenbildner Clostridium botulinum; Übertragung durch den Verzehr mangelhaft sterilisierter Konserven mit Botulinustoxin

Bowman-Kapsel Teil des Nierenkörperchens; umgibt den Glomerulus und nimmt das Glomerulusfiltrat zwischen sein inneres und äußeres Blatt auf

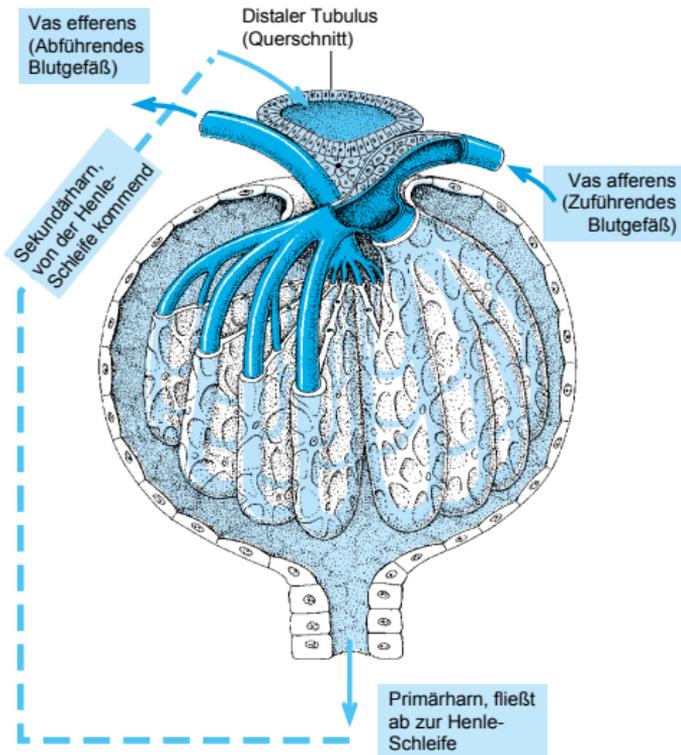


Abb. 51 Bowman-Kapsel

BPH Abk. für: **benigne** ▶ Prostatahyperplasie; Syn.: Prostataadenom

Brachial Zum Arm gehörend

Brachium ▶ Oberarm

Brachy- Vorsilbe oder Wortteil für: kurz, klein; Geg.: akro-

Brachymenorrhö Verkürzte Regelblutung

Braden-Skala Skala zur Einschätzung des Dekubitusrisikos; Erfassung der Faktoren Druck und Gewebetoleranz anhand von sechs Kriterien: sensorische Wahrnehmung, Feuchtigkeit, Aktivität, Mobilität, allgemeines Ernährungsverhalten, Reibungs- und Scherkräfte

Brady- Vorsilbe oder Wortteil für: langsam, verzögert; Geg.: tachy-

Bradyarrhythmie Herzrhythmusstörung mit zu langsamer Herzfrequenz

Bradykinase Verzögerung der Bewegungsabläufe

Bradykardie Ruhepuls von unter 50–60 Schlägen pro Minute

Bradypnoe Verminderte Atemfrequenz, beim Erwachsenen < 12 Atemzüge/Minute

Brandblase Blasenbildung zwischen Oberhaut und Lederhaut, welche bei Hitzeeinwirkung entsteht; mit Gewebswasser gefüllt; Kennzeichen einer Verbrennung 2. Grades

BRCA-1-Gen/BRCA-2-Gen Abk. für: **Breast-Cancer-1** bzw. -2; Gen-

mutation mit erhöhtem Risiko für Mammakarzinom

Brechungsfehler Syn.: Refraktionsanomalie, Ametropie; durch abnorme Brechkraft der Hornhaut oder der Linse oder durch abnorme Länge des Augapfels bedingte unscharfe Abbildung der Außenwelt auf der Netzhaut

Brechzentrum Steuerungszentrum im verlängerten Mark für das reflexartige Auslösen von Erbrechen

Brescia-Cimino-Shunt Kurzschluss (= Shunt) einer Arterie (z.B. A. radialis) mit einer Armvene (z.B. V. cephalica) zur Hämodialyse

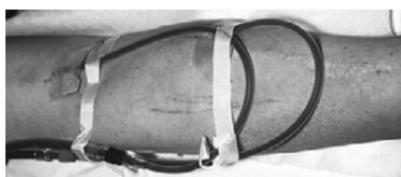


Abb. 52 Brescia-Cimino-Shunt [E319]

Bridenileus Unterbrechung der Darmpassage, verursacht durch Verwachsungen nach vorangegangenen Bauchoperationen

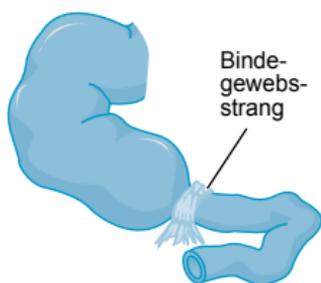


Abb. 53 Bridenileus [L138]

Brillenhämatom Bluterguss um beide Augen; Auftreten bei Schädelbasisfraktur

Broca-Aphasie Syn.: motorische Aphasie; durch Schädigung des Broca-Sprachzentrums im Stirnlappen

stark erschwertes Sprechen bei geringer Beeinträchtigung des Sprachverständnisses

Broca-Formel Formel zur Berechnung des Normalgewichts; Normalgewicht (kg) = Körpergröße (cm) – 100; heute ersetzt durch Body-Mass-Index

Broca-Sprachzentrum Sekundäres motorisches Rindenfeld zur Steuerung der Sprache; ist dieses Sprachzentrum gestört, kann der Betroffene Laute nicht mehr korrekt artikulieren, obwohl er weiß, was er sagen möchte (und es z.B. einwandfrei aufschreiben kann)

Bromhidrosis Absonderung übel riechenden Schweißes

Bronchial-/Broncho- Vorsilbe oder Wortteil für: die Lungenäste betreffend

Bronchialasthma ▶ Asthma bronchiale

Bronchialbaum Verästelung der Bronchien

Bronchialkarzinom Syn.: Lungenkarzinom; häufigstes primäres Lungenmalignom mit Ausgang vom Bronchial- bzw. Alveolarepithel; dritthäufigster bösartiger Tumor, bei Männern häufigster zum Tode führender bösartiger Tumor; Altersgipfel: 65 Jahre; Prognose schlecht, 5-Jahres-Überlebensrate: 15 %

Bronchiektase Säckchenförmige oder zylindrische Ausweitung der Bronchien

Bronchiolen Kleinste Verzweigung der Bronchien, Innendurchmesser < 1 mm, keine Knorpelinklusionen mehr

Bronchioli respiratori Mikroskopisch feine Ästchen, sich von den Bronchiolen verzweigend

Bronchiolitis Entzündung der Bronchioli

Bronchitis Entzündung der Bronchien; unterteilt in akute, chronische und chronisch obstruktive Bronchitis

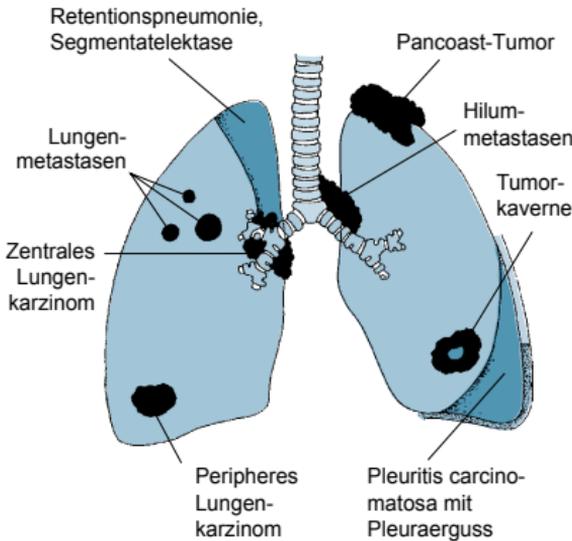


Abb. 54 Bronchialkarzinom [L215]

Bronchitis, chronische Nach WHO: Husten und Auswurf an den meisten Tagen von mindestens drei Monaten zweier aufeinanderfolgender Jahre
Bronchitis, chronisch-obstruktive Symptome der Bronchitis plus Obstruktion der Atemwege, die durch Glukokortikoide und β_2 -Sympathomimetika nicht vollständig reversibel ist

Bronchographie Röntgenologische Darstellung der unteren Atemwege nach Kontrastmittelgabe

Bronchopneumonie Herdförmige Entzündung der Bronchiolen und des sie umgebenden Lungengewebes

Bronchoskopie Endoskopische Untersuchung der Luftwege mit einem Bronchoskop

Bronchospasmus Kontraktion der Bronchialmuskulatur

Bronchus(ab)riss Ein- oder Abriss eines Lungenastes

Broteinheit Abk.: BE; gebräuchliches Maß für die Kohlenhydratmen-

ge; 1 Broteinheit = ca. 10–12 g Kohlenhydratportion; Verwendung der Maßeinheit in der Diabetes-Ernährung
Bruch ▶ Hernie
Bruchspalt Spaltraum zwischen den Bruchstücken eines Knochenbruchs
Brudzinski-Zeichen Klinisches Meningitiszeichen; passive Kopfbewegung nach vorn führt bei Meningitis zu einem reflektorischen Anziehen der Beine

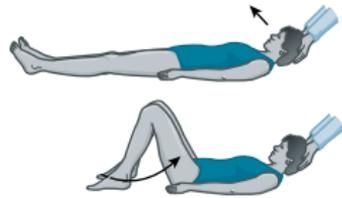


Abb. 55 Brudzinski-Zeichen [L138]

Brücke Lat.: Pons; Teil des Hinterhirns; hier setzen sich längs verlaufende Bahnen zwischen Großhirn und Rückenmark fort

Brunner-Drüsen Befinden sich in den Krypten des Duodenums; sondern einen alkalischen Schleim ab, welcher zur Neutralisierung des sauren Magensaftes beiträgt

Brust Organ, dient bei der Frau primär der Ernährung des Säuglings und enthält Milchdrüsen; beim Mann nur rudimentär vorhanden (▶ Abb. 56)

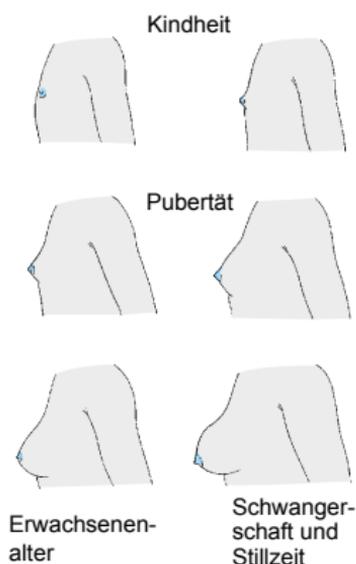


Abb. 56 Brustentwicklung der Frau

Brustaorta Abschnitt der Aorta, der im Brustraum verläuft

Brustatmung Einatmung, bei der überwiegend die Muskeln der Brust verwendet werden (► Abb. 40)

Brustbein Lat.: Sternum; flacher, schmaler Knochen in der Mitte des Thorax

Brustdrüse Lat.: Glandula mammaria; in lockeres Bindegewebe eingelagerte Drüsenlappen mit Mündung in einen Milchausführungsgang auf der Brustwarze

Brustenge ► Angina pectoris

Brusthöhle Höhle innerhalb der Brust, welcher innere Organe wie Lunge und Herz beherbergt

Brustkorb Lat.: Thorax; knöcherner Struktur, bestehend aus den Rippen und dem Brustbein, welche die im Brustraum liegenden inneren Organe umgibt (► Abb. 388)

Brustkyphose Krümmung der Wirbelsäule in Richtung des Rückens im Brustbereich

Brustsegment Syn.: Thorakalsegment; zwölf Rückenmarksegmente (Th1–Th12), welche u.a. den größten Teil der Rumpfwand versorgen

Brustwarze Syn.: Mamille; mit glatter Muskulatur ausgekleideter Ausführungsgang der weiblichen Milchdrüsen (beim Mann als Rudiment ohne Funktion vorhanden)

Brustwirbel Haben an ihren Querfortsätzen Gelenkflächen für Rippen; starke Überlagerung der Dornfortsätze

Brustwirbelsäule Abk.: BWS; Abschnitt der Wirbelsäule aus zwölf wenig beweglichen, starken Wirbeln

BSE Abk. für: bovine spongiforme Enzephalopathie; Syn.: Rinderwahnsinn; Prionenerkrankung Creutzfeldt-Jakob-Krankheit wird verursacht durch die Übertragung des BSE-Erregers auf den Menschen

BSG Abk. für: ► Blutkörperchen-Senkungs-Geschwindigkeit

BSR Abk. für: ► Bizepssehnenreflex

BtM Abk. für: ► Betäubungsmittel

Bülau-Drainage Drainage zur Ableitung von Blut/Sekreten aus der Pleurahöhle; Lage im 5.–6. Interkostalraum in der mittleren Axillarlinie (► Abb. 57)

Bürstensaum Dicht gedrängte Mikrovilli

Bukkal Zur Innenseite der Wange gehörend

Bulbus Zwiebelförmiges, rundliches Organ; Anschwellung

Bulimie Syn.: Bulimia nervosa; wiederholte Anfälle von Heißhunger mit Aufnahme großer Mengen an Nahrungsmitteln, gleichzeitig übertriebene Beschäftigung mit der Kontrolle des Körpergewichts und Anwenden teils extremer Mittel, um eine Gewichtszunahme trotz der Essanfälle zu verhindern

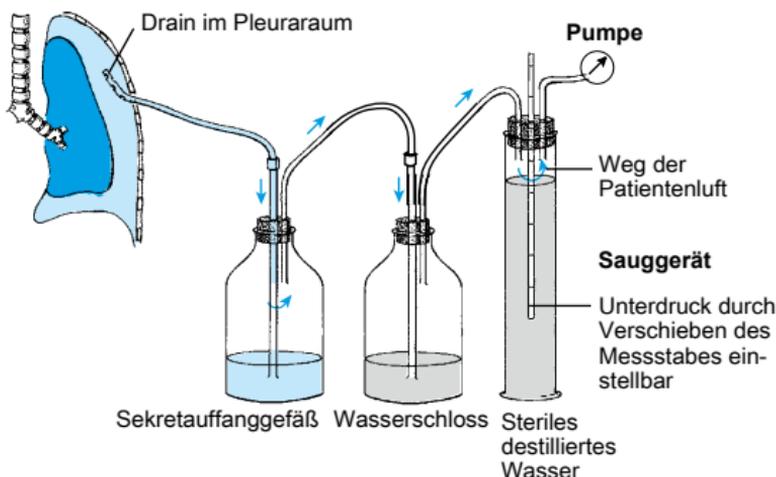


Abb. 57 Bülau-Drainage [L157]

Bulla Blase; mit seröser oder blutiger Flüssigkeit gefüllter, erhabener Hohlraum

Buphthalmus ▶ Hydrophthalmus

Burnout Ausbrennen, seelische Erschöpfung

Burnout-Syndrom Verlust der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit einer Person, die nicht mehr in der Lage ist, diese Leistungsfähigkeit zu regenerieren; Symptome: emotionale Erschöpfung, Verlust positiver Empfindungen

Bursa Tasche, Beutel

Bursitis Schleimbeutelentzündung

Butterfly Punktionskanüle mit Adapter

BWS Abk. für: ▶ Brustwirbelsäule

Bypass Syn.: Umgehung; Einpflanzen eines körpereigenen Gefäßes, um eine Engstelle zu umgehen

BZ Abk. für: ▶ Blutzucker; Syn.: Blutglukosekonzentration

B-Zelle 1. Art der Leukozyten, die als einzige Antikörper bildet; 2. Zelltyp in den Langerhans-Inseln (ca. 15–20 % der Inselzellen); produziert Insulin

B-Zellen-Gedächtnis Bestandteil der Gedächtnisfunktion des Immunsystems

CA Abk. für: ▶ Karzinom

Caecum, Zäkum ▶ Blinddarm

Calor ▶ Überwärmung

cAMP Abk. für: ▶ cyclisches Adenosinmonophosphat

Campylobakter-Bakterium Gramnegatives Stäbchen-Bakterium; C. coli ist häufige Ursache für infektiöse Durchfallerkrankungen

Cancer-related Fatigue Abk.: CRF; Syn.: ▶ Fatigue, krebsassoziierte



Abb. 58 Bypass

Candida albicans Syn.: „weißer Pilz“; Hefepilz, Ursache für 90% der Pilzinfektionen

Candidose ▶ Soor

CAP Abk. für: community-acquired pneumonia; Syn.: ambulant erworbene Pneumonie; Abk.: ▶ AEP

CAPD Abk. für: Kontinuierliche ambulante ▶ Peritonealdialyse

Capitulum Köpfchen

Capitulum humeri Oberarmköpfchen

Capitulum ulnae Ellenköpfchen

Caput Kopf

Caput medusae Syn.: Medusenhaut; erweiterte Venen unter der Bauchhaut infolge eines Umgehungskreislaufs bei Pfortaderhochdruck

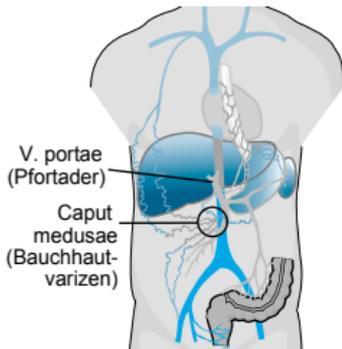


Abb. 59 Caput medusae

Caput succedaneum Syn.: Geburtsgeschwulst; Geburtsverletzung am Schädel durch Blut- und Lymphstauung; nicht auf die Schädelknochen begrenzte Ausdehnung

Carboanhydrase Enzym, das die Aufnahme von Kohlendioxid aus dem Gewebe in das Blut bewirkt

Carboxypeptidase Spaltstoff für Eiweiße aus der Bauchspeicheldrüse;

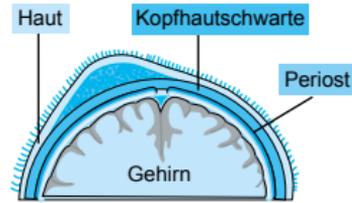


Abb. 60 Caput succedaneum [L138]

bricht von den Enden der Eiweiße Aminosäuren ab

Carcinoma in situ Abk.: CIS; Syn.: präinvasives Karzinom; Tumor, der nicht metastasiert und nicht in das umgebende Gewebe eingewachsen ist

Care Engl.: (Für-)Sorge, Zuwendung; universelles Phänomen und Kern professioneller Pflege; findet Ausdruck in helfenden, unterstützenden und fördernden Verhaltensweisen
Caring Engl.: Fürsorgen; Handlungen mit dem Ziel, die Bedürfnisse anderer Personen nach Verbesserung und Weiterentwicklung der menschlichen Lebensbedingungen oder Lebensweisen bzw. nach einem besseren Umgang mit dem Tod zu befriedigen

Carotin Provitamin A

Carotinoide Sekundäre Pflanzenstoffe, die als Antioxidantien vor Arteriosklerose schützen

Carrier-Protein Besitzt Bindungsstellen für Moleküle, die es durch die Zellmembran transportiert. Beim Andocken eines zu transportierenden Moleküls ändert sich die räumliche Gestalt (Konformation) des Proteins, wodurch das Molekül durch die Zellmembran geschleust wird

Cartilago ▶ Knorpel

Case Management Syn.: Fallmanagement; fallbezogene Arbeitsweise, die hilft, die notwendige Unterstützung festzustellen, zu organisieren

ren, zu koordinieren und ihre Ergebnisse oder Folgen zu beurteilen

Cast Kunststoffgips

Cataracta senilis ▶ Altersstar

Catgut Resorbierbares chirurgisches Nahtmaterial aus Tierdarmsaiten

Cauda Schwanz

Cauda equina Lat. für „Pferdeschwanz“; pferdeschweifartig angeordnete Nervenwurzeln, welche sich im unteren Bereich des Wirbelkanals befinden (vom Ende des Rückenmarks bis zum Kreuzbein)

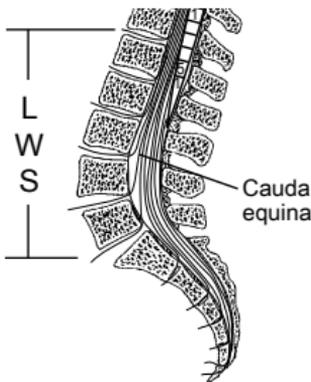


Abb. 61 Cauda equina

Cava uteri ▶ Gebärmutterhöhle

Cavakatheter ▶ Zentraler Venenkatheter

Cave Vermeide! Beachte! Vorsicht!

Cavitas Höhle

CCT Abk. für: ▶ **c**raniale **C**omputer-**t**omographie; Syn.: Schädel-CT

CD4 Oberflächenmolekül der T-Helferzellen

CD8 Oberflächenmolekül der zytotoxischen T-Zellen

CDC-Klassifikation Abk. für: **C**enters for **D**isease **C**ontrol and **P**revention (Behörde in den USA); Kategorien zu klinischem Bild und Anzahl der T-Helferzellen des Immunsystems

CDT Abk. für: Carbohydrate-defiziente Transferrine

CED Abk. für: chronisch-entzündliche Darmerkrankungen; zusammenfassende Bezeichnung für die chronischen Magen-Darm-Trakt-Erkrankungen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa

-cele, -zele, -kele Nachsilbe oder Wortteil für: Bruch, Geschwulst

Cellsaver Maschinelle Autotransfusion; Gerät zur Wiederaufbereitung und Retransfusion des eigenen Blutes

Cellula(e) Zelle(n)

Centromer Verbindungsort zweier Chromatiden oder Chromosomen

Cephalo-, kephalo- Vorsilbe oder Wortteil für: Kopf-

Cerclage Umschlingung des Gebärmutterhalses und damit Verschluss des Muttermundes zur Verhinderung einer Fehl- oder Frühgeburt

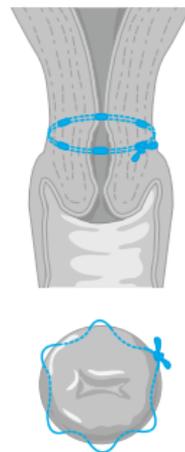


Abb. 62 Cerclage [L138]

Cerumen Ohrenschmalz

Cervix uteri ▶ Gebärmutterhals

Chemische Formel Liefert je nach Formeltyp mehr oder weniger detaillierte Informationen über den Aufbau

einer chemischen Verbindung; stets enthalten sind Angaben über die beteiligten chemischen Elemente und deren Anzahl innerhalb der Verbindung

Chemische Reaktion Knüpfen neuer oder Aufbrechen bestehender Atomverbindungen

Chemische Verbindung Verbindung aus zwei oder mehreren chemischen Elementen mit eindeutiger chemischer Struktur

Chemisches Element Stoff, der nur aus Atomen besteht, welche über ein und dieselbe Anzahl von Protonen verfügen

Chemisches Symbol Die bekannten Elemente im Periodensystem der Elemente haben einen Namen (z.B. „Wasserstoff“) und ein dazugehöriges Symbol („H“)

Cerebellum ▶ Kleinhirn

Cerebrum ▶ Großhirn

Ch Abk. für: Charrière; Maßeinheit für Volumen, z. B. bei Kathetern; 1 Ch = 1/3 mm Durchmesser

Charcot-Krankheit ▶ Lateralsklerose, amyotrophe

Charcot-Trias 1. Internistisch: Dreifach-Symptomkombination bei akuter eitriger Cholangitis: Fieber mit Schüttelfrost, Ikterus und rechtsseitiger Oberbauchschmerz; 2. Neurologisch: Dreifach-Symptomkombination bei Multipler Sklerose: Nystagmus, Intentionstremor, skandierende Sprache

ChE Abk. für: ▶ **Cholinesterase**

CHE Abk. für: ▶ **Cholezystektomie**; Syn.: Gallenblasenentfernung

Chemorezeptor Sinneszelle zur Wahrnehmung von chemischen Reizen (z.B. Duftstoffe und Geschmacksstoffe)

Chemorezeptoren, periphere Chemische „Fühler“ der peripheren Nervennetze des Parasympathikus, gehen aus IX. und X. Hirnnerven hervor

Chemorezeptoren, zentrale Chemische „Fühler“ im verlängerten Mark des Gehirns; reagieren auf steigenden pCO₂-Wert und fallenden pH-Wert

Chemotaxis Durch chemische Reize verursachte Bewegungen, z.B. von Granulozyten

Chemotherapie Behandlung von Tumoren mit Zytostatika, welche diese am Wachstum hindern oder zerstören

Cheyne-Stokes-Atmung Wechselnde Phasen mit zu- und abnehmender Frequenz und Tiefe der Atmung, z.B. bei schwerer Herzinsuffizienz oder Störung des ZNS



Abb. 63 Cheyne-Stokes-Atmung

ChiPS Abk. für: **Chirurgischer protosystemischer** ▶ **Shunt**

Chirurgie Medizinisches Fachgebiet der operativen Diagnostik und Therapie von Erkrankungen

Chirurgie, minimalinvasive Abk.: MIC; Syn.: endoskopische Operationen; Verzicht auf breite Eröffnung der erkrankten Körperregion; Einführung eines Endoskops und miniaturisierter OP-Instrumente über kleine Hautschnitte



Abb. 64 Chirurgie, minimalinvasive

Chlamydien Bakterielle Erreger, deren Vermehrung nur innerhalb von Wirtszellen möglich ist (= obligat intrazellulär); verursachen u.a. sexuell übertragbare Urogenitalinfektionen (Lymphogranuloma venereum) und Bindehautentzündungen beim Neugeborenen (Chlamydia trachomatis) sowie Atemwegserkrankungen (Chlamydia pneumoniae)

Chlorid Abk.: Cl⁻; Elektrolyt; Normwert 97–108 mmol/l. Häufigstes Anion im Extrazellulärraum, entscheidendes Anion für den osmotischen Druck im Extrazellulärraum

Chloridmangel Mangel des lebensnotwendigen Elektrolyts Chlorid

Choanen Hintere, paarige Öffnungen der Nasenhöhle

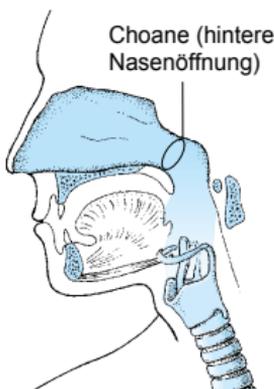


Abb. 65 Choanen

Cholangitis, akute eitrige Entzündung der Gallenwege, in der Regel durch Aufsteigen von Bakterien bei einer Gallenabflussstauung

Cholangitis, nicht-eitrige chronisch-destruierende Chronisch-progrediente, nicht-eitrige Entzündung der kleinen intrahepatischen Gallengänge mit daraus resultierendem Gallenstau; wahrscheinlich autoimmunologisch bedingt

Chole- Vorsilbe oder Wortteil für: die Gallenblase betreffend

Choledocho- Vorsilbe oder Wortteil für: den Gallengang betreffend
Choledocholithiasis ▶ Cholelithiasis

Choledochusrevision Operative Ausräumung von Konkrementen aus dem Ductus choledochus (= Gallengang); Durchführung nach erfolgloser Entfernung von Gallensteinen bei ERCP (Entfernung durch endoskopische Papillenaufschlitzen)

Cholelithiasis Syn.: Gallensteinkrankheit, Gallensteinleiden; Bildung von Konkrementen in der Gallenblase (= Cholezystolithiasis) und/oder den Gallengängen (= Choledocholithiasis)

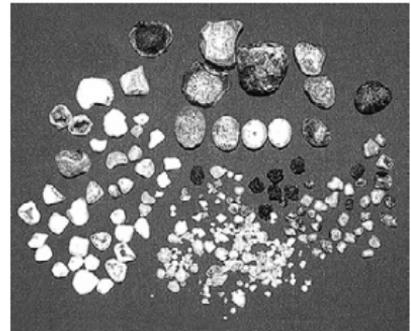


Abb. 66 Verschiedene Gallensteine, führen zur Cholelithiasis [T173]

Cholera Durch hohe Flüssigkeitsverluste lebensbedrohliche (Brech-) Durchfallerkrankung, verursacht durch das gekrümmte, bewegliche Stäbchenbakterium *Vibrio cholerae*; in Deutschland sehr selten

Cholestase Stau der Gallenflüssigkeit in der Leber; fehlender Abfluss des direkten Bilirubins führt zum Bilirubinanstieg im Blut

Cholesterin Wasserunlösliches Molekül, welches in Darmschleimhaut und Leber synthetisiert wird;

Vorstufe von Steroidhormonen (z.B. Testosteron, Cortisol); unverzichtbarer Bestandteil von Zellmembranen; bildet Gallensäuren zur Resorption wasserunlöslicher Stoffe im Darm

Cholezystektomie Abk.: CHE; Gallenblasenentfernung

Cholezystitis Entzündung der Gallenblase, in über 90 % bei bestehendem Gallensteinleiden; Unterteilung: akut und chronisch

Cholezystokinin Hormon, welches Sättigungsgefühl auslöst

Cholezystolithiasis ▶ Cholelithiasis

Cholinerg 1. Zu Nervenfasern gehörend, die in Körperregionen wirken, in denen Acetylcholin vorkommt; 2. Stimulierende Wirkung auf die Ausschüttung von Acetylcholin

Cholinesterase Enzym im synaptischen Spalt zum Abbau des Neurotransmitters Acetylcholin

Chondral Den Knorpel betreffend

Chondrom Gutartiger Knorpeltumor

Chondrosarkom Bösartiger Knorpeltumor

Chondrozyten Knorpelzelle

Chorea Huntington Abk.: HC; autosomal-dominant vererbte Erkrankung mit typischen extrapyramidalen Bewegungsstörungen (v.a. unwillkürliche, regel- und ziellose Bewegungen der Extremitäten), organisch bedingter Wesensänderung und Demenz; führt meist nach ca. 15–20 Jahren zum Tod

Chorion Zottenhaut; aus dem Zytotrophoblast entstandene Struktur mit Zotten, in deren Kapillaren das kindliche Blut fließt

Chorion-Amnionhaut Bestandteil der Fruchtblase

Chorionhaut Gehört zu den Eihäuten; produziert das Fruchtwasser

Chorionhöhle Hohlraum um den Embryo mit Dottersack und Amnionhöhle

Chorionplatte Fetaler Teil der Plazenta

Chorionzotte Gewebestruktur des Chorions, welche den Stoffaustausch zwischen mütterlichem und fetalem Blut gewährleistet

Chorionzottenbiopsie Abk.: CVS; engl.: chorionic villus sampling; Gewinnung von Chorionzotten (d.h. von kindlichem Gewebe aus der Plazenta) in der Frühschwangerschaft zur pränatalen Diagnostik

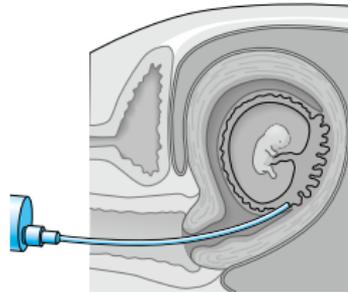


Abb. 67 Transzervikale Chorionzottenbiopsie [L138]

-chrom Nachsilbe oder Wortteil für: farb-, farblich

Chromaffine Zelle Zelle des vegetativen Nervensystems im Nebennierenmark, welche bei Reizung Adrenalin und Noradrenalin freisetzt

Chromatiden Die beiden identischen Hälften, in die sich ein Chromosom während der Mitose teilt

Chromosomen Träger von Genen und Erbinformationen; bestehen hauptsächlich aus DNA

Chromosomen, homologe Chromosomen mit gleichen Genen mit väterlicher und mütterlicher Erbinformation

Chromosomenaberration Veränderung eines oder mehrerer Chromosome, die im Lichtmikroskop sichtbar ist

Chromosomenaberration, numerische Veränderung der normalen Chromosomenanzahl des Menschen (46); führt zu Erkrankungen wie dem Down-Syndrom, bei dem das 21. Chromosom dreimal vorhanden ist

Chromosomenaberration, strukturelle Große Veränderungen an den Chromosomen, bei denen ganze Teilstücke modifiziert sind

Chromosomenpaar Von jedem Autosom besitzt der Mensch zwei Stück, die jeweils ein Chromosomenpaar bilden; diese Dopplung dient der Fortpflanzung

Chromosomensatz, diploider Chromosomensatz, in dem jedes Autosom doppelt vorkommt und beide Gonosomen (Geschlechtschromosomen) vorhanden sind; Gegenteil: haploider Chromosomensatz

Chromosomensatz, haploider

Chromosomensatz, in welchem jedes Autosom nur einmal vorkommt und nur eines der beiden Gonosomen vorliegt

Chronifizierung Entwicklung einer Krankheit oder von Krankheitssymptomen vom Status „vorübergehend“ zu „dauerhaft vorhanden“

Chronisch Sich langsam entwickelnd, lange andauernd; Geg.: akut

Chronischer Schmerz ▶ Schmerz, chronischer

Chronisch-kontinuierlich Chronische Erkrankung, welche stets auf dem gleichen Niveau verläuft

Chronisch obstruktive Lungenerkrankung Abk.: ▶ COPD

Chronisch-rezidivierend Chronische Erkrankung, welche in Intervallen immer wieder auftritt

Chronisch-venöse Insuffizienz

Abk.: CVI; typische Kombination von Venen- und/oder Hautveränderungen bei länger bestehender primärer oder sekundärer Varikosis (Krampfaderleiden) oder angeborenen Fehlbildungen der Venen

(-klappen); bei Thrombose als Ursache auch als postthrombotisches Syndrom bezeichnet

Chylo- Die Lympflüssigkeit betreffend

Chylothorax Milchig-trübe Sekretansammlung in der Pleurahöhle

(= Pleuraerguss) durch Austritt von Lympflüssigkeit in den

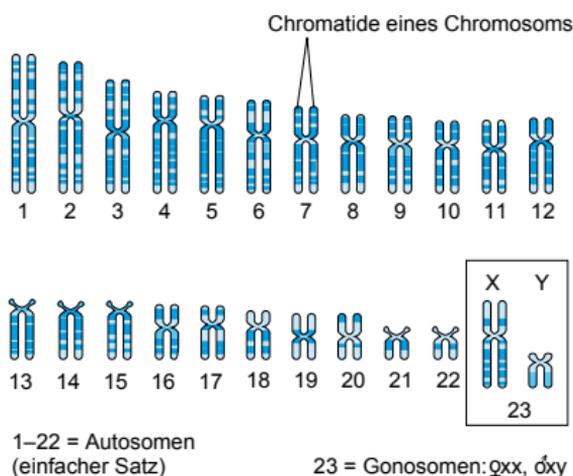


Abb. 68 Menschlicher Chromosomensatz

Pleurareum; Ursache: Lymphabflussstörungen, Verletzungen des Ductus thoracicus

Chymotrypsin Enzym zur Aufschließung von Eiweißen, Vorstufe ist Chymotrypsinogen; Teil des Pankreassaftes

Cimino-Shunt ▶ Brescia-Cimino-Shunt

CIN Abk. für: zervikale intraepitheliale ▶ Neoplasie

CIS Abk. für: ▶ Carcinoma in situ; Syn.: präinvasives Karzinom

Circulus arteriosus Willisii/cerebri Arterieller Gefäßring an der Hirnbasis, welcher Zuflüsse aus den inneren Karotisarterien und den Halswirbelarterien erhält

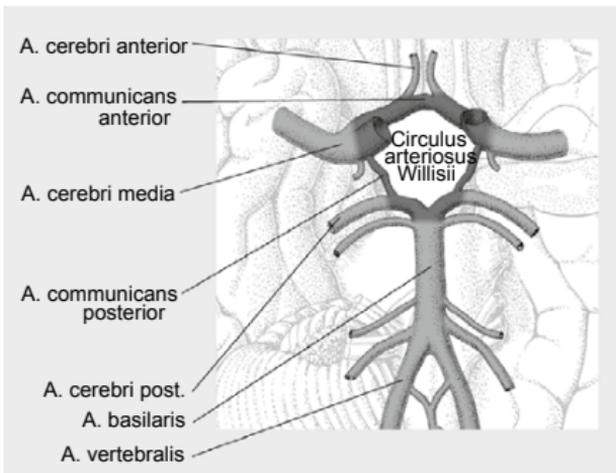


Abb. 69 Circulus arteriosus Willisii/cerebri

Cisterna chyli Lymphzisterne; Sammelbecken auf Höhe des Zwerchfells, in das die Lymphe aus unteren Extremitäten, Bauch und Becken fließt

CJK Abk. für: ▶ Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

CK Abk. für: ▶ Kreatin(phospho)kinase

CK-MB Abk. für: herzmuskelspezifische Kreatin(phospho)kinase; Labor-

parameter bei Herzinfarkt

Claudicatio intermittens Syn.: Schaufensterkrankheit, intermittierendes Hinken; Bezeichnung für das Leitsymptom der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit: begrenzte Gehstrecken durch Minderdurchblutung und Ischämieschmerzen in den Beinen zwingen den Betroffenen zum Ausruhen bzw. „Schaufenster betrachten“; ruhiges Stehen verbessert die Durchblutung und die Schmerzen lassen nach; mit Fortschreiten der pAVK immer kürzere schmerzfreie Gehstrecke

Clavicula ▶ Schlüsselbein

Clearance Plasmamenge, die pro Zeiteinheit von einer bestimmten

Substanz gereinigt wird

Clinical Pathways Engl. für

klinische Behandlungspfade; standardisierte fachliche, inhaltliche, zeitliche und institutionelle Festlegung ein- oder mehrdisziplinärer Pflege- oder Behandlungspläne von Pflegefachkräften oder Ärzten für

eine gesicherte und optimale Abfolge von Interventionen

CLL Abk. für: chronisch lymphatische ▶ Leukämie

Clostridium Bakterium der aeroben oder anaeroben Sporenbildner; bekanntester Vertreter: Tetanus-Erreger Clostridium tetani

CML Abk. für: chronisch myeloische ▶ Leukämie

CMV Abk. für: ▶ Zytomegalie-Virus

CNI, CNV Abk. für: chronische
 ▶ Niereninsuffizienz/Nierenversagen

CO₂ Kohlen(stoff)dioxid

CO₂-Narkose Übersteigt der pCO₂ einen Wert von etwa 8 kPa, muss mit einer Bewusstseinstörung bis hin zur Bewusstlosigkeit gerechnet werden

Co-Analgetika Unterstützend zu den Schmerzmitteln eingesetzte Substanzen, die z.B. durch Abschwellung eines Ödems oder Beeinflussung der Schmerzverarbeitung schmerzlindernd wirken

Cochlea ▶ Schnecke

Cochleaimplantat Innenohrstimulationsprothese, die Schallschwingungen in elektrische Signale umwandelt und auf den Hörnerv überträgt; Implantation bei einem Teil gehörloser Kindern mit angeborener Innenohrschwerhörigkeit

Codominant Gleichwertig

Codon ▶ Basentriplett

Coenzym Hilfsstoff für ein Enzym, der biochemische Reaktionen beeinflusst

Colitis ulcerosa Chronisch-entzündliche Darmerkrankung; beginnt im Rektum und breitet sich schubweise über das ganze Kolon aus

Collum Hals; Syn.: Cervix

Colon ascendens Vom Zäkum bis zur rechten Kolonflexur aufsteigender Teil des Dickdarms

Colon descendens Ab der linken Flexur absteigender Teil des Dickdarms

Colon sigmoideum Letzter Teil des Dickdarms; geht als eine S-förmige Schleife in den Mastdarm (Rektum) über

Colon transversum Im Oberbauch zwischen der rechten und linken Kolonflexur liegender Teil des Dickdarms

Coma diabeticum ▶ Diabetisches Koma

Coma hepaticum ▶ Leberkoma

Coma vigilie ▶ Wachkoma

Commotio cerebri Syn.: Gehirnerschütterung; Schädel-Hirn-Trauma ohne fassbare morphologische Gehirnschädigung

Compliance Bereitschaft, Einwilligung

Compressio cerebri Syn.: Gehirnquetschung; Schädel-Hirn-Trauma mit Schädigung des Hirns durch Druck, insbesondere durch eine Hirndrucksteigerung

Computertomographie Abk.: CT; Röntgenverfahren, bei dem ein Computer aus zahlreichen, aus verschiedenen Richtungen angefertigten Röntgenbildern zwei- oder dreidimensionale Bilder erstellt

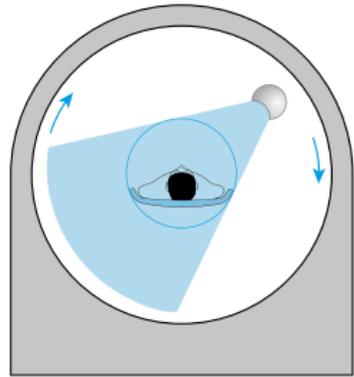


Abb. 70 Computertomographie [L231]

Condylus Gelenkknorren/Knochenwulst an den Enden eines Röhrenknochens, welcher mit Gelenkknorpel überzogen ist und zu Gelenken gehört

Condylus humeri lateralis Seitliche Gelenkfläche unten am Oberarmknochen (Humerus)

Condylus humeri medialis Mittlere Gelenkfläche unten am Oberarmknochen (Humerus)

Condylus lateralis (femoris) Femurkondyle; Knochenwulst außen am unteren Ende des Oberschenkelknochens, welcher mit Gelenknorpel überzogen ist und zum Kniegelenk gehört

Condylus lateralis tibiae Äußere Tibiakondyle; befindet sich oben außen am Schienbeinkopf und ist mit dem darauf befindlichen Gelenknorpel Teil des Kniegelenks

Condylus medialis (femoris) Femurkondyle; Knochenwulst innen am unteren Ende des Oberschenkelknochens, welcher mit Gelenknorpel überzogen ist und zum Kniegelenk gehört

Condylus medialis tibiae Innere Tibiakondyle; befindet sich oben innen am Schienbeinkopf und ist mit dem darauf befindlichen Gelenknorpel Teil des Kniegelenks

Conn-Syndrom ▶ Hyperaldosteronismus

Contusio cerebri Syn.: Hirnprellung; Schädel-Hirn-Trauma mit organischen Gehirnschäden

Coombs-Test Antikörpersuchtest

COPD Abk. für: chronic obstructive pulmonary disease; Syn.: chronisch obstruktive Lungenerkrankung; Sammelbegriff für die chronisch-obstruktive Bronchitis und das Lungenemphysem (= Lungenüberblähung); Hauptrisikofaktor: Rauchen; Häufigkeit: 10–15 % der Bevölkerung

Coping Bewältigung

Cor ▶ Herz

Cor pulmonale Pumpversagen (Dekompensation) der rechten Herzkammer infolge einer Widerstandserhöhung im kleinen Blutkreislauf; akutes Cor pulmonale bei Lungenembolie, chronisches Cor pulmonale bei pulmonaler Hypertonie mit Rechtsherzbelastung

Corium ▶ Lederhaut

Corpus Körper

Corpus sterni Brustbeinkörper; großer, länglicher Teil des Brustbeins

Corpus uteri ▶ Gebärmutterkörper

Corti-Organ Befindet sich in der Schnecke des Innenohrs; Rezeptororgan für das Hören

Cortex Rinde

Costa ▶ Rippe

Cotransmitter Neuropeptide, welche zusammen mit anderen Transmittoren ausgeschüttet werden und deren Wirkung modulieren

Cowper-Drüse Lat.: Glandula bulbourethralis; etwa erbsengroße, paarig angelegte Geschlechtsdrüse des Mannes, die in die Harnröhre mündet

Coxa valga Steilstellung der Oberschenkelhalsachse über 140° beim Erwachsenen; häufig in Kombination mit einer angeborenen Hüftdysplasie; physiologischer Winkel: 130°

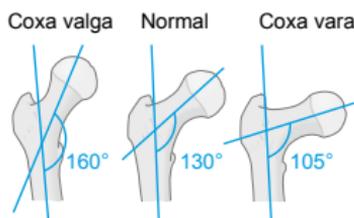


Abb. 71 Coxa valga/vara

Coxa vara Zu geringer Oberschenkelhalswinkel unter 120° beim Erwachsenen

Coxarthrose ▶ Koxarthrose

Coxitis fugax ▶ Hüftschnupfen

CPAP Abk. für: continuous positive airway pressure; kontinuierliche Atmung mit positivem Atemwegsdruck

CPR Abk. für: cardiopulmonary resuscitation; ▶ kardiopulmonale Reanimation

C-reaktives Protein Abk.: CRP; Bluteiweiß, welches bei Entzündungen im Körper produziert wird

Cranium Schädel

Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

Abk.: CJK; degenerative, fulminant verlaufende Gehirnerkrankung, die durch atypischen Proteinbefall (sog. Prionen) des Gehirns gekennzeichnet ist

CRF Abk. für: cancer-related ▶ fatigue

CRH Abk. für: Corticotropin-Releasing-Hormon des Hypothalamus

Crista Knochenleiste

Crista iliaca ▶ Darmbeinkamm

Crista-Methode Methode zur Bestimmung des Injektionspunktes am M. gluteus medius zur i.m.-Injektion (= ventrogluteale Injektion nach Sachtleben); bevorzugte Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern

Crohn, Crohn-Krankheit ▶ Morbus Crohn

Crossektomie Operative Varizenentfernung; Unterbindung der V. saphena magna an ihrer Mündung in die V. femoris mit Unterbindung aller Seitenäste

Crossing-over Zerbrechen und Wiederverschmelzen von verschiedenen Chromosomenabschnitten bei der Zellteilung zur Vermischung des Erbguts

CRP Abk. für: ▶ C-reaktives Protein

CRT Abk. für: kardiale Resynchronisationstherapie; elektrische Korrektur der interventrikulären Asynchronie bei Herzinsuffizienz mit einem Herzschrittmacher

Crusta Kruste, Borke; gehört zu den sekundären Effloreszenzen

CSF Abk. für: koloniestimulierende Faktoren; Wachstumsfaktoren der roten und weißen Blutkörperchen

CT Abk. für: ▶ Computertomographie

CTG Abk. für: ▶ Kardiotokographie

Cuff-Trachealkanüle Trachealkanüle, die zur Aspirationsprophylaxe die Trachea in Richtung Rachen verschließt; Hustenreflex möglich, jedoch kein Ausspucken oder Schlucken von Sekret oder Blut

Cumarine Arzneimittel zur Herabsetzung der Blutgerinnung

Cupula Gallertartige, kuppelförmige Masse der Crista ampullaris im Gleichgewichtsorgan

Cushing-Syndrom Nebennierenrindenüberfunktion mit (überwiegender) Erhöhung von Kortisol (= Hauptvertreter der körpereigenen Glukokortikoide) im Blut

CVI Abk. für: ▶ chronisch-venöse Insuffizienz

CVS Abk. für: chorionic villus sampling; Syn.: ▶ Chorionzottenbiopsie

Cyclisches Adenosinmonophosphat Abk.: cAMP; wirkt als second messenger bei der Signalübertragung von hormonellen Botschaften, indem es Enzyme aktiviert

Cystitis ▶ Zystitis

Cytosin Base und Grundbaustein der DNA und RNA; komplementär zu Guanin, gebunden an Desoxyribose

C-Zelle Zellart in Schilddrüse, Nebenschilddrüsen und Thymus, die



Abb. 72 Crista-Methode [K115]

das Hormon Kalzitinin produziert
Dachdeckerlunge Form der exogen-allergischen Alveolitis (EAA); chronische, entzündliche Lungenerkrankung

Daktyl Finger oder Zehen betreffend

Damm Region zwischen After und äußerem Genitale des Menschen

Dammnaht Syn.: Episiotomienäht; nach einem bei der Geburt erfolgten Dammschnitt oder Dammriss; zuerst eine Naht der Scheidenwunde, dann die der tiefen Dammschichten und zuletzt die der Haut

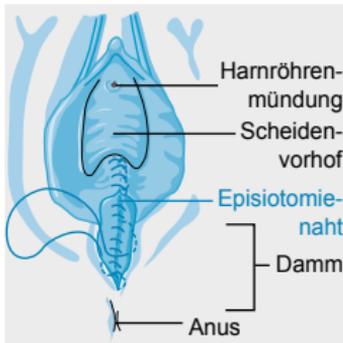


Abb. 73 Dammschnitt [L138]

Dammriss Syn.: Scheidendammsriss; häufigste mütterliche Geburtsverletzung, die durch Überdehnung des Damms entsteht. Unterteilung: Hauteinriss (Grad I), Riss der Dammmuskulatur (Grad II), Dammriss mit Verletzung des Schließmuskels (Grad III)

Dammschnitt Syn.: Episiotomie; bei der vaginalen Geburt durchgeführter Einschnitt in den Damm

Darmausgang, künstlicher

► Enterostoma

Darmbein Lat.: Os ilium; einer von drei Teilen des Hüftbeins (lat.: Os coxae)

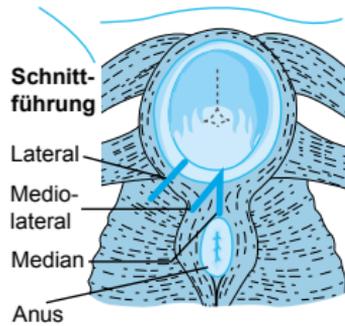


Abb. 74 Dammschnitt [L138]

Darmbeinkamm Lat.: Crista iliaca; Beckenkamm; eine im Lendenbereich sehr gut sicht- und tastbare Knochenstruktur der Hüftknochen

Darmeinlauf Retrogrades Einbringen von Spüllösungen in den Darm zur darmreinigenden Stuhlentleerung

Darmerkrankung, chronisch-entzündliche Wiederkehrende oder kontinuierliche entzündliche Erkrankungen des Darms; häufigste Vertreter sind Colitis ulcerosa und Morbus Crohn

Darmspülung, orthograde Spülung zur gründlichen Darmreinigung vor Darmoperationen oder Endoskopien

Darmwandbruch ► Inkarzeration, inkomplette

Darmwandnervensystem Syn.: enterisches Nervensystem; Teil des vegetativen Nervensystems, steuert Vorgänge des Magen-Darm-Traktes

D-Arzt Abk. für: Durchgangsarzt; ein von der Berufsgenossenschaft zugelassener (Fach-)Arzt, erforderlich bei Arbeitsunfällen

Dauerausscheider Person, die über einen längeren Zeitraum pathogene Keime ausscheidet, ohne selbst Symptome der Krankheit aufzuweisen
Dauerkatheter Abk.: DK; Syn.: Blasenverweilkatheter; Blasenverweilkatheter

mit aufblasbarem Ballon zum längeren Verbleib in der Blase bei Harnabflussstörungen; Geg.: Einmalkatheter

Daumenwurzelgelenk Gelenk zwischen dem großen Vieleckbein (Os trapezium) und dem Mittelhandknochen des Daumens (Os metacarpi I)

DBT Abk. für: dialektisch-behaviorale Therapie; psychiatrisches Therapiemodell zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung

DD Abk. für: ▶ **Differenzialdiagnose**

D-Dimere Syn.: Fibrin(ogen)spaltprodukte; Abk.: FSP; Laborgröße bei Venenthrombose und Lungenembolie

Débridement Entfernung nekrotischen (abgestorbenen) Gewebes aus Wunden oder bei Organzerfall

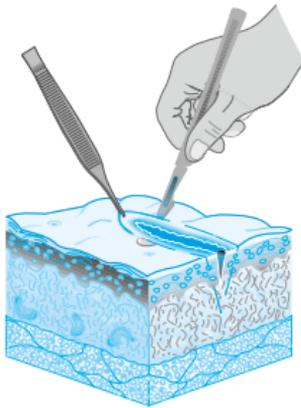


Abb. 75 Débridement

Decidua basalis Die Gebärmutter-schleimhaut beim schwangeren Uterus, an dem der mütterliche Teil der Plazenta ausgebildet ist

Decidua parietalis Die Gebärmutter-schleimhaut beim schwangeren Uterus, der keinen Kontakt zur Plazenta hat

Defäkation ▶ Stuhlentleerung

Defektheilung Besondere Form der Heilung, bei der Schäden (z.B. eine Narbe) zurückbleiben

Deferens Absteigend, ableitend, hinabführend

Defi Abk. für: ▶ Defibrillator, ▶ Defibrillation

Defibrillation Abk.: Defi; Behandlung von Kammerflimmern durch Stromstöße, um die normale Herzaktivität wiederherzustellen

Defibrillator Abk.: Defi; Gerät zur Defibrillation

Defizit Mangel

DEG Abk. für: ▶ Drug-eluting Stent

Degeneration Einschränkung der charakteristischen Funktion

Dehiszenz Auseinanderklaffen

Dehydratation Syn.: Hypohydratation, Wassermangel; Volumenminderung des extrazellulären Körperwassers

Dehydratation, hypertone Verlust von Wasser; die Salze bleiben aber im Körper und sind deswegen relativ erhöht

Dehydratation, hypotone Situation eines Natriummangels im Blut bei gleichzeitigem Wassermangel

Dehydroepiandrosteron Wichtigstes Androgen des Menschen, das in den Zielzellen zu Testosteron und Östrogen umgewandelt wird

Dekompensation Abk.: Dekomp.; mangelnde Fähigkeit des Organismus, eine Funktionsstörung auszugleichen; Geg.: Kompensation

Dekompression Entlastung, z.B. des Darms vor Darminhalt

Dekontamination Entgiftung; Geg.: Kontamination

Dekortikation Entfernung von Pleuraveränderungen

Dekubitus Syn.: Druckgeschwür; durch anhaltenden Druck entstehende Schädigung der Haut und des darunterliegenden Gewebes (▶ Abb. 76)



Abb. 76 Dekubitusentstehung [A400]

Dekubitus Grad I Umschriebene Rötung bei intakter Haut

Dekubitus Grad II Flaches Geschwür der Epidermis und von Teilen der Dermis

Dekubitus Grad III Schädigung aller Hautschichten und von Teilen der Subkutis, teilweise nekrotisch

Dekubitus Grad IV Ausgedehnte Zerstörung aller Hautschichten mit Muskel- und Knochenbeteiligung

Delir Plötzlich und unvermittelt auftretender Verwirrheitszustand

Dellwarzen Lat.: Mollusca contagiosa; Warzen, verursacht durch ein Virus der Pockengruppe, das über kleine Hautdefekte durch Kontakt- oder Schmierinfektion in die Haut gelangt

Demarkation Abgrenzung

Demenz Syn.: Demenzsyndrom; organisch bedingter, fortschreitender Verlust zuvor vorhandener geistiger Fähigkeiten

Demenz, vaskuläre Sammelbezeichnung für solche Demenzen, die auf Gefäßerkrankungen zurückzuführen sind; Prognose abhängig von der Durchblutungssituation, kein zwangsläufiges Fortschreiten der Erkrankung

Demyelinisierung Zerstörung der Isolationsschicht (Myelinschicht) von Nerven, z.B. bei Multipler Sklerose

Denaturierung Veränderung von Stoffen, sodass diese ihre ursprüngli-

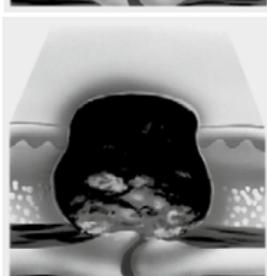
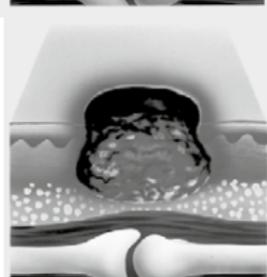
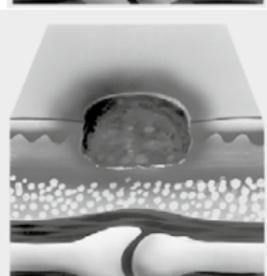
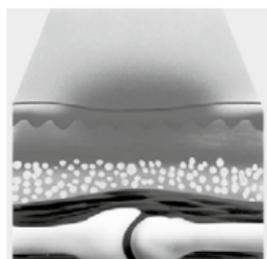


Abb. 77 Dekubitus, Grade I bis IV [V220]

chen Strukturen und Eigenschaften verlieren

Dendrit Zellfortsatz des Neurons für die efferente Weiterleitung eines Signals, Ausstülpung des Zytoplasmas

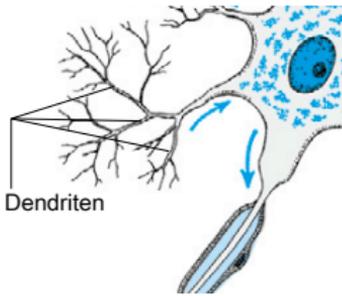


Abb. 78 Dendrit

Dendritische Zellen Zellen des Immunsystems, welche sich in der Oberhaut befinden und eine Art „Frühwarnsystem“ darstellen

Denkstörung Störung des Denkens; Unterteilung: Störungen des Gedankengangs (= formale Denkstörung) und Störungen des Gedankeninhalts (= inhaltliche Denkstörung)

Dens Zahn

Dens axis Zapfen am zweiten Halswirbel, der eine Verbindung zum ersten Halswirbel herstellt

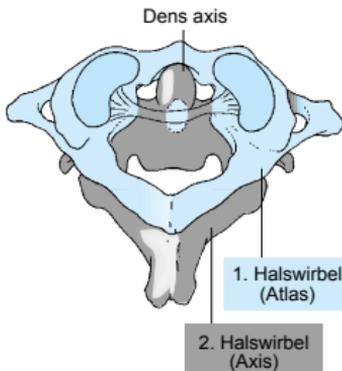


Abb. 79 Dens axis

Dens caninus ▶ Eckzahn

Dental Die Zähne betreffend

Dentin ▶ Zahnbein

Depolarisation Abnahme der elek-

trischen Spannung, die an der Membran einer Nerven- oder Muskelzelle zwischen innen und außen besteht; Endphase eines Aktionspotenzials

Depot Speicher

Depression Affektive Störung mit krankhaft niedergedrückter Stimmung des Kranken, die mit einer Vielzahl psychischer, psychosozialer und körperlicher Symptome einhergehen kann

Deprivation Mangel an Anregungen, die ein Kind für seine Entwicklung braucht

Derivat Abkömmling

Dermal Die Haut betreffend

Dermatitis, atopische ▶ Neurodermitis

Dermatitis, seborrhoische ▶ Seborrhoisches Ekzem

Dermatofibrom Syn.: ▶ Fibrom, hartes

Dermatologie Lehre von den Hautkrankheiten; medizinisches Fachgebiet, das sich mit den Erkrankungen der Haut und ihrer Anhangsgebilde, der Unterhaut sowie der hautnahen Schleimhäute befasst

Dermatom Durch ein Rückenmarksegment innervierter Hautbezirk

Dermatomykose Lokale Pilzinfektionen der Haut, meist durch Dermatophyten und Hefen; eine der häufigsten infektiös bedingten Hauterkrankungen

Dermatophyten Fadenpilze, die die menschliche Haut und deren Anhangsgebilde befallen

Dermatose Hautkrankheit

Dermis ▶ Lederhaut

Desault-Verband Verband zur kurzzeitigen Ruhigstellung von Schulter und Ellenbogen (▶ Abb. 80)

Descendens Absteigend; Geg.: ascendens

Descensus testis Hodenabstieg; meist in der Fetalphase stattfindende



Abb. 80 Desault-Verband [L138]

Wanderung der Hoden durch den Leistenkanal in den Hodensack

Descensus uteri Syn.: Gebärmutterensenkung; Tiefertreten der Gebärmutter und der Vaginalwände aufgrund einer Schwäche des bindegewebigen Halteapparates



Abb. 81 Descensus uteri [L138]

Desensibilisation Unempfindlich machen

Desinfektion Gezielte Keimreduktion von Gegenständen, Flächen, Haut und Schleimhäuten, Händen bzw. Wunden, sodass von ihnen keine Infektionsgefahr mehr ausgeht; Keimfreiheit (Asepsis) wird nicht erreicht

Desinsektion Bekämpfung oder Vernichtung von Körper- und Wohnungsungeziefer

Desmosomen Stellen mittels Filamenten (= stabile Polymere aus Proteinen) Haftkontakte zwischen Zellen

her, um diese mechanisch zu stabilisieren

Desoxyribonukleinsäure Abk.: DNS, DNA (engl. acid = Säure); Trägerin der Erbinformation; enthält die Gene zum Bau von Proteinen, aufgebaut in einer spiralförmigen Helix

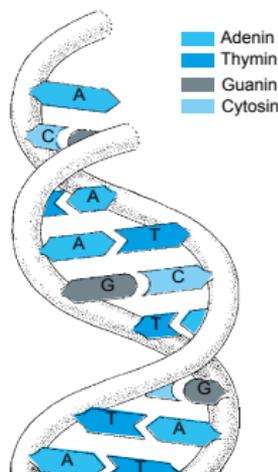


Abb. 82 DNA-Doppelstrang

Desoxyribose Desoxyribose ist ein Zucker, genauer eine Ribose, welche am zweiten C-Atom ihrer Kohlenstoff-Fünferkette anstatt einer Hydroxylgruppe ein Wasserstoffatom hat

Deszensus Senkung

Detrusorhyperaktivität ▶ Dranginkontinenz

Dexter, dextra Rechts

Dezeleration 1. Verlangsamung, Geschwindigkeitsabnahme in der Zeiteinheit; 2. In der Geburtshilfe: Verlangsamung der kindlichen Herzfrequenz bei gleichzeitiger Veränderung des Typus der Wehen; Geg.: Akzeleration

DFS Abk. für: ▶ diabetisches Fußsyndrom

DHS Abk. für: dynamische Hüftschraube

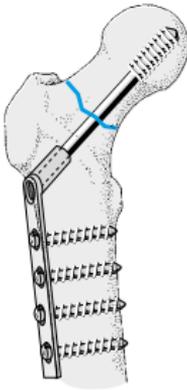


Abb. 83 DHS/Dynamische Hüftschraube

Di- Vorsilbe oder Wortteil für: Zwei-

Diabetes insipidus Syn.: Wasserharnruhr; angeborene oder erworbene Störung des Wasser- und Elektrolythaushaltes mit Ausscheidung großer Urinmengen durch eine verminderte Fähigkeit der Nieren zur Wasserrückresorption

Diabetes mellitus Syn.: Zuckerkrankheit; durch Insulinmangel oder verminderte Insulinempfindlichkeit bedingte, chronische Störung des Glukosestoffwechsels mit Erhöhung des Blutzuckerspiegels bei erniedrigter intrazellulärer Blutzuckerverfügbarkeit

Diabetes mellitus Typ 1 Absoluter Insulinmangel, d.h. die Bauchspeicheldrüse produziert zu wenig Insulin infolge autoimmun bedingter Zerstörung der B-Zellen des Pankreas

Diabetes mellitus Typ 2 Relativer Insulinmangel durch Insulinresistenz oder gestörte Insulinsekretion, d.h. Überernährung erhöht den Insulinbedarf; die zu stimulierenden Zellen werden allerdings langsam unempfindlich gegen den Insulinreiz; Auftreten in aller Regel im mittleren bis höheren Lebensalter

Diabetische Embryopathie

► Embryopathie

Diabetisches Fußsyndrom Abk.: DFS; Syn.: diabetischer Fuß; Entwicklung von Ulzerationen an den Füßen durch mangelhafte Blutversorgung und Empfindungsfähigkeit

Diabetisches Koma Syn.: Coma diabeticum; komatöser Zustand infolge einer Überzuckerung ab ca. 400 mg/dl; lebensbedrohliche Akutkomplikation des Diabetes mellitus; Unterteilung: ketoazidotisches und hyperosmolares Koma

Diabetisches Spätsyndrom Spätfolgen durch die Schädigung von Gefäßen infolge einer dauerhaft bestehenden Überzuckerung

Diabetologie Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit Vorbeugung, Diagnostik und konservativer Behandlung von Erkrankungen des endokrinen Pankreas beschäftigt

Diät Syn.: Krankenkost; Ernährung, die an eine bestimmte Erkrankung angepasst ist, bei der bestimmte Nahrungsanteile vermindert oder weggelassen oder bei der bestimmte Nährstoffe vermehrt verzehrt werden

Diagnose Gr. für „Unterscheidung“; Zuordnung von Krankheitszeichen (Symptomen) zu einem Krankheitsbild

Diagnosis Related Groups Abk.: DRGs; Syn.: diagnosebezogene Fallgruppen; Entgeltsystem für Krankenhäuser, das sich an Diagnosen, durchgeführten Maßnahmen, Nebendiagnosen, Komplikationen, Beatmungszeiten und Patientenmerkmalen (z. B.: Alter, Geschlecht) orientiert

Dialektisch-behaviorale Therapie Abk.: ► DBT

Dialyse ► Hämodialyse

Diaphragma ► Zwerchfell

Diaphyse Schaft (länglicher Teil) eines Röhrenknochens (► Abb. 84)

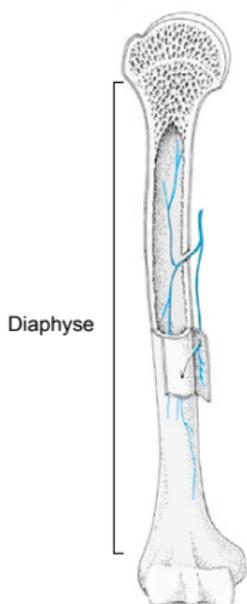


Abb. 84 Diaphyse

Diarrhö Syn.: Durchfall; bei Erwachsenen mehr als drei ungeformte bis dünnflüssige Stuhlentleerungen täglich, bei Kindern deutlich mehr und deutlich dünnere Stühle als gewöhnlich; nach zeitlichem Verlauf Unterscheidung in akute und chronische (länger als einen Monat anhaltender) Diarrhö

Diarthrose Echtes Gelenk, gut beweglich mit einem Gelenkspalt zwischen den gelenkbildenden Knochen

Diastole Erschlaffungsphase des Herzens; Geg.: Systole

Diastolikum Herzgeräusch, das während der Diastole auftritt

Diathese Neigung, Veranlagung

Diathese, hämorrhagische

► Hämorrhagische Diathese

DIC Abk. für: disseminierte intravasale Koagulopathie; Syn.: ► Verbrauchskoagulopathie

Dichotomie Teilung, Trennung in zwei gleiche Teile

Dickdarmdivertikulose Zahlreich entwickelte Divertikel im Dickdarm

Dickdarmpolyp Benigner Tumor der Darmschleimhaut, überwiegend Adenome; pilzförmige Geschwülste in der Darmschleimhaut

breitbasig

hohes Malignitätsrisiko



villös/zottig

mittleres Malignitätsrisiko



gestielt

niedriges Malignitätsrisiko



Abb. 85 Dickdarmpolyp

Diencephalon ► Zwischenhirn

Differenzialblutbild ► Blutbild, großes

Differenzialdiagnose Abk.: DD; Ausschluss von anderen, ähnlichen Erkrankungen, die von der (vermuteten) Diagnose bzw. Erkrankung abgegrenzt werden müssen

Differenzierung Spezialisierung der Zellen aus einer Stammzelle im Hinblick auf ihre zukünftige Funktion

Diffundieren Wandern, ausbreiten

Diffus Zerstreut, unscharf sein

Diffusion Ausgleich einer Teilchen-

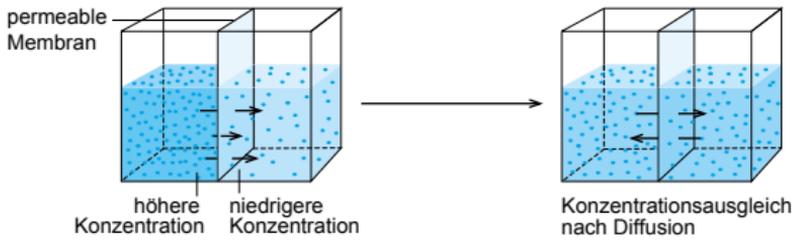


Abb. 86 Diffusion

konzentration in einem Flüssigkeitsraum durch „Wanderung“ der gelösten Teilchen zum Ort niedrigerer Konzentration

Digestion Verdauung

Diktyosom Struktur zur Modifikation und Sortierung von Proteinen; besteht aus 5–10 dicht aufeinandergepackten Membransäcken

Dilatation Erweiterung, Dehnung; z.B. bei Pupille, Blutgefäß

Dioptrie Abk.: dpt; Maß für die Brechkraft optischer Linsen

Dipeptid Verbindung, welche aus zwei Aminosäureresten gebildet wird, die durch eine Peptidbindung miteinander verbunden sind

Diphtherie Lebensbedrohliche Infektionskrankheit der oberen Atemwege, verursacht durch das grampositive Bakterium *Corynebacterium diphtheriae*; in Deutschland durch Schutzimpfung sehr selten

Diploid Mit doppeltem Chromosomensatz; Geg.: haploid

Dis- Vorsilbe oder Wortteil für: auseinander, zwischen, hinweg

Disaccharid Zweifachzucker, gebildet aus dem Zusammenschluss zweier Monosaccharide unter Abspaltung eines Wasserstoffmoleküls

Discus intervertebralis Bandscheibe

Diskus Scheibe aus Faserknorpel, die sich im Gelenk zwischen den Gelenkflächen befindet

Diskusprolaps ▶ Bandscheibenvorfall

Dislokation Lageveränderung, Verschiebung

Disposition Veranlagung (zu einer Krankheit)

Dispositionsprophylaxe Vorbeugung von Infektionen durch Verringerung der Empfänglichkeit eines Individuums für eine Infektion

Disseminiert Verbreitet, verstreut

Dissoziation 1. Trennung, Zerfall, Geg.: Assoziation; 2. Auflösung von Salzen innerhalb eines Lösungsmittels; dabei „schieben“ sich die Wassermoleküle aufgrund ihres Dipolcharakters zwischen die Anionen und Kationen und lösen so die elektrostatischen Anziehungskräfte im Ionengitter

Dissoziative Störung Syn.: Konversionsstörung, -syndrom, Hysterie; psychische Erkrankung mit Verlust der normalen Kontrolle über Erinnerungen, Identitätsbewusstsein, Empfindungen und Körperbewegungen

Distal Von der Körpermitte bzw. Rumpfmittle entfernt liegend; Geg.: proximal

-distorsion Nachsilbe oder Wortteil für: Verdrehung

Disstress Schädlicher, überfordernder, krank machender Stress; Geg.: Eustress

Diurese Harnausscheidung

Diuretika Arzneimittel, die eine

vermehrte Harnausscheidung bewirken

Divergenz Auseinandergehen, Auseinanderstreben

Divertikel Ausstülpungen der Wand eines Hohlorgans; Unterscheidung: echte Divertikel mit Ausstülpung der gesamten Darmwand; falsche Divertikel (= Pseudodivertikel), die als erworbene Schleimhauthernien durch Lücken der Muskulatur dringen

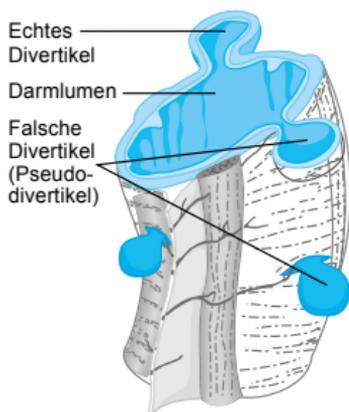


Abb. 87 Divertikel [L138]

Divertikulitis Entzündung der Wand und meist auch der Umgebung eines Divertikels

Divertikulose Syn.: Dickdarmdivertikulose; zahlreiche, meist falsche Divertikel vor allem in Colon descendens und Sigma

DK Abk. für: ▶ **Dauerkatheter**

DMARDs Abk. für: **disease modifying antirheumatic drugs**; antirheumatisch wirkende Basistherapeutika

DMS-Kontrolle Überprüfung von Durchblutung, Motorik und Sensibilität distal einer Fraktur

DNA, DNS Abk. für: ▶ **Desoxyribonukleinsäure**

DNQP Abk. für: Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege

Dominant Übergeordnet; Geg.: rezessiv

Dopamin Erregender Transmitter; steuert emotionale und geistige Reaktionen sowie Bewegungsentwürfe

Doppelbindung Chemische Bindung zwischen zwei benachbarten Atomen mittels zweier Elektronenpaarbindungen (beispielsweise C=C oder C=O)

Doppler-Echokardiographie Ultraschalluntersuchung des Herzens, bei der man zusätzlich den Blutstrom sehen kann

Doppler-Sonographie Syn.: Duplex-Sonographie; Aussendung von kontinuierlichen Ultraschallwellen, die beim Auftreffen auf sich bewegende Grenzflächen, z.B. Membran eines Blutkörperchens, zu Frequenzänderung führen; Möglichkeit zur Darstellung von Strömungsgeschwindigkeiten als Ton oder Fläche

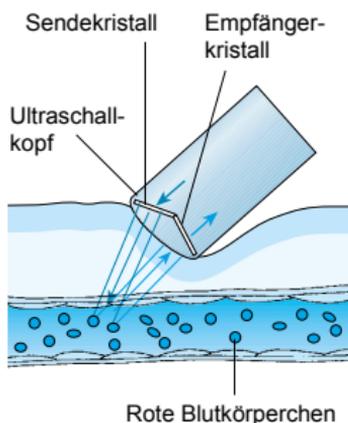


Abb. 88 Doppler-Sonographie

Dornfortsatz Lat.: Processus spinosus; in Rückenrichtung nach unten verlaufende Fortsätze der Wirbel, welche den Aktionsradius der Wirbelsäule einschränken

Dornwarzen Lat.: Verrucae plantares; gewöhnliche Warzen, verursacht durch humane Papillomaviren; Lokalisation an der Fußsohle

Dorsal Rückenwärts, zum Hand-/Fußrücken hin, zum Rücken gehörend; Geg.: ventral

Dorsum Rücken

Dosis Entsprechende, zugemessene (Arzneimittel-)Menge

Dottersack Ernährungsorgan des Embryos

Down-Syndrom Syn.: Trisomie 21, Morbus Langdon-Down; Krankheit mit dreifachem Vorhandensein des Chromosoms 21

DPR Abk. für: **Deutscher Pflegerat**

Dpt Abk. für: ► **Dioptrie**

Dragee Abk.: Drg.; Syn.: Lacktablette; Arzneimittelform; Tablette mit dickerem Überzug, meist Zuckerüberzug, nicht teilbar

Drainage Ableitung von Flüssigkeiten (Wundabsonderungen) in Körperhöhlen nach außen

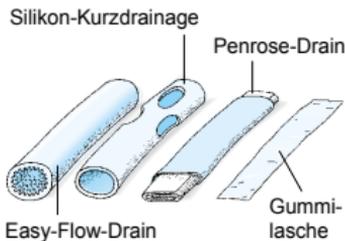


Abb. 89 Wunddrainagen ohne Sog

Dranginkontinenz Syn.: Urgeinkontinenz, Detrusorhyperaktivität; plötzlicher, zwanghafter Harndrang, sodass ein Einnässen nicht mehr verhindert werden kann; ursächlich bedingt durch neurogene Schädigungen

Drehbeschleunigung Geschwindigkeitsänderung innerhalb einer Drehbewegung

Dreiecksbein Lat.: Os triquetum; Handwurzelknochen

Dreifachbindung Chemische Bindung zwischen zwei benachbarten Atomen mittels dreier Elektronenpaarbindungen (beispielsweise C-Dreifachbindung-C oder C-Dreifachbindung-O)

Dreimonatskolik Blähungen mit umstrittener Ursache; Säuglinge schreien über einen längeren Zeitraum, haben einen geblähten Bauch, zeigen keine Nahrungsverweigerung oder weitere Krankheitszeichen; Beruhigung durch Tragen des Kindes

Dreitagesfieber Syn.: Exanthema subitum; akute, harmlose Viruserkrankung des Kleindkindalters durch das Humane-Herpes-Virus Typ 6

Dreivegebahn Teil des Infusionssystems; ermöglicht die Verabreichung zweier Infusionen über einen venösen Zugang



Abb. 90 Dreivegebahn [K183]

DRG Abk. für: ► **Diagnosis Related Groups**

Drg. Abk. für: ► **Dragee**

Druckdiurese Bei einem Blutdruck über 180 mmHg; zu viel Primärharn wird unzureichend rückresorbiert und zu viel unkonzentrierter Urin ausgeschieden

Druckgeschwür ► Dekubitus

Druckverband Verbandstechnik, bei der mittels eines Druckpolsters unter dem Verband lokale Blutstillung herbeigeführt werden soll (► Abb. 91)

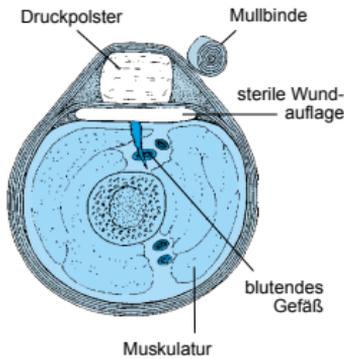


Abb. 91 Druckverband

Drüse Organ, welches eine Substanz bildet und diese entweder als exokrine Drüse in Sekretform oder als endokrine Drüse direkt in die Blutbahn abgibt

Drüse, apokrine Apokrine Drüsen schnüren an der Oberfläche einen Teil der Zelle ab, in der sich eine Blase aus Sekret befindet; dabei verlieren sie Zytoplasma

Drüse, endokrine Drüse, deren Hormone ins Interstitium ausgeschüttet und z.T. über die Blutbahn abtransportiert werden

Drüse, exokrine Sondert ihr Sekret an die Oberfläche der Haut oder einer Schleimhaut ab

Drüse, gemischte Sondert gemischt wässriges und schleimiges Sekret ab

Drüse, holokrine Bildet in ihrem Inneren das Drüsensekret, bis sie platzt; dabei wird ihr Drüsensekret freigesetzt

Drüse, merokrine Befördert ihr Sekret über Exozytose aus der Zelle, die Zelle bleibt dabei unverändert

Drüse, muköse Sondert eher schleimiges Sekret ab

Drüse, seröse Sondert eher wässriges Sekret ab

Drüsenhormone Hormone, welche

von speziellen endokrinen Drüsen gebildet werden

Drug-eluting Stent Abk.: DEG; medikamentenbeschichteter Stent
DSA Abk. für: digitale Subtraktionsangiographie; Übereinanderlegen von Röntgenbildern vor und nach der Darstellung der Gefäße mit Kontrastmittel

Ductus Gang, Kanal, Ausführungsgang

Ductus alveolaris Alveolargang

Ductus arteriosus Botalli Gefäßkurzschluss zwischen Aorta und Truncus pulmonalis beim Fetus

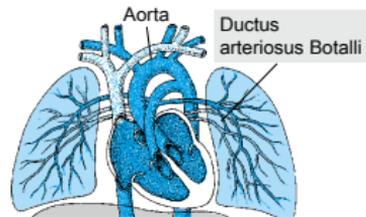


Abb. 92 Ductus arteriosus Botalli

Ductus choledochus Hauptgallengang

Ductus cysticus Gallenblasengang

Ductus hepaticus Lebergang, der an der Leberpforte die Leber verlässt

Ductus lymphaticus dexter Rechter Hauptlymphgang; transportiert die Lymphe der rechten oberen Körperseite in den rechten Venenwinkel

Ductus pancreaticus Bauchspeichelgang; transportiert Enzyme aus Pankreas ins Duodenum

Ductus thoracicus Teil des lymphatischen Systems; Lymphgefäß im Brustraum, welches die Lymphe aus Bauchraum, Becken und Beinen sammelt

Ductus venosus Kurzschlussverbindung zwischen V. portae und V. cava inferior

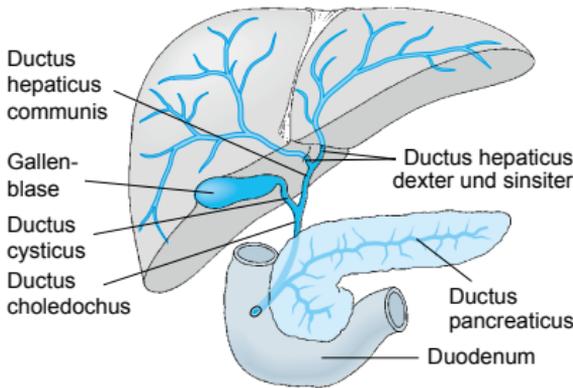


Abb. 93 Die Gallenwege: Ductus choledochus/pancreaticus/cysticus/hepaticus

Ductus venosus Arantii Gefäß des fetalen Blutkreislaufs, welches Nabelvene und untere Hohlvene verbindet

Dünndarm 3–5 m langer, gewundener Teil des Darms

Dünndarmatresie Verschluss des Dünndarms beim Neugeborenen

Duftdrüse Hautanhangsgebilde; Organ, welches Duftstoffe produziert; in den Achselhöhlen, der Schamregion und im Bereich der Brustwarzen gelegen

Duodenal Den Zwölffingerdarm betreffend

Duodenum Zwölffingerdarm; folgt auf den Magen, Form eines C, nur 25 cm lang, unbeweglich

Duplex-Sonographie ▶ Doppler-Sonographie

Duplikation Verdoppelung eines Chromosomenabschnitts

Dupuytren-Kontraktur Syn.:

▶ Morbus Dupuytren

Dura mater Äußere Hirnhaut

Duraseptum Von der Dura gebildete Trennwand, welche die großen Hirnabschnitte trennt und deren Position bei Bewegungen stabilisiert

Durchblutungsregulation, lokale Anpassung der Durchblutung in einzelnen Teilen oder Gefäßen des Körpers entsprechend dem lokalen Blutbedarf (z.B. durch Weitung oder Verengung der Gefäße)

Durchfall

▶ Diarrhö

Durchwanderungsperitonitis

Bauchfellentzündung infolge von Bakterien, die durch die stark geschädigte Darmwand wandern

Durstfieber Hitzekollaps beim Säugling oder Kind; durch Flüssigkeitsmangel kann das Kind nicht mehr schwitzen, folglich Körpertemperaturanstieg

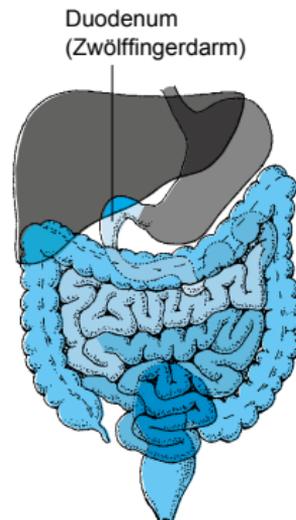


Abb. 94 Duodenum

DXA Abk. für: Doppel-Röntgen-Absorptiometrie; Verfahren zur Messung der Knochendichte

Dynamisch Von Kräften erzeugte Bewegung; Geg.: statisch

Dys- Vorsilbe oder Wortteil für: fehl-, miss-, schlecht, krankhafte Störung eines Zustandes oder einer Funktion

Dysästhesie Sensibilitätsstörung mit unangenehm veränderter sensibler Wahrnehmung

Dysarthrie Zentralnervös bedingte Sprechstörung mit Schädigung der zum Sprechen notwendigen nervalen Strukturen

Dyskinesie Spontan auftretende, unwillkürliche Bewegungen

Dyslexie Lesestörung

Dysmelie Extremitätenfehlbildung

Dysmenorrhö Starke, krampfartige Schmerzen im Unterleib unmittelbar vor und während der Menstruation, häufig verbunden mit allgemeinem Krankheitsgefühl

Dysmetrie Zielunsicherheit bei Bewegungen

Dysmorphiesyndrom Syn.: Fehlbildungssyndrom; typische Kombination mehrerer Fehlbildungen beim Neugeborenen

Dyspepsie Zusammenfassende Bezeichnung für Oberbauchbeschwerden unterschiedlicher Genese

Dyspepsie, funktionelle Reizmagenn; subjektive, lange andauernde oder wiederkehrende Oberbauchbeschwerden ohne nachweisbaren organischen Befund

Dysphagie Syn.: Schluckbeschwerden; Schluckstörung, deren Ursache in Mundhöhle, Rachen, Speiseröhre und Mageneingang liegt oder die von neurologischen sowie psychischen Problemen verursacht werden kann

Dysplasie 1. Störung im Gewebenaufbau; 2. Fehlentwicklung von Or-

ganen oder Geweben beim Neugeborenen mit unzureichender Funktion

Dysplasie, präneoplastische Vorstufe zum Karzinom; Störung im Aufbau von Gewebe, welche sich zu einem Tumor entwickeln kann

Dyspnoe ▶ Atemnot; erschwerte Atmung

Dysregulation, orthostatische ▶ Orthostatische Dysregulation

Dyssomnie ▶ Schlafstörung

Dystokie Gestörter Geburtsverlauf

Dystrophie, -dystrophie Syn.: Geweberückbildung; durch Mangel- oder Fehlernährung bedingte Störungen des gesamten Organismus, einzelner Organe oder Gewebe

Dysurie Syn.: Strangurie; erschwertes Wasserlassen, meist verbunden mit Schmerzen oder Brennen

D-Zelle Zelltyp in den Langerhans-Inseln (ca. 5–15 % der Inselzellen), welcher Somatostatin produziert

E. coli Campylobakter-Bakterien, gramnegative Stäbchen; zur normalen Bakterienflora im Darm gehörend, fakultativ pathogene Krankheitserreger; verursachen häufig infektiöse Durchfallerkrankungen mit hohem Fieber und schweren Allgemeinerscheinungen; Hauptinfektionsquellen: Geflügel, Rohmilch, Rohmilchprodukte, Haustiere mit Durchfall

EAA Abk. für: exogen-allergische Alveolitis; Syn.: allergische Hypersensitivitätspneumonie; chronische, entzündliche Lungenerkrankung durch die Inhalation von organischen Stäuben

EBN Abk. für: ▶ Evidence-based Nursing

Echinokokkose Erkrankung des Menschen durch den meldepflichtigen Hundebandwurm mit Zystenbildung in inneren Organen

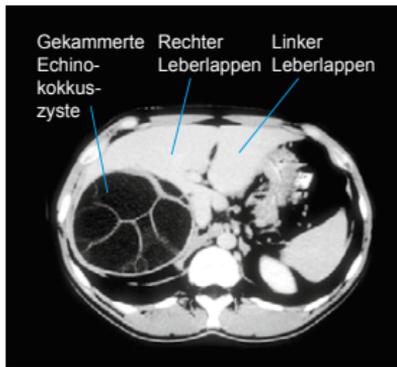


Abb. 95 CT-Befund bei Echinokokkose der Leber mit ausgedehnter Zystenbildung [X211]

Echokardiographie Abk.: Echo; Ultraschalluntersuchung des Herzens

Eckzahn Lat.: Dens caninus; kegelförmiger Zahn im Gebiss der Säugetiere (einschließlich des Menschen) hinter den Schneidezähnen und vor den Vorbackenzähnen

Edelgase Helium, Neon, Argon, Krypton, Xenon und Radon (im Periodensystem in der 8. Hauptgruppe); weisen besondere Reaktionsträgheit auf, da ihre äußere Schale voll mit Elektronen besetzt ist

Edelgaskonfiguration Stabilste Atomform mit acht Elektronen in der äußersten Elektronenschale

Eduktion, Patientenedukation Alle psychologischen und pädagogischen Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitszustandes; Individuen sind immer Teil eines Systems, deswegen richten sich alle Aktivitäten immer auch an die wesentlichen Bezugspersonen/die Familie des Patienten

EEG Abk. für: ▶ Elektroenzephalogramm

Effekt Auswirkung, Wirkung, Erfolg

Effektivität Wirksamkeit

Efferent Absteigend, wegführend;

Geg.: afferent

Efferenzen Vom ZNS zu den Organen leitende Nervenfasern

Effizienz Leistungsfähigkeit

Effloreszenzen Syn.: Hautblüten; Einzelemente von krankhaften Hautveränderungen; Unterteilung: primäre Effloreszenzen (direkt von Hauterkrankungen verursacht), sekundäre Effloreszenzen (entstehen auf dem Boden von Primäreffloreszenzen)

Effluviium Haarausfall

EFQM Abk. für: European Foundation for Quality Management

Ego- Vorsilbe oder Wortteil für: selbst-, ich-

EHEC Abk. für: enterohämorrhagische ▶ E. coli; v.a. bei Kindern und Älteren auftretende hämorrhagische Dickdarmentzündung; Komplikation: hämolytische Anämie und Nierenversagen

EIEC Abk. für: enteroinvasive E. coli; verursachen den Shigellendurchfällen ähnelnde Erkrankungen

Eichel Lat.: Glans penis; Verdickung am vorderen Ende des Penis

Eierstock Lat.: Ovar; inneres weibliches Geschlechtsorgan; produziert Sexualhormone und Eizellen (▶ Abb. 96)

Eierstockschwangerschaft ▶ Ovarialgravidität

Eigelenk Lat.: Articulatio ellipsoidea; konkave und konvexe Gelenkflächen, haben die Form einer Ellipse, erlauben Bewegungen um zwei Achsen (zwei Freiheitsgrade), also Beugen/Strecken sowie seitwärts; z.B. proximales Handgelenk (▶ Abb. 97)

Eigenbluttransfusion Transfusion von zuvor entnommenem Eigenblut; Alternative bei planbaren Operationen, vermeidet Unverträglichkeitsreaktionen durch Bluttransfusionen

Eigenreflex Monosynaptischer Reflex; Reflex, der von demselben Organ beantwortet wird, von dem er

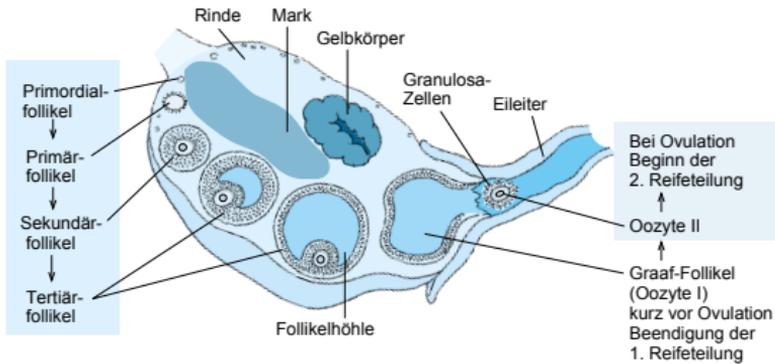


Abb. 96 Schnitt durch Eierstock mit Follikel- und Meiosestadien der Eizelle

ausgegangen ist (z.B. Patellarsehnenreflex); das Signal wird im Rückenmark von der Hinterwurzel unmittelbar auf die motorische Vorderhornzelle umgeschaltet

Eihäute Hüllen, die den Fetus bzw. Embryo in seinem Fruchtwasser im Uterus umgeben; sie bilden die Fruchtblase

Eileiter Syn.: Tuba uterina; Teil der inneren weiblichen Geschlechtsorgane, Verbindung vom Eierstock zur Gebärmutter

Eileiterschwangerschaft Form der Extrauterin gravidität, bei der sich die befruchtete Eizelle im Eileiter einnistet

Einfuhr Dem Körper oral, parenteral oder per Magensonde zugeführte Flüssigkeiten

Einmalkatheter Blasenkatheeter zur einmaligen Harngewinnung; Geg.: Dauerkatheter

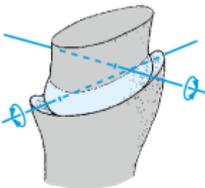


Abb. 97 Eigelenk

Einnistung Syn.: Nidation, Implantation; Einnistung der Blastozyste in die Uterusschleimhaut ab dem sechsten Tag nach der Befruchtung

Einsekundenkapazität Der Patient atmet bei der Lungenfunktionsprüfung nach maximaler Einatmung so schnell wie möglich aus, wobei hier der Wert in der ersten Sekunde gemessen wird

Eisenmangelanämie Blutarmut aufgrund von Eisenmangel

Eisprung Vorgang, bei dem die Oocyte II. Ordnung den Graaf-Follikel

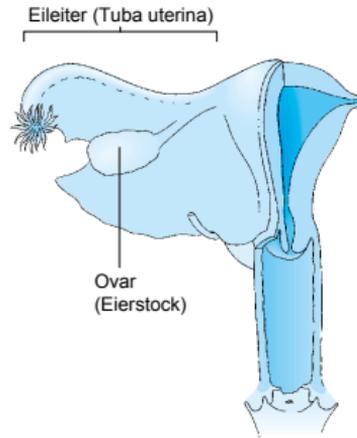


Abb. 98 Eileiter

verlässt, um in den Eileiter zu wandern
Eiter Gelblich bis grünliches Exsudat, welches bei der Entzündungsreaktion entsteht; enthält abgestorbene Leukozyten und abgestorbenes Gewebe

Eiweiß Syn.: Protein; Hauptnährstoff neben Fetten und Kohlenhydraten; besteht aus Aminosäuren

Eiweißelektrophorese Verfahren, mit dessen Hilfe die verschiedenen Eiweiße des Blutplasmas aufgetrennt werden können; Trennung erfolgt in einem elektrischen Spannungsfeld, in welchem die Eiweiße aufgrund ihrer unterschiedlichen Ladung unterschiedlich stark wandern

Eizellbildung Syn.: Oogenese; Prozess der Entstehung von weiblichen Keimzellen mit mehreren Phasen

Eizelle Weibliche Keimzelle nach Abschluss der zweiten Reifeteilung

Ejakulation Samenerguss mit stoßweisem Herausspritzen des Spermas
EK Abk. für: ▶ Erythrozytenkonzentrat

EKG Abk. für: ▶ Elektrokardiogramm

Eklampsie

Schwerste Verlaufsform der schwangerschaftsinduzierten Hypertonie mit tonisch-klonischen Krämpfen und Bewusstlosigkeit; Notfall für Mutter und Kind

EKT Abk. für: ▶ Elektrokramptherapie

Ekto- Vorsilbe oder Wortteil für: außen

Ektoderm Äußeres Keimblatt; aus ihm entstehen in der

Embryonalphase Nervensystem, Sinnesorgane und Haut

-ektomie Nachsilbe oder Wortteil für: operative Totalentfernung eines Gewebes oder Organs

Ektopie Lageveränderung eines Organs

Ekzem Syn.: Juckflechte; Sammelbegriff für verschiedene entzündliche, in der Regel juckende Hauterkrankungen

Elastische Fasern ▶ Fasern, elastische

Elastischer Knorpel ▶ Knorpel, elastischer

Elektroenzephalogramm Abk.: EEG; Syn.: Hirnstrombild; kontinuierliche Registrierung und Aufzeichnung der durch die Nervenzellaktivität im Bereich der Hirnrinde auftretenden elektrischen Spannungen

Elektrokardiogramm Abk.: EKG; Messung der elektrischen Erregung des Herzens, kann an der Körperoberfläche abgeleitet werden; Unterscheidung: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG und Langzeit-EKG

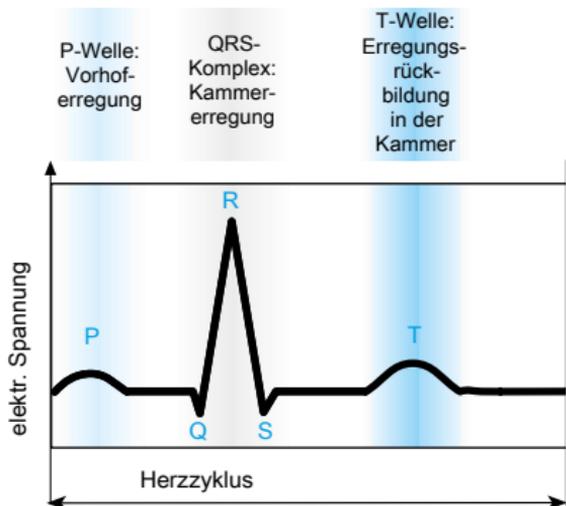


Abb. 99 Elektrokardiogramm [A400]

Elektrokardioversion EKG-getriggter Gleichstromstoß in Kurznar-kose; Anwendung bei tachykarden Herzrhythmusstörungen zur Rhyth-misierung

Elektrokrampftherapie In Nar-kose und unter medikamentöser Muskelentspannung hervorgerufene Krämpfe; Anwendung bei therapie-resistenten rezidivierenden depressi-ven Störungen

Elektrolyte Im Körperwasser gelöste Mineralstoffe wie Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium, Chlorid, Phos-phat

Elektrolytlösung Ein in Wasser ge-löster Stoff (beispielsweise Kochsalz), dessen Ionen wandern können und der somit den elektrischen Strom leitet

Elektromechanische

Koppelung Abhängigkeit der Mus-kelzellen von Kalzium; nur bei einer ausreichenden Kalziumkonzentration können die Muskeln kontrahieren

Elektromyographie Abk.: EMG; Ableitung und Registrierung der elektrischen Aktionspotenziale eines Muskels

Elektron Elektrisch negativ gelade-nes Teilchen der Elektronenhülle

Elektronegativität Anziehungs-kraft eines Atoms auf die Elektronen anderer Atome

Elektronenempfänger Teilnehmer einer Oxidation; wird auch als Oxi-dationsmittel bezeichnet und nimmt bei einer Oxidation Elektronen auf, dabei wird er selbst reduziert

Elektronenhülle Äußerer Raum ei-nes Atoms, in dem sich Elektronen aufhalten

Elektronenschale Schicht der Elek-tronenhülle, welche den Atomkern umgibt

Elektronenspender Teilnehmer einer Oxidation; wird auch als Reduk-tionsmittel bezeichnet und gibt bei

einer Oxidation Elektronen an einen anderen Stoff ab, dabei wird er selbst oxidiert. Ein für den Menschen wich-tiges Reduktionsmittel ist die Ascor-binsäure (Vitamin C)

Elektronenübergang Übergang ei-nes Valenzelektrons auf ein anderes Atom mit höherer Elektronegativität

Elektro-neurographie Abk.: ENG; Ableitung und Registrierung der elektrischen Aktionspotenziale eines Nerven

Elektrostimulation Übertragung von elektrischen Impulsen über Elektroden auf die Beckenboden-muskulatur, Aulösen von Kontraktio-nen als passives Training der Mus-kulatur; unterstützende Technik bei Inkontinenz

Elektrotherapie Einsatz von Strom zu therapeutischen Zwecken; Ziel: Durchblutungsförderung und Schmerz-linderung; spezielle Schmerzbehandlung: TENS

Elephantiasis Schwerste Form des Lymphödems mit unförmiger Schwellung der gestauten Körperre-gion

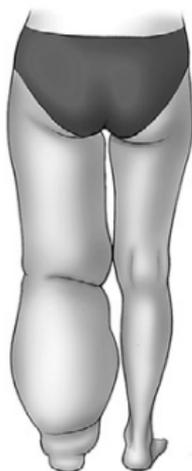


Abb. 100 Elephantiasis [E494]

Elevation Anhebung, Hebung (des gestreckten Armes über die Horizontale hinaus)

Elle Lat.: Ulna; Röhrenknochen des Unterarms, länger als die Speiche (Radius)

Ellenbogengelenk Gelenk der oberen Extremität zwischen Ober- und Unterarm (Dreh-Scharnier-Gelenk)

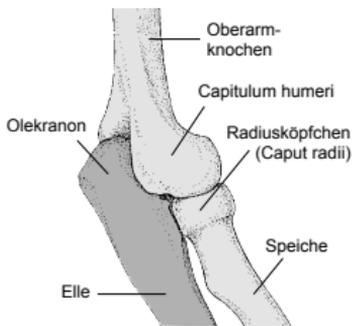


Abb. 101 Ellenbogengelenk von der Seite

Ellenbogengrube Lat.: Fossa olecrani; Grube am unteren Ende des Oberarmknochens (Humerus), in welche der Hakenfortsatz der Elle bei vollkommen ausgestrecktem Arm eingreift; stellt eine Aktionsradiusbegrenzung dar (mechanische Gelenkbremse)

Ellenköpfchen Lat.: Capitulum ulnae; unteres Ende der Elle (Ulna), welches mit seiner Gelenkfläche in Verbindung mit dem unteren Ende der Speiche (Radius) steht und das untere Radioulnargelenk bildet

Embolektomie Entfernung eines Embolus zur Wiedereröffnung des Gefäßes; meist indirekte Entfernung des Embolus über einen Ballonkatheter in Lokalanästhesie ohne direkte Eröffnung des Gefäßes

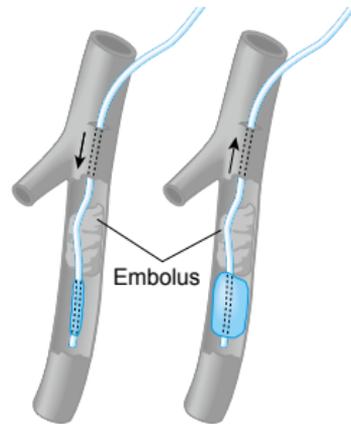


Abb. 102 Embolektomie [L138]

Embolie Gefäßverschluss durch einen Embolus, d.h. in die Blutbahn verschleppte Substanzen, die sich nicht im Blut lösen; z.B. Blutgerinnsel, Luft, Fremdkörper, Bakterien

Embolus Material, das – über den Blutweg verschleppt – zum Verschluss eines Gefäßes führt; z.B. Thrombusteile, Luft, Fett

Embryo Ungeborenes in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten

Embryoblast Fruchtanlage, Teil der Blastozyste

Embryologie Entwicklungslehre

Embryonalstadium Phase der Schwangerschaft bis zur 10. SSW

Embryopathie Schädigung der Frucht bis zum 3. Schwangerschaftsmonat; führt meist zu Organfehlbildungen, ausgelöst z.B. durch Diabetes, Alkohol, Nikotin

Emesis ▶ Erbrechen

Emesis gravidarum Typische morgendliche Übelkeit mit Erbrechen in der Frühschwangerschaft, endet spätestens in der 16. SSW; betrifft ca. 30 % aller Schwangeren

Emetikum Plural: Emetika; Arzneimittel, das Erbrechen bewirkt

Emetophobie Irrationale Angst vor dem Erbrechen mit Vermeidungsverhalten gefürchteter Situationen

EMG Abk. für: ▶ Elektromyogramm

Emission Absonderung, Entleerung, Aussendung

Emmetropie Normalsichtigkeit

Emotionalität ▶ Affektivität

Empathie Syn.: Einfühlungsvermögen; Pflegekraft versucht, die Situation des Patienten aus dessen Sicht zu sehen und zu verstehen; Merkmal der patientenzentrierten Gesprächsführung nach Carl R. Rogers

Empfindungsstörung ▶ Sensibilitätsstörung

Empyem, -empyem Eiter in vorgebildetem Hohlraum (Pleura, Gallenblase etc.)

EMT Abk. für: Endoskopische Mukosektomie; Entfernung von Dickdarmschleimhaut

Emulsion Arzneimittelform; Mischung zweier nicht ineinander löslicher Flüssigkeiten, v.a. Öl-in-Wasser- und Wasser-in-Öl-Emulsionen

Enamelum ▶ Zahnschmelz

Enanthem Großflächiger oder generalisierter Ausschlag auf der Schleimhaut

Encephalon ▶ Gehirn

Enderarteriektomie Syn.: Thrombendararteriektomie; Abk.: ▶ TEA

Endemie Örtlich begrenztes Auftreten einer Infektionskrankheit

Endglied Lat.: Phalanx distalis; letzter Knochen eines Fingers nach dem Mittelhandknochen

Endogen Im Körper selbst entstehend, von innen kommend; Geg.: exogen

Endogenes System Weg zur Aktivierung des Gerinnungssystems; außerhalb der Blutgefäße; zerstörte Ge-

webezellen setzen Faktor III frei, der die Gerinnungskaskade aktiviert

Endokard Herzinnenhaut; sehr dünne und glatte Epithelschicht, die alle Innenräume inklusive der Klappen überzieht

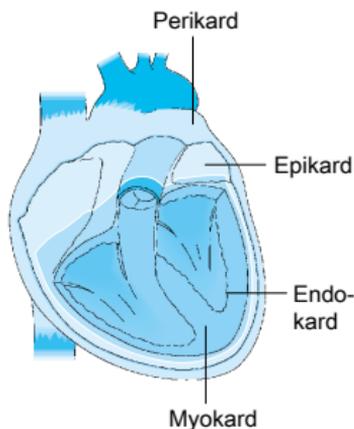


Abb. 103 Endokard

Endokarditis Entzündung der Herzinnenhaut (= Endokard) mit drohender Zerstörung der Herzklappen; Letalität ca. 20 %, Folgeschäden möglich

Endokrin Sekretion nach innen (in Blut oder Lymphe); Geg.: exokrin
Endokrine Drüse ▶ Drüse, endokrine

Endokrines Gewebe Jede Art von Gewebe, welches Hormone produziert; endokrin = nach innen abgebend

Endokrinologie Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit Vorbeugung, Diagnostik und konservativer Behandlung von Erkrankungen der hormonbildenden Drüsen beschäftigt; Teilbereich: Diabetologie

Endolymphe Flüssigkeit im Innenohr; Zusammensetzung ähnlich der Intrazellularflüssigkeit

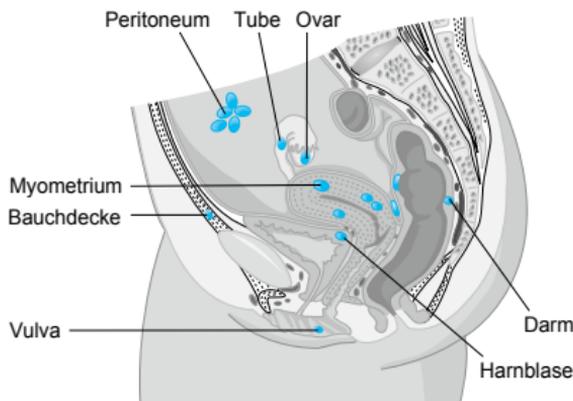


Abb. 104 Mögliche Endometriose Lokalisationen [L138]

Endometriose Vorkommen von gebärmutter-schleimhautähnlichen Zellen außerhalb der Gebärmutterhöhle; Lokalisation sowohl im Bereich der inneren und äußeren Geschlechtsorgane (z.B. Myometrium, Eierstöcke, Eileiter) als auch in entfernten Organen (Harnblase, Darm, Nabel, Lunge) oder Laparotomienarben

Endometritis Entzündung der Uterusschleimhaut

Endometrium Gebärmutter-schleimhaut, in der sich die Frucht einnistet

Endometriumkarzinom ▶ Korpuskarzinom

Endomyometritis Entzündung der Uterusmuskulatur mit gleichzeitiger Entzündung der Uterusschleimhaut; meist gute Prognose; Gefahr eines Aufsteigens der Entzündung in die Eileiter

Endomysium Umhüllung aus feinem Bindegewebe jeder einzelnen Muskelfaser

Endoneurium Zarte Bindegewebshülle, die jede einzelne Nerven-faser umgibt

Endoplasmatisches Retikulum
Abk.: ER; System aus Schläuchen

oder Zisternen im Zytoplasma; spielt eine wesentliche Rolle bei der Proteinbiosynthese
Endoplasmatisches Retikulum, glattes Nicht von Ribosomen besetztes ER; dient u.a. der Produktion von Steroidhormonen
Endoplasmatisches Retikulum, raues Von Ribosomen besetztes ER; dient u.a. der Produktion von Proteinen, welche per Sekretion aus der Zelle ausgeschieden werden
Endoprothese „Künstliche“ Gelenke

Endorphin körpereigenes Opioid, welches u.a. Empfindungen wie Schmerz und Hunger reguliert

Endoskop Schlauchförmiges Instrument zur Ausleuchtung von Hohlorganen und Hohlräumen im Körper (▶ Abb. 106)

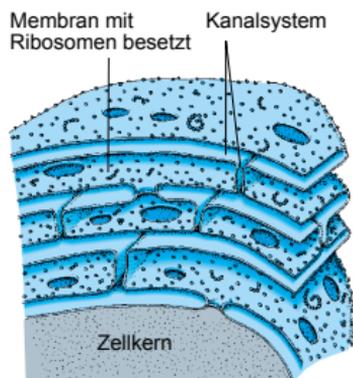


Abb. 105 Zellausschnitt mit rauem endoplasmatischem Retikulum

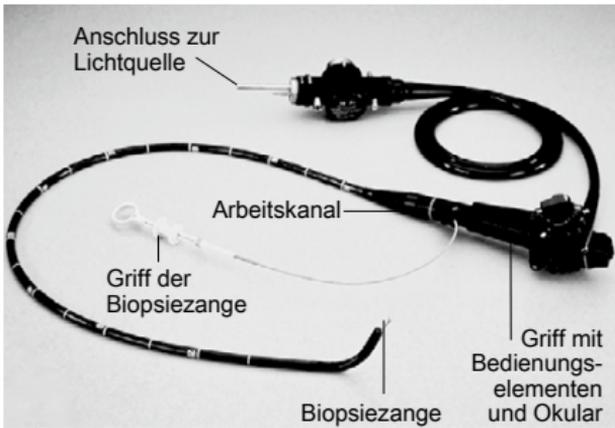


Abb. 106 Endoskop [V218]

Endoskopie Ausleuchtung von Hohlorganen oder Hohlräumen im Körper mit einem schlauchförmigen Instrument (Endoskop)

Endosonographie Kombination von Sonographie und Endoskopie; Einführen eines an einem Endoskop befestigten Schallkopfes in Körperöffnungen des Patienten

Endothel Oberflächenepithel der Gefäß- und Herzinnenräume

Endozytose Aufnahme von Stoffen in die Zelle

Endverzweigungen Am Ende eines Axons kommt es zu Aufzweigungen, die an mehrere Zielzellen ansetzen können

Energiebedarf Benötigte Menge des Körpers an Energie und energieliefernden Substanzen (Nahrungsmittel)

Energiegehalt Menge an Energie, die ein Nahrungsmittel beim Verzehr dem Körper zur Verfügung stellen kann

Energieumsatz Verbraachte Energie; für kurze Zeiträume in Watt, für längere in kcal angegeben

ENG Abk. für: ► **Elektro-neurographie**

Engramm Im ZNS verbleibende Spur geistiger Eindrücke, Gedäch-

nishalt, Gedächtnisspur

Enteral Den Darm betreffend
Enteritis Entzündung der Dünndarmwand

Entero- Vorsilbe oder Wortteil für: den Darm betreffend

Enterobakterien Lat.: Enterobacteriaceae; zur normalen

Bakterienflora des Darms gehörende Bakterien, meistens fakultativ pathogene Krankheitserreger (z.B. E. coli, Enterobacter, Klebsiellen, Proteus)

Enterokokken Früher: Streptokokken der Gruppe D; physiologische Darmbakterien, verursachen durch Schmierinfektion im Urogenitaltrakt Harnwegsinfekte oder Eileiterentzündungen

Enterokolitis, nekrotisierende Abk.: NEC; lebensbedrohliche Darm-entzündung beim Frühgeborenen durch Minderdurchblutung und Infektion bei oraler Ernährung

Enteropathie, glutensensitive Durch Glutenunverträglichkeit bedingte Schädigung der Dünndarmzotten mit Resorptionsstörungen und Malabsorptionssyndrom; bei Manifestation im Kindesalter als Zöliakie bezeichnet

Enterostoma Syn.: Anus praeter, künstlicher Darmausgang; operativ angelegtes Stoma im Magen-Darm-Trakt

Enterothorax Verlagerung von Bauchorganen in den Thorax; Vorkommen als Fehlbildung im Neugeborenenalter bei Zwerchfellhernien

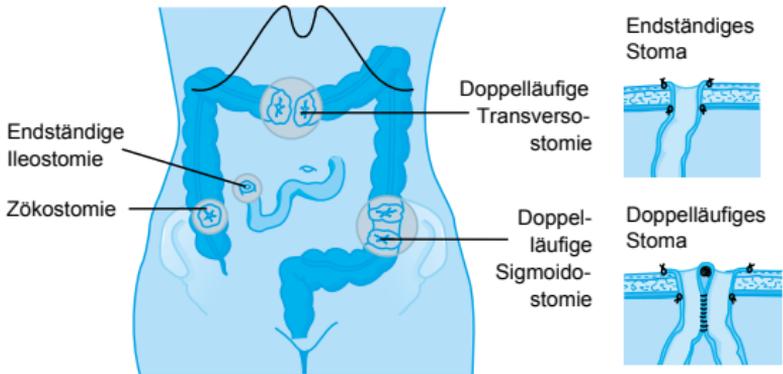


Abb. 107 Verschiedene Enterostomaarten [L138]

Entlastungssonde ▶ Ablaufsonde
Entoderm Inneres Keimblatt; aus ihm entstehen in der Embryonalphase die Epithelien der Atmungs- und Verdauungsorgane, Thymus, ableitende Harnwege, Schilddrüse, Leber und Pankreas

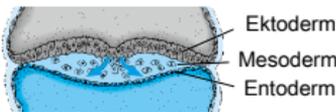


Abb. 108 Dreischichtige Keimscheibe mit Entoderm

Entschäumer Arzneimittel, die die Schaumbildung im Magen-Darm-Trakt und Blähungen beseitigen
Entspannungsphase (HerzKreislauf) Das Kammermyokard erschlafft, die Kammerdrücke sinken, die Klappen schließen

Entwicklung Bezogen auf den Menschen: stetige körperliche und psychische Veränderungen; abhängig von den genetischen Vorgaben und zahlreichen äußeren Einflussfaktoren
Entwicklungsverzögerung Syn.: Retardierung; Verzögerung der Ent-

wicklung eines Kindes im Vergleich zu Gleichaltrigen

Entzündung Reaktion des Organismus auf Zell- und Gewebsschäden

Entzündung, eitrige Entzündung, bei der Eiter entsteht und austritt

Entzündung, exsudative Entzündung, bei der v.a. Flüssigkeit und Zellen aus den Blutgefäßen austreten

Entzündung, granulomatöse Entzündung mit Granulomentstehung

Entzündung, nekrotisierende Entzündung, in deren Verlauf größere Gewebeteile absterben (nekrotisieren)

Entzündung, proliferative Entzündung mit starkem Aufbau von Granulationsgewebe

Entzündung, seröse Entzündung mit eiweißreichem und schleimigem Exsudat

Entzündungszeichen, klassische Syn.: ▶ Kardinalsymptome
Enukleation Chirurgische Entfernung eines abgegrenzten/abgekapselten Gewebebereichs

Enuresis Syn.: Einnässen; unbeabsichtigte Blasenentleerung nach dem 5. Geburtstag, und zwar regelmäßig, länger andauernd und ohne Nachweis organischer Störungen

Enuresis nocturna Nächtliches Einnässen

Enzephalitis Syn.: Gehirnentzündung; ZNS-Infektion mit überwiegendem Befall des Gehirns; Verlauf von Begleitenzephalitiden bei viralen Allgemeininfektionen oft milde; Sterblichkeit bei Herpes-Enzephalitis bis zu 25 % mit häufigen Dauerschäden bei Überlebenden

Enzephalopathie Nichtentzündliche Erkrankung/Schädigung des Gehirns

Enzephalopathie, hepatische Syn.: portosystemische Enzephalopathie; verschiedene neurologische und psychische Auffälligkeiten, die v.a. auf einen Anstieg von Eiweißabbauprodukten im Blut durch die gestörte Entgiftungsfunktion der Leber zurückzuführen sind

Enzephalopathie, hypoxisch-ischämische Durch Sauerstoffmangel und Minderdurchblutung bedingte Gehirnschäden

Enzyme Für den Stoffwechsel aller Organismen unentbehrliche Eiweißkörper; Biokatalysator aus Eiweißen zur Beschleunigung von chemischen Reaktionen

Eosinophilie Anstieg der eosinophilen Granulozyten (mehr als 0,2–0,4/nl) im Blut; z.B. bei allergischen und parasitären Erkrankungen

EPEC Abk. für: ▶ **Enteropathogene E. coli**; verursachen Säuglingsenteritis

Ependymzellen Kleiden Hohlräume in Gehirn und Rückenmark (Liquorräume) aus

EPH-Gestose Syn.: ▶ Schwangerschaftsinduzierte Hypertonie

Epi- Vorsilbe oder Wortteil für: oberhalb, auf

Epicondylus Knochenvorsprung, der sich neben (-epi) einem Gelenkkopf (Condylus) befindet

Epidemie Infektionskrankheit, die sich zeitlich und räumlich definiert in unerwartet hoher Zahl in einer Population ausbreitet

Epidermis ▶ Oberhaut

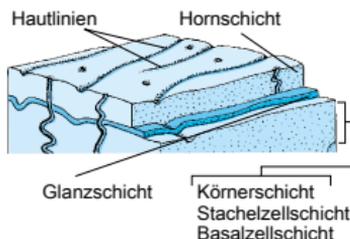


Abb. 109 Epidermis

Epididymis ▶ Nebenhoden

Epididymitis Nebenhodenentzündung

Epiduralblutung Blutung in den Epiduralraum; meist Folge des Zerreißen einer Hirnhautarterie bei Schädelfraktur; nur bei schneller Operation gute Prognose

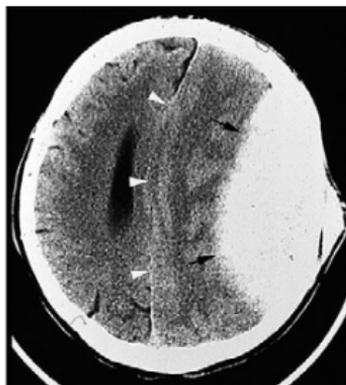


Abb. 110 Epiduralblutung im Schädel-CT [T166]

Epiduralraum Lat.: Spatium epidurale; Raum zwischen der Wand des Wirbelkanals und der Dura mater im Bereich des Rückenmarks

Epiglottis Kehldeckel

Epiglottitis Entzündung des Kehlkopfs; meist bei Kindern; hauptsächlich verursacht durch das Bakterium *Haemophilus influenzae* Typ b

Epikard Herzaußenhaut

Epilepsie Erkrankung mit epileptischen Anfällen (durch überschießende Entladungen der Nervenzellen im Gehirn ausgelöste Krampfanfälle)

Epimysium Schicht aus lockerem Bindegewebe, die den Skelettmuskel umgibt

Epineurium Hülle aus Bindegewebe, die die Nervenfaserbündel umgibt und zum Nervenstamm zusammenfasst

Epipharynx Syn.: ▶ Nasopharynx, Nasenrachenraum

Epiphyse 1. Zirbeldrüse; Teil des Epithalamus im Zwischenhirn; 2. Endstück eines Röhrenknochens; von dünner Schicht hyalinen Knorpels überzogen, um in Gelenken die Reibung zu minimieren

Epiphysenfuge Knorpelschicht in der Epiphyse, die ein Längenwachstum des Knochens bis zum Ende der Pubertät ermöglicht

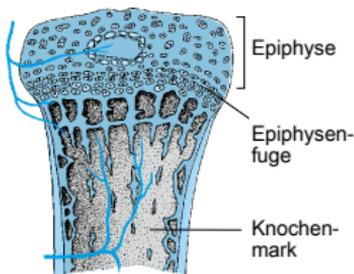


Abb. 111 Epiphysenfuge

Epiphysenfugenverletzung Mitverletzung der bei Kindern und Jugendlichen noch offenen Epiphysenfuge bei gelenknahen Frakturen; Gefahr: Wachstumsstörung des Knochens

Epiphysenlinie Verdichtungszone, die beim Erwachsenen nach Epiphysenschluss anstelle der Epiphysenfuge verbleibt

Episiotomie ▶ Dammschnitt

Episiotomienah ▶ Damмнаht

Epispadie Syn.: obere Harnröhrenspalte; angeborene Verschlussstörung der Harnröhre mit Mündung der Harnröhre an der Penisoberseite

Epistaxis Nasenbluten

Epithalamus Teil des Zwischenhirns

Epithel, einschichtiges Alle Epithelzellen haben Kontakt zur Basalmembran

Epithel, hochprismatisches Hohe, schmale Epithelzellen (Zylinderzellen); für Resorption und Sekretion

Epithel, isoprismatisches Die Epithelzellen sind etwa so hoch wie breit

Epithel, mehrreihiges Nicht jede Epithelzelle hat Kontakt zur Basalmembran

Epithel, mehrschichtiges Nur die unterste Epithelzellschicht hat Kontakt zur Basalmembran

Epithelgewebe Eine der vier Hauptgewebearten des menschlichen Körpers mit den unterschiedlichsten Funktionen (▶ Abb. 112)

Epitheloidzellen Zellen der Immunabwehr, typischerweise bei Tuberkulose und Sarkoidose

EPO Abk. für: ▶ Erythropoetin

Epstein-Barr-Virus Erreger des Pfeiffer-Drüsenfiebers

EPUAP Abk. für: European Pressure Ulcer Advisory Panel; erarbeitete eine vierstufige Klassifikation für Dekubitusschweregrade

ERA Abk. für: elektrische Reaktionsaudiometrie; vom Patienten unabhängige Hörprüfung

Eradikationstherapie (*Helicobacter*) Therapie bei Magenulzerationen zur Beseitigung des gramnegativen Bakteriums *Helicobacter pylori*



Abb. 112 Verschiedene Epithelarten

(Abk.: Hp); einwöchige Gabe eines Protonenpumpenhemmers und zweier Antibiotika

Erbkrankheit Krankheit, deren Ursache in einem Gendefekt liegt, welcher von einem oder beiden Elternteilen vererbt wurde (z.B. Bluterkrankheit)

Erbrechen Syn.: Emesis, Vomitus; ein Schutzreflex; rückläufige Entleerung von Magen- oder Darminhalt

Erbesenbein Lat.: Os pisiforme; Handwurzelknochen

ERCP Abk. für: Endoskopisch-retrograde Cholangio-Pankreatikographie; Kombination aus Endoskopie und Kontrastmittelröntgen von Gallen- und Pankreasgang

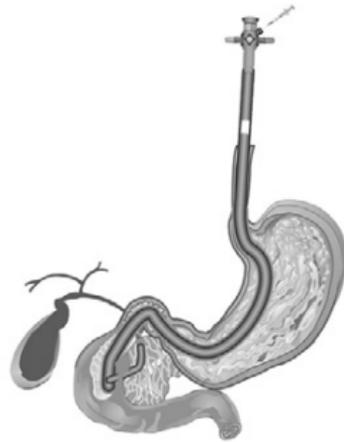


Abb. 113 ERCP

Erdalkalimetalle Die Elemente der 2. Hauptgruppe: Beryllium, Magnesium, Calcium, Strontium, Barium und Radium. Magnesium und Calcium sind für das Leben unverzichtbar

Erektion Lat. für „Aufrichtung“; durch Blutstauung erwirkte Aufrichtung von Organen mit Schwellkörpern (Penis, Klitoris, Brustwarzen)

Erektionsstörungen Lat.: Impotentia coeundi; Syn.: Impotenz, erektile Dysfunktion; fehlende oder für

den Geschlechtsverkehr unzureichende Versteifung des Penis auf sexuelle Stimulation

Erfrierung Schädigung von Gewebe durch Kälte; betrifft meist Finger, Zehen, Ohren oder die Nasenspitze

Ergometrie ▶ Belastungs-EKG

Ergotherapie Gr.: Ergon = Tätigkeit, Aufgabe, Werk; Beschäftigungs- und Arbeitstherapie

Erguss Flüssigkeitsansammlung in einer vorgebildeten Körperhöhle, z.B. im Pleuraspalt oder in einem Gelenkspalt

Erigiert Versteift

Ermüdungsfraktur Bruch aufgrund einer unphysiologischen Dauerbelastung, z. B. Marschfraktur des zweiten und dritten Mittelfußknochens nach langen Fußmärschen

Ernährungspyramide Bildliche Darstellung der Empfehlung für eine ausgewogene Ernährung: die Basis der Pyramide bilden die Kohlenhydrate als größter Ernährungsanteil (55–65 %); die Fette liegen mit 25–

30 % in der Mitte; die Pyramidenspitze bilden die Eiweiße mit 10–15 %

Ernährungssonde Dünner Schlauch, der zur Ernährung in Magen oder Dünndarm eingeführt wird

Ernährungszustand Abk.: EZ; Ernährungssituation eines Menschen nach den Beobachtungskriterien Körpergröße, Körpergewicht und Gewichtsverlauf, Erscheinungsbild und klinische Symptome sowie Ernährungsverhalten

Eröffnungsphase Zeitpunkt des Geburtsvorganges, ab dem regelmäßige Wehen einsetzen; der Mutter-

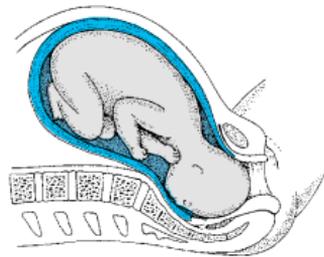


Abb. 115 Eröffnungsphase (Geburt)

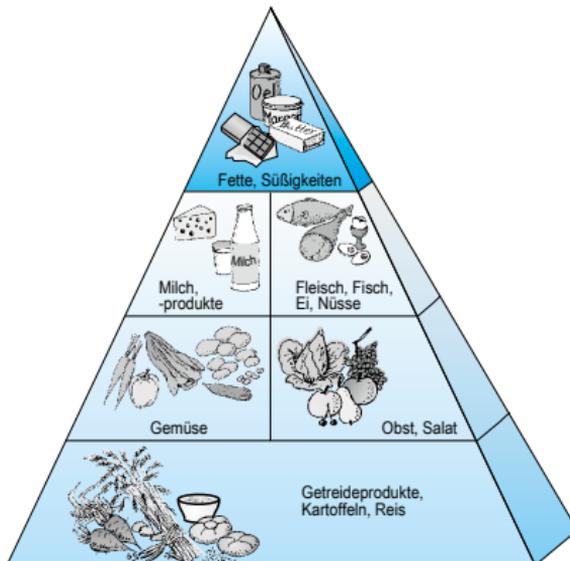


Abb. 114 Ernährungspyramide

mund öffnet sich dabei, bis er schließlich eine Öffnung von 10 cm erreicht hat

Eröffnungswehen

Regelmäßige, stärker und schmerzhafter werdende Wehen, die den Beginn der Geburt markieren und der Eröffnung des Muttermundes dienen

Erogene Zonen

Bereiche des Körpers, deren Stimulierung erotische Empfindungen

auslöst

Erosion Allmähliches Abtragen/ Zerstören einer Oberfläche; auf die Epidermis beschränkter Substanzdefekt

Erregbarkeit Muskel-, Sinnes- und Nervenzellen sind durch spezifische Reize erregbar

Erregung Erste Phase des sexuellen Reaktionszyklus, in der der Körper auf den bevorstehenden Geschlechtsakt vorbereitet wird, z.B. durch Versteifung des Penis (Erektion) und Anfeuchten der Scheide mit Sekreten (Lubrikation)

Erregungsbildung Der Sinusknoten löst die Erregung der Herzmuskelzellen aus

Erregungsleitung Die vom Sinusknoten erzeugte Erregung des Herzmuskels wird über AV-Knoten, His-Bündel, Kammerchen und Purkinje-Fasern weitergeleitet

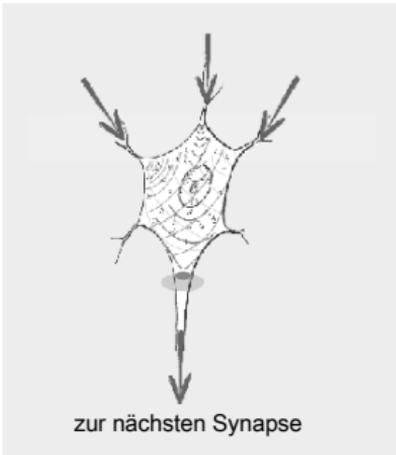


Abb. 116 Erregungsleitung durch Nerven

Erregungsleitung, kontinuierliche Weiterleitung eines Aktionspotentials in marklosen Nervenfasern, wobei es über die gesamte Axonmembran weitergeleitet wird

Erregungsleitung, saltatorische

Die Nervenimpulse „springen“ zwischen den Ranvier-Schnürringen und ermöglichen so eine schnelle Erregungsweiterleitung

Erregungszentrum, nachgelagertes Wenn der Sinusknoten im Herzen ausfällt, läuft die Herzerregung zunächst über den AV-Knoten, wenn dieser ausfällt, über das His-Bündel; dabei sinkt jedoch die Herzfrequenz

Erste Hilfe Handlung, die im Notfall dazu dient, den Zustand des Betroffenen zu stabilisieren oder zu verbessern, bevor ein Arzt kommt

Ersthelfer Person, welche Erste Hilfe durchführt

Eruption Ausbruch

Erwachsenenalter Zweiter Lebensabschnitt, Mitte des Lebens; oft geprägt durch Berufstätigkeit, Partnerschaft und Elternschaft

Erwachsenengebiss Bleibende Zähne

Erys Abk. für: ▶ Erythrozyten

Erysipel Syn.: Wundrose; flächenhafte Entzündung der Haut und Unterhaut, am häufigsten durch Streptokokken; meist Eindringen der Erreger über kleine Wunden in die Haut; gute Prognose; Rezidivneigung mit Gefahr eines Lymphödems

Erythema Röte, Rötung

Erythro- Vorsilbe oder Wortteil für: rot

Erythroblast Vorstufe der Erythrozyten; entstehen aus Proerythroblasten; können schon Hämoglobin synthetisieren

Erythroblastose Übermäßiger Abbau von Erythrozyten

Erythrophobie Angst vor Erröten und Schamgefühlen

Erythropoese Bildung von Erythrozyten im roten Knochenmark

Erythropoese Störung Störung bei

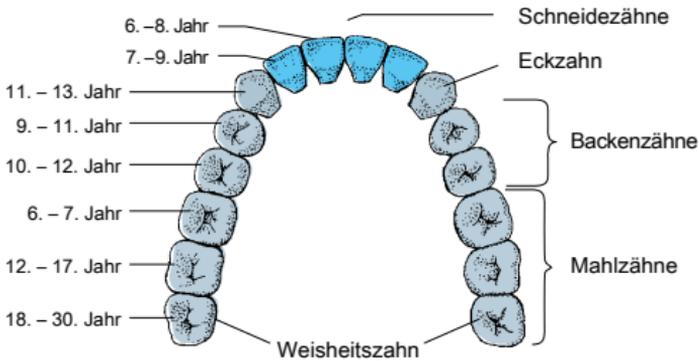


Abb. 117 Erwachsenenengebiss

der Neubildung von roten Blutkörperchen

Erythropoetin Abk.: EPO; Hormon der Nieren; regt die Bildung roter Blutkörperchen im Knochenmark (Erythropoese) an

Erythrozyt Rotes Blutkörperchen

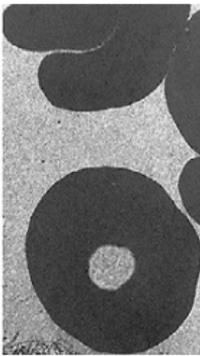


Abb. 118 Erythrozyt [X243]

Erythrozytenkonzentrat Abk.: EK; Blutprodukt; Vollblut, das in seine Einzelteile aufgetrennt und weiterverarbeitet wird; für Routinetransfusion bei Blutverlust

Erythrozytenzahl Abk.: Erys; Anzahl der Erythrozyten pro Mikroliter (μl) Blut; beim Mann 5,1 Mio., bei der Frau 4,6 Mio.; Änderungen häufig analog zur Hämoglobinkonzentration

Erythrozyturie Ausscheidung von roten Blutkörperchen im Harn

ESBL Abk. für: extended-spectrum-beta-Laktamase produzierende gramnegative Erreger; multiresistenter Krankenhauskeim

Esmarch-Handgriff Griff zum Öffnen der Atemwege ohne „Überstrecken“ des Halses, bei vermuteter HWS-Verletzung bevorzugt; beide Hände fassen das Kinn des Verletzten und schieben den Unterkiefer nach vorne, sodass die untere Zahnreihe vor die obere kommt

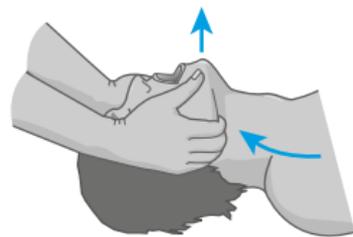


Abb. 119 Esmarch-Handgriff [L138]

Essenziell Wesentlich, hauptsächlich, lebensnotwendig, selbstständig

Esstörung Unterscheidung: ▶ Magersucht, ▶ Bulimie, ▶ Adipositas

ESWL Abk. für: extrakorporale

► **Stoßwellenlithotripsie**

ETEC Abk. für: enterotoxische

E. coli; verursachen Reisediarrhö

Ethische Wertvorstellungen

Wertvorstellungen, welche im menschlichen Zusammenleben den Umgang miteinander regeln sollen; z.B. Gerechtigkeit, gegenseitiger Respekt, Toleranz

Eu- Vorsilbe oder Wortteil für: normal, physiologisch, gut

EUG Abk. für: ► **Extrauterin**gravidität

Eumenorrhö Normale Menstruationsblutung

Euphorie Gesteigertes Wohlbefinden; affektive Störung

Eupnoe Gesunde, normale Atmung; Kennzeichen: regelmäßig, gleichmäßig tief, geräuscharm, geruchlos, erfolgt unbewusst

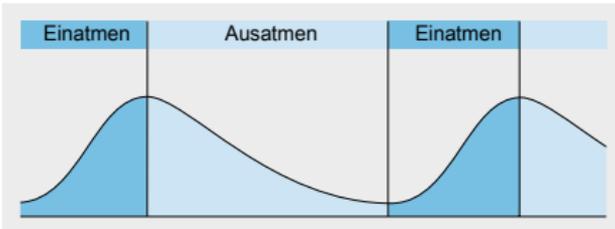


Abb. 120 Eupnoe

Eustress „Guter“ Stress; tritt auf, wenn Herausforderungen erfolgreich bewältigt werden; langfristig positive gesundheitliche Auswirkungen; Geg.: Distress

Euthyreose Normale Schilddrüsenfunktion

Evaluation Auswertung, Bewertung, Beurteilung

Evidence-based Nursing Syn.: evidenzbasierte Pflege; Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Beweise in die Pflegepraxis unter Einbezug theoretischen Wissens und der Erfahrungen der Pflegenden, der

Vorstellungen des Patienten und der vorhandenen Ressourcen

Evolution 1. Entwicklung eines Organs aus vorgebildeten Anlagen; Geg.: Involution; 2. Lehre von der Entwicklung der Spezies aufgrund von Mutationen des Erbguts und der damit verbundenen natürlichen Selektion

Evolutionsbiologie Basiert auf den Faktoren Mutation, Isolation und Selektion. Demzufolge hat sich der Mensch vom primitiven Wirbeltier zum hoch entwickelten Säugetier in der Gruppe der Primaten entwickelt

Evozierte Potenziale Abk.: EP; EEG-gestützte Untersuchung, die elektrische Aktivität des ZNS als Antwort auf definierte Sinnesreize misst

Ex(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: außen, aus ... heraus

Exanthem

Großflächiger oder generalisierter Hautausschlag

Exanthema subitum

► Dreitagefieber

Exazerbation

Neuerliche Verschlimmerung

einer Krankheit

Exogen Außerhalb des Körpers entstehend, von außen kommend; Geg.: endogen

Exogen-allergische Alveolitis

Abk.: ► EAA

Exogenes System Weg zur Aktivierung des Gerinnungssystems außerhalb der Gefäße; tritt Blut ins Gewebe über, werden die Gerinnungsfaktoren III und VII aktiviert, um eine blutende Wunde rasch zu verschließen

Exokrin Sekretion nach außen, an innere oder äußere Oberflächen;

Geg.: endokrin

Exokrine Drüse ▶ Drüse, exokrine

Exophthalmus Hervortreten des Augapfels

Exozytose Ausschleusen von Substanzen aus der Zelle mittels Bläschen, die mit der Zellmembran verschmelzen und den Bläscheninhalt aus der Zelle befördern

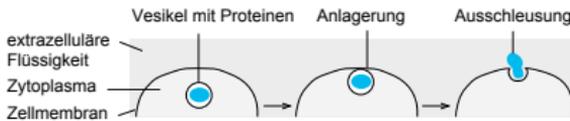


Abb. 121 Exozytose

Expektorans Plural: Expektoranzien; uneinheitliche Arzneimittelgruppe; Einsatz zur Steigerung von Bronchialsekretion, Verflüssigung (= Sekretolytika) und Abtransport (= Sekretomotorika) von Sekret

Expektorator ▶ Sputum

Expertenstandard, nationaler Von Pflegewissenschaftlern und -praktikern erarbeitete Standards auf Basis einer Literaturanalyse, anschließend Konsensus-Konferenz (= Vorstellung der Ergebnisse in der Fachöffentlichkeit) mit Diskussion und Verabschiedung sowie Probelauf mit Auswertung; Veröffentlichung durch das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

Expertise Gutachten; Spezial-/Fachwissen

Explantation Entnahme

Expositionsprophylaxe Vorbeugung von Infektionen durch Vermeidung des Kontakts mit den Erregern (z.B. durch Händewaschen oder Desinfektion)

Expressivität Ausprägungsgrad eines phänotypischen Merkmals

Exsikkationsekzem Syn.: Aus-

trocknungsekzem; entzündliche Hautreaktion durch zu geringen Fettgehalt und Austrocknung der Haut

Exsikkose Austrocknung

Expiration Ausatmung; Geg.: Inspiration (▶ Abb. 200)

Expirationskerne Teile des Atemzentrums in der Medulla oblongata, die die Ausatmung regulieren
Expiratorisches Reservevolumen ▶ Reservevolumen, expiratorisches
Exsudat Bei einer Entzündung

aus dem Gewebe austretende Flüssigkeit mit hohem Eiweißgehalt; Geg.: Transsudat

Exsudation Austreten von Blutplasma und Leukozyten ins Gewebe aufgrund einer Entzündung

Exsudative Entzündung ▶ Entzündung, exsudative

Extension Streckung

Extensionsbehandlung Syn.: Streckbehandlung; konservative Versorgungsform von Frakturen, bei denen das Risiko einer Fragmentverschiebung durch Muskelzug besteht und die sich nicht durch einen Gips fixieren lassen

Extensorengruppe Die Extensoren (Strecker) der Sprunggelenke sind der M. tibialis anterior (vorderer Schienbeinmuskel), der M. extensor hallucis longus (langer Großzehnstrecker) und der M. extensor digitorum longus (langer Zehnstrecker)

Extern Außerhalb, äußerlich; Geg.: intern

Extra- Vorsilbe für: außerhalb von
Extraglomeruläre Mesangiumzellen ▶ Mesangiumzellen, extraglomeruläre

Extraperitoneal Organ ohne Kontakt zum Peritoneum

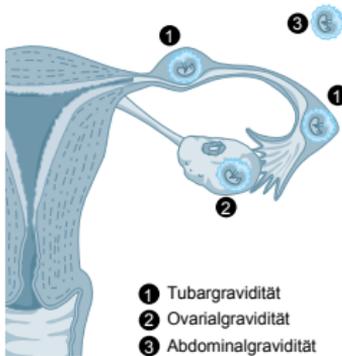
Extrapiramidales System Kortikale und subkortikale Kerngebiete mit dazugehörigen Bahnen, die nicht zur Pyramidenbahn gehören; beeinflussen unwillkürliche und gezielte Bewegungen, regeln den Muskeltonus

Extrasystole Syn.: Bigeminus; Herzschlag außerhalb des regulären Grundrhythmus

Extrasystole, supraventrikuläre Abk.: SVES; Form der Extrasystole; Impuls stammt aus dem Vorhof des Herzens

Extrasystole, ventrikuläre Form der Extrasystole; Impuls stammt aus der Kammer

Extrauterin gravidität Einnisten der befruchteten Eizelle in Strukturen außerhalb der Gebärmutter (z.B. im Eileiter oder in der Bauchhöhle)



- 1 Tubargravidität
- 2 Ovarialgravidität
- 3 Abdominalgravidität

Abb. 122 Mögliche Lokalisationen einer Extrauterin gravidität [L138]

Extrazelluläre Flüssigkeit Flüssigkeit, die sich außerhalb der Zelle befindet

Extrazellularraum Raum außerhalb der Zellen

Extremitäten, obere Arme

Extremitäten, untere Beine

Extrinsic-Asthma Syn.: Exogenallergisches Asthma; Asthmaanfälle, verursacht durch eine allergische Typ-I-Reaktion z. B. gegen Hausstaubmilben, Blütenpollen oder Tierhaare

Extrinsisch Außen, außerhalb gelegen, aufgrund äußerer Antriebe; Geg.: intrinsisch

Extubation Entfernung des Tubus aus den Atemwegen bei ausreichenden Werten der Blutgasanalyse unter Spontanatmung

Exzitatorisch Erregend

EZ Abk. für: Ernährungszustand

FAB Abk. für: familiäre adenomatöse Polybose; Syn.: Polyposis-Syndrom, Adenomatosis coli

Faces Pain Scale Skala zur Selbsteinschätzung der Schmerzstärke, dargestellt durch lachende bzw. traurige Gesichter; geeignet für Kinder ab ca. vier Jahren

Fadenpilze Dermatophyten und Schimmelpilze; wachsen als vielkernige verzweigte Fäden

Faeces, Fäzes ▶ Stuhl

Fäkalkollektor Syn.: Stuhlauffangbeutel; Versorgungssystem bei nicht therapierbarer Stuhlinkontinenz

Faktor XIII Fibrinstabilisierender Faktor XIII; Enzym, welches den



Abb. 123 Faces Pain Scale [F148]

Thrombus vor vorzeitiger Auflösung schützt

Fakultativ Wahlweise, dem eigenen Ermessen überlassen; Geg.: obligat

Fallhand Bei Schädigung des N. radialis am Oberarm kann der Patient die Hand nicht mehr gegen die Schwerkraft strecken

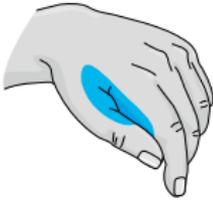


Abb. 124 Fallhand [L138]

Fallot-Tetralogie Abk.: TOF; angeborener Herzfehler

Falx Sichelförmige Bindegewebsplatte

Fango Schlamm

Farmerlunge Form der exogen-allergischen Alveolitis; chronische, entzündliche Lungenerkrankung

FAS Abk. für: fetales Alkoholsyndrom; Syn.: Alkoholembyopathie

Fascia lata Oberschenkelbinde; Bindegewebshülle, die alle Muskeln umschließt, die am Oberschenkel entlangziehen

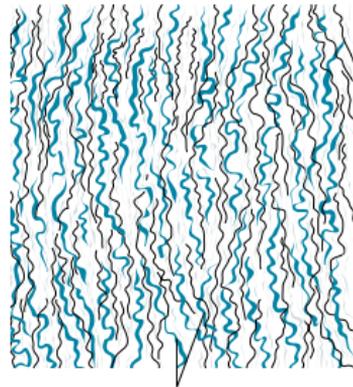
Fasciculus Strang

Faserknorpel Von dicht gepackten Kollagenfasern durchzogen, besonders widerstandsfähig; bildet Bandscheiben sowie Knorpelscheiben des Kniegelenks (Menisken), verbindet Schambeine (Symphyse)

Fasern Fasern sind Polymere (Molekülketten) aus Proteinen, die je nach Aufbau unterschiedliche physikalische Eigenschaften besitzen

Fasern, elastische Sehr dehnbare Fasern, welche z.B. den Arterien

Elastizität verleihen sowie Haut und Lunge dehnbar machen



elastische Fasern
entspannt (gewellt)

Abb. 125 Elastische Fasern

Fasern, retikuläre Bilden ein verformbares, elastisches Netz; kommen im roten Knochenmark, in den Rachenmandeln, Lymphknoten und der Milz vor und stützen viele andere Organe; wichtiger Teil der Basalmembranen

Faserschicht des Periosts Lat.: Stratum fibrosum; Teil der Knochenhaut; setzt sich aus Kollagen und elastischen Fasern zusammen

Faserstoffe, lösliche Zählen zu den Ballaststoffen; Verdauungsenzyme können sie nicht spalten, Bakterien des Dickdarms verarbeiten sie aber zu kurzkettigen Fettsäuren

Faserstoffe, unlösliche Zählen zu den Ballaststoffen (Ballaststoffe im engeren Sinn): Können überhaupt nicht abgebaut werden, binden aber Wasser und erhöhen damit das Volumen des Speisebreis

Fassthorax Symptom/Untersuchungsbefund bei Lungenemphysem mit fast horizontalem Stehen der Rippen, d.h. der Brustkorb des Pa-

tienten verharret ständig in Einatmungsstellung

Faszie Hülle, Binde, Muskelhaut

Fasziensack Lat.: Fascia renalis; Schicht der Hülle der Nieren aus dünnem Bindegewebe

Faszikel Bündel

Faszikulationen Unwillkürliche Kontraktionen kleiner Muskelfasergruppen

Fatigue, krebsassoziierte Abk.: CRF; Syn.: Fatigue-Syndrom, cancer-related fatigue; Beschwerdebild bei Krebspatienten mit Müdigkeit, Schwäche, Leistungsabfall

Fazialisparese Schlanke Lähmung der vom N. facialis (VII. Hirnnerv) versorgten Muskeln einer Gesichtshälfte; Unterscheidung: idiopathische periphere (= ursächlich ungeklärte), entzündliche, otogen bedingte (= als Begleiterscheinung z. B. einer Mittelohrentzündung auftretende) oder traumatische (= bei Schädelfrakturen) Fazialisparese



Abb. 126 Linksseitige Fazialisparese bei Stirnrunzeln (links) und Lidschluss (rechts) [L138]

FBU Abk. für: ► **Fetalblutuntersuchung**

Feeding-on-demand Vorgehensweise der Säuglingsernährung, bei der das Kind entscheidet, wann und wie viel Muttermilch es trinkt

Fehlbildungen Pränatal entstande-

ne Fehlgestaltungen von Organen

Fehlgeburt ► Abort

Feigwarzen Lat.: Condylomata acuminata; Syn.: spitze Kondylome; durch humane Papillomviren hervorgerufene und durch Geschlechtsverkehr übertragene Warzen im Genital- und Analbereich

Feiung, stille/stumme Immunität durch inapparente Infektionen

Felderhaut Hauttyp, der den gesamten menschlichen Körper bedeckt mit Ausnahme der Handinnenflächen und Fußsohlen; er wird in Felder eingeteilt

Feminin Weibliche Merkmale aufweisend; Geg.: maskulin, viril

Femoral Den Oberschenkel betreffend

Femur ► Oberschenkelknochen

Fensterung Gipsöffnung zur Wundkontrolle oder Drainagenentfernung

Fernakkommodation Veränderung der Brechkraft der Linse im Auge, sodass Gegenstände in der Ferne scharf gesehen werden

Ferritin Protein, welches zur physiologischen Speicherung von Eisen im Körper dient

Fersenbein Lat.: Calcaneus; größter Fußwurzelknochen, Ansatz für die Achillessehne des M. triceps surae

Fersenhöcker Höcker am Fersenbein (Tuber calcanei); dort setzt die Achillessehne an und ihm liegt das Sprunggelenk (Talus) auf

Fertilität Fruchtbarkeit

Fertilisation ► Befruchtung

Fetalblutuntersuchung Abk.: FBU; Syn.: Mikrolutuntersuchung; Blutentnahme unter der Geburt aus der Kopfhaut des Kindes zur Blutgasanalyse und pH-Wert-Bestimmung

Fetalperiode Zeitraum der Schwangerschaft ab der 11. Schwangerschaftswoche bis zur Geburt

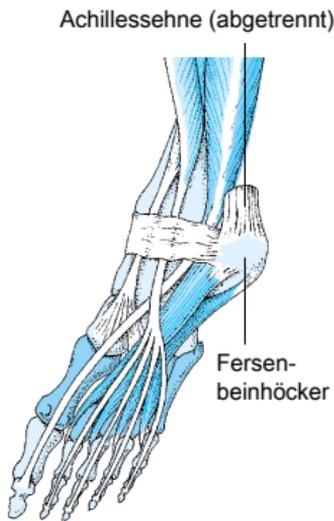


Abb. 127 Fersen(bein)höcker

Fetalstadium ▶ Fetalperiode

Fetischismus Sexuelle Neigung, bei der Erregung und Befriedigung ausschließlich oder überwiegend durch (nichtgenitale) Körperteile (z.B. Fuß, Haar) oder (Bekleidungs-)Gegenstände, die zu einer begehrten Person gehören (z.B. Wäsche, Schuh) bzw. aus bestimmtem Material (z.B. Gummi, Leder) sind, entstehen

Fetopathie Entwicklungsstörung ab dem dritten Schwangerschaftsmonat; es wird vor allem die Ausreifung des Fetus gestört, Folge sind funktionelle Defekte bei Neugeborenen; Ursache: exogene Einflüsse im ersten Drittel der Schwangerschaft

Fett Sammelbegriff für tendenziell lipophile Moleküle, die aufgrund ihrer Apolarität schlecht wasserlöslich sind. Fette nehmen im Körper wichtige Aufgaben wahr, z.B. Energiespeicherung, Wärmeisolation, Isolation von Nervengewebe u.v.m.

Fett, pflanzliches Fette, die in Pflanzen vorkommen und durch den

Verzehr bestimmter Pflanzenteile aufgenommen werden

Fett, tierisches Fette, die in Tieren vorkommen und durch den Verzehr von Tierprodukten aufgenommen werden

Fettgewebe Sonderform des Bindegewebes, in dessen Zellen Triglyceride lagern

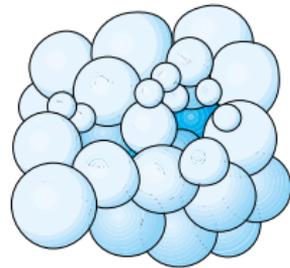


Abb. 128 Fettgewebe

Fettgewebe, braunes Nur beim Neugeborenen vorhandenes Energiedepot; wird vor allem in Wärme umgesetzt

Fettgewebe, subkutanes Fettgewebe, welches in der Unterhaut ist
Fettgewebe, weißes Die Fettzellen des weißen Fettgewebes enthalten typischerweise einen großen Fetttröpfchen

Fettläppchen Von retikulären Fasern zusammengeflochtene Fettzellen

Fettleber In mindestens einem Drittel der Leberzellen lagern sich Fetttröpfchen ein, verursacht durch hyperkalorische Ernährung und/oder Alkoholmissbrauch

Fettleibigkeit ▶ Adipositas

Fettmark Gelbes, fetthaltiges Knochenmark, welches sich beim Erwachsenen in den Knochen befindet, die kein rotes Knochenmark mehr enthalten

Fettsäure, einfach ungesättigte

Eine Fettsäure, die in ihrer Kohlenwasserstoffkette eine Doppelbindung besitzt

Fettsäure, essenzielle Linolsäure und Linolensäure sind die beiden für den Menschen essenziellen Fettsäuren; sie werden nicht vom Organismus gebildet und müssen daher über die Nahrung zugeführt werden

Fettsäure, gesättigte Eine Fettsäure, deren Kohlenwasserstoffkette nur aus Einfachbindungen besteht

Fettsäure, mehrfach ungesättigte Eine Fettsäure, die in ihrer Kohlenwasserstoffkette mehr als eine Doppelbindung besitzt

Fettsäuremolekül Ein Fettsäuremolekül besteht aus einer Kohlenwasserstoffkette mit einer Carboxylgruppe (-COOH)

Fettstoffwechselstörung ▶ Hyperlipoproteinämie

Fettstuhl Syn.: Steatorrhö; lehmartige, klebrige, glänzende, scharf riechende Stühle; Volumen: > 300 g, Fettgehalt > 7 g täglich

Fettverteilungstyp Einteilung des menschlichen Körpers hinsichtlich der Frage, an welchen Körperstellen

der Großteil des Körperfetts vorhanden ist

Fettverteilungstyp, androider

Männlicher Fettverteilungstyp: Hauptfett am Körperstamm, „Apfelform“, höheres Gesundheitsrisiko als bei weiblicher „Birnenform“

Fettverteilungstyp, gynäkoider

Weiblicher Fettverteilungstyp: Hauptfett an Hüfte und Oberschenkel, „Birnenform“, niedrigeres Gesundheitsrisiko als bei männlicher „Apfelform“

Fettzelle Zelle des Fettgewebes, in das Triglyzeride in Form von Tröpfchen eingelagert sind

Fetus Syn.: Fötus; Bezeichnung des Embryos ab der 11. SSW

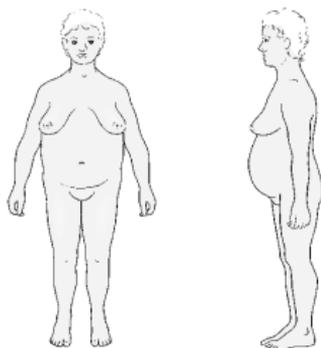
Feuermal Lat.: Naevus flammeus; Syn.: Weinmal; angeborener, hellroter, rotweinfarbener oder blauroter Fleck durch Kapillarerweiterungen

FFP Abk. für: ▶ Fresh Frozen Plasma

Fibrillen Kettenförmige Bestandteile von Kollagen, dem zentralen Baustoff des Körpers

Fibrin Protein der Blutgerinnung, vernetzt und verfestigt einen Thrombus

androider
Fettverteilungstyp



gynäkoider
Fettverteilungstyp

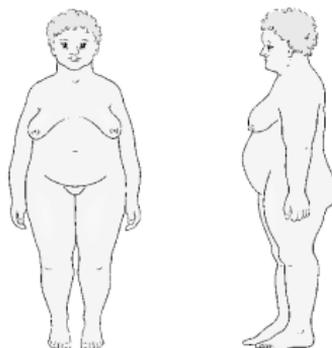


Abb. 129 Fettverteilungstypen

Fibrinös Das Fibrin betreffend, durch Fibrinbeimischung gerinnend

Fibrinogen Faktor I der Blutgerinnung, wird aktiviert zu Fibrin

Fibroblasten Ortsständige, aktive Bindegewebszellen

Fibrom Gutartiger Bindegewebetumor

Fibrom, hartes Syn.: Dermato-fibrom; gutartiger Tumor des Bindegewebes mit Fibroblasten- und Kollagenvermehrung

Fibrom, weiches Meist gestielte, weiche Papel

Fibromyalgie-Syndrom Abk.: FMS; weichteilrheumatische Erkrankung mit länger dauernden Schmerzen v.a. in Muskeln, Sehnen und Gelenken, meist verbunden mit vegetativen und funktionellen Beschwerden; 1–2 % der Bevölkerung betroffen

Fibrosarkom Bösartiger Bindegewebetumor

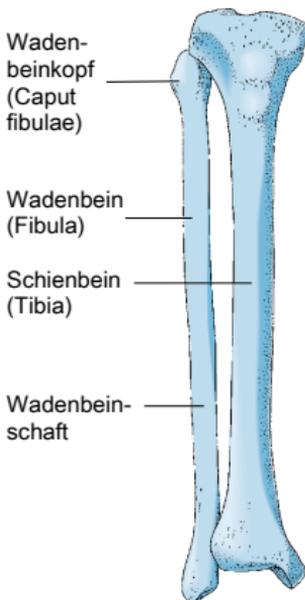


Abb. 130 Fibula

Fibrose Syn.: Gewebeerhärtung; Vermehrung des Bindegewebes, meist innerhalb eines Organs

Fibrose, zystische ▶ Mukoviszidose

Fibrozyten Ein Fibrozyt ist eine inaktivierte mesenchymale Zelle, also die ruhende Form der Fibroblasten im Bindegewebe

Fibula Wadenbein

Fibular Zum Wadenbein hin

Fieber Anstieg der Körpertemperatur aufgrund einer krankhaften Verschiebung des Sollwerts im thermoregulatorischen Zentrum im ZNS

Fieber, aseptisches ▶ Resorptionsfieber

Fieber, infektiöses/septisches Syn.: septisches Fieber; Temperaturanstieg, verursacht durch Mikroorganismen oder de-

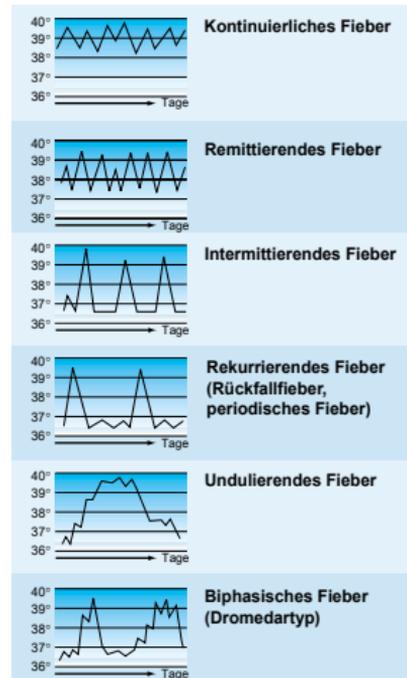


Abb. 131 Fieber [A400]

ren Toxine bei Infektionskrankheiten

Fieber, intermittierendes Im Tagesverlauf Wechsel zwischen hohen Temperaturen und fieberfreien Intervallen; Schwankungen $> 1,5\text{ }^{\circ}\text{C}$; Vorkommen: Sepsis, Pleuritis

Fieber, (akutes) rheumatisches Heute seltene Streptokokken-Zweiterkrankung, durch Antigen-Antikörper-Reaktionen bedingt; v.a. bei Endokarditis: gegen Streptokokken gebildete Antikörper richten sich gegen strukturähnliche Anteile des Endokards

Fieber, toxisches Fieber als Reaktion auf körperfremdes oder artfremdes Eiweiß, z.B. bei Impfungen, Bluttransfusionen, malignen Tumoren

Fieber, zentrales Fieber bei Störung des Temperaturzentrums infolge von Schädel-Hirn-Verletzungen, Schädeloperationen, Gehirnentzündungen; meist über $40\text{ }^{\circ}\text{C}$; Anwendung von fiebersenkenden Maßnahmen ist erfolglos

Fieberkrampf

Häufigster Gelegenheitsanfall, der im Rahmen fieberhafter Infekte bei ansonsten gesunden Säuglingen oder Kleinkindern auftritt; Vorkommen bei ca. 5 % aller Kinder, Altersgipfel 1–4 Jahre, Prognose meist gut

Filamente Bilden das Stützgerüst der Zelle; es werden Aktin- und Intermediärfilamente unterschieden

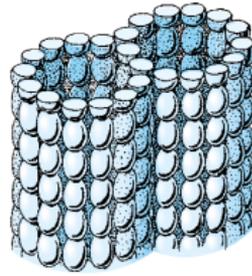


Abb. 132 Längsgerichtete Filamente setzen die Wände von zwei Mikrotubuli zusammen

Filmentablette Arzneimittelform; Tablette mit dünnem Überzug

Filtrat Filtrat ist das Lösungsmittelmedium mit niedrigerer Teilchenkonzentration, in das bei der Filtration die Teilchen aus dem Flüssigkeitsraum mit der höheren Teilchenkonzentration durch eine Membran diffundieren

Filtration Eigntl. Abtrennung fester Stoffe aus Flüssigkeiten und Gasen; bezüglich Blutkreislauf: im arteriellen Kapillarschenkel überwiegt die Abgabe von Flüssigkeit an das umgebende Gewebe

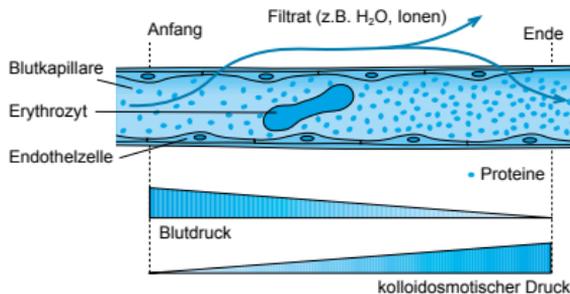


Abb. 133 Flüssigkeitsverschiebungen bei Filtration

FIM Abk. für: Functional Independence Measure; Instrument zur Erfassung der Selbstständigkeit in Verrichtungen des täglichen Lebens

Fingerbeuger Muskeln, die sich vor allem an der Unterseite des Unterarms, aber auch in der Handfläche befinden und die Finger beugen

Fingerendgelenk Lat.: Articulatio interphalangealis distalis; Gelenk zwischen Mittelglied und Endglied

Fingerglied Röhrenknochen des Fingers, nach den Mittelhandknochen

Fingergrundgelenk Lat.: Articulatio metacarpo phalangealis; Gelenk zwischen Mittelhandknochen und Grundglied

Fingerknochen Röhrenknochen von Daumen und Fingern

Fingermittelgelenk Lat.: Articulatio interphalangealis proximalis; Gelenk zwischen Grundglied und Mittelglied

Fingermuskeln, lange Die Venter (Muskelbäuche) der langen Fingermuskeln sitzen im Unterarm, sie ziehen mit ihren Sehnen über das Handgelenk und setzen an den Fingern an; sie beugen und strecken die Finger und die Hand

Fingerstrecker Muskeln, die sich an der Oberseite des Unterarms befinden und die Finger beugen

Fingertest Identifikation eines Dekubitus bei Hautrötungen durch Fingerdruck auf gerötetes Hautareal; bleibt die Rötung nach dem Fingerdruck bestehen: Dekubitus Grad I; bei weißlicher Verfärbung der Haut bei Wegnahme des Fingers: reversible Minderdurchblutung

First-pass-Effekt Abbau von Medikamenten durch die Leber nach oraler Gabe, erst dann gelangen die Wirkstoffe an den Wirkort

Fissur(a) Spalte, Furche; 1. besonders tiefe Furche in der Oberfläche des Gehirns; 2. schmerzhafter Haut-einriss, z.B. an Anus, Brustwarze, Mund; 3. Einfurchungen an Zähnen

Fistel Nicht natürliche, direkte Verbindung zwischen einem Hohlorgan und der Haut oder anderen Organen

Fixateur externe Syn.: äußerer Spanner, äußerer Festhalter; Anwendung zur äußeren Stabilisierung v.a. bei infizierten Frakturen, Frakturen mit umgebenden Weichteilverletzungen, Trümmerfrakturen oder zur temporären Stabilisierung einer Fraktur

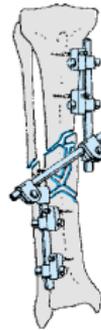


Abb. 134 Fixateur externe

Fixateur interne Von Weichteilen bedeckte und von außen nicht sichtbare Stabilisierung; Wirkprinzip wie Fixateur externe

Fixierung Befestigung, Feststellung

FKJ Abk. für: Feinnadelkatheter-Jejunostomie; Darmfistel bei länger dauernder enteraler Ernährung; Anlage im Rahmen einer Magen- oder Darmoperation (► Abb. 135)

Flatulenz ► Blähungen

Fleckfieber Durch Rickettsien verursachte Erkrankung, gekennzeichnet durch Fieber mit Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen und fleckförmigen Hautausschlag; v.a. in warmen Ländern

Flaumhaare Kaum sichtbare Härchen; bei Männern kaum vorhanden, bei Frauen und Kindern aber fast am ganzen Körper



Abb. 135 FKJ/Feinnadelkatheter-Jejunostomie

Flavonoide Sekundäre Pflanzenstoffe, die als Antioxidantien vor Arteriosklerose schützen

Fleck, blinder ▶ blinder Fleck

Fleck, gelber ▶ gelber Fleck

Flexion Beugung

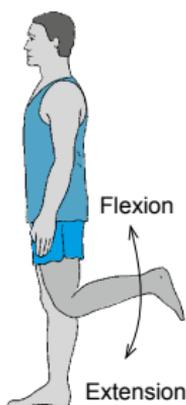


Abb. 136 Flexion

Flexorengruppe, oberflächliche

Die oberflächlichen Beuger des Fußes befinden sich am Unterschenkel, es sind die Köpfe des Musculus triceps surae (dreiköpfiger Wadenmuskel); Funktion: Beugung des

Fußes in Richtung Fußsohle (Plantarflexion) sowie Supination des Fußes

Flexorengruppe, tiefe Die tiefe Beugemuskulatur befindet sich unter der oberflächlichen Flexorengruppe am Oberschenkel; sie ist vor allem ein Beuger der Zehen

Flimmerepithel Gebündelte Kinozilien, welche beispielsweise in den Atemwegen Schmutz abfangen und hinausbefördern



Abb. 137 Flimmerepithel [M375]

Florid Blühend, stark wachsend

Flüssigkeit, extrazelluläre

▶ Extrazelluläre Flüssigkeit

Flüssigkeit, interstitielle

▶ Interstitielle Flüssigkeit

Flüssigkeit, intrazelluläre

▶ Intrazelluläre Flüssigkeit

Flüssigkeit, transzelluläre

▶ Transzelluläre Flüssigkeit

Flüssigkeitsbilanzierung Erfassen der Flüssigkeiten, die in einem festgesetzten Zeitraum dem Körper zugeführt (Einfuhr) und vom Körper ausgeschieden (Ausfuhr) wurden; Unterteilung: positive Bilanz (Einfuhr übersteigt Ausfuhr), ausgeglichene Bilanz (Einfuhr entspricht Ausfuhr) und negative Bilanz (Ausfuhr übersteigt Einfuhr)

Fluid lung „Überwässerung“ mit Lungenödem infolge von fehlender Kochsalz- und Wasserausscheidung; Symptom des akuten Nierenversagens

Fluor ▶ Ausfluss

Flush Anfallsartige Hautrötung mit Hitzegefühl

Flush-Syndrom Rötliche Verfärbung v. a. von Gesicht und Hals bei Karzinoiden

Foetor Übler Geruch

Foetor ex ore Syn.: Halitosis; übler Atemgeruch

Foetor hepaticus Geruch nach frischer Leber; Auftreten bei Leberversagen

Foetor uraemicus Urinöser Geruch; Auftreten im Endstadium des Nierenversagens

Fötus ▶ Fetus

Fogarty-Katheter Ballonkatheter zur Embolektomie; nach Inzision Einführen des Katheters in die Arterie, Verschieben des Katheters mit entblocktem Ballon durch den Embolus, nach Blockung des Ballons Herausziehen des Katheters mit Embolus



Abb. 138 Fogarty-Katheter [L138]

Fokale Anfälle Anfälle durch lokale Veränderung des Gehirns ohne begleitende Bewusstseinsstörung, z.B. Zuckungen, Parästhesien („Pelzigsein“)

Folgenahrung Industrielle Folgemilch zur Ernährung des Kindes ab

dem fünften Monat; hoher Gehalt an Proteinen und Mineralstoffen, meist mehrere Kohlenhydrate

Follikel Kleines Bläschen, z.B. innerhalb der Schilddrüsen

Follikel-epithel Gewebe, das die Oozyte I. Ordnung umgibt und mit ihr zusammen den Primärfollikel bildet

Follikel-stimulierendes Hormon Abk.: FSH; Hormon, welches in der Adenohypophyse gebildet wird und u.a. Eizell- bzw. Spermabildung bei Frau bzw. Mann anregt

Follikulitis Oberflächliche Entzündung des Haarbalges, meist durch Staphylococcus aureus; gelbliche Pustel um ein Haar herum

Follikulogenese Follikelreifung

Folsäure Ist beteiligt an der Synthese von DNS-Bausteinen, wird mit der Nahrung aufgenommen und von Darmbakterien produziert; Mangelerscheinungen: Anämie

Fontanelle Knochenfreie Areale, an denen beim Säugling mehrere Schädelknochen aneinandergrenzen; verschließen sich im 2. Lebensjahr

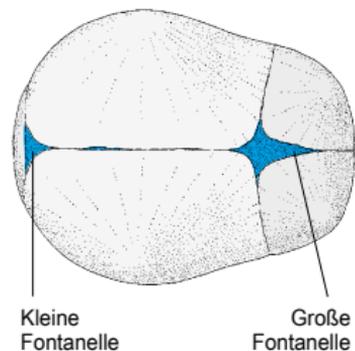


Abb. 139 Fontanellen

Foramen Loch; Öffnung im Knochen, durch welche Blutgefäße, Nerven oder Bänder hindurchziehen

Foramen magnum Großes Hinterhauptloch am Hinterhauptbein, größte Öffnung der Schädelbasis, Übergang vom Gehirn zum Rückenmark

Foramen ovale Öffnung in der Herzscheidewand beim Fetus

Foramen vertebrale Wirbelloch

Forensisch Gerichtlich, gerichtsmedizinisch

Formatio reticularis Weitläufiges, nicht klar abgegrenztes Netzwerk aus Neuronen im Hirnstamm

Fornix Gewölbe

Fortpflanzungssystem Organsysteme bei Mann und Frau, welche der Erzeugung von Nachkommen dienen (Mann: Hoden, Nebenhoden, Prostata, Samenbläschen und Penis; Frau: Eierstöcke, Eileiter, Gebärmutter und Scheide)

Forzeps-Entbindung Syn.: Zangenentbindung; vaginal-operative Entbindung mit Geburtszange; Hauptindikationen: Geburtsstillstand, kindlicher Sauerstoffmangel während der Austreibungsperiode

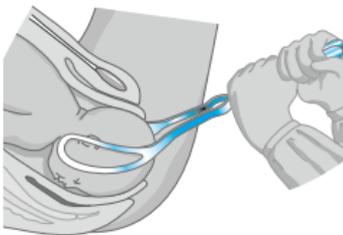


Abb. 140 Forzeps-Entbindung [L138]

Fossa Grube: Freiraum im Knochen

F. O. T. T. Abk. für: Therapie des facio-oralen Traktes; Therapie für Funktionen in Mund und Gesicht bei hirngeschädigten Patienten

FR-Index Abk. für Frührehabilitationsindex ▶ Barthel-Index

Fragment Bruchstück

Fraktur Syn.: Knochenbruch; Kontinuitätsunterbrechung eines Knochens, mindestens zwei Fragmente sind durch einen Bruchspalt voneinander getrennt

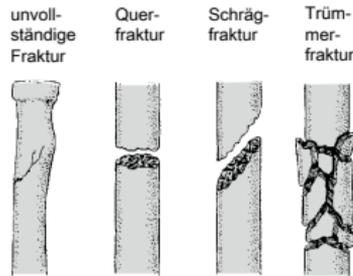


Abb. 141 Verschiedene Frakturformen

Frakturheilung, primäre Idealfall der Frakturheilung, bei der durch Osteosynthese die Bruchstücke so genau in Verbindung gebracht wurden, dass der Knochen ohne die Bildung eines Kallus zusammenwächst

Frakturheilung, sekundäre Konnten die Bruchstücke des Knochens nicht in Idealposition gebracht werden, so wuchsen diese nach Bluterguss und Entzündungsreaktion mit anschließender Kallusbildung und darin folgender chondraler Ossifikation wieder zusammen

Frakturspalt Lücke im Knochengewebe, die bei einem Bruch entsteht

Frank-Starling-Mechanismus Mechanismus, der es dem Herzen ermöglicht, zu einem gewissen Grad sein Schlagvolumen selbst zu steuern

Freie Nervenendigung ▶ Nervenendigung, freie

Freiheitsgrad Beschreibt die Bewegungsmöglichkeiten eines Gelenks; die Anzahl der Bewegungsachsen entspricht der Anzahl der Freiheitsgrade

Fremdeln Syn.: Acht-Monats-Angst; Erkennen von fremden Perso-

nen im Säuglingsalter, Reaktion mit Abweisung oder Weinen

Fremdkörperaspiration Verlegung der Atemwege durch einen Fremdkörper; Symptome: Hustenreiz, krampfartige Atemversuche, Zyanose (= Blauverfärbung der Haut); Erste Hilfe durch Heimlich-Handgriff

Fremdreflex Polysynaptischer Reflex; Reflex, der nicht von dem Organ beantwortet wird, von dem er ausgeht

Frenulum Bändchen

Frequenz Häufigkeit, Anzahl sich wiederholender Vorgänge pro Minute

Fresh Frozen Plasma Abk.: FFP; Blutprodukt; schockgefrorenes, zellarmes Plasma, eingesetzt bei Gerinnungsstörungen

Frigide Sexuell ohne Empfindung

Frontal Stirnwärts

Fruchtblase Hülle um den Embryo, mit Fruchtwasser gefüllt

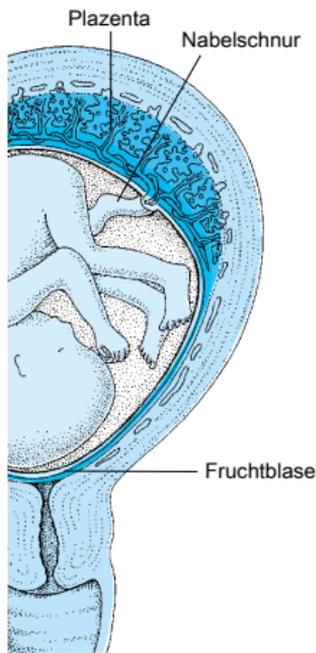


Abb. 142 Fruchtblase

Fruchtwasser Syn.: Amnionflüssigkeit; klare, wässrige Flüssigkeit, die von der Fruchtblase gebildet wird und diese ausfüllt; verhindert in der Embryonalphase die Verwachsung der Frucht mit den Eihäuten

Fruchtwasserpunktion

► Amniozentese

Fruchtwasserspiegelung

► Amnioskopie

Frühabort ► Abort

Frühchen Säugling mit Geburtsgewicht < 1500 g

Frühdumpingsyndrom Folgezustand nach Magenoperationen durch zu raschen Nahrungsübertritt ins Jejunum; Symptome: Völlegefühl, Übelkeit, Blutdruckabfall 10–20 Min. nach Beginn der Mahlzeit

Frühgeborenes Kind, welches vor Vollendung der 37. SSW auf die Welt kommt; ca. 6 % aller Neugeborenen

Frühgeborenenretinopathie

Schädigung der Netzhaut des Neugeborenen, verursacht durch Sauerstoffüberschuss bei längerfristiger Beatmung

Frühgestose Ursächlich durch die Schwangerschaft bedingte Erkrankung der Schwangeren in der Frühschwangerschaft; Hauptvertreter: Hyperemesis gravidarum

Frühsommer-Meningoenzephalitis Abk.: FSME; durch Zeckenbiss übertragener FSME-Virus führt zu ZNS-Infektion

Fruktose Fruchtzucker, ein Monosaccharid

FSH ► Follikel-stimulierendes Hormon

FSME Abk. für: ► Frühsommer-Meningoenzephalitis

FSP Abk. für: Fibrin(ogen)spaltprodukte; Syn.: ► D-Dimere

Füllungsphase (Herzkreislauf)

Der Kammerdruck sinkt unter den

Vorhofdruck, die Segelklappen öffnen sich, und Blut strömt passiv in die Kammern; die Phase endet mit Schließung der Segelklappen. Die nächste Systole folgt

Fürsorge ▶ Care

Fulminanter Verlauf Schnell fortschreitende Erkrankung, rasante Verschlimmerung

Functio laesa Syn.: gestörte Funktion; eines der Kardinalsymptome einer Entzündung; das entzündete Gewebe kann seine Aufgaben nicht oder nur eingeschränkt erfüllen

Fundoplikatio Magenfundus wird manschettenförmig um den unteren Ösophagus genäht

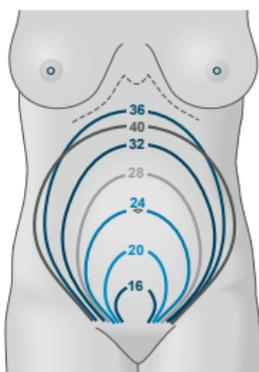


Abb. 144 Typische Fundusstände des Uterus in den einzelnen Schwangerschaftswochen

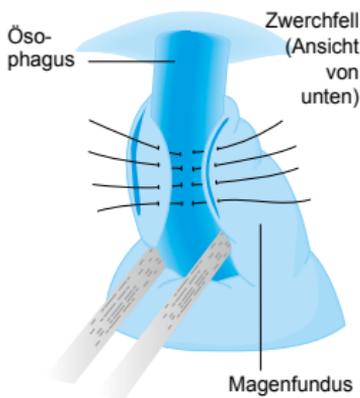


Abb. 143 Fundoplikatio [L138]

Fundophrenikopexie Fixierung des Magenfundus von unten am Zwerchfell

Fundus Boden, tiefste Stelle

Fundus gastricus Magengrund; im Stehen die obere Wölbung, hier sammelt sich geschluckte Luft

Fundus uteri Gebärmuttergrund

Funduskopie, Fundoskopie

▶ Augenhintergrund, Spiegelung

Fundusstand (des Uterus) Höhe des oberen Gebärmutterandes

Funiculus Kleiner Gewebestrang

Funikulolyse Operative Freilegung und Verlagerung des Hodens in den Hodensack

Funktionelle Residualkapazität

▶ Residualkapazität, funktionelle

Funktioneller Totraum

▶ Totraum, funktioneller

Funktionsbereich Teilbereiche des medizinischen Versorgungssystems mit verschiedenen Aufgaben

Funktionspflege Syn.: Stationspflege; Aufteilung der patientenbezogenen Pflegehandlungen in Arbeitsschritte/Funktionen, Ausführung der Handlungen von verschiedenen Pflegekräften je nach Qualifikation; Geg.: Primary Nursing

Furche Vertiefung in der Oberflächenstruktur des Großhirns

Furunkel Tiefe Entzündung eines Haarbalgs mit Abszessbildung; schmerzhafte, gerötete Knoten mit Eiterpfropf

Fusion Verbindung, Verschmelzung

Fuß, diabetischer ▶ Diabetisches Fußsyndrom

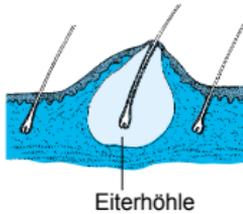


Abb. 145 Furunkel

Fußmuskulatur, kurze Befindet sich vor allem in der Fußsohle; Funktion: Unterstützung des Fußlängsgewölbes und Bewegung der Zehen

Fußrücken Lat.: Dorsum pedis; Oberseite des Fußes

Fußwurzel Teil des Fußes aus sieben kompakten, würfelförmigen Knochen

Fußwurzelknochen Lat.: Ossa tarsi; die Knochen der Fußwurzel sehen aus wie vielseitige Würfel, der größte davon ist das Fersenbein (Calcaneus)

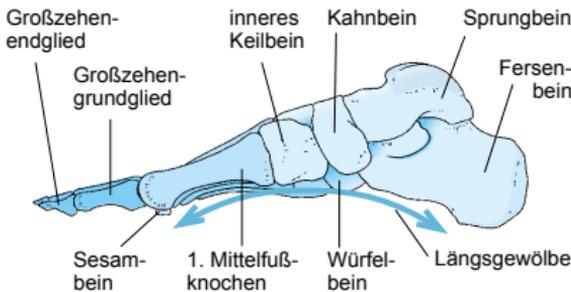


Abb. 146 Fußwurzelknochen

G₁-Phase Erster Abschnitt der Interphase, es findet ein Zellwachstum und Proteinsynthese statt

G₂-Phase Zweiter Abschnitt der Interphase, Chromosomen werden auf Fehler geprüft und ggf. repariert

GABA Abk. für: ▶ Gamma-Aminobuttersäure

GADA Abk. für: Glutaminsäure-Decarboxylase-Antikörper; Autoantikörper bei Diabetes mellitus Typ 1
Galakt(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Milch-

Galaktographie Sonderform der Mammographie; Röntgenkontrastdarstellung der Milchgänge

Galaktosämie Angeborene Stoffwechselstörung mit einer durch verschiedene Enzymdefekte verursachten Abbaustörung der Galaktose

Galaktose Schleimzucker, ein Monosaccharid

Galenik Lehre von der Herstellung von Arzneimitteln aus Wirk- und Hilfsstoffen

Gallenblase Lat.: Vesica biliaris; wird gerade keine Galle benötigt, wird diese in der Gallenblase gespeichert und dort eingedickt (▶ Abb. 147)

Gallenblasenempyem Eiteransammlung in der Gallenblase infolge einer bakteriellen Besiedelung eines Gallenblasenhydrops

Gallenblasengang Lat.: Ductus cysticus; transportiert Gallenflüssigkeit aus der Leber zur Gallenblase

Gallenblasenhydrops Stauung von Schleim und Gallenflüssigkeit in der Gallenblase

durch einen Verschluss des Ductus cysticus (= Gallenblasengang)

Gallengang Wege innerhalb (lat.: Ductus hepaticus) und außerhalb der Leber (lat.: Ductus choledochus), welche Galle transportieren

Gallengangsatresie Verschluss der intra- oder extrahepatischen Gallen-

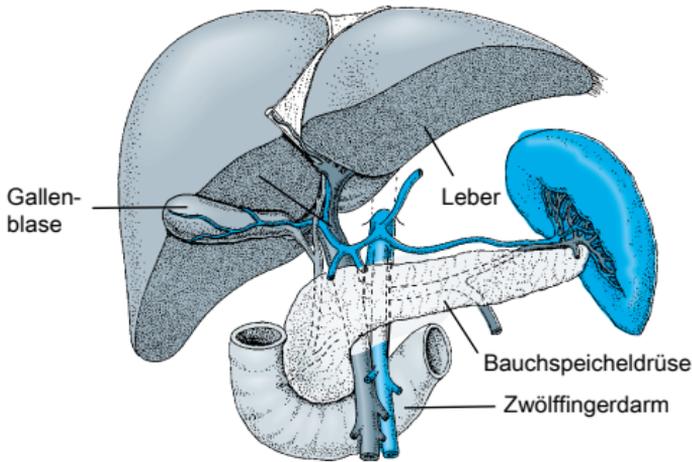


Abb. 147 Lage der Gallenblase

wege beim Neugeborenen

Gallenkolik Plötzlich, oft nachts einsetzende krampfartige Schmerzen im rechten Oberbauch infolge eines Gallestaus, da sich ein Gallenstein in den Gallenwegen verklemt hat; dadurch kommt es zur Dehnung und/oder Verkrampfung der Gallenblase und ihrer Gänge. Die Gallenblase versucht durch heftige Kontraktionen, den Stein zu lösen

Gallensäure Z.B. Cholsäure und Chemodesoxycholsäure; zur Verdauung und Resorption von Fett von großer Bedeutung

Gallensteine Konkrement; angereicherte Salze und Cholesterin können in der Gallenblase kristallisieren
Gallensteinileus Verschluss des Darmlumens durch einen Gallenstein

Gallenwege Galle wird in der Gallenblase konzentriert gespeichert und über die Gallenwege in den Zwölffingerdarm abgegeben

Gamma-Aminobuttersäure Abk.: GABA; hemmender Neurotransmitter, der von zahlreichen Synapsen im

ZNS eingesetzt wird

Gamet Keim- oder Geschlechtszelle; Unterschied zu Körperzellen: haploider Chromosomensatz

Gametopathien Schädigungen der Frucht vor und während der Befruchtung

Ganglion Syn.: Nervenknoten; Anhäufung von Nervenzellkörpern außerhalb des ZNS

Ganglion, prävertebrales Teil des vegetativen Nervensystems (Sympathikus), welches die Eingeweide des Bauches und des Beckens versorgt

Gangrän Gewebeuntergang (Nekrose) infolge Blutmangelversorgung



Abb. 148 Gangrän am Zeh [E495]

Gasaustausch Wichtigste Lungen-tätigkeit; Aufnahme von Sauerstoff ins Blut, Abgabe von Kohlendioxid an die Atemluft

Gasbrand Syn.: Gasödem; Eindringen von Clostridien in tiefe Wunden bei unsachgemäßer Wundbehandlung

Gaster Syn.: Ventriculus; ► Magen
Gastr(o)-, gastrisch Vorsilbe oder Wortteil für: den Magen betreffend, zum Magen gehörend

Gastransport Bewegen von Gasmolekülen

Gastrektomie Entfernung des gesamten Magens bei Magenkarzinom, meist mit Bildung eines Ersatzmagens aus Darmanteilen

Gastric banding Laparoskopische Implantation eines Bandes zur Verkleinerung des Magens; operative Maßnahme zur Gewichtsreduktion bei extremer Adipositas

Gastrin Peptidhormon des Magen-Darm-Traktes, das u.a. den stärksten Reiz für die Produktion von Magensäure ausübt

Gastrinom Gastrinbildender Tumor; Leitsymptom: Zollinger-Ellison-Syndrom mit rezidivierenden Magen-Darm-Ulzera

Gastritis Magenschleimhautentzündung, kann akut und chronisch auftreten

Gastroduodenal Zum Magen und Zwölffingerdarm gehörend

Gastroenteritis, infektiöse Ansteckende (Brech-)Durchfallerkrankung durch eine Vielzahl von Erregern mit jahreszeitlichem Gipfel in den Sommermonaten; häufig bei Reisen in warme Länder

Gastroenterologie Teilbereich der Inneren Medizin, der sich mit den Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes beschäftigt

Gastro-entero-pankreatisches System Abk.: GEP; zusammenfas-

sender Begriff für endokrine Zellen des Magen-Darm-Traktes und des Pankreas

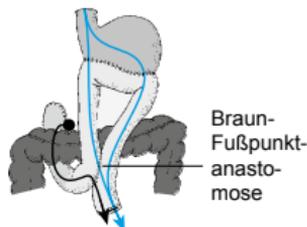
Gastroenterostomie Abk.: GE; operativ angelegte Seit-zu-Seit-Verbindung (= Anastomose) einer Jejunumschlinge mit der Magenwand; Anwendung bei inoperablem Antrumkarzinom zur Sicherung der Magen-Darm-Passage

Gastrointestinal Den Verdauungstrakt betreffend

Gastrointestinalblutung Blutung im Magen-Darm-Trakt

Gastrointestinalblutung, obere Blutungsquelle in Ösophagus, Magen oder Duodenum, v.a. Ulzera, erosive Gastritis, Ösophagusvarizen; Leitsymptome: Bluterbrechen, „kaffeesatzartiges“ (braun-schwarzes) Erbrechen; Teerstuhl

Gastrojejunostomie mit Braun-Fußpunktanastomose



Gastrojejunostomie mit Roux-Y-Anastomose

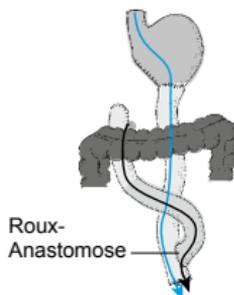


Abb. 149 Gastrojejunostomie

Gastrointestinalblutung, untere

Blutungsquelle in tieferen Darmabschnitten, v.a. Divertikel, Hämorrhoiden, Darmentzündungen; Leitsymptom: Blutstuhl (= dunkel- oder hellrote Blutbeimischungen im Stuhl oder Blutauflagerungen)

Gastrojejunostomie Palliative OP bei fortgeschrittenem Pankreaskarzinom; Verhinderung einer Magenentleerungsstörung durch Umgehung der tumorbedingten Stenose (► Abb. 149)

Gastroösophageale Hernie ► Hernie, gastroösophageale

Gastropexie,

vordere Bei paraösophagealer Hernie Rückverlagerung des Magens in den Bauchraum, Einengung des Hiatus oesophageus und Anheftung der Magenvorderwand an der Bauchdecke

Gastroschi-

sis Herausquellen des Abdominalinhalts durch einen Bauchwanddefekt beim Neugeborenen

Gastroskopie Magenspiegelung

Gastrostomie, perkutan-endoskopische Abk.: ► PEG

Gaumen Bildet gleichzeitig das Dach der Mundhöhle und den Boden der Nasenhöhle

Gaumen, harter Lat.: Palatum durum; erwächst aus den Oberkieferknochen, deren Fortsätze sich in der Mittellinie vereinen

Gaumen, weicher Eine Sehnen-Muskel-Platte, die zum einen in das Gaumensegel einstrahlt und zum anderen zum Zungengrund läuft

Gaumenbein Lat.: Os palatinum; Teil des Gesichtsschädels, welcher den hinteren Teil des knöchernen Gaumens bildet

Gaumenmandel Lat.: Tonsilla palatina; Teil des lymphatischen Rachenringes; dient der Immunabwehr

Gaze Mull, Verbandsmaterial

GCS Abk. für: ► Glasgow Coma Scale

Gebärmutter Lat.: Uterus; Teil der inneren weiblichen Geschlechtsorgane; nimmt die befruchtete Eizelle auf und gibt dem Embryo Platz zur Entwicklung

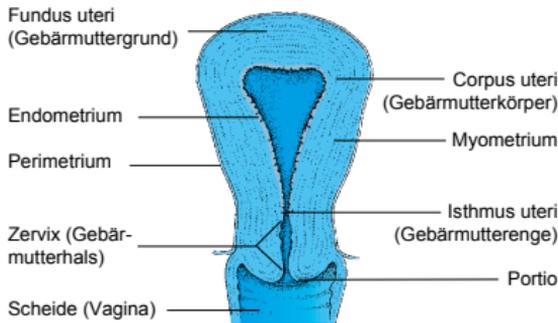


Abb. 150 Gebärmutter (Uterus) im Längsschnitt

Gebärmutterenge Lat.: Isthmus uteri; Übergang zum unteren Teil der Gebärmutter

Gebärmutterhals Lat.: Cervix uteri; unterer Teil der Gebärmutter, abgeschlossen durch den Muttermund

Gebärmutterhöhle Lat.: Cava uteri; Innenseite der Gebärmutter, unterteilbar in Gebärmutterkörper, -hals und -enge. Ist mit Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium) ausgekleidet

Gebärmutterkörper Lat.: Corpus uteri; besteht aus kräftiger glatter Muskulatur; dient während der Schwangerschaft als „Fruchthalter“ und hilft, die Plazenta aufzubauen

Gebärmutterseinkung ▶ Descensus uteri

Gebiss ▶ Erwachsenengebiss,
▶ Milchzähne

Geburt, physiologische Spontane Entbindung der Schwangeren von einem reifen, normalgewichtigen Kind aus vorderer Hinterhauptslage nach einer Schwangerschaftsdauer von 38–42 Wochen; bei ca. 60 % aller Geburten

Geburtsgeschwulst ▶ Caput succedaneum

Geburtsstillstand Stillstand des Geburtsvorganges für mind. zwei Stunden während der Eröffnungsphase

Gedächtnis, deklaratives Speichert Faktenwissen (Jahreszahlen, Namen usw.), welches wir durch unsere Sprache wiedergeben können (deklarativ)

Gedächtnis, nicht-deklaratives Speichert u.a. die Informationen, wie wir bestimmte Dinge ausführen, z.B. Schreiben oder Fahrradfahren

Gedächtnis, sensorisches Ultra-Kurzzeitgedächtnis, welches neue Sinneseindrücke ca. eine Sekunde lang speichert und prüft, ob die aufgenommene Information wichtig ist und weitergeleitet werden soll

Gedächtnisstörung Beeinträchtigung der Fähigkeit, sich Wahrnehmungen und Empfindungen zu merken und sich später daran zu erinnern

Gedeihstörung Mangelhafte gesamtkörperliche Entwicklung, d.h. Beeinträchtigung von Gewicht- und Längenwachstum

Gefäßendothel Zum Gefäßlumen hin gerichtete Zellen der innersten Wandschicht von Gefäßen

Gefäßlumen Hohlraum der Arterien

Gefäßpol Bereich am Nierenkörperchen, an dem die zu- und abführenden Blutgefäße verlaufen

Gefäßreaktion Bestandteil der Blutstillung; das verletzte Gefäß mindert den Blutverlust durch Vasokonstriktion

Geflechtknochen Grobfaseriger Knochen des Neugeborenen sowie bei Knochenbruchheilung

Geflechtschicht Lat.: Stratum reticulare; untere Schicht der Lederhaut aus kollagenem Bindegewebe

Gegenstromprinzip Der Austausch von Stoffen in Flüssigkeiten zwischen zwei permeablen (durchlässigen) Röhren ist bei gegensätzlicher Fließrichtung erleichtert

Gehirn Lat.: Encephalon; größerer Teil des zentralen Nervensystems, welcher innerhalb des Schädels gelegen ist; übergeordnetes Steuerzentrum für somatische und vegetative

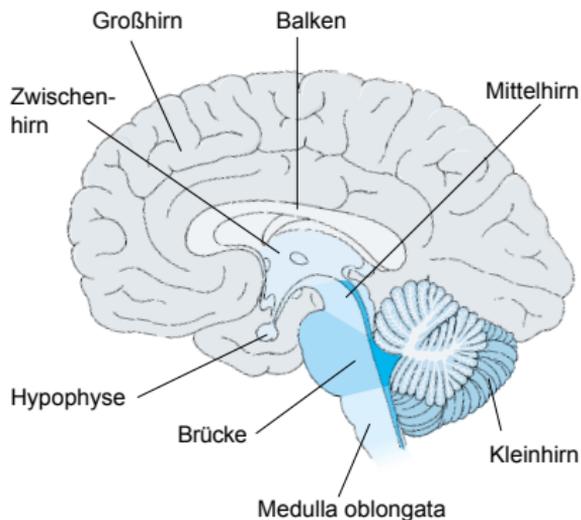


Abb. 151 Gehirn

Funktionen und Sitz der menschlichen Persönlichkeit

Gehirnerschütterung ▶ Comotio cerebri

Gehirnschlag ▶ Schlaganfall

Gehirntod ▶ Hirntod

Gehirntumor Syn.: intrakranieller Tumor; Unterteilung: primärer Hirntumor (= vom Gehirngewebe oder seinen Hüllen ausgehend), sekundärer Hirntumor (= Metastasen von primären Tumoren außerhalb des Gehirns)

Gehör Begriff für eine Sinnesmodalität und zugleich für ein Sinnesorgan, welches akustische Reize aufnimmt und verarbeitet

Gehörgang, äußerer Lat.: Meatus acusticus externus; Abschnitt des Ohrs vom Ohreingang bis zum Trommelfell

Gehörknöchelchen Lat.: Ossicula auditiva; drei kleine Knochen (Hammer, Amboss, Steigbügel), welche die Schallschwingungen vom Trommelfell auf das ovale Fenster zum Innenohr übertragen

Gelber Fleck Lat.: Macula lutea; Stelle der Netzhaut, welche die größte Konzentration von Zapfen aufweist; Ort des schärfsten Sehens

Gelbkörper Lat.: Corpus luteum; der mit dem Eisprung entleerte

Graaf-Follikel bildet sich zum Gelbkörper um, der bis zur Menstruation bzw. zum 3. Schwangerschaftsmonat das Hormon Progesteron produziert

Gelbsucht ▶ Ikterus

Gelegenheitsanfall Epileptischer, meist generalisierter tonisch-klonischer Anfall, der nur im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Belastungen des Gehirns auftritt; Häufigkeit: ca. 5–10 % der Bevölkerung

Gelenk Verbindung zwischen Knochen

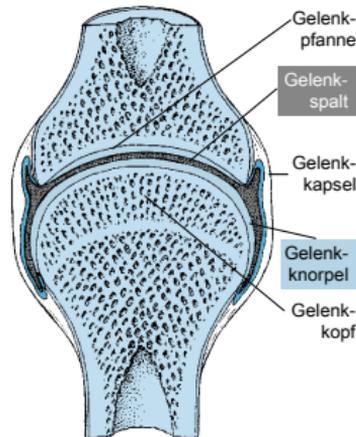


Abb. 153 Gelenk

Gelenkempyem Syn.: Pyarthros; Eiteransammlung in der Gelenkhöhle

Gelenkerguss

Krankhafte Flüssigkeitsansammlung im Gelenkinneren, z.B. durch Entzündung der Synovia oder Verletzung mit Blutung ins Gelenk

Gelenkfläche Hyaliner Knorpel, der die Epiphyse eines

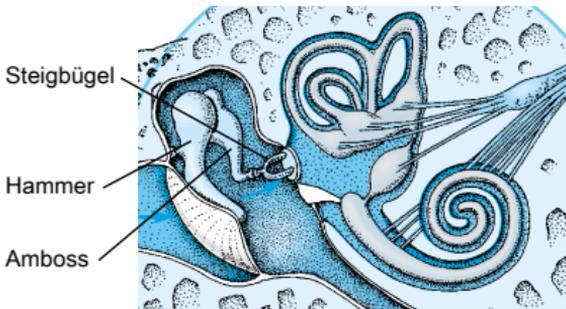


Abb. 152 Gehörknöchelchen

gelenkbildenden Knochens überzieht **Gelenkfortsätze** Lat.: Processus articulares; Wirbel besitzen jeweils zwei nach oben gerichtete und zwei nach unten gerichtete Fortsätze mit Gelenkflächen; die nach unten gerichteten Fortsätze eines Wirbels bilden mit den nach oben gerichteten Fortsätzen des benachbarten Wirbels echte Gelenke

Gelenkhöhle Lat.: Cavitas articularis; innerer Raum eines Gelenkes, welcher luftdicht abgeschlossen und mit Gelenkflüssigkeit gefüllt ist

Gelenkkapsel Lat.: Capsula articularis; umschließt das Gelenk und besteht aus zwei Schichten: außen die Membrana fibrosa aus festen kollagenen Fasern, schützt vor Verrenkungen; innen die Membrana synovialis (Synovialmembran) aus elastischen Fasern, enthält Gefäße und Nerven

Gelenkknorpel Lat.: Cartilago articularis; hyaliner Knorpel, bildet die Gelenkfläche

Gemelli, Gemini Zwillinge

Gen Abschnitt der DNA innerhalb eines Chromosoms, aus welchem durch Transkription eine Ribonukleinsäure (RNA) erstellt werden kann, mit der wiederum an einem Ribosom beispielsweise ein Enzym erstellt werden kann

Gender Syn.: soziales Geschlecht; von der Gesellschaft bzw. durch Erziehung zugewiesene Geschlechtsrolle

Generalisiert Nicht örtlich begrenzt, über den ganzen Körper verbreitet; Geg.: lokal

Generallamelle Lamellenschicht im Außenbereich zur Bedeckung der Knochenoberfläche, darüber befindet sich Periost

Generation Einzelne Glieder einer Geschlechterfolge, alle innerhalb eines Zeitraums Geborenen

Generatorpotenzial Zustand der Nervenzelle während des Prozesses

der Depolarisation bis zum Überschreiten des Schwellenpotenzials und dem Zeitpunkt der Auslösung eines Aktionspotenzials

Generikum Plural: Generika; Arzneimittel, das eine wirkstoffgleiche Kopie eines bereits auf dem Markt befindlichen Medikaments ist; trägt als Handelsname die Kurzbezeichnung der chemischen Verbindung (= generic name)

Genese Ursprung, Entstehung

Genetik Lehre der ▶ Vererbung

Genetisch bedingte Krankheit

▶ Erbkrankheit

Genexpression Biosynthese von RNA und Proteinen aus der DNA

Genital Zu den Geschlechtsorganen gehörend

Genkoppelung Gene liegen auf Chromosomen; falls zwei unterschiedliche Gene auf demselben Chromosom liegen, ist die Wahrscheinlichkeit der gemeinsamen Vererbung größer, als lägen diese auf unterschiedlichen Chromosomen

Genmutation Spontane oder künstlich erzeugte Veränderung von Genen in einzelnen Zellen aufgrund einer Veränderung der Basensequenzen

Genom Gesamtes Erbmaterialeiner Zelle

Genotyp Gesamtheit aller genetischen Informationen; bestimmt maßgeblich das Aussehen; wird durch Umweltfaktoren individuell ausgeprägt; Geg.: Phänotyp

Genregulationstheorie Programmtheorie des Alterns; Altern als Ergebnis einer Genveränderung; Aktivierung bzw. Deaktivierung von einzelnen Gerontogenen je nach aktueller Lebensphase des Individuums

Genu Knie

Genu varum O-Bein-Stellung; Winkel zwischen Ober- und Unterschenkelknochen (Femorotibialwinkel) ist

größer als 174°

Genu valgum X-Bein-Stellung; Winkel zwischen Ober- und Unterschenkelknochen (Femorotibialwinkel) ist kleiner als 174°

GEP Abk. für: ▶ gastro-entero-pankreatisches System

Geriatric Syn.: Altersheilkunde; Lehre über die Krankheiten des Alterns

Gerinnungsfaktor Plasmaprotein, welches die chemischen Reaktionen der Blutgerinnung beschleunigt

Gerinnungskaskade Reaktionsfolge der verschiedenen Gerinnungsfaktoren

Gerinnungssystem Gesamtheit aller Vorgänge, welche zur Gerinnung des Blutes führen

Gerontogene Genabschnitte auf der DNA, welche für das Altern zuständig sind

Gerontologie Altersforschung; Wissenschaft von den körperlichen, sozialen und psychischen Altersveränderungen

Gerstenkorn Syn.: Hordeolum; meist staphylokokkenbedingte, akute, eitrige Infektion der Lidrösen

Geruchssinn Sinn zur Wahrnehmung von Gerüchen (olfaktorischer Sinn)

Geschlechtschromosomen Gonosomen; diese Chromosomen definieren das Geschlecht des Individuums; eine Frau hat zwei



Abb. 154 Gerstenkorn [T132]

ein Mann hat ein X- und ein Y-Chromosom

Geschlechtsdrüse Geschlechtsorgane, die Sekrete produzieren (z.B. Prostata beim Mann)

Geschlechtskrankheit Infektionskrankheiten des Genitals, durch Sexualkontakt übertragbar; klassische

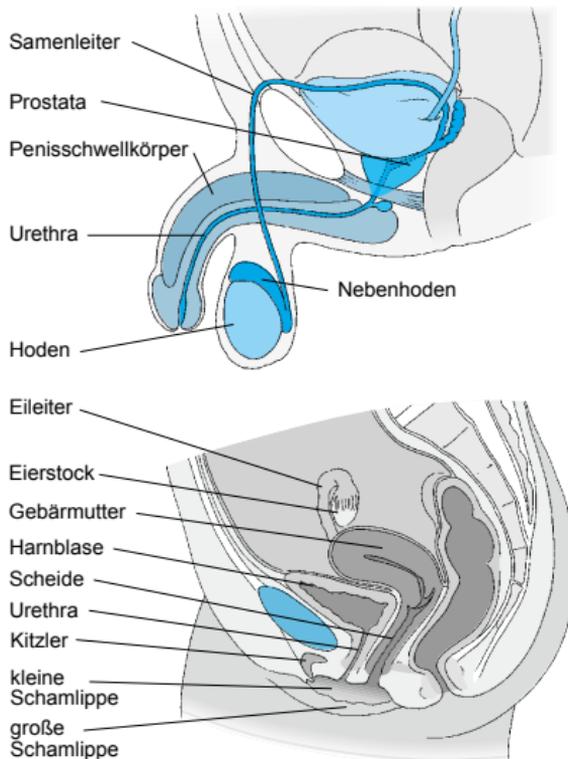


Abb. 155 a) Geschlechtsorgane des Mannes

b) Geschlechtsorgane der Frau

Geschlechtskrankheiten: Gonorrhö, Syphilis, Ulcus molle, Lymphogranuloma venereum

Geschlechtsmerkmale, primäre

Bei der Geburt vorhandene Geschlechtsmerkmale, die unmittelbar der Fortpflanzung dienen

Geschlechtsmerkmale, sekundäre

Geschlechtsmerkmale, die erst während der Pubertät unter dem Einfluss der Geschlechtshormone vollständig ausgebildet werden

Geschlechtsmerkmale, tertiäre

Tertiäre Geschlechtsmerkmale sind geschlechtsspezifische Verhaltensweisen, die gesellschaftlich und kulturell geprägt sind

Geschlechtsorgane, äußere Geschlechtsorgane bei Mann und Frau, welche von außen sichtbar sind

Geschlechtsorgane, innere Organe mit Aufgaben der Reproduktion, produzieren die Keimzellen, synthetisieren Sexualhormone und bilden Sekrete

Geschlechtstrieb Syn.: Libido; hormonell bedingter Antrieb zur Ausübung sexueller Aktivität

Geschlechtsverkehr Syn.: Beischlaf, Koitus; geschlechtliche Vereinigung, bei der der Penis des Mannes in die Scheide der Frau eingeführt wird

Geschlossener Bruch Knochenbruch ohne äußerlich sichtbare Wunde

Geschmacksknospen Zwiebelartige Struktur in der Mundschleimhaut, enthalten Geschmackszellen

Geschmacksporus Öffnung in der Mundschleimhaut, durch welche die Geschmacksstiftchen (Mikrovilli) an die Oberfläche treten

Geschmackssinn Wahrnehmung von Geschmacksstoffen

Geschmacksstiftchen Mikrovilli;

Teil der Geschmackszelle in der Geschmacksknospe, welcher die Geschmacksreize aufnimmt

Geschmackszelle Zelle innerhalb der Geschmacksknospe, welche über ein Geschmacksstiftchen (Mikrovillus) Reize aufnimmt, verarbeitet und weiterleitet

Geschwür ▶ Ulkus

Gesichtsfeldausfall Syn.: Skotom; Einschränkung des Wahrnehmungsfeldes des Auges bei unbewegtem Auge, z.B. durch Erkrankungen des Sehnervs, der Netzhaut oder des Gehirns

Gesichtslage Schädelage des Kindes bei der Geburt mit Haltungsanomalie durch Ausbleiben der Beugung des Kopfes beim Eintritt in das kleine Becken; gestreckter Kopf mit Gesicht als vorangehender Körperteil vergrößert den Kopfumfang und verzögert den Geburtsverlauf



Abb. 156 Gesichtslage [L138]

Gesichtsschädel Lat.: Viscerocranium; Knochengruppe aus zwölf einzelnen Knochen, die sich im Bereich des Gesichts befinden (▶ Abb. 157)

Gesichtsskoliose Gesichtssymmetrie, z.B. bei längerem Bestehen eines muskulären Schiefhalses

Gestagene Weibliche Geschlechtshormone

Gestation Syn.: ▶ Gravidität, Schwangerschaft

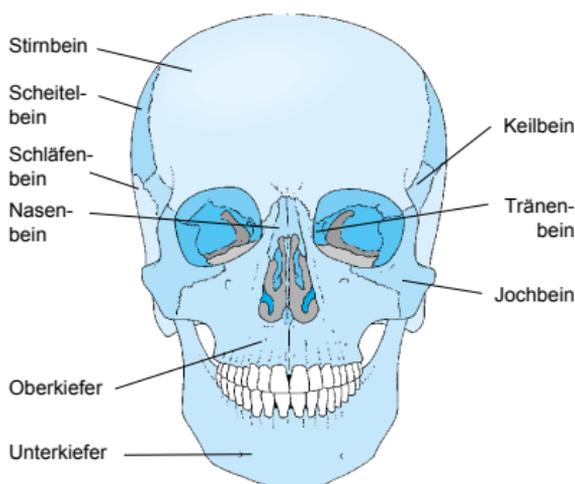


Abb. 157 Gesichtsschädel

Gestationsalter Kalendarisches Alter des Fetus oder des Neugeborenen ab erfolgter Befruchtung

Gestationsdiabetes ▶ Schwangerschaftsdiabetes

Gestörte Funktion ▶ Functio laesa

Gestose Erkrankung der Schwangeren, die ursächlich durch die Schwangerschaft bedingt ist; Unterteilung: Früh- und Spätgestose

Gesundheit Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens (Definition der WHO)

Gesundheitsförderung Maßnahmen, Gesundheit zu erhalten und zu fördern

Gewebe Zellen ähnlichen Baus mit einer gemeinsamen Funktion, die einen Zellverband bilden

Gewebshormone Hormone, welche nicht von endokrinen Drüsen produziert werden, sondern im Gewebe, z.B. Magen-Darmwand

Gewürzstoffe Beinhalten Duft- und Aromastoffe, die anregend auf die Sekretion von Verdauungssäften wirken

GFP Abk. für: gefrorenes Frischplasma; Syn.: ▶ Fresh Frozen Plasma

GFR Abk. für: ▶ glomeruläre Filtrationsrate

GGT; γ -GT Abk. für: Gamma-Glutamyl-Transferase; Laborgröße bei Lebererkrankungen

GH Abk. für: Growth hormone; ▶ Wachstumshormon

GH-IH Abk. für: Growth-Hormone-Inhibitinghormon; ▶ Somatostatin

Ghrelin Hormon, welches Hungergefühl auslöst

GH-RH Abk. für: Growth-Hormone-Releasinghormon; Hormon des Hypothalamus, welches in der Hypophyse die Ausschüttung von Wachstumshormon bewirkt

Gicht Syn.: Urikopathie; klinische Manifestationsform der Hyperurikämie (= Harnsäureerhöhung im Serum), insbesondere Gichtanfälle der Gelenke

Gichtanfall, akuter Plötzliches Auftreten von starker Schwellung, Rötung und Druckschmerz am Gelenk; am häufigsten betroffen: Großzehengrundgelenk (= Podagra)

Gichtnephropatie Syn.: Gichtniere; Erkrankung der Niere bis zur Niereninsuffizienz durch Harnsäureablagerungen; selten

Giemen Trockenes Atemgeräusch, v.a. während der Ausatmung, infolge verengter Bronchien oder durch das Schwingen von Schleimfäden in den Luftwegen

Gilchrist-Verband Verband bei Verletzungen des Schultergelenks oder bei Oberarmkopffrakturen älterer Menschen

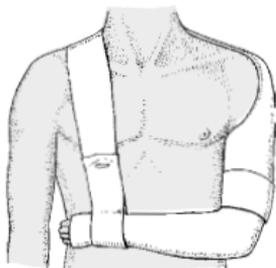


Abb. 158 Gilchrist-Verband

Gingiva Zahnfleisch

Gingivitis Zahnfleischentzündung

Gipsbehandlung Bekanntestes Verfahren der konservativen Retention (Fixation), d.h. der Ruhigstellung der Fraktur bis zur Verheilung

Gipsverband Fester Stützverband, hergestellt aus dem Pulver des Gipsminerals und Wasser; Indikation: Ruhigstellung von Körperteilen (meist der Extremitäten) bei Frakturen, Entzündungen oder nach Operationen

Glandotropes Hormon Hormon des Hypophysenvorderlappens, welches auf andere, untergeordnete Hormondrüsen einwirkt; z.B. Follikelstimulierendes Hormon, welches die Geschlechtszellen stimuliert

Glandula Drüse

Glandula mammaria ▶ Brustdrüse

Glandula parathyroidea

▶ Nebenschilddrüse

Glandula parotidea

▶ Ohrspeicheldrüse

Glandula suprarenalis

▶ Nebenniere

Glandula thyroidea ▶ Schilddrüse

Glans penis ▶ Eichel

Tab. 1.4 Glasgow Coma Scale

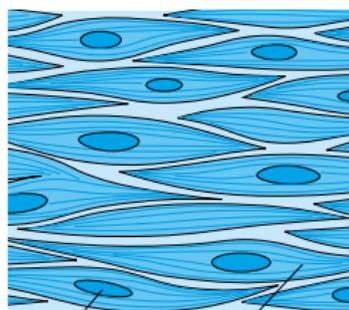
Neurologische Funktion	(Beste) Reaktion des Patienten	Bewertung [Punkte]
Augen öffnen	Spontan	4
	Auf Ansprechen	3
	Auf Schmerzreiz	2
	Kein Öffnen	1
Verbale Reaktion (auf Ansprache)	Orientiert	5
	Verwirrt, desorientiert	4
	Unzusammenhängende Worte	3
	Unverständliche Laute	2
	Keine verbale Reaktion	1
Motorische Reaktion Motorische Reaktion auf Schmerzreize	Befolgen von Aufforderungen	6
	Gezielte Schmerzabwehr	5
	Ungezielte Schmerzabwehr (sog. Massenbewegungen)	4
	Beugesynergien (Beugehaltung)	3
	Strecksynergien (Streckhaltung)	2
	Keine motorische Reaktion	1

Glanzschicht Vierte Schicht der Oberhaut (von innen); mehrere Reihen flacher, durchsichtiger Zellen zum Schutz vor mechanischer Belastung; nur an der Leistenhaut vorhanden

Glasgow Coma Scale, Glasgow-Koma-Skala Abk.: GCS; Instrument zur standardisierten Einschätzung des Schweregrades einer Bewusstseinsstörung; Erfassung von sprachlicher und motorischer Reaktion sowie des Öffnens der Augen des Patienten (► Tab. 1.4)

Glaskörper Lat.: Corpus vitreum; mit durchsichtiger, gallertiger Masse gefüllter Innenraum des Augapfels

Glatte Muskulatur Muskelart aus länglichen Myozyten, kontrahiert langsam und unwillkürlich



Zellkern
spindelförmige Muskelzellen

Abb. 159 Glatte Muskulatur

Glattes endoplasmatisches Retikulum ► Endoplasmatisches Retikulum

Glaukom ► Grüner Star

Glaukom, angeborenes/kongenitales ► Hydrophthalmus

GLDH Abk. für: **G**lutamat-**D**ehydrogenase; Laborgröße für schwere Lebererkrankungen mit Zelluntergang

Gleichgewichtsorgan Syn.: Vestibularapparat; Organ zur Feststellung von Lage und Bewegung des Körpers im Raum

Gleichgewichtssinn Sinn für Lage und Bewegung des Körpers im Raum

Gleithernie Syn.: axiale Hernie, gastroösophageale Hernie; Hiatushernie (= Zwerchfellbruch), bei der Kardie und Fundus des Magens zeitweise oder ständig oberhalb des Zwerchfells liegen

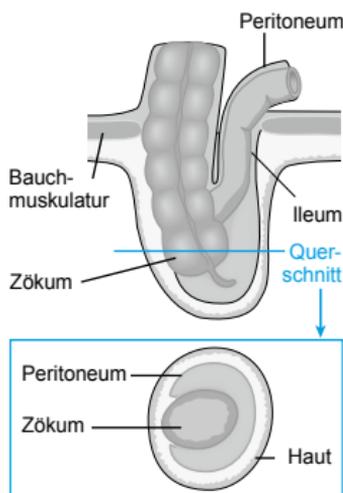


Abb. 160 Gleithernie [L138]

Gliazelle Stützzellen des Nervengewebes mit Ernährungs-, Stütz- und immunologischer Schutzfunktion

Glioblastom Aus Gliazellen hervorgehender bösartiger ZNS-Tumor

Gliom Aus Gliazellen hervorgehender ZNS-Tumor unterschiedlicher biologischer Wertigkeit

Globalinsuffizienz Herzinsuffizienz (= Herzmuskelschwäche), bei der beide Herzkammern betroffen sind

Globus pallidus Kerngebiet des Zwischenhirns und Teil der Basalganglien

Glomerulär Auf den Glomerulus bezogen

Glomeruläre Filtrationsrate Abk.: GFR; Menge an Glomerulusfiltrat, das die Nieren innerhalb eines bestimmten Zeitraums erzeugen

Glomerulärer Filtrationsdruck Druck von ca. 10 mmHg, mit dem das Glomerulusfiltrat in den Kapselraum der Bowman-Kapsel abgepresst wird

Glomerulonephritis Abk.: GN; abakterielle (= nicht durch Bakterien bedingte) Entzündung der Nierenkörperchen (= Glomeruli), die entweder primär oder sekundär im Verlauf verschiedenster Systemerkrankungen entstehen kann

Glomerulonephritis, postinfektiöse akute Durch eine fehlgeleitete Immunreaktion bedingt, oft 1–4 Wochen nach einer Infektion; gute Prognose

Glomerulonephritis, rasch progrediente Abk.: RPGN; engl.: rapid progressive Glomerulonephritis; seltene GN mit rascher Verschlechterung der Nierenfunktion bis zum Nierenversagen, oft im Rahmen von Autoimmunerkrankungen; Prognose abhängig von Grunderkrankung und Therapiebeginn

Glomerulus Knäuelartiges Kapillarschlingengeflecht, das die Nierenkörperchen umgibt

Glomerulusfiltrat Primärharn

Glomus caroticum Parasympathisches Paraganglion auf Höhe der Karotisgabel; misst den O₂- und CO₂-Partialdruck und den pH-Wert des Blutes

Glossa Zunge

Glukagon In den A-Zellen der Langerhans-Inseln gebildetes Hormon; regelt den Abbau und die Neubildung von Glykogen und ist der Gegenspieler des Insulins (erhöht den

Blutzuckerspiegel)

Glukokortikoide Gruppe der Steroidhormone mit immunsuppressiver und antientzündlicher Wirkung

Glukoneogenese Findet vor allem in der Leber und auch in der Nierenrinde statt; es wird aus Molekülen, die keine Kohlenhydrate sind (z.B. Aminosäuren und Lactat), Glukose synthetisiert

Glukose Traubenzucker, ein Monosaccharid; wichtigster Energielieferant für den menschlichen Organismus

Glukosetoleranztest Zuckerbelastungstest; dient dem Nachweis einer gestörten Zuckeraufnahme aus dem Blut in den Körper

Glukosurie Glukoseausscheidung mit dem Harn

Glutamat Erregender Neurotransmitter, an Lern- und Gedächtnisfunktionen beteiligt

Gluteal, glutäal Zum Gesäßmuskel gehörend

Gluten Kleber-Eiweiß, das in vielen Getreidesorten vorkommt

Glykogen Speicherform der Glukose in Leber und Skelettmuskulatur; ein Polysaccharid

Glykokalix Die Glykokalix wird durch Kohlenhydratreste gebildet, welche über Glykolipide oder Glykoproteine an die Außenfläche der Zellmembran gebunden sind. Sie ist u.a. wichtig für Zellerkennungsreaktionen (Blutgruppeneigenschaften) und stellt einen Schutz vor chemischen und mechanischen Belastungen der Zelle dar

Glykolipide Lipide, die Kohlenhydratanteile enthalten; sie sind ein wichtiger Bestandteil der Zellmembran

Glykolyse In der Glykolyse wird in vielen Schritten ein Molekül Glukose zu zwei Molekülen Pyruvat umge-

wandelt, dabei werden zwei Moleküle ATP gewonnen

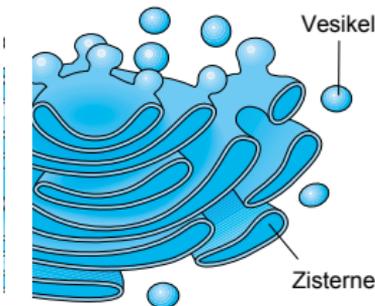
Glyx Abk. für: **gly**kämischer Index; Maßstab für den Blutzuckeranstieg nach der Nahrungsaufnahme

GN Abk. für: ► **Glomerulonephritis**

Gn-RH Abk. für: ► **Gonadotropin-Releasing-Hormon**

Golgi-Apparat Zellorganell, in dem Proteine transportiert und modifiziert werden

Abgabeseite (Trans-Seite)



Aufnahmeseite (Cis-Seite)

Abb. 161 Golgi-Apparat

Golgi-Sehnenorgan Rezeptor der Tiefensensibilität; liegt am Übergang zwischen Muskel und Sehne und misst die Muskelspannung; verhindert eine zu starke Muskelanspannung und ermöglicht feine Bewegungen

Gonaden Geschlechtsdrüsen

Gonadotropine Proteohormone der Hypophyse zur Stimulierung der Keimdrüsen

Gonadotropin-Releasing-Hormon Abk.: Gn-RH; Hormon des Hypothalamus, welches in der Hypophyse die Ausschüttung von FSH und LH bewirkt

Gonarthrose Syn.: Kniegelenkarthrose; degenerative Erkrankung des Kniegelenks

Gonokokken Lat.: Neisseria gonorrhoeae; gramnegative Kokken mit kurzer Überlebenszeit außerhalb des Körpers; Verursacher u.a. der Gonorrhö

Gonorrhö Syn.: Tripper; bakterielle, durch Gonokokken verursachte Geschlechtskrankheit mit Ausfluss aus der Harnröhre und Schmerzen beim Wasserlassen; meist deutliche Beschwerden beim Mann und symptomarmer Verlauf bei der Frau; fast immer Übertragung durch Sexualkontakt

Gonosom Geschlechtschromosom
Gonosomaler Erbgang ► Vererbung, gonosomale

GOT Abk. für: Glutamat-Oxalacetat-Transaminase; Syn.: ► AST

GPT Abk. für: Glutamat-Pyruvat-Transaminase; Syn.: ► ALT

Graaf-Follikel Entwicklungsstadium der weiblichen Keimzelle kurz vor dem Eisprung

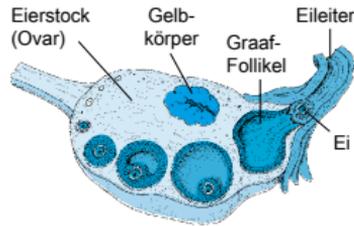


Abb. 162 Graaf-Follikel

Graft-versus-Host-Krankheit

Abk.: GvHD; akute oder chronische Abstoßungsreaktion des Transplantats gegen den Empfänger

Grand-mal-Anfall Generalisierte, tonisch-klonische Anfallsform, u.a. gekennzeichnet durch Bewusstseinsverlust und starke Muskelzuckungen; Symptom der Epilepsie

Granulär, granulös Körnig, gekörnt, sandartig

Granulat Arzneimittelform; grobkörnig zerkleinerte, feste Substanzen; Dosierung oft ungenau

Granulationsgewebe Gefäßreiches Bindegewebe, das bei der Wundheilung und bei chronischen Entzündungen gebildet wird; wandelt sich später in Narbengewebe

Granulomatöse Entzündung

► Entzündung, granulomatöse

Granulome Knötchenförmige Ansammlung von Entzündungszellen und Bindegewebe

Granulozyt Zu den weißen Blutkörperchen gehörende Abwehrcellen; weitere Unterteilung nach Aussehen des Zellkerns in stabkernig und segmentkernig sowie nach Anfärbbarkeit in neutrophil, eosinophil und basophil

nen großen, nicht gelappten Kern und fungieren als Entzündungsmediatoren

Granulozyt, eosinophiler Größer als neutrophile Granulozyten, haben einen zweigelappten Kern und sind für die Parasitenbekämpfung verantwortlich

Granulozyt, neutrophiler Zellart der Leukozyten, die schädliche Mikroorganismen tötet

Granulozyt, segmentkerniger Granulozyt, dessen Kern in mehrere Segmente unterteilt ist

Granulozyt, stabkerniger Granulozyt, dessen Kern die Form eines Stabes hat

Granulozyt, übersegmentierter Überalterter Granulozyt

Granulum Körnchen

Granzym B Enzym der zytotoxischen T-Lymphozytenzelle, welches in Zusammenarbeit mit Perforin den programmierten Zelltod (Apoptose) einleitet

-graphie, grafie Nachsilbe und Wortteil für: Messung, Beschreibung, Aufzeichnung

Graue Substanz Lat.: Substantia grisea; Gebiete des ZNS, die aus Neuronen bestehen (► Abb. 164)

Grauer Star Syn.: Katarakt; Trübung der Augenlinse

Gravidität Syn.: Schwangerschaft, Gestation; Phase von der Befruchtung einer Eizelle bis zur Geburt

Grawitz-Tumor ► Hypernephrom

GRE Abk. für: Glykopeptid-resistente Enterokokken

Greifreflex Reflex des Neugeborenen; bei Berührung der Handinnenflächen des Kindes schließt es diese zu einer Faust

Grenzstrang Teil des Sympathikus, Ketten von Ganglien nahe den Wirbelkörpern

Grippe Durch Grippeviren ausgelöste Infektion

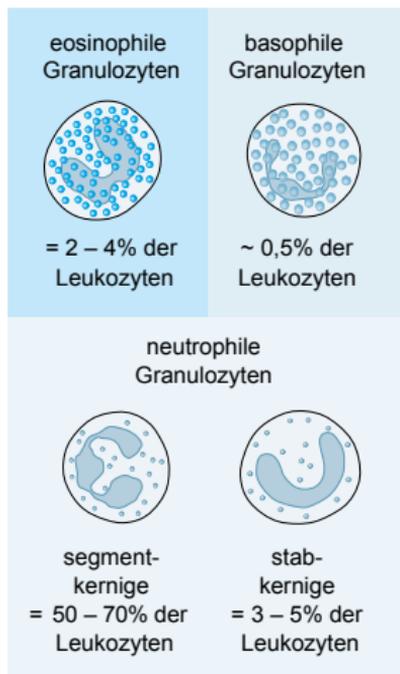


Abb. 163 Granulozytenverteilung von Leukozyten gesamt

Granulozyt, basophiler Kleiner als neutrophile Granulozyten; haben ei-

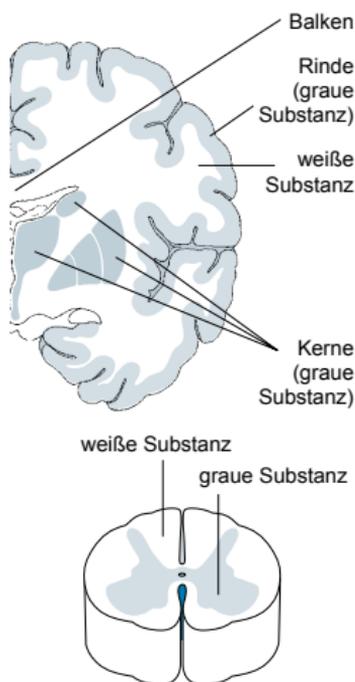


Abb. 164 Graue Substanz

Großhirn Lat.: Cerebrum; gr.: Telencephalon; Teil des ZNS und größter der fünf Hirnabschnitte

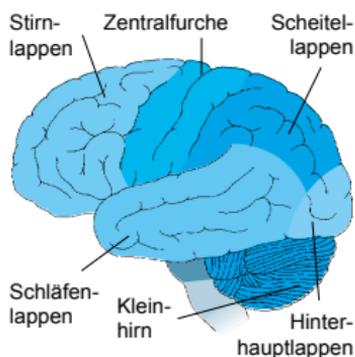


Abb. 165 Großhirn

Großhirnfurche, seitliche Furche im Großhirn, welche Scheitellappen und Schläfenlappen trennt

Großhirnhemisphäre Eine Hälfte des Großhirns, welche durch die Längsfurche von der anderen Hälfte getrennt ist

Großhirnlappen Lat.: Lobus cerebri; Unterteilungen der Großhirnhemisphären

Großhirnrinde Lat.: Cortex cerebri; äußere Schicht des Großhirns; beherbergt den Großteil der Neuronen des Großhirns

Großhirnsichel Lat.: Falx cerebri; Duraseptum, welches die beiden Großhirnhemisphären trennt

Großzehe Erste Zehe

Großzehenfach Großzehenloge; enthält die Muskeln, welche auf die Großzehe wirken: M. abductor hallucis (Großzehenspreizer) und M. flexor hallucis brevis (kurzer Großzehenbeuger)

Grüner Star Syn.: Glaukom; Erhöhung des Augeninnendruckes mit Gefahr der Schädigung des Sehnervs

Grünholzfraktur Knochenbruch eines Röhrenknochens bei Kindern, bei dem der Periostschlauch erhalten geblieben ist

Grundglied Lat.: Phalanx proximalis; erster Knochen eines Fingers nach dem Mittelhandknochen

Grundsubstanz Interzellulärsubstanz; Bestandteil des Binde- und Stützgewebes aus Wasser, Glykoproteinen und Proteoglykanen; kittartige Masse

Grundumsatz Energieumsatz eines Menschen zur Aufrechterhaltung der Körperfunktion unter folgenden Bedingungen: Nüchternheit seit mind. 12 Stunden, entspannter und ruhiger Zustand und Indifferenztemperatur der Umgebung (Außentemperatur, bei der der Körper keine Energie zur Temperaturregulierung verbraucht)

GTG-Ak Abk. für: Gewebstransglut-

aminase-Antikörper

Guanin Base und Grundbaustein der DNA und RNA, komplementär zu Cytosin, gebunden an Desoxyribose

Guedel-Tubus Gummischlauch, der an der Zunge vorbei in den Rachenraum geschoben wird, um die Atemwege frei zu halten

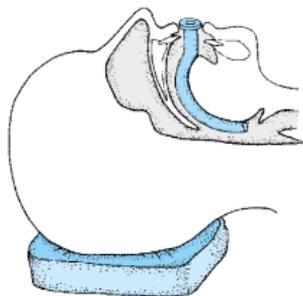


Abb. 166 Lage des Guedel-Tubus [L157]

Gürtelrose ▶ Herpes zoster

Guillain-Barré-Syndrom Syn.: akute inflammatorische demyelinisierende Polyneuropathie; Abk.: AIDP; ätiologisch ungeklärte Entzündung der peripheren Nerven und Nervenwurzeln mit Sensibilitätsstörungen, motorischen Lähmungen und vegetativen Störungen

Gustatorisch Zum Geschmack, zum Schmecken oder zu den Geschmacksorganen gehörend

Gutartiger Tumor ▶ Tumor, benign

Guttae Abk.: gtt.; Tropfen

Guttural Zum Rachen oder zum Kehlkopf und zur Stimme gehörend

GvHD Abk. für: ▶ Graft-versus-Host-Krankheit

Gyn- Vorsilbe oder Wortteil für: Frau-

Gynäkoïder Fettverteilungstyp ▶ Fettverteilungstyp, gynäkoïder

Gynäkoïder Fettverteilungstyp ▶ Fettverteilungstyp, gynäkoïder

Gynäkologie Syn.: Frauenheilkunde; medizinisches Fachgebiet, das sich mit Prophylaxe, Diagnostik, konservativer und operativer Behandlung von Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und der weiblichen Brust sowie weiteren frauenspezifischen Gesundheitsfragen/-problemen befasst

Gyrus Windung, Furche

Gyrus cerebri Hirnwindung

G-Zellen Produzieren das Hormon Gastrin, welches Haupt- und Belegzellen zur Sekretion stimuliert; Vorkommen: in Schleimhaut von Antrium und Pfortner

H⁺ Proton

H₂O Wasser

H₂O₂ Wasserstoffperoxid

Haar Lat.: Pilus; Hautanhangsgebilde; bestehen aus Horn

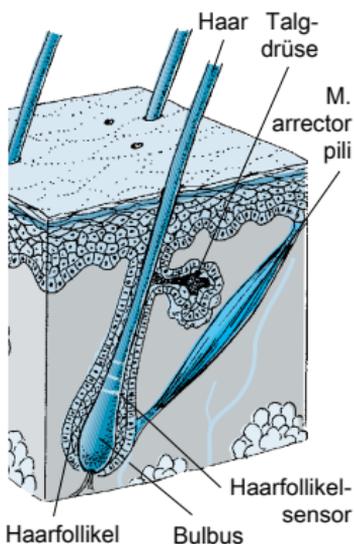


Abb. 167 Haar

Haarfollikel Umhüllung der Haarwurzel

Haarfollikelsensoren Syn.: Haarfollikelrezeptoren; afferente Nerven-

fasern um den Haarfollikel; dienen der Wahrnehmung von Berührungen

Haarpapille Struktur innerhalb der Haarzwiebel, deren Blutgefäße das Haar versorgen

Haarschaft Sichtbarer Teil des Haares

Haarwurzel Unsichtbarer Teil des Haares, welches sich unter der Haut befindet

Haarzelle Nervenzelle des Gehörs

Haarzwiebel Haarbulbus innerhalb des Follikels; produziert in der Matrix neue Haarzellen

Habituation Gewöhnung an den reduzierten Informationsfluss bei Menschen mit reduzierten oder fehlenden Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Kommunikationsmöglichkeiten

Häm Eisenhaltiges Molekül, das Sauerstoff bindet und wieder abgeben kann

Häm(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Blut-, das Blut betreffend

Hämangiom Syn.: Blutschwamm; schwammartiger, gutartiger Blutgefäßtumor

Hämarthros Gelenkblutungen

Hämatemesis Bluterbrechen infolge oberer Gastrointestinalblutung mit Blutungsquelle in Ösophagus, Magen oder Duodenum; „kaffeesatzartige“ (braun-schwarze) Färbung des Erbrochenen bei Kontakt des Blutes mit Salzsäure des Magens; hellrote Färbung bei starker Blutung im Ösophagus

Hämatochezie Syn.: rote Darmblutung, Blutstuhl; perianaler Abgang von rotem Blut im oder auf dem Stuhl; Leitsymptom der unteren Gastrointestinalblutung

Hämatogene Metastasierung ▶ Metastasierung, hämatogene

Hämatokrit Abk.: Hk, Hkt; Anteil der Blutkörperchen am gesamten

Blutvolumen

Hämatologie Lehre von Physiologie und Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe sowie der Bluteiweiße, der Blutgerinnung und des Lymphsystems

Hämatom Syn.: Bluterguss; Einblutung ins Gewebe

Hämatom, subkapsuläres Verletzung eines Organs bei intakter Organkapsel, führt zu einer Blutung innerhalb der Kapsel; Gefahr der späteren Kapselruptur mit lebensbedrohlicher Blutung; v.a. bei Leber und Milz nach stumpfem Bauchtrauma

Hämatometra Ansammlung von (Menstrual-)Blut in der Uterushöhle bei Verschluss des Gebärmutterhalses

Hämatopoese Bildung der roten Blutkörperchen

Hämaturie Krankhafte Ausscheidung von roten Blutkörperchen mit dem Urin; Unterteilung in Mikro- (nur im Labor ermittelt) und Makrohämaturie

Hämobilie Hauptkomplikation von Leberverletzungen mit Übertritt von Blut in die Gallenwege und nachfolgend in das Duodenum

Hämochromatose Vererbte Eisenstoffwechselstörung, bei der es zu pathologischen Eisenablagerungen und in der Folge zu Leberschäden, Diabetes mellitus und bronzefarbener Haut kommt

Hämodialyse Syn.: Dialyse; Verfahren zur Reinigung des Blutes außerhalb des Körpers als Ersatz der Ausscheidungsfunktionen der Nieren mithilfe eines Dialysegeräts

Hämodilution, isovolämische Blutverdünnung zur Verbesserung der Fließeigenschaften des Blutes bei gleich bleibendem Volumen

Hämofiltration Verfahren zur Reinigung des Blutes außerhalb des

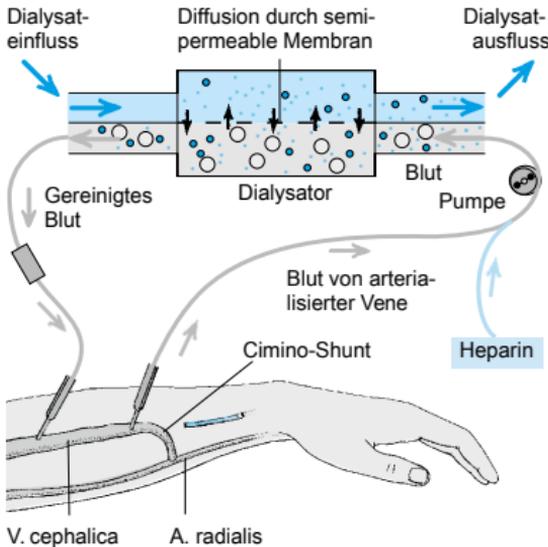


Abb. 168 Prinzip der Hämodialyse

Körpers als Ersatz der Ausscheidungsfunktionen der Nieren; Ultrafiltrationsverfahren: Abpressen eines Ultrafiltrats über eine Membran mittels Druckdifferenz

Hämoglobin Abk.: Hb; roter Blutfarbstoff; Eiweißmolekül innerhalb der Erythrozyten, welches dem Blut die typisch rote Farbe verleiht

Hämoglobinkonzentration Abk.: Hb; Menge des Hämoglobins in Gramm pro Liter Blut

Hämoglobin, mittleres korpuskuläres Abk.: ▶ MCH

Hämolyse Auflösen der Erythrozyten; physiologische Hämolyse nach 120 Tagen

Hämolytisch-urämisches Syndrom Abk.: HUS; Kombination aus hämolytischer Anämie, Thrombozytopenie und akutem Nierenversagen; Hauptursache: Magen-Darm-Infektionen, v.a. EHEC-Infektion; häufig bei Kindern von 1–5 Jahren

Hämolytische Anämie ▶ Anämie, hämolytische
Hämophilie Bluterkrankheit; angeborene, X-chromosomal-rezessiv vererbte Koagulopathie, bei der einzelne Gerinnungsfaktoren nicht oder nicht ausreichend gebildet werden können
Haemophilus ducreyi Gramnegatives Stäbchenbakterium, durch Geschlechtsverkehr übertragen; Verursacher von Ulcus molle

Haemophilus influenzae Typ b

Abk.: Hib; gramnegatives Stäbchenbakterium, durch Tröpfcheninfektion übertragen; verursacht bei Säuglingen und Kleinkindern lebensbedrohliche Meningitis und Epiglottitis

Hämopoetin Syn.: Erythropoetin; Hormon der Niere, welches die Erythropoese (Wachstum der Blutzellen) im Knochenmark anregt

Hämoptoe Syn.: Bluthusten; Aus husten größerer Blutmengen

Hämoptyse Syn.: Bluthusten; Aus husten von blutigem Sputum oder geringen Blutmengen

Hämorrhagie Blutung, Verlust größerer Blutmengen

Hämorrhagische Diathese Erhöhte Blutungsneigung; Unterteilung in drei Gruppen: Koagulopathien, Thrombozytopenien/-pathien, Vasopathien

Hämorrhoidalzone Bereich im unteren Mastdarm auf Höhe der

Schließmuskeln, in dem hauptsächlich Hämorrhoiden entstehen

Hämorrhoiden Krampfaderähnliche, knotige Erweiterungen des arteriovenösen Schwelkkörpers im Analkanal; sehr häufig, gutartig

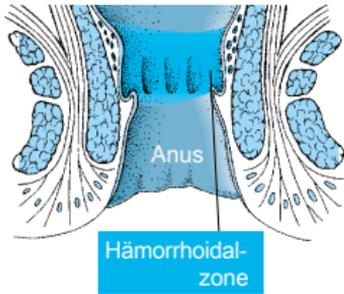


Abb. 169 Hämorrhoidalzone

Hämosiderin Komplex aus Eisen und verschiedenen Proteinen, welche Eisen binden

Hämostase Blutstillung durch Gerinnungsprozess

HAES Abk. für: ▶ Hydroxyäthylstärke

Haftkontakte Ermöglichen mechanisch stabile Verbindungen von Zellen zu Gewebe

Haftstiel Verbindung zwischen Embryoblast und Synzytiotrophoblast

Hagelkorn Syn.: Chalazion; chronische Entzündung infolge eines Sekretstaus in den Meibom-Talgdrüsen im Ober- und Unterlid

Hahnbank Verbindungsstück für das Infusionssystem, das die gleichzeitige Verabreichung verschiedener Infusionen und/oder Arzneimittel ermöglicht; entspricht mehreren Dreiwegehähnen

Hakenbein Lat.: Os hamatum; Handwurzelknochen

Hakenfortsatz Lat.: Olecranon; Hakenfortsatz, der am oberen Ende der Elle sitzt

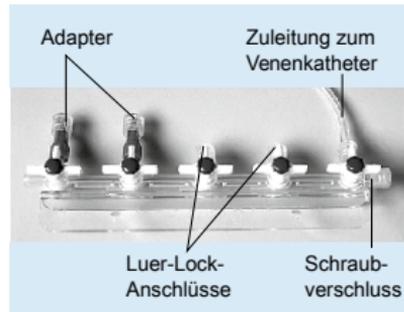


Abb. 170 Hahnbank [K183]

Halbseitenlähmung Unvollständige oder vollständige Lähmung der Muskulatur einer Körperhälfte

Halbwertszeit, biologische Zeitraum, innerhalb dessen der Körper einen Stoff zur Hälfte abgebaut hat

Halitosis ▶ Foetor ex ore

Hallux Großer Zeh

Hallux rigidus Arthrose des Großzehengrundgelenks

Hallux valgus Sehr häufige, meist erworbene Zehendeformität mit Abweichung des Großzehengrundgelenks zur Fußaußenseite



Abb. 171 Hallux valgus [M158]

Halluzination Syn.: Trugwahrnehmung; Wahrnehmungserlebnis ohne reales Objekt und ohne Reizquelle in der Außenwelt, das der Kranke aber für einen wirklichen Sinneseindruck hält

Halogene Fluor, Chlor, Brom und Iod; in der 7. Gruppe des Periodensystems der Elemente; Gemeinsam-

keit: sehr hohe chemische Reaktivität, bedingt durch ihre hohe Elektro negativität – also ihre Eigenschaft, Elektronen an sich zu binden

Hals Lat.: Collum; Verbindung zwischen Kopf und Rumpf; enthält Muskeln zur Bewegung des Kopfes, Leitungs- und Nervenbahnen vom und zum Kopf sowie Luft- und Speiseröhre u.v.m.

Halslordose Krümmung der Wirbelsäule nach vorne im Halsbereich

Halsmuskeln, tiefe Vor den Halswirbeln liegende Muskelgruppe sowie die Skalenusmuskelgruppe

Halssegment Syn.: Zervikalsegment; acht Rückenmarksegmente (C1–C8), welche die Atemmuskulatur und die obere Extremität versorgen

Halswirbel Knochen des kranialen Teils der Wirbelsäule

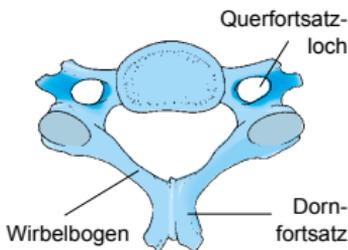


Abb. 172 Halswirbel

Halswirbelsäule Besteht bei allen Wirbeltieren aus sieben Halswirbeln

Haltemuskulatur Muskulatur, welche eine aufrechte Körperhaltung ermöglicht; dazu zählen die autochtone Rückenmuskulatur, die Bauchmuskulatur und die Gesäßmuskeln

Hammer Lat.: Malleus; Gehörknöchelchen in der Paukenhöhle, welches mit Ambos und Steigbügel verbunden ist; zusammen verstärken diese Knochen die Schwingungen des Trommelfells und übertragen sie

auf das ovale Fenster

HA-Nahrung Abk. für: Hypoallergene Nahrungen; für Säuglinge mit erhöhtem Allergierisiko bzw. vorhandener Allergie; Proteine sind hierbei stärker aufgespalten

Handgelenk, distales Lat.: Articulatio mediocarpalis; proximale und distale Reihe der Mittelhandknochen bilden ein Gelenk

Handgelenk, proximales Lat.: Articulatio radiocarpalis; Eigelenk zwischen unterem Ende der Speiche (Radius) und der Handwurzel (Carpus)

Handmuskulatur, kurze Muskeln zur Feinsteuerung der Finger; es sind Muskeln in der Hohlhand, im Thenar (Daumenballen) und im Hypothenar (Kleinfingerhandballen)

Hand- und Fingerbeuger Muskeln, welche eine Palmarflexion vollziehen, also die Hand in Richtung Handfläche ziehen und die Finger schließen

Hand- und Fingerstrecker Muskeln, welche eine Dorsalextension vollziehen, also die Hand in Richtung Handrücken ziehen und die Finger öffnen

Handwurzelknochen Lat.: Ossa carpi; acht gelenkig miteinander verbundene Knochen (► Abb. 173)

Hangover Nachwirkungen der Einnahme von Arzneimitteln, Alkohol, Drogen

HAP Abk. für: hospital-acquired pneumonia; Syn.: nosokomiale
► Pneumonie

Haploid Mit einfachem Chromosomensatz; Geg.: diploid

Haptisch ► Taktill

Harnableitung, transurethrale

► Blasenkatheterisierung, transurethrale

Harnausscheidung Ausscheidung des Urins zur Ausscheidung von Abfallstoffen

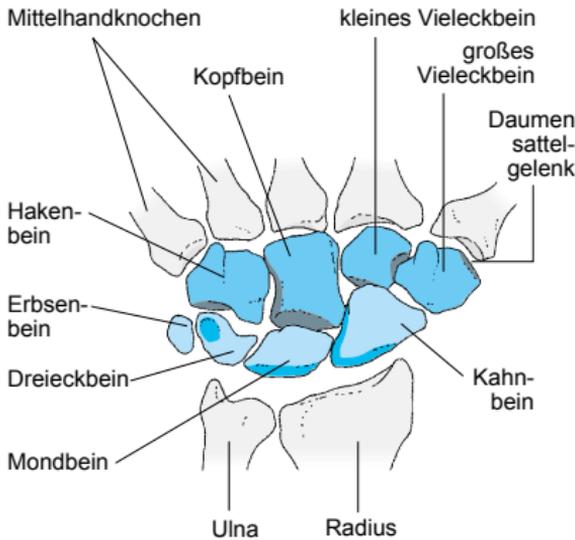


Abb. 173 Handwurzelknochen

Harnblase Lat.: Vesica urinaria; Hohlorgan im Harntrakt, das den Urin zwischenspeichert

Harnblasenfistel ▶ Blasenfistel

Harnflussmessung ▶ Uroflowmetrie

Harnflut Hohe Ausscheidung (bis zu 4 l pro Tag) und starkes Schwitzen der Wöchnerin 4–72 Std. nach der Geburt; dient der Gewichtsabnahme

Harninkontinenz Syn.: Blaseninkontinenz; unwillkürlicher Urinabgang zu ungeeigneter Zeit an einem ungeeigneten Ort

Harnleiter Teil des Harntraktes zwischen Nierenbecken und Harnblase

Harnleiterfistel ▶ Blasenfistel

Harnpflichtige Substanzen Stoffe, die stets über die Nieren ausgeschieden werden müssen und sich bei einer Niereninsuffizienz im Blut anreichern

Harnpol Abgang der Nierentubuli

aus den Nierenkörperchen

Harnproduktion

Herstellung des Ausscheidungsproduktes Urin (= Harn) in der Niere

Harnretention

▶ Harnverhalt

Harnretention, chronische Syn.: Restharnbildung; unvollständige Blasenentleerung mit und ohne unfreiwilligen Urinverlust, ursächlich bedingt durch Abflusshindernis oder Schädigung des Rückenmarks

Harnröhre Verbindung zwischen Harnblase und Körperoberfläche
Harnröhrenschließmuskel, äußerer Quergestreifte Muskelfasern des Beckenbodens zum Verschluss der Harnröhre

Harnröhrenschließmuskel, innerer Verdickte Muskelfasern der Harnblase zum Verschluss der Harnröhre

Harnröhrenschwellkörper

Lat.: Corpus spongiosum urethrae; Schwellkörper an der Unterseite des Penis, in dem die Harnsamenröhre verläuft

Harnsamenröhre Gemeinsamer Ausführungsgang für Urin und Spermia

Harnstoff Endprodukt des Proteinstoffwechsels; wird in der Leber gebildet

Harntrakt Organsystem, welches Urin produziert und ausscheidet (Nieren, Harnleiter, Harnblase, Harnröhre)

Harnvergiftung ▶ Urämie

Rechte Niere
(aufgeschnitten)

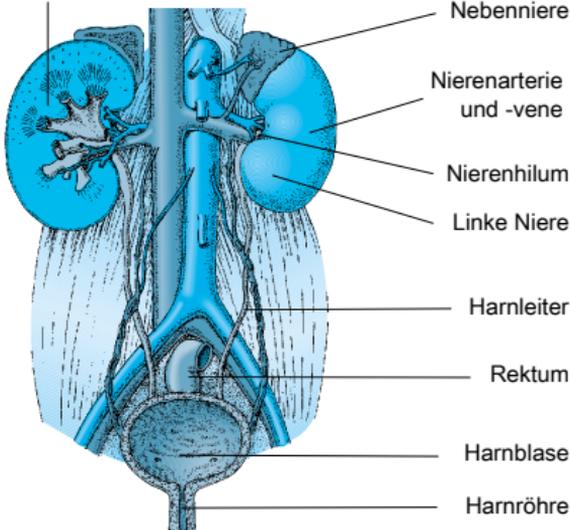


Abb. 174 Harntrakt

Harnverhalt Syn.: Harnretention; Unvermögen, trotz praller und meist schmerzhafter Füllung der Harnblase Wasser zu lassen

Harnwegsinfektion Syn.: Harnwegsinfekt; Abk.: HWI; meist bakteriell, selten viral oder parasitär verursachte Entzündung der ableitenden Harnwege, die sich durch schmerzhaftes und häufiges Wasserlassen, evtl. Fieber, allgemeines Unwohlsein und Nierenlagerklopf-schmerz zeigt

Harter Schanker

► Syphilis

Hauptbronchus

Lat.: Bronchus principalis; Aufteilung der Luftröhre zu den linken und rechten Lungenlappen

Hauptgruppe

Gruppe von Elementen, welche in der äußersten Elektronenschale die gleiche Anzahl an Elektronen haben

Hauptlymphgang, rechter

Teil des lymphatischen Systems; großes Lymphgefäß, welches an den Achsel- bzw. Halslymphknoten beginnt und in den rechten Venenwinkel mündet

Hauptzellen Produzieren Pepsinogen, die Vorstufe des Verdauungsenzyms Pepsin, zur

Eiweißspaltung sowie das fettsplattende Enzym saure Lipase

Haut Größtes Organ des Organismus mit vielfältigen Funktionen (Schutz des Organismus, Regulation der Körpertemperatur etc.); umfasst Haut und Hautanhangsgebilde wie Haare, Nägel, Schweiß- und Duftdrüsen

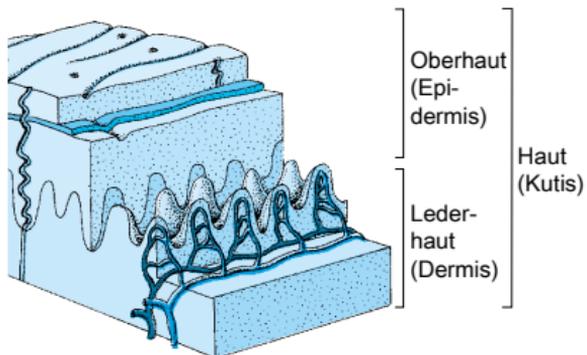


Abb. 175 Haut

Hautanhangsgebilde Gebilde in der Haut, welche die Oberhaut durchstoßen und auf der Hautoberfläche münden (Haare, Nägel und Hautdrüsen)

Hautemphysem Komplikation nach Lungenoperation; Fistelbildung mit Eindringen von Luft in das Subkutangewebe; Schwellung, die sich unter typischem „Schneeballknirschen“ wegdrücken lässt

Hautrezeptor Rezeptoren der Haut zur Aufnahme des Oberflächensinns; man unterscheidet Mechanorezeptoren, Thermorezeptoren und Schmerzrezeptoren

Hautturgor ▶ Turgor

Havers-Kanal Knochenfreier Kanal im Knochen, durch den Blutgefäße und ein Nerv ziehen

Hb Abk. für: ▶ Hämoglobin

HbA_{1c} Laborgröße bei Diabetes mellitus zur Blutzuckerkontrolle über die letzten Wochen; physiologisch < 6 % (42 mmol/mol)

HBDH Abk. für: Hydroxybutyratdehydrogenase; Syn.: Laktatdehydrogenase, Abk.: ▶ LDH

HbF Abk. für: Fetales Hämoglobin mit zwei alpha- und zwei gamma-Peptidketten

HCG Abk. für: Humanes Choriongonadotropin; Schwangerschaftshormon

HCl Abk. für: ▶ Salzsäure

HCT Abk. für: ▶ Kalzitinin

HDL-Cholesterin HDL = high density lipoproteins; Bestandteil von Zellmembranen; schützt vor Arteriosklerose

Hebb-Synapse Diese Synapse kann über ihre eigene Aktivität ihre Übertragungsstärke verändern

Hebereinlauf ▶ Schwenkeinlauf

Hefepilze, Hefen Sprosspilze, die v.a. Infektionen der Haut und Schleimhäute verursachen, Organbe-

fall bis zur Pilzsepsis bei Abwehrschwäche möglich; wachsen als ovale oder kugelige Einzellen, die sich durch Sprossung und Teilung vermehren; Hauptvertreter: Candida albicans

Heilung Vollständige Wiederherstellung des inneren Gleichgewichts und vollständige Regeneration des erkrankten Gewebes

Heimlich-Handgriff Erste-Hilfe-Maßnahme bei Erstickungsgefahr durch einen Fremdkörper; Helfer schlingt von hinten die Arme um die Taille des Patienten, platziert Faust im epigastrischen Winkel des Patienten und umfasst diese mit der anderen Hand, dann kräftiges Drücken der Faust in die Bauchdecke in Richtung Zwerchfell



Abb. 176 Heimlich-Handgriff [K115]

Helfer-Syndrom Beschreibung einer naiven, von unbewussten Vorstellungen geprägten Motivation für helfende Berufe; Burnout-Gefahr, da die Realität der Arbeit zwangsläufig zur Überforderung führt

Helicobacter-pylori-Infektion Besiedelung des Magens mit dem

gramnegativen Bakterium *Helicobacter pylori*; Vorkommen bei 75 % der Menschen mit Magenulkus
Helix Gewundene, spiralförmige Struktur

HELLP-Syndrom Sonderform der schwangerschaftsinduzierten Hypertonie mit **Hämolyse**, erhöhten Leberwerten und Thrombozytopenie (engl.: **low platelets**)

Hemi- Vorsilbe oder Wortteil für: Halb-

Hemikolektomie Operative Entfernung einer Hälfte des Dickdarms, v.a. bei Kolonkarzinom

Hemiparese Syn.: Halbseitenlähmung; vollständige Lähmung einer Körperhälfte

Hemiplegie Syn.: Halbseitenlähmung; unvollständige Lähmung einer Körperhälfte

Hemizellulose Unlöslicher Faserstoff (Ballaststoff)

Hemmsystem, absteigendes Mechanismus zur Hemmung von Schmerzreizen; dabei schüttet das ZNS Substanzen aus, welche die Reizleitung des aufsteigenden Aktivierungssystems hemmen oder unterdrücken

Henle-Schleife Gestreckte, haarnadelförmige Nierentubulusabschnitte; verantwortlich für die Harnkonzentrierung

HEP Abk. für: **Hemiendoprothese**

Hepar ▶ Leber

Heparin Gerinnungshemmende Substanz, die in verschiedenen Geweben vorkommt; Arzneimittel zur Herabsetzung der Blutgerinnung

Heparinisierung ▶ High-Dose-Heparinisierung; ▶ Low-Dose-Heparinisierung

Hepatisch, Hepato- Die Leber betreffend

Hepatitis Viral bedingte Leberentzündung mit Leberzellnekrosen und

einem meist intrahepatischen Ikterus; Unterteilung nach ursächlichem Virus in die Typen A–E; chronische Hepatitis bei länger als sechs Monate bestehender Entzündung

Hepatitis A Leberentzündung durch Hepatitis-A-Virus; fäkal-orale Übertragung; typische Reiseerkrankung

Hepatitis B/C Leberentzündung durch Hepatitis-B-Virus bzw. Hepatitis-C-Virus; Übertragung durch Körpersekrete (Blut/Blutprodukte, Samenflüssigkeit, Vaginalsekret, Speichel)

Hepatitis, akute infektiöse Leberentzündung durch andere Viren (z.B. Epstein-Barr-Virus), Bakterien, Protozoen

Hernie Syn.: Eingeweide- oder Weichteilbruch; Austritt von Eingeweide aus der Bauchhöhle durch eine angeborene oder erworbene Öffnung; bestehend aus Bruchsack (Ausstülpung des Bauchfells), Bruchpforte (Bauchwandlücke) und Bruchinhalt (Hervortreten von Eingeweiden oder Organteilen)

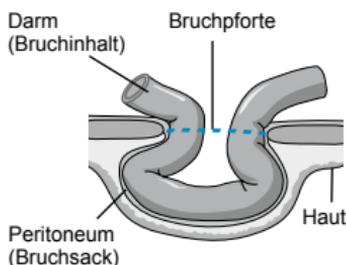


Abb. 177 Hernie [L138]

Hernie, axiale ▶ Gleithernie

Hernie, gastroösophageale

▶ Gleithernie

Hernie, paraösophageale Hiatushernie (= Zwerchfellbruch), bei der sich der Magenfundus neben die

Speiseröhre in den Brustraum drängt
Hernie, parastomale Vorwölbung der Bauchdecke in der Stomaumgebung mit tastbarer Bruchpforte; Komplikation des Enterostomas

Herpes genitalis Ansteckende Infektion durch Herpesviren mit typischem, wiederkehrendem Bläschenausschlag in der Genitalregion

Herpes labialis/simplex Ansteckende Infektion durch Herpesviren mit typischem, wiederkehrendem Bläschenausschlag in der Mundregion

Herpes zoster Syn.: Zoster, Gürtelrose; Zweiterkrankung durch das Varizella-Zoster-Virus (= Windpockenvirus) mit meist nur geringen Allgemeinerscheinungen und einem typischen Hautausschlag aus vielen kleinen Bläschen

Herz Lat.: Cor; muskuläres Hohlorgan, das mit rhythmischen Kontraktionen das Blut durch den Körper pumpt und so die Durchblutung aller Organe sichert

Herzarbeit Lässt sich berechnen aus dem Druck, mit dem das Herz das Blut in den Kreislauf pumpt, und dem Blutvolumen, welches pro Herzschlag in den Kreislauf gepumpt wird

Herzbettlage Oberkörperhoch- und Beintieflagerung mit Abstützung der Hände und Füße zur Erleichterung der Atmung und Entlastung des Herzens

Herzbeutel Haut, die das Herz umschließt; ist mit Pleura und Zwerchfell verwachsen

Herzbeutelamponade Wegen mangelnder Elastizität des Perikards drückt ein Perikarderguss auf die Herzhöhlen und vermindert den Blutauswurf

Herzdruckmassage Kernelement der kardiopulmonalen Reanimation mit Kompression des Herzens durch Druckausübung auf das Sternum

Herzfrequenz Anzahl der Herzkontraktionen (Herzschläge) pro Minute

Herzgeräusch Pathologisches in oder am Herzen entstehendes Ge-

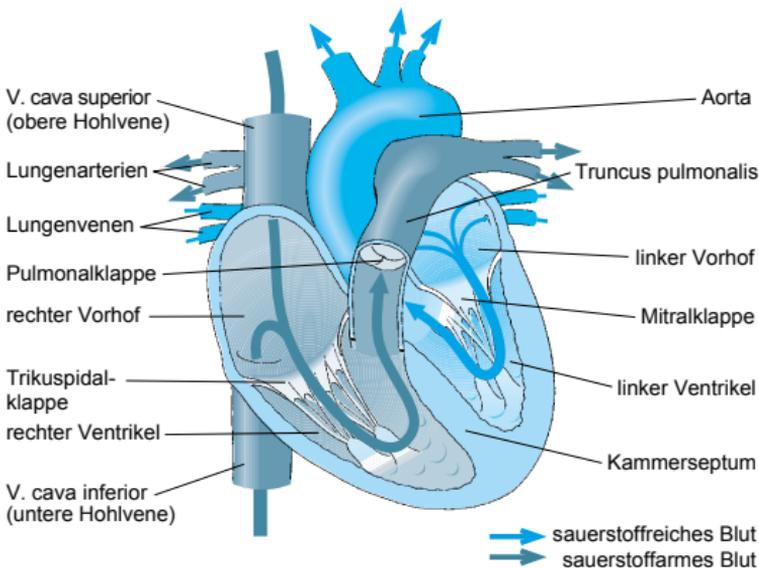


Abb. 178 Herz

räusch, das von außen am Brustkorb mit einem Stethoskop zu hören ist
Herzglykoside Arzneimittel mit positiv inotroper Wirkung auf das Herz
Herzinfarkt Syn.: Myokardinfarkt; Tod von Herzmuskelgewebe infolge von Sauerstoffmangel/Mangeldurchblutung

Herzinsuffizienz Herzmuskel-schwäche; Unvermögen des Herzens, das zur Versorgung des Körpers erforderliche Blutvolumen zu fördern; mit Abstand häufigste Todesursache in Deutschland; häufigster Auslöser ist die koronare Herzkrankheit; körperliche Belastbarkeit sinkt

Herzinsuffizienz, dekompensierte Herzinsuffizienz mit unzureichendem Herzzeitvolumen und entsprechenden Beschwerden

Herzinsuffizienz, kompensierte Herzinsuffizienz mit durch Gegenregulation noch ausreichendem Herzzeitvolumen

Herzkammer Lat.: Ventriculus dexter/sinister; Innenraum des Herzens, aus welchem das Blut weitergepumpt (ausgetrieben) wird

Herzklappen Klappen zwischen Vorhöfen und Kammern sowie Kammern und Gefäßen, die wie ein Rückschlagventil arbeiten

Herz-Kreislauf-Stillstand Zusammenbruch der Kreislauffähigkeit und Unterbrechung des Blutflusses durch den Körper

Herz-Kreislauf-System Gesamtheit aller Organe zum Transport des Blutes durch den Körper (Blut, Herz, Blutgefäße)

Herz-Kreislauf-Zentrum Steuerungszentrum für Herz-Kreislauf-Vorgänge im verlängerten Mark

Herzkatheteruntersuchung
 ▶ Linksherzkatheter; ▶ Rechtsherzkatheter

Herzkranzgefäßstenose ▶ KHK

Herzleistung Herzarbeit in Abhängigkeit von der Zeit (Leistung = Arbeit \times Zeit)

Herzmassage Beim Herzstillstand wird durch rhythmische Druckimpulse von außen auf das Herz versucht, den Herzschlag zu „ersetzen“

Herzminutenvolumen ▶ Herzzeitvolumen

Herzmuskelhypertrophie Vergrößerung des Herzmuskels durch Verstärkung und Verlängerung der Herzmuskelfasern

Herzmuskulatur Kommt ausschließlich im Herzmuskel (Myokard) vor; Myokard ähnelt der Skelettmuskulatur, weist jedoch Eigenschaften der glatten Muskulatur auf, wie z.B. nahezu ermüdungsfrei zu sein

Herzhören Gut sichtbare, zipfelförmige Ausbuchtungen der Vorhöfe
Herzrhythmusstörungen Störung der Herzfrequenz und/oder der Regelmäßigkeit des Herzschlags aufgrund von Reizleitungs- und/oder Reizbildungsstörungen

Herzscheidewand Lat.: Septum cordis; Trennwand zwischen den beiden Herzhälften

Herzschrittmacher Gerät zur künstlichen Erzeugung von Erregungsimpulsen für das Herz

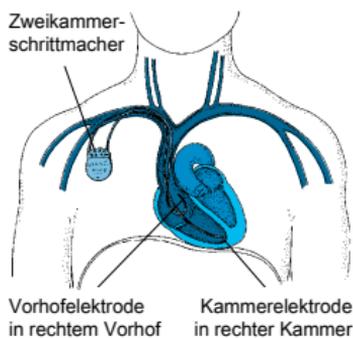


Abb. 179 Lage eines externen Herzschrittmachers

Herzskelett Gerüst aus Bindegewebe, an dem die 4 Herzklappen aufgehängt sind

Herzspitze Spitz zulaufende Verjüngung des Herzens

Herzspitzenstoß Auf der Haut tastbarer Herzschlag, wo die Herzspitze sehr nahe an der linken Brustwand liegt

Herzton, erster Anspannungston des Myokards zu Beginn der Systole

Herzton, zweiter Verschluss der Taschenklappen am Ende der Systole

Herzzeitvolumen Blutvolumen, welches das Herz pro Minute in den Körper pumpt, durchschnittlich 5 l/Min.; Berechnung: Schlagfrequenz \times Schlagvolumen

Herzzyklus In beiden Herzhälften stattfindende, wiederkehrende Abläufe von der Anspannung bis zur Erschlaffung der Muskulatur

Heterogen Ungleichartig, aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzt; Geg.: homogen

Heterogenie Das gleiche Merkmal (also der gleiche Phänotyp) wird von unterschiedlichen Genen hervorgerufen

Heterosexualität Sexuelle Empfindung für Personen des anderen Geschlechts; Geg.: Homosexualität

Heterozygot Mischerbig

Heuschnupfen Saisonaler allergischer Schnupfen, ausgelöst durch Pollen

HHV Abk. für: Humanes Herpes-Virus

Hiatus Öffnung, Spalt

Hiatushernie Zwerchfellbruch mit teilweiser oder kompletter Verlagerung des Magens in den Thorax ohne Einstülpung der Speiseröhre; Ursache: meist Erweiterung des Hiatus oesophageus

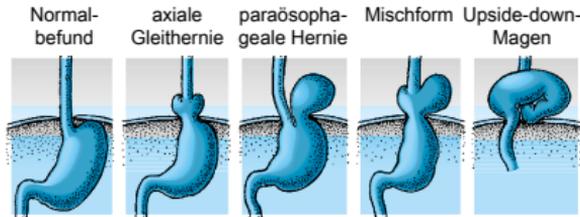


Abb. 180 Normalbefund und verschiedene Formen der Hiatushernie

Hib Abk. für: ► **Haemophilus influenzae** vom Typ **b**

High-dose-Heparinisierung Therapeutische Gabe von Heparin bei bereits vorhandener Venenthrombose, Lungenembolie, Herzinfarkt sowie arteriellen Gefäßverschlüssen

Hilum Organabschnitt, an dem Blutgefäße und Nerven ein- bzw. austreten

Hinken, intermittierendes

► Claudicatio intermittens

Hinterhauptbein Lat.: Os occipitale; Teil des Hirnschädels, hinterer Abschluss der Schädelhöhle

Hinterhauptfontanelle Lat.: Fonticulus posterior; beim Säugling vorhandene Stelle, die nicht von Knochen bedeckt ist; liegt zwischen den Scheitelbeinen und dem Hinterhauptbein

Hinterhauptlappen Lat.: Lobus occipitalis; hinterer Teil des Großhirns; hier befindet sich das Sehzentrum

Hinterhauptslage Abk.: HHL; regelrechte Schädelage des Kindes bei der Geburt mit Beugung des Kopfes beim Eintritt in das kleine Becken



Abb. 181 Hinterhauptlage [L138]

Hinterhorn Lat.: Cornu posterius; hinterer schlanker Flügel der grauen Substanz im Rückenmark

Hinterstrang Nach hinten gerichteter Teil der weißen Substanz des Rückenmarks

Hinterwandinfarkt Herzinfarkt durch Verschluss der rechten Koronararterie oder des Ramus circumflexus der linken Koronararterie

Hinterwurzel Lat.: Radix posterior; Bündel aus sensiblen Nervenfasern, welche zum Hinterhorn des Rückenmarks führen

Hippocampus Teil des limbischen Systems; befindet sich im Temporalappen (Schläfenlappen)

Hirnatrophie Abbau von Gehirnmasse; Gehirnschwund

Hirnbasis Unterseite des Gehirns

Hirnhäute, weiche Bezeichnung für die beiden inneren Hirnhäute (Arachnoidea und Pia mater)

Hirnhautentzündung Häufig lebensbedrohliche Infektion des ZNS mit (vorwiegendem) Befall der Hirnhäute

Hirnininfarkt Untergang von Hirngewebe durch die verminderte Blutversorgung des Gehirns beim Schlaganfall

Hirnnerv Nerven, welche das ZNS oberhalb des Rückenmarks verlassen; dienen vor allem der Innervation des Kopfes

Hirnorganische Krampfanfälle

► Epilepsie

Hirnprellung ► Contusio cerebri
Hirnschädel Lat.: Neurocranium; schützende Knochenschale um das Gehirn, beim Menschen bestehend aus acht Knochen

Hirnschenkel Lat.: Crus cerebri; vorderer Teil des Mittelhirns

Hirnsinus Starrwandige Kanäle zwischen den Blättern der Dura mater im Schädel, die venöses Blut führen

Hirnstamm Lat.: Truncus encephali; Bereich unterhalb des Zwischenhirns (ohne Cerebellum); besteht aus Brücke (Pons), verlängertem Rückenmark (Medulla oblongata) und Mittelhirn (Mesencephalon); regelt lebensnotwendige Funktionen wie Atmung und Herzschlag

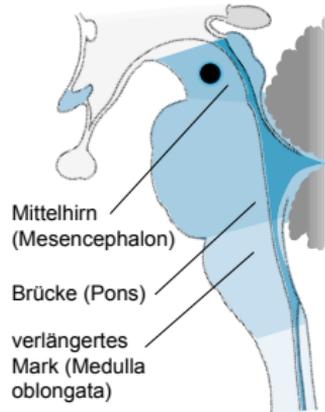


Abb. 182 Hirnstamm

Hirnstiel Pedunculus cerebri; Teil des Mittelhirns

Hirntod Irreversibler Verlust aller Gehirnfunktionen aufgrund von Sauerstoffmangel

Hirntumor ► Gehirntumor

Hirnvene, äußere Dünnwandige Vene ohne Klappen, welche Blut von der Oberfläche des Gehirns ableitet

Hirnvene, innere Dünnwandige Ve-ne ohne Klappen, welche Blut aus den zentralen Teilen des Gehirns ableitet

Hirnventrikel Hirnkammern, welche mit Liquor (Gehirnflüssigkeit) gefüllt sind

Hirschsprung-Krankheit ▶ Morbus Hirschsprung

Hirsutismus Verstärkte, dem männlichen Beharungstyp entsprechende Behaarung bei Frauen (und Kindern)

His-Bündel Teil des Erregungsleitungssystems, tertiärer Taktgeber, 20–30 Erregungen pro Minute

Histamin In Mastzellen gespeicherte Substanz, die z.B. bei allergischen Reaktionen freigesetzt wird; Wirkung: Kontraktion von Bronchial- und Darmmuskulatur, Verengung großer und Erweiterung kleiner Blutgefäße, Steigerung der Kapillardurchlässigkeit, Schmerz, Juckreiz

Histiozytom Syn.: ▶ Fibrom, hartes

Histo- Vorsilbe oder Wortteil für: Gewebe-

Histologie Mikroskopische Anatomie und mikroskopische Krankheitslehre (also auf Gewebe- und Zellebene)

HIT Abk. für: heparininduzierte Thrombozytopenie

Hitzekollaps Syn.: Hitzeerschöpfung; Entstehung durch einen Flüssigkeits- und/oder Mineralienverlust; Blutdruckabfall und Pulsanstieg infolge von Vasodilatation, welche durch eine erhöhte Körpertemperatur ausgelöst wird

Hitzschlag Entstehung bei fehlender Fähigkeit des Körpers. Wärme abzugeben, z. B. bei Flüssigkeitsmangel, schweißundurchlässiger Kleidung, hoher Umgebungswärme

HIV Abk. für: Humanes Immundefizienz-Virus; verursacht AIDS; Übertragung durch Körpersekrete (alle Körpersekrete potenziell infektiös,

Blut und Sperma besonders virushaltig); Zerstörung der Abwehrzellen des Körpers

Hk, HKT Abk. für: ▶ **Hämatokrit**

HLA Abk. für: **human leukocyte antigen**; Syn.: menschliches Leukozyten-Antigen; kommt auf den Zellen fast aller menschlichen Gewebe vor; entspricht dem MHC-Molekül

HLA-Typisierung Bestimmung der HLA-Antigene, z.B. vor Transplantationen

HLHS Abk. für: **hypoplastisches Linksherzsyndrom**; angeborener Herzfehler

HLM Abk. für: Herz-Lungen-Maschine

HNO Abk. für: Hals-Nasen-Ohren

Hochbetagte Dritte Unterteilungsstufe des Begriffs „Alter“: über 90 Jahre

Hochdrucksystem Teil des Blutkreislaufs, der die Aufgabe hat, Blut hohen Druckes zur Durchströmung der Organe bereitzustellen (d.h. Aorta und große Arterien)

Hochstetter-Methode Methode zur Bestimmung des Injektionspunktes am M. gluteus medius zur i. m.-Injektion (= ventrogluteale Injektion); sicherste Methode beim Erwachsenen und größeren Kindern

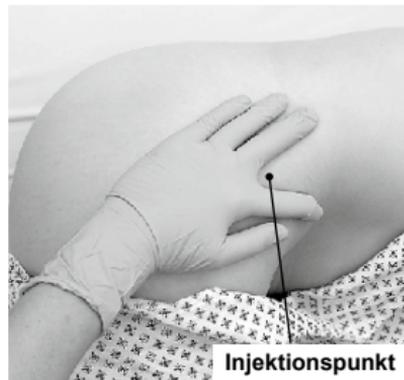


Abb. 183 Hochstetter-Methode [K115]

Hoden Lat.: Testis; paarig angelegtes, inneres männliches Geschlechtsorgan; erzeugt die Keimzellen

Hodenhochstand Syn.: Hodenretention, Hodendystopie, Kryptorchismus; Ausbleiben des physiologischen Hodenabstiegs vom Bauchraum über den Leistenkanal in den Hodensack

Hodenkanälchen Teil der Hoden, in dem die Spermien gebildet werden

Hodenläppchen Lat.: Lobulus testis; Abschnitte der Hoden

Hodennetz Lat.: Rete testis; Leitungsbahnen innerhalb des Hodens, die die Samenkanälchen mit den Leitungsbahnen zum Nebenhoden verbinden

Hodenretention ► Hodenhochstand

Hodensack Lat.: Scrotum; äußere Umhüllung der beiden Hoden

Hodentorsion Syn.: Samenstrangtorsion; Drehung von Hoden und Samenstrang um die Längsachse; we-

gen Abschnürung der Blutversorgung hochakutes Krankheitsbild
Hodentumor, bösartiger Syn.: Hodenkrebs; ursächlich unklarer, bösartiger Tumor des Hodens; häufigster bösartiger Tumor bei jungen Männern; Altersgipfel 20.–40. Lebensjahr; 5-Jahres-Überlebensrate: über 90 %

Hodgkin-Lymphom Syn.: Morbus Hodgkin, Lymphogranulomatose; von den Lymphknoten ausgehende bösartige Erkrankung; 5-Jahres-Überlebensrate: über 90 %

Hörorgan Gesamtheit aus äußerem Ohr, Mittelohr und Innenohr

Hörschwelle Schallintensität, bei der ein Mensch gerade noch Geräusche und Töne einer bestimmten Frequenz wahrnimmt

Hörsturz Plötzliche Schallempfindungs-Schwerhörigkeit bis Taubheit, häufig begleitet von Tinnitus; vermutlich bedingt durch Durchblutungsstörungen im Innenohr

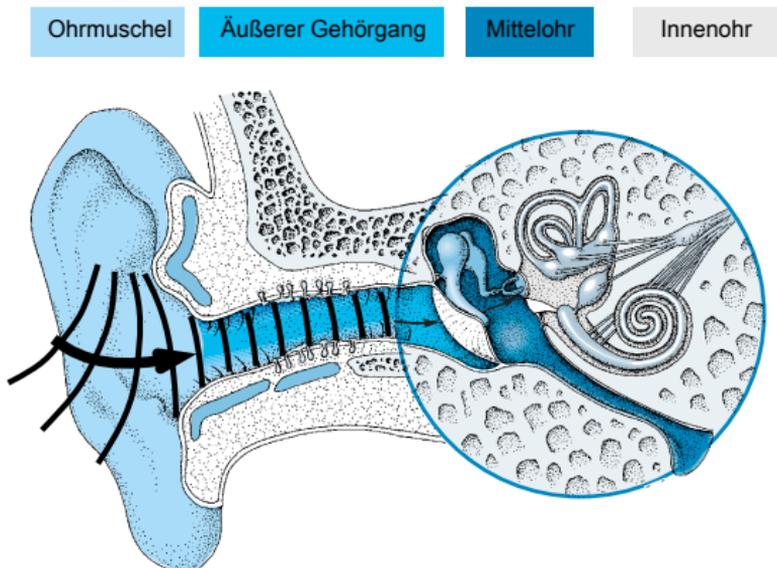


Abb. 184 Hörorgan

Hörzentrum Bereich im Schläfenlappen des Großhirns, welcher auditive Reize verarbeitet

Hörzentrum, primäres Teil des Hörzentrums im Schläfenlappen, in welchen die Hörbahn mündet; hier kommen auditive Reize im Hörzentrum an

Hörzentrum, sekundäres Teil des Hörzentrums im Schläfenlappen, welches das Gehörte verarbeitet

Hoffascher Fettkörper ▶ Kniegelenksfettkörper

Hohlfuß Gegenteil des Plattfußes mit überhöhtem Längsgewölbe; Vorfuß und Ferse sind stark belastet

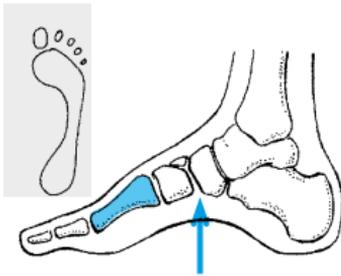


Abb. 185 Hohlfuß

Hohlräume des Warzenfortsatzes Mit Schleimhaut ausgekleideter Hohlraum in dem Teil des Schädelsknochens, welcher sich unmittelbar hinter der Ohrmuschel befindet

Hohlvene, obere Sammelt venöses Blut aus Kopf, Hals, Armen und Brust

Hohlvene, untere Sammelt venöses Blut aus Beinen, Bauchraum, Bauchdecke und Beckenorganen

Holozytose Sekretabgabe durch Zelluntergang

Holzlung, **Holzarbeiterlung** Form der exogen-allergischen Alveolitis; chronische, entzündliche Lungenerkrankung

Hominiden Menschenartige Affen, eine Familie der Primaten

Homo- Vorsilbe oder Wortteil für: Mensch-

Homo erectus Ausgestorbene Menschengattung mit aufrechtem Gang; beherrschte erstmalig das Feuer, baute Mauern, Hütten und Zelte, breitete sich nach Europa aus. Seine zunehmenden Fähigkeiten vergrößerten das Gehirn auf bis heute 1200–1700 ml

Homo habilis Ausgestorbene Menschengattung mit nachweislich zumindest teilweise aufrechtem Gang, Hirnvolumen ca. 650 ml

Homo sapiens Wissenschaftliche Bezeichnung für den zur Zeit auf der Erde lebenden Menschen

Homöopathie Naturheilkundliches, alternativmedizinisches Behandlungsverfahren

Homöostase Konstanz des inneren Milieus

Homogen Gleichartig, von einheitlicher Beschaffenheit; Geg.: heterogen

Homolog Übereinstimmend, gleich liegend

Homosexualität Sexuelle Empfindung für Personen des eigenen Geschlechts; Geg.: Heterosexualität

Homozygot Reinerbig

Horizontalachse Gedachte Achse zur räumlichen Orientierung am menschlichen Körper, verläuft waagrecht durch den aufrecht stehenden Menschen

Horizontalzelle Nervenzelle in der zweiten Schicht der Netzhaut, welche (ähnlich den amakrinen Zellen) Signale innerhalb der Netzhaut moduliert und zum Sehnerv weiterleitet

Hormon Signal- und Botenstoff für die Kommunikation zwischen Organen und Zellen

Hormon, peripheres Hormon einer Hormondrüse, dessen Produktion von Hypothalamus und Hypophyse reguliert wird

Hormonabbau Aufspaltung und Deaktivierung von Hormonen in der Leber

Hormondrüse Hormondrüsen benötigen keinen Ausführungsgang; die produzierten Hormone werden entweder lokal eingesetzt oder sie diffundieren in die Blutbahn und erreichen über den Kreislauf die Zielzellen

Hormonrezeptor, intrazellulärer

Innerhalb einer Zelle gelegene Andockstelle eines fettlöslichen Hormones (kann die Zellmembran durchdringen)

Hormonrezeptor, spezifischer

Andockstelle, an die nur ein bestimmtes Hormon binden kann und so seine Wirkung entfaltet

Hormonsystem Gesamtheit aller Organe und Zellen, welche Hormone produzieren und deren Produktion regeln (Hypothalamus und Hypophyse)

Hormontherapie Therapeutische Verwendung von Hormonen oder antihormonell wirksamen Substanzen; z.B. Gabe von Schilddrüsenhormonen bei Schilddrüsenunterfunktion, Antihormone bei Brust- oder Prostata Tumoren

Hornhaut Syn.: Kornea; durchsichtiger Teil der äußeren Augenhaut vor der vorderen Augenkammer

Horn-

schicht Lat.:

Stratum corneum; fünfte Schicht der Oberhaut (von innen); 25–30 Reihen verhornter Keratinozyten mit fetthaltiger Dichtsubstanz zwischen den Zellen; eigentliche Trennschicht zur Außenwelt; verhornte Keratino-

zyten werden als Hornlamellen abgestoßen

Hospitalismus Negative körperliche und/oder seelische Folgen für den Patienten eines längeren Krankenhaus- oder Heimaufenthalts

Hospizbewegung Abgeleitet vom lat. hospitium, „Herberge“; Ziel ist der würdevolle Umgang mit dem menschlichen Sterben; zentral sind die individuellen Bedürfnisse der Sterbenden und ihrer Angehörigen, eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit (Ärzte, Pfleger, Therapeuten, Psychologen, Theologen etc.) sowie eine gezielte Palliativmedizin, v.a. Schmerztherapie

HPV Abk. für: humane ▶ Papillomaviren

HSZT/HSCT Abk. für: hämatopoetische ▶ Stammzelltransplantation

HTX Abk. für: Herztransplantation

Hüftbein Lat.: Os coxae; paarig angelegter Knochen, jeweils aus drei verwachsenen Teilen

Hüftdysplasie Angeborene Verknöcherungsstörung und Deformierung der Hüftpfanne, evtl. mit (Teil-) Verrenkung des Hüftkopfes

Hüftgelenk Lat.: Articulatio coxae; verbindet Rumpf und Oberschenkel; Kugelgelenk

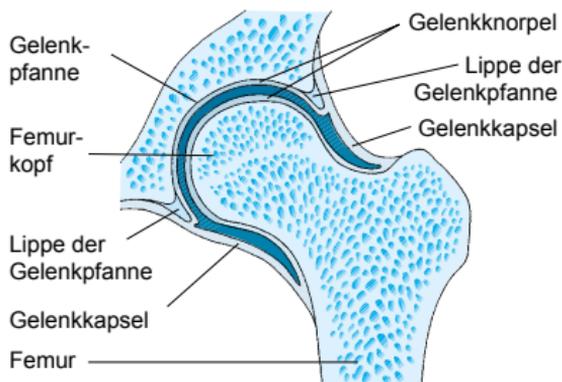


Abb. 186 Hüftgelenk

Hüftgelenkarthrose ▶ Koxarthrose
Hüftgelenkdysplasie Angeborene Fehlstellung vom Gelenkkopf des Femurs im Verhältnis zur Hüftgelenkpfanne

Hüftgelenkluxation Auskugelung des Hüftgelenks

Hüftgelenkpfanne Lat.: Acetabulum; knöcherne „Schale“, die den kugeligen Kopf des Oberschenkelknochens aufnimmt

Hüftkopfnekrose, idiopathische Ursächlich ungeklärte Nekrose des Hüftkopfs bei Erwachsenen; meist bei Männern im mittleren Lebensalter, in 50 % der Fälle beidseitig auftretend

Hüftloch Lat.: Foramen obturatum; ist durch die Membrana obturatoria verschlossen, lässt Nerven und Gefäße durchtreten und ist Ursprung für einige Muskeln

Hüftmuskulatur Skelettmuskulatur, die um das Hüftgelenk herum gruppiert ist und vor allem Stabilität beim aufrechten Gang bietet, aber auch Bewegungen wie Vorbeugen und Wiederaufrichten ermöglicht

Hüftschnupfen Syn.: Coxitis fugax; flüchtige Entzündung der Hüftgelenkkapsel, oft nach einem (viralen) Infekt; Altersgipfel: 4.–8. Lebensjahr

Hufeisenniere Angeborene Nierenfehlbildung mit einer Verschmelzung beider Nieren am unteren Pol

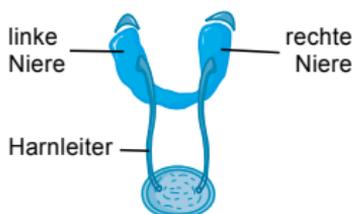


Abb. 187 Hufeisenniere [L138]

Huffing Effektives Abhusten

Humanalbumin Blutprodukt; Lösung aus menschlichem Albumin; Einsatz bei massiven Eiweißverlusten, z.B. nach Verbrennungen

Humaner Immundefizienz-Virus Abk.: ▶ HIV

Humeroradialgelenk Lat.: Articulatio humeroradialis; Gelenk zwischen Oberarmknochen und Speiche; Teil des Ellenbogengelenks

Humeroulnargelenk Lat.: Articulatio humeroulnaris; Gelenk zwischen Oberarmknochen und Elle; Teil des Ellenbogengelenks

Humerus ▶ Oberarmknochen

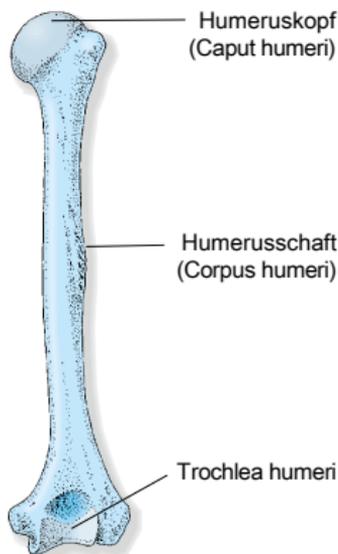


Abb. 188 Humerus

Humeruskopf Oberarmknochenkopf, welcher mit der Schultergelenkpfanne des Schulterblatts das Schultergelenk (Articulatio humeri) bildet

Humerusschaft Länglicher, mittlerer Teil des Oberarmknochens

Humoral Körperflüssigkeiten betreffend

Humorale Abwehr ▶ Abwehr, humorale

Hungerstuhl Geringe Stuhlmengen, schwarz-grünlich gefärbter Stuhl aus Schleim und Darmzellen; Auftreten bei Hungerzuständen

HUS Abk. für: ▶ Hämolytisch-urämisches Syndrom

Husten Heftige Ausatmung gegen die zunächst geschlossene, dann plötzlich geöffnete Stimmritze zum Freihalten der Atemwege; physiologisch oder pathologisches Auftreten

Husten, produktiver Befördert Sekret (Auswurf, Sputum) in die oberen Luftwege, das ausgespuckt oder verschluckt wird

Hustenreflex Natürlicher Schutzreflex, der den Hustenreiz auslöst, sobald ein Fremdkörper in die Lunge gelangt

Hustenzentrum Steuerungszentrum für den Hustenreflex im verlängerten Mark

HWS Abk. für: ▶ Halswirbelsäule

Hyalin Durchscheinend, klar, glasähnlich

Hyaliner Knorpel ▶ Knorpel, hyaliner

Hybrid Kreuzung, Mischung, von zweierlei Herkunft

Hydrarnion Überdurchschnittlich große Fruchtwassermenge

Hydro- Vorsilbe oder Wortteil für: Wasser-

Hydrogel Wundauflage mit 60–95% gebundenem Wasser; schonende Wirkweise durch Abgabe von Feuchtigkeit; Einsatz zur Verflüssigung von Nekrosen und Belägen

Hydrokolloidverband Semiokklusive (= halbdurchlässige) Wundauflagen mit granulationsfördernder Wirkung und zur Verflüssigung oberflächlicher Beläge; Einsatz bei schwach bis mäßig exsudierenden Wunden

Hydrophil Wasser anziehend; ein hydrophiler Stoff ist polar und kann somit in einem polaren Lösungsmittel wie Wasser gelöst werden

Hydrophob Wasser abweisend; ein hydrophober Stoff kann in einem polaren Lösungsmittel wie Wasser nicht gelöst werden

Hydrophthalmus Syn.: Kongenitales/angeborenes Glaukom, Buphthalmus; Verlegung des Kammerwinkels durch mesodermales Gewebe; führt zu Augeninnendrucksteigerung und einer Vergrößerung des kindlichen Auges

-hydrops Nachsilbe oder Wortteil für: Wassernansammlung in vorgebildetem Hohlraum

Hydrosalpinx Flüssigkeitsansammlung im Eileiter durch entzündliche Verklebung des Tubenendes

Hydrostatischer Druck Schweredruck von Flüssigkeiten

Hydrothorax Wässrige, klare Flüssigkeitsansammlung in der Pleurahöhle (= Pleuraerguss) durch Transsudat; häufigste Ursache: Herzinsuffizienz

Hydroxyäthylstärke Abk.: HAES; hochverzweigte Stärkemoleküle, Infusionslösung zum Volumenersatz oder zur Durchblutungsverbesserung bei Mikrozirkulationsstörungen

Hydrozele Angeborene oder erworbene Ansammlung von seröser Flüssigkeit zwischen den Hodenhüllen

Hydrozephalus Syn.: Wasserkopf; pathologische Erweiterung der Liquorräume; Ansammlung von Liquor in den Ventrikeln oder im Subarachnoidalraum, bei Kleinkindern mit Vergrößerung des Kopfes (▶ Abb. 189)

Hygiene Lehre von der Verhütung der Krankheiten und der Erhaltung und Festigung der Gesundheit

Hymen ▶ Jungfernhäutchen

Hypästhesie Sensibilitätsstörung

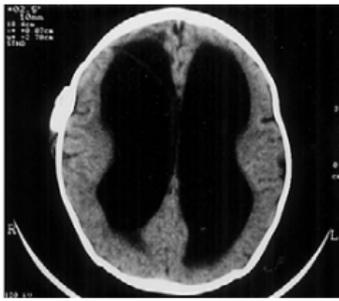


Abb. 189 Hydrozephalus im CT, die Ventrikel sind stark erweitert [F260]

mit herabgesetzter Berührungsempfindung

Hypalgesie Sensibilitätsstörung mit herabgesetzter Schmerzempfindung

Hyper- Wortteil oder Vorsilbe für: das normale Maß übersteigend, über, darüber

Hyperästhesie Sensibilitätsstörung mit gesteigerter Berührungsempfindung

Hyperaldosteronismus Syn.: Conn-Syndrom; Nebennierenrindenhormon-Überproduktion mit Erhöhung des Aldosterons

Hyperalgesie Sensibilitätsstörung mit gesteigerter Schmerzempfindung

Hyperbilirubinämie des Neugeborenen ▶ Neugeborenenikterus

Hyperemesis gravidarum Übermäßiges Schwangerschaftserbrechen im ersten Trimenon (= 1.–3.

Schwangerschaftsmonat) mit erhöhter Gefährdung von Mutter und Kind; Abgrenzung von der (leichten) morgendlichen Übelkeit mit Erbrechen in der Frühschwangerschaft

Hyperglykämie ▶ Überzuckerung

Hyperglykämisches Koma ▶ Diabetisches Koma

Hyperhidrosis Übermäßige Schweißabsonderung

Hyperhydratation Überwässerung

Hyperhydratation, hypertone Gleichzeitiger Natrium- und Wasser-

überschuss

Hyperhydratation, hypotone Situation eines Natriummangels im Blut bei gleichzeitigem Wasserüberschuss

Hyperimmunserum Impfstoff zur Passivimmunisierung, welcher Antikörper in hoher Konzentration enthält

Hyperkaliämie Kaliumüberschuss im Blut

Hyperkalzämie Kalziumüberschuss im Blut

Hyperkapnie Erhöhter CO_2 -Gehalt des Blutes

Hyperkeratose Syn.: Keratose; fest haftende Hornmassen

Hyperkinese Steigerung der Motorik mit z.T. unwillkürlich ablaufenden Bewegungen

Hyperlipoproteinämie, Hyperlipidämie Erhöhte Fettkonzentration im Blut

Hypermagnesiämie Magnesiumüberschuss im Blut

Hypermenorrhö Zu starke Regelblutung

Hypermetropie ▶ Weitsichtigkeit

Hypernatriämie Natriumüberschuss im Blut

Hypernephrom ▶ Nierenzellkarzinom

Hyperparathyreoidismus Nebenschilddrüsenüberfunktion

Hyperphosphatämie Phosphatüberschuss im Blut

Hyperplasie, -hyperplasie Vermehrung von Zellen in Gewebverbänden oder Organen durch Zunahme der Zellteilung; Anpassungsreaktion auf erhöhte Beanspruchung

Hyperpnoe Vertiefte Atmung

Hyperpolarisation Spannung an der Membran einer Nerven- oder Muskelzelle fällt unter den Wert des Ruhepotenzials von -70 mV

Hypersensitivitätspneumonie, allergische Syn.: exogen-allergische Alveolitis; Abk.: ▶ EAA

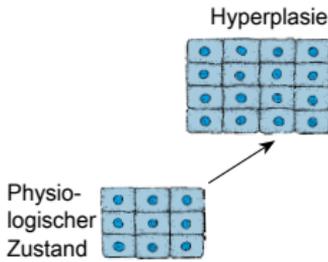


Abb. 190 Hyperplasie und der physiologische Zustand

Hypersomnie Sehr starkes Schlafbedürfnis

Hypersplenismus Syn.: Hyperspleniesyndrom; Überaktivität der Milz mit beschleunigtem Blutzellabbau und dadurch Mangel an Blutzellen im Blut

Hypertension, portale ▶ Pfortaderhochdruck

Hyperthermie Überhitzung

Hyperthermie, maligne Seltene lebensbedrohliche Komplikation einer Narkose; bei genetischer Veranlagung generalisierte Muskelkrämpfe mit enormer Wärmebildung, ausgelöst durch Inhalationsgase und Muskelrelaxanzien

Hyperthyreose Syn.: Schilddrüsenüberfunktion; Überproduktion von Schilddrüsenhormonen; Hauptursachen: Schilddrüsenautonomie, Morbus Basedow

Hypertone Infusionslösung

Osmolarität der Infusionslösung ($> 310 \text{ mosmol/l}$) übersteigt die Osmolarität des Blutplasmas (300 mosmol/l); führt zur Schädigung von Venenwänden und Schrumpfung von Erythrozyten; Verabreichung über ZVK ab 800 mosmol/l

Hypertonie, arterielle Dauerhafter Blutdruck über der Normwertgrenze von $140/90 \text{ mmHg}$; besteht oft lange

ohne Beschwerden und Wissen der Betroffenen und hat Langzeitfolgen
Hypertonie, renale Bluthochdruck infolge einer Erkrankung des Nierenparenchyms (= renoparenchymatöse Hypertonie) oder einer Erkrankung der Nierengefäße (= renovaskuläre Hypertonie)

Hypertonie, schwangerschaftsinduzierte ▶ Schwangerschaftsinduzierte Hypertonie

Hypertrichose Verstärkte Körperbehaarung bei geschlechtstypischem Behaarungstyp

Hypertrophie Vergrößerung von Zellen in Gewebsverbänden oder Organen durch Zunahme der Zellgröße; Anpassungsreaktion auf erhöhte Beanspruchung; Geg.: Atrophie

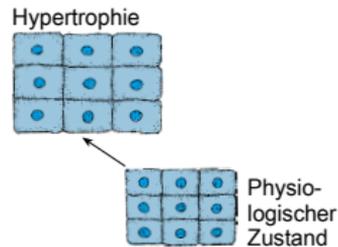


Abb. 191 Hypertrophie und der physiologische Zustand

Hyperurikämie Harnsäureerhöhung im Serum über $6,4 \text{ mg/dl}$

Hyperventilation Gesteigertes Atemminutenvolumen über die Stoffwechselbedürfnisse des Körpers hinaus

Hyperventilation, psychogene

Psychisch bedingte Hyperventilation

Hypervolämie Erhöhung des Blutvolumens, das im Kreislauf zirkuliert

Hypno- Vorsilbe oder Wortteil für: Schlaf-

Hypnotikum Plural: Hypnotika; Schlaf herbeiführende Arzneimittel

Hypo- Vorsilbe, Wortteil für: das

normale Maß unterschreitend, unter, darunter

Hypoglykämie ▶ Unterzuckerung

Hypoglykämischer

Schock ▶ Schock, hypoglykämischer

Hypohydratation ▶ Dehydratation

Hypokaliämie Kaliummangel im Blut

Hypokalzämie Kalziummangel im Blut

Hypokapnie Erniedrigung des Kohlendioxidpartialdrucks im arteriellen Blut unter 35 mmHg; Ursache: Hyperventilation oder metabolische Azidose

Hypokinese Bewegungsarmut, Verminderung der willkürlichen und der unwillkürlichen Bewegungen

Hypomagnesiämie Magnesiummangel im Blut

Hypomenorrhö Zu schwache Regelblutung

Hyponatriämie Natriummangel im Blut

Hypoparathyreoidismus Nebenschilddrüsenunterfunktion

Hypopharynx Syn.: ▶ Laryngopharynx; Kehlkopfrachen

Hypophosphatämie Phosphatmangel im Blut

Hypophyse Hirnanhangsdrüse, schüttet selbst produzierte sowie von außen aufgenommene Hormone aus
Hypophysenhinterlappen Kleinerer Teil der Hypophyse; ist mit dem Hypothalamus über Nervenaxone verbunden

Hypophysenhinterlappenhormon Bezeichnung für die Hormone Oxytocin und ADH, weil diese im Hypothalamus gebildet und dann im Hypophysenhinterlappen gespeichert werden, bis der Körper sie benötigt

Hypophysenstiel Verbindung zwischen Hypothalamus und Hypophyse

Hypophysenvorderlappen Syn.: Adenohypophyse; größerer Teil der Hypophyse aus Drüsengewebe

Hypopituitarismus Syn.: Hypophysenvorderlappeninsuffizienz; Unter-

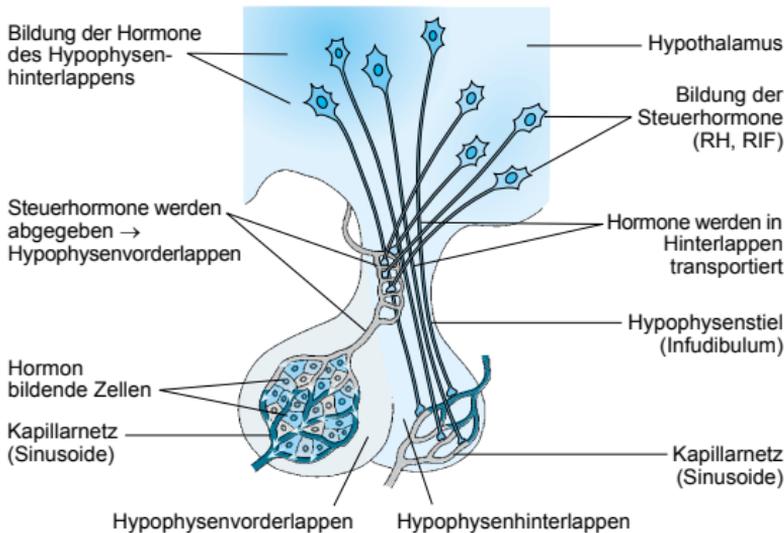


Abb. 192 Hypophysen-Hypothalamus-System

funktion des Hypophysenvorderlappens mit Mangel von Hypophysenvorderlappenhormonen

Hypophyseotrope Zone Bereich im Hypothalamus, welcher Releasing-Hormone und Inhibiting-Hormone ausschüttet

Hypoproteinämie Eiweißmangel im Blut; Folge von Eiweißverlusten

Hyposensibilisierung Methode zur Allergiebehandlung; Wirkprinzip: Provokation der Bildung von IgG zur Verdrängung der symptomauslösenden IgE beim tatsächlichen Kontakt mit dem Antigen

Hyposomnie Leichte Schlaflosigkeit

Hypospadie Syn.: untere Harnröhrenspalte; angeborene Verschlussstörung der Harnröhre mit Mündung der Harnröhre an Penisunterseite oder Skrotum

Hypothalamus Abschnitt des Zwischenhirns; bildet diverse Hormone, Neuropeptide und Dopamin; regelt z.B. Hunger- und Sättigungsgefühl

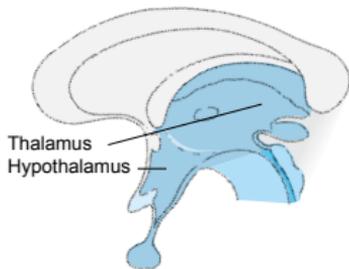


Abb. 193 Lage des Hypothalamus

Hypothermie ▶ Unterkühlung

Hypothyreose Syn.: Schilddrüsenunterfunktion; Mangel an Schilddrüsenhormonen; gute Prognose bei Behandlung

Hypotone Infusionslösung Osmolarität der Infusionslösung

(< 270 mosmol/l) liegt unterhalb der Osmolarität des Blutplasmas (300 mosmol/l); führt zur Schädigung von Erythrozyten (Platzen der Erythrozyten durch Aufsaugen von Wasser)

Hypotonie Dauerhafte Blutdruckerniedrigung unter 100/60 mmHg bei gleichzeitigen Beschwerden durch die Minderdurchblutung der peripheren Organe

Hypotonie, orthostatische

▶ Orthostatische Dysregulation

Hypoveilation Verminderte Atemtätigkeit; im Verhältnis zum Sauerstoffbedarf des Körpers zu geringe Belüftung der Lungenbläschen

Hypovitaminose Vitaminmangelerscheinung

Hypovolämie Verringerung der Blutmenge, die im Blutkreislauf zirkuliert

Hypoxämie O₂-Gehalt im Blut unter dem Normalwert; führt nicht zwingend zur Hypoxie

Hypoxie Tatsächliche Unterversorgung des Körpers mit Sauerstoff

Hyster- Vorsilbe oder Wortteil für: den Uterus betreffend

Hysterektomie Entfernung der Gebärmutter

HZV Abk. für: ▶ Herzzeitvolumen

IAA Abk. für: Insulinantikörper; Autoantikörper bei Diabetes mellitus Typ 1

-iasis Vorsilbe oder Wortteil für: -krankheit, krankhafter Zustand

iatrogen Durch ärztliche Mitwirkung, durch ärztliches Handeln verursacht

IBF Abk. für: innerbetriebliche Fortbildung

i.c. Abk. für: ▶ intrakutan, intracutan

ICA Abk. für: Inselzellautoantikörper; Autoantikörper bei Diabetes mellitus Typ 1

ICD Abk. für: Implantierter Kardioverter-Defibrillator

ICD-Diagnoseklassifikation Abk. für: International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems; weltweit angewendete Diagnoseklassifikation der Weltgesundheitsorganisation WHO

ICF Abk. für: International Classification of Functioning, Disability and Health; Ergänzung der ICD

ICN-Ethikkodex Abk. für: International Council of Nurses; Berufskodex der beruflich Pflegenden

ICR Abk. für: Interkostalraum; Syn.: ▶ Zwischenrippenraum

ICSI Abk. für: intrazytoplasmatische Spermieninjektion

ICT Abk. für: intensivierte konventionelle Insulintherapie; 1–2 Mal tägliche Langzeitinsulininjektion, ergänzt durch kurz wirksame Insulininjektionen zu den Hauptmahlzeiten

Icterus neonatorum ▶ Neugeborenenikterus

Idio- Vorsilbe oder Wortteil für: eigen, selbst, besonders

Idiopathisch Von sich aus entstanden; primäre Krankheit, nicht Folge einer anderen Erkrankung

IE Abk. für: Internationale Einheit; Maßeinheit für das internationale Einheitssystem

Ig Abk. für: Immunglobulin

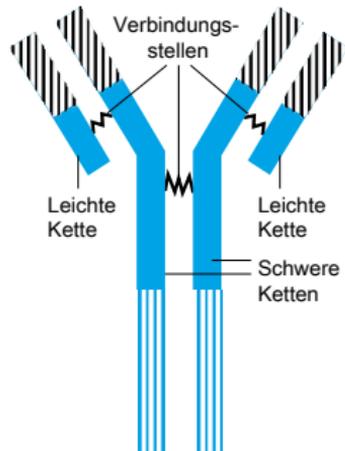
IgA Abk. für: Immunglobulin A; Doppelmolekül in Körperflüssigkeiten wie Speichel, Darmsekret und Bronchialschleim; unterstützt die lokale Abwehr in den Schleimhäuten; als Einzelmolekül (Monomer) zirkuliert es im Blut

IgD Abk. für: Immunglobulin D; Einzelmolekül auf der Oberfläche von B-Zellen zur Antigenerkennung; andere Funktionen bislang nicht bekannt

IgE Abk. für: Immunglobulin E; eine der fünf Antikörperklassen; zur

Abwehr von Parasiten und bei Allergien relevant

IgG Abk. für: Immunglobulin G; häufigster Antikörper; aktiviert Komplementsystem und markiert Fremdzellen



-  Antigen-Erkennungsstellen
-  Kontaktzonen für die Zusammenarbeit mit anderen Abwehrzellen

Abb. 194 Aufbau eines IgG-Antikörpers

IgM Abk. für: Immunglobulin M; großes Antikörper-Molekül aus fünf Y-förmigen Basismolekülen

IICP Abk. für: increased intracranial pressure; Syn.: ▶ intrakranielle Druckerhöhung

Ikterus Syn.: Gelbsucht; Gelbfärbung von Haut und Schleimhäuten durch Anstieg des Bilirubins im Blut mit nachfolgendem Bilirubinübertritt in die Gewebe

Ileoaszendostomie Verbindung von Ileumrest und Colon ascendens

nach Ileozäkalsektion (= operative Entfernung von terminalem Ileum und Zäkum); operative Therapie bei Morbus Crohn

Ileostoma Stomaanlage am Dünn- darm

Ileotransversostomie Operativ hergestellte Seit-zu-Seit-Verbindung von Ileum und Colon transversum (z. B. zur Umgehung einer tumorbedingten Stenose in der rechten Kolonhälfte)

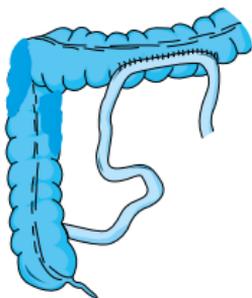


Abb. 195 Seit-zu-Seit-Ileotransversostomie [L138]

Ileozäkalklappe Am Übergang von Dünn- darm zu Blinddarm; verhindert den Rückfluss von Dickdarminhalt in den Dünn- darm

Ileozäkalsektion Operative Ent- fernung von terminalem Ileum und Zäkum

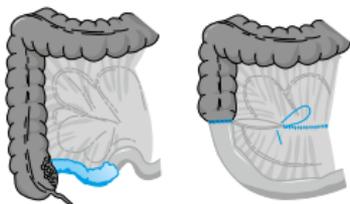


Abb. 196 Ileozäkalsektion mit an- schließender Ileoszendostomie [L138]

Ileum Krummdarm; keine klare Grenze zum Jejunum; windet sich abwärts, Länge macht fast 60 % des Dünn- darms aus, sehr beweglich

Ileus Syn.: Darmverschluss; lebens- bedrohliches Krankheitsbild mit Un- terbrechung der Dünn- und Dick- darm- passage

Ileus, mechanischer ▶ Mecha- nischer Ileus

Ileus, paralytischer ▶ Paralytischer Ileus

Iliosakralgelenk Lat.: Articulatio sacroiliaca; Syn.: Sakroiliakgelenk, Kreuz- bein- Darm- bein- Gelenk; zwi- schen Hüft- und Kreuz- bein, durch straffe Bänder gesichert, nahezu un- beweglich

i.m. Abk. für: ▶ intramuskulär

IMA-Bypass Abk. für: A. mamma- ria interna; Syn.: Mammaria- Bypass, Mammaria- koronarer Bypass, MCB

IMC Abk. für: ▶ Intermediate Care

Immobilität Bewegungsunfähigkeit

Immunantwort Reaktion des Kör- pers auf Kontakt mit einem Antigen (entweder Bildung von Antikörpern oder Immuntoleranz)

Immundefektsyndrom, erworbe- nes ▶ AIDS

Immunglobulin Abk.: Ig; Syn.:

▶ Antikörper

Immunisierung, aktive ▶ Aktiv- immunisierung

Immunisierung, passive ▶ Passiv- immunisierung

Immunität Angeborene oder erwor- bene Unempfindlichkeit gegenüber bestimmten Krankheitserregern, welche durch die Gedächtnisfunktion des Immunsystems ermöglicht wird

Immunogen Immunität bewirkend

Immunologie Lehre von den Ab- wehrmechanismen des Immunsys- tems und den damit verbundenen Erkrankungen

Immunsuppression Unterdrückung des Immunsystems; z.B. medikamentös herbeigeführt, um eine Abstoßung von Transplantaten zu verhindern

Immunsuppressivum Plural: Immunsuppressiva; Arzneimittel zur Unterdrückung des Immunsystems

Immunsystem Syn.: Abwehrsystem; komplexes System aus verschiedenen Organen und spezialisierten Zellen, welches körperfremde Substanzen (z.B. Bakterien, Viren, Eiweiße) sowie fehlerhafte, körpereigene Zellen identifiziert und wenn möglich vernichtet

Immuntherapie Bekämpfung von Tumoren durch Stärkung des Immunsystems (damit sich dieses gegen den Tumor wendet)

Immuntoleranz Immunologische Nichtreaktivität auf einen normalerweise immunogenen Reiz

Impermeabel Undurchlässig; Geg.: permeabel

Impetigo contagiosa Syn.: Impetigo vulgaris, Grindflechte; oberflächliche Infektion der Haut durch Streptokokken oder Staphylokokken

Impfprophylaxe Verhinderung einer Infektion durch die Verabreichung eines Impfstoffes

Impfung Einbringen von abgeschwächten Antigenen (= aktive Impfung) oder von Antikörpern (= passive Impfung) zum Zweck der Immunisierung (► Tab. 1.5)

Implantat Dauerhaft in Körperhöhlen oder Organe eingebrachte Fremdmaterialien

Implantation ► Einnistung; Einpflanzung

Impotentia generandi Syn.: Sterilität des Mannes, Zeugungsunfähigkeit; Unfähigkeit des Mannes, trotz normaler Erektion, ein Kind zu zeugen

Impotenz ► Erektionsstörungen

Inappetenz Fehlendes Verlangen, Appetitlosigkeit; Geg.: Appetenz

Incisura Einschnitt, Inzisure

Incus ► Amboss

Indifferenzstadium Zeitraum bis zur 7. Woche nach der Befruchtung, in der die äußere Erscheinung der Frucht keine geschlechtliche Unterscheidung zulässt

Indikation Heilanzeige; Kriterium, ein bestimmtes Medikament zu geben oder eine bestimmte Therapie durchzuführen; Geg.: Kontraindikation

Infantil Zum Säugling gehörend, in einer früheren Entwicklungsphase befindlich; Fehlen von Reife, Vernunft

Infaust Ungünstig, aussichtslos (in Bezug auf den Verlauf einer Krankheit)

Infektion Eindringen, Anhaften und ggf. Vermehren von Mikroorganismen oder Parasiten im menschlichen Körper

Infektion, inapparente Stumm, ohne Symptome verlaufende Infektion

Infektion, nosokomiale ► Nosokomiale Infektion

Infektion, opportunistische Keime führen nur bei Abwehrschwäche zu einer Erkrankung

Infektion, systemische Allgemeininfektion; Vordringen der Erreger bis ins Gefäßsystem, Beeinträchtigung des gesamten Organismus

Infektionskrankheit Vorhandensein von typischen Krankheitszeichen nach einer Infektion

Inferior Nach unten, darunter; Geg.: superior

Infertilität Unvermögen einer Frau, die Schwangerschaft auszutragen

Infiltrationsanästhesie Betäubung des gewünschten Areals durch intra-

Tab. 1.5 Impfkalender, leicht verändert, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut 2011

Impfstoff (Erkrankung)	Alter in vollendeten Monaten					Alter in vollendeten Jahren			
	2	3	4	11 – 14	15 – 23	5 – 6	9 – 17	Ab 18	≥ 60
DTaP/ dTap (Diphtherie, Tetanus, Pertussis = Keuchhusten)	1.	2.	3.	4.		A	A	A*	A*
Hib (Haemophilus influenzae Typ b)	1.	2.	3.	4.					
IPV (Polio)	1.	2.	3.	4.			A		
HB (Hepatitis B)	1.	2.	3.	4.			G		
Pneumokokken	1.	2.	3.	4.					S (evtl. erneut nach 5 Jahren)
Meningokokken (best. Serogruppen)				1. (ab 12 Mon.)					
MMR (Masern, Mumps, Röteln), Varizellen (Windpocken)				1.	2.		G		

Tab. 1.5 Impfkalender, leicht verändert, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut 2011 (Forts.)

Impfstoff (Erkrankung)	Alter in vollendeten Monaten					Alter in vollendeten Jahren			
	2	3	4	11 – 14	15 – 23	5 – 6	9 – 17	Ab 18	≥ 60
Influenza									S (jährlich)
HPV (humane Papillomviren)							SM		

A Auffrischimpfung; gegen Diphtherie und Tetanus bei Erwachsenen alle 10 Jahre. * Einmalige Tdap-Auffrischimpfung bei der nächsten fälligen Td-Impfung

G Grundimmunisierung für alle nicht geimpften Kinder und Jugendliche bzw. Komplettierung eines unvollständigen Impfschutzes

S Standardimpfung mit allgemeiner Anwendung = Regelimpfung

SM Standardimpfung für Mädchen (12–17 Jahre), Grundimmunisierung mit 3 Dosen

d Verminderter Diphtherietoxoidgehalt ab 5 bzw. 6 Jahren (nach Herstellerangaben)

dermale, subkutane oder intramuskuläre Injektion eines Lokalanästhetikums

Inflammatorisches Mammakarzinom ▶ Mammakarzinom

Influenza Syn.: Virusgrippe, echte Grippe; akute Infektion der Atemwege, typischerweise mit hohem Fieber und starkem Krankheitsgefühl; bei Vorerkrankungen hohes Risiko für Komplikationen

Infraktion Spaltbildung im Knochen bei Fraktur

Infusion Verabreichung von Flüssigkeiten in den Körper

Infusionsbesteck Verbindungsstück zwischen Infusionsflasche und venösem Zugang des Patienten

Inguinal Zur Leiste gehörend

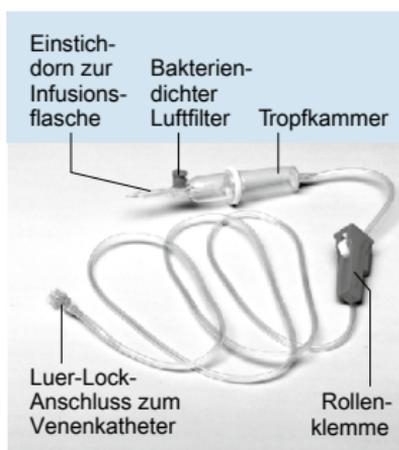


Abb. 197 Infusionsbesteck [K183]

Inhalation Einatmen von Flüssigkeiten oder Gasen zur Prophylaxe oder Therapie von Atemwegserkrankungen oder als spezielle Form der Arzneimittelgabe

Inhibiting-Hormon Hemmt die Produktion bestimmter Hormone durch den Hypophysenvorderlappen

Inhibitor Stoff, welcher die Wirksamkeit eines anderen Stoffes verhindert

Inhibitorisch Hemmend

Initialberührung Ritualisierte Begrüßung und Verabschiedung, durch die ein Patient Sicherheit und Orientierung erlebt; Anwendung in der Pflege von Menschen mit Wahrnehmungsveränderungen

Initiierungsphase 1. Phase der Tumorentstehung; durch Mutation verändert eine Zelle des Gewebes ihre Erbinformation (entartet) und bildet die Geschwulstanlage

Injektion Einspritzen von sterilen Medikamenten in den Körper mit einer Spritze und einer Hohlnadel

Injektion, intramuskuläre Abk.: i.m.-Injektion; Arzneimittelgabe in einen Skelettmuskel; schnellere Wirkweise als bei subkutaner, langsamere Wirkweise als bei intravenöser Arzneimittelgabe

Injektion, intravenöse Abk.: i.v.-Injektion; Arzneimittelgabe direkt in eine Vene; schnelle Wirkweise

Injektion, subkutane Abk.: s.c.-Injektion; Arzneimittelgabe in die Unterhaut (Subkutis); gut geeignet für Medikamente, die nur langsam resorbiert werden sollen (z.B. Insulin)

Injektion, ventrogluteale Intramuskuläre Arzneimittelgabe in den M. gluteus medius (= mittlerer Gesäßmuskel)

Injizieren Einspritzen

Inkarzeration Syn.: Einklemmung; Komplikation eines Weichteilbruchs,

bei der der Bruchinhalt in der Bruchpforte stranguliert wird

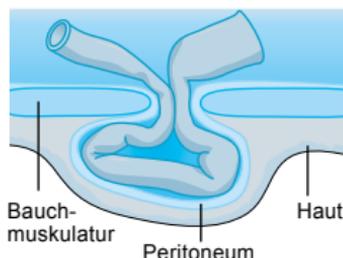


Abb. 198 Komplette inkarzierte Hernie [L138]

Inkarzeration, inkomplette Syn.: Darmwandbruch, (Richter-)Litré-Hernie; Einklemmung eines Teils der Darmwand; Stuhlpassage bleibt erhalten; vielfach erst durch eine Peritonitis bemerkt

Inkarzeration, komplette Einklemmung des Darms mit Unterbrechung der Stuhlpassage, mechanischem Ileus und Ischämie der Darmwand mit lebensbedrohlichem Absterben von Darmgewebe

Inkompatibel Unverträglich; Geg.: kompatibel

Inkontinenz Kontrollverlust über die Ausscheidung; Unterteilung in Harn- und Stuhlinkontinenz

Inkubationszeit Zeit zwischen Infektion mit Krankheitserregern und Auftritt der ersten Krankheitssymptome (► Abb. 199)

Inkubator Brutkasten für Frühgeborene

Innenknöchel Lat.: Malleolus medialis; gehört zum Schienbein (Tibia), ist gut tast- und sichtbar und bildet zusammen mit dem Außenknöchel das obere Sprunggelenk

Innenmeniskus Die Menisken des Kniegelenks dienen der Oberflächenvergrößerung der Gelenkflächen so-

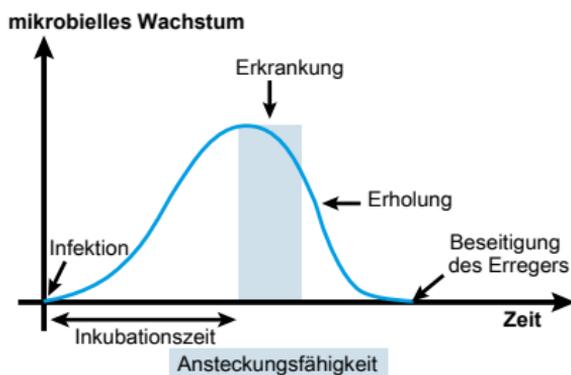


Abb. 199 Inkubationszeit

wie der besseren Lastverteilung im Femorotibialgelenk. Der Innenmeniskus ist ein flaches, C-förmiges Gebilde aus Faserknorpel zwischen dem Condylus medialis tibiae und dem Condylus medialis femoris

Innenohr Teil des Ohres im knöchernen Labyrinth des Felsenbeins mit Sinnesrezeptoren für Gehör und Gleichgewichtssinn

Innenrotation Einwärtsdrehung

Innere Kapsel Capsula interna; Ort im Gehirn, an dem sich auf- und absteigende Nervenfasern ansammeln, welche mit der Großhirnrinde verbunden sind; hier verläuft auch die Pyramidenbahn

Innere Krankheitsursachen Faktoren innerhalb des Menschen, die Krankheiten verursachen, z.B. Disposition, Erbkrankheiten im engeren Sinn, Alterung

Innervation Nervenversorgung von Geweben/Organen, Reizleitung

Inoperabel Zu-

stand, der von einem operativen Eingriff nicht profitiert oder bei dem das Risiko größer ist als der Nutzen; Geg.: operabel
Inotropie Wirkung auf die Kontraktionskraft des Herzens

Inotropie, negative Herabsetzung der Schlagkraft des Herzens

Inotropie, positive

Steigerung der Schlagkraft des Herzens

INR Abk. für: international normalized ratio; Aussagekraft ähnlich Quick-Wert, international standardisiert; Laborparameter zur Diagnose der Gerinnungsfähigkeit des Blutes
In situ Am natürlichen/üblichen Platz

Inselzellautoantikörper Abk.:

► ICA

Insemination Einbringen von Spermien in die Gebärmutterhöhle

Insomnie Schlaflosigkeit

Inspektion Untersuchung des Körpers durch Betrachten

Inspiration Einatmung; Geg.: Expiration

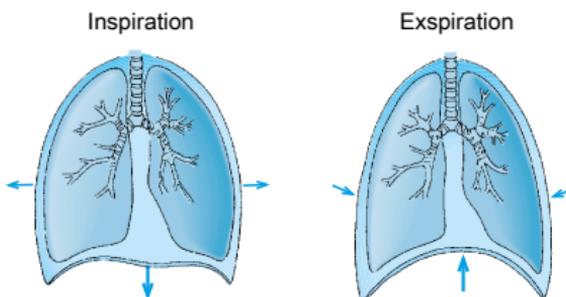


Abb. 200 Inspiration und Expiration

Inspirationskapazität Atemzugvolumen und inspiratorisches Reservevolumen

Inspirationskerne Teile des Atemzentrums in der Medulla oblongata, die die Einatmung regulieren

Inspiratorisches Reservevolumen ▶ Reservevolumen, inspiratorisches

Instinkt Angeborene Verhaltensweise/Reaktionsbereitschaft, sicheres Gefühl für etwas

Institution Einrichtung, die dem Wohl/Nutzen des Einzelnen oder der Gemeinschaft dient

Insuffizienz Schwäche, ungenügende Leistung

Insuffizienz, chronisch-venöse

▶ Chronisch-venöse Insuffizienz

Insulin Hormon, das die Wirkung von Leptin verstärkt; wichtigste Aufgabe ist die Blutzuckersenkung

Insulinantikörper Abk.: ▶ IAA

Insulintherapie, basal unterstützte orale Abk.: ▶ BOT

Insulintherapie, intensiviertere konventionelle Abk.: ▶ ICT

Insulintherapie, supplementäre Abk.: ▶ SIT

Integration Syn.: Eingliederung, Einbeziehung; Wiederherstellung eines Ganzen

Intensivmedizin/-pflege Pflege, Überwachung und Behandlung von Patienten mit lebensbedrohlichen oder potenziell lebensbedrohlichen Erkrankungen (z.B. Schock, Herzinfarkt)

Intention 1. Absicht, Vorhaben; 2. Verlauf der Wundheilung

Intentionstremor Muskelzittern bei Bewegungen in Zielnähe

Inter- Vorsilbe oder Wortteil für: zwischen, dazwischen

Interaktion Wechselwirkung

Interferon Botenstoff des Immunsystems, gegen Viren gerichtet

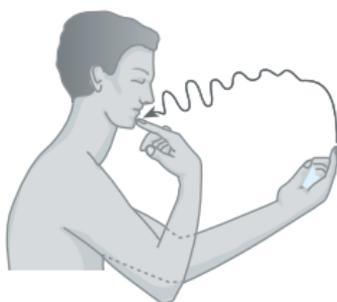


Abb. 201 Intentionstremor bei Finger-Nase-Versuch [L138]

Interkostalarterien Zwischenrippenarterien

Interkostalraum ▶ Zwischenrippenraum

Interleukin Gehört zu den Zytokinen (Botenstoff des Immunsystems); es gibt verschiedene Unterarten von Interleukinen

Interleukin-1 Lockt Granulozyten und Fibroblasten zu einer Entzündung und löst Fieber aus

Interleukin-2 Wird von T-Helferzellen ausgeschüttet und stimuliert ihre Vermehrung

Interleukin-4 Verhindert überschießende Entzündungsreaktionen

Interlobulär Zwischen den Läppchen gelegen

Intermediär Dazwischenliegend

Intermediate Care Abk.: IMC; Syn.: Zwischenpflege; Bindeglied zwischen Intensivstation und Normalstation

Intermittierend Zeitweise, in bestimmten Abständen auftretend

Intern Innerhalb, innerlich; Geg.: extern

Interneuron Zwischennervenzelle

Interphase Zeitspanne zwischen zwei Zellteilungen (▶ Abb. 202)

Interstitiell Zum Raum zwischen den Zellen oder zu einem Zwischenraum gehörend

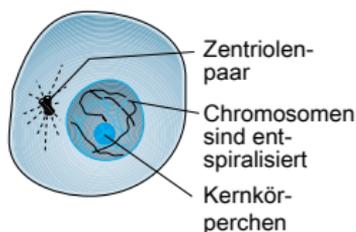


Abb. 202 Interphase

Interstitielle Pneumonie ▶ Pneumonie

Interstitium Raum außerhalb der Zellen und Gefäße

Intervall Zwischenraum, Zwischenzeit

Intervention Eingriff (zur Verhinderung des Ausbruchs oder des Fortschreitens einer Krankheit)

Intervillöser Raum Raum zwischen Chorionzotten, in dem das mütterliche Blut fließt

Interzellularraum Zwischenzellraum

Interzellulärsubstanz Substanz, die den Raum zwischen den Zellen (Interstitium) füllt

Intertrigo Syn.: Wundsein, Wolf; Ekzem durch Vermehrung von Bakterien und Keimen in feuchtwarmen Hautfalten

Intestinal Zum Darmkanal gehörend

Intestinale Phase Verdauungsphase, die beginnt, wenn der vorverdauete Nahrungsbrei in den Zwölffingerdarm (Duodenum) entleert wird

Intoleranz 1. Abneigung gegenüber einer bestimmten Gruppe; 2. Stoffwechselstörung aufgrund unzureichender Verarbeitung zugeführter Stoffe

Intoxikation Vergiftung

Intra- Vorsilbe oder Wortteil für: in, hinein, innerhalb

Intrakranielle Druckerhöhung, akute Sich rasch entwickelnde Druckerhöhung im Schädelinnen-

raum; lebensgefährlicher Notfall; Prognose abhängig von Dauer und Ausprägung der Druckerhöhung, insgesamt ernst; Dauerschäden möglich
Intrakranielle Druckerhöhung, chronische Langsames Anwachsen des Drucks im Schädelinneren, oft über Monate; Prognose abhängig von Höhe und Dauer der Hirndrucksteigerung und ursächlicher Erkrankung
Intrakranieller Druck Druck innerhalb der Schädelhöhle; physiologisch beim Erwachsenen: 3–12 mmHg (intraventrikulär), 5–17 mmHg (epidural) mit kurzzeitigen Spitzen bis 60 mmHg; Normwerte für Kinder niedriger

Intrakutan Abk.: i.c.; in die Haut hinein, in der Haut gelegen

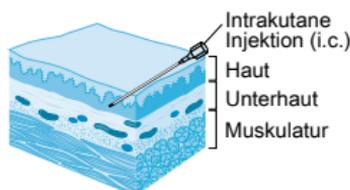


Abb. 203 Intrakutane Injektion

Intramural Innerhalb der Wand (eines Hohlorgans) gelegen

Intramuskulär Abk.: i. m.; in einen Muskel hinein, in einem Muskel gelegen

Intraperitoneal Vollständig vom Peritoneum überzogenes Organ

Intrauterinpressar Abk.: IUP; Syn.: Spirale; Verhütungsmittel

Intravenös Abk.: i.v.; in eine Vene hinein

Intraventrikulärer Block ▶ Schenkelblock

Intrazellulär Innerhalb der Zellen
Intrazelluläre Flüssigkeit Flüssigkeit, die sich innerhalb der Zelle befindet

Intrazelluläres Wasser Intrazelluläres Wasser, auch Zytosol genannt, sind die flüssigen Bestandteile innerhalb der Zellen aller Organismen; es besteht u.a. aus Wasser und darin gelösten Ionen sowie wasserlöslichen Proteinen

Intrazellularraum Raum innerhalb der Zelle

Intrinsic-Asthma Syn.: nicht-allergisches Asthma; Asthma-Anfälle, verursacht durch Infekte, körperliche Anstrengungen, kalte Luft, psychische Faktoren oder Inhalation atemwegsreizender Substanzen

Intrinsic-Faktor Teil des Magensaftes, der zur Aufnahme von Vitamin B₁₂ nötig ist

Intrinsisch Innen, innerhalb gelegen; aufgrund innerer Antriebe; Geg.: extrinsisch

Intubation Einführung eines Tubus (= Hohlsonde) über Mund oder Nase zur Sicherung der Atemwege



Abb. 204 Intubation [L157]

Inulin Löslicher Faserstoff

Invagination Teleskopische Einstülpung eines Darmabschnitts in einen anderen; am häufigsten: Einstülpung des distalen Ileums ins Kolon

Invasion Eindringen von Krankheitserregern in die Blutbahn

Invasiv Eindringend (ins Gefäß, Gewebe)

Invasives Karzinom Bösartiger Tumor mit epithelialeem Ursprung, der in umliegendes Gewebe einwächst, sich in diesem ausbreitet und es verdrängt

In vitro Außerhalb des Körpers, z.B. in einem Reagenzglas im Labor stattfindend; Geg.: in vivo

In vivo Innerhalb des Körpers, am lebenden Organismus; Geg.: in vivo

Involution Rückbildung eines Organs (z.B. Gebärmutter nach Entbindung) bzw. des gesamten Organismus (Alterungsprozess); Geg.: Evolution

Inzidenz Anzahl der Neuerkrankungen an einer bestimmten Krankheit in einer definierten Bevölkerungsgruppe innerhalb eines bestimmten Zeitraums

Inzision Einschnitt

Ionen Ein elektrisch negativ oder positiv geladenes Atom

Ionenbindung Anziehungskraft zwischen zwei Teilchen aufgrund ihrer gegensätzlichen elektrischen Ladung

Ionenverbindung Durch elektrostatische Anziehungskräfte zwischen unterschiedlich geladenen Ionen werden Ionenbindungen ausgebildet; die so im festen Zustand entstandenen Verbindungen bezeichnet man als Salze

IPK Abk. für: intermittierende pneumatische Kompression; Syn.: Pneumomassage

IPPB-Gerät Abk. für: intermittent positive pressure breathing; Kombination von Inhalation und Atemtraining

Iris ▶ Regenbogenhaut

Irreparabel Nicht wiederherstellbar; Geg.: reparabel

Irreversibel Nicht rückgängig zu machen; Geg.: reversibel

Irrigation Ausspülen, Auswaschen, Einlauf

Ischämie Verminderung oder Unterbrechung der Durchblutung eines Organs

Ischämiephase Letzte Phase des Menstruationszyklus vor der Regelblutung; Minderdurchblutung und somit Absterben der Gebärmutter-schleimhaut bei ausbleibender Befruchtung der Eizelle

ISK Abk. für: intermittierende Selbstkatheterisierung

Iso- Vorsilbe oder Wortteil für: gleich-

Isolierung, Isolation Unterbrechung einer Infektionskette durch Absonderung einer Infektionsquelle bzw. eines potenziellen Infektionsempfängers

ISO-Normen Abk. für: International Organisation for Standardization; Normen des Qualitätsmanagements

Isoton(isch) Lösungen mit gleichem osmotischen Druck

Isotone Infusionslösungen Osmolarität der Infusionslösung entspricht der Osmolarität des Blutplasmas (300 mosmol/l)

Isotop Ein Element, welches stets als Atom mit einer gleichen Anzahl von Protonen in der Natur erscheint, kann jedoch mit unterschiedlicher Anzahl von Neutronen auftreten; Isotope sind also Atome eines Elements, die in der Ordnungszahl übereinstimmen, sich aber in der Massenzahl unterscheiden

ISTA Abk. für: ▶ Aortenisthmusstenose

Isthmus Gewebebrücke zwischen zwei Lappen, schmale Verbindung, Passage

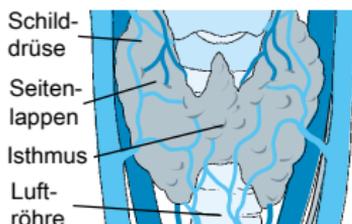


Abb. 205 Isthmus zwischen den Schilddrüsenlappen

-itis Nachsilbe oder Wortteil für: Entzündung

IUP Abk. für: ▶ Intrauterinpeppar

i.v. Abk. für: ▶ intravenös

IVF Abk. für: In-vitro-Fertilisation; Syn.: Reagenzglasbefruchtung

Jejunum Leerdarm; liegt in Schlingen, Länge macht ca. 40 % des Dünndarms aus, sehr beweglich

Jochbein Lat.: Os zygomaticum; Wangenknochen, paarig angelegt

Joule Maßeinheit für den Energiegehalt von Nahrungsmitteln, wobei i.d.R. mit Tausendereinheiten (Kilojoule, Abk.: kJ) gerechnet wird

Jugend Übergangszeit des Menschen zwischen Kindheit und Erwachsensein (13.–21. Lebensjahr)

Jugendgesundheitsuntersuchung Vorsorgeuntersuchung für Jugendliche zwischen dem 13. und 15. Lebensjahr

Jugulariskatheter Zentraler Venenkatheter über die V. jugularis

Jungfernhäutchen Gr.: Hymen; Schleimhautfalte zur teilweisen Verdeckung des Scheideneinganges, welche meist beim ersten Geschlechtsakt mit leichter Blutung zerreißt

Juvenil Jugendlich; Geg.: adult

Juxtaglomerulärer Apparat Steuert Blutdruck und -volumen und damit den glomerulären Filtrationsdruck der Nieren durch Sekretion des Hormons Renin



Abb. 206 Jugulariskatheter [K115]

Kachexie Schlechter Allgemeinzustand, Kräfteverfall, Auszehrung

Käseschmiere Syn.: Vernix caseosa; fette, blassgelbe Schmiere auf der Haut des Neugeborenen

Kaffeesatzerbrechen Braunschwarze Färbung des Erbrochenen bei Kontakt des Blutes mit Salzsäure des Magens

Kahnbein 1. Lat.: Os scaphoideum, Handwurzelknochen; 2. Lat.: Os naviculare; Fußwurzelknochen

Kaiserschnitt Lat.: Sectio caesarea; Syn.: Schnittentbindung; Geburt des Säuglings auf operativem Weg durch Eröffnung des Uterus mittels Bauchschnitt

Kalibrierung Vergleich des Messergebnisses mit einer vorgegebenen Referenz, Ermittlung der Abweichung

Kalium Abk.: K^+ ; Elektrolyt; Normwert 3,6–4,8 mmol/l. Häufigstes Kation in den Zellen (Intrazellulärraum). Wichtige Rolle bei der Entstehung des Aktionspotenzials und der Erregungsübertragung im Nervensystem und am Herzen, hilft beim Insulintransport in die Zelle

Kallus Jungdliches Knochengewebe, das der Heilung eines Knochen-

bruches dient

Kalorien Maßeinheit für den Energiegehalt von Nahrungsmitteln, wobei i.d.R. mit Tausendereinheiten (Kilokalorien, Abk.: kcal) gerechnet wird

Kaltrezeptor Kalt- und Warmrezeptoren befinden sich als freie Nervenendigungen in der Haut; sie registrieren Temperaturen zwischen 10 und 45 °C; außerhalb dieses Temperaturbereichs reagieren überwiegend Schmerzrezeptoren

Kalzitonin Hormon, das die Freisetzung von Kalzium aus dem Knochen hemmt und den Einbau in die Knochenmatrix fördert; Laborgröße bei Verdacht auf Schilddrüsenkarzinom

Kalzium Abk.: Ca^{2+} ; Elektrolyt; Normwert 2,3–2,6 mmol/l, davon 50 % gebunden. Am Aufbau von Knochen und Zähnen beteiligt, entscheidende Rolle bei der neuromuskulären Erregungsübertragung und bei der Muskelkontraktion

Kalziumantagonist Arzneimittel zur Entlastung des Herzens; Wirkweise: Gefäßerweiterung durch eine Hemmung des Einstroms von Ca^{2+} in die Zellen

Kammer, linke Lat.: Ventriculus sinister; Innenraum der linken Herzhälfte, aus welchem das Blut weiter in den Körper gepumpt (ausgetrieben) wird

Kammer, rechte Lat.: Ventriculus dexter; Innenraum der rechten Herzhälfte, aus welchem das Blut in den Lungenkreislauf weitergepumpt (ausgetrieben) wird

Kammerdiastole Phase des Kammerzyklus, in dem das Kammermyokard erschlafft und Blut in die Kammern einströmt

Kammerflattern „Herzrasen“ durch zu schnelle und zu häufige,

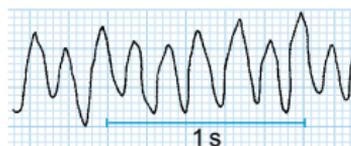


Abb. 207 Kammerflattern [A300]

aber regelmäßige Kontraktionen des Kammermyokards; Frequenz 250–350/Min.

Kammerflimmern „Herzrasen“ durch zu schnelle und zu häufige Kontraktionen des Kammermyokards, Frequenz über 400/Min.; führt zu Herz-Kreislauf-Stillstand; die Herzmuskelzellen arbeiten nicht mehr synchron

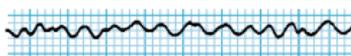


Abb. 208 Kammerflimmern [A300]

Kammerschenkel Teil des Erregungsleitungsystems, entspringen dem Stamm des His-Bündels; zwei linke, ein rechter Schenkel

Kammerseptum Lat.: Septum interventriculare; Teil der Herzscheidewand zwischen linker und rechter Kammer

Kammersystole Phase des Kammerzyklus, in dem das Kammermyokard kontrahiert und das Blut aus den Kammern in die Gefäße gepresst wird

Kammerwasser Klare Körperflüssigkeit der vorderen und hinteren Augenkammer

Kammerzyklus Genau abgestimmte Abfolge von Kontraktion und Erschlaffen des Kammermyokards in vier Phasen

Känguru-Methode Körperlicher Kontakt zur Gesundheitsförderung

bei Frühgeborenen, indem diese auf die nackte Brust von Mutter oder Vater gelegt werden; Förderung der sozialen Beziehung

Kanner-Syndrom ▶ Autismus, frühkindlicher

Kanüle Röhrchen/Hohnadel zum Zuführen von Arzneimitteln oder zum Abführen von Flüssigkeiten

Kanzerogene Einflüsse, welche die Entstehung von bösartigen Tumoren fördern und beschleunigen

Kapazitätsgefäße Bezeichnung für die Venen, da diese zwei Drittel des gesamten Blutes im Körper tragen

Kapillaren Feinste Blutgefäße, durch deren Wand sich der Austausch der Moleküle zwischen Blut und Gewebezellen vollzieht

Kaposi-Sarkom HIV-assoziiertes Malignom, verursacht durch das onkogene Herpes-Virus Typ 8; blau-braun-rote Flecken/Knoten auf Haut und Schleimhaut

Kapsel 1. Umhüllung einer Körperstruktur; 2. Arzneimittelform; feste oder flüssige Arzneisubstanz in verdaulicher Hülle; nicht teilbar

Kapselraum Raum zwischen innerem und äußerem Blatt der Bowman-Kapsel

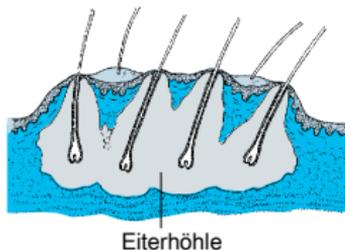


Abb. 209 Karbunkel

Karbunkel Flächenhafte, eitrig-Entzündung durch Verschmelzen mehrerer Furunkel

Kardia Mageneingang

Kardial Das Herz betreffend

Kardiaruptur Riss am Mageneingang

Kardinalsymptome Syn.: klassische Entzündungszeichen; rubor (= Rötung), tumor (= Schwellung), calor (= Überwärmung), dolor (= Schmerz) und functio laesa (= Funktionseinschränkung)

Kardiogen Vom Herzmuskel ausgehend

Kardiogener Schock ▶ Schock, kardiogener

Kardiologie Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit den Erkrankungen des Herzens und der herznahen Gefäße befasst

Kardiomyopathie Abk.: CM; Herzmuskelerkrankung mit Funktionsstörung des Herzmuskels, die nicht Reaktion auf eine andere Herz- oder Gefäßerkrankung ist

Kardiomyozyten Herzmuskelzellen

Kardiopulmonale Reanimation

Herz-Lungen-Wiederbelebung; Kombination aus Herzdruckmassage und Mund-zu-Mund/Nase-Beatmung (Atemspende) im Verhältnis 30 : 2

Kardiotokographie Abk.: ▶ CTG; kontinuierliche Aufzeichnung von kindlichen Herztönen und Wehentä-

tigkeit; Einsatz zur Überwachung des kindlichen Befindens in der Spätschwangerschaft, unter der Geburt sowie zur Objektivierung der Wehentätigkeit

Kardiovaskulär Das Herz-Kreislauf-System betreffend

Kardioversion ▶ Elektrokardioversion

Karies Zahnfäule; Zerstörung der Zahnhartsubstanzen, drückt sich in bräunlicher Verfärbung aus

Karnofsky-Index Instrument zur Bestimmung des Allgemeinbefindens von Tumorpatienten

Karotiden Halsschlagadern, ziehen seitlich kopfwärts

Karotidgabelung Hier teilt sich die Halsschlagader in äußere und innere Halsschlagadern auf

Karotissinus-Syndrom Syn.: hypertensiver Karotissinus; reflektorische Bradykardie durch die Druckrezeptoren in der A. carotis

Karpaltunnel Lat.: Canalis carpi; im Karpaltunnel verlaufen die Sehnen der langen Fingerbeuger und der N. medianus

Karpaltunnelsyndrom Syn.: Medianuskompressionssyndrom; durch Kompression des N. medianus im Karpaltunnel hervorgerufene sensible und motorische Störung im Versorgungsgebiet des Nerven im Handbereich; Ursache unklar

Karyogramm Geordnete Darstellung der einzelnen durch ein Mikroskop fotografierten Chromosomen einer Zelle

Karyoplasma Kernplasma; Bestandteil des Zellkerns innerhalb der Kernhülle

Karzinoid Serotonin- oder histaminbildender Tumor, v.a. in Magen-Darm-Trakt, Bauchspeicheldrüse oder Lunge lokalisiert

Karzinom Bösartiger Tumor, ausgehend vom Epithelgewebe

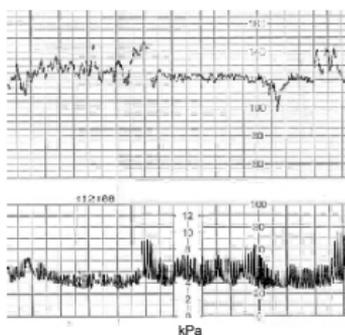


Abb. 210 Kardiotokographie (CTG): Normalbefund. Obere Kurve: fetale Herzfrequenz, untere Kurve: Wehentätigkeit

Katabole Reaktion Syn.: Abbau; Zerlegung größerer Strukturen in Moleküle, Ionen oder Atome

Katabolismus, Katabolie Abbau-stoffwechsel, erzeugt die zum Leben benötigte Energie; Geg.: Anabolismus

Katalysator Substanz, die die Geschwindigkeit einer chemischen Reaktion beeinflusst, ohne selbst verbraucht zu werden

Katarakt ▶ Grauer Star

Katarrh Entzündung der Schleimhäute

Katatonie, perniziöse Komplikation bei Schizophrenie mit hochgradiger Erregung, Fieber, Kreislaufstörungen und Herzrasen

Katecholamine Sammelbezeichnung für Dopamin, Adrenalin und Noradrenalin, die im Nebennierenmark gebildet werden

Katharsis Reinigung, Befreiung, Freisetzung

Katheter Hohles Röhrchen zum Einführen in einen Hohlraum, um Flüssigkeit ab- oder zuzuleiten, Körperfunktionen zu überwachen oder den Hohlraum zu untersuchen

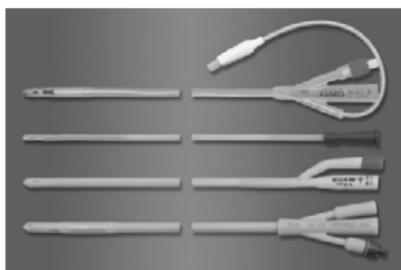


Abb. 211 Verschiedene Katheterarten zur transurethralen Harnableitung [K115]

Katheterismus Einführen eines Harnblasenkatheters

Kation Positiv geladenes Ion, das weniger Elektronen in der Hülle als Protonen im Kern aufweist; Geg.: Anion

Katode Negativ geladene Elektrode; Geg.: Anode

Katzenschrei-Syndrom Erbliche, strukturelle Chromosomenaberration, die u.a. mit einer Fehlentwicklung des Kehlkopfes einhergeht. Die Betroffenen geben im frühen Kindesalter schrille Lautäußerungen von sich

Kaudal In Richtung Steiß

Kaudasyndrom Symptomkomplex mit Blasen-, Mastdarm- und Potenzstörungen (bei Männern), Sensibilitätsstörungen in der Analregion und schlaffer Lähmung der unteren Extremität infolge einer Kompression des Rückenmarks im Lumbalbereich

Kaumuskulatur Muskeln, welche den Unterkiefer bewegen und somit Kaubewegungen zur Zerkleinerung der Nahrung erzeugen

Kausalität Zusammenhang zwischen Ereignissen/Zuständen als Ursache-Wirkungs-Beziehung

Kaverne Krankhafte Höhle

Kehlideckel Lat.: Epiglottis; Verschluss am Eingang des Kehlkopfes, schützt die Luftröhre vor Speiseresten

Kehlkopf Lat.: Larynx; Teil des Atmungssystems, Übergang vom Rachen zur Luftröhre, Sitz der Stimmbänder

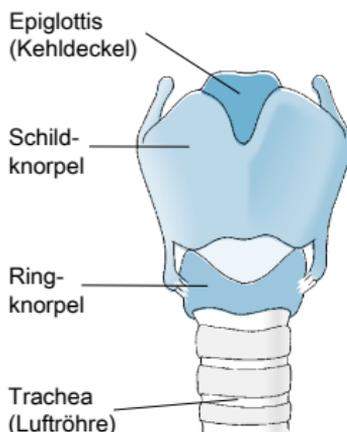


Abb. 212 Kehlkopf

Kehlkopfmaske Larynxmaske

Kehlkopftasche Lat.: Ventriculus laryngis; zwischen Stimm- und Taschenfalten liegende Ausstülpung

Kehr-Zeichen Linksseitiger Flanken- und Schulterschmerz bei Milzruptur

Keilbein 1. Lat.: Os sphenoidale; Teil des Hirnschädels, welcher den hinteren Teil der Augenhöhle sowie Teile der vorderen und mittleren Schädelgrube bildet. 2. Lat.: Os cuneiforme; in der Fußwurzel gibt es drei Keilbeine (inneres, mittleres und äußeres), an welche sich die ersten drei Mittelfußknochen anschließen

Keilbeinhöhle Lat.: Sinus sphenoidalis; Nasennebenhöhle nahe des Keilbeins

-kele, -cele, -zele Nachsilbe oder Wortteil für: Bruch, Geschwulst

Keimblatt Teil der Keimscheibe (siehe Ektoderm, Mesoderm und Entoderm)

Keimepithel Gewebe in den Hodenkanälchen, in dem die Samenzellen gebildet werden

Keimphase Phase von Befruchtung der Eizelle bis zur Entstehung der drei Keimblätter (Ekto-, Meso-, Entoderm)

Keimscheibe Struktur, bestehend aus den drei Keimblättern, aus denen sich jeweils in der Embryonalentwicklung alle spezifischen Organsysteme herausbilden

Keimschicht des Periosts Lat.: Stratum osteogenicum; Teil der Knochenhaut; enthält Knochenstammzellen, Nerven und Gefäße, um das Innere des Knochens zu versorgen

Keimzelle Auch Gamete oder Geschlechtszelle genannt; beim Mann das Spermium, bei der Frau die Eizelle

Keimzelltumor Tumor, der von den Keimzellen ausgeht

Kephalhämatom Syn.: Kopfblutgeschwulst; Geburtsverletzung mit Blu-

tung unter das Periost, sichtbar als eine durch die Schädelnähte begrenzte Kopfschwellung

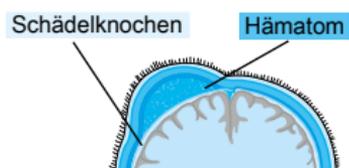


Abb. 213 Kephälhämatom [L138]

Kephalo-, cephalo- Vorsilbe oder Wortteil für: Kopf-

Keratin Hornstoff in den Zellen der Hornschicht

Keratinocyten Zellen, die Keratin bilden und dabei Zytoplasma, Organellen und Zellkern verlieren

Keratitis Hornhautentzündung des Auges, am häufigsten durch Viren

Kerato- Vorsilbe oder Wortteil für: Hornhaut-

Keratoplastik Hornhauttransplantation

Keratose Syn.: ▶ Hyperkeratose

Kerckring-Falten Lat.: Plicae circulares; hohe, ringförmig verlaufende Falten von Mukosa und Submukosa im Dünndarm

Kern 1. Kerngebiet im ZNS; graue Substanz, die im Inneren des ZNS vorkommt und Nuclei oder Ganglien bildet; 2. Innerer Teil eines Atoms, welcher aus Protonen und Neutronen besteht

Kernhülle Stellt die Hülle des Zellkerns dar und gleicht im Aufbau grundsätzlich der Zellmembran

Kernig-Zeichen Klinisches Meningitiszeichen; Schmerzen beim Strecken des Kniegelenkes nach oben bei Meningitis

Kernikterus Neugeborenenikterus (= gelbe Verfärbung von Haut,

Schleimhaut und Skleren) mit sehr hohen Bilirubinkonzentrationen; Einlagerung von Bilirubin in den sich entwickelnden Kerngebieten des Gehirns; führt zu irreversiblen Schädigungen

Kernkörperchen Das Kernkörperchen (Nukleolus) befindet sich in der Mitte oder innen am Rand des Zellkerns, es besitzt keine Hülle; in ihm erfolgt die Transkription der ribosomalen DNA (rRNA)

Kernporen An den Stellen, wo sich innere und äußere Membran der Doppelmembran der Kernhülle miteinander verbinden, bilden sich Kernporen zum Austausch von Molekülen zwischen Kern- und Zellplasma

Kernspintomographie Abk.: MRT, NMR; computergestütztes, bildgebendes Verfahren, das im Gegensatz zur Computertomographie ohne ionisierende Strahlung auskommt und ebenfalls eine schichtweise Darstellung des Körpers ermöglicht; basiert auf dem Prinzip der Kernspinresonanz und Magnetfeld

Kerntemperatur Konstante Temperatur der inneren Organe von 37 °C

Keuchhusten ▶ Pertussis

KHK Abk. für: koronare Herzkrankheit; Unterversorgung des Herzmuskels mit Sauerstoff aufgrund verengter Koronararterien

Kieferhöhle Lat.: Sinus maxillaris; Nasennebenhöhle im Kieferbereich

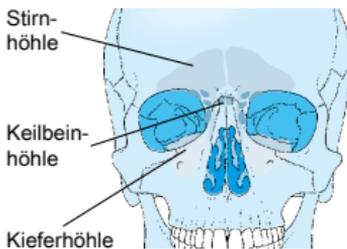


Abb. 214 Kieferhöhle

Killerzelle Lymphozytenuntergruppe, die virusinfizierte Zellen und Tumorzellen abtötet

Kinaesthetics, Kinästhetik Bewegungslehre, die sich mit der Empfindung und dem Ablauf der natürlichen menschlichen Bewegung befasst; dient der Anleitung von bewegungs- und wahrnehmungsbeeinträchtigten Patienten

Kind Mensch vom 2.-14. Lebensjahr

Kindbettfieber ▶ Puerperalfieber

Kindervorsorgeuntersuchung Neun kostenlose Vorsorgeuntersuchungen, auf welche jedes Kind in Deutschland Anspruch hat; sie sollen sicherstellen, dass Defekte und Erkrankungen frühzeitig erkannt werden

Kindheit und Jugend Erster Lebensabschnitt, in dem das körperliche und das psychische Heranreifen zum Erwachsenen im Vordergrund steht

Kindspech ▶ Mekonium

Kindstod ▶ Plötzlicher Kindstod

Kine- Vorsilbe oder Wortteil für: die Bewegung betreffend

Kinetose Bewegungskrankheit

Kinine Gewebshormone; werden aus Plasmaproteinen in verschiedenen Körperregionen freigesetzt; erweitern die Gefäße und steigern die Durchlässigkeit (Permeabilität), aktivieren Schmerzrezeptoren

Kinozilien Flimmerhaare, aktiv bewegliche „Härchen“, z.B. am Epithel der Atemwege

Kissing disease Syn.: ▶ Pfeiffer-Drüsenfieber; (= „Kusskrankheit“), oft durch engen Körperkontakt übertragen

Klappen, mechanische Künstliche, mechanisch bewegliche Herzklappe aus Metall oder Kunststoff

Klappendilatation Erweiterung im

Bereich der Herzklappen, sodass diese nicht mehr richtig schließen und dadurch nicht mehr richtig arbeiten können

Klappenebene Ventilebene; alle Herzklappen liegen auf einer Ebene, wenn man einen Querschnitt durch das Herz macht

Klappeninsuffizienz Herzklappen schließen nicht mehr dicht, sodass Blut gegen die Flussrichtung zurückströmen kann (Reflux)

Klappenprothesen Biologischer oder mechanischer operativer Ersatz von defekten Herzklappen

Klappenstenose Angeborene oder erworbene Verengung der Herzklappen, z.B. Aortenstenose und Pulmonalklappenstenose; AV-Klappen sind selten betroffen

Klassischer Weg Aktivierung des Komplementsystems durch Antigen-Antikörper-Komplexe

Klaustrophobie Angststörung mit Angst vor geschlossenen Räumen

Klebsiellen ▶ Enterobakterien

Kleinhirn Cerebellum; liegt in der hinteren Schädelgrube und dient als koordinierendes motorisches Zentrum

Kleinhirnhemisphäre Kleinhirnhälfte

Kleinhirnkern Areal innerhalb des Kleinhirns aus grauer Substanz

Kleinhirnrinde Lat.: Cortex cerebelli; äußere Schicht des Kleinhirns aus grauer Substanz

Kleinhirnsichel Lat.: Falx cerebelli; Duraseptum, welches die beiden Kleinhirnhemisphären trennt

Kleinhirnwurm Teil des Kleinhirns, welcher die beiden Kleinhirnhälften (Kleinhirnhemisphären) miteinander verbindet

Kleinhirnzelt Duraseptum, welches das Kleinhirn vom Hinterhauptplatten des Großhirns trennt

Kleinkindalter Umfasst das 2.–6. Lebensjahr

Kleinzehenfach Kleinzehenloge; enthält Muskeln, welche auf den kleinen Zeh wirken: M. abductor digiti minimi (Kleinzehenabzieher), M. flexor digiti minimi brevis (kurzer Kleinzehenbeuger) und M. opponens digiti minimi (Kleinzehengegensteller)

Klimakterisches Syndrom Syn.: Wechseljahresbeschwerden, Menopausensyndrom; typische Beschwerdekombination, bedingt durch das Erlöschen der Ovarialfunktion

Klimakterium Wechseljahre bei der

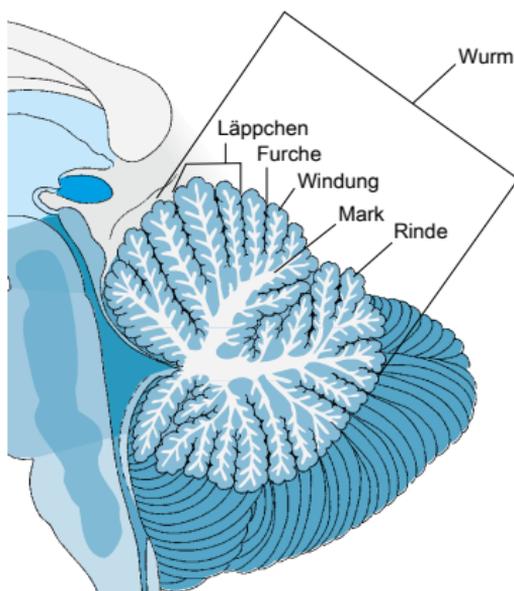


Abb. 215 Kleinhirn

Frau; Jahre der hormonellen Umstellung vor und nach der Menopause

Klimax Gipfel

Klinefelter-Syndrom Syn.: Trisomie 47, XXY; Keimdrüsenunterfunktion beim Jungen in der Pubertät; Ursache ist eine XXY-Trisomie

Klinisch Durch ärztliche Untersuchung festgestellt

Klinischer Tod Zustand des Organismus nach Erlöschen der Herz-Kreislauf-Tätigkeit; Abwesenheit von Puls, Atmung und Bewusstsein; Reanimation ist nur innerhalb weniger Minuten möglich

Klistier Syn.: Klyisma; Einlauf mit geringer Spüllösungsmenge



Abb. 216 Klistier, Microklist® und Suppositorium [K115]

Klitoris Syn.: Kitzler; erektils weibliches Geschlechtsorgan am oberen Ende der kleinen Schamlippen

Kloake Abfluss

Klon Gruppe von durch künstliche ungeschlechtliche Vermehrung entstandenen Abkömmlingen, die zum Ausgangsindividuum genetisch identisch sind

Klonisch Gesteigerte Reflexaktivität

Klumpfuß Angeborene, passiv nicht ausgleichbare, komplexe Fußdeformität

KMT Abk. für: Knochenmarktransplantation; ▶ Stammzelltransplantation

Knickfuß Das Sprungbein rutscht nach medial (zur Körpermitte hin) und zur Fußsohle ab



Abb. 217 Knickfuß [L138]

Kniegelenk Lat.: Articulatio genus; ein zusammengesetztes Gelenk, bestehend aus Femorotibialgelenk und Femoropatellargelenk

Kniegelenkarthrose ▶ Gonarthrose

Kniegelenksfettkörper Syn.: Hoffascher Fettkörper; befindet sich in der Gelenkkapsel vor dem Spalt zwischen den Femur- und Tibiakondylen

Kniescheibe Lat.: Patella; als größtes Sesambein ist die Kniescheibe in die Sehne des M. quadriceps femoris eingelagert; sie befindet sich innerhalb der Kniegelenkkapsel und verfügt über Gelenkknorpel

Kniesehenreflex ▶ Patellarsehnenreflex

Knochen, irregulärer Lat.: Os irregularia; unregelmäßig geformte Knochen, welche in kein Schema passen, z.B. Wirbel, diverse Gesichtsknochen

Knochen, kurzer Lat.: Os breve; Knochen mit der Form eines Würfels oder Quaders; die Außenschicht ist dünner als beim Röhrenknochen und geht ohne klare Grenze in die schwammartige (spongiose) Innenschicht über, z.B. Handwurzelknochen

Knochen, platter Lat.: Os planum; flacher und kompakter Knochen mit schmaler Spongiosa zwischen den harten Außenschichten (Kompakta), z.B. Schädelknochen, Brustbein, Rippen, Schulterblätter, Darmbeinschaukeln

Knochenanhaftungsstelle Stellen an der Knochenoberfläche, an denen Sehnen und Bänder anhaften

Knochenbälkchen Syn.: Spongiosa; bilden die grobfaserige Grundstruktur der Spongiosa im Knocheninneren

Knochenbruch Lat.: Fraktur; kann durch Gewalteinwirkung oder durch Krankheit verursacht sein; der Knochen wird dabei in mindestens zwei Teilstücke gebrochen

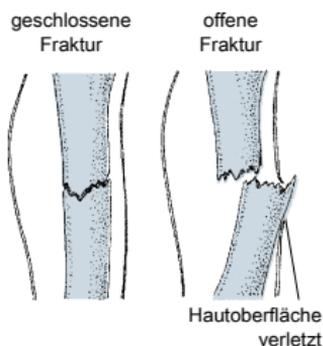


Abb. 218 Knochenbruch, geschlossen und offen

Knochenbruchstücke Zwei oder mehr Knochenfragmente, die nach dem Knochenbruch vorliegen

Knochendensitometrie Syn.: Knochendichtemessung; Bestimmung der Dichte der Knochen sowie deren Gehalt an Kalksalzen

Knochengewebe Besteht aus Zellen (Osteoblasten, Osteoklasten, Osteozyten) und der dazwischenliegenden Interzellularsubstanz (Kalzium, Phosphat und Kollagenfasern)

Knochenhaut ▶ Periost

Knochenkern, primärer Im Schaft des Röhrenknochens kommt es im Wachstum durch Einwanderung von knochenbauenden Zellen (Osteoblasten) im Bereich der Markhöhle

zur Bildung von Geflechtknochen, dem primären Knochenkern

Knochenkern, sekundärer Nach der Bildung des primären Knochenkerns kommt es in den Epiphysen ebenfalls zur Bildung von Geflechtknochen, dem sekundären Knochenkern

Knochenleitung Übertragung von Schallwellen über die Schädelknochen auf das Trommelfell

Knochenmark, rotes blutbildendes Zelluläre Substanz innerhalb der Spongiosa von Knochen, welche der Blutbildung dient; beim Erwachsenen in den meisten kurzen, platten und irregulären Knochen sowie in den Epiphysen der Röhrenknochen von Oberarm und Oberschenkel; beim Kind in allen Markhöhlen der Knochen vorhanden

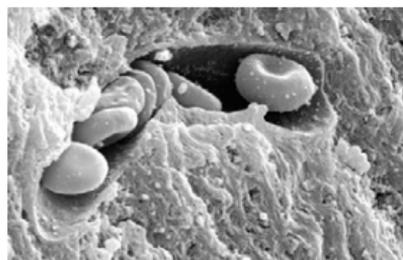


Abb. 219 Erythrozyten und Leukozyten in den Einbuchtungen des Knochenmarks [X243]

Knochenmarkbiopsie Syn.: Knochenmarkhistologie; Entnahme eines Stanzzyllinders aus dem Knochenmark zur Beurteilung der Knochenmarkstruktur im Zusammenhang

Knochenmarkhöhle Hohlräume in der Spongiosa, gefüllt mit Knochenmark

Knochenmarkpunktion Syn.: Knochenmarkaspirationszytologie; Aspiration von Knochenmark über eine Spritze zur Untersuchung der Zellen

Knochenmarktransplantation

► Stammzelltransplantation

Knochenmasse, maximale Die maximale Knochenmasse erreicht der Mensch in der späten Jugend, danach ist sie abnehmend

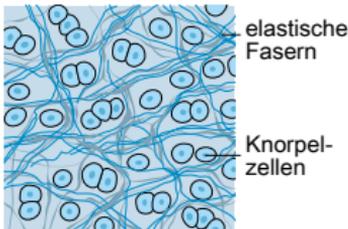
Knochenmatrix Knochengrundsubstanz; Binde- und Stützgewebe des Knochengewebes; Ort der Einlagerung von Kalzium- und Phosphatsalzen bei der Mineralisation des Knochens

Knochentypen Einteilung der menschlichen Knochen hinsichtlich ihrer Form

Knöchernes Labyrinth Hohlraumsystem des Innenohrs

Knorpel Lat.: Cartilago; Art des Stützgewebes, von hoher Druckfestigkeit und/oder Elastizität

Knorpel, elastischer Gelblich, hoher Anteil an elastischen Fasern, sehr biegsam; formt Kehldeckel und Knorpel der Ohrmuscheln



elastische Fasern

Knorpelzellen

Abb. 220 Elastischer Knorpel

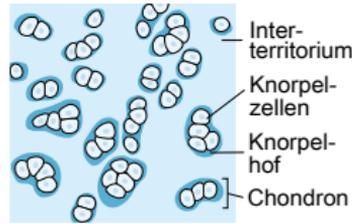
Knorpel, fasriger ► Faserknorpel

Knorpel, hyaliner Lichtdurchlässig wie mattes Glas; faserarme Grundsubstanz, druckfest und elastisch, überzieht Gelenkflächen, bildet die Rippenknorpel, einen Teil der Nasenscheidewand, Kehlkopfgerüst und Spangen der Luftröhre

Koagulation Gerinnung

Koagulopathie Erhöhte Blutungsneigung durch Gerinnungsstörungen

Kochsalz, physiologisches 0,9%ige



Interterritorium

Knorpelzellen

Knorpelhof

Chondron

Abb. 221 Hyaliner Knorpel

Lösung aus Natriumchlorid in Wasser, ist isoton zum Blut

Körnerschicht Lat.: Stratum granulosum; dritte Schicht der Oberhaut (von innen); 3–5 Reihen flache Zellen; Keratinozyten bilden hier Keratohyalinkörnchen, verlieren ihren Zellkern und verhornen; Produktion einer ölähnlichen Substanz für eine geschmeidige Oberhaut

Körpergröße Größe eines aufrecht stehenden Menschen von den Fußsohlen bis zum Scheitel

Körperkern Innere Organe mit Gehirn und Rückenmark; Kerntemperatur schwankt maximal um 0,5 °C

Körperkreislauf Großer Kreislauf, dessen Gefäße sauerstoffreiches Blut über die Aorta zu den Organen und in die Peripherie und sauerstoffarmes Blut zurück zur rechten Herzhälfte bringen

Körperproportionen Größenverhältnisse der einzelnen Körperteile zueinander

Körperschale Haut und Extremitäten; Schalentemperatur kann stark schwanken

Körperstamm Syn.: Rumpf; Körper ohne Kopf, Hals und Extremitäten

Körpertemperatur Maß für den Wärmezustand des Körpers; physiologisch ca. 37 °C; Unterteilung: Kerntemperatur im Körperinneren (36,5–37,4 °C), Schalentemperatur an Haut und Gliedmaßen (28–33 °C)

Tab. 1.6 Bezeichnung verschiedener Körpertemperaturen	
Temperatur	Bezeichnung
42,6 °C	Eiweißgerinnung im menschlichen Körper → Tod
≥ 40,0 °C	Sehr hohes Fieber
39,1–39,9 °C	Hohes Fieber
38,6–39,0 °C	Mäßiges Fieber
38,1–38,5 °C	Leichtes Fieber
37,5–38,0 °C	Subfebrile Temperatur
36,3–37,4 °C	Normaltemperatur
≤ 36,2 °C	Untertemperatur
< 29,0 °C	Kritischer Bereich
ca. 25,0 °C	Unterste Grenze → Tod

Kognitiv Zum Begreifen, Erinnern, logischen Denken gehörend

Kohärenzgefühl Kernelement der Theorie der Salutogenese nach Antonovsky; bestehend aus den drei Teilaspekten „Gefühl der Verstehbarkeit“, „Gefühl der Handhabbarkeit“ und „Gefühl der Sinnhaftigkeit“

Kohlenhydrate Verbindung von Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff; speichern Sonnenenergie in chemischer Form und sind damit die Grundlage irdischen Lebens

Kohlensäure-Bikarbonat-System Das Kohlensäure-Bikarbonat-Puffersystem ist mit $\frac{2}{3}$ der Gesamtpufferkapazität der leistungsfähigste Blutpuffer; die Kohlensäure (= H_2CO_3 , Puffersäure) kann bei Basenüberladung ein H^+ -Ion abgeben und wird zum Bicarbonat, umgekehrt kann Bicarbonat (= HCO_3^- , Pufferbase) bei Säureüberladung H^+ -Ionen aufnehmen und wird so zur Kohlensäure – überschüssige Kohlensäure zerfällt

zu H_2O und CO_2 , welches als Atemgas abgeatmet werden kann

Koitus ▶ Geschlechtsverkehr
Kokken Kugelbakterien; wichtigste Vertreter: Streptokokken, Staphylokokken

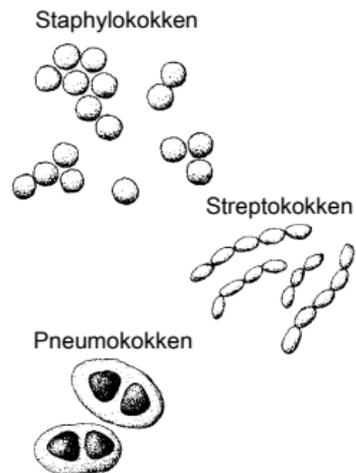


Abb. 222 Verschiedene Kokkenarten

Kolik Krampfartiger, durch Kontraktion der glatten Muskulatur eines Hohlorgans hervorgerufener Schmerz

Kolitis Entzündung des Dickdarms

Kolitis, Antibiotika-assoziierte pseudomembranöse Endogene Infektion bei intensiver Antibiotikatherapie durch *Clostridium difficile*; Überwucherung der normalen Darmbakterien durch Clostridien

Kollagen Leimartiges, stark quellendes Protein des Bindegewebes

Kollagenfasern

Sehr zugfest, daher für die

Haltefunktion von Sehnen und Gelenkbändern sehr geeignet

Kollagenosen Bezeichnung für systemische Autoimmunerkrankungen, deren gemeinsames Kennzeichen eine generalisierte Entzündung des Bindegewebes ist; prognoseentscheidend ist der Befall der inneren Organe

Kollaps Kreislaufzusammenbruch, Schock

Kollateral Seitlich angeordnet, benachbart

Kollateralkreislauf Umgehungskreislauf

Kolloid Teilchen oder Tröpfchen, die in einem anderen Medium mikroskopisch nicht mehr erkennbar verteilt sind

Kolloidosmotischer Druck Der Anteil am osmotischen Druck, für

den Kolloide verantwortlich sind; Kolloide sind in Organismen vor allem Eiweiße (Proteine)

Kolon Dickdarm

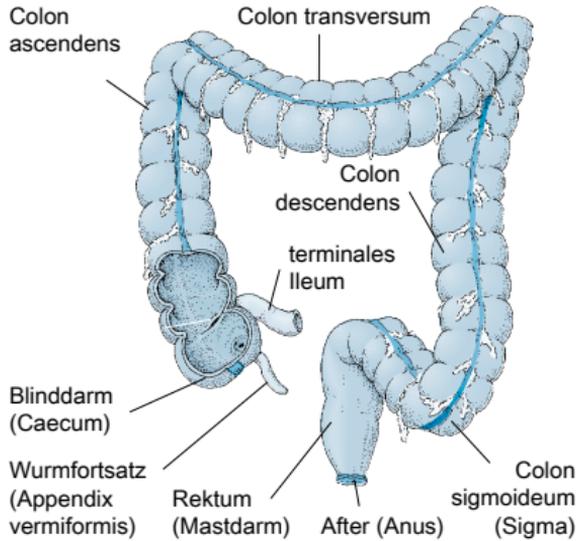


Abb. 223 Kolon

Kolonmassage Massage des Dickdarms in seinem Verlauf von rechts unten nach links unten zur Obstipationsprophylaxe

Kolonresektion Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms, v.a. bei Kolonkarzinom

Kolorektales Karzinom Häufigster bösartiger Tumor im Gastrointestinaltrakt; hat seinen Ursprung meist in den Drüsenzellen und metastasiert über Lymphknoten und Pfortader

Koloskopie Syn.: Dickdarmspiegelung; Endoskopie zur Untersuchung des Dickdarms

Kolostoma Stomaanlage im Bereich des Kolons (= Dickdarm)

Kolpitis Syn.: Vaginitis, Scheidenkatarrh; Entzündung der Scheide

Kolporrhaphie Operation mit vorderer und hinterer Scheidenplastik;

Therapie bei Gebärmutter senkung
Kolposkopie Spiegelung von Scheide und Gebärmuttermund

Koma Bewusstlosigkeit, vollständiges Ausschalten des Bewusstseins; keinerlei Reaktionen auf Ansprache, evtl. auf Schmerzreize

Koma, diabetisches ▶ Diabetisches Koma

Koma, hepatisches ▶ Leberkoma

Koma, hyperosmolares Extreme Blutzuckererhöhung (meist $> 700 \text{ mg/dl}$) führt durch Glukoseausscheidung zu hohen Flüssigkeits- und Elektrolytverlusten über die Niere mit Entwicklung einer Exsikkose; meist keine Azidose; v.a. bei Typ-2-Diabetikern

Koma, ketoazidotisches Hochgradiger Insulinmangel führt zu Blutzuckererhöhung ($300\text{--}700 \text{ mg/dl}$) und Lipolyse (= Fettabbau) mit Ketonkörperproduktion und Azidose, die zur Entgleisung des Elektrolythaushalts führt; v.a. bei Typ-1-Diabetikern

Koma, vigiles ▶ Wachkoma

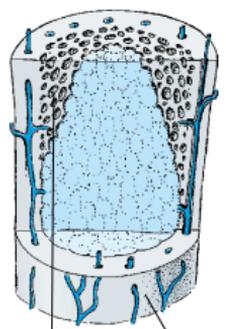
Koma-Score Punktwert/Summe aller Punkte nach Einschätzung des Schweregrads einer Bewusstseinsstörung mithilfe der ▶ Glasgow Coma Scale; je weniger Punkte, desto schwerer die Bewusstseinsstörung

Komedon Syn.: Mitesser; durch Talgansammlung verstopfte Ausführungsgänge einer Talgdrüse; in der Folge häufig Bildung von Papeln und Pusteln durch Entzündung

Kommissurenbahn Nervenfaserbündel der weißen Gehirnsubstanz, welche linke und rechte Großhirnhemisphäre verbinden, sie verlaufen z.B. im Balken

Kommunikationskontakte Verbindung zwischen Zellen zum Austausch von Ionen oder Metaboliten

Kompakta Lat.: Substantia compacta; dichte und feste Knochensubstanz



Spongiosa Kompakta

Abb. 224 Kompakta und Spongiosa
 (▶ Knochenbälkchen)

Kompartmentsyndrom Syn.: Muskelkammer-Syndrom; mit Schmerzen, Bewegungseinschränkung und neurologischen Symptomen einhergehendes Syndrom, bedingt durch eine Durchblutungsstörung infolge erhöhten Gewebedrucks in einem nicht ausdehnungsfähigen Kompartiment (z.B. Gewebedruck durch Frakturhämatom in einer Muskulatur); am häufigsten an Unterarm (= Volkmann-Kontraktur) und Unterschenkel (= Tibialis-anterior-Syndrom)

Kompatibel Vereinbar, passend, verträglich; Geg.: inkompatibel

Kompensation Ausgleich (einer latenten Organstörung durch den Organismus selbst oder durch Medikamente); Geg.: Dekompensation

Komplementfaktoren Plasmaproteine bzw. Enzyme des Komplementsystems

Komplementsystem Zusammenspiel von Plasmaproteinen für Funktionen der Abwehr wie Chemotaxis, Opsonierung und Membranangriffskomplex

Komplikation Folge einer Erkrankung, eines Unfalls, eines Eingriffes oder eines Medikaments, die nicht im engeren Sinne zur bestehenden Erkrankung gehört

Komplex Vielschichtig, zusammenhängend, umfassend

Komponenten Bestandteile eines Ganzen

Kompresse Verbandsmittel zur Wundauflage, Blutstillung oder zur Auflage auf die Körperfläche, um Wärme, Kälte oder ein Arzneimittel zu applizieren

Kompression Zusammenpressung, Quetschung, Abdrückung, Druckerhöhung

Kondensation Übergang eines Stoffes vom gasförmigen in den flüssigen oder festen Aggregatzustand durch Druckerhöhung oder Temperaturerniedrigung

Kondition Verfassung, Leistungsfähigkeit

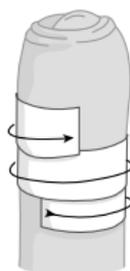
Konditionierung Erlernen von Reiz-Reaktions-Mustern

Kondomurinal Kondom mit einem Urinauffangsystem; Anwendung bei Harninkontinenzformen des Mannes als Alternative zum transurethralen Blasenverweilkatheter

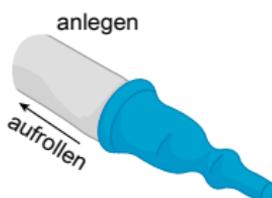
Konduktion Wärmeleitung; ruhende Stoffe, also die Gewebezellen, tauschen Wärme aus; Muskulatur nahe der Oberfläche kann so Wärme an die Umgebung verlieren

Konduktorin Eine Frau, welche auf ihrem X-Chromosom ein Merkmal trägt, welches bei ihr selbst nicht zur Ausprägung gekommen ist, weil sie über zwei X-Chromosome verfügt, vererbt dieses Merkmal an ihren Sohn; da dieser als männliches Individuum nur ein X-Chromosom hat, kommt bei ihm dieses Merkmal zur Ausprägung

Kondylome, spitze ▶ Feigwarzen



Bei Bedarf Haftstreifen anbringen



gut andrücken

Abb. 225 Kondomurinal anlegen [L138]

Konfusion Desorientiertheit

Kongenital Angeboren

Konen ▶ Vaginalkonen

Konfabulation Durch fehlende Erinnerung bedingte Schilderung erfundener Vorgänge, die der Betreffende als real empfindet; Symptom bestimmter Gehirnerkrankungen

Konisation Herausschneiden eines kegelförmigen Gewebestücks aus dem Gebärmutterhals bei karzinomverdächtigen Befunden

Konjunktiva ▶ Bindehaut

Konjunktivitis Akute oder chronische Entzündung der Augenbindehaut

Konkav Nach innen gewölbt; Geg.: konvex

Konsequenz Auswirkung, Folge-wirkung

Konservativ Ohne eine Operation, erhaltend; Geg.: operativ

Konstanz Beständigkeit

Konstipation ▶ Obstipation

Konstitution Allgemeine/körperliche Verfassung, Körperbau

Konstriktion Verengung, Einschnürung, Zusammenziehung

Konsultation Beratung

Kontamination Verunreinigung, Verschmutzung, Verseuchung; Geg.: Dekontamination

Kontinenz Fähigkeit, Harn oder Stuhl zurückzuhalten

Kontra- Vorsilbe oder Wortteil für: Gegen-; Geg.: pro

Kontraindikation Syn.: Gegenanzeigen; Umstand, der eine Therapie unmöglich macht; Geg.: Indikation

Kontraktilität Fähigkeit zur Kontraktion/Zusammenziehung

Kontraktion Zusammenziehen

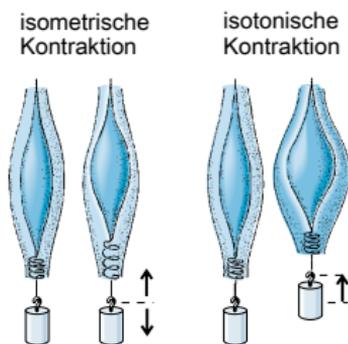


Abb. 226 Muskel in Ruhe, bei isometrischer und isotonischer Kontraktion

Kontraktion, isometrische Eine Bewegung ist nicht erkennbar; der Muskel spannt an, bleibt aber in derselben Position, z.B. beim Tragen einer Tasche

Kontraktion, isotonische Durch Muskelverkürzung führt der Körper eine Bewegung durch, der Tonus verändert sich z.B. beim Gehen nur geringfügig

Kontraktion, peristaltische Rhythmische Kontraktionen der Verdauungsmuskulatur zum Transport des Magen-Darm-Inhalts

Kontraktur Gelenkversteifung aufgrund mangelnder Bewegung

Kontrastmittel Radioaktive Lösung zur Kontrastverstärkung und besseren Darstellung von Strukturen und Geweben; Aufnahme des Kontrastmittels je nach Untersuchung/Zubereitung: durch Sonde oder Einlauf, Schlucken, Injektion

Kontrazeption Empfängnisverhütung

Kontrazeptiva Verhütungsmethoden; Unterteilung: natürliche, mechanische, einnistungshemmende oder hormonelle Methoden

Kontusion Quetschung

Konvektion Wärmeströmung; ein bewegtes Medium – vor allem Blut, aber auch die bewegte Luft an der Hautoberfläche – transportiert die Wärme

Konversionsstörung ▶ Dissoziative Störung

Konvex Nach außen gewölbt; Geg.: konkav

Konzentration (Geistige) Sammlung, Aufmerksamkeit, Zusammenballung, Bündelung, Einengung

Konzentrationsstörung Störung der Fähigkeit, über längere Zeit bei einem Ausschnitt der Gesamtwahrnehmung oder des Gesamterlebens zu verweilen

Konzeption ▶ Befruchtung

Kopf Teil des Körperstamms, welcher den Großteil der Sinnesorgane (Augen, Ohren, Geruchs- und Geschmackssinn) sowie das lebens-

wichtige Gehirn beherbergt

Kopfbein Lat.: Os capitatum; Handwurzelknochen

Kopfgelenk, oberes Lat.: Articulatio atlantooccipitalis; das Gelenk zwischen dem ersten Halswirbel (Atlas) und dem Hinterhauptknochen (Os occipitale)

Kopfgelenk, unteres Lat.: Articulatio atlantoaxialis; Gelenk zwischen erstem Halswirbel (Atlas) und zweitem Halswirbel (Axis)

Koplik-Flecken Symptom bei Märsen; kalkspritzerartige weiße Flecken der Wangenschleimhaut gegenüber den Backenzähnen

Kornea ▶ Hornhaut

Korneozyte Hornzelle der Haut

Koronar Das Herz betreffend

Koronarangiographie Während Röntgendurchleuchtung wird Kontrastmittel in die Herzkranzgefäße eingespritzt; Ziel ist die Identifikation von Verengungen oder Verschlüssen; Durchführung im Rahmen einer Linksherzkatheteruntersuchung

Koronararterien Herzkranzarterien; entspringen der Aorta, versorgen den Herzmuskel mit Blut

Koronare Herzkrankheit Abk.:

▶ KHK

Koronarstenose Verengung der Koronararterien

Koronarsyndrom, akutes Abk.: ACS; alle lebensbedrohlichen KHK-Manifestationen: instabile Angina pectoris, Herzinfarkt und plötzlicher Herztod

Koronartherapeutika Arzneimittel zur Verminderung der Herzarbeit oder zur Verbesserung der Herzdurchblutung

Korotkow-Töne Mit dem Stethoskop hörbare Strömungsgeräusche bei der auskultatorischen Blutdruckmessung

Korpulent Fettleibig, beleibt, wohlgenährt

Korpus Magenkörper; Hauptraum des Magens

Korpuskarzinom Syn.: Endometriumphallangiom; Gebärmutterhöhlenkrebs, ausgehend vom Endometrium

Korpuspolyp ▶ Uteruspolyp

Korsakow-Syndrom Alkoholassoziierte Erkrankung mit massiver Störung des Kurzzeitgedächtnisses, Desorientiertheit und Konfabulationen (= erfundene Geschichten)

Kortex Rinde

Kortikalis Lat.: Substantia corticalis; Knochenrinde aus dichten Knochenfasern

Kortikosteron Zählt zur Gruppe der Glukokortikoide, auch als

„Stresshormone“ bezeichnet; beim Menschen von geringerer Bedeutung

Kortikotrop Auf die Rinde (Nebennierenrinde) wir-

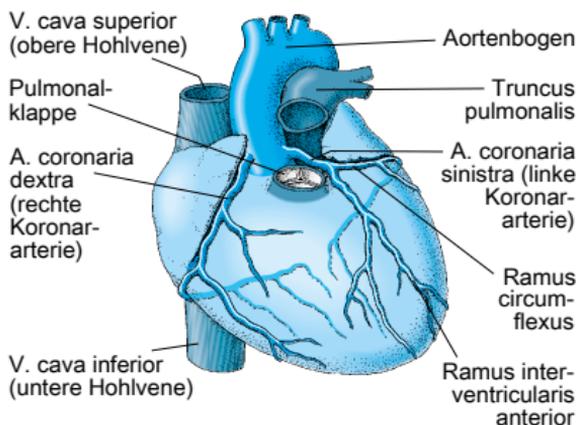


Abb. 227 Koronararterien

kend

Kortisol Hauptvertreter der Glukokortikoide, auch als „Stresshormone“ bezeichnet; fördert u.a. die Zuckerneubildung in der Leber

Kostal Zu den Rippen gehörend

Koterbrechen Syn.: Miserere; kotiges Erbrechen durch Stauung des Darminhalts bei Ileus

Kovalente Bindung Zusammenhalt zweier Atome durch Bildung eines oder mehrerer gemeinsamer Elektronenpaare

Koxarthrose Syn.: Hüftgelenkarthrose; Sammelbezeichnung für degenerative Veränderungen des Hüftgelenks mit schmerzhafter Funktionsminderung; Ursachen sind Abnutzungserscheinungen, entzündliche Gelenkerkrankungen u.v.m.

KPE Abk. für: komplexe physikalische Entstauungstherapie; Therapie bei Lymphödemen

Krätze ▶ Skabies

Kraftsinn Teilwahrnehmung der Tiefensensibilität, die registriert, welchen Widerstand die Muskeln bei einer Bewegung bewältigen

Krallenhand Durch Läsion des N. ulnaris zeigt sich eine Überstreckung im Grundgelenk und Beugung im Mittelgelenk, besonders ausgeprägt an Ring- und Kleinfinger

Krampfaderleiden ▶ Varikosis



Abb. 228 Krallenhand [L138]

Krampfader ▶ Varize

Krampfanfall, zerebraler Syn.: epileptischer Krampfanfall; Funktionsstörung der Nervenzellen im Gehirn durch eine abnorme synchronisierte Aktivitätssteigerung des ZNS

Kranial In Richtung Kopf

Kranio- Vorsilbe oder Wortteil für: den Schädel betreffend

Krankhaft ▶ pathologisch

Krankheit Subjektives und/oder objektives Bestehen körperlicher und/oder geistig-seelischer Störungen bzw. Veränderungen

Krankheitsgewinn Positive Aspekte einer Erkrankung (z.B. gesteigerte Fürsorge von Angehörigen)

Kranznaht Lat.: Sutura coronalis; verbindet das Stirnbein mit den zwei Scheitelbeinen

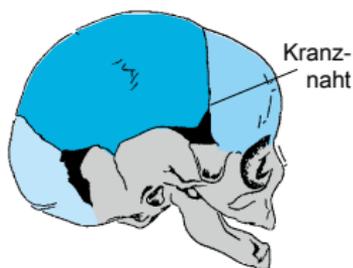


Abb. 229 Kranznaht

Kreatinin Abk.: Krea; harnpflichtiges Stoffwechselprodukt, das mit dem Urin ausgeschieden werden muss

Kreatinin-Clearance Laborgröße zur Einschätzung der Nierenfunktion

Kreatinphosphat Molekül, welches eine Phosphatgruppe zur schnellen Regeneration von ADP zu ATP bereithält

Kreatininphosphokinase Abk.: CK; Enzym, das bei Schädigung von Muskelzellen vermehrt ins Blut ge-

langt; Laborparameter bei Skelett- und Herzmuskelerkrankungen (herzmuskelspezifisch: CK-MB)

Kreativität Fähigkeit, mit vorhandenem Wissen neue Probleme zu lösen oder Neues zu schaffen

Kreislaufzentralisation Die Blutversorgung konzentriert sich auf Gehirn und Herz; periphere Gefäßgebiete wie Haut, Muskulatur und Magen-Darm-Trakt werden vernachlässigt

Krepitation Knochenreiben; sicheres Frakturzeichen, fühl- und hörbar bei Bewegung

Kretinismus Schilddrüsenunterfunktion; führt beim Kind zur Verzögerung der körperlichen Entwicklung und zu geistiger Behinderung

Kreuzband Lat.: Ligamentum cruciatum anterius/posterius; die zwei Kreuzbänder befinden sich zwischen Femur und Tibiakondylen und verbinden diese; sie verlaufen überkreuzt und stabilisieren das Kniegelenk vor allem während der Bewegung

Kreuzbein Lat.: Os sacrum; Abschnitt der Wirbelsäule, Knochen aus fünf verwachsenen Wirbeln

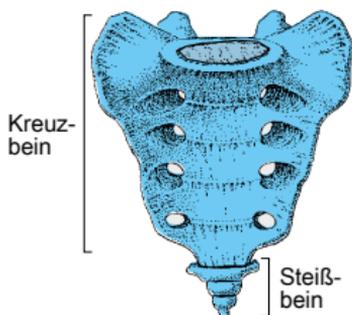


Abb. 230 Kreuzbein und ▶ Steißbein

Kreuzbeinkanal Lat.: Canalis sacralis; Fortsetzung des Wirbelkanals im Kreuzbein

Kreuzbeinloch Lat.: Foramina sacralia; Durchtrittslöcher der Spinalnerven im Kreuzbein

Kreuzbeinsegment Fünf Rückenmarksegmente (S1–S5), welche untere Extremitäten, äußere Geschlechtsorgane und After versorgen

Kreuzbeinwirbel Die fünf Kreuzbeinwirbel sind zum Kreuzbein miteinander verwachsen

Kreuzprobe Verträglichkeitsprobe im Labor vor Bluttransfusionen zum Ausschluss irregulärer Antikörper oder AB0-Verwechslungen; Major-test: Mischen von Empfängerserum und Spendererythrozyten; Minor-test: Mischen von Empfängererythrozyten und Spenderserum

Kreuzreaktionen IgE-Antikörper, die gegen ein bestimmtes Allergen in einer bestimmten Allergenquelle reagieren, richten sich auch gegen andere Allergene in anderen Allergenquellen; somit lösen auch diese Allergene eine allergische Reaktion aus

Krise Wendepunkt, Entscheidungssituation, Zuspitzung

Krisis Schneller Fieberabfall innerhalb weniger Stunden; hohe Kollapsgefahr; Geg.: Lysis

Kristallin Eigenschaft eines Festkörpers mit regelmäßig angeordneten Teilen; Geg.: amorph

Krone Künstlicher Zahnersatz aus Metall, Kunststoff oder Porzellan

Kronenfortsatzgrube Lat.: Fossa coronoidea; Grube am unteren Ende des Oberarmknochens (Humerus), in welche der Kronenfortsatz der Elle bei vollkommen gebeugtem Unterarm eingreift; stellt eine Aktionsradiusbegrenzung dar (mechanische Gelenkbremse)

KrPflg Abk. für: **Krankenpflegegesetz**

Krupp Entzündliche Kehlkopfenge mit Atemnot und Pfeifgeräusch so-

wie bellendem Husten (= Krupphusten); Unterteilung: echter Krupp als Folge der Diphtherie, falscher Krupp (Pseudokrupp) als Sonderform der Laryngitis

Kryo- Vorsilbe oder Wortteil für: Kälte-

Kryotherapie Kältetherapie

Krypten Fingerförmige Einstülpungen zwischen den Zotten im Darm

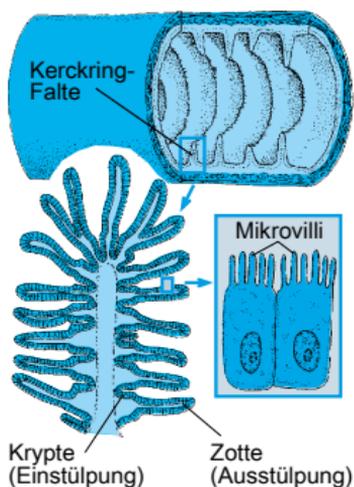


Abb. 231 Krypten

Krypto- Vorsilbe oder Wortteil für: versteckt, verborgen

Kryptokokkose Syn.: Cryptococcus-Mykose; systemische Pilzinfektion, hervorgerufen durch den Hefepilz Cryptococcus; v. a. bei AIDS- und Tumorkranken unter dem klinischen Bild einer Hirnhaut- oder Gehirnentzündung oder Sepsis auftretend

Kryptorchismus ▶ Hodenhochstand

Kryptosporidiose HIV-assoziierte Infektion durch das Protozoon Cryptosporidium parvum mit länger als vier Wochen andauernden Durchfällen

KTQ Abk. für: Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus

Kürettage ▶ Abrasio

Kürette Instrument zur Ausschabung von Gewebe

Kugelgelenk Lat.: Articulatio sphenoida; der kugelige Gelenkkopf sitzt in der schüsselförmigen Gelenkpfanne; das Kugelgelenk hat drei Freiheitsgrade

Kumulation Syn.: Akkumulation; Anreicherung z.B. von Arzneimitteln

Kunstfehler Syn.: Behandlungsfehler; nicht angemessene Behandlung durch den Arzt mit straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen im Falle einer Patientenschädigung

Kupfer-Zelle Sternförmige Makrophagen (Fresszellen), welche sich in der Leber befinden

Kurative Therapie Auf Heilung ausgerichtet; Ziel: vollständige Wiederherstellung der Gesundheit; Geg.: palliative Therapie

Kurzdarmsyndrom Beschwerden nach ausgedehnten Dünndarmresektionen (bei Morbus Crohn) durch eine geringere Resorptionsfläche des Darms; führt zu Fettresorptionsstörungen, Vitaminmangelerkrankungen und Störungen im Mineralstoffhaushalt

Kurzsichtigkeit Syn.: Myopie; Vereinigung parallel einfallender Lichtstrahlen vor der Netzhaut

Kurzzeitgedächtnis Informationen werden für Sekunden bis Minuten gespeichert und entweder ins Langzeitgedächtnis überführt oder gelöscht

Kussmaul-Atmung Abnorm tiefe Atmung bei Übersäuerung des Blutes, z.B. bei entgleistem Diabetes mellitus (Coma diabeticum)

Kutan Die Haut betreffend

Kutis Zusammenfassender Begriff für Ober- und Lederhaut

Kuti-viszeraler Reflex Fremdreiflex, bei dem Reize auf der Haut (z.B. Wärmepackungen) innere Organe beeinflussen

Kutschersitz Sitzposition mit nach vorn gebeugtem Oberkörper und auf den Oberschenkeln aufgestützten Armen; dient der Vergrößerung der Atemfläche durch die Dehnung des Brustkorbs; Erleichterung bei Atemnot, Begünstigung des tiefen Atmens vor dem Abhusten



Abb. 232 Kutschersitz [K115]

Kyphose Fixierte, das physiologische Ausmaß überschreitende, dorsal konvexe Krümmung der Wirbelsäule

Labium ▶ Lippe

Labil Schwankend, leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen; Geg.: stabil

Labyrinthitis Entzündung des Innenohrs

Lähmung, periphere Schlanke Lähmung; durch Schädigung der motori-

schen Vorderhornzellen im Rückenmark oder ihrer Nervenfortsätze hervorgerufen, wodurch die Impulse nicht mehr zu den betroffenen Muskeln gelangen können

Lähmung, zentrale Spastische Lähmung; durch Schädigung des primären motorischen Rindensfeldes oder der Nervenfasern der Pyramidenbahn; Schaltkreise für die Muskelreflexe funktionieren aber noch, wodurch es zu Spasmen kommt

Längsfurche Lat.: Fissura longitudinalis; teilt das Großhirn in zwei Hemisphären

Längsgewölbe Gewölbe an der Unterseite des Fußskeletts aus Muskeln, Bändern und Sehnen; erstreckt sich von der Ferse zum vorderen Fußballen

Längslage Verhältnis der Längsachse des Kindes entspricht der Längsachse des Uterus; Unterscheidung: Schädellage und pathologische Beckenendlage

Läsion Wunde, Verletzung, Schädigung, Funktionsstörung

Lageanomalie Von der Norm abweichende Lage des Fetus im Uterus

Lagerung Körperposition im Liegen; bei immobilen Patienten durch die Pflegekraft herbeigeführt; am häufigsten: 30°- und 135°-Seitenlagerung, Mikrolagerungen

Lagerungen, V-, A-, T-, I- Lagerungen zur Belüftung bestimmter Lungenabschnitte durch gezielte Hochlagerung des Brustkorbs (Kissenformung entsprechend der Buchstaben)

Lagophthalmus Syn.: Hasenaugen; unvollständiger Lidschluss

Laktat Salz der Milchsäure

Laktatdehydrogenase ▶ LDH

Laktierend Milch bildend

Lakto- Vorsilbe oder Wortteil für: Milch-

Laktose Disaccharid, gebildet aus

einem Glukose- und einem Galaktosemolekül; bekannt unter der Bezeichnung „Milchzucker“

Lambdanaht Lat.: Sutura lambdoidea; Verbindung zwischen den zwei Scheitelbeinen und dem Hinterhauptbein

Lambdanaht

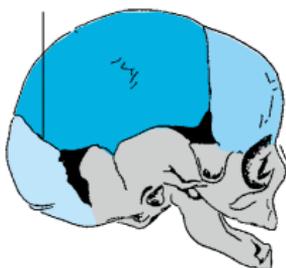


Abb. 233 Lambdanaht

Lamellen Schichtweise Anordnung von Kollagenfibrillen im Knochen; dünne Platte

Lamellenknochen Feinfaserig, komplizierte Struktur entsteht erst während des Wachstums; ein Erwachsenen skelett enthält fast ausschließlich Lamellenknochen

Lamina Dünne Platte, Schicht, Blatt

Langerhans-Inseln Hormonproduzierende Zellen des Pankreas; Produktion von Insulin, Glukagon, Somatostatin und pankreatischem Polypeptid

Langerhans-Zellen Dendritische Zellen; immunkompetente Zellen der Haut

Langlebige Vierte Unterteilungsstufe des Begriffs „Alter“: über 100 Jahre

Langzeit-EKG Elektrokardiogramm, das über einen Zeitraum von 24 Stunden durchgeführt wird

Langzeitgedächtnis Permanenter Informationsspeicher des menschlichen Verstandes

Langzeitpotenzierung Neuronaler Vorgang an den Pyramidenzellen im Hippocampus, der dem Lernen dient

Langugo Flaumbehaarung des Fetus ab dem fünften Monat; bei der Geburt fast völlig ausgefallen

Lanz-Punkt Druckpunkt im rechten Unterbauch; lokaler Druck-, Klopf- und Loslassschmerz bei Appendizitis

Lanzette Kleines, spitzes Stechinstrument, z.B. zur kapillären Blutentnahme

Laparo- Vorsilbe oder Wortteil für: Bauch-, Bauchraum-

Laparoskopie Syn.: Bauchspiegelung; Betrachtung der erkrankten Organe im Bauchraum über ein Laparoskop, das durch einen kleinen Bauchschnitt nahe des Nabels eingeführt wird

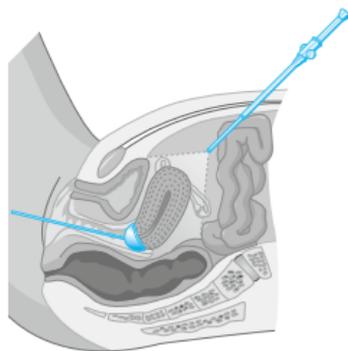


Abb. 234 Gynäkologische Laparoskopie [L138]

Laparotomie Operative Eröffnung des Bauchraums zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken

Lappenbronchus Lat.: Bronchus lobaris; Verästelung aus den Hauptbronchien: zwei Lappenbronchien zu den linken Lungenlappen, drei zu den rechten Lungenlappen

Laryng(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Kehlkopf-

Laryngitis Entzündung des Kehlkopfes

Laryngopharyngitis Entzündung der Rachenschleimhaut, Schmerzen beim Schlucken

Laryngopharynx Kehlkopftrachea; reicht vom Kehldeckel bis zur Speiseröhre

Laryngoskopie Untersuchungsmethode zur Darstellung des Kehlkopfes, Kehlkopfspiegelung

Laryngotracheitis Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhrenschleimhaut

Larynx ▶ Kehlkopf

Larynxmaske Kehlkopfmaske

Larynxmaskennarkose Syn.: Kehlkopfmaskennarkose; Allgemeinanästhesie mit Spontanatmung oder maschineller Beatmung über eine Kehlkopfmaske

Larynxödem Wasseransammlung im Kehlkopf

Lasègue-Zeichen Klinisches Meningitiszeichen; in flacher Rückenlage führt das Anheben des Beins zu Rückenschmerzen bei Meningitis; auch bei Bandscheibenvorfall und Ischialgie

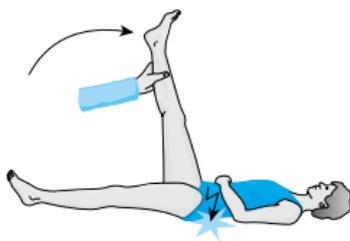


Abb. 235 Lasègue-Zeichen [L138]

Lasertherapie Behandlung mit Laserstrahlen (= Licht mit einheitlicher Wellenlänge, gleicher Phasendifferenz und hoher Energiedichte)

Latent Verborgen, versteckt, ohne Symptome; Geg.: manifest

Lateral Seitlich, seitwärts, von der Medianebene entfernt

Lateraler Trakt Teil des M. erector spinae (= Muskelgruppe der autochtonen Rückenmuskulatur) mit Muskeln, welche die Querfortsätze benachbarter Wirbel verbinden, sowie Muskeln, welche die Dornfortsätze mit den Querfortsätzen benachbarter Wirbel verbinden; weiterhin gehören die Rippenhebermuskeln dazu

Lateralsklerose, amyotrophe Abk.: ALS; Syn.: Charcot-Krankheit, myotrophische Lateralsklerose; ätiologisch ungeklärte, unheilbare Erkrankung mit fortschreitender Degeneration des ersten und zweiten motorischen Neurons; zu Beginn Muskelschwäche und -zuckungen; Vollbild mit schlaffen und spastischen Lähmungen und Muskelatrophien

Lauge ▶ Base

Lautbildung Erzeugen von Lauten mithilfe von Zunge, Lippe und Mund

LAVH Abk. für: Laparoskopisch assistierte vaginale ▶ Hysterektomie; Kombination aus laparoskopischer und vaginaler Operation

Laxans Plural: Laxanzien; Syn.: Abführmittel; Arzneimittel zur Beschleunigung des Nahrungstransports und der Darmentleerung

LDH Abk. für: Laktatdehydrogenase; Laborgröße bei Verdacht auf Herz-, Leber- und Skelettmuskerkrankungen

LDL-Cholesterin LDL = low density lipoproteins; Bestandteil von Zellmembranen; fördert Arteriosklerose

Leber Gr.: Hepar; unpaare exokrine Drüse mit vielseitiger Stoffwechselfunktion

Leberarterie Bringt sauerstoffreiches Blut zur Leber

Leberausfallkoma Syn.: exogenes Leberkoma; Leberkoma bei Leberzir-

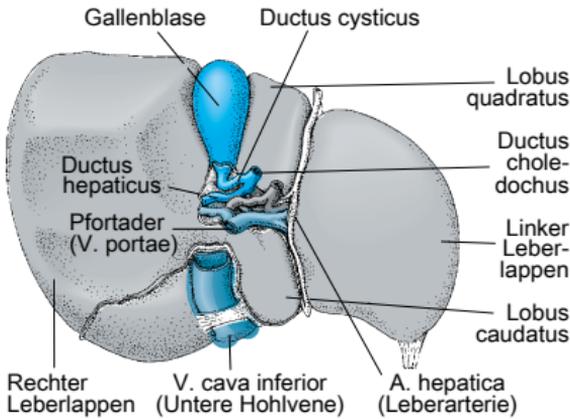


Abb. 236 Unterseite der Leber

rhose, ausgelöst durch zusätzliche Belastung des Organismus, z.B. Alkohol, Infektionen

Leberfleck ▶ Naevus(zellnaevus)

Lebergang Lat.: Ductus hepaticus; transportiert Gallenflüssigkeit innerhalb der Leber

Leberläppchen Leber besteht aus enormer Anzahl 1–2 mm großer Leberläppchen, die sechseckig wie Bienenwaben aufgebaut sind

Leberlappen Lat.: Lobus hepatis dexter/sinister; Aufteilung der Leber in den größeren rechten und den kleineren linken Lappen

Leberkoma Syn.: hepatisches Koma, Coma hepaticum; Bewusstseinsstörung bis zur tiefen Bewusstlosigkeit durch Ausfall der Entgiftungsfunktion der Leber; Unterteilung: endogenes Leberkoma (Leberzerfallkoma) und exogenes Leberkoma (Leberausfallkoma)

Lebermetastasen Absiedlungen maligner Tumoren in der Leber, z.B. Tochtergeschwülste gastrointestinaler Tumoren über die Pfortader, oder von Bronchial-, Mamma- oder Schilddrüsenkarzinomen über die Arteria hepatica

Leber-Optikus- atrophie Durch mitochondrialen Erbgang vermittelte Erkrankung der Mitochondrien; führt zum Abbau des Sehnervs
Leberpforte Lat.: Porta hepatis; Stelle an der Unterseite der Leber, an der Blut-, Lymph-, Gallengefäße und Nervenbahnen hinein- oder herausführen

Leberruptur, zweizeitige Leberverletzung (v.a. durch stumpfes Bauchtrauma) mit Leberparenchyrriss und noch intakter Leberkapsel führt zu einer Einblutung in die Kapsel (= subkapsuläres Hämatom); Platzen der Kapsel nach Stunden (bis zwei Tagen) führt zu einer lebensbedrohlichen Blutung

Leberversagen, akutes Funktionsausfall der Leber bei vorher Leberge-sunden innerhalb von Tagen bis Wochen nach Beginn einer Lebererkrankung

Leberzerfallkoma Syn.: endogenes Leberkoma; Leberkoma bei akutem Leberversagen

Leberzirrhose Syn.: Schrumpfleber; chronisch-progrediente, irreversible Zerstörung der Leberläppchen mit knotig-narbigen Umbau der Leber; in Deutschland meist durch Alkoholmissbrauch

LED Abk. für: Lupus erythematoses disseminatus; Syn.: systemischer ▶ Lupus erythematoses

Leberhaut Syn.: Dermis, Corium; mittlere Schicht der Haut; verleiht ihr Reißfestigkeit und Dehnbarkeit
Legionärskrankheit Syn.: Vetera-

nenkrankheit, Legionellen-Pneumonie; schwere Lungenerkrankung durch das gramnegative Stäbchenbakterium *Legionella pneumophila*, v.a. bei älteren und abwehrgeschwächten Menschen; oft verursacht durch Einatmung erregerhaltiger Wassertröpfchen

Legionellen Gramnegative Stäbchenbakterien; Vorkommen in warmem Wasser; Infektionsgefahr vor allem durch das Einatmen legionellenhaltiger Aerosole, z.B. Klimaanlage, Duschköpfe

Leistenhaut Typ der Haut an Handinnenflächen und Fußsohlen

Leistenhernie Lat.: *Hernia inguinalis*; pathologische Ausstülpung der Bauchwand und des anhängenden Bauchfells durch den Leistenkanal; häufigste Hernie

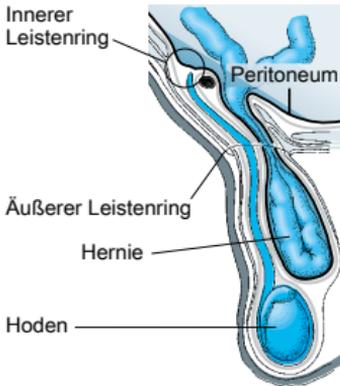


Abb. 237 Direkte Leistenhernie

Leistenkanal Röhrenförmige Verbindung zwischen Bauchhöhle und äußerer Schamgegend

Leistenring, äußerer Lat.: *Anulus inguinalis superficialis*; Ausgang des Leistenkanals

Leistenring, innerer Lat.: *Anulus inguinalis profundus*; Eingang des

Leistenkanals

Leitfähigkeit Fähigkeit chemischer Teilchen, sich mittels ihrer Ladung zu bewegen

Leitungsanästhesie Syn.: periphere Nervenblockade; Injektion eines Lokalanästhetikums nahe an peripheren Nerven oder Nervengeflechten

Lendenlordose Krümmung der Wirbelsäule nach vorne im Lendenbereich

Lendensegment Fünf Rückenmarksegmente (L1–L5), welche mit den Kreuzbeinsegmenten zusammenarbeiten

Lendenwirbel Wirbel mit besonders massiven Wirbelkörpern

Lendenwirbelsäule Besteht aus fünf Wirbeln

LEP Abk. für: Leistungserfassung in der Pflege

-lepsie Nachsilbe oder Wortteil für: Anfall

Leptin Hormon, das den Appetit hemmt; von Fettzellen produziert

Lesezentrum Bereiche der Großhirnrinde, welche für das Lesen und Verstehen des Gelesenen zuständig sind

Letal Tödlich; Geg.: vital

Letalität „Tödlichkeit“ einer Erkrankung; statistische Kennzahl, welche bei einer Krankheit das Verhältnis der Todesfälle zur Zahl der Erkrankten anzeigt

Lethargie Trägheit, Gleichgültigkeit, Schläfrigkeit

Leukämie Maligne Erkrankung des blutbildenden Systems, bei der es zu einer starken Vermehrung von Leukozyten und deren funktionslosen Vorstufen kommt, welche die normalen Blutbestandteile verdrängen; Unterteilung: lymphatische (böartige Wucherung der lymphatischen Zellen) und myeloische/nicht-lym-

phatische (Wucherung der Vorstufen der Granulozyten) Leukämie, akute und chronische Verläufe

Leuko- Vorsilbe oder Wortteil für: weiß

Leukopenie Zu niedrige Leukozytenzahl im Blut

Leukopoese Bildung von Leukozyten

Leukos Abk. für: ▶ Leukozyten

Leukozyten Abk.: Leukos; weiße Blutkörperchen

Leukozytenzahl Anzahl der weißen Blutkörperchen im Blut; normal sind beim Erwachsenen 4.000–9.000 pro Mikroliter (μl), bei Kindern 12.000

Leukozytopenie Erniedrigung der Anzahl der weißen Blutkörperchen

Leukozytose Zu hohe Leukozytenzahl im Blut

Leukozyturie Krankhafte Ausscheidung von weißen Blutkörperchen mit dem Urin

Levatorschlitz Befindet sich zwischen den Schenkeln des M. levator ani; Durchtritt für Harnröhre und Vagina

Leydig-Zwischenzellen Zellen im Hodengewebe, in denen das Testosteron gebildet wird

LGA Abk. für: large for gestational age; hypertrophes Neugeborenes; zu

hohes Geburtsgewicht

LH Abk. für: ▶ Luteinisierendes Hormon

Libido ▶ Geschlechtstrieb

Lichtreflex Reflektorische Eng- oder Weitstellung der Pupille als Anpassung an veränderte Lichtverhältnisse

Lichttherapie Syn.: Phototherapie; Nutzung des Sonnenlichtes im infraroten, im sichtbaren und im ultravioletten Bereich zu therapeutischen Zwecken

Lidspalte Zwischenraum zwischen Ober- und Unterlid des Auges

Lieberkühn-Drüsen Etwa 0,2–0,4 mm tiefe schlauchförmige, teilweise verzweigte Einsenkungen des Epithels im Bereich der Schleimhaut des Dünn- und Dickdarms

Lien ▶ Milz

Ligamentum Band

Ligatur Schlinge zur Unterbindung eines Hohlorgans bei einer Operation

Lignin Unlöslicher Faserstoff (Ballaststoff)

Limbisches System Teil des ZNS mit wichtigen Funktionen für Gedächtnis und Gefühlsentstehung

Linea Linie

Linea alba Lat.: für „weiße Linie“: senkrechte Bindegewebsnaht, welche

Leukozyten (gesamt) 4 – 9/nl (= 4 000 – 9 000/ μl)

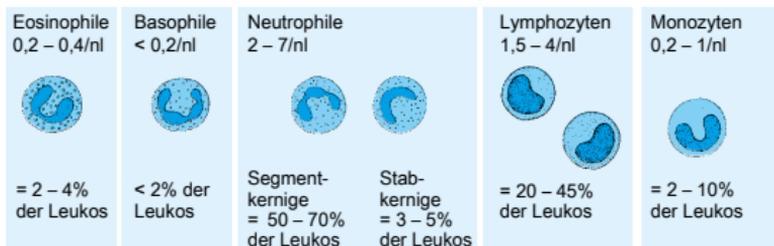


Abb. 238 Unterteilung der Leukozyten

sich vom Processus xiphoideus bis zur Symphyse erstreckt; entsteht durch die Vereinigung der Sehnenplatten der seitlichen Bauchmuskulatur

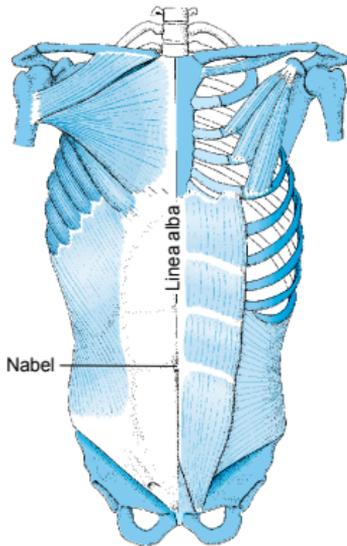


Abb. 239 Linea alba

Linea aspera Lange Linie am Knochenschaft des Oberschenkelknochens (Femur); Ansatz der meisten Oberschenkeladuktoren

Linea terminalis Ringförmige Linie an der Innenseite des Beckengürtels, kennzeichnet die Beckeneingangsebene

Linear Geradlinig, linienförmig; gleich bleibend

Lingua Zunge

Linksappendizitis ▶ Sigmadivertikulitis

Linksherzkatheteruntersuchung

Ein langer, dünner Katheter wird bei örtlicher Narkose und unter Röntgenkontrolle über eine Arterie in Ellenbeuge oder Leiste gegen den Blutstrom ins Herz vorgeschoben; Drucksensoren messen die Drücke in linker Kammer und linkem Vorhof

Links-rechts-Shunt Angeborener, nicht-zyanotischer Herzfehler mit Rückfluss von sauerstoffreichem Blut aus linker Herzhälfte/Aorta in den Lungenkreislauf

Linse Lat.: Lens; Teil des optischen Apparats des Auges

Linsenkern Lat.: Nucleus lentiformis; zählt zu den Basalganglien; liegt nahe bei Schalenkern und Globus pallidus

Lip(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Fett-

Lipase Enzym des Pankreas zur Fettverdauung; spaltet von Triglyzeriden die Fettsäuren ab

Lipid-Doppelschicht Körperzellen haben eine Zellmembran aus einer Lipid-Doppelschicht; diese gewährleistet die mechanische und chemische Integrität der Körperzelle

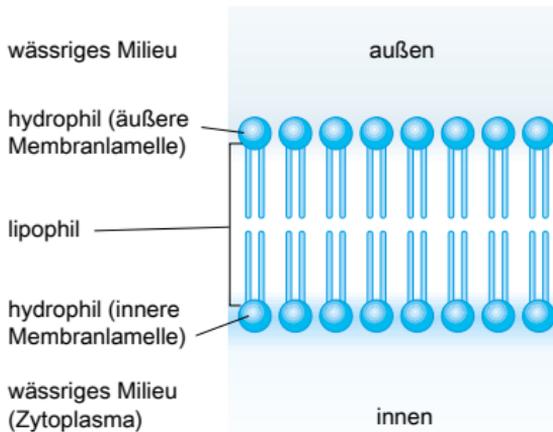


Abb. 240 (Phospho-)Lipid-Doppelschicht

Lipide Fette und fettähnliche Stoffe; lösen sich gut in unpolaren Lösungsmitteln wie Chloroform oder Ether, dagegen kaum in Wasser

Lipidsenker Arzneimittel zur Absenkung des Cholesterin- bzw. Triglyzeridspiegels

Lipogenese Verknüpfung dreier Fettsäuren mit einem Molekül Glycerin (= einfachster dreiwertiger Alkohol) zu Triacylglycerin (TAG)

Lipolyse Lipasen (= fettaufspaltende Enzyme) zerlegen im Darm wie auch im Fettgewebe und im Blut Triacylglycerine mit dem vorrangigen Ziel der Energiegewinnung

Lipom Gutartiger Fettzelltumor

Lipophil Fett bindend

Lipophob Fett abweisend

Liposarkom Bösartiger Fettzelltumor

Lippe Lat.: Labium; Übergang der Mundschleimhaut in die äußere Gesichtshaut

Lippenbremse, dosierte Geräuschloses Entweichen der Ausatemungsluft zwischen den locker aufeinanderliegenden Lippen; Atemübung zur verbesserten Lungenbelüftung bei Asthma bronchiale und chronisch-obstruktiven Lungenerkrankungen

Lippenkiefergaumenspalte Ein- oder beidseitige Spaltbildung von Lippen, Kiefer, hartem oder weichem Gaumen

Liquor Klare Gehirnflüssigkeit

Liquorraum Hohlraum des ZNS, gefüllt mit Gehirnflüssigkeit

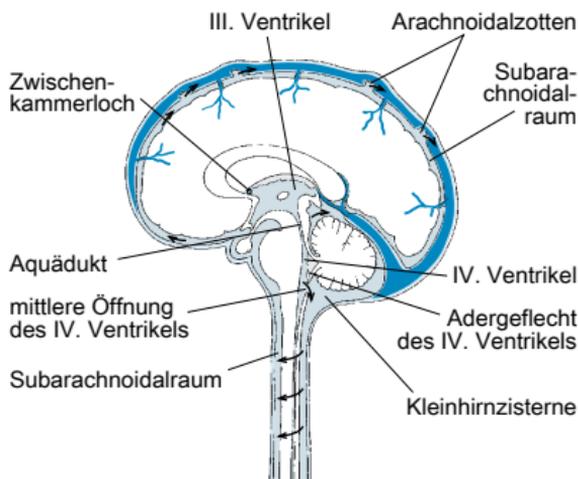


Abb. 241 Liquorraum

Liquorraum, äußerer Gesamtheit aus Subarachnoidalraum und Zisternen, die Gehirn und Rückenmark umschließen

Liquorraum, innerer Besteht aus Ventrikelsystem des Gehirns und Zentralkanal im Rückenmark

Liquorrhö Ausfließen von Liquor durch eine Liquoristel, d.h. eine pathologische Verbindung zwischen Liquorraum und Außenwelt; meist im Bereich von Nase und Ohr

Listerien Grampositive Stäbchenbakterien; nur *Listeria monocytogenes* ist menschenpathogen

Listeriose, angeborene Listerieninfektion des Ungeborenen über die Plazenta in der Schwangerschaft; führt zu Totgeburt oder schweren (ZNS-)Schäden des Kindes

-lith(o)- Nachsilbe oder Wortteil für: Stein-

-lithiasis Nachsilbe oder Wortteil für: Steinleiden

Livide Bläulich, blassblau

LLS Abk. für: ▶ **Loslassschmerz**
Lobärpneumonie Entzündung eines ganzen Lungenlappens, v.a. bei Kindern
Lobektomie Entfernung eines Lungenlappens
Lobulus Läppchen
Lobus Lappen
Lobus caudatus Von distal betrachtet kleinerer hinterer Leberlappen
Lobus quadratus Von distal betrachtet kleinerer vorderer Leberlappen
Lochialstau Lat.: Lochiometra; Stauung des Wochenflusses in der Gebärmutterhöhle (▶ Tab. 1.7)
Lochien ▶ Wochenfluss
Locked-in-Syndrom Wahrnehmung und Bewusstsein sind erhalten, jedoch Unfähigkeit zu willkürlichen Bewegungen (außer Lid-schluss); Ursache: Apoplex mit Hirnstamminfarkt
Löffelnägel Syn.: Koilonychie, Hohnägel; dünn und löffelartig eingedellte Nagelplatten, verursacht durch Eisenmangel, Arbeiten im feuchtwarmen Milieu oder langen Kontakt mit Chemikalien
Lösungsmittel In Lösungsmitteln können feste, flüssige und gasförmige Stoffe gelöst werden; sie sind bei

Raumtemperatur flüssig; ihre Lösefähigkeit ist abhängig von ihrer Polarität und ihrer Temperatur
-logie Nachsilbe oder Wortteil für: Lehre, Wissenschaft
Lokal Örtlich (begrenzt); Geg.: generalisiert
Lokalanästhesie ▶ Regionalanästhesie
Lokalanästhetikum Plural: Lokalanästhetika; Substanzen, die reversibel (d.h. für eine bestimmte Zeit) und lokal (d.h. örtlich begrenzt) die Signalleitung durch die Nervenfasern hemmen und so zu Schmerzlinde-rung oder -freiheit führen
Lokalisation Zuordnung zu einer bestimmten Stelle
Lokalthérapeutikum Plural: Lokalthérapeutika; äußere Therapieanwendungen; Anwendungsformen: Auftragen eines Präparates (z.B. Creme, Salbe), Anlegen eines Verbandes oder feuchten Umschlags, Voll- oder Teilbad
Longitudinal In Längsrichtung verlaufend, längs gerichtet
Longitudinalachse Längsachse, Vertikalachse
Louquette Gipsschiene, hergestellt aus Gipsbinden

Tab. 1.7 Klinische Differenzierung zwischen asymptomatischer Verzögerung der Uterusrückbildung und Lochialstau

	Asymptomatische Verzögerung	Lochialstau
Uterus	Groß, weich, nicht druckschmerzhaft	Groß, weich, druckschmerzhaft
Lochien	Normal	Reduziert oder fehlend
Vaginale Blutung	Keine	Keine
Fieber	Nein	38–40 °C

Loslassschmerz Abk.: LLS; Syn.: Blumberg-Zeichen; Schmerzen im rechten Unterbauch bei plötzlichem Loslassen des eingedrückten Bauches auf der rechten Seite, z.B. bei Appendizitis

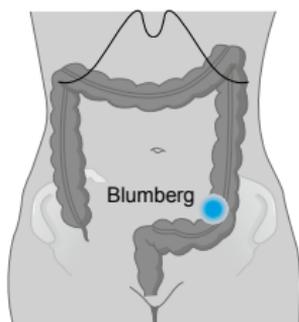


Abb. 242 Loslassschmerzpunkt – Blumberg-Zeichen [L138]

Lotion Flüssige Arzneizubereitung zur äußeren Anwendung; Wirkstoffe sind emulgiert oder suspendiert

Low-dose-Heparinisierung Gabe von Heparin zur Thromboseprophylaxe (Verhinderung von Thrombenbildung), z.B. bei Bettlägerigkeit

LSB Abk. für: Linksschenkelblock; verzögerte unterbrochene Reizleitung im linken Kammerchen

LTX Abk. für: Lungentransplantation

Lubrikation Sekretabsonderung in der Scheide bei sexueller Erregung; dient der Herstellung der

Gleitfähigkeit

Lues ▶ Syphilis

Luftembolie Gefäßverschluss durch Verschleppung von Luftbläschen in die Blutbahn; Hauptrisikofaktor bei Infusionstherapie

Luftleitung Übertragung von Schallwellen aus der Luft auf das Trommelfell

Luftröhre Lat.: Trachea; Teil des Atmungssystems, Verbindung zwischen äußeren Atmungsorganen und Bronchialsystem der Lunge

Luftröhrenbifurkation Lat.: Bifurcatio tracheae; Aufteilung der Luftröhre in den linken und den rechten Teil

Lufu Abk. für: ▶ **Lungenfunktionsprüfung**

Lumbal Die Lenden betreffend

Lumbalpunktion Entnahme von Liquor im Lendenwirbelbereich zur Diagnose von Erkrankungen des ZNS

Lumbalsegment Lendensegment

Lumbus Lende

Lunge Lat.: Pulmo; Atmungsorgan, über welches Sauerstoff ins Blut aufgenommen und CO₂ aus dem Blut abgegeben wird

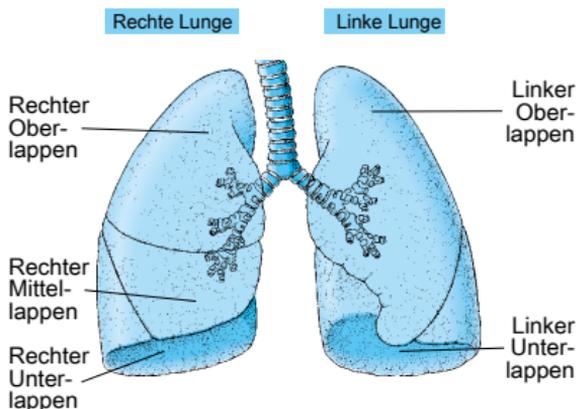


Abb. 243 Lunge

Lungenbasis Unteres Ende der Lunge; liegt dem Zwerchfell auf

Lungenembolie Plötzliche oder schrittweise Verlegung von Lungengefäßen durch Thromben aus dem venösen Gefäßsystem (in 90 % aus der unteren Körperhälfte), die über untere Hohlvene und rechtes Herz die Lungenstrombahn erreichen; meist lebensbedrohlich

Lungenemphysem Überblähung des Lungengewebes mit Elastizitätsverlust und unwiderruflicher Zerstörung von Alveolen; dadurch Bildung immer größerer Emphyseblasen, Verminderung der Gasaustauschfläche und Totraumvergrößerung

Lungenentzündung ▶ Pneumonie
Lungenerkrankung, chronisch obstruktive ▶ COPD

Lungenerkrankung, interstitielle Zusammenfassende Bezeichnung für zahlreiche chronische Entzündungen

des Lungenparenchyms (= Lungengewebes); bei Fortschreiten der Erkrankung Entwicklung einer Lungenfibrose

Lungenfell Lat.: Pleura visceralis; hauchdünne Hülle, die die Lungen umgibt

Lungenfibrose Bindegeweblicher Umbau (= Fibrosierung) des Lungengerüsts und daraus resultierende restriktive Ventilationsstörung

Lungenfunktionsprüfung Abk: Lufu; Untersuchungsmethode der Lunge, bei der geprüft wird, ob die Mechanik und der Gasaustausch in der Lunge in Ruhe und unter Belastung funktionieren

Lungenhilum Lungenwurzel

Lungenkreislauf Gefäßsystem, welches sauerstoffarmes Blut zur Lunge und das sauerstoffreiche Blut zur linken Herzhälfte bringt

Lungenmetastasen Syn.: sekundä-

Tab. 1.8 Schweregradeinteilung der Lungenembolie

	I (klein)	II (submassiv)	III (massiv)	IV (fulminant)
Ausdehnung der Gefäßverschlüsse	Periphere Äste	Segmentarterien	Ein Pulmonalarterienast	Pulmonalarterienhauptstamm oder mehrere Lappenarterien
Klinik	Leichte Dyspnoe, Thoraxschmerz	Akute Dyspnoe, Thoraxschmerz, Tachypnoe, Tachykardie	Akute schwere Dyspnoe, Thoraxschmerz, Zyanose, Unruhe, Synkope	Dyspnoe, Schocksymptomatik, drohender Herz-Kreislauf-Stillstand
Blutdruck	Normal	Leicht erniedrigt	Stark erniedrigt	Schock

re Lungenmalignome; Tochtergeschwülste anderer bösartiger Tumoren in den Lungen, v.a. von Mamma-, Nieren- und Prostatakarzinomen

Lungenödem, akutes Ansammlung von (seröser) Flüssigkeit im Lungeninterstitium und/oder in Lungenalveolen mit lebensbedrohlicher Atemstörung



Abb. 244 Rö-Thorax-Aufnahme eines Lungenödems [F261]

Lungenperfusionsszintigraphie

Darstellung der Lungendurchblutung durch i.v.-Injektion einer radioaktiven Substanz

Lungensarkoidose ▶ Sarkoidose

Lungensegmente System zur genauen Bezeichnung der Regionen der Lungenflügel; rechte Lunge zehn Segmente, linke Lunge neun Segmente (das siebte fehlt)

Lungenspitze Oberes Ende der Lunge; ragt oben etwas über das Schlüsselbein hinaus

Lungentuberkulose ▶ Tuberkulose

Lungenversagen, akutes ▶ ARDS

Lunula Weißer, kleiner Halbmond am Ansatz des Nagels

Lupus erythematodes, systemischer Abk.: SLE, LED; generalisierter, oft schwere Autoimmunerkrankung mit Schädigung aller Organe

Luteinisierendes Hormon Abk.: LH; Sexualhormon des Hypophysenvorderlappens, welches wie FSH die Eizell- bzw. Spermareifung bei Frau bzw. Mann steuert

Luxation, -luxation Syn.: Verrenkung; pathologische Verschiebung zweier durch ein Gelenk verbundener Knochen mit vollständigem Kontaktverlust der gelenkbildenden Knochenenden, meist mit Verletzung des Kapsel-Band-Apparates

LWS Abk. für: Lendenwirbelsäule

Lyell-Syndrom, staphylogenes Staphylokokkenbedingte Hautkomplikation mit großflächiger Hautrötung und später -ablösung

Lyme-Borreliose Syn.: Lyme-Krankheit; Erkrankung mit wechselnder Kombination aus Allgemeinsymptomen, Hautveränderungen und neurologischen Erscheinungen, verursacht durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi*; Übertragung durch Zeckenbiss

Lymphadenitis Lymphknotenentzündung

Lymphangitis Lymphgefäßentzündung

Lymphatische Organe, primäre

Begriff für Knochenmark und Thymus, in denen die Lymphozyten gebildet werden (nur Knochenmark) und reifen (beide)

Lymphatische Organe, sekundäre

Hierzu zählen Milz, Lymphknoten sowie das Schleimhaut-assoziierte lymphatische Gewebe im Bindegewebe (z.B. Mandeln, Peyer-Plaques im Dünndarm)

Lymphatischer Rachenring Gruppe aus lymphatischen Organen im Rachenbereich; umfasst Gaumenmandeln, Rachenmandeln, Tubenmandeln und Zungenmandeln

Lymphatisches System System der Immunabwehr, welches aus den

lymphatischen Organen und den Lymphgefäßen besteht

Lymphbahnen Gefäße zur Leitung der Lymphe

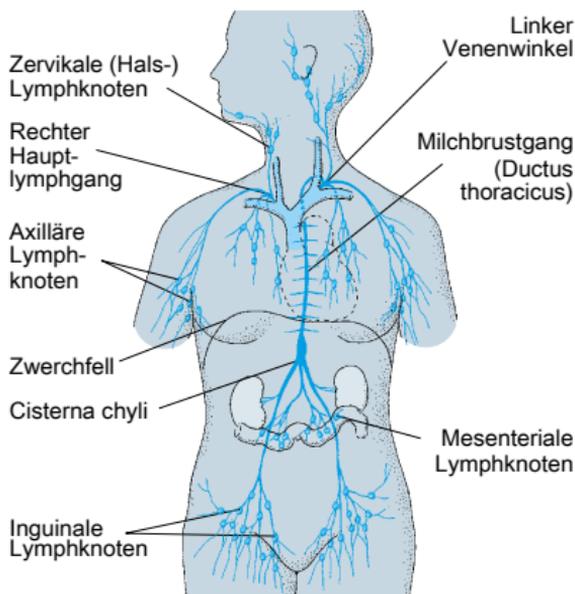


Abb. 245 Lymphbahnen und Lymphknotenstationen

Lymphe Flüssigkeit in den Lymphbahnen, abgeschöpft aus dem Interstitium; wird an den Venenwinkeln zurück ins Blutgefäßsystem geleitet

Lymphkapillare Kleinste Lymphgefäße und Anfang der Lymphbahnen

Lymphknoten Lat.: Nodus lymphoideus; Filterstation des lymphatischen Systems

Lymphknotenvergrößerung Bei Entzündungen und bösartigen Erkrankungen auftretende Schwellung des Lymphknotengewebes

Lymphoblast Entwicklungsstufe eines Lymphozyten

Lymphödem Ansammlung von Lymphe im Zwischenzellraum aufgrund einer Störung des Lymphabflusses, z.B. nach einer Brustkrebs-

behandlung mit Entfernung oder Bestrahlung der Lymphknoten

Lymphogene Metastasierung

► Metastasierung, lymphogene

Lymphogranuloma venereum

Syn.: Lymphogranuloma inguinale; seltene, viral bedingte Geschlechtskrankheit; als Spätfolge granulomatöses Gewebe mit Abszessen und Elephantiasis der Genitalien

Lymphographie

Röntgenaufnahme von mit Kontrastmittel gefüllten Lymphgefäßen und Lymphknoten

Lymphokin Hormonartiger Botenstoff des Immunsystems, welcher von Lymphozyten

produziert wurde

Lymphom Gutartige oder bösartige Vergrößerung von Lymphknoten

Lymphopenie Zu niedrige Lymphozytenzahl im Blut (weniger als 1,5–4/nl); z.B. bei HIV-Infektion

Lymphozyten Untergruppe der weißen Blutkörperchen mit spezifischen Abwehraufgaben

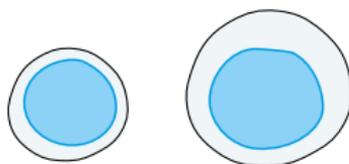


Abb. 246 Kleiner (links) und großer (rechts) Lymphozyt

Lymphozytose Zu hohe Lymphozytenzahl im Blut (mehr als 1,5–4/nl); z.B. bei Tuberkulose und vielen Virusinfektionen

Lymphwege Gefäße, die die Lymphe transportieren

Lyse Lösung, Auflösung

Lysetherapie Medikamentöse Wiederauflösung sowohl arterieller als auch venöser Blutgerinnsel

Lysis Langsamer Fieberabfall innerhalb mehrerer Tage; wird in der Regel gut vertragen; Geg.: Krisis

Lysosom Von einer Membran umhülltes Bläschen, das Fremdstoffe mittels Enzymen verdaut

Lysozym Antimikrobielle Substanz, die Zellwände von Bakterien zerstören kann

Lyssa ▶ Tollwut

M., Mm. Abk. für: Muskel, Muskeln

M. abductor digiti Fingerbeuger

M. abductor pollicis brevis/longus Kurzer/langer Daumenabspreizer

M. adductor brevis/longus/magnus Kurzer/langer/großer Oberschenkelanzieher

M. adductor pollicis Daumenanzieher

M. arector pili Haaraufrichter

M. biceps brachii/femoris Zweiköpfiger Oberarmmuskel/Oberschenkelmuskel

M. brachialis Oberarmmuskel

M. brachioradialis Oberarmspeichenmuskel; Beugung des Ellenbogengelenkes, Drehung von Elle und Speiche gegeneinander, bis der Daumen nach außen zeigt (Supination)

M. buccinator Wangenmuskel; „bläst“ die Wangen auf

M. bulbospongiosus Vorhofschenkelkörpermuskel; umfasst die Scheidenöffnung

M. deltoideus Dreieckiger Schultermuskel; hebt den Arm

M. digastricus hebt das Zungenbein während des Schluckaktes an

M. dilatator pupillae Muskel zur Erweiterung der Pupille (Pupillenerweiterer)

M. erector spinae Wirbelsäulenaufrichter

M. extensor carpi radialis/ulnaris Radialer/ulnarer Handstrecker

M. extensor digiti minimi Kleinfingerstrecker

M. extensor digitorum Fingerstrecker; Streckung der Hand und des 2.–5. Fingers

M. extensor indicis Fingerstrecker; Streckung des Zeigefingers

M. extensor pollicis brevis/longus Kurzer/langer Daumenstrecker

M. flexor carpi radialis/ulnaris Radialer/ulnarer Handbeuger

M. flexor digiti minimi Kleinfingerbeuger

M. flexor digitorum Fingerbeuger

M. flexor pollicis brevis/longus Kurzer/langer Daumenbeuger

M. frontalis Stirnmuskel; ermöglicht Stirnrunzeln

M. geniohyoideus Kinn-Zungenbein-Muskel; Nach-vorne-Ziehen des Zungenbeins während des Schluckaktes

M. gluteus maximus Großer Gesäßmuskel; mächtigster Muskel des menschlichen Körpers

M. gluteus medius/minimus Mittlerer/kleiner Gesäßmuskel; unter dem M. gluteus maximus

M. gracilis Schlankmuskel, ein Hüftadduktor

M. iliacus Darmbeinmuskel

M. iliocostalis Darmbein-Rippenmuskel; bei beidseitiger Kontraktion eine Streckung in Richtung des Rückens (Dorsalextension), bei einseitiger Kontraktion eine Beugung zur Seite (Lateralflexion)

M. iliopsoas Darmbein-Lenden-

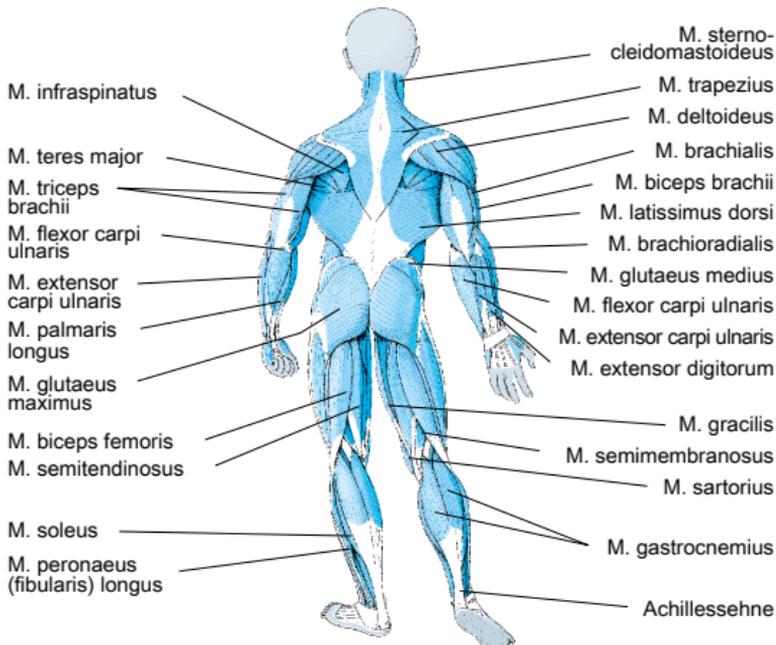
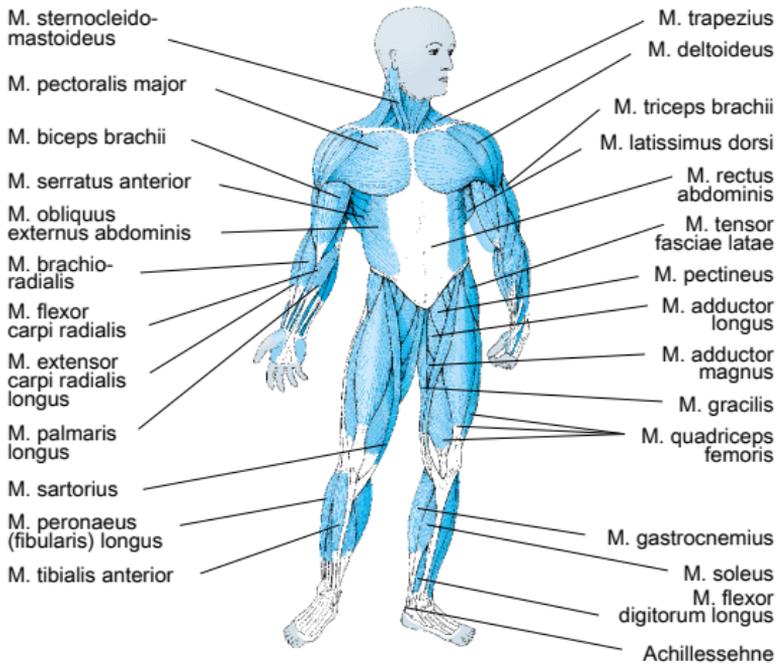


Abb. 247 Oberflächliche Skelettmuskulatur von vorn.

Muskel; M. psoas major und M. iliacus werden zum M. iliopsoas zusammengefasst; stärkster Hüftbeuger, Außenrotation im Hüftgelenk

M. latissimus dorsi Breiter Rückenmuskel; Antagonist (Gegenspieler) des M. deltoideus

M. levator ani Afterhebermuskel; kleidet fast den gesamten Beckenboden aus, einzige Lücke ist der Levatorschlitz nahe der Symphyse

M. levator palpebrae superioris Muskel zur Augenöffnung; Hebung des oberen Augenlids

M. levator scapulae Hebung des Schulterblatts

M. longissimus Längster Muskel; bei beidseitiger Kontraktion eine Dorsalextension (Streckung in Richtung Rücken), bei einseitiger Kontraktion eine Lateralflexion (Beugung zur Seite)

M. masseter Kaumuskel; verläuft vom Jochbogen zum Unterkieferwinkel

M. mylohyoideus Unterkiefer-Zungenbein-Muskel; Heben des Mundbodens

M. obliquus capitis Schräger Kopfmuskel

M. obliquus externus abdominis Äußerer schräger Bauchmuskel

M. obliquus internus abdominis Innerer schräger Bauchmuskel

M. omohyoideus Schulterblatt-Zungenbein-Muskel; Absenkung des Zungenbeins und Offenhalten der inneren Drosselvene

M. opponens pollicis Heranführen und Beugen des Daumens

M. orbicularis oculi Augenringmuskel; zuständig für den Augenschluss

M. orbicularis oris Ringmuskel des Mundes; schließt den Mund, presst die Lippen zusammen

M. palmaris longus Langer Hohlhandmuskel; ein Muskel des Unterarms, Beugung des Handgelenks

M. pectineus Kammmuskel

M. pectoralis major Großer Brustmuskel

M. pectoralis minor Kleiner Brustmuskel

M. popliteus Kniekehlenmuskel; unterstützt Beugung und Innenrotation der Unterschenkel

M. pronator Einwärtsdreher; Innenrotation von Elle und Speiche um ihre Achse

M. pronator quadratus Einwärtsdrehung von Unterarm und Hand; Elle und Speiche sind dann überkreuzt (Pronation)

M. pronator teres Unterstützt M. pronator quadratus bei Einwärtsdrehung des Unterarms; Elle und Speiche sind dann überkreuzt (Pronation)

M. psoas major/minor Großer/kleiner Lendenmuskel

M. pterygoideus lateralis Teil der Kaumuskulatur; seitlicher Flügelmuskel; Öffnen des Kiefers

M. pterygoideus medialis Teil der Kaumuskulatur; mittlerer Flügelmuskel; dient dem Schließen des Kiefers

M. quadratus femoris Viereckiger Oberschenkelmuskel

M. quadriceps femoris Vierköpfiger gerader Schenkelmuskel

M. rectus abdominis Gerader Bauchmuskel; von Sternum bis Symphyse; von drei Sehnenstrukturen unterteilt

M. rectus capitis Gerader Kopfmuskel

M. rectus femoris Gerader Schenkelmuskel; Beugung im Hüftgelenk, Streckung im Kniegelenk

M. rhomboideus major Großer Rautenmuskel; zieht das Schulterblatt nach vorne und zur Mitte, wenn

der Arm aus hoher Position herunterbewegt wird

M. rhomboideus minor Kleiner Rautenmuskel; zieht das Schulterblatt kopfwärts und zur Mitte, wenn der Arm aus hoher Position herunterbewegt wird

M. risorius Lachmuskel; zieht die Mundwinkel zur Seite, wodurch „Lachgrübchen“ entstehen

M. sartorius Schneidermuskel; verläuft oberflächlich am Oberschenkel, beugt Hüft- und Kniegelenk

M. scalenus anterior/medius/posterior Vorderer, mittlerer und hinterer Treppenmuskel; im hinteren seitlichen Bereich des Halses; Unterstützung der Einatmung durch Anheben der ersten Rippe

M. semimembranosus Plattensehnenmuskel; Beugung des Kniegelenks

M. semitendinosus Halbsehnenmuskel; Beugung des Kniegelenks

M. serratus anterior Atemhilfsmuskel; ermöglicht das Heben des Arms über 90°

M. sphincter ani externus/internus Äußerer/innerer Afterschließmuskel

M. sphincter pupillae Muskel zur Verengung der Pupille (Pupillenverenger)

M. sphincter urethrae externus/internus Äußerer/innerer Harnröhrenschließmuskel

M. stapedius Steigbügelmuskel; dient der Feineinstellung der Gehörknöchelchen

M. sternocleidomastoideus Paarig angelegter, zweiköpfiger Kopfwendemuskel

M. sternothyroideus Brustbein-Schildknorpel-Muskel; während des Schluckaktes verlagert er Kehlkopf und Zungenbein nach unten

M. stylohyoideus Hebt das Zungenbein während des Schluckaktes an

M. subclavius Fixiert das Schlüsselbein im Sternoklavikulargelenk

M. supinator Auswärtsdrehung der Hand; Elle und Speiche sind dann parallel zueinander (Supination)

M. supraspinatus Obergrätenmuskel; liegt oberhalb der Schulter; hilft M. deltoideus beim Heben des Arms

M. tarsalis Glatte Muskelschicht der Augenlider

M. temporalis Teil der Kaumuskulatur; Schläfenmuskel

M. tensor tympani Hammermuskel; spannt das Trommelfell und strafft die Gehörknöchelchenkette

M. thyrohyoideus Schildknorpel-Zungenbein-Muskel; während des Schluckaktes hebt er den Kehlkopf beim Schlucken

M. tibialis anterior/posterior Vorderer/hinterer Schienbeinmuskel

M. transversus abdominis Querer Bauchmuskel

M. transversus perinei profundus Tiefer querer Dammmuskel

M. transversus perinei superficialis Oberflächlicher querer Dammmuskel

M. trapezius Großer, dreiteiliger Muskel des Rückens; Bewegung des Kopfes und der Schulterblätter, Befestigung des Schulterblatts am Thorax

M. triceps brachii Dreiköpfiger Oberarmmuskel

M. vastus intermedius Mittlerer Kopf des M. quadriceps femoris, unter M. rectus femoris

M. vastus lateralis Äußerer Kopf des M. quadriceps femoris

M. vastus medialis Innerer Kopf des M. quadriceps femoris

M. vocalis Stimmuskel

M. zygomaticus Jochbeinmuskel; hebt die Mundwinkel seitlich nach oben zum Lächeln

MAC-Wert Abk. für: minimale alveoläre Konzentration; alveoläre Konzentration eines Inhalationsanästhetikums, bei der bei 50 % der Patienten die Abwehrreaktionen auf einen Schmerzreiz unterbleiben

Macula densa Spezialisierte Epithelzellen des distalen Tubulus, die direkt an den Vasa afferentia liegen

MAD Abk. für: ▶ Mittlerer arterieller Druck

Magen Lat.: Gaster; Gr.: Ventriculus; setzt die in der Mundhöhle begonnene Verdauung fort; fasst ca. 1,5 l; Form variiert je nach Körperlage und Füllungszustand

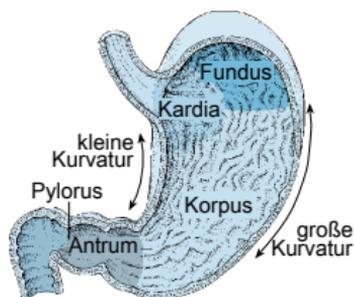


Abb. 248 Magen im Längsschnitt

Magenband ▶ Gastric banding

Magen-Darm-Passage Abk.: MDP; Kontrastmittlröntgenaufnahme des Magen-Darm-Traktes zur Darstellung von Magen und Duodenum

Magenfrühkarzinom Bösartiger Tumor im Magen, der in seiner Tiefenausdehnung die Submukosa nicht überschreitet

Magengeschwür ▶ Ulkus

Magenkarzinom Bösartiger epithelialer Tumor der Magenschleimhaut

Magenphase Nahrung gelangt in den Magen, woraufhin dieser gedehnt wird, was zu einer Gastrinaus-

schüttung führt

Magenschleim Enthält zähes Mucin, das einen geschlossenen Film auf der Magenschleimhaut zu deren Schutz bildet und die Selbstverdauung verhindert

Magensonde Schlauch, der über Nase oder Mund durch Rachen und Speiseröhre in den Magen geschoben wird

Magenulkus ▶ Ulkus

Magenverweilzeit Zeit, welche ein Nahrungsmittel im Magen verbringt, bevor es in den Dünndarm transportiert wird

Magenvolvulus Stieldrehung des Magens; Komplikation bei paraösophagealer Hernie

Magersucht Syn.: Anorexia nervosa, Pubertätsmagersucht; Essstörung mit absichtlichem, teils lebensbedrohlichem Gewichtsverlust

Magnesium Abk.: Mg^{2+} ; Elektrolyt; Normwert 0,7–1,1 mmol/l; Mitbeteiligung bei der Erregungsüberleitung an den Muskeln

Mahlbewegung Kaubewegung; Unterkiefer schiebt sich vor und zurück

Mahlzahn Lat.: Dens molaris; großer Backenzahn, der keinen Milchzahnvorgänger hat; dient dem Zermahlen der von den Schneidezähnen vorzerkleinerten Nahrung

Major Größere(r); Geg.: minor

Makro- Vorsilbe oder Wortteil für: groß, lang; Geg.: mikro-

Makroalbuminurie Erhöhte Ausscheidung des Eiweißes Albumin mit dem Urin, > 300 mg/24 Std.

Makroangiopathie Erkrankung der großen Blutgefäße

Makroangiopathie, diabetische

Vorzeitige Arteriosklerose der großen Arterien beim Diabetiker; führt zu koronarer Herzkrankheit, Schlaganfall und peripheren Durchblutungsstörungen

Makrohämaturie Krankhafte Ausscheidung von roten Blutkörperchen mit dem Urin, bei der das Blut bereits mit bloßem Auge sichtbar ist

Makromoleküle Sehr große Molekülverbindungen wie Polysaccharide

Makrophagen Untergruppe der Leukozyten, die phagozytieren können

Makroskopisch Mit bloßem Auge sichtbar

Makrozephalus Zu großer Kopf; teils familiär, teils bei Hydrozephalus, Stoffwechsel-, Gehirn- oder Knochenkrankungen

Makula 1. Fleck; primäre Effloreszenz; umschriebene Farbänderung der Haut im Hautniveau; 2. Sinnesfeld des Gleichgewichtssinns; bestehend aus Stütz- und Sinneszellen

Makuladegeneration, altersbedingte Fortschreitende Schädigung der Netzhaut im Bereich des gelben Flecks (= Macula lutea) führt zur Sehbehinderung im Alter (Verlust des Scharfsehens und des Lesevermögens)

Mal- Vorsilbe oder Wortteil für: Störung, fehl-, mangel-, schlecht, bösartig

Malabsorption Trotz guter Verdauung werden die Nährstoffe nicht resorbiert

Malaria Schwere Infektionskrankheit der warmen Erdzonen; gekennzeichnet durch wiederholte Fieberschübe, übertragen durch Stiche der Anopheles-Mücke



Abb. 249 Die Anopheles-Mücke überträgt Malaria [U136]

Malassimilationssyndrom Ein Symptomkomplex, bei dem der Organismus die zugeführten Nährstoffe nicht richtig nutzen kann

Malazie Erweichung

Maldigestion Die Nahrung wird unzureichend verdaut

Maligne Bösartig (im Bezug auf Gewebsveränderungen); Geg.: benigne

Malignome, HIV-assoziierte Für AIDS typische Tumoren, v.a. Non-Hodgkin-Lymphome, Kaposi-Sarkom

Malleolengabel Der Außenknöchel des Wadenbeins (Malleolus lateralis) bildet zusammen mit dem Innenknöchel des Schienbeins (Malleolus medialis) die Malleolengabel, die wiederum Teil des oberen Sprunggelenks ist

Malleolus Knöchel

Mallory-Weiss-Syndrom Längseinrisse der Ösophagusschleimhaut nach starkem Erbrechen führen zu einer oberen Gastrointestinalblutung mit Bluterbrechen und Teerstuhl

Malnutrition Mangelernährung

Maltose Disaccharid, gebildet aus zwei Glukosemolekülen

Mammaria-koronarer Bypass

Abk.: MCB, IMA-Bypass; Verwendung der A. thoracica interna (früher A. mammaria interna) als Bypass

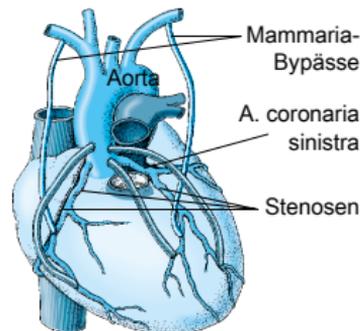


Abb. 250 Mammaria-koronarer Bypass

Mamillarkörper Teil des limbischen Systems; befindet sich an der Unterseite des Gehirns

Mamille ▶ Brustwarze

Mamillenretraktion Symptom bei Mammakarzinom; Einziehung der Brustwarze bei Verwachsen des Tumors mit der Haut

Mamma Weibliche Brust

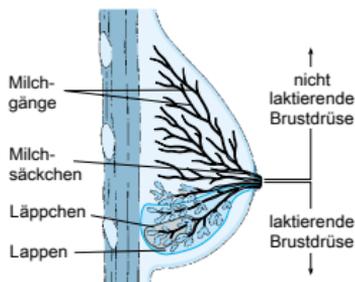


Abb. 251 Feinbau der weiblichen Brustdrüse

Mammakarzinom Bösartiger Tumor (Geschwür) des Epithelgewebes der Brust, Brustkrebs

Mammakarzinom, inflammatorisches Hautveränderungen ähnlich der einer starken Entzündung bei massiver Ausbreitung des Karzinoms in die Lymphspalten

Mammographie Röntgenologische Darstellung der Brust

Mandelentzündung ▶ Angina tonsillaris

Mandelkern Lat.: Corpus amygdaloideum; Kern des Großhirns, gehört zum limbischen System

Mandibula ▶ Unterkiefer

Manie Affektive Störung mit gehobener Stimmung, Antriebssteigerung, Denkstörung sowie evtl. Wahn; Episode bei bipolaren (= manisch-depressiven) affektiven Störungen; Vorkommen bei Intoxikationen mit Psychostimulanzien, bei Schizophre-

nien, Benzodiazepinentzug oder Gehirnerkrankungen

Manifest Offenbar, erkennbar; Geg.: latent

Manifestation Offenbarwerden, zu Tage treten

Manometer Druckmessgerät

Manubrium sterni Handgriff des Brustbeins, flach und vieleckig; steht in Verbindung mit den Schlüsselbeinen im Sternoklavikulargelenk

Manuell Mit den Händen

Manus Hand

MANV Abk. für: **Massenanfall** von Verletzten, Erkrankten und Beteiligten unterhalb der Katastrophenschwelle

MAO Abk. für: **Monoaminoxidase**; Enzym zur Verminderung des Dopamin-Abbaus

MAP Abk. für: mean arterial pressure; ▶ mittlerer arterieller Druck

Marasmus Syn.: Atrophie; schwere Form der Unterernährung; Gedeihstörung

Marcumarnekrose Hautnekrosen, meist in der ersten Woche einer Coumarinbehandlung

Marfan-Syndrom Erbliche Bindegewebserkrankung mit Gefäßwandschwäche; Ursache für Aortenaneurysmen

Marginal Randständig

Markpyramiden Bereich des Rückenmarks, der über die Markstrahlen in die Nierenrinde übergeht

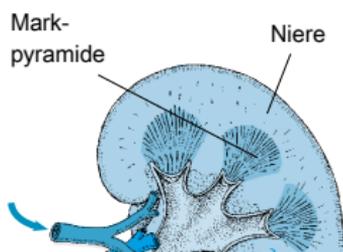


Abb. 252 Markpyramiden

Markscheide Isolierhülle aus Schwann-Zellen für die Axone des peripheren Nervensystems

Markstrahlen In den Markstrahlen setzt sich das Nierenmark von der Basis der Nierenpyramiden bis zur Nierenrinde fort

Markzone Innerer Bereich eines Lymphknotens; häufige Zellen sind hier Plasmazellen und Makrophagen

Marschfraktur Ermüdungsfraktur des zweiten und dritten Mittelfußknochens nach langen Fußmärschen

Masern Lat.: Morbilli; akute Virusinfektion mit typischen Vorläufersymptomen und charakteristischem Hautausschlag; Impfung empfohlen wegen Risiko der Masernenzephalitis mit bleibenden Schäden; verursacht durch Masern-Virus; übertragen durch Tröpfcheninfektion

Maskulin Männliche Merkmale aufweisend; Geg.: feminin

Masochismus Gefühl der sexuellen Erregung durch Hinnahme von Erniedrigung und/oder Schmerzzufügung; Geg.: Sadismus

Massenzahl Summe der Neutronen und Protonen eines Atoms

Mastdarmreflex Viszero-viszeraler Reflex zur Entleerung des Darms

Mastektomie Lat.: Ablatio mammae; Entfernung der gesamten Brust

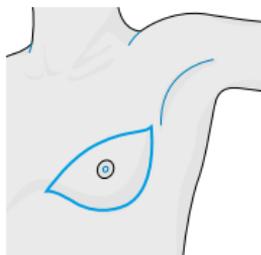


Abb. 253 Schnittführung bei Mastektomie [L138]

Mastitis (puerperalis) Brustdrüsenentzündung der stillenden Mutter/im Wochenbett

Mastodynie Schmerzhaftes Spannungsgefühl beider Brüste kurz vor der Menstruation

Mastoiditis Entzündung des Warzenfortsatzes; häufigste Komplikation einer Mittelohrentzündung

Masturbation Syn.: Onanie; sexuelle Selbstbefriedigung durch eigene Stimulation der Genitalien, begleitet von Phantasievorstellungen

Materie Stofflichkeit von Gegenständen und Lebewesen; besitzt Masse und Volumen

Maxilla ▶ Oberkiefer

Maximales diastolisches Potenzial Negativster Wert des Ruhepotenzials

Mazeration Aufweichen der Haut

MCB Abk. für: Mammaria-koronarer Bypass; Syn.: A. mammae interna, Abk.: AMI

McBurney-Punkt Druckpunkt im rechten Unterbauch; lokaler Druck-, Klopf- und Loslassschmerz bei Appendizitis

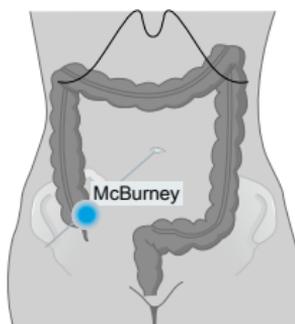


Abb. 254 McBurney-Punkt [L138]

MCH Abk. für: mittleres korpuskuläres Hämoglobin; Hämoglobingehalt des Einzelerythrozyten; Erythrozyten-Index; Differenzialdiagnose bei Anämie

MCHC Abk. für: mittlere Hämoglobinkonzentration der Erythrozyten; Erythrozyten-Index; Differenzialdiagnose bei Anämie

MCV Abk. für: mittleres korpuskuläres Volumen; Erythrozyteneinzelvolumen; Erythrozyten-Index; Differenzialdiagnose bei Anämie

MDK Abk. für: Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen

MDP Abk. für: ▶ Magen-Darm-Passage

Meatus Gang

Mechanischer Ileus Darmlichtung ist durch Fremdkörper, Tumoren oder Kompression von außen verlegt; der Darm versucht durch heftige Kontraktionen, den Passagestopp zu überwinden

Mechanorezeptor Sinneszelle zur Wahrnehmung mechanischer Kräfte (z.B. Druck, Zug)

Meckel-Divertikel Rest des embryonalen Dottergangs im Bereich des präterminalen Ileums; bei Entzündung appendizitisähnliche Beschwerden

Medial In der Mitte gelegen, mittelwärts

Medialer Trakt Teil des M. erector spinae mit Muskeln, welche die Dornfortsätze benachbarter Wirbel verbinden, sowie Muskeln, die Quermit Dornfortsätzen benachbarter Wirbel verbinden

Median In der Medianebene, Mittellinie

Medianuskompensationssyndrom ▶ Karpaltunnelsyndrom

Mediastinitis Entzündung des Mediastinums, d.h. des Bindegewebes zwischen den beiden Lungen; hauptsächlich akut, Auftreten durch Perforation von Luftwegen oder Speiseröhre und fortgeleiteten Entzündungen benachbarter Organe

Mediastinum Bindegewebsraum

zwischen den Lungenflügeln, der die Luft- und Speiseröhre sowie das Herz mit den großen Blutgefäßen enthält

Mediatoren Hormonähnliche Botenstoffe im Körper

Medulla Mark

Medulla oblongata ▶ Verlängertes Mark

Medulloblastom Maligner Kleinhirntumor

Mega(io)- Vorsilbe oder Wortteil für: groß, lang, weit

Megakaryoblast Erste Entwicklungsstufe der Thrombozyten

Megakaryozyt Zweite Entwicklungsstufe der Thrombozyten

Megakolon (congenitum) Syn.: Riesendarm; ▶ Morbus Hirschsprung

Megakolon, toxisches Gefährlichste Akutkomplikation der Colitis ulcerosa

Mehrfachverletzung ▶ Polytrauma

Meiose Zellteilung, bei der die DNA nicht verdoppelt wird, um Tochterzellen mit haploiden Chromosomensätzen zu erhalten (▶ Abb. 255)

Meißner-Tastkörperchen Hautrezeptor, welcher auf Berührung reagiert; lokalisiert in der Lederhaut unbehaarter Stellen, v.a. an Finger- und Zehenspitzen, Augenlidern, Lippen, äußerem Genitale

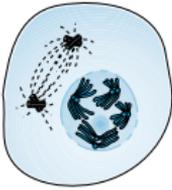
Mekonium Syn.: Kindspech; erste Darmausscheidung eines Neugeborenen nach der Geburt; zähe, grün-schwarze Masse, die u.a. abgeschilferte Deckzellen des Darms, verschluckte Härchen sowie eingedickte Galle enthält

Mekoniumileus Unterbrechung der Dünn- und Dickdarmpassage beim Neugeborenen durch zähes Mekonium, v.a. bei Mukoviszidose und Atresien

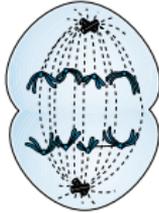
Meläna Syn.: Blutstuhl, Teerstuhl; kommt Hämoglobin mit Magensäure

Unreife männliche Keimzelle

Diploider Chromosomensatz

**1. Reifeteilung**

Haploider Chromosomensatz

**2. Reifeteilung**

Haploider Chromosomensatz

**Spermien**

Haploider Chromosomensatz



Abb. 255 Die Meiose am Beispiel der Spermienbildung im Hoden

in Verbindung (Ursache: Blutung im oberen Verdauungstrakt), entsteht das Hämoglobinabbauprodukt Hämatin; dadurch schwarz gefärbter, glänzender Stuhl mit klebriger Konsistenz

Melanin Braunes bis schwarzes Pigment, das in den Melanozyten produziert wird

Melano- Vorsilbe oder Wortteil für: schwarz

Melanom, malignes Syn.: schwarzer Hautkrebs; bösartiger Tumor der Melanozyten der Haut

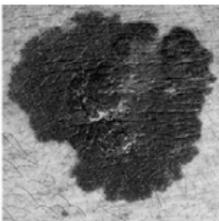


Abb. 256 Malignes Melanom [E385]

Melanozyten Zelltyp der Basal- und Stachelzellschicht; produzieren Melanin, bestimmen die Hautfarbe

Melanozyten-stimulierendes Hormon Abk.: MSH; Hormon, das über

die Melanozyten die Pigmentierung der Haut beeinflusst

Melatonin Hormon, welches von der Epiphyse produziert wird; Melatoninabgabe findet vor allem bei Dunkelheit statt; spielt eine Rolle für den Tag-Nacht-Rhythmus des Menschen

Membran Dünne Scheidewand, Trennschicht

Membrana interossea Zwischen Schien- und Wadenbein befindet sich eine bindegewebige Struktur, die Membrana interossea („Zwischenknochenmembran“)

Membrana obturatoria Eine derbe Bindegewebsmembran, die das Hüftloch (Foramen obturatum) verschließt

Membranangriffskomplex Besteht aus den Komplementkomponenten C5–C9, welche die Zellmembran durchlöchern und so den Zelltod herbeiführen

Membranpotenzial Elektrisches Potenzial an der Membran der Nerven- und Muskelzellen

Membranproteine, integrale Durchdringen die Zellmembran vollständig und bilden dort u.a. Kanäle

zum Transport von Stoffen in die Zelle hinein oder aus der Zelle heraus

Membranproteine, periphere

Periphere Membranproteine sind nur an einer Seite der Lipid-Doppelschicht verankert und dienen dem Zellstoffwechsel, indem sie beispielsweise Stoffe in der Extrazellulärmatrix enzymatisch modifizieren

Menarche Zeitpunkt der ersten Monatsblutung (Menstruation)

Mengenelement Elemente, die im Organismus in großer Menge vorkommen (Masseanteil mehr als 50 mg/kg)

Menière-Krankheit ▶ Morbus Menière

Meningen Hirnhäute

Meningismus Syn.: meningitisches Syndrom; Hirnhautreizung mit typischem Symptomkomplex aus hohem Fieber, Übelkeit und Erbrechen, teils unerträglichen Kopfschmerzen, Licht- und Geräuschempfindlichkeit, Nackensteife und Bewusstseinsveränderungen bis zum Koma

Meningitis ▶ Hirnhautentzündung

Meningoenzephalitis Entzündung von Hirnhäuten und Gehirn

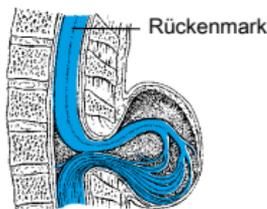
Meningokokken Lat.: Neisseria meningitidis; gramnegative Kokken mit kurzer Überlebenszeit außerhalb des Körpers; Vorkommen im Nasen-Rachen-Raum; Übertragung durch Tröpfcheninfektion; Übergang vom Rachen ins Blut

Meningokokken-Meningitis Eine der häufigsten eitrigen Hirnhautentzündungen, v.a. bei Säuglingen und Kleinkindern

Meningomyelozele Spaltbildung der Wirbelsäule mit Austreten von Hirnhäuten und Rückenmark

Meningozele Spaltbildung der Wirbelsäule mit Vorwölbung der Hirnhäute

Meningomyelozele



Meningozele

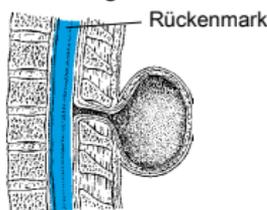


Abb. 257 Meningomyelozele/ Meningozele [A300]

Meniskus Plural: Menisken; sichelförmig und seitlich im Gelenkspalt gelegen, dienen der besseren Lastverteilung im Femorotibialgelenk

Menopause Zeitpunkt der letzten Monatsblutung (Menstruation)

Menopausesyndrom ▶ Klimakterisches Syndrom

Menorrhagie Verlängerte Regelblutung

-menorrhö Nachsilbe oder Wortteil für: Regelblutung, Menstruation

Menstruation Weibliche Regelblutung; periodisch wiederkehrende Blutung aus der Gebärmutter zur Abstoßung des Endometriums

Menstruationszyklus Kreislaufartiger, wiederkehrender Ablauf von Menstruation (Regelblutung), Proliferationsphase, Sekretionsphase und Ischämiephase

Mental 1. Die Geistesart, den Verstand betreffend; 2. das Kinn betreffend, zum Kinn gehörend

MEP Abk. für: Motorisch/magnetisch ▶ evozierte Potenziale; Stimulation der motorischen Großhirnrinde durch einen Magneten

Merkel-Tastscheibe Syn.: Merkel-Zellen; Druckrezeptor der Oberhaut an haarlosen Stellen, dicht an Handflächen und Fußsohlen

Mesangiumzellen, extraglomeruläre Bindegewebszellen innerhalb und außerhalb der Nierenkörperchen; gehören zum juxtaglomerulären Apparat

Mesencephalon ▶ Mittelhirn

Mesenchym Embryonales Bindegewebe

Mesenchymaler Tumor ▶ Tumor, mesenchymaler

Mesenterial(arterien)infarkt Embolischer oder thrombotischer Verschluss der Mesenterialarterie mit akuter arterieller Durchblutungsstörung des Darms; Letalität: 70 %

Meso- Vorsilbe oder Wortteil für: zwischen-

Mesoderm Mittleres Keimblatt; aus ihm entstehen in der Embryonalphase Herz, Blutzellen, Geschlechtsorgane, Unterhaut, Niere, lymphatische Organe, Muskeln und die meisten Binde- und Stützgewebe

Mesopharynx Syn.: Oropharynx; Mundrachen

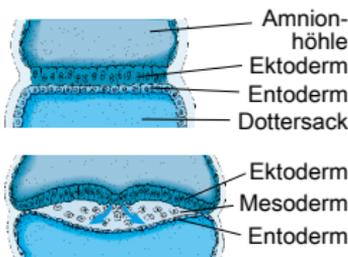


Abb. 258 Aus der zweischichtigen Keimscheibe (oben) entwickelt sich durch das Einwandern von Mesodermzellen die dreischichtige Keimscheibe mit Mesoderm

Mesothel Das Oberflächenepithel seröser Höhlen, z.B. der Bauchhöhle

Messenger-RNA Abk.: mRNA (Ribonukleinsäure); eine negative Kopie (Transkript) eines Abschnitts der DNA, welche ein Gen kodiert; sie wird zu Ribosomen transportiert und dort bei der Proteinsynthese übersetzt (Translation)

Messfühler Rezeptoren, die in einem Regelkreis den Istwert registrieren, z.B. Blutdruck

Meta- Vorsilbe oder Wortteil für:

1. Hinter-, mit; 2. übergeordnet

Metabolische Alkalose ▶ Alkalose, metabolische

Metabolische Azidose ▶ Azidose, metabolische

Metabolische Theorie Schädigungstheorie des Alterns; wichtiger Aspekt ist die Anhäufung von Stoffwechselabbauprodukten, welche den Alterungsprozess vorantreiben; je schneller der Stoffwechsel, desto schneller altert der Organismus

Metabolismus Stoffwechsel

Metaphase Zweites Stadium der Mitose (= Zellkernteilung); die Chromosomen wandern zur Äquatorialebene und liegen dort in der bekannten X-Form der 2-Chromatid-Chromosomen vor

Metaphyse Übergang zwischen Diaphyse und Epiphyse

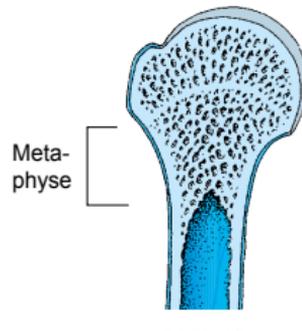


Abb. 259 Metaphyse

Metaplasie Umwandlung eines differenzierten Gewebes in ein anderes differenziertes Gewebe ähnlicher Bauart

Metastase Tochtergeschwür eines bösartigen Tumors, welches sich als Absiedlung in einem anderen Organ festsetzt

Metastasierung, hämatogene Verbreitung von Tochtergeschwülsten bösartiger Tumoren im Körper über die Blutbahnen

Metastasierung, kanalikuläre Ausbreitung von Tochtergeschwülsten bösartiger Tumoren innerhalb seröser Höhlen oder in Ausführungsgängen

Metastasierung, lymphogene Verbreitung von Tochtergeschwülsten bösartiger Tumoren im Körper über die Lymphbahnen

Metastasierung per continuitatem Entstehung von Tochtergeschwülsten bösartiger Tumoren in unmittelbar benachbarten Organen

Meteorismus ▶ Blähungen
-metrie Nachsilbe oder Wortteil für: Messung

Metrorrhagie Syn.: Spotting, Zwischenblutung; regelmäßige Zusatz- oder Schmierblutungen, prä-/postmenstruell oder mittzyklisch

Migräne Kopfschmerzerkrankung mit rezidivierenden, meist halbseitig auftretenden Kopfschmerzanfällen und vegetativen Symptomen

Mikro- Vorsilbe oder Wortteil für: klein; Geg.: makro-

MHC-Klasse-I-Molekül MHC-I: befindet sich auf allen kernhaltigen Zellen sowie Thrombozyten, „klassische“ Transplantationsantigene

MHC-Klasse-II-Molekül MHC-II: befindet sich auf Lymphozyten und antigenpräsentierenden Zellen (z.B. Makrophagen)

MHC-Molekül Abk. für: Major

histocompatibility complex = Haupt-Gewebeverträglichkeits-Komplex; trägt dazu bei, dass das Immunsystem körpereigene Zellen erkennt und sich nicht gegen den eigenen Organismus wendet

MIDCAP-Operation Abk. für: **mi**nimalinvasive **di**rekte Coronararterien-**By**passoperation

Midlife crisis Lebenskrise, welche in der Mitte des Lebens (ca. um das 50. Lebensjahr) stattfindet; Auslöser ist meist das Bewusstwerden der Lebensmitte und der Vergänglichkeit der eigenen Existenz

Mikroalbuminurie Erhöhte Ausscheidung des Eiweißes Albumin mit dem Urin, 30–300 mg/24 Std.

Mikroangiopathie Erkrankung der kleinen Arterien und Kapillaren; führt u.a. zu Schädigung der Netzhaut (Retinopathie) und Nieren (Nephropathie)

Mikroblutuntersuchung Abk.: MBU; ▶ Fetalblutuntersuchung

Mikrogliazellen Abwehrzellen, die im ZNS aktiv sind

Mikrohämaturie Krankhafte Ausscheidung von roten Blutkörperchen mit dem Urin, bei der das Blut nur mit Teststreifen oder mikroskopisch nachweisbar ist

Mikrolagerung Schnelle und sanfte Lageveränderung des bewegungseingeschränkten Menschen mit kleinen Kissen oder Handtüchern zur Imitation der physiologischen kleinen Bewegungen; Ziel: Druckreduktion und damit Dekubitusprophylaxe

Mikroskopisch Nur unter dem Mikroskop/durch Vergrößerung erkennbar

Mikrosomie Kleinwuchs

Mikrostomie Verkleinerung der Mundöffnung

Mikrotubuli Proteinröhren mit Stütz- und Bewegungsfunktion für

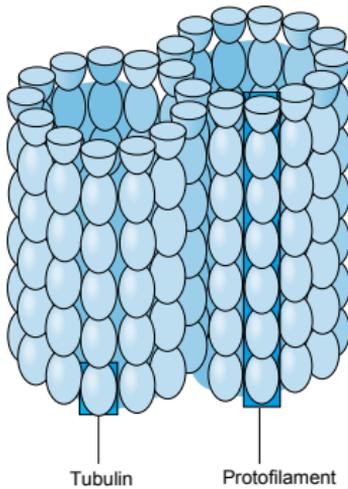


Abb. 260 Mikrotubuli

die Zelle; wesentlicher Bestandteil z.B. in Flimmerhärchen der Luftwege oder Kinozilien der Spermien

Mikrovilli Stäbchenartige Fortsätze des Zytoplasmas

Mikrozephalus Zu kleiner Kopf, meist Folge einer Fehlentwicklung des Gehirns

Miktion Blasenentleerung

Milchausführungsgang Verbindung zwischen einem Drüsenlappen der Brustdrüse und der Oberfläche der Brustwarze

Milchbrustgang In der Cisterna chyli beginnender Hauptlymphstamm, der in den Blutkreislauf mündet

Milcheinschuss Beginn der Milchsekretion in der Brust, i.d.R. am 2.–4. Tag nach der Geburt

Milchentleerung Austreten der Milch aus den Milchgängen an die Hautoberfläche

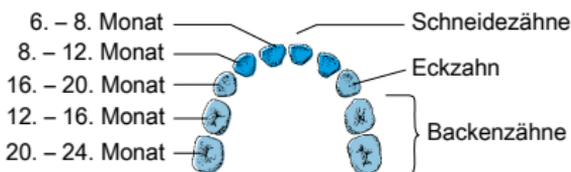


Abb. 261 Milchgebiss

Milchsäckchen Lat.: Sinus lactifer; kleinste Segmente der weiblichen Brustdrüse

Milchsynthese Bildung der Milch in den Milchdrüsen

Milchzähne Entwicklung der Zähne in der Zahnleiste der Kieferknochen; Durchbruch der 20 Milchzähne zwischen dem 6. und 24. Lebensmonat; ab ca. dem 6. Lebensjahr fallen die Milchzähne aus und 32 bleibende Zähne kommen nach

Milien Hauterscheinung bei 50 % der Neugeborenen; bestehen aus kleinen, weißen talggefüllten Pünktchen vor allem im Bereich der Nase

Milieu Umgebung, Umfeld

Milieu, inneres Umgebungsbedingungen für die Körperzellen, welche in einem Gleichgewicht gehalten werden müssen

Milieu, wässriges Sammelbezeichnung für die flüssige „Umgebung“ innerhalb lebender Organismen mit spezifischer Ionenkonzentration und spezifischem pH-Wert

Miller-Abbott-Sonde Zweilumige Dünndarmsonde mit einem distalen Ballon und je einem Lumen zum Absaugen von Sekret und zum Füllen des Ballons; Zweck: Dekompression und innere Schienung des Darms

Milz Lat.: Lien; gr.: Splen; im linken Oberbauch gelegenes Organ des lymphatischen Systems; beseitigt alte Blutzellen sowie kleine Thromben, speichert Blut und bildet Antikörper

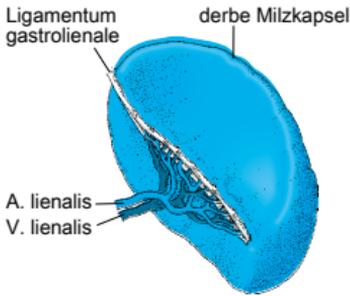


Abb. 262 Milz

Milzbrand Infektionskrankheit, verursacht durch das Eindringen des Sporenbildners *Bacillus anthracis* in Hautverletzungen (= Hautmilzbrand) oder durch dessen Einatmung (= Lungenmilzbrand)

Milzextirpation ▶ Splenektomie

Milzhilus Ein- bzw. Austrittsstelle für Milzarterie und -vene am Organ

Milzpulpa Gewebe der Milz, welches die eigentliche Funktion des Organs erfüllt (Funktionsgewebe)

Milzruptur, zweizeitige Ansammlung von Blut innerhalb der Milzkapsel (= subkapsuläres Hämatom), Reißen der Kapsel nach einigen Tagen (bis zu zwei Wochen) mit akuter Blutung

Mimische Muskulatur Gesichtsmuskulatur, welche direkt an der Haut befestigt ist und den Ausdruck von Emotionen sowie mimische Kommunikation ermöglicht

Mineralokortikoide Gruppe der Steroidhormone; werden in der Nebennierenrinde gebildet

Mineralstoffe Lebensnotwendige, anorganische Nährstoffe, welche der Organismus nicht selbst herstellen kann

Minor Kleinere(r); Geg.: major

Miosis Verengung der Pupille bei starker Helligkeit und Nahsicht

Miotische Kernteilung Zellkern-Teilung, an welche sich in der Regel die Teilung des Zelleibes (= Zytokinese) anschließt

Mischinkontinenz Unfreiwilliger Urinverlust im Zusammenhang mit Harndrang und körperlicher Belastung

Miserere ▶ Koterbrechen

Missed abortion Syn.: verhaltene Fehlgeburt; Verbleiben der abgestorbenen Frucht im Uterus

Misempfindungen ▶ Parästhesie

Mitochondrialer Erbgang Mitochondrien sind Zellorganellen, welche von Bakterien abstammen (Endosymbiontentheorie); sie werden nicht neu gebildet, sondern teilen sich wie diese. Da Mitochondrien nicht in Spermien vorkommen, werden sie von der Mutter über die Eizelle an das Kind weitergegeben; Defekte in der mitochondrialen DNA werden somit ausschließlich von der Mutter vererbt

Mitochondrium Energie freisetzende Organelle; wichtigster ATP-Produzent der Zelle, liefert Protonen und Elektronen aus dem Zitratzyklus sowie dem Abbau von Fettsäure

Mitose Zellteilung, bei der sich aus einer Mutterzelle zwei Tochterzellen bilden

Mitosespindel Struktur in der Zelle, welche aus Mikrotubuli besteht; Aufgabe ist das Heranziehen der Chromatiden aus der Äquatorialebene zu den Zellpolen bei der mitotischen Zellkernteilung

Mitralklappe Lat.: Valva mitralis; Herzklappe zwischen dem linken Vorhof und der linken Kammer; erinnert mit ihren zwei Segeln an eine Bischofsmütze (Mitra)

Mitralklappenprolaps Abk.: MKP; zu große Mitralklappe wölbt sich während der Ventrikelsystole in den linken Vorhof; meist beschwerdefrei

Mittelfach Fußsohlenloge; enthält die Muskeln, welche auf die Zehen wirken, u.a. *M. flexor digitorum brevis* (kurzer Zehenbeuger) und *M. quadratus plantae* (Sohlenviereckmuskel)

Mittelfuß Teil des Fußes zwischen Fußwurzel und Zehen mit fünf Knochen

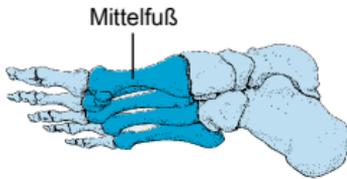


Abb. 263 Mittelfuß

Mittelfußknochen Lat.: Ossa metatarsi; Knochen zwischen Fußwurzel und Zehen

Mittelglied Lat.: Phalanx media; mittlerer Knochen eines Fingers nach dem Mittelhandknochen

Mittelhandknochen Lat.: Ossa metacarpi; fünf kaum bewegliche Röhrenknochen zwischen Handwurzel und Fingern

Mittelhirn Lat.: Mesencephalon; 1,5 cm lang; zwischen Zwischenhirn und Brücke gelegen; Teil des Hirnstamms

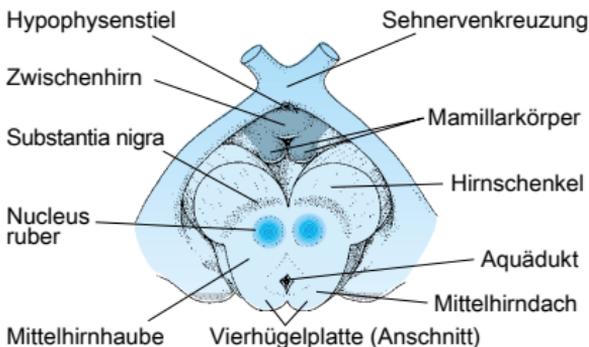


Abb. 264 Schnitt durch das Mittelhirn

Mittelhirndach Lat.: Tectum; dorsaler (rückenwärts gelegener) Teil des Mittelhirns; besteht aus der Vierhügelplatte; dient u.a. als Seh- und Hörreflexzentrum

Mittelhirnhäube Lat.: Tegmentum; größter Teil des Mittelhirns; enthält u.a. den Nucleus ruber

Mittellappen Einer der drei Lungenlappen des rechten Lungenflügels

Mittelohr Teil des Ohres; liegt im Felsenbein und beherbergt die Gehörknöchelchen

Mittelstrahlurin Auffangen der mittleren Harnportion; Patient lässt ein wenig Urin in die Toilette, unterbricht den Harnstrahl und fängt 20–40 ml in einem Gefäß auf; entleert dann den restlichen Urin in die Toilette

Mittlerer arterieller Druck Abk.: MAD, MAP; Mittelwert des Blutdrucks, unabhängig von den systolischen und diastolischen Schwankungen; Formel zur Berechnung: $MAD = \text{Diastolischer Druck} + \frac{1}{3} (\text{Systolischer Druck} - \text{Diastolischer Druck})$

MKP Abk. für: ▶ **Mitralklappenprolaps**

Mm. intercostales externi Äußere Zwischenrippenmuskeln; Einatmen (Inspiration)

Mm. intercostales

interni Innere Zwischenrippenmuskeln; Ausatmen (Expiration)

Mm. interossei dorsales/palmares Beuger der Fingergrundgelenke

Mm. interspinales Muskeln zwischen den Dornfortsätzen benach-

barter Wirbel; Kippen des Kopfes nach hinten (Dorsalextension)

Mm. lumbricales Beuger der Fingergrundgelenke; Streckung der Fingerendglieder

Mm. multifidi Vielgefiederte Muskeln; Verbindung der Querfortsätze der Wirbel mit den Dornfortsätzen der Wirbel

Mm. papillares ▶ Papillarmuskeln

Mm. pterygoidei Teil der Kaumuskelatur; Flügelmuskeln

Mm. rotatores Drehmuskeln; bei einseitiger Kontraktion eine Rotation des Rumpfes zur Gegenseite (Lateralflexion)

Mm. semispinales Zwischendornmuskeln; Beugung in Richtung des Rückens bei beidseitiger Kontraktion (Dorsalextension), bei einseitiger Kontraktion eine Beugung zur gleichen Seite (Lateralflexion)

Mm. spinales Dornmuskeln; bei einseitiger Kontraktion eine Beugung des Halses und damit des Kopfes zur gleichen Seite (Lateralflexion), bei gleichzeitiger Kontraktion eine Beugung des Kopfes nach hinten (Dorsalextension)

Mm. splenii Riemenmuskeln; bei beidseitiger Kontraktion ein Strecken des Kopfes nach hinten, bei einseitiger Kontraktion eine Rotation und Seitenneigung des Kopfes zur gleichen Seite

MNA Abk. für: Minimal Nutritional Assessment; Instrument zur Erfassung der Ernährungssituation

-mnesie Nachsilbe oder Wortteil für: Gedächtnis, Erinnerung

Mobilisation Maßnahmen zur Aktivierung und Bewegungsförderung von Patienten

Modifikation Umwandlungsprozess; durch äußere und nicht durch erbliche Faktoren bedingte Veränderungen eines Organismus

Molekül Verband von Atomen, die dank ihrer Bindungskräfte zusammenhalten

Monaldi-Drainage Drainage zur Ableitung von Luft aus der Pleurahöhle; Lage im 2.–3. Interkostalraum in der Medioklavikularlinie

Mondbein Lat.: Os lunatum; Handwurzelknochen

Mongolenfleck Blau-graue Pigmentierung über dem Kreuzbein; Hauterscheinung des Neugeborenen, die regelmäßig bei asiatischen Kindern auftritt



Abb. 265 Mongolenfleck [E422]

Monitoring (Dauer-)Beobachtung, Überwachung

Mono- Vorsilbe oder Wortteil für: allein, einzeln, einfach

Monoarthritis Befall eines einzelnen Gelenkes durch entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankungen

Monoblasten Vorläuferzelle der Monozyten (Makrophage)

Monokelhämatom Bluterguss um ein Auge; Auftreten bei Schädelbasisfraktur

Monokular Einäugig, nur ein Auge betreffend; Geg.: binokular

Mononukleose, infektiöse

▶ Pfeiffer-Drüsenfieber

Monoparese Unvollständige Lähmung einer einzelnen Gliedmaße (Arm oder Bein)

Monoplegie Vollständige Lähmung einer einzelnen Gliedmaße (Arm oder Bein)

Monosaccharid Einfachzucker; die einfachsten Kohlenhydrate mit mindestens drei Kohlenstoffatomen, welche als sog. Aldose am ersten C-Atom ein Sauerstoffatom und ein Wasserstoffatom besitzen (= Aldehydgruppe) oder als sog. Ketose am zweiten C-Atom ein Sauerstoffatom besitzen (Ketogruppe); alle Monosaccharide weisen mindestens eine Hydroxylgruppe (-OH Gruppe) auf

Monosomie Ein Chromosom ist statt zweimal nur einmal vorhanden

Monozyt Zelle des Immunsystems zur Zerstörung körperfremder Strukturen

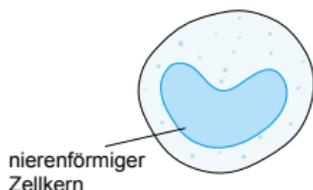


Abb. 266 Monozyt

Monozyten-Makrophagen-System System aus verschiedenen Fresszellen, welche Antigene aufnehmen und phagozytieren

Monozytose Zu viele Monozyten (mehr als 0,2–1/nl) im Blut; z.B. bei vielen chronischen Infektionen und Entzündungen, verschiedenen Tumoren sowie in der Heilungsphase akuter Infektionen

Morbidität Krankheitshäufigkeit; Krankheitsgeschehen innerhalb einer Population

Morbilli ▶ Masern

Morbus Abk.: M.; Krankheit

Morbus Addison Erkrankung mit Mangel aller Nebennierenrindenhormone

Morbus Basedow Syn.: Basedow-Syndrom; chronische, autoimmuno-

gene Schilddrüsenentzündung führt zu Schilddrüsenüberfunktion

Morbus Bechterew Lat.: Spondylitis ancylopoetica; entzündlich-rheumatische Allgemeinerkrankung mit Hauptmanifestation an der Wirbelsäule einschließlich der Iliosakralgelenke; Endstadium: typische knöchernerne Versteifung v.a. der Wirbelsäule

Morbus Boeck, Morbus Besnier-Boeck-Schaumann ▶ Sarkoidose

Morbus Crohn Syn.: Ileitis terminalis, Enteritis regionalis; chronisch-entzündliche Darmerkrankung unklarer Ursache, die im ganzen Gastrointestinaltrakt auftreten kann, am häufigsten terminales Ileum und Kolon betreffend; Entzündung umfasst alle Schichten der Darmwand; Abszess-, Fistel- und Stenosenbildung möglich; hohe Rezidivneigung

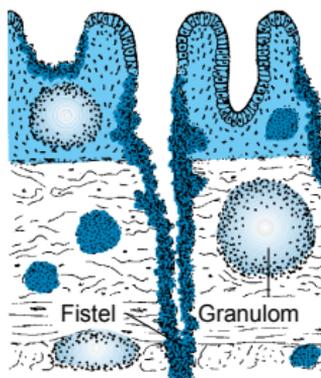


Abb. 267 Morbus Crohn

Morbus Cushing Syn.: ▶ Cushing-Syndrom

Morbus Dupuytren Syn.: Dupuytren-Kontraktur; ursächlich unklare Knoten- und Strangbildung der Handsehnen mit zunehmender Beugekontraktur der Finger

Morbus haemolyticus neonatorum/fetalis Krankheitsbild eines Rhesus-positiven Kindes einer Rhesus-negativen Mutter, welche bereits Anti-D-Antikörper ausgebildet hat; Symptome sind Anämie, Gelbsucht und Ödeme

Morbus Hirschsprung Syn.: Megakolon; angeborene Enge im Bereich des Dickdarms mit Erweiterung des vorgelagerten Darmabschnitts

Morbus Hodgkin ▶ Hodgkin-Lymphom

Morbus Kahler Syn.: ▶ Plasmozytom, multiples Myelom

Morbus Langdon-Down Syn.: ▶ Down-Syndrom, Trisomie 21

Morbus Menière Syn.: Menière-Krankheit; ursächlich noch nicht ganz geklärte Innenohrerkrankung mit Symptomtrias Schwindel, Schwerhörigkeit und Tinnitus

Morbus Paget Lat.: Osteodystrophia deformans; lokalisierte Knochenerkrankung mit übermäßigem Knochenumbau und dadurch bedingter mechanischer Minderwertigkeit des Knochens; Altersgipfel: ca. 60 Jahre

Morbus Parkinson ▶ Parkinson-Syndrom

Morbus Perthes Syn.: juvenile Hüftkopfnekrose; erworbene, aseptische Nekrose des Hüftkopfes, meist bei Jungen von 3–10 Jahren

Morbus Pfeifer ▶ Pfeiffer-Drüsenfieber

Morbus Raynaud Anfallsweise Minderdurchblutung der Finger, seltener auch der Zehen; zu 80% Frauen betreffend

Morbus Reiter Syn.: Reiter-Syndrom, okulo-urethro-synoviales Syndrom; besondere Ausprägungsform der reaktiven Arthritis mit Gelenk-, Harnröhren- und Bindehautentzündung

Morbus Scheuermann Syn.: Ado-

leszentenkyphose; im Jugendalter auftretende Wachstumsstörung an Grund- und Deckplatten der Brust- und Lendenwirbelsäule mit Keilwirbelbildung und fixierter Kyphose; häufigste Wirbelsäulenerkrankung im Jugendalter; meist gute Prognose mit spontanem Erkrankungsstillstand

Morbus Sudeck ▶ Sudeck-Dystrophie

Morbus Wilson Stoffwechselerkrankung mit chronischer Leberentzündung durch abnorme Kupferspeicherung

Morphologisch Die äußere Gestalt, Form, den Bau betreffend

Mortalität Sterblichkeit; statistische Kennzahl, welche die Anzahl Verstorbener in Beziehung zur Gesamtzahl der Bevölkerung setzt

Morula Vorstadium der Blastozyste (Kugel aus 16–64 Zellen), ▶ Abb. 268

Motilität Beweglichkeit

Motivation Antrieb; Gründe für die Durchführung einer Handlung

Motoneuron Motorisches Neuron, Nervenzelle zur Erregungsleitung an die Muskelfaser

Motorisch Die Bewegung betreffend

Motorische Einheit Das Motoneuron und die von ihm innervierten Muskelfasern bilden eine motorische Einheit

Motorische Endplatte Synapse zwischen Neuron und Muskelzelle

Mouches volantes Syn.: fliegende Mücken; Trübungen im Glaskörper in höherem Lebensalter und bei starker Kurzsichtigkeit

MRC(P) Abk. für: Magnetresonanztomographie (Cholangio(pankreatiko)graphie; Darstellung von Gallenwegen (und Pankreas)

MRE Abk. für: ▶ multiresistente Erreger

mRNA Abk. für: ▶ Messenger-RNA

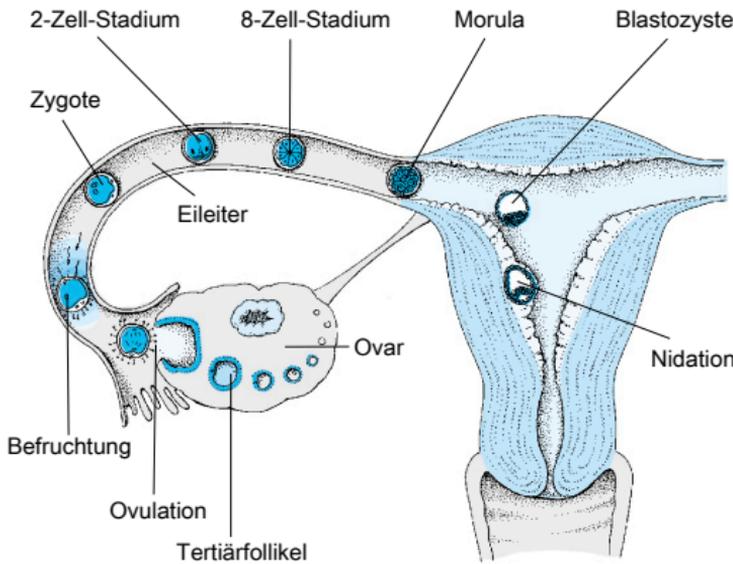


Abb. 268 Morula (als Teil der Eiwanderung und -entwicklung)

MRSA Abk. für: Methicillin- oder multiresistenter Staphylokokkus aureus; multiresistenter Krankenhauskeim
MRT Abk. für: Magnetresonanztomographie, Syn.: ▶ Kernspintomographie

MSH Abk. für: ▶ Melanozyten-stimulierendes Hormon

MTS Abk. für: Medizinische Thromboseprophylaxestrümpfe

Münchhausen-Syndrom Vortäuschen von Krankheitssymptomen, um Zuwendung zu erlangen; auch als Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom (Vortäuschen der Symptome in Bezug auf eine abhängige Person, z.B. Kind)

Muko-, mucu- Vorsilbe oder Wortteil für: Schleim-

Mukolytika ▶ Sekretolytika

Mukös Zähflüssig, schleimig

Mukosa Syn.: Tunica mucosa; Schleimhaut der Wand des Verdauungstraktes; kann sich durch eine eigene Muskelschicht (Lamina muscularis mucosae) bewegen

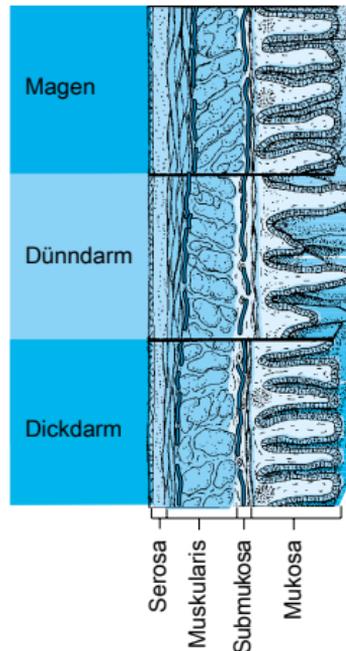


Abb. 269 Wandaufbau der Verdauungstraktes mit Mukosa

Mukositis Schleimhautentzündung
Mukoviszidose Syn.: zystische Fibrose; Abk.: CF; angeborene Stoffwechselerkrankung mit abnorm zähflüssigen Drüsensekreten; betrifft vor allem Lunge und Bauchspeicheldrüse

Multi- Vorsilbe oder Wortteil für: viel
Multiinfarkt-Demenz Vaskuläre, auf Gefäßerkrankungen zurückzuführende Demenz infolge vieler kleiner Schlaganfälle

Multimorbidität Syn.: Polymorbidität; gleichzeitiges Vorhandensein von mehreren Krankheiten; besonders häufig bei älteren Patienten

Multiorganversagen Funktionsverlust der Organe, v.a. der Nieren- und Lungenfunktion; Hauptkomplikation der Sepsis

Multiple Sklerose Abk.: MS, ED (Encephalomyelitis disseminata); wahrscheinlich eine Autoimmunerkrankung, an der v.a. Frauen jungen und mittleren Alters erkranken; dabei richtet sich das Immunsystem gegen die Markscheiden im zentralen Nervensystem; Folge:

motorische und sensorische Ausfälle
Multiresistente Erreger Abk.: MRE; Bakterien oder Viren, die gegen mehrere Antibiotika bzw. Virostatika resistent sind

Mumps Lat.: Parotitis epidemica; Syn.: Ziegenpeter, Wochentöpel, Bauernwetzeln; akute, viral bedingte Allgemeinerkrankung mit charakteristischer Schwellung der Ohrspeicheldrüse

Mund-zu-Mund-Beatmung

Atemspende, bei der die Atemluft direkt in den Mund des Patienten eingeblasen wird; anzuwenden, wenn die Mund-zu-Nase-Beatmung nicht möglich ist

Mundboden Unterer Abschnitt der Mundhöhle; wird v.a. durch die oberen Zungenbeinmuskeln (suprahyale Muskulatur) begrenzt

Mundhöhle Lat.: Cavitas oris; Raum zwischen den Zähnen; Begrenzung oben Gaumen, unten Zunge und Mundbodenmuskulatur, seitlich Zahnreihen, hinten geht die Mundhöhle in den Rachen über

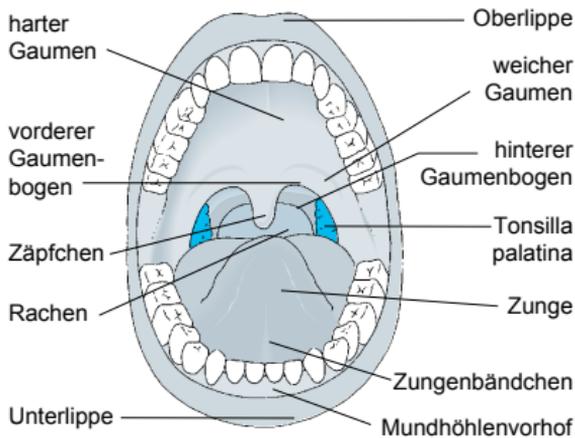


Abb. 270 Mundhöhle

Mundhöhlenhauptraum Eigentliche Mundhöhle; Raum zwischen den Zähnen

Mundhöhlenvorhof Lat.: Vestibulum oris; Raum zwischen Wangen, Lippen und Zähnen

Mundsoor ▶ Soor

Mundspeichel ▶ Speichel

Mundwinkelrhagade ▶ Rhagade

Muskel Kontraktiler Organ, welches durch die Abfolge von Kontraktion und Entspannung innere und

äußere Strukturen des Organismus bewegen kann (► Abb. 247)

Muskeltrophie Muskelschwund

Muskelbauch Lat.: Venter; der Teil des Muskels zwischen Ursprung und Ansatz gelegen, welcher zur Kontraktion fähig ist

Muskeldystrophie, progressive

Gruppe erblicher Erkrankungen mit fortschreitendem Muskelabbau und zunehmender Muskelschwäche

Muskelfaser Mehrkernige Zelle der quergestreiften Skelettmuskulatur, welche über die zur Kontraktion fähigen Sarkomere verfügt

Muskelfaser, intrafusale Spezialisierte, quergestreifte Muskelfaser innerhalb einer Muskelspindel

Muskelfaserbündel Mehrere Muskelfasern werden vom Perimysium (stärkere Bindegewebssepten) zu Muskelfaserbündeln zusammengeschnürt

Muskelfaszie Bindegewebige Struktur, die einen Muskel umhüllt und ihn beweglich in das umliegende Gewebe einbaut

Muskelgewebe Eine der vier Hauptgewebearten des menschlichen Körpers; bildet Muskeln

Muskelkammer-Syndrom ► Kompartmentsyndrom

Muskelrelaxans Plural: Muskelrelaxanzien; Arzneimittel, das zu einer reversiblen Erschlaffung der Skelettmuskulatur führt

Muskelrelaxation Syn.: Muskelrelaxierung; Erschlaffung der Skelettmuskulatur

Muskelschwund Syn.: Muskeltrophie; Abbau der Muskulatur

Muskelspindel Rezeptortyp der Tiefensensibilität; wird durch Dehnung gereizt und informiert über die Länge des Muskels

Muskeltonus Skelettmuskeln sind nie vollständig entspannt, sondern halten durch die wechselseitige Kon-

traktion weniger ihrer Muskelfasern eine Grundspannung (= Muskeltonus) aufrecht

Muskel-Venen-Pumpe Förderung des venösen Rückflusses durch die Skelettmuskulatur; bei Bewegung führt die Kontraktion der Muskulatur zu einem rhythmischen Zusammendrücken der Vene, wodurch das Blut in Richtung Herz gepresst wird

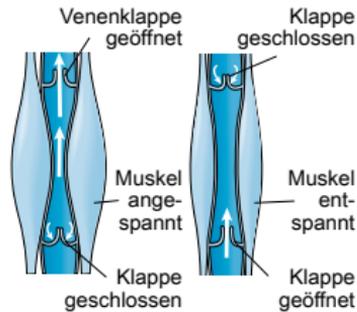


Abb. 271 Muskel-Venen-Pumpe

Muskelzellen Syn.: Myozyten; lang gestreckte, faserartige Zellen, in denen sich fadenförmige Eiweißmoleküle (Myofibrillen) befinden, die sich teleskopartig ineinanderschieben und für die Muskelkontraktion verantwortlich sind

Muskelzittern ► Tremor

Muskularis Lat.: Tunica muscularis; Muskelschicht der Wand des Verdauungstraktes

Muskulatur, quergestreifte

► Quergestreifte Muskulatur

Muskulatur, glatte ► Glatte Muskulatur

MUST Abk. für: Malnutrition Universal Screening Tool; Instrument zur Erfassung der Ernährungssituation

Mutation ► Genmutation

Mutationstheorie, somatische Programmtheorie des Alterns: die

zelleigenen DNA-Reparaturmechanismen lassen mit dem Alter nach, wodurch Mutationen nicht mehr ausgeglichen werden können; Proteine und Enzyme werden in ihrer Funktion gestört, was zu Altersveränderungen und Tod führt

Mutismus Seltenes Sprechen; Grundsymptom des schizophrenen, extrem autistischen Patienten

Muttermilch Von den Milchdrüsen der weiblichen Brust produziertes Sekret, welches der Ernährung des Säuglings dient

Muttermilch, reife Muttermilch, welche ab der zweiten bis dritten Stillwoche produziert wird; sie beinhaltet weniger Eiweiß, dafür mehr Fett und Laktose

Muttermund, äußerer Lat.: Ostium uteri externum; äußere Öffnung des Gebärmutterhalskanals zur Portio (= in die Scheide hineinragender Teil des Gebärmutterhalses) hin

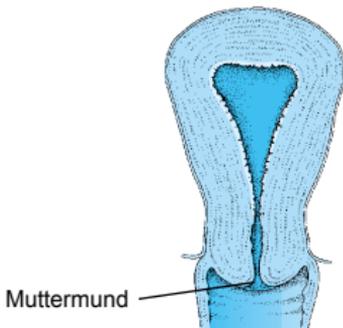


Abb. 272 Muttermund

Muttermund, innerer Lat.: Ostium uteri internum; innere Öffnung des Gebärmutterhalskanals zur Gebärmutterhöhle hin

Mutterschutz Zeitraum ab sechs Wochen vor bis acht Wochen nach der Geburt, in dem die Frau von der Erwerbstätigkeit freigestellt ist

Mutterzelle Ausgangszelle einer Zellteilung

My(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: den Muskel betreffend

Myasthenia gravis Lat.: Myasthenia gravis pseudoparalytica; Autoimmunerkrankung mit Antikörperbildung gegen die Azetylcholinrezeptoren der motorischen Endplatte; Leitsymptom: belastungsabhängige Muskelschwäche

Mydriasis Erweiterung der Pupille bei Dunkelheit, Fernsicht, Stressreaktion

Myel(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Knochenmark, Rückenmark, Nerven betreffend

Myelencephalon ▶ Verlängertes Mark

Myelin Schicht aus dem Fett-Eiweiß-Gemisch der Schwann-Zellen; umhüllt die Axone der Nervenfasern

Myeloblasten Vorläuferzelle der Granulozyten

Myelofibrose, idiopathische Myeloproliferative Erkrankung; Polyglobulie (= Erythrozytenvermehrung) durch unkontrollierte Wucherungen des Bindegewebes im Knochenmark

Myko- Vorsilbe oder Wortteil für: Pilz-

Mykobakterien Grampositive, säurefeste Stäbchenbakterien (d.h. sie lassen sich nach der Färbung weder durch Säure noch durch Alkohol entfärben); Vertreter: Erreger der Tuberkulose (*Mycobacterium tuberculosis*), Erreger der Lepra (*Mycobacterium leprae*)

Mykoplasmen Kleinste bekannte Bakteriengruppe; Vorkommen auf menschlichen Schleimhäuten; häufige Erreger von Infektionen der Atmungsorgane und des Urogenitaltraktes

Mykose Erkrankung durch Pilze

Myo- Vorsilbe oder Wortteil für: den Muskel betreffend

Myoelektrischer Motorkomplex Durch Motilin gesteuerte Magenreinigung von Nahrungsresten in den interdigestiven Phasen

Myofibrillen Fadenförmige Eiweißmoleküle der Muskelzellen; ermöglichen die Muskelkontraktion

Myoglobin Sauerstoffaffines Protein, welches in der Skelettmuskulatur vorkommt und dessen rote Farbe bedingt

Myokard Muskelschicht der Herzwand

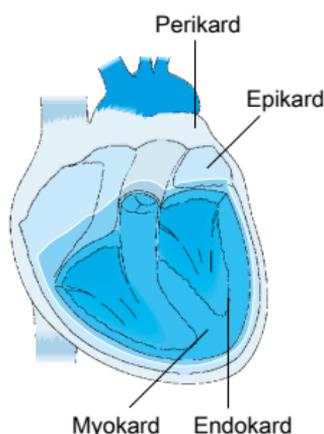


Abb. 273 Aufbau der Herzwand mit Myokard

Myokardinfarkt ▶ Herzinfarkt

Myokarditis Akute oder chronische Entzündung der Muskelschicht des Herzens; häufige Ursache: Virusinfektionen; meist gute Prognose

Myom Gutartiger Tumor, ausgehend vom Muskelgewebe

Myometritis Entzündung der Uterusmuskulatur

Myometrium Gebärmuttermuskulatur

Myopie ▶ Kurzsichtigkeit

Myosinfilament Dünner Proteinfaden im Sarkomer der Muskelfaser, der über Köpfchen verfügt, welche sich unter ATP-Verbrauch am

Aktinfilament entlangziehen und somit das Sarkomer verkürzen

Myotonie Verschiedene erblich bedingte Muskelerkrankungen mit verzögerter Erschlaffung nach Muskelkontraktion

Myozyten Muskelzellen

Myxödem Teigige Verdickung und Schwellung der Haut

MZU Abk. für: Miktionszystourethrogramm; Wasserlassen nach Einbringen von Kontrastmittel in die gefüllte Blase; dient dem Sichtbarmachen von Reflux

N., Nn. Abk. für: Nerv, Nerven

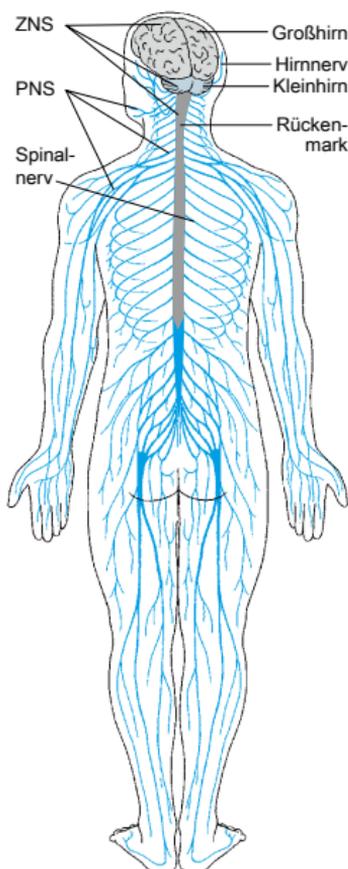


Abb. 274 Periphere Nerven

N. abducens VI. Hirnnerv; Augenbewegung, Pupillenmotorik
N. accessorius XI. Hirnnerv; „zusätzlicher“ Nerv; Schulterhebung
N. axillaris Achselnerv
N. facialis VII. Hirnnerv; Gesichtsnerv; Mimik
N. femoralis Oberschenkelnerv
N. glossopharyngeus XI. Hirnnerv; Zungen- und Rachenerv; Schlucken
N. hypoglossus XII. Hirnnerv; Unterzungennerv; Zungenbewegung
N. intercostalis Zwischenrippennerv
N. ischiadicus Ischiasnerv; mächtigster Nerv des Körpers; versorgt die Oberschenkelmuskeln
N. mandibularis Unterkiefernerve
N. maxillaris Oberkiefernerve
N. medianus Mittelnerv; versorgt die Beuger des Unterarmes, die Daumenballenmuskulatur und Teile der Finger Muskeln
N. oculomotorius III. Hirnnerv; Augenbewegungen, Pupillenmotorik
N. olfactorius I. Hirnnerv; Riechnerv; Riechfunktion
N. ophthalmicus Ast des N. trigeminus; sensibler Nerv der Augengegend
N. opticus II. Hirnnerv; Sehnerv; Sehfunktion
N. peroneus Verzweigungsast des Ischiasnervs, der knapp über der Kniekehle beginnt und dann seitlich am Knie vorbei verläuft; versorgt Muskeln zur Bewegung der Füße und der Zehen
N. phrenicus Zwerchfellnerv
N. radialis Speichennerv; versorgt u.a. Streckmuskulatur von Ober- und Unterarm, Haut der Streckseite des Arms und des Handrückens, Teil der Finger
N. recurrens Stimmnerv, rückläufiger Kehlkopfnerve
N. tibialis Verzweigungsast des Ischiasnervs, der knapp über der Kniekehle beginnt und bis zur Ferse ver-

läuft; versorgt Teile des Ober- und Unterschenkels

N. trigeminus V. Hirnnerv; Drillingnerv; Sensibilität des Gesichts
N. trochlearis IV. Hirnnerv; Augenbewegung, Pupillenmotorik
N. ulnaris Ellenerv; versorgt u.a. Beugemuskulatur am Unterarm und Teile der Hand

N. vagus X. Hirnnerv; Eingeweidenerv; Steuerung des Parasympathikus, Stimmritzenöffnung

N. vestibulocochlearis VIII. Hirnnerv; Vorhof-Schneckenerv; Hör- und Gleichgewichtsfunktion

Nabelarterien Syn.: A. umbilicalis; Blutgefäße, die sauerstoffarmes Blut durch die Nabelschnur zur Plazenta führen

Nabelschnur Lat.: Funiculus umbilicalis; Verbindung zwischen Embryo und Plazenta, also mütterlichem und kindlichem Blutkreislauf



Abb. 275 Inspektion der Nabelschnur nach der Geburt [J787]

Nabelvene Großes Blutgefäß, über welches der Fetus sauerstoffreiches Blut aus der Plazenta erhält

Nachgeburtswehen Wehen nach der Geburt des Kindes, welche die Plazenta austreiben

Nachlast Auswurfwiderstand, den die linke Herzkammer beim Austrei-

ben des Blutes überwinden muss, um das Blut in die Arterie zu pressen;

Geg.: Vorlast

Nachtblindheit Eingeschränktes Sehvermögen bei Dämmerung

Nachwehen Wehen des Wochenbetts, die bei der Rückbildung der Gebärmutter auftreten

Nackenfaltenödem Syn.: pathologische Nackenfaltentransparenz; pathologisch dicke Nackenfalte des Embryos bei der Ultraschallmessung in der Schwangerschaft

Nackenmuskeln, tiefe Muskelgruppe des Kopfgelechts, welche sich hinten im tiefen Nacken befindet

NaCl 0,9% Abk. für: 0,9%ige Natriumchloridlösung; Syn.: isotonische ► Kochsalzlösung

Naegele-Regel Formel zur Berechnung des Entbindungstermins in der Schwangerschaft; Entbindungstermin = Datum des 1. Tages der letzten Menstruation + 7 Tage – 3 Monate + 1 Jahr +/- x; x = Abweichung vom 28-tägigen Zyklus

Naevus(zellinaevus) Syn.: Leberfleck, Naevus pigmentosus; Anhäufung pigmentbildender Zellen in der Haut

Nagel Hautanhangsgebilde; durchsichtige Hornplatte an den Fingern und Zehen, welche dem Schutz und der Unterstützung der Greiffunktion dient

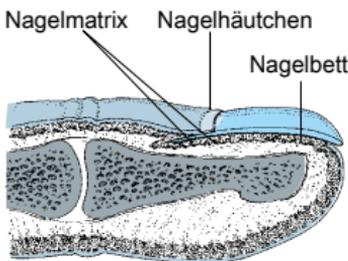


Abb. 276 Längsschnitt durch die Fingerspitze mit Nagel

Nagelbett Haut des Fingers unter der Nagelplatte

Nagelbettentzündung ► Panaritium

Nagelfalz Die Nagelplatte umfassende Hauttasche

Nagelhäutchen Dünne, funktionslose Fortsetzung des Nagelfalzes auf der Oberfläche der Nagelplatte

Nagelmatrix Fläche unterhalb der Lunula, von welcher das Wachstum des Nagels ausgeht

Nagelmykose Pilzinfektion des Nagels und des Nagelbetts

Nagelplatte Sichtbarer Teil des Nagels

Nagelumlauf Bakterieninfektion am Nagelfalz

Nagelwall Hintere und seitliche wallförmige Hautfalten, die die Nagelplatte umgeben

Nagelwurzel Nagelplatte unter dem Nagelwall

Nahakkomodation Veränderung der Brechkraft des Auges, sodass Gegenstände in der Nähe scharf gesehen werden

Nahrungskarenz Verbot der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, z.B. vor einer Operation oder Untersuchung

Nahrungsmittel Hiermit deckt der Mensch seinen Bedarf an Substanzen für den Katabolismus (Abbaustoffwechsel)

NANDA Abk. für: North American Nursing Diagnosis Association; internationale tätige Organisation, die sich mit der Bildung, Entwicklung und Klassifikation von Pflegediagnosen befasst

Narbe Gewebe, welches nach Abklingen einer Wundheilung zurückbleibt

Nares ► Nasenlöcher

Narkose Syn.: Allgemeinanästhe-

sie, Vollnarkose, Allgemeinnarkose, Lähmung; durch Verabreichung von Anästhetika herbeigeführter, reversibler Zustand, in welchem Operationen in Schmerzfreiheit, Bewusstlosigkeit und ohne Abwehrreaktionen durchgeführt werden können

Narkotikum Plural: Narkotika; Syn.: ► Anästhetikum

Nasal Die Nase betreffend, zur Nase hin

Nase Organ, das beim Menschen drei Aufgaben hat: Atemluft erwärmen, vorreinigen und anfeuchten; Riechorgan beherbergen; Resonanzraum für die Stimme

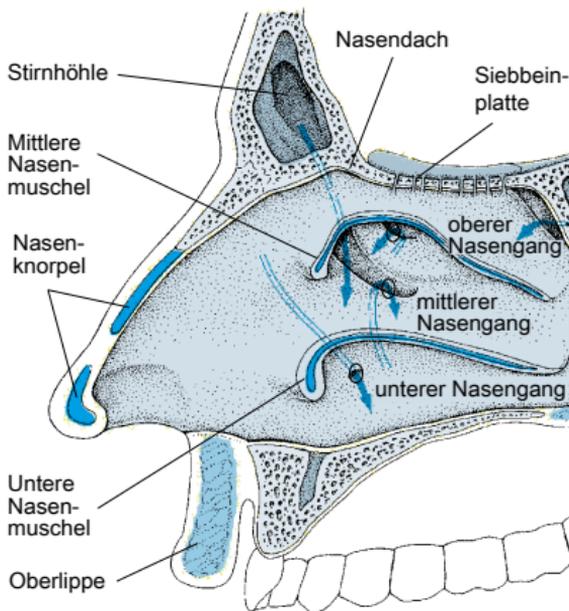


Abb. 277 Schnitt durch die Nasenhöhle

Nasenbein Lat.: Os nasale; bildet den knöchernen Teil der von außen tastbaren Nase

Nasenbluten Lat.: Epistaxis; wird ausgelöst durch Platzen der Blutgefäße in der Nase

Nasenflügel Bestehen aus Knorpel und umschließen Nasenlöcher und Nasenspitze

Nasenfurunkel Eitrige Entzündung an Nasenspitze oder Naseneingang, die sich aus einer Haarbalgentzündung entwickelt; Erreger meist Staphylokokken

Nasengang Lat.: Meatus nasi; Verbindungsgang zwischen Nasennebenhöhlen und Nasenhöhle

Nasenhöhle Lat.: Cavitas nasi; dreieckiger Hohlraum zwischen Gaumen und Schädelbasis; durch die Nasenscheidewand in zwei Hälften gegliedert

Nasenhöhlerdach Lat.: Lamina cribrosa; Syn.: Siebbeinplatte; obere Begrenzung der Nasenhöhle

Nasenknorpel Ist ein Teil des Nasengerüsts und für die Nasenform mitverantwortlich

Nasenlöcher Lat.: Nares; Öffnungen der Nase

Nasenmuschel Lat.: Concha nasalis; vergrößert die Fläche der Nasenschleimhaut und reguliert so den Volumenstrom; insgesamt gibt es drei Nasen-

muscheln

Nasennebenhöhlen Lat.: Sinus paranasales; Aussackungen der Schleimhaut, mit Luft gefüllt; sind an die Nasenhöhle angeschlossen (► Abb. 278)

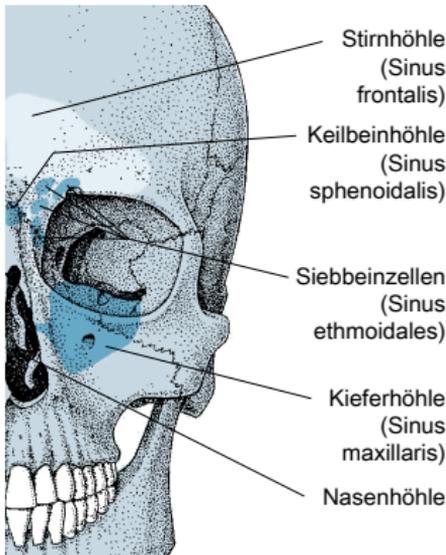


Abb. 278 Nasennebenhöhlen

Nasentrücken Von außen sichtbare Oberseite der Nase; wird vom Nasenskelett und vom Nasenknorpel gebildet

Nasenscheidewand Lat.: Septum nasi; Trennwand zwischen rechter und linker Nasenhöhle

Nasenspitze Vorderster Teil der Nase

Nasenzwurzel Knöcherner Teil der Nase

Nasopharynx Nasenrachen; oberes Drittel des Rachens; Mündung von Nasenhöhlen und Ohrtrompeten

Natrium Abk.: Na^+ ; Elektrolyt; Normwert: 135–145 mmol/l. Häufigstes Kation im Extrazellulärraum, entscheidendes Kation für den osmotischen Druck im Extrazellulärraum

Natriumbikarbonat 8,4 % Bei Herz-Kreislauf-Stillstand eingesetztes Mittel zum Ausgleich einer metabolischen Azidose (Übersäuerung des Blutes)

Natrium-Kalium-Pumpe Durch den Konzentrationsunterschied zwischen interzellulärem Raum und Zytosol strömen ständig Natriumionen in die Zelle hinein und Kaliumionen aus der Zelle heraus. Zur Aufrechterhaltung des Konzentrationsgleichgewichts muss die Na^+ - K^+ -Pumpe also ständig Na^+ aus der Zelle heraus- und K^+ in die Zelle hinein pumpen. Dabei handelt es sich

um einen Antiport (primär aktiver Transport), bei dem ATP verbraucht wird

Nausea Übelkeit, Brechreiz

Nebengruppenelement Ausschließlich Metalle; die auch „Übergangsmetalle“ genannten Elemente haben als gemeinsame Eigenschaft eine unvollständige d-Schale

Nebenhoden Inneres männliches Geschlechtsorgan, das dem Hoden aufliegt

Nebenhodengang Lat.: Epididymis; Speicherort der produzierten Samenzellen

Nebenniere Lat.: Glandula suprarenalis; Organ, das dem oberen Nierenpol aufsitzt und Hormone synthetisiert

Nebennierenmark Innerer Teil der Nebenniere, der Neurotransmitter bzw. Katecholamine ausschüttet

Nebennierenrinde Dreischichtiger Mantel um das Nebennierenmark,

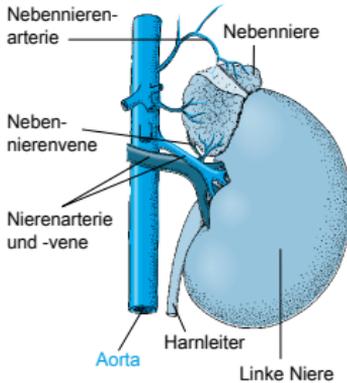


Abb. 279 Lage der Nebenniere

der verschiedene Hormone produziert

Nebenschilddrüse Lat.: Glandula parathyroidea; vier Organe von der Größe eines Weizenkorns, welche an der Rückseite der Schilddrüse liegen; produzieren das Parathormon

Nebenwirkung Abk.: NW; unerwünschte Wirkung eines Arzneimittels trotz korrekter Dosierung und Anwendung

Nebenzellen Produzieren muzinhaltigen Magenschleim und Bikarbonat (HCO_3) zum Schutz des Magens vor der Salzsäure

NEC Abk. für: nekrotisierende ▶ Enterokolitis

Negative Rückkoppelung Konnte der Sollwert innerhalb eines Regelkreises wiederhergestellt werden, erhält der Regler eine entsprechende Rückmeldung und deaktiviert die Stellglieder

Neglect Vernachlässigung einer Körper- und/oder Raumhälfte bis zur völligen Ignoranz; Ursache: Hirninfarkt

Neisseria Syn.: -kokken; Bakteriengruppe

Nekro- Vorsilbe oder Wortteil für: Tot

Nekrophilie Sexuelles Verlangen, das sich auf Tote richtet

Nekrose Syn.: Zelltod, Gewebstod; Veränderung einer Zelle oder eines Gewebes, die nach irreversiblen Ausfall der Zellfunktion auftritt

Nekrotisierende Entzündung

▶ Entzündung, nekrotisierende

Neo- Vorsilbe oder Wortteil für: neu

Neoadjuvante Therapie Verkleinerung des Tumors vor Lokalthherapie

Neonatal Die Lebensphase der ersten vier Wochen nach der Geburt betreffend

Neonatale Adaptation Anpassung des Neugeborenen an die Verhältnisse außerhalb des Mutterleibes (z.B. eigenständige Atmung)

Neonatologie Lehre von den Neugeborenen; medizinisches Fachgebiet der Pädiatrie, das sich mit der Diagnostik und Therapie von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen befasst

Neoplasie Gutartige oder bösartige Gewebeneubildung

Nephro(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: die Niere betreffend

Nephritis, abakterielle chronische interstitielle Entzündung des Nierengewebes mit typischen Papillennekrosen; häufige Ursache: Schmerzmittelmissbrauch

Nephroblastom Syn.: Wilms-Tumor; häufigster bösartiger Nierentumor bei Kindern; Altersgipfel: 3. Lebensjahr; 5-Jahres-Überlebensrate: über 80 %

Nephrolithiasis ▶ Urolithiasis

Nephrologie Lehre von den Nierenkrankheiten; Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit den konservativ zu behandelnden Nierenerkrankungen, der eingeschränkten Nierenfunktion und der Nierersatztherapie sowie dem (nierenbedingten) Bluthochdruck befasst

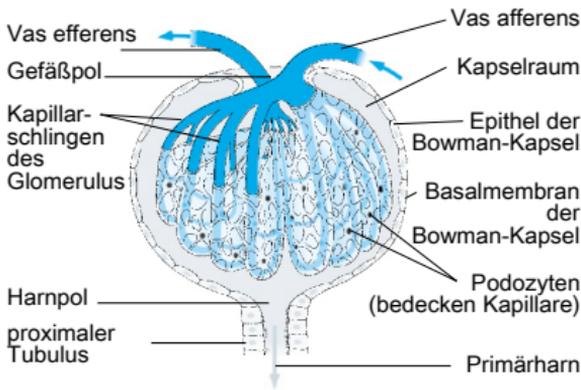


Abb. 280 Nephron

Nephron Kleinste funktionelle Einheit der Niere und Ort der Urinproduktion

Nephropathie Nierenschädigung

Nephropathie, diabetische Vergrößerung der Glomeruli und Verdickung der glomerulären Kapillarschlingen durch Hyperglykämie; langsame Abnahme der Nierenfunktion bis zur Dialysepflicht

Nephropathie, vaskuläre Schädigung der Niere bei Hypertonie oder Arteriosklerose

Nephros ▶ Niere

Nephrostomie Syn.: äußere Nierenfistel (Abk.: Nifi); Drainage des Nierenbeckens durch das Nierengewebe hindurch; Ableitung des Urins über einen Katheter durch die Haut nach außen

Nephrotisches Syndrom Sammelbezeichnung für verschiedene Erkrankungen, die mit massiven Eiweißverlusten über die Nieren und Ödemen einhergehen; Prognose unterschiedlich

Nerv Bündel aus Nervenfasern zur Übertragung von Erregungen zum ZNS oder in das periphere Nervensystem (▶ Abb. 274)

Nerv Durch das Nervensystem vermittelt

Nervale Phase

Geruch und Geschmack aktivieren über den N. vagus die Freisetzung von Acetylcholin in der Magenschleimhaut; in der Folge werden Salzsäure und Pepsinogen sezerniert

Nervenblockade, periphere ▶ Lei-

tungsanästhesie

Nervenendigung, freie Hautrezeptor; nimmt mechanische Reize, Temperatur-, Schmerz- und Juckreiz auf; afferente Nervenfasern

Nervenfasern Axon mit dazugehöriger Markscheide

Nervenfasern, afferente Leitet sensorische/sensible Impulse aus der Peripherie an das ZNS

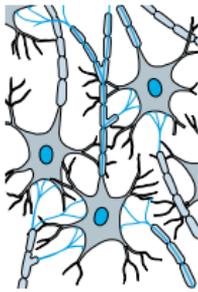
Nervenfasern, efferente Absteigende Nervenfasern; Aktionspotenziale werden vom ZNS in die Peripherie geleitet

Nervenfasern, motorische Efferente Nervenfasern, über die (über Interneurone) Impulse vom ZNS zur Muskulatur geleitet werden

Nervenfasern, sensible Afferente Nervenfasern; leitet sensible Impulse an eine Nervenzelle im ZNS weiter

Nervenfasern, sensorische Afferente Nervenfasern; leitet sensorische Impulse (Geschmack, Geruch, Sehen, Hören, Gleichgewicht) an eine Nervenzelle im ZNS weiter

Nervengewebe Eine der vier Hauptgewebearten des menschlichen Körpers; Gesamtheit der Nervenzellen (Neurone) sowie des Hüll- und



Nervenzellen

Abb. 281 Nervengewebe

Stützgewebes des Nervensystems (Neuroglia)

Nervensystem Lat.: Systema nervosum; Gesamtheit aller Nervengewebe eines Menschen

Nervensystem, enterisches

► Darmwandnervensystem

Nervensystem, peripheres Abk.:

PNS; umfasst alle durch den Körper ziehenden peripheren Nerven (nicht Gehirn und Rückenmark)

Nervensystem, somatisches

Wahrnehmung von Sinneseindrücken und Steuerung der Skelettmuskulatur

Nervensystem, vegetatives Nervensystem zur unbewussten Steuerung lebenswichtiger Organfunktionen

Nervensystem, willkürliches

Nervensystem, welches Vorgänge

regelt, die dem Willen und Bewusstsein unterworfen sind

Nervensystem, zentrales

► zentrales Nervensystem

Nervenzugel Ursprung eines Spinalnervs im Rückenmark

Nervenzugelsyndrom Typische Symptomkombination bei Schädigung einer Nervenzugel, z.B. bei Bandscheibenvorfall Kompression der Spinalnervenzugeln

Nesselsucht ► Urtikaria

NET Abk. für: neoendokrine Tumoren; seltene Tumoren, ausgehend von endokrinen Zellen

Netz, großes/kleines ► Omentum majus/minus

Netzhaut Retina; Teil der inneren Augenhaut mit den Photorezeptoren

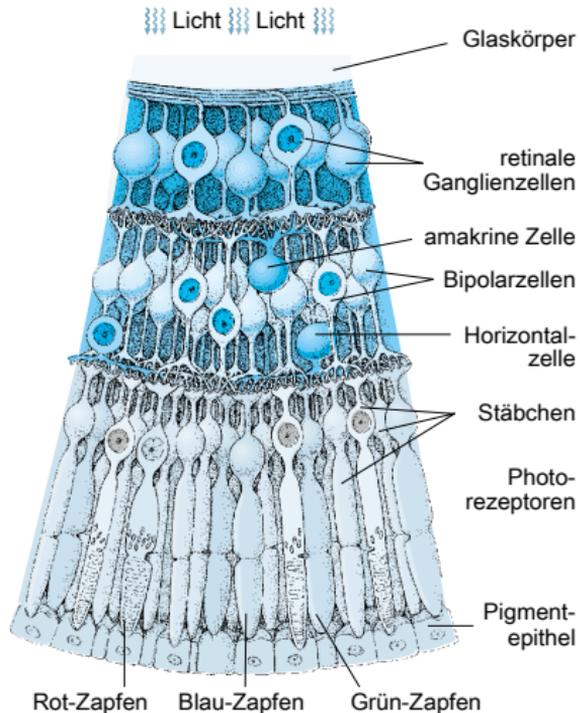


Abb. 282 Netzhaut

Netzhautarterie, zentrale Zuleitendes Blutgefäß, welches die Netzhaut mit sauerstoffreichem Blut versorgt; tritt an der Papille ins Auge ein

Netzhautvene, zentrale Ableitendes Blutgefäß, welches sauerstoffarmes Blut von der Netzhaut forttransportiert; tritt mit dem Sehnerv aus der Papille aus

Neugeborenenakne Feine Pustelbildung auf der Haut des Neugeborenen, verursacht durch das Vorhandensein von mütterlichen Geschlechtshormonen im Blut des Kindes

Neugeborenen-Hörscreening Methode zur frühzeitigen Aufdeckung von Hördefiziten bei Säuglingen

Neugeborenenikterus Syn.: Icterus neonatorum, Hyperbilirubinämie; gelbe Verfärbung von Haut, Schleimhäuten und Skleren durch Einlagerung von Bilirubin; gefährlich bei Einlagerung im Gehirn (= Kernikterus); physiologisch: 3.–10. Lebensstag, somit bei Neugeborenen ohne Krankheitswert

Neugeborenenperiode 1.–28. Lebensstag des Menschen

Neugeborenencreening Standardisierte Untersuchung des Blutes von Neugeborenen, um Erkrankungen des Stoffwechsels und des Hormonsystems zu identifizieren

Neugeborenes Lat.: Neonatus; Mensch ab Geburt bis zum 28. Lebensstag

Neur(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Nerv-

Neuralgie Auf das Ausbreitungsgebiet eines Nerven beschränktes Schmerzsyndrom

Neuralrohr Ursprungsgewebe für das zentrale Nervensystem aus Gehirn und Rückenmark

Neuralrohrdefekt Angeborene Verschlussstörung der Wirbelsäule,

in stärkerer Ausprägung verbunden mit Fehlbildung des Rückenmarks, meist im Lendenwirbelsäulen- oder Sakralbereich; Prognose abhängig von Ausprägung und Höhe des Defekts

Neurinom Syn.: Schwannom; gutartiger Hirntumor, von der Myelinscheide ausgehend

Neurocranium ▶ Hirnschädel

Neurodermitis Syn.: atopisches Ekzem, atopische Dermatitis; chronisch-rezidivierende Hauterkrankung mit genetischer Prädisposition

Neurogener Schmerz ▶ Schmerz, neurogener

Neuroglia Zellen im zentralen Nervensystem, welche Nervenzellen stützen, ernähren und isolieren

Neurohormon Hormon, welches von Nervenzellen (Neuronen) produziert wird

Neuroleptika Syn.: Antipsychotika; Arzneimittel zur Ordnung gestörter psychischer Funktionen bei psychotischen Erkrankungen mit sedierender Wirkung

Neuroleptisches Syndrom, malignes Lebensgefährliche Nebenwirkung von Neuroleptika; Krankheitsbild mit Fieber, Rigor (= erhöhte Grundspannung), Akinese (= Bewegungsarmut), Bewusstseinsstörungen, starkem Schwitzen und Tachypnoe; Störungen bei der Bildung der weißen Blutkörperchen

Neurologie Teilgebiet der Medizin, das sich mit Prophylaxe, Diagnose, nichtoperativer Behandlung und Rehabilitation bei Erkrankungen des ZNS und PNS sowie bei Muskelerkrankungen befasst

Neuron Nervenzelle, die elektrische Signale erzeugen und Impulse über Botenstoffe oder Rezeptoren empfangen kann

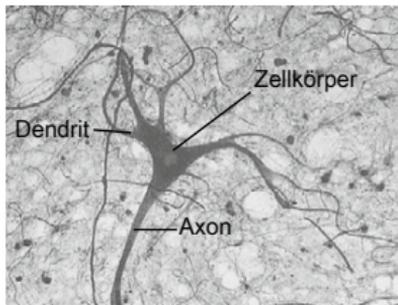


Abb. 283 Neuron [X141]

Neuron, afferentes Leitet Impulse von peripher liegenden Rezeptoren zum ZNS hin

Neuron, efferentes Leitet Impulse vom ZNS weg zu den Zielzellen

Neuron, motorisches ▶ Motoneuron

Neuron, präsynaptisches Neuron, von welchem aus ein Reiz über die Synapse auf ein anderes Neuron übertragen wird

Neurales Ensemble Gruppe von Nervenzellen, die gemeinsam eine bestimmte Informationsverarbeitung durchführen

Neuropathie, diabetische Durch Diabetes mellitus verursachte Nervenschädigung

Neuropeptide Sondergruppe der Neurotransmitter, die meist als Co-transmitter modulierende Wirkung haben

Neurose Psychische Störungen, die in der Regel aus ungelösten Konflikten in der Kindheit entstehen

Neurosekretion Eigenschaft von Nervenzellen, Hormone zu produzieren und abzugeben

Neurotransmission Erregungsübertragung an der Synapse

Neurotransmitter Überträgerstoff für die synaptische Informationsübermittlung

Neurotropikum Plural: Neurotropika; Syn.: ▶ Antidementivum

Neutron Elektrisch neutrales Teilchen des Atomkerns

Nexus Spezieller Kommunikationskontakt, welcher beispielsweise im Herzmuskelgewebe als sog. elektrische Synapse zwischen Herzmuskelzellen Aktionspotenziale schnell weiterleitet

NHL Abk. für: ▶ Non-Hodgkin-Lymphom

Niacin Syn.: Nikotinsäure; wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangelerscheinungen: Pellagra mit Durchfall, Dermatitis und Demenz

Nichtsteroidale Antirheumatika

▶ Antirheumatika

Nickelallergie Allergische Reaktion vom Typ IV auf den Stoff Nickel; es binden sich Nickelsalze an körpereigene Proteine und verändern ihre antigene Struktur, sodass sie von T-Zellen angegriffen werden

Nidation ▶ Einnistung

Niederdrucksystem Abschnitte des Blutsystems mit niedrigem Druck (z.B. Venen)

Niere Lat.: Ren; gr.: Nephros; paarig angelegtes Organ, das z.B. Endprodukte des Stoffwechsels ausscheidet (▶ Abb. 284)

Nierenagnesie Angeborenes Fehlen einer oder beider Nieren

Nierenarterien Aus der Aorta entspringende Arterien, die zu jeder Niere führen

Nierenbecken Lat.: Pelvis renalis; Hohlraum, der den Urin sammelt und in den Harnleiter übergeht

Nierenbeckenentzündung ▶ Pyelonephritis, akute

Nierenersatztherapie Übernahme der ausgefallenen Nierenfunktion durch Nierentransplantation, Hämodialyse, Hämofiltration und -diafiltration (= extrakorporal) sowie Peritonealdialyse (= intrakorporal)

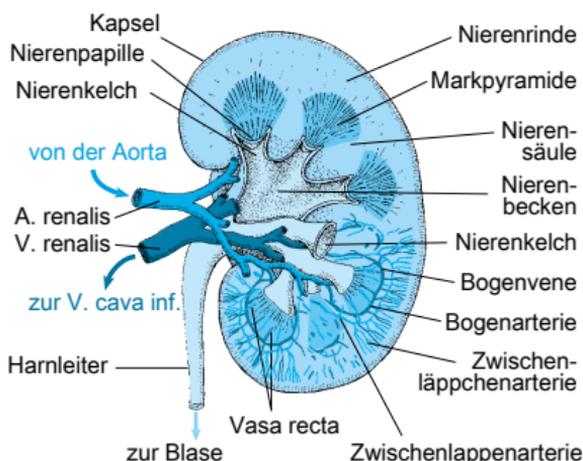


Abb. 284 Niere

Nierenfettkapsel Lat.: Capsula fibrosa; Schicht der Hülle der Nieren aus Fettgewebe

Nierenfistel Abk.: Nifi; ▶ Nephrostomie

Nierenhilum Nischenförmige Vertiefung am zur Mitte hin gelegenen Nierenrand

Niereninsuffizienz, akute ▶ Nierenversagen, akutes

Niereninsuffizienz, chronische Abk.: CNI, CNV; Syn.: chronisches Nierenversagen; langsam zunehmende Nierenfunktionsstörung auf dem Boden zahlreicher Grunderkrankungen

Nierenkanälchen ▶ Tubulus

Nierenkapsel, bindegewebliche Lat.: Capsula fibrosa; Schicht der Hülle der Nieren aus Bindegewebe

Nierenkelch Lat.: Calyx renalis; Sammelgefäß für Urin aus dem Nierenparenchym

Nierenkörperchen Lat.: Corpusculum renale; kugelige Struktur in der Rinde der Niere, die den Primärharn bildet

Nierenkolik Syn.: akuter Steinanfall; stärkste, krampfartige, wellenförmig

wiederkehrende Schmerzen durch Einklemmung eines Nierensteins in den ableitenden Harnwegen

Nierenmark Lat.: Medulla renalis; ist in 10–12 Markpyramiden unterteilt; liegt zwischen Nierenbecken und Nierenrinde

Nierenpapille Lat.: Papilla renalis; spitzes Ende der Markpyramide

Nierenparenchym Gewebe, das die eigentliche Nierenfunktion (Filtration des Blutes) erfüllt

Nierenrinde Lat.: Cortex renalis; äußeres Gewebe der Niere; Ausläufer der Nierenrinde reichen als Nierensäulen zwischen den Markpyramiden bis zum Nierenbecken

Nierensäule Lat.: Columna renalis; Ausläufer der Nierenrinde, der zum Nierenhilum hinunterreicht

Nierenschwelle Ausscheidung von Zucker mit dem Urin bei einem Blutzuckerspiegel oberhalb von 160–180 mg/dl

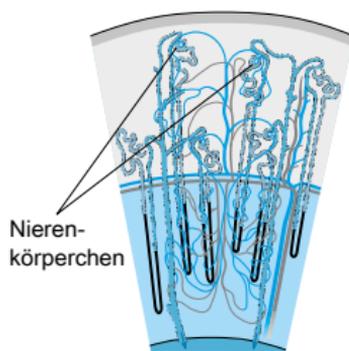


Abb. 285 Nierenkörperchen

Nierenvene Großes Blutgefäß, welches Blut von der Niere zur unteren Hohlvene leitet

Nierenversagen, akutes Abk.: ANV; Syn.: akute Niereninsuffizienz; plötzliche, erhebliche Funktionsverschlechterung der Nieren bei vorher Nierengesunden bis zum Funktionsausfall; hohe Letalität

Nierenzellkarzinom Syn.: Hypernephrom, Grawitz-Tumor; Adenokarzinom der Niere; bösartige Entartung der Tubuluszellen in der Nierenrinde; Altersgipfel: ca. 60 Jahre; 5-Jahres-Überlebensrate ohne Lymphknotenmetastasen: ca. 80 %, bei Einbruch in Nieren- oder Hohlvene oder Lymphknotenmetastasen deutlich schlechter

Nieszentrum Steuerungszentrum für den Niesreflex im verlängerten Mark

NIPD Abk. für: **n**ächtliche **i**ntermitierende ▶ **P**eritoneal**d**ialyse

Nissen Läuseeier; kleben an Kopf (= Kopflausbefall) oder Schamhaaren (= Filzlausbefall) oder in Kleidersäumen (= Kleiderlausbefall)

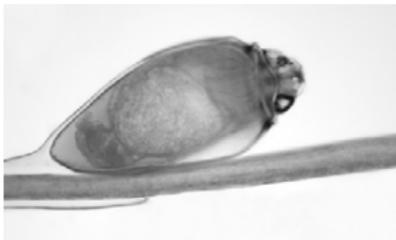


Abb. 286 Nisse [F262]

Nitrate Salze und Ester der Salpetersäure; Nitrate werden bei KHK zur Erweiterung der Blutgefäße verabreicht

Nitrosamine Krebserregende Substanzen, die über die Nahrung, z.B. Fleisch- und Wurstwaren, aufgenommen werden

NMDA-Rezeptor Glutamatrezeptor an Dornfortsätzen der Pyramidenzell-Dendriten; bei häufiger Aktivierung begünstigen sie einen Lerneffekt; wichtig für die späte Langzeitpotenzierung

NMR Engl.: nuclear magnetic resonance; Abk. für: Magnetresonanztomographie

Nodus Knötchen

Nodus Knoten, Papel > 5 mm

Non-Hodgkin-Lymphom Abk.: NHL; Sammelbegriff für mehrere bösartige Erkrankungen des lymphatischen Systems, in Abgrenzung zum gutartigen Morbus Hodgkin

Non-REM-Schlaf Syn.: orthodoxer Schlaf; Schlaf ohne Augenbewegungen (= rapid eye movement); in den Phasen 1–4 des Schlafzyklus

Non-touch-Prinzip Aseptische Arbeitsweise, bei der Körperstellen und Materialien nur mit sterilen Instrumenten oder sterilen Handschuhen berührt werden, nie jedoch mit bloßen Händen; Anwendung z.B. beim Verbandwechsel

Nootropikum Plural: Nootropika; Syn.: ▶ Antidementivum

Noradrenalin Meist erregend wirkender Transmitter; steuert im ZNS Aufmerksamkeit und Wachheit; wird im vegetativen Nervensystem von efferenten Neuronen des Sympathikus eingesetzt; wirkt auch als Katecholamin am Herz

Norm(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: normal

Normalinsulin ▶ Altinsulin

Normalflora Mikroorganismen auf Haut und Schleimhäuten, welche antimikrobielle Stoffe produzieren und so als Schutzbarriere gegen Antigene fungieren

Normoblasten Vorstufe der Erythrozyten, in welcher der Zellkern schrumpft und schließlich abgesto-

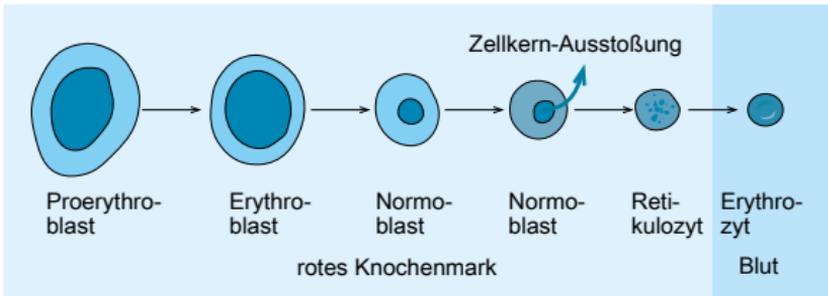


Abb. 287 Normoblasten als Teil der Erythropoese

ßen wird; somit geht den Erythrozyten die Fähigkeit zur Zellteilung verloren

Noroviren Hochansteckende Viren, die (Brech-)Durchfallerkrankungen verursachen; gefürchtet sind Ausbrüche in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern

Norton-Skala Skala zur Erfassung des Dekubitusrisikos, entwickelt zur Einschätzung von älteren Menschen anhand der Kriterien: körperlicher Zustand, geistiger Zustand, Aktivität, Beweglichkeit, Inkontinenz

Nosokomial Zum Krankenhaus gehörend

Nosokomiale Infektion Infektion, die sich Patienten in medizinischen Einrichtungen zuziehen

Nosokomiale Pneumonie

► Pneumonie

Noxe Stoff oder Umstand mit schädlicher Wirkung auf den Organismus

Nozizeptor Rezeptor zur Wahrnehmung von Schmerzreizen

NRS Abk. für: Nutritional Risk

Score; Instrument zur Einschätzung des Ernährungszustands

NSAID Abk. für: nichtsteroidale antientzündliche Medikamente (engl.: anti-inflammatory drugs); Syn.: nichtsteroidale Antirheumatika

NSAR Abk. für: nichtsteroidale Antirheumatika

NSTEMI Abk. für: Non-ST-Elevations-Myokardinfarkt; Herzinfarkt ohne ST-Hebung im EKG

Nucleolus Kernkörperchen

Nucleus Zellkern

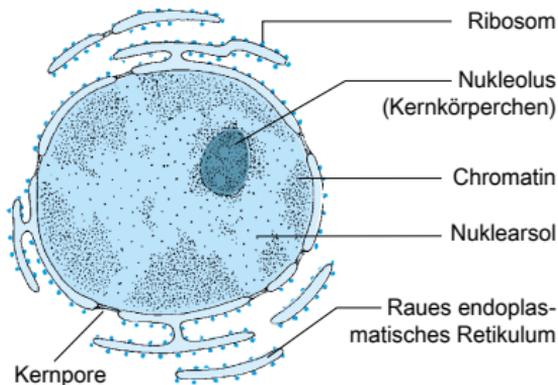


Abb. 288 Nucleus

Nucleus pulposus Gallertkern der Bandscheibe

Nucleus ruber Roter Kern; Kerngebiet des Mittelhirns; stimmt zusam-

men mit der Substantia nigra unwillkürliche Bewegungen von Augen, Kopf und Rumpf auf die Eindrücke von Augen und Ohren ab

Nukl- Vorsilbe oder Wortteil für: Kern-

Nuklearmedizin Medizinisches Fachgebiet, das sich mit dem Einsatz von radioaktiven Substanzen und kernphysikalischen Verfahren im Rahmen diagnostischer Maßnahmen sowie der therapeutischen Anwendung radioaktiver Substanzen befasst

Nuklear-Sol Proteinhaltige Flüssigkeit innerhalb der Kernhülle

Nukleinsäuren Polymere (= Molekülketten), welche sich aus Monomeren, bestehend aus einem Zucker, einem Phosphat und einer von vier möglichen Basen, zusammensetzen

Nukleotid Baustein der DNA, bestehend aus Base, Zuckermolekül und Phosphatgruppe

Nullipara Frau, die noch kein Kind geboren hat

Null-Stellung Aufrechter, gerader Stand mit herabhängenden Armen; Ausgangsposition bei der Prüfung der Gelenkbeweglichkeit

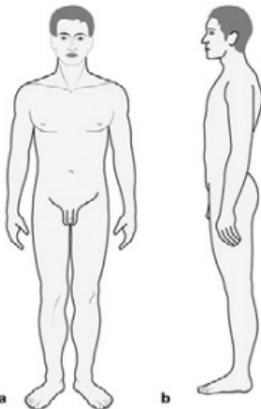


Abb. 289 Null-Stellung von vorne und von der Seite [L126]

Nutritiv Zur Ernährung gehörend
NW Abk. für: ► Nebenwirkung(en)

NYHA-Stadien Stadieneinteilung der Herzinsuffizienz gemäß der New York Heart Association; I: keine Beschwerden bei normaler Belastung, II: Beschwerden bei stärkerer körperlicher Belastung, III: Beschwerden bei geringer körperlicher Belastung, IV: Beschwerden (Dyspnoe) in Ruhe
Nykturie Vermehrtes nächtliches Wasserlassen

Nystagmus Syn.: Augenzittern; unwillkürliche Augenbewegungen, kommen physiologisch (z.B. beim Betrachten bewegter Bilder) und pathologisch (z.B. bei Schwindel) vor
O₂ Sauerstoff

OAU Abk. für: **Oberarmumfang**
Obduktion ► Autopsie

Oberarm Lat.: Brachium; oberer Teil der oberen Extremität, besteht aus dem Oberarmknochen (Humerus) und dem dazugehörigen Muskelapparat (vor allem M. biceps und M. triceps)

Oberarmknochen Lat.: Humerus; Röhrenknochen des Oberarmes
Oberarmköpfchen Lat.: Capitulum humeri; kugelförmiges Köpfchen am unteren Ende des Oberarmknochens (Humerus), welches mit Gelenkknorpel überzogen ist und dem radförmigen Speichenköpfchen oben aufliegt

Oberarmmuskel Muskel des Oberarms, bekannteste Vertreter sind M. biceps und M. triceps brachii

Oberarmrolle Lat.: Trochlea humeri; Gelenkrolle am unteren Ende des Oberarmknochens (Humerus), bildet mit der Elle ein Scharniergelenk

Oberflächenanästhesie Die Nervenendigungen der Haut oder Schleimhaut werden durch Auftragen eines Lokalanästhetikums betäubt

Oberflächendifferenzierungen

Oberflächendifferenzierungen sind die apikalen Eigenschaften eines Epithels; diese können beispielsweise Flimmerhärchen im Atemwegsepithel oder einen resorbierenden Bürstensaum im Darm ausbilden

Oberflächenepithelien Gewebeart, die innere und äußere Körperoberflächen bedeckt und vor schädlichen Einflüssen schützt

Oberflächenschmerz Somatischer Schmerz, der von der Haut ausgeht; Unterscheidung: 1. Oberflächenschmerz: mit hellem Charakter; räumlich und zeitlich gut zu beschreiben; klingt schnell ab, wenn der Reiz aufhört; 2. Oberflächenschmerz: dumpf und brennend; ähnlich dem Tiefenschmerz; schwer zu lokalisieren; klingt langsamer ab

Oberhaut Syn.: Epidermis; äußerste der drei Hautschichten

Oberkiefer Lat.: Maxilla; paarig angelegter Teil des Gesichtsschädels; bildet den oberen Teil der Mundhöhle sowie Boden und Seitenwand der Nasenhöhle

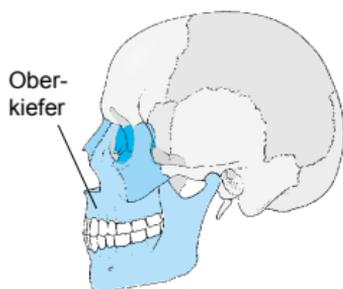


Abb. 290 Oberkiefer

Oberkiefernerv Ast des N. trigeminus; sensibler Nerv des vorderen und oberen Teils des Schädels

Oberkörperhochlagerung Lagerung zur Verbesserung der Atmung;

findet Anwendungen bei Atemnot, Schädel-Hirn-Verletzungen oder Herzinsuffizienz

Oberlappen Lungenlappen, den es sowohl im rechten als auch im linken Lungenflügel gibt

Oberschenkel Oberes Glied der unteren Extremität

Oberschenkelknochen Lat.: Femur; Teil der unteren Extremität; längster und schwerster Knochen des Menschen; Röhrenknochen

Oberschenkelkopf Kopf des Femurs mit Gelenkknorpel

Oberschenkelmuskulatur Die gesamte Muskulatur, die den Oberschenkelknochen (Femur) umgibt

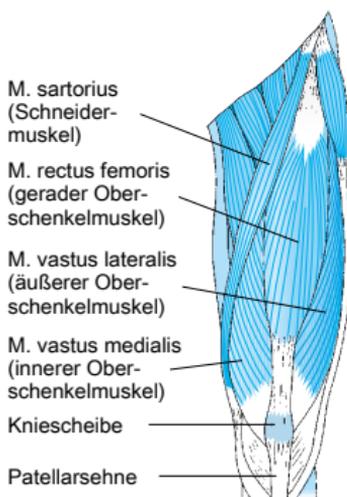


Abb. 291 Oberschenkelmuskulatur von vorne

Oberschenkelschaft Lat.: Corpus femoris; länglicher, mittlerer Teil des Oberschenkelknochens

Obligat(orisch) Unerlässlich, erforderlich; Geg.: fakultativ

Obsolet Veraltet, nicht mehr gebräuchlich

Obstipation Syn.: (Stuhl-)Verstop-

fung, Konstipation; verzögerte Darmentleerung mit geringer Stuhlfrequenz (alle 3–4 Tage), harter Stuhlkonsistenz und damit verbundenen Beschwerden

Odont- Vorsilbe oder Wortteil für: Zahn-

Ödem Syn.: Wassersucht; Ansammlung von Flüssigkeit in Zellen oder Geweben

ÖGD Abk. für: Ösophagogastroduodenoskopie

Ösophagitis Syn.: Speiseröhrenentzündung; Leitsymptom der gastroösophagealen Refluxkrankheit

Ösophagus ▶ Speiseröhre

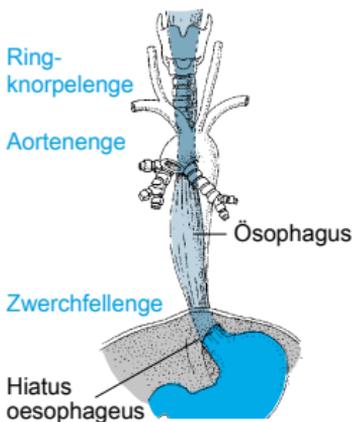


Abb. 292 Ösophagus und seine physiologischen Engstellen

Ösophagusatresie Verschluss der Speiseröhre beim Neugeborenen, meist mit Fistel zur Trachea

Ösophagusbreischluck Kontrastmittelröntgenaufnahme des Magen-Darm-Traktes zur Speiseröhrendarstellung

Ösophagusdivertikel Ausstülpungen der Ösophaguswand; Entstehung entweder durch Druck von innen (= Pulsionsdivertikel) oder Zug von außen (= Traktionsdivertikel)

Ösophagusinkarzeration Syn.: Speiseröhreneinklemmung; eingeklemmte Hiatushernie; Bruchsack ist samt Inhalt durch den Bruchring/-kanal (sub-)akut abgeschnürt

Ösophaguskarzinom Maligner Tumor der Speiseröhre; betroffen vor allem Männer im 6. Lebensjahrzehnt

Ösophaguskompressionssonde Sonden zur Blutstillung bei blutenden Ösophagus- oder Magenfundusvarizen; Unterscheidung: Sengstaken-Blakemore-Sonde, Linton-Nachlas-Sonde

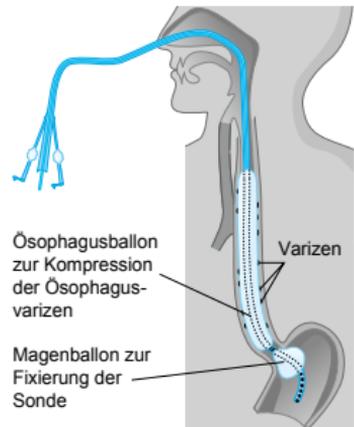


Abb. 293 Ösophaguskompressionssonde. Hier eine Sengstaken-Blakemore-Sonde [L138]

Ösophagusphinkter, oberer und unterer Muskuläre Strukturen im Bereich des oberen und unteren Speiseröhrenteils, die durch Kontraktion bzw. Erschlaffung den Schluckvorgang mitregulieren

Ösophagusvarizen Erweiterung submuköser, peri- und paraösophagealer Venen; Auftreten v.a. bei Leberzirrhose, Leberzellkarzinom; Blutungsgefahr

Östrogen Weibliches Sexualhormon

Offener Bruch Knochenbruch mit äußerlich sichtbarer Wunde

OGT Syn.: oGTT; Abk. für: **oraler Glukosetoleranztest**; Diagnosetest zur Einschätzung des Diabetes; zwei-stündliche Blutzuckerkontrolle nach Einnahme von 75 g Glukose, gelöst in ca. 300 ml Wasser

Ohr, äußeres Besteht aus Ohrmuschel, dem äußerem Gehörgang und Trommelfell

Ohrensausen ▶ Tinnitus

Ohrenschmalz Syn.: Cerumen, Zerumen; gelb-bräunliche fettige Absonderung des äußeren Gehörganges; transportiert Schmutz und kleine Fremdstoffe zur Ohrmuschel

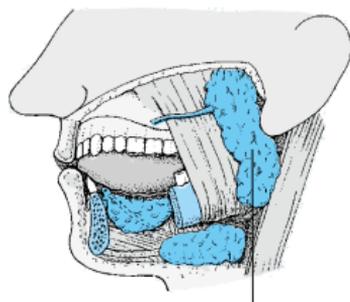
Ohrenspiegelung Methode zur Untersuchung des äußeren Ohrs mittels eines Otoskops

Ohrgeräusche ▶ Tinnitus

Ohrmuschel Lat.: Auricula; sichtbarer, äußerer Teil des Ohrs

Ohrmuschel-Perichondritis Entzündung der Ohrmuschel

Ohrspeicheldrüse Lat.: Glandula parotidea; größte Speicheldrüse am Mund; liegt beidseitig vor und unter dem Ohr und produziert Primärspeichel, der sich auf dem Weg in den Mund in seiner Zusammensetzung ändert



Ohrspeicheldrüse
(Glandula parotis, Parotis)

Abb. 294 Ohrspeicheldrüse

Ohrtrumpete Lat.: Tuba auditiva; tubenartige Verbindung zwischen Mittelohr und Nasenrachen; dient der Belüftung des Mittelohrs und dem Druckausgleich

Okklusion Verschluss, Abdichtung

Okklusivverband Luftdichte Abdeckung des behandelten Hautareals mit einer Plastikfolie; Ziel: intensive Resorption der Wirkstoffe über die Haut

Okkult Verborgenen

Okkultes Blut ▶ Blut, okkultes

Okulo- Vorsilbe oder Wortteil für: Auge-

Okzipital Zum Hinterhaupt hin

Olekranon Oberes tastbares Ende der Elle, Ansatzpunkt des dreiköpfigen Oberarmmuskels

Olfaktorisch Den Geruchssinn betreffend

Olig(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: wenig

Oligoarthritis Befall einiger weniger Gelenke durch entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankungen

Oligodendrozyten Bildet Markscheiden im ZNS als elektrische Isolierung

Oligofruktose Löslicher Faserstoff

Oligohydramnion Zu wenig Fruchtwasser; bei Fehlbildungen der kindlichen Niere mit verringerter Urinproduktion

Oligomenorrhö Stark verlängerte Menstruationszyklen

Oligopeptid Verbindung, welche aus bis zu zehn Aminosäureresten gebildet wird; diese sind durch Peptidbindungen miteinander verbunden

Oligurie Verminderte Harnausscheidung, 100–500 ml/24 Std.

-om(a) Nachsilbe oder Wortteil für: Geschwulst, Neubildung eines Tumors

OMAS Abk. für: Oral Mucositis Assessment Scale; Instrument zur Er-

fassung und Beurteilung des oralen Zustandes

Omarthrose Arthrose des Schultergelenks

Omentum majus/minus Lat. für: großes/kleines Netz; Bauchnetz, das über den Darm herabhängt, befestigt über Bänder

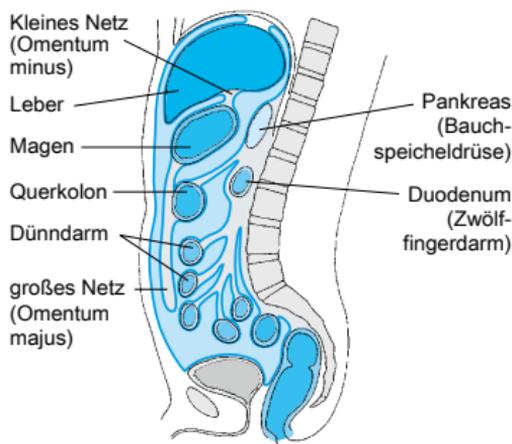


Abb. 295 Omentum majus/minus

Omni- Vorsilbe oder Wortteil für: ganz, jeder, alle

Omphalozele Nabelschnurbruch; Verlagerung von Bauchorganen in die Nabelschnur

Onanie ▶ Masturbation

Onko- Vorsilbe oder Wortteil für: Krebs-

Onkogene Gene, welche das ungehemmte Wachstum von malignen Zellen fördern

Onkologie Spezialisiertes Teilgebiet der Inneren Medizin; Lehre von den Tumoren

Onycho- Sich auf Nagel/Nägel beziehend

Onychorrhaxis Abnorme Brüchigkeit der Nägel

Onychoschisis Aufspaltung der Nagelplatte

Oogenese ▶ Eizellbildung

Oogonie Vorstufe der befruchtungsfähigen Eizelle

Oophoritis Eierstockentzündung

Oozyte Weibliche Keimzelle; Unterteilung: Oozyte I. Ordnung: nach der ersten Reifeteilung; Oozyte II. Ordnung: zu Beginn der zweiten

Reifeteilung

OP Abk. für:

▶ Operation

Operabel Für chirurgische Eingriffe zugänglich, Aussicht auf Besserung bzw. Heilung durch eine Operation bietend; Geg.: inoperabel

Operation Abk.: OP; chirurgischer Eingriff zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken



Abb. 296 Vorbereitung zur OP [J787]

Operativ In Bezug auf die Operation, mit einer Operation (zu heilen); Geg.: konservativ

Ophthalm(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Auge-

Ophthalmoskopie ▶ Augenhintergrund, Spiegelung

Opioid Substanz, welche zur Be-

kämpfung starker Schmerzen verordnet wird; hohes Suchtpotenzial

Opisthotonus Rückwärtsbeugung des Kopfes mit Überstreckung von Rumpf und Extremitäten bei Meningitis

Opportunistisch Nur unter bestimmten Bedingungen pathogen wirkend

OPS Abk. für: organisch bedingte
► psychische Störung

OPSI-Syndrom Abk. für: overwhelming post splenectomy infection syndrome; ► Postsplenektomie-sepsis

Opsonierung „Schmackhaft machen“ von Erregern für die Phagozyten

Optisch Zum Auge oder zum Sehnerv gehörend

Optischer Apparat System des Auges zur Lichtbrechung, bestehend aus Hornhaut, Linse, Glaskörper und Kammerwasser; ermöglicht scharfes Sehen

Oral Den Mund betreffend; über/durch den Mund

Oralverkehr Sexualpraktik mit oraler Stimulation des Penis (Fellatio) oder der Vulva (Cunnilingus)

Orangenhautphänomen Symptom bei Mammakarzinom; Grobporigkeit und Lymphödem der Haut über dem Tumor

Orbita Augenhöhle

Orchitis Hodenentzündung

Ordnungszahl Gibt die Anzahl der Protonen im Atomkern wieder, definiert damit auch das Element

Organ Zusammenschluss unterschiedlicher Gewebe mit einer gemeinsamen Funktion

Organellen Strukturen innerhalb einer Zelle mit einer Membran als Grenzstruktur

Organsystem, Organismus In enger Verbindung stehende Organe mit einer übergeordneten gemeinsamen Funktion

Orgasmus Höhepunkt des Lustempfindens bei Geschlechtsverkehr oder Masturbation; dritte Phase des sexuellen Reaktionszyklus

Orientierungsstörung Beeinträchtigung der Fähigkeit, sich bezüglich Zeit, Ort, Situation und eigener Person zurechtzufinden

Oropharynx Syn.: Mesopharynx; Mundrachen

Orthese Hilfsmittel zum Ausgleich fehlender Funktionen des Bewegungsapparates



Abb. 297 Orthese [J787]

Ortho- Vorsilbe oder Wortteil für: gerade, aufrecht, richtig

Orthograd In physiologischer Richtung; Geg.: retrograd

Orthopädie Medizinisches Fachgebiet (zusammen mit Unfallchirurgie), das sich mit Prävention, Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Form- und Funktionsfehler des Bewegungsapparates sowie der Rehabilitation des Patienten befasst

Orthopnoe Schwere Atemnot in Ruhe mit Einsatz der Atemhilfsmuskulatur in sitzender Position

Orthostatische Dysregulation Syn.: orthostatische Hypotonie; wiederkehrender Blutdruckabfall beim

Wechsel vom Liegen/Sitzen zum Stehen oder bei längerem Stehen; durch kurzzeitige Minderdurchblutung des Gehirns wird dem Patienten schummerig und schwarz vor Augen

-ose Nachsilbe oder Wortteil für: Zustand

Osmolarität Die Menge der osmotisch aktiven Teilchen pro Liter Lösung

Osmose Diffusion von Lösungsmittelmolekülen durch eine halbdurchlässige (semipermeable) Membran; die Membran ist dabei undurchlässig für die gelösten Stoffe – zum Konzentrationsausgleich kommt es daher durch Einstrom des Lösungsmittels auf die Seite der Membran mit der höheren Stoffkonzentration

Osmotischer Druck Druck, mit dem das Lösungsmittel bei der Osmose durch die semipermeable Membran tritt

Os Knochen (► Abb. 298)

Os breve Kurzer ► Knochen

Os capitatum ► Kopfbein

Os coccygis ► Steißbein

Os coxa ► Hüftbein

Os cuneiforme ► Keilbein

Os ethmoidale ► Siebbein

Os frontale ► Stirnbein

Os hamatum ► Hackenbein

Os hyoideum ► Zungenbein

Os ilium ► Darmbein

Os ischii ► Sitzbein

Os lacrimale ► Tränenbein

Os longum Langer ► Knochen

Os lunatum ► Mondbein

Os nasale ► Nasenbein

Os naviculare ► Kahnbein

Os occipitale ► Hinterhauptbein

Os palatinum ► Gaumenbein

Os pisiforme ► Erbsenbein

Os planum Platter ► Knochen

Os pubis ► Schambein

Os sacrum ► Kreuzbein

Os scaphoideum ► Kahnbein

Os sphenoidale ► Keilbein

Os temporale ► Schläfenbein

Os trapezium Großes ► Vieleckbein

Os trapezoideum Kleines ► Vieleckbein

Os triquetrum ► Dreiecksbein

Os zygomaticum ► Jochbein

OSG Abk. für: ► Sprunggelenk, oberes

Ossifikation Knochenentwicklung

Ossifikation, chondrale Indirekte Knochenbildung, bei der zuerst Knorpel gebildet wird, der dann verknöchert

Ossifikation, desmale Direkte Knochenbildung im embryonalen Mesenchym

Ossifikation, enchondrale Knorpelabbauende Chondroklasten und knochenbauende Osteoblasten sorgen vor allem im Bereich der Epiphysenfugen für ein Längenwachstum des Röhrenknochens

Ossifikation, perichondrale Osteoblasten, welche vom Perichondrium her Osteoid um den zu verknöchern Knorpel herum anlagern, verursachen ein Dickenwachstum des Knochens

Osteitis, Ostitis Knochenentzündung

Osteo- Vorsilbe oder Wortteil für: Knochen-

Osteoblasten Knochenzellen, die bei der Knochenbildung die anorganischen Substanzen sezernieren

Osteoid Organische Bestandteile der Interzellulärsubstanz im Knochen, in das die anorganischen Bestandteile eingelagert werden, die dem Knochen seine Stabilität geben

Osteoklasten Zellen, die die Interzellulärsubstanz des Knochens auflösen können

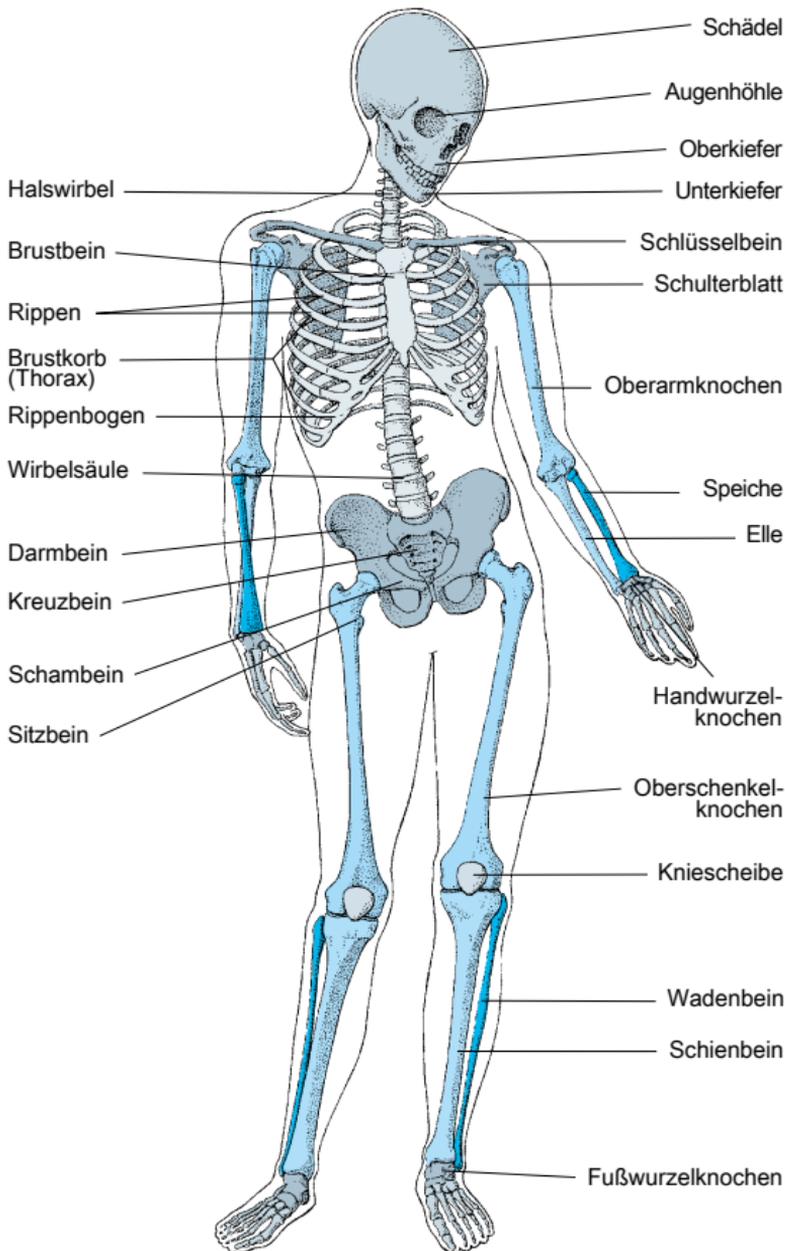


Abb. 298 Das menschliche Skelett: die wichtigsten Knochen

Osteom Gutartiger Knochen-
tumor

Osteomalazie Krankheit bei Er-

wachsenen, bei der sich die Knochen
infolge von Vitamin-D-Mangel ver-
krümmen und schmerzen

Osteomyelitis Knochenmarkentzündung; zu unterscheiden von Osteitis (meist Beteiligung aller Knochenstrukturen); Unterteilung: endogene (durch hämatogene Aussaat der Erreger bei Allgemeininfektionen) und exogene (durch Eindringen der Erreger von außen, z.B. bei Operation oder offener Fraktur)

Osteon Kleine, längs verlaufende Säule im Knochen aus kollagenen Fasern

Osteon-Lamelle Osteone sind die Hauptstruktur im Lamellenknochen; sie verlaufen als Säule in Knochenlängsrichtung mit dem Havers-Kanal in der Mitte, um den sich in konzentrischen Kreisen die Osteon-Lamellen gruppieren

Osteopenie Niedrige Knochendichte

Osteoporose Generalisierte Knochenkrankung mit Verminderung der Knochenmasse, veränderter Mikroarchitektur des Knochens und erhöhtem Frakturrisiko; v.a. bei älteren Menschen, insbesondere älteren Frauen

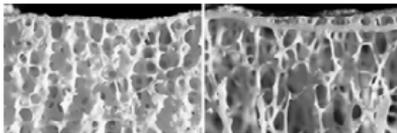


Abb. 299 Wirbelkörper mit Osteoporose (rechts) und ohne (links) [T406]

Osteosarkom Bösartiger Knochentumor

Osteosynthese Chirurgischer Eingriff mit dem Ziel, die Knochenbruchstücke wieder in die anatomisch korrekte Position zu fixieren, um eine günstige Bruchheilung zu gewährleisten

Osteozyten Nicht mehr teilungsfähige Knochenzellen im fortgeschrittenen Stadium des Knochenaufbaus

Ot(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Ohr-

Otalgien Ohrenschmerzen

Otitis, externa Entzündung des äußeren Gehörgangs

Otitis, media acuta Akute Mittelohrentzündung, viral oder bakteriell bedingt; häufiges Krankheitsbild bei Kindern; gute Prognose

Otorrhö Ohrlaufen; Sekretion aus dem Ohr

Otosklerose Herdförmige Knochenstoffwechselstörung des knöchernen Labyrinths mit den Leitsymptomen Schwerhörigkeit und Tinnitus

Ov(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Ei-

Ovales Fenster Lat.: Fenestra vestibuli; membranverschlossenes Fenster zwischen Paukenhöhle und Innenohr, ihm liegt die „Fußplatte“ des Steigbügels auf

Ovar ▶ Eierstock

Ovarektomie Entfernung der Eierstöcke

Ovarialgravidität Syn.: Eierstockschwangerschaft; Form der Extraute-



Abb. 300 Ovarialgravidität [L138]

ringgravidität, bei der sich die befruchtete Eizelle im Eierstock einnistet

Ovarialinsuffizienz Unzureichende Funktion des Eierstocks führt zur Sterilität der Frau; Unterteilung: primäre Ovarialinsuffizienz (Störung im Ovar), sekundäre Ovarialinsuffizienz (Störungen der Regulationszentren, Stress)

Ovarialzysten, funktionelle

Durch Flüssigkeitsretention bedingte Zysten (= Blasen), die v.a. durch die Verwechslungsgefahr mit bösartigen Ovarialtumoren von Bedeutung sind; häufig: Follikelzysten, Corpus-luteum-Zysten

Overhang Syn.: Überhang; Nachwirkung von Arzneimitteln durch lange Halbwertszeit

Ovulation Eisprung

Ovulationshemmer Syn.: Anti-Baby-Pille, Pille; Arzneimittel, bestehend aus einer Kombination von Östrogenen und Gestagenen; Einnahme zur hormonellen Empfängnisverhütung

Ox(y)- Vorsilbe oder Wortteil für: Sauerstoff

Oxidation Chemische Reaktion, bei der ein Molekül Elektronen abgibt

Oxidationswasser Wasser, das während des Stoffwechsels im Körper freigesetzt wird

Oxytocin Hormon des Hypothalamus; sorgt bei der Geburt für regelmäßige Wehen und beim Stillen für den Milcheinschuss

Oxyuriasis Madenwurminfektion

p Abk. für: Druck (engl. pressure)

paCO₂ Abk. für: arterieller Kohlendioxid-Partialdruck

Päd(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: das Kind bzw. Kindesalter betreffend

Pädiatrie Syn.: Kinderheilkunde; medizinisches Fachgebiet und Lehre von der Entwicklung des kindlichen und jugendlichen Organismus, seiner Erkrankungen und ihrer Behandlung

Pädophilie Sexuelles Interesse an Kindern

Palliative Therapie Die Beschwerden einer Krankheit lindernd, aber nicht die Ursache bekämpfend; Geg.: kurative Therapie

Palliative care Syn.: Palliativversorgung, Palliativmedizin; ganzheitliches Betreuungskonzept für Patienten, die unter einer lebensbedrohlichen Krankheit leiden, sowie deren Familien; Behandlung von Schmerzen, weiteren Symptomen und Hilfe bei psychologischen, sozialen oder seelsorgerischen Problemen; Ziel: bestmögliche Lebensqualität erreichen

Pallium Großhirnmantel

Palmar Zur Handfläche (Hohlhand) hin; Syn.: volar

Palmaraponeurose Sehnenplatte der Sehne des langen Hohlhandmuskels, welche sich in der Handtellerseite befindet

Palmarflexion Beugen der Hand

Palpation Untersuchung des Körpers durch Betasten



Abb. 301 Palpation der Leber [E496]

Palpation, bimanuelle ► Bimanuelle Palpation

Palpitation Herzklopfen; verstärkter, beschleunigter Herzschlag

Pan- Vorsilbe oder Wortteil für: alle, völlig, ganz

Panaritium Syn.: Nagelbettentzündung; eitrig-entzündung im Nagelfalz unter dem Nagel

Pandemie Infektionskrankheit, die sich über Länder/Kontinente hinweg ausbreitet

Panikattacke Angstanfälle, meist nur Minuten anhaltend, mit dem Ge-

fühl, gleich sterben oder „verrückt“ werden zu müssen

Panikstörung Angststörung mit wiederholten, schweren Angstanfällen ohne besondere Auslöser

Pankarditis Entzündliche Herzerkrankung, bei der alle Herzschichten entzündet sind

Pankreas ▶ Bauchspeicheldrüse

Pankreasinseln Syn.: ▶ Langerhans-Inseln

Pankreasinsuffizienz Verlust der endokrinen und exokrinen Bauchspeicheldrüsenfunktion infolge einer chronischen Pankreatitis; bei Zerstörung von mehr als 90 % der Pankreaszellen Fettstühle, Malassimilationsyndrom durch Enzymmangel und Diabetes mellitus

Pankreatitis, akute Syn.: akute Bauchspeicheldrüsenentzündung; plötzlich einsetzende Entzündung des Pankreas mit Selbstandauung (= Autolyse) des

Organs und Beeinträchtigung der Pankreasfunktion

Pankreatitis, chronische Kontinuierlich oder in Schüben fortschreitende Bauchspeicheldrüsenentzündung mit zunehmendem Verlust der endokrinen und exokrinen Pankreasfunktion; in ca. 75 % durch Alkoholabusus bedingt

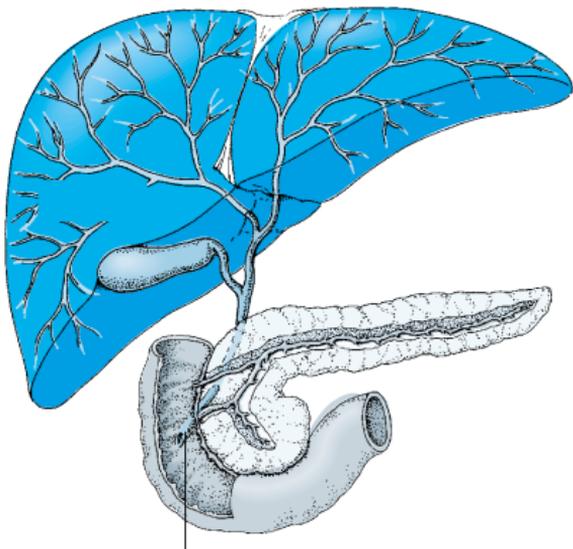
Pantothensäure Wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangel-

scheinungen: u.a. Burning-Feet-Syndrom

PAP Abk. für: Zervix-, Portio- oder Scheidenabstrich nach Papanicolaou

Papel Syn.: Papula, Knötchen; umschriebene, über dem Hautniveau liegende tastbare Gewebsverdickung

Papilla duodeni major Große Zwölffingerdarmpapille; Einmündungsstelle von Gallen- und Pankreasgang ins Duodenum



Papille (Papilla duodeni major, Papilla Vateri)

Abb. 302 Papilla duodeni major

Papillarmuskeln Lat.: Mm. papillares; dicke Muskelzapfen in den Ventrikeln; Ankerpunkte für die Aufhängung der Segelklappen

Papillarschicht Lat.: Stratum papillare; Schicht der Lederhaut; ragt in Papillen aus lockerem Bindegewebe in die Oberhaut

Papille Austrittsstelle des Sehnervs am hinteren Augapfelpol

Papille, dermale Zapfenartige Aus-

ziehungen der Papillarschicht zur Vergrößerung der Oberfläche

Papillen (Zunge) Warzenförmige Erhebungen an Zungenrücken und -rändern zur Wahrnehmung von Tast- und Geschmacksempfindungen; Unterscheidung: Papillen zur Tastempfindung (fadenförmige Papillen, mit sensiblen Nervenendigungen versehen) und mit Geschmacksknospen besetzte Papillen (blattförmige, pilzförmige und warzenförmige Papillen)

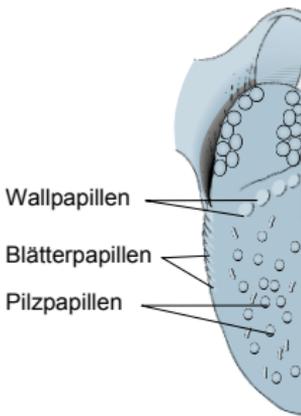


Abb. 303 Papillen (Zunge)

Papillengang Lat.: Ductus papillaris; Teil des Harnsystems, leitet Urin Richtung Nierenbecken

Papillom Gutartiger Tumor, vom Oberflächenepithel ausgehend

Papilloma-Viren, humane Abk.: HPV; Virengruppe, die gewöhnliche Warzen (Hände, Finger) und Feigwarzen (Genital- und Analbereich) verursacht; Infektion mit High-risk-HPV-Typen ist eine Ursache für Gebärmutterhalskrebs

Papillotomie Syn.: Papillenschlitzen; Einschnitt in die Papilla duodeni major im Rahmen einer ERCP bei Konkrementen im Gallengang,

zur Steinentfernung oder Einlage einer Drainage

Papula ▶ Papel

Para- Vorsilbe oder Wortteil für: entlang, neben

Parästhesie Syn.: Missempfindungen; Sensibilitätsstörung mit unangenehmer Empfindung ohne einen von außen nachvollziehbaren Reiz, z.B. Ameisenlaufen, Kribbeln

Parainfektios Während oder nach einer Infektion auftretend, aber nicht durch deren spezifischen Erreger bedingt

Parakrine Wirkung Hormonwirkung auf benachbarte Zellen

Paralyse Syn.: -plegie; totale Lähmung; Verlust der Fähigkeit, Muskeln bzw. Gliedmaßen zu bewegen

Paralytischer Ileus Darm ist infolge einer Operation oder Peritonitis gelähmt, die Peristaltik fehlt

Paraneoplastisches Syndrom

Abk.: PNS; von Tumorprodukten ausgelöste Krankheiten durch Immunreaktion oder Mediatorfreisetzung

Paraparese Unvollständige Lähmung beider Arme oder beider Beine

Paraplegie Vollständige Lähmung beider Arme oder beider Beine

Parasit Lebewesen, welches sich auf Kosten eines anderen Lebewesens (Wirt) ernährt

Parasomnie Störende oder krankhafte Begleiterscheinungen des Schlafes, die anfallsartig oder als Episoden auftreten (z.B.: Schlafwandeln, Einnässen, Alpträume, nächtliche Angstzustände)

Parasternal Neben dem Brustbein gelegen

Parasympathikus Teil des vegetativen Nervensystems; dient der Regeneration und dem Aufbau körpereigener Reserven; „Gegenspieler“ des Sympathikus



Abb. 304 Parasympathikus

Parasympatholytikum Plural: Parasympatholytika; Syn.: ▶ Anticholinergikum

Parathormon Hormon zur Regulierung von Kalzium- und Phosphatstoffwechsel

Parathymie Gefühl und Erlebnis passen nicht zusammen; Bsp.: lächelnd von einem schlimmen Erlebnis berichten

Paratyphus ▶ Typhus

Paravasat Fehlplatzierte Infusionslösung, die nicht in die Vene, sondern in das subkutane Gewebe läuft

Paravertebral Neben der Wirbelsäule gelegen

Parazentese Entnahme von Flüssigkeit aus einer Körperhöhle

Parenchym Funktionsgewebe eines Organs

Parenteral Unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes

Parese Teillähmung; Einschränkung der Fähigkeit, Muskeln bzw. Gliedmaßen zu bewegen

Parietalzellen ▶ Belegzellen

Parkinson-Syndrom Syn.: Morbus Parkinson; Erkrankung der Basalganglien, bei der es zu Störungen der Bewegungsabläufe kommt

Parodontose Schwund des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates; bei Entzündung: Parodontitis

Paronychie Nagelumlauf; Entzündung des Nagelfalzes

renz, Flüssigkeitsmangel

Pars Teil

Partial, partiell Teilweise

Partialdruck Druckanteil eines bestimmten Gases in der Atemluft; die Diffusion der Gase erfolgt von Orten höherer zu Orten niedrigerer Partialdrücke

Partielle Thromboplastinzeit

Abk.: PTT; Laborparameter zur Prüfung der Gerinnungsfähigkeit; dient zur Überwachung der Vollheparinisierung

Passager Vorübergehend, zeitweise; Geg.: permanent

Passivimmunisierung Übertragung von Antikörpern gegen bestimmte Erreger oder Toxine, die von einem anderen Organismus gebildet worden sind; sofortiger Schutz

Paste Streichbare Arzneizubereitung zur äußeren Anwendung; besteht aus Fetten und pulverisierten Arzneistoffen

Pat. Abk. für: ▶ Patient/in

Patella ▶ Kniescheibe

Patellarsehne Lat.: Ligamentum patellae; das Kniescheibenband ist eine Fortsetzung der Sehne des M. quadriceps femoris; es enthält die Kniescheibe (Patella), ein Sesambein und setzt oben am Schienbein an (▶ Abb. 305)

Patellarsehnenreflex Abk.: PSR; Syn.: Kniesehnenreflex; ein Eigenreflex: Schlag auf die Patellarsehne führt zu einer reflektorischen Stre-

Parotitis Entzündung der Glandula parotis (= Ohrspeicheldrüse), durch Strepto- oder Staphylokokken verursacht; Auftreten bei vermindertem Speichelfluss, z.B. bei Nahrungskarenz,

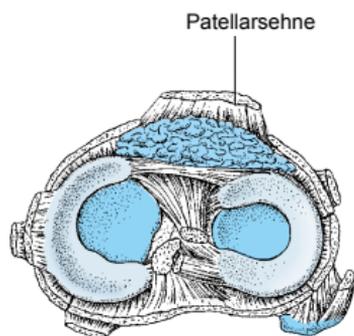


Abb. 305 Knie von oben mit Patellarsehne

ckung des Kniegelenkes

Path(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: krank-

-pathie Nachsilbe oder Wortteil für: Krankheit

Pathogen Krankheitsverursachend

Pathogenese Krankheitsentstehung

Pathologie Lehre von den erkrankten Geweben und den Krankheiten

Pathologisch Krankhaft (verändert); Geg.: physiologisch

Pathophysiologie Lehre von den Funktionsstörungen des menschlichen Körpers

Patient An Krankheit oder Unfall Leidender, der Behandlung erfährt

Patientenedukation ▶ Edukation

Patientenverfügung Syn.: Patiententestament; Dokument, in dem der Patient festlegt, welche ärztlichen Eingriffe oder Heilbehandlungen er in einer konkreten Behandlungssituation bewilligt und welche er untersagt, wenn er seinen Willen nicht mehr unmittelbar äußern kann

Paukenerguss Sekretansammlung in der Paukenhöhle

Paukenhöhle Lat.: Cavum tympani; größter Teil des Mittelohres; mit Luft gefüllt; verbunden mit dem oberen Rachenraum

Paukenröhrchen Einlegen eines Röhrchens ins Trommelfell zur Belüftung des Mittelohrs bei wiederkehrendem Paukenerguss (v.a. bei Kindern)

paVK Abk. für: periphere ▶ arterielle Verschlusskrankheit

PBC Abk. für: Primäre biliare Zirrhose

PBST Abk. für: periphere Blutstammzelltransplantation; ▶ Stammzelltransplantation

PCA Abk. für: Pumpengesteuerte On-demand-Analgesie, patient-controlled analgesia; vom Patienten nach Bedarf abrufbare Schmerzmitteldosierung über eine Pumpe

PDA Abk. für: 1. persistierender ▶ Ductus arteriosus; 2. ▶ Periduralanästhesie

Peak Spitze

Peak-Flow-Meter Gerät zur Krankheitskontrolle bei chronischen Lungenerkrankungen; Messung des Höchstwerts des Ausatemstroms bei forcierter Ausatmung; Richtgröße ist ein individueller „Bestwert“; mithilfe eines Ampelschemas kann der Betroffene seine Atemsituation objektivieren und auf Veränderungen reagieren

Pearl-Index Index zur Bestimmung der Zuverlässigkeit einer Verhütungsmethode: Zahl der ungewollten Schwangerschaften pro 100 Frauenjahre, d.h. Zahl der Frauen, die schwanger werden, wenn 100 Frauen die Verhütungsmethode ein Jahr lang anwenden

Pedi- Vorsilbe oder Wortteil für: Fuß-

Pedikulose Erkrankungen durch Läuse; beim Menschen durch die Kopf-, Filz und Kleiderlaus

PEEP Abk. für: Positiv endexpiratorischer Atemwegsdruck; Höhe des positiven Drucks, der am Ende der

Ausatmung in den Atemwegen herrscht; verhindert Kollaps der Alveolen, verbessert den pulmonalen Gasaustausch; Einsatz bei kontrollierter und assistierter Beatmung
PEG Abk. für: perkutan-endoskopische Gastrostomie; Sonde, die durch die Bauchdecke in den Magen oder über denselben in den Dünndarm eingebracht wird; dient der längerfristigen Sondenernährung

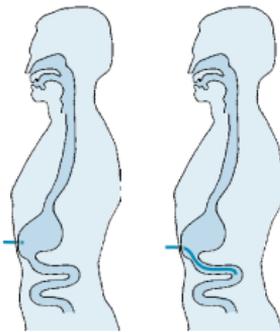


Abb. 306 PEG (links) und PEG mit Verlängerung ins Jejunum (rechts)

PEJ Abk. für: perkutan-endoskopische Jejunostomie; Darmfistel; Anwendung bei längerer enteraler Ernährung bei gleichzeitiger Unmöglichkeit, die Sonde in den Magen zu legen

Pektin Löslicher Faserstoff

Pellagra Erkrankung, die durch Mangel an Niacin ausgelöst wird; Symptome: Durchfall, Dermatitis, Demenz

Pelvic inflammatory disease Abk.: PID; Syn.: ▶ Adnexitis

Pelvis ▶ Becken

Pelviskopie Syn.: diagnostische Laparoskopie; Beckenspiegelung zur Untersuchung der dort gelegenen Organe

Penetranz Wahrscheinlichkeit, mit der ein bestimmter Genotyp als Phänotyp in Erscheinung tritt

Penetration 1. Durchbruch (z.B. eines Geschwürs in Nachbargewebe); 2. Eindringen des Penis beim Geschlechtsverkehr

-penie Nachsilbe oder Wortteil für: Erniedrigung, Verringerung

Penis Männliches Glied, äußeres Geschlechtsorgan zur Durchführung des Geschlechtsakts

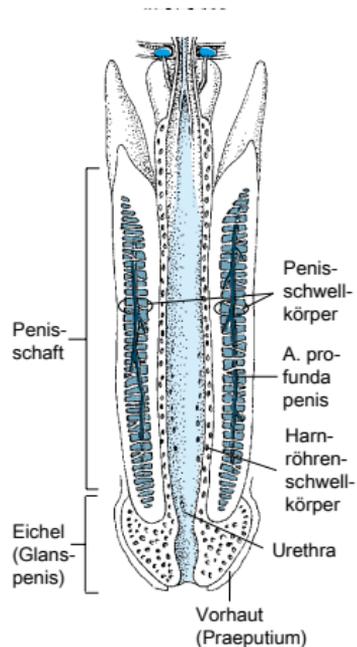


Abb. 307 Penis

Penisschaft Lat.: Corpus penis; Mittelstück des Penis

Penisschwellkörper Lat.: Corpus cavernosum penis; paarig angelegte Struktur des Penisschafts; ermöglichen durch Auffüllen der Hohlräume mit Blut eine Aufrichtung des Penis
Peniswurzel Lat.: Radix penis; Teil des Penis, der dem Körper am nächsten ist

Penrose-Drainage Drainage mit eingezogenem Gazestreifen, ohne Sog, zur Ableitung von Sekreten aus oberflächlichen Wundhöhlen

PEP-Atmung Abk. für: positive expiration pressure, positiver Ausatemdruck; Ausatmung gegen einen Widerstand

Pepsine Enzym des Magens zur Eiweißspaltung

Pepsinogene Vorstufe des Verdauungsenzyms Pepsin zur Eiweißspaltung

Peptidbindung Durch Peptidbindungen werden zwei oder mehrere Aminosäuren zu Ketten miteinander verbunden.; die Carboxylgruppe der ersten Aminosäure bindet an die Aminogruppe der zweiten usw.

Peptidhormon Hormon mit der chemischen Struktur eines Peptids (im Gegensatz zum Steroidhormon)

Per- Vorsilbe oder Wortteil für: durch, hindurch

Perforansvenen Verbindung zwischen tiefen und oberflächlichen Venen

Perforation, -perforation Durchbrechen oder Durchstoßen einer geschlossenen Körperhöhle oder eines Gewebes infolge einer Erkrankung oder eines Unfalles

Perforationsperitonitis Bauchfellentzündung infolge einer Perforation eines bakteriell kontaminierten Hohlorgans, z.B. entzündeter Appendix

Perforin Protein der zytotoxischen T-Zellen, welches die Membran eines Antigens durchlöchert (perforiert), damit Granzym B in die Antigenzelle eindringen und diese vernichten kann

Perfusion Durchblutung des Körpers oder auch einzelner Organe

Peri- Vorsilbe oder Wortteil für: um ... herum

Perianalthrombose Thrombosierung einer perianalen Vene; sichtbar als bläulicher, harter Knoten im Analbereich

Perichondrium Knorpelhaut; wie Periost stark vaskularisiert und innerviert und daher sehr schmerzempfindlich

Periduralanästhesie Abk.: PDA; Syn.: Epiduralanästhesie; Einspritzen eines Anästhetikums in den Epiduralraum des knöchernen Spinalkanals zur lokalen Betäubung und somit zur Hemmung der Schmerzleitung in den Nervenwurzeln; breiter anwendbar als Spinalanästhesie

Perikard Herzbeutel; unten mit dem Zwerchfell und seitlich mit der Pleura verwachsen

Perikarderguss Erguss im Herzbeutel; kann bei Perikarditis auftreten

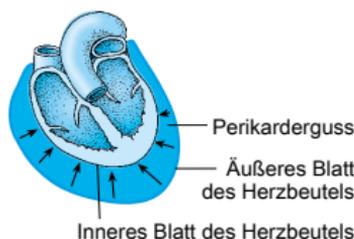


Abb. 308 Perikarderguss

Perikardhöhle Spaltraum zwischen Perikard und Epikard, welcher das Herz umgibt; Herzbeutelhöhle

Perikarditis Entzündung des Herzbeutels (= Perikard); meist gute Prognose; Unterteilung: Pericarditis sicca (Kennzeichen: Perikardreiben bei Auskultation) und Pericarditis exsudativa (feuchte Perikarditis, Folgestadium der Pericarditis sicca mit

entzündlichem Perikarderguss im Herzbeutel)

Perikardtampnade Austritt von Blut aus dem Herzen in den kaum dehnbaren Herzbeutel bei Herzwandruptur

Perilymphe Flüssigkeit, welche sich innerhalb des Labyrinths im Innenohr befindet und wichtig ist für die Weiterleitung der Schallwellen

Perimetrie Gesichtsfeldprüfung

Perimysium Bindegewebe, das einzelne Muskelfasern und den gesamten Muskel umgibt

Perinatalperiode Zeit vom Ende der 29. SSW bis zum 7. Lebenstag des Kindes

Perineurium Bindegewebe, das Stränge aus mehreren gebündelten Nervenfasern umgibt

Periode 1. Zeitintervall; 2. Regelblutung der Frau; 3. Gruppe von Elementen, welche die gleiche Anzahl an Elektronenschalen haben, in sich nochmals geordnet nach der Anzahl der Protonen (aufsteigend)

Periodensystem Alle bekannten chemischen Elemente werden im Periodensystem der Elemente eingeordnet; Elemente mit ähnlicher Elektronenanordnung in der äußersten Schale (und somit ähnlichen chemischen Eigenschaften) sind in senkrechten Gruppen organisiert, Elemente mit gleicher Anzahl an Schalen sind in waagrechte Perioden eingeteilt

Periost Knochenhaut; dick, gelblich, umgibt fast den ganzen Knochen; während der Wachstumsphase aus zwei Schichten aufgebaut; Unterteilung in Faserschicht und Keimschicht

Peripher Auf den Rand des Körpers zu, von der Mitte weg; Geg.: zentral

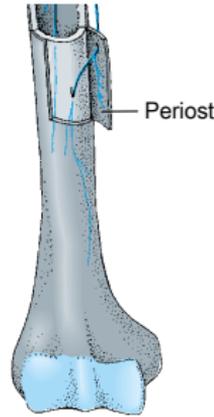


Abb. 309 Periost

Periphere arterielle Verschlusskrankheit ▶ Arterielle Verschlusskrankheit

Periphere Nervenblockade

▶ Leitungsanästhesie

Peripherer Gesamtwiderstand

Addierter Widerstand aller hintereinanderliegenden Gefäße

Peripherer Nerv Nervenzelle außerhalb des ZNS

Peripheres Nervensystem

▶ Nervensystem, peripheres

Periportalfelder Bereich zwischen mehreren aufeinandertreffenden Leberläppchen; in ihm verlaufen drei Versorgungsleitungen: je ein Ast der Pfortader und der Leberarterie sowie eine Gallenkapillare

Peristaltik Wellenartig verlaufende Muskelkontraktionen der Verdauungsmuskulatur, welche den Magen-Darm-Inhalt transportieren

Peritonealdialyse Abk.: PD; intrakorporales Blutreinigungsverfahren zur Nierenersatztherapie, bei der das Bauchfell (= Peritoneum) als semipermeable Membran dient; Unterteilung: kontinuierlich ambulante (Abk.: CAPD) und nächtlich intermittierende Peritonealdialyse (Abk.: NIPD) (▶ Abb. 310)

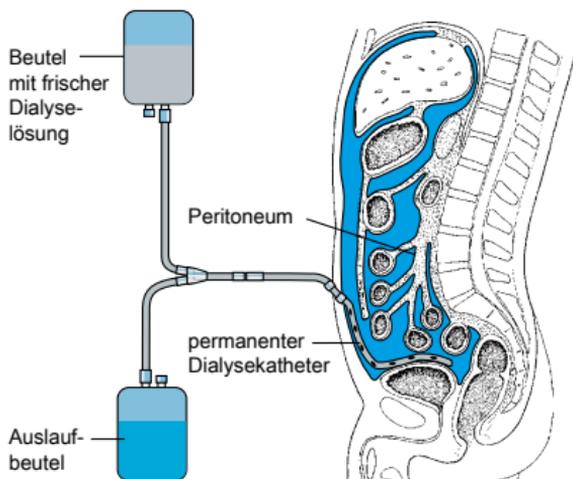


Abb. 310 Prinzip der Peritonealdialyse

Peritonealgravidität ▶ Abdominalgravidität
Peritonealhöhle Lat.: Cavitas abdominis; Bauchhöhle oder Bauchfellhöh-

le; spaltförmiger Hohlraum, der von den zwei Blättern des Bauchfells (parietales und viszerales Peritoneum) umschlossen ist
Peritoneallavage Bauchhöhlenspülung zum Nachweis einer intraperitonealen Blutung
Peritonealpunktion ▶ Aszitespunktion
Peritoneum Bauchfell; Unter- teilung: Peritoneum viscerale: inneres Blatt des

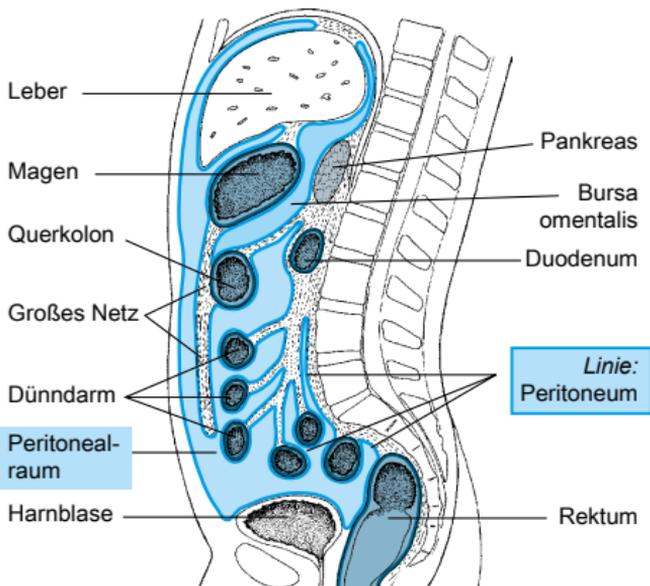


Abb. 311 Peritoneum

Peritonitis Entzündung des Bauchfells, die örtlich begrenzt (lokal) sein oder das gesamte Peritoneum (diffus) betreffen kann

Peritubuläre Kapillaren Blutgefäße, die den Tubulusapparat der Niere umgeben

Perkussion Untersuchung des Körpers durch Abklopfen der Körperoberfläche

Perkutan-endoskopische Gastrostomie Abk.: PEG; ▶ Gastrostomie, perkutan-endoskopische

Perkutane transluminale koronare Angioplastie Abk.: ▶ PTCA

Permanent Dauerhaft; Geg.: passager

Permeabel Durchlässig; Geg.: impermeabel

Peromelie Amputationsähnlicher Gliedmaßendefekt

Peroneusgruppe Muskelgruppe, welche außen am Wadenbein entspringt und am ersten und fünften Mittelfußknochen ansetzt; Funktion: die Beugung des Fußes in Richtung Fußsohle (Plantarflexion) sowie die Auswärtsdrehung (Pronation) des Fußes

Persönlichkeitsmerkmal Über die Zeit hinweg relativ stabile Eigenschaft des Menschen, welche sein Verhalten prägt und somit bestimmte Verhaltensmuster in der Zukunft prognostizierbar macht

Perspiratio insensibilis Unbemerkter Flüssigkeitsverlust über Haut und Atmung

Perspiratio sensibilis Spürbarer Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen

Pertussis Syn.: Keuchhusten; durch das Bakterium *Bordetella pertussis* hervorgerufene, insbesondere für Säuglinge lebensbedrohliche Infektionskrankheit mit typischen Hustenanfällen

Pes Fuß

Pessar 1. Hilfsmittel aus Porzellan oder Hartgummi, das bei inoperabler Gebärmutterensenkung oder Stressinkontinenz in die Scheide eingelegt wird, um die Gebärmutter in Position zu halten; 2. Verhütungsmittel

PET Abk. für: ▶ Positronenemissionstomographie

Petechien Punktförmige Hautblutungen

Petit-mal-Anfall Primär generalisierter Anfall, der kein (tonisch-klonischer) Grand-mal-Anfall ist; Unterscheidung: Absenzen (= kurze Bewusstseinsstörungen ohne Ohnmacht), myoklonische Anfälle (= Anfälle mit Muskelzuckungen), tonische Anfälle (= Anfälle mit Muskelverkrampfungen), astatische Anfälle (= Stürze durch Tonusverlust der Muskulatur)

Peyer-Plaques Ansammlung von Lymphfollikeln in der Darmschleimhaut, v.a. Ileum

Pfeiffer-Drüsenfieber Syn.: Mononukleose, Morbus Pfeiffer, Kissing Disease; durch Epstein-Barr-Virus verursachte fiebrige Allgemeinerkrankung mit Beschwerden vorwiegend an den Gaumenmandeln

Pfeilnaht Lat.: Sutura sagittalis; Verbindung zwischen den zwei Scheitelbeinen

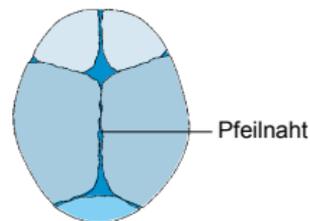


Abb. 312 Pfeilnaht

Pflegeassessment Einschätzung der Selbstständigkeit bzw. Pflegebedürftigkeit und der Risikopotenziale

des Menschen anhand kriterienorientierter und strukturierter Verfahren sowie die Bestimmung der notwendigen pflegerischen Unterstützung

Pflegebedürftigkeit Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen (§ 14 SGB XII)

Pflegediagnose Klinische Beurteilung der Reaktion eines Individuums, einer Familie oder eines Gemeinwesens/einer sozialen Gemeinschaft auf aktuelle oder potenzielle Gesundheitsprobleme/Lebensprozesse; bildet Grundlagen, um Pflegeinterventionen auszuwählen und Ergebnisse zu erreichen, für die Pfleger verantwortlich sind

Pflegefehler ▶ Kunstfehler

Pflegephänomen Ein Aspekt der Gesundheit, der Pflegeinterventionen erfordert; in der Literatur häufig gleichbedeutend für Pflegeproblem oder Pflegediagnose verwendet

Pflegeprozess Methode, mit der eine Pflegekraft, nach Möglichkeit gemeinsam mit dem Patienten, zielgerichtet und strukturiert arbeitet

Pflegequalität Grad der Übereinstimmung zwischen den Zielen des Gesundheitswesens (bzw. des Kunden) und der wirklich geleisteten Pflege (nach A. Donabedian)

Pflegestandard Allgemein gültige Normen, die den Aufgabenbereich und die Qualität der Pflege definieren; legt themen- und tätigkeitsbezogen fest, was Pflegepersonen in einer konkreten Situation leisten wollen/sollen und wie diese Leistung auszu-sehen hat

Pflegestufe Ausmaß/Grad der Pflegebedürftigkeit eines Menschen, gemessen in täglichem Pflegeaufwand; Unterteilung: Stufe 1: erhebliche Pflegebedürftigkeit (Hilfsbedarf mind. 90 Min., davon 45 Min. Grundpflege); Stufe 2: schwere Pflegebedürftigkeit (Hilfsbedarf mind. 180 Min., davon 120 Min. Grundpflege); Stufe 3: schwerste Pflegebedürftigkeit (Hilfsbedarf mind. 300 Min., davon 240 Min. Grundpflege)

Pflegetheorie Systeme von Aussagen zur Beschreibung und Erklärung der Disziplin Pflege oder Teilen daraus, Definition von Pflege

Pflegevisite Regelmäßig stattfindende Gespräche zwischen Pflegenden und Patienten über Pflegeverlauf; Teilnehmer sind Pflegendе, die den Patienten betreuen, sowie ggf. weitere Personen wie Vorgesetzte oder spezielle Therapeuten

Pflugscharbein Lat.: Vomer; Teil des Gesichtsschädels, welcher die obere Wand der hinteren Nasenhöhle bildet

Pfortader Lat.: Vena portae; große Vene, die das Blut von Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse und Milz zur Leber leitet (▶ Abb. 313)

Pfortaderhochdruck Syn.: portale Hypertension; Einengung der Blutgefäße durch die Ansammlung von Bindegewebe in der Leber; führt zu Blutstau mit Milzvergrößerung, vermehrtem Abbau von Blutkörperchen und Ausbildung von Umgehungskreisläufen zwischen Pfortader- und Vena-cava-System

Pfropfgestose Auftreten von Ek-lampsiesymptomen (= Schwindel, Kopfschmerzen, Krämpfe, Bewusstlosigkeit) bei bereits bestehender Hypertonie, Diabetes mellitus oder chronischer Nierenschädigung der

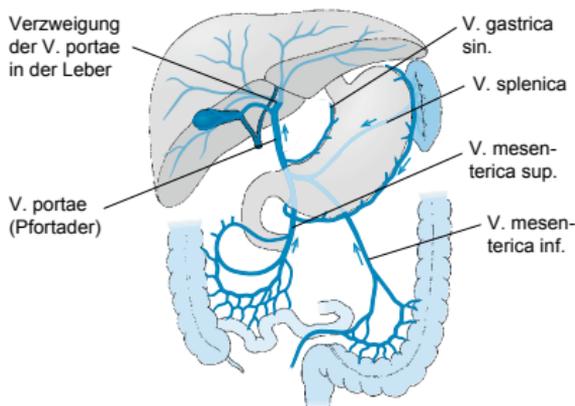


Abb. 313 Venöse Abflüsse der Bauchorgane in die Pfortader

Schwangeren; in der Regel vor der 20. Schwangerschaftswoche

Phänomen Mit den Sinnen wahrnehmbare Erscheinung, ein sich der Erkenntnis darbietender Bewusstseinsinhalt

Phänotyp Syn.: Erscheinungstyp; Summe der äußerlich feststellbaren Merkmale eines Individuums; durch Umweltfaktoren bestimmte spezielle Ausprägung der Erbanlagen; Geg.: Genotyp

Phagozyten Fresszellen des Immunsystems

Phagozytose Durch Fresszellen bewirkte Unschädlichmachung von Fremdstoffen

Phantomschmerz Schmerzen in einem nicht mehr vorhandenen Kör-

perteil; Komplikation nach Amputation

Pharyngitis Entzündung der Rachen Schleimhaut; akut bei Infektionen der oberen Atemwege, chronisch als Folge langfristiger Einwirkung verschiedener Noxen (z.B. Staub, Nikotin, Alkohol, Chemikalien)

Pharynx ▶ Rachen
Phenylketonurie

Störung im Proteinstoffwechsel, bei dem die Konzentration der Aminosäure Phenylalanin im Blut zu hoch ansteigt

Pheromone Botenstoffe (Erkennungsstoffe, geschlechtliche Duft-

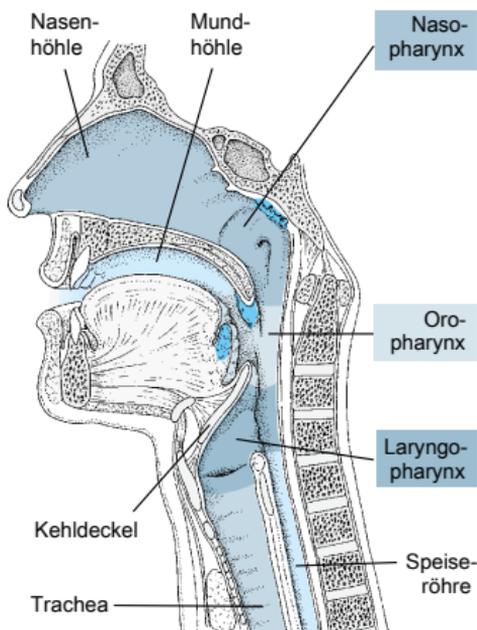


Abb. 314 Pharynx

stoffe), mittels derer Individuen Informationen untereinander austauschen

-phil Nachsilbe oder Wortteil für: Freund

Philtrum Einbuchtung zwischen Nase und Oberlippe

Phimose Angeborene oder erworbene Verengung der Vorhaut

Phleb(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Vene

Phlebographie Darstellung der Venen mit Röntgenkontrastmittel

Phlebologie Lehre von den Venen und ihren Erkrankungen

Phlebothrombose Verschluss einer tiefen Vene durch eine Thrombose (= Blutpfropf); zu 90 % in den tiefen Bein- und Beckenvenen

Phlegmone Flächenhafte Entzündung; diffus-eitrig ohne klare Abgrenzung

-phob Nachsilbe oder Wortteil für: Angst, Furcht, Abneigung

Phobie Angststörung mit Angst vor bestimmten ungefährlichen Objekten bzw. Situationen

Phokomelie Ansetzen einer fehlgebildeten Hand/Fuß nahe dem Rumpf

Phonation Stimmbildung

Phonokardiographie Registrierung von Herztönen und -geräuschen auf dem Brustkorb mit einem Mikrofon

Phosphat Abk.: PO_4^{3-} ; Elektrolyt; Normwert 0,84–1,45 mmol/l. Baustein von ATP, Zellmembran und Knochenmineral

Phosphatpuffer Der Phosphatpuffer ist der schwächste Blutpuffer; Puffersäure ist das Dihydrogenphosphat (H_2PO_4), Pufferbase das Hydrogenphosphat (HPO_4)

Phospholipide Art der Lipide; eines der drei üblichen Fettsäuremoleküle ist zumeist durch stickstoffhaltigen

Alkohol ersetzt

Phot(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Licht-

Photoneuroendokrines System

Hormonsystem des Gehirns, welches Biorhythmen (z.B. Schlaf/Wach-Rhythmus) in Abhängigkeit von Tages- und Jahreszeiten steuert

Photorezeptor Sinneszelle zur Wahrnehmung von Lichtreizen

Photorezeptorzellen Nervenzellen, welche Lichtreize aufnehmen

Photosynthese Ein in biochemischer Hinsicht sehr komplexer Prozess; vereinfacht gesprochen bilden Kohlendioxid und Wasser unter Lichteinfluss in pflanzlichen Chloroplasten Sauerstoff und Kohlenhydrate

Phototherapie 1. ► Lichttherapie; 2. Therapie bei Neugeborenenikterus; durch die Lichtstrahlung wird das Bilirubin so weit chemisch zerlegt, dass es vom Körper ausgeschieden werden kann

pH-Wert Maß für Stärke der sauren oder basischen Wirkung einer wässrigen Lösung; beschreibt das Verhältnis von H^+ - und OH^- -Ionen im Wasser; Unterteilung: neutral (= 7): ausgeglichenes Verhältnis; sauer (< 7 bis 1): Überschuss von H^+ -Ionen; basisch (> 7 bis 14): Mangel an H^+ -Ionen, folglich Überschuss an OH^- -Ionen

Physi- Vorsilbe oder Wortteil für: Natur-

Physiognomie Äußere Erscheinung, Gesichtszüge eines Menschen; Statur

Physiologie Lehre von den normalen Körpervorgängen; Grundlagenfach der Medizin

Physiologisch Die Lebensvorgänge eines Organismus betreffend; zur natürlichen, gesunden Funktion gehörend; Geg.: pathologisch

Phytoöstrogene Sekundärer Pflanzenstoff

Phytosterine Sekundäre Pflanzenstoffe, die den Cholesterinspiegel, besonders das LDL, senken

Phytotherapie Syn.: Pflanzenheilkunde; Behandlung von Krankheiten mit Pflanzen, Pflanzenteilen oder Pflanzeninhaltsstoffen

Pia mater Bildet gemeinsam mit der Arachnoidea die weiche Hirnhaut

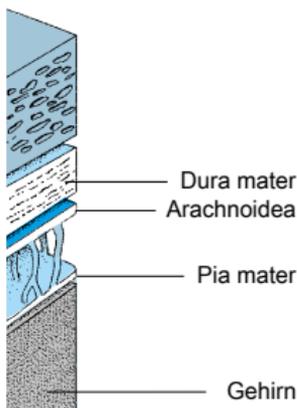


Abb. 315 Pia mater

PID Abk. für: 1. **Pelvic inflammatory disease**; Syn.: ▶ Adnexitis; 2. ▶ Präimplantationsdiagnostik

Pigmentepithel Teil der inneren Augenhaut

Pilus Haar

Pilze Lat.: Fungi; wenig differenzierte Lebewesen mit einem Zellkern und chitinhaltigen Zellwänden; menschenpathogene Pilze: Dermatophyten, Hefen und Schimmelpilze (= D-H-S-Klassifikation)

Placebo, Plazebo Scheinmedikament

Placenta praevia Fehllage der Plazenta, welche den Geburtskanal ganz oder teilweise überdeckt



Abb. 316 Placenta praevia

Planes Gelenk Gelenk mit flachen oder nur ganz leicht gewölbten Gelenkflächen; möglich sind Gleitbewegungen nach vorn/hinten oder zu den Seiten; meist schränken Bänder die Bewegung stark ein, z.B. Hand- und Fußwurzelgelenke

Planta pedis Fußsohle

Plantar Fußsohlenseitig, zur Fußsohle hin

Plantarflexion Senken der Fußspitze

Plaque Plattenartige, erhabene Hautveränderung durch Zusammenfließen von Papeln

Plaque, arteriosklerotische Veränderungen der inneren Gefäßwände bei Arteriosklerose

-plasie Nachsilbe oder Wortteil für: Bildung

Plasmaproteine Eiweiße, welche im Plasma des Blutes vorhanden sind (α_1 -, α_2 -, β - und γ -Globulin)

Plasmaraum Syn.: Intravasalraum; Innenraum (= Lumen) der Blutgefäße, also der Innenraum von Venen, Arterien und dem Herzen

Plasmazellen Zellen des Immunsystems zur Produktion von Antikörpern

Plasmin Enzym, welches Blutgerinnsel auflösen kann (Fibrinolyse)

Plasminogen In der Leber hergestellte Vorstufe des Plasmins

Plasmodien Einzeller; Erreger der schweren Infektionskrankheit Malaria

Plasmozytom Syn.: Morbus Kahler, multiples Myelom; Form des ▶ Non-Hodgkin-Lymphoms; Plasmazellen produzieren nicht funktionsfähige Immunglobuline

-plastik Nachsilbe oder Wortteil für: Wiederherstellung

Plateauphase Zweite Phase des sexuellen Reaktionszyklus, in der sich der Zustand der Erregung intensiviert; die Muskulatur von Uterus und Vagina zieht sich zusammen, sodass sich im hinteren Scheidengewölbe ein Samendepotraum bildet

Platteneithel Im histologischen Schnitt sind die Zellen flach und breit; dient dem Schutz und der Abgrenzung

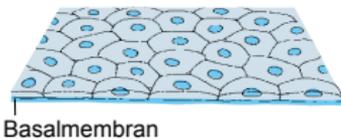


Abb. 317 Platteneithel

Platteneithelkarzinom Maligner Tumor, ausgehend vom Platteneithel

Plattfuß Abflachung des Fußlängsgewölbes mit Aufliegen des Fußinnenrandes auf dem Boden

-platy Nachsilbe oder Wortteil für: flach, breit

Platysma Mimischer Hautmuskel, der eine dünne Muskelplatte bildet, welche von Kinn und Wange bis zum Brustkorbansatz reicht

Plazenta, Placenta Mutterkuchen; Versorgungsstruktur für den Embryo bzw. den Fetus

Plazentalösung, vorzeitige ▶ Abortio placentae

Plazentaschranke Funktion der Plazenta; passive Filtermembran zwischen mütterlichem und kindlichem Blut, welche bestimmte Stoffe nicht passieren lässt

-plegie Syn.: Paralyse; vollständige Lähmung

Pleura Dünne, seröse Haut, welche die Lungen überzieht und die Brusthöhle von innen auskleidet; Unterteilung: Pleura parietalis (Rippenfell) und Pleura visceralis (Lungenfell)

Pleuradrainage Ableitung von Blut, Sekreten oder Luft aus der Pleurahöhle durch das Einführen eines Schlauches in den Pleuraspalt

Pleuraempyem Syn.: Pyothorax; eitriger Pleuraerguss, z. B. bei bakterieller Pneumonie

Pleuraerguss Flüssigkeitsansammlung im Pleuraspalt

Pleurapunktion Punktion durch eine Nadel in die Pleurahöhle zur Diagnose oder Therapie; nur möglich, wenn sich Flüssigkeit im Pleuraraum befindet

Pleuraspalt Syn.: Pleurahöhle; schmaler Spaltraum zwischen Lungenfell und Rippenfell

Pleurektomie Operative Entfernung von Teilen des Rippenfells (Pleura parietalis)

Pleuritis Syn.: Brustfellentzündung, (nicht ganz korrekt: Rippenfellentzündung); Entzündung der Pleura

Pleurodese Medikamentöse Verklebung der Pleurablätter bei wiederkehrenden Pleuraergüssen oder Tumoren

Pleuropneumonie Lungenentzündung unter Mitbeteiligung der Pleura

Plexus Geflecht

Plexus aorticus abdominalis Nervengeflecht des vegetativen Nervensystems im Bereich der Bauchaorta

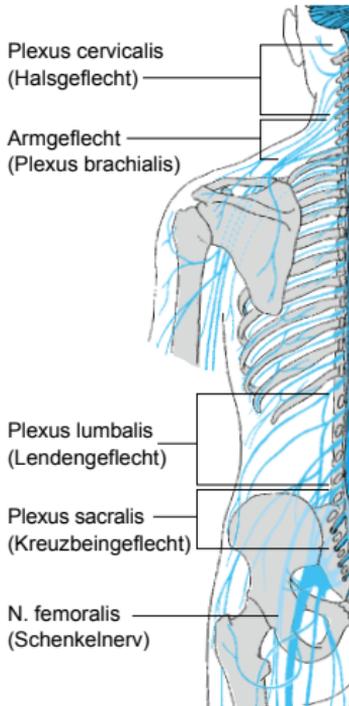


Abb. 318 Plexus

Plexus brachialis Eines der Spinalnervengeflechte; Armgeflecht; neben kleinen Ästen zu Nacken und Schultern entspringen hier die drei großen Armnerven (N. radialis, N. ulnaris und N. medianus)

Plexus cervicalis Eines der Spinalnervengeflechte; Halsgeflecht; versorgt Haut und Muskeln an Hals und Schultern sowie mit dem N. phrenicus das Zwerchfell

Plexus choroideus Kapillargeflechte der Pia mater, in welchem der Liquor produziert wird

Plexus coeliacus Nervengeflecht des vegetativen Nervensystems im Oberbauch

Plexus lumbalis Eines der Spinalnervengeflechte; Lendengeflecht; versorgt untere Bauchwand, äußere

Geschlechtsorgane, Haut und Streckmuskulatur der Beine; wichtigster Nerv dieses Geflechts ist der N. femoralis

Plexus myentericus Geflecht des Darmnervensystems, welches tief in der Darmwand eingebettet ist

Plexus pudendus Eines der Spinalnervengeflechte; Schamgeflecht; versorgt Beckeneingeweide, Damm und äußeres Genitale

Plexus sacralis Eines der Spinalnervengeflechte; Kreuzgeflecht; versorgt das Gesäß, einen Teil des Damms und die unteren Gliedmaßen; größtes Nervengeflecht mit dem längsten und dicksten Nerv (N. ischiadicus)

Plexus submucosus Nervenfasergeflecht, das die Peristaltik des Verdauungstraktes steuert

Plexusblockade ▶ Leitungsanästhesie

Plötzlicher Kindstod Syn.: sudden infant death syndrome; Abk.: SIDS; häufigste Todesursache bei Kindern im ersten Lebensjahr; meist zuvor keine Auffälligkeiten; genaue Ursache unbekannt

Pluripotente Zellen Pluripotente Zellen sind in der Lage, sich in die drei Keimblätter zu differenzieren, aus denen wiederum alle Organe gebildet werden können

PMS Abk. für: ▶ Prämenstruelles Syndrom

Pneum(o)-, pneumat(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Luft-, Atem-

Pneumokokken Lat.: Streptococcus pneumoniae; Streptokokkenart; verursacht Broncho- und Lobärpneumonien, Nasennebenhöhlen- und Mittelohrentzündungen, Meningitiden

Pneumologie Syn.: Pulmologie, Lungen- und Bronchialheilkunde; Teilgebiet der Inneren Medizin, das

sich mit Prophylaxe, Diagnostik und konservativer Therapie von Erkrankungen der unteren Atemwege, der Lungen, der Pleura und des Mediastinums sowie der Rehabilitation der Betroffenen befasst

Pneumonie Syn.: Lungenentzündung; Entzündung des Lungparenchyms durch infektiöse, allergische oder physikalisch-chemische Ursachen; Prognose für vorher Gesunde meist gut, jedoch hohe Komplikationsgefahr bei Abwehrschwäche oder Herz-Lungen-Krankheiten

Pneumonie, alveoläre Lungenentzündung mit Entzündungsreaktion vor allem in den Alveolen

Pneumonie, ambulant erworbene Abk.: ▶ AEP

Pneumonie, interstitielle Lungenentzündung, bei der v.a. das Lungeninterstitium (= Lungengewebe) betroffen ist; oft durch Viren ausgelöst; häufig bei Immunschwäche

Pneumonie, nosokomiale Im Krankenhaus erworbene Lungenentzündung

Pneumonieprophylaxe Maßnahmen zur Verhinderung einer Pneumonie (häufig bei bettlägerigen Patienten)

Pneumothorax Ansammlung von Luft im Pleuraspalt; durch Aufhebung des Unterdruckes kommt es infolge der Eigenelastizität der Lungen zu einem teilweisen oder kompletten Kollaps der betroffenen Lunge

-pnoe Nachsilbe oder Wortteil für: Luft, Atem

PNP Abk. für: ▶ **Polyneuropathie**

PNS Abk. für: 1. ▶ paraneoplastisches Syndrom; 2. peripheres Nervensystem

Podagra Gichtanfall am Großzehengrundgelenk



Abb. 319 Podagra [E273]

-poese Nachsilbe oder Wortteil für: Bildung

Polar differenziert Zellen im Epithelgewebe sind polar differenziert, also an der Basis anders aufgebaut als im apikalen Bereich

Poliomyelitis Lat.: Poliomyelitis epidemica anterior acuta; Syn.: Kinderlähmung; Abk.: Polio; sehr seltene, akute Infektionskrankheit durch Poliomyelitis-Viren; führt bei einem geringen Teil der Infizierten zu teils lebensbedrohlichen Lähmungen mit häufigen Dauerschäden; meldepflichtig

Pollakisurie Häufiger Harndrang mit jeweils nur geringer Urinmenge bei normaler Urinmenge über 24 Std.

Pollex Daumen

Poly- Vorsilbe oder Wortteil für: viel-

Polyarthritis Befall vieler Gelenke durch entzündlich-rheumatische Gelenkerkrankungen

Polycythaemia vera Bösartige Erkrankung des Knochenmarks mit unkontrollierter Vermehrung der Erythrozyten; mittlere Überlebenszeit: 10–15 Jahre

Polydipsie Hohe Trinkmenge

Polygenie Für die Ausbildung eines Merkmals (Phänotyp) sind mehrere Gene verantwortlich

Polyglobulie Syn.: Erythrozytose; Erythrozytenvermehrung bei normalem Plasmavolumen

Polyhydramnion Zu viel Fruchtwasser; bei Schluckstörungen und Speiseröhrenverschluss des Kindes

Polymenorrhö Unregelmäßig oder regelmäßig verkürzte Zyklen

Polymorbidität ▶ Multimorbidität

Polyneuropathie Abk.: PNP; Schädigung der Nervenfasern mit Sensibilitätsstörungen und Schmerzen der Extremitäten

Polyp 1. Gutartige Wucherung der Schleimhaut (z. B. in Dickdarm, Uterus); 2. Syn.: ▶ Adenoide

Polypektomie Endoskopische Abtragung und histologische Beurteilung von Dickdarmpolypen

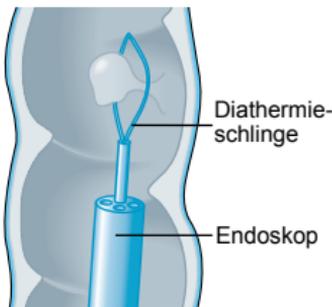


Abb. 320 Polypektomie [L138]

Polyphenentfernung ▶ Adenotomie

Polypeptid Verbindung, welche aus mindestens zehn Aminosäureresten gebildet wird; diese sind durch Peptidbindungen miteinander verbunden

Polypose, familiäre adenomatöse

Abk.: FAB; autosomal-dominant vererbte Erkrankung mit Bildung von über 100 Dickdarmpolypen

Polysaccharid Vielfachzucker, Zusammenschluss eines Disaccharids mit weiteren Monosacchariden

Polysomen Ribosomen, die perlenkettenartig an der mRNA aufgereiht sind und frei im Zytosol schwimmen

Polytrauma Syn.: Mehrfachverletzung; gleichzeitig entstandene Verletzung mehrerer Organe oder Organsysteme, wobei eine der Verletzungen oder die Kombination der Verletzungen lebensbedrohlich ist; häufigste Ursache: Verkehrsunfall

Polyurie Vermehrte Harnausscheidung, > 2500 ml/24 Std.

Pons ▶ Brücke

Portale Hypertension ▶ Pfortaderhochdruck

Portio (vaginalis uteri) In die Scheide hineinragender Teil der Zervix

Portioektomie Zylinderepithel aus dem Zervixkanal befindet sich auf der Portiooberfläche; erhöhtes Risiko für pathologische Veränderungen

Portiokappe Mechanische Verhütungsmethode

Portkatheter Abk.: Port; vollständig im Körper liegender zentraler Venenkatheter; subkutan implantiertes Reservoir, durch einen Katheter mit einer zentralen Vene verbunden; für Injektionen oder Infusionen wird der Port mit speziellen Nadeln durch die Haut angestochen

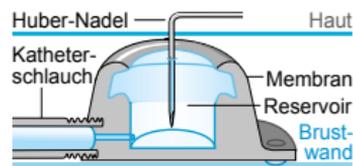


Abb. 321 Portkatheter [L138]

Portosystemisch Den Pfortaderkreislauf betreffend

Portosystemischer/portokavaler/portovenöser Shunt ▶ Shunt, portosystemischer

Post- Vorsilbe oder Wortteil für: nach, hinter; Geg.: prä-

Positronenemissionstomographie

Abk.: PET; spezielle Computertomographie

Posterior Hinten, hinter; Geg.: anterior

Post-Fall-Syndrom Syn.: Sturzangst, Sturzphobie; Angst vor einem erneuten Sturz führt zu Einschränkung des Bewegungsradius durch den Betroffenen, Trainingsmangel und folglich erhöhtem Sturzrisiko

Postmenopause Phase nach der Menopause

Postnatale Phase Phase nach der Geburt

Postpartal Lat.: post partum; nach der Entbindung

Postsplenektomieepsis Syn.: OPSI-Syndrom; fulminante Sepsis mit Letalität > 50 % nach Milzentfernung (bis zu zwei Jahre nach dem Eingriff), meist verursacht durch Pneumokokken und Meningokokken

Postsynaptische Membran Membran der postsynaptischen Zelle mit Rezeptoren zum Andocken der Neurotransmitter

Postsynaptische Zelle Nerven- oder Muskelzelle, auf die der Reiz vom präsynaptischen Neuron übertragen werden soll

Postsynaptisches Potenzial Nach Andocken eines Neurotransmitters an der postsynaptischen Membran einer Nerven- oder Muskelzelle kann dort das Membranpotenzial erhöht oder gesenkt sein

Postthrombotisches Syndrom

► Chronisch-venöse Insuffizienz

Posttraumatische Belastungsstörung ► Belastungsstörung, posttraumatische

Potenziale, evozierte ► Evozierte Potenziale

Pouch, ileoanaler Anlage eines Dünndarmreservoirs bei Entfernung von Rektum und Kolon (= Proktokolektomie)

PPI, PPH Abk. für: Protonenpumpeninhibitoren, -hemmer; Arzneimittel zur Unterdrückung der Magensäuresekretion; Ulkustherapeutika

PPR Abk. für: Pflegepersonalregelung

PQ-Intervall Teil des EKG; beginnt mit der P-Welle und dauert bis zum Beginn des QRS-Komplexes; misst damit die atrioventrikuläre Überleitungszeit

Prä- Vorsilbe oder Wortteil für: vor-; Geg.: post-
Präeklampsie Stadium der Schwangeren bei schwangerschaftsinduzierter Hypertonie; Beschwerden durch Beeinträchtigung der Gefäßregula-

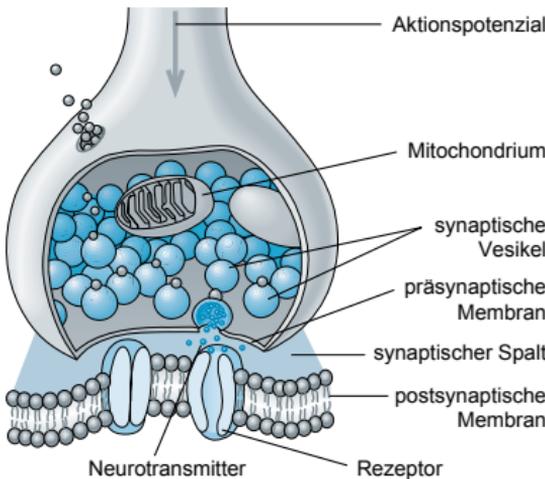


Abb. 322 Postsynaptische Membran

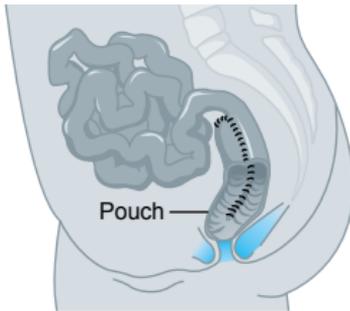


Abb. 323 Pouch, ileoanaler [L138]

tion im ZNS (z.B. Schwindel, Ohrensacken, Kopfschmerzen, Augenflimmern, Sehstörungen, Übelkeit, Erbrechen)

Präimplantationsdiagnostik

Abk.: PID; Untersuchung einzelner embryonaler Zellen mit nachfolgender Implantation nur gesunder Embryonen

Präkanzerose Krankheiten oder Gewebsveränderungen mit hohem Risiko einer malignen Entartung

Prämedikation Verabreichung von Arzneimitteln zur Dämpfung von Angst- und Spannungszuständen vor einer Operation

Prämenstruelles Syndrom Abk.: PMS; Beschwerden vor der Menstruation, z.B. Gereiztheit, Kopfschmerzen, Kreislaufbeschwerden

Pränataldiagnostik Alle Untersuchungen, die an der Schwangeren oder dem Ungeborenen durchgeführt werden mit dem Ziel, Erkrankungen des Ungeborenen vor der Geburt zu diagnostizieren

Pränatale Phase Phase vor der Geburt

Präsuizidales Syndrom Gefühl der Einsamkeit des Betroffenen, Rückzug aus der Umwelt und Aggressionen gegen Mitmenschen vor dem Selbsttötungsversuch

Präsynaptischer Endknopf Terminale an den Endverzweigungen eines Axons, das mit Neurotransmittern gefüllt ist, die bei Erregung in den synaptischen Spalt freigesetzt werden und so eine Reaktion an der Empfängerzelle verursachen

Prävalenz Syn.: Krankheitshäufigkeit; Anzahl der an einer bestimmten Krankheit Erkrankten in einer definierten Bevölkerungsgruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt (= Punktprävalenz) oder in einem bestimmten Zeitraum (= Periodenprävalenz)

Prävention Alle Maßnahmen, die Krankmachendes (ver-)meiden und so die (Rest-)Gesundheit erhalten

Prävertebral Vor der Wirbelsäule gelegen

Prandial Zu einer Mahlzeit gehörend

Pre-Milch Säuglingsanfangsnahrung; dünnflüssig und ausschließlich mit Laktose als Kohlenhydrat

Presby- Vorsilbe oder Wortteil für: Alters-

Presbyakusis ▶ Altersschwerhörigkeit

Presbyopie ▶ Alterssichtigkeit

Pressphase Teil der Austreibungsphase, bei dem die Gebärende den Geburtsvorgang durch aktives Pressen unterstützt

Pressrezeptoren Nerven, die die Dehnung der großen Arterien messen und diese Information an das Rückenmark weitergeben; Teil des Systems zur Blutdruckregulation

Presswehen Syn.: Austreibungswehen; schmerzhafte Kontraktionen, durch die das Kind nach vollständiger Muttermunderöffnung geboren wird

P-RH Abk. für: prolactin-releasing hormone; fördert die Freisetzung von Prolaktin

Prick-Test Häufigster Allergietest; Tropfen der Allergenlösung auf den Unterarm und oberflächliches Einstechen der Haut mit einer Nadel

Primär Erstrangig, ursprünglich, ohne andere Ursachen

Primärerkrankung Als erstes aufgetretene Erkrankung, wenn mehrere Erkrankungen vorliegen

Primärfollikel Von einem Follikel-epithel eingehüllte Oogonie I. Ordnung, Vorstufe der befruchtungsfähigen Eizelle

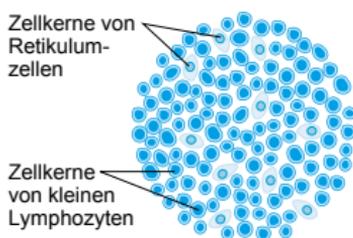


Abb. 324 Primärfollikel

Primärnaht Primärer Wundschluss durch Naht bei sauberen Wunden, die nicht älter als 6–8 Std. sind

Primärstruktur Die Primärstruktur eines Proteins wird durch die Abfolge seiner Aminosäuren beschrieben

Primary Nursing Syn.: primäre Pflege, Bezugs(personen)pflge; eine fest zugeordnete Pflegekraft (= Primary Nurse, PN) pro Patient, die für dessen Pflege und Versorgung von Aufnahme bis Entlassung verantwortlich ist; bei Abwesenheit der PN wird der aufgestellte Pflegeplan eingehalten; Geg.: Funktionspflege

Primitivreflex Bei der Geburt vorhandene Reflexe des gesunden Neugeborenen

Prionen Fehlgefaltete Formen eines körpereigenen Proteins, die die normalen Eiweiße in die krankhafte Form "umfalten" können; verursachen Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

PRL-IH Abk. für: ▶ **Prolaktin-Inhibitinghormon**

PRL-RH Abk. für: ▶ **Prolaktin-Releasinghormon**

Pro- Vorsilbe oder Wortteil für: vor-; Geg.: kontra

Processus Fortsatz

Processus coracoideus Rabenschnabelfortsatz; Knochenfortsatz am Schultergelenk

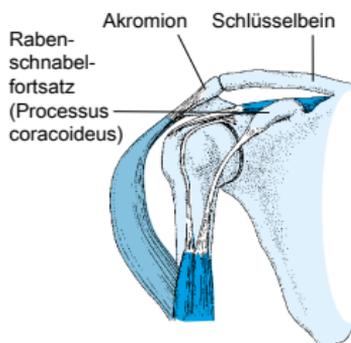


Abb. 325 Processus coracoideus

Processus costalis ▶ Rippenfortsatz

Processus spinosus ▶ Dornfortsatz

Processus transversus ▶ Querfortsatz

Proerythroblast Vorstufe der Erythrozyten

Profund(us) Tief

Progesteron Weibliches Sexualhormon, welches u.a. die Gebärmutter-schleimhaut auf die Aufnahme der Frucht vorbereitet

Prognose Syn.: Vorhersage, Voraussage; zu erwartender Krankheitsverlauf

Programmtheorien Theorien über das Altern, welche von endogenen Einflüssen als Ursache ausgehen

Progredient Fortschreitend
Progredienz, chronische Zunehmende Verschlimmerung chronischer Erkrankungen, oft bedingt durch selbstverstärkende Mechanismen der Krankheit

Progressiv Fortschreitend, fortschrittlich

Projektion Psychoanalytisch: Verlagerung eigener, oft unbewusster Vorstellungen, Gefühle und Konflikte auf einen anderen Menschen, an dem diese dann wahrgenommen und evtl. kritisiert werden

Projektionsbahn Nervenfaserbündel der weißen Gehirns substanz, welche das Großhirn mit tiefer gelegenen Hirnabschnitten und dem Rückenmark verbindet

Prokaryonten Bakterien ohne Zellorganellen und Zellkern

Prokto- Vorsilbe oder Wortteil für: zum Mastdarm gehörend

Proktologie Medizinische Lehre von den Erkrankungen des Rektums

Proktoskopie Endoskopie zur Untersuchung des analen Darmabschnitts

Prolaktin Hormon; regt während der Schwangerschaft das Wachstum der Brustdrüsen an, nach der Entbindung die Milchsynthese und den Milcheinschuss

Prolaktin-Inhibitinghormon Abk.: PRL-IH; hemmt in der Hypophyse die Ausschüttung von Prolaktin

Prolaktin-Releasinghormon Abk.: PRL-RH; bislang nicht hinreichend wissenschaftlich nachgewiesen; soll die Ausschüttung von Prolaktin in der Hypophyse auslösen

Prolaps Vorfall

Proliferation Vermehrung von Gewebe durch Wucherung oder Sprossung

Proliferationsphase Aufbauphase: 5.–14. Tag des Menstruationszyklus, eine neue Schleimhautschicht baut

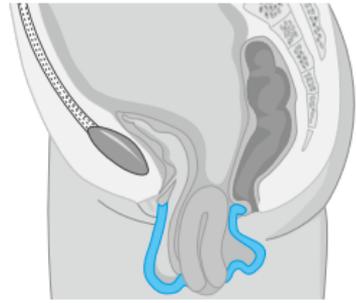


Abb. 326 Totalprolaps des Uterus [L138]

sich auf; um den 14. Zyklustag erfolgt der Eisprung

Prominent Hervorspringend, vorragend

Promontorium Lat. für „Vorgebirge“, vordere obere Spitze des Kreuzbeins

Promotionsphase Zweite Phase der Tumorentstehung: Wachstumsphase, in der sich die entartete Zelle vermehrt und der Tumor wächst

Pronation Einwärtsdrehung einer Gliedmaße; Geg.: Supination

Prophase Erstes Stadium der Mitose (= Zellkernteilung); die Chromosomen kondensieren zu einer kompakten Transportform

Prophylaxe Maßnahmen zur Verhütung von Erkrankungen, basierend auf der Einschätzung der Gefahr

Propulsive Massenbewegungen Bewegungsform des Dickdarms zum Transport des Inhalts: das vegetative Nervensystem lässt die Darmmuskulatur erst erschlaffen und dann stark kontrahieren; geschieht drei bis vier Mal täglich, bevorzugt nach dem Aufstehen und nach einer Mahlzeit

Prostaglandine Gruppe chemisch verwandter Gewebeshormone; erweitern die Gefäße und machen sie

durchlässiger, lösen Schmerz aus; manche Schmerzmittel hemmen daher Prostaglandine

Prostata Männliche Geschlechtsdrüse, produziert einen Teil des Spermas

Prostatahyperplasie, benigne

Gutartige Vergrößerung der Prostata

Prostataresektion Ausschälen der Prostata bei gutartiger Prostatavergrößerung; meist endoskopisch, transurethrale Elektroresektion (Abk.: TUR)

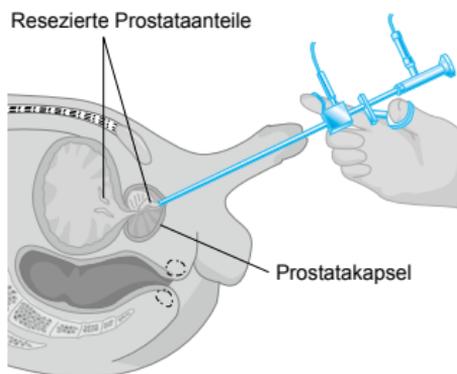


Abb. 327 Transurethrale Prostatektomie [L138]

Prostatektomie, radikale Syn.: radikale Prostatovesikulektomie; operative Entfernung der gesamten Prostata einschließlich ihrer Kapsel, der Samenblasen und des durch die Prostata verlaufenden Harnröhrenabschnitts; Anwendung bei Prostatakarzinom

Prostatitis Entzündung der Prostata; meist gute Prognose bei konsequenter Behandlung

Proteinanabolismus Proteine werden an Ribosomen, ausgehend vom „Bauplan“ der DNA, synthetisiert

Proteinbiosynthese Produktion von Eiweißen an den Ribosomen im Zytoplasma

Proteine Eiweiße, aus Aminosäuren aufgebaut; wichtigste Bausteine für Struktur und Funktionen des Organismus

Proteinkatabolismus Proteine werden vornehmlich innerhalb der Zellen durch proteinabbauende Enzyme, die Peptidasen, in Aminosäuren aufgespalten

Proteinkinase Enzym, welches Aminosäuren mit Phosphatgruppen anreichern kann und somit neue Proteine bildet

Proteinpuffer

Wird durch die im Blut vorhandenen Proteine gebildet: allen voran das Hämoglobin, welches aufgrund seiner hohen Konzentration im Blut den Großteil dieses Blutpuffers ausmacht; die Pufferwirkung von

Proteinen ergibt sich aus der amphoteren Eigenschaft der Aminosäuren (d.h. mit „gleichzeitigem“ Säure- und Basencharakter), aus denen sie bestehen

Proteinurie Ausscheidung von Eiweiß im Urin, > 150 mg/24 Std.

Protektiv Schützend

Proteohormon Hormon mit der chemischen Struktur eines Proteins, z.B. Insulin, Glukagon, Hormone der Hypophyse

Proteolyse Proteinabbau

Prothese Künstlicher Ersatz fehlender Körperteile, Hilfsmittel

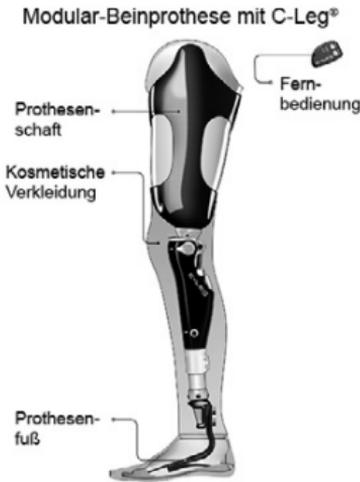


Abb. 328 Prothese [V164]

Prothrombin Faktor II der Blutgerinnung; wird aktiviert zu Thrombin

Proto- Vorsilbe oder Wortteil für: erster-

Proton Elektrisch positiv geladenes Teilchen des Atomkerns

Protozoen Einzeller

Protusion Vorwölbung, Vorfall; z.B. Bandscheibenprotusion

Proximal Zum Körper bzw. Körperstamm hin, zum Bezugspunkt am nächsten liegend; Geg.: distal

Prozess Verlauf, Entwicklung

Pruritus Juckreiz

Pseud(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: scheinbar-, falsch-

Pseudarthrose Lat.: Fractura non sanata; Syn.: Falschgelenkbildung; Ausbleiben der Frakturheilung nach mehr als acht Monaten

Pseudodivertikel ▶ Divertikel

Pseudokrupp Kindliche Sonderform der Laryngitis mit Schwellung der Schleimhaut unterhalb des Kehlkopfes durch einen viralen Infekt; äußert sich in bellendem Husten, Heiserkeit, pfeifenden Geräuschen beim Einatmen sowie schwerer Atemnot

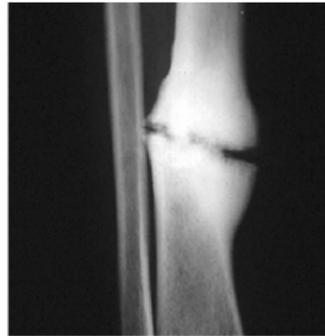


Abb. 329 Hypertrophe Pseudarthrose [E284]

Pseudomonaden Gramnegative Stäbchenbakterien; verursachen Wundinfektionen, Meningitis, Harnwegsinfektionen, Infektionen der Atmungsorgane; Vertreter: Pseudomonas aeruginosa; gefährlich bei schwerkranken Patienten, v.a. mit großflächigen Hautwunden

Pseudozysten Hohlraum, der nur von Bindegewebe umgeben ist und nicht von Epithel ausgekleidet wird

Psoriasis ▶ Schuppenflechte

PSR Abk. für: ▶ Patellarsehnenreflex

PSS Abk. für: Progressiv systemische ▶ Sklerodermie

Psych(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Seele(n)-

Psyche Entspricht dem, was man „Seele“ nennt; Gesamtheit der geistigen Erscheinungen der menschlichen Person (z.B. Denken, Emotionen)

Psychiatrie Fachgebiet der Medizin, das sich mit Prophylaxe, Diagnose und Therapie psychischer Erkrankungen einschließlich der Rehabilitation des psychisch Kranken befasst

Psychische Gesundheit Fähigkeit, seelische „Verletzungen“ zu bewältigen

Psychische Störung, organisch bedingte Abk.: OPS; Syn.: exogene

Psychose; psychische Störung, deren Ursache eine diagnostizierbare körperliche Erkrankung ist; mit Gedächtnisstörung, organisch bedingter Persönlichkeitsveränderung und Demenz

Psychogener Schmerz ▶ Schmerz, psychogener

Psychologie Lehre vom (normalen) Erleben und Verhalten des Menschen

Psychopharmaka Arzneimittel, die hauptsächlich auf das ZNS wirken und Gefühle und Denken eines Menschen verändern; v.a. bei Behandlung psychischer Erkrankungen

Psychose Psychische Erkrankung, bei der der Kranke in seinem Kontakt zur Realität erheblich gestört ist

Psychose, affektive Syn.: bipolare Psychose, Zylothymie, manisch-depressive Krankheit; endogen bedingte affektive Störung mit phasenweiser depressiver oder manischer Verstimmung

Psychose, exogene Organisch bedingte ▶ psychische Störung

Psychose, postpartale Syn.: Wochenbettpsychose, puerperale Psychose; nach der Entbindung leidet die Frau an Stimmungsschwankungen, Depressionen, Halluzinationen und evtl. Wahnvorstellungen; hohe Suizidgefahr; Kindstötungsrisiko: 4 %

Psychosomatik Fachgebiet der Medizin, das sich mit den Wechselwirkungen zwischen Körper und Seele befasst

Psychosyndrom, hirnorganisches Abk.: HOPS; organisch bedingte ▶ psychische Störung

Psychotherapie Systematische Behandlung von körperlichen bzw. seelischen Störungen mit Mitteln der Kommunikation; Therapiemethoden: Gespräche, Rollenspiele, Entspannungs- und suggestive Techniken,

Einübung neuer Verhaltensweisen
PTA Abk. für: perkutane transluminale ▶ Angioplastie

PTCA Abk. für: perkutane transluminale koronare Angioplastie; Syn.: koronare Ballondilatation; ein dünner Ballonkatheter wird in ein Gefäß geschoben und auf Höhe einer Verengung aufgebläht, um die Stenose wieder durchgängig zu machen

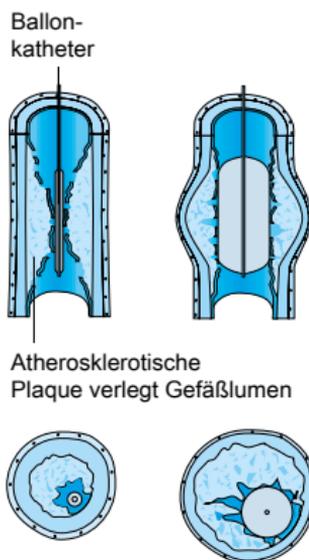


Abb. 330 PTCA [L115]

PTBS Abk. für: posttraumatische ▶ Belastungsstörung

Ptosis Hängendes Oberlid

PTT; PTZ Abk. für: ▶ Partielle Thromboplastinzeit

Ptyalin Spaltstoff für Kohlenhydrate im Mundspeichel; wird durch Magensäure unwirksam

Pubertärer Wachstumsschub

Durch die natürliche Hormonumstellung ausgelöste, zeitlich begrenzte Beschleunigung des Wachstums in der Pubertät

Pubertät Reifezeit; Phase des Erwachsenwerdens, in der sich durch den Einfluss der Geschlechtshormone die sekundären Geschlechtsmerkmale entwickeln

Puerperalfieber Syn.: Kindbettfieber, Wochenbettfieber; alle fieberhaften Erkrankungen im Wochenbett, die durch bakterielle Infektion der Geburtswunde bedingt sind

Puerperalsepsis Lebensgefährliche Komplikation mit Ausbreitung der Erreger von der Gebärmutter in die Blutbahn

Puerperium ▶ Wochenbett

Puffer Substanzen zum Ausgleich von Schwankungen des pH-Werts

Pufferfunktion Puffersysteme im Blut halten den pH-Wert konstant

Pulmo- Vorsilbe oder Wortteil für: Lunge-

Pulmonal Die Lunge betreffend

Pulmonalklappe Lat.: Valva trunci pulmonalis; Klappe zwischen rechter Kammer und Truncus pulmonalis

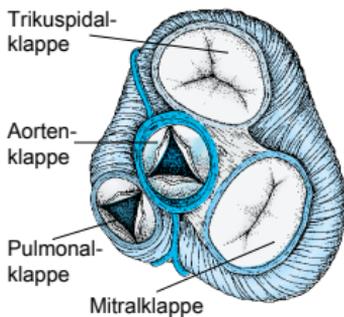


Abb. 331 Pulmonalklappe

Pulmonalstenose Angeborener Herzfehler mit Druckbelastung des rechten Herzens durch Verengung der Pulmonalklappe

Pulpa, rote Gewebe der Milz, ist für den Abbau von gealterten Erythro- und Thrombozyten zuständig

Pulpa, weiße Lymphatisches Gewebe der Milz, welches Lymphozyten beherbergt

Puls Rythmischer Schlag; Anschlagen der durch die Systole des Herzens fortgeleiteten Blutwelle in den Arterien

Pulsdefizit Differenz zwischen der durch Auskultation oder EKG ermittelten Herzfrequenz und der peripheren Pulsfrequenz; getastete Pulsfrequenz entspricht nicht der tatsächlichen Zahl der Herzkontraktionen

Pulsionsdivertikel ▶ Ösophagusdivertikel

Pulsmessung Palpation der äußerlich fühlbaren Druckwelle in Arterien; Zählen der Pulsschläge pro Minute

Pulsoximetrie Messung der Sauerstoffsättigung des Hämoglobins, z.B. mit speziellen auf der Haut aufgetragenen Sensoren und Darstellung auf Monitoren

Punktion Einstechen mit spezieller Nadel in Gefäße, Körperhölräume oder Organe, um Körperflüssigkeiten oder Gewebe zu entnehmen

Pupille Kreisrunde Öffnung der Iris (Regenbogenhaut), welche den Lichteinfall in das Auge reguliert (Blende)

Pura ▶ Pus

Purine Bestandteile der Nucleinsäuren; Endprodukt des Purinstoffwechsels beim Menschen: Harnsäure

Purpura Schoenlein-Henoch Blutungsneigung durch eine Gefäßerkrankung, bei der es 2–3 Wochen nach einem Infekt zu allergischer Gefäßentzündung (= Vaskulitis) mit Fieber, Gelenk- und Bauchschmerzen kommt; bei 70 % der Fälle auch Glomerulonephritis

Purkinje-Fasern Teil des Erregungsleitungssystems; feinste Stufe; verteilen die Erregung über die Kammern (▶ Abb. 332)

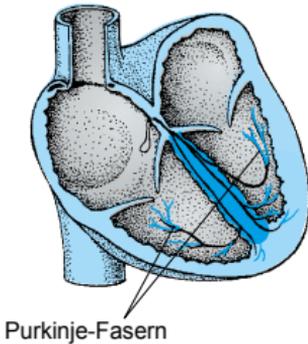


Abb. 332 Purkinje-Fasern

Pus Syn.: Pura; Eiter

Pustel Syn.: Eiterbläschen; mit Eiter gefüllter Hohlraum in oder unter der Epidermis

P-Welle Teil des EKG; zeigt die Vorhoferregung, Beginn des elektrischen Herzzyklus

Py(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Eiter-

Pyarthros ▶ Gelenkempyem

Pyelo- Vorsilbe oder Wortteil für: Nierenbecken-

Pyelonephritis, akute Syn.: Nieren- und Nierenbeckenentzündung; meist bakterielle Entzündung des Nierenbeckens und Nierenparenchyms; gute Prognose ohne prädisponierende Faktoren; Risiko der Urosepsis

Pyelonephritis, chronische Chronische, meist rezidivierende bakterielle Entzündung von Nierenbecken und Nierenparenchym

Pylorusstenose Syn.: Pylorushypertrophie, Magenpförtnerverengung; angeborene Verengung des Magenausgangs; Manifestation im Neugeborenenalter in der 2.–4. Lebenswoche

Pylorus Lat.: Pars pylorica; Syn.: Pförtner; Abschluss des Magens, Magenausgang, Übergang zum Dünndarm

Pyometra Ansammlung von Eiter in der Uterushöhle bei Verklebung des Gebärmutterhalses

Pyonephrose Eitergefülltes Nierenbecken; Entstehung bei Harnstau; Komplikation der akuten Nierenbeckenentzündung

Pyosalpinx Eiteransammlung im Eileiter durch entzündliche Verklebung des Tubenendes

Pyothorax ▶ Pleuraempyem

Pyramide Wölbungen der Pyramidenbahnen

Pyramidenbahn Lat.: Tractus pyramidalis; absteigende Nervenfasern vom primären motorischen Rindenzentrum zum Rückenmark oder von motorischen Kernen der Hirnnerven

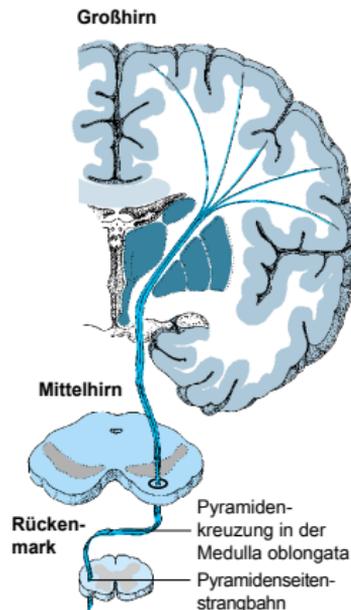


Abb. 333 Verlauf der Pyramidenbahn

Pyramidenseitenstrangbahn

Lat.: Tractus corticospinalis lateralis; Syn.: seitliche Pyramidenbahn; motorische Nervenfasern im seitlich

gerichteten Teil der weißen Substanz des Rückenmarks

Pyramidenvorderstrangbahn Lat.: Tractus corticospinalis anterior; Syn.: vordere Pyramidenbahn; motorische Nervenfasern in dem nach vorne gerichteten Teil der weißen Substanz des Rückenmarks

Pyrogene Fiebererzeugende Substanzen

Pyrosis ▶ Sodbrennen

Pyruvat Pyruvat ist das Endprodukt der Glykolyse, aber auch eines der Ausgangsedukte der Glukoneogenese

Pyurie Syn.: Eiterharn; Vorhandensein von Eiter im Urin, sichtbar durch Schlieren und wolkige Trübungen

QRS-Komplex Teil des EKG, entspricht der Kammererregung

QT-Intervall Teil des EKG; Zeit von Beginn der Q-Zacke bis Ende der T-Welle, beschreibt die gesamte Erregungsdauer

Quaddel Syn.: Urtica; umschriebenes, akutes Ödem in der Lederhaut durch Plasmaaustritt aus den Gefäßen, z.B. nach Brennnesselkontakt

Quadrantektomie Teilentfernung der Brust bei einer brusterhaltenden Operation infolge eines Mammakarzinoms

Quarantäne Isolierung von Personen mit ansteckenden Infektionskrankheiten oder von Personen, die mit solchen Kontakt hatten

Quartärstruktur Schließen sich mehrere Proteine zu einer gemeinsamen Aufgabe zusammen, entsteht die Quartärstruktur; ein solches Protein ist beispielsweise das Hämoglobin, welches aus vier Untereinheiten, also vier Proteinen (= Domänen) besteht

Querfortsatz Lat.: Processus transversus; knöchiger Ausläufer eines Wirbels

Querfortsatzloch Lat.: Foramen transversarium; Loch in den Querfortsätzen der Halswirbel, in denen die Arteria vertebralis verläuft

Quergestreifte Muskulatur Art der Muskulatur, aus der sämtliche Skelettmuskeln bestehen; in Abgrenzung zur glatten Muskulatur; befindet sich in den Wänden von Hohlorganen

Quergewölbe Gewölbe an der Unterseite des Fußskeletts aus Muskeln, Bändern und Sehnen

Querlage Längsachse des Kindes liegt quer zur Längsachse des Uterus

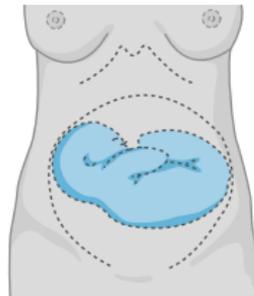


Abb. 334 Querlage [L138]

Querschnittssyndrom Komplexe Symptomkombination infolge des teilweisen (= inkomplettes Querschnittssyndrom) oder völligen Funktionsausfalls (= komplettes Querschnittssyndrom) des Rückenmarks auf einer bestimmten Höhe; am häufigsten durch Verletzungen bedingt; je höher die Verletzung im Rückenmark, umso schlechter die Prognose

Quick-Wert Syn.: Thromboplastinzeit, Prothrombinzeit; gibt an, wie schnell das Blut gerinnt; Laborparameter zur Diagnose der Gerinnungsfähigkeit

Quincke-Ödem Syn.: Angioödem, angioneurotisches Ödem; Sonder-

form der Urtikaria mit hochakuter Gesichtsschwellung; bei Beteiligung der Luftwege Gefahr der lebensbedrohlichen Atemnot

Q-Zacke Teil des EKG; beschreibt den ersten negativen Ausschlag des QRS-Komplexes

RAAS Abk. für: ▶ Renin-Angiotensin-Aldosteron-System

Rabies ▶ Tollwut

Rachen Lat.: Pharynx; der auf den Mund folgende Abschnitt des Verdauungstraktes; Muskelschlauch von der Schädelbasis bis zur Speiseröhre (▶ Abb. 314)

Rachenmandel Lat.: Tonsilla pharyngea; Teil des Immunsystems; wehrt Krankheitserreger ab, die über die Nase eindringen

Rachenring, lymphatischer

▶ Lymphatischer Rachenring

Rachi(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Wirbelsäule-

Rachitis Krankheit bei Kindern, verursacht durch einen Vitamin-D-Mangel, bei dem die Skelettteile erweichen und verbiegen

Radgelenk ▶ Zapfgelenk

Radial Zur Speiche (Radius) hin

Radikal An die Wurzel gehend, vollständig, gründlich

Radikale, freie 1. Atom, Ion oder Molekül mit mindestens einem ungepaarten Elektron; 2. hochreaktive Substanzen aus dem Zellstoffwechsel, welche Proteine, Enzyme und DNA schädigen können

Radio- Vorsilbe oder Wortteil für: Strahl-

Radioaktives Isotop Ein Element, welches stets als Atom mit einer gleichen Anzahl von Protonen in der Natur erscheint, kann jedoch mit unterschiedlicher Anzahl von Neutronen auftreten; ein solcher Vertreter dieses Elements (= Isotop) kann radioaktiv sein, also mit einer be-

stimmten zeitlichen Wahrscheinlichkeit und unter Energieabgabe zerfallen

Radioaktivität Aussendung von Strahlung aufgrund von spontanem Zerfall des Atomkerns

Radiologie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit der Anwendung von elektromagnetischen Strahlen und mechanischen Wellen zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken befasst

Radioulnargelenk Lat.: Articulatio radioulnaris; Gelenk zwischen Speiche und Elle

Radius ▶ Speiche

Radiusköpfchen Rollenförmiges Köpfchen am oberen Ende der Speiche, welches mit der Speichenkopfgarbe der Elle in Verbindung steht; die Speiche bildet mit der Elle hier das obere Radioulnargelenk

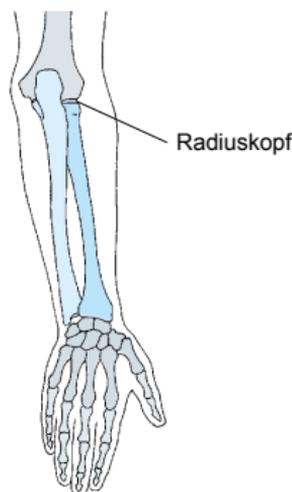


Abb. 335 Radiusköpfchen

RAI Abk. für: Resident Assessment Instrument; Instrument zur Ermittlung des Pflegebedarfs in der Langzeitpflege

Ramus Ast

Ranvier-Schnürring Axone werden im ZNS von Oligodendrozyten und im PNS von Schwannzellen umhüllt; dabei gibt es Lücken zwischen den umhüllenden Zellen, die man als Schnürringe bezeichnet; diese Lücken ermöglichen eine saltatorische Erregungsleitung

Rapid Eye Movement Abk.:

► REM

Raues endoplasmatisches Retikulum ► Endoplasmatisches Retikulum

Raynaud-Syndrom ► Morbus Raynaud

Re- Vorsilbe oder Wortteil für: wieder-

Reabsorption Im venösen Kapillarschenkel überwiegt die Aufnahme von Flüssigkeit aus dem umgebenden Gewebe

Reaktion Antwort auf einen Reiz; Umwandlung chemischer Elemente in andere Elemente

Reanimation Wiederbelebung;

► kardiopulmonale Reanimation

Recapping Zurückstecken von Kanülen in ihre Schutzkappe; häufigste Ursache für versehentliche Nadelstiche (Nadelstichverletzungen)

Rechtsherzkatheteruntersuchung Nach Punktion einer Vene wird der Katheter in die rechte Herzhälfte vorgeschoben; technisch wesentlich einfacher als der Linksherzkatheter

Rechts-links-Shunt Angeborener, zyanotischer Herzfehler mit Zufluss von sauerstoffarmem Blut in das arterielle, sauerstoffreiche Blut des Körperkreislaufs; führt zu verminderter Sauerstoffsättigung und Zyanose

Rechtsschenkelblock ► RSB

Redon-(Saug-)Drainage System zur Ableitung von Wundsekret, be-

stehend aus einem Kunststoffschlauch und einer Vakuum-Saugflasche; durch Sog Zusammenziehen der Wundflächen und schnelleres Zusammenwachsen; Anwendung in Gelenken (= intraartikulär), unter Muskelfaszien (= subfaszial) oder im Unterhautfettgewebe (= subkutan)

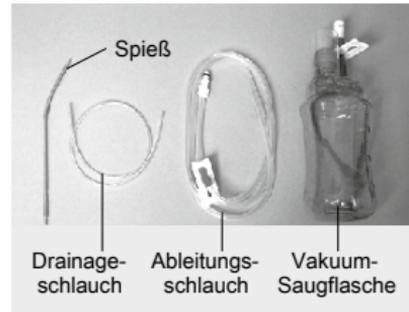


Abb. 336 Bestandteile einer Redon-Drainage [K183]

Redox-Reaktion Bei einer Redox-Reaktion findet eine Elektronenabgabe (= Oxidation) durch einen Stoff sowie eine Elektronenaufnahme (= Reduktion) auf einen anderen Stoff statt

Redression Korrektur einer Deformierung, z.B. Klumpfuß

Reduktion Bei einer Reduktion nimmt ein Molekül Elektronen auf; dabei wird es selbst reduziert

Reflektorisch Auf dem Reflexwege

Reflex Unmittelbare und unwillkürliche Antwort eines Muskels oder einer Drüse auf einen Reiz

Reflexblase Syn.: obere Blasenlähmung; reflektorische Entleerung ab einem gewissen Füllungsgrad; bei Querschnittssyndrom mit Läsionen oberhalb des zwölften Thoraxsegments

Reflexbogen Nervöse Bahn eines Reflexes (► Abb. 337)

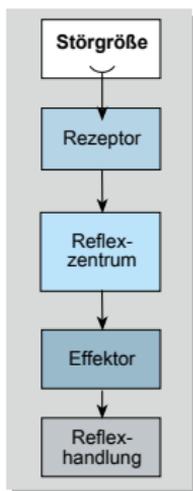


Abb. 337 Reflexbogen

Reflexzentrum Hier werden die Informationen, die über die afferenten Bahnen bei Auslösung eines Reflexes zum ZNS transportiert werden, verarbeitet und es erfolgt eine motorische Antwort

Reflux Rückfluss; Transport einer Flüssigkeit innerhalb eines Hohlorgans gegen die normale Transportrichtung

Refluxkrankheit Beschwerden/Komplikationen durch Zurückfließen von Mageninhalt in den Ösophagus durch unzureichenden Verschluss des unteren Ösophagus-sphinkters

Refluxösophagitis Entzündete Speiseröhre infolge von Refluxkrankheit

Refraktär Unempfindlich, nicht beeinflussbar

Refraktärphase Phase der Reizunempfindlichkeit der Geschlechtsorgane unmittelbar nach dem Orgasmus, in der es nicht erneut zu einem Orgasmus kommen kann; vierte Phase des sexuellen Reaktionszyklus

Refraktärzeit Zeitspanne nach aus-

gelöstem Aktionspotenzial, in welcher die Zellen nicht erregbar sind

Refraktion Brechung

Refraktionsanomalie Syn.: Ametropie, ▶ Brechungsfehler

Regelgröße Größe, die in einem Regelkreis konstant gehalten werden soll, z.B. Blutdruck

Regelkreis Steuerungskreis für Regulations- und Anpassungsvorgänge, um die Homöostase zu erhalten

Regenbogenhaut Iris; Struktur, welche die Pupille umgibt

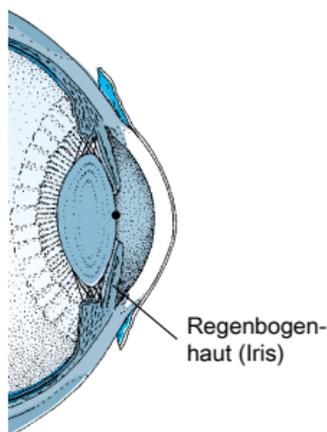


Abb. 338 Regenbogenhaut

Regeneration Wiederherstellung, Erholung; Ersatz für zugrunde gegangenes Gewebe durch natürlichen Verschleiß (= physiologische Regeneration) oder punktuellen Ersetzen von Zellen, die durch Krankheit oder Verletzung funktionsunfähig wurden (= reparative Regeneration)

Regionalanästhesie Syn.: Lokalanästhesie, örtliche Betäubung; Verfahren zur Schmerzausschaltung einer Körperregion bei Operationen oder zur Schmerztherapie durch Applikation eines Lokalanästhetikums; Bewusstsein und Spontanatmung bleiben erhalten

Regler Teil eines Regelkreises, der den Istwert mit dem Sollwert vergleicht und die Regelgröße entsprechend anpasst

Regression Rückbildung; Zurückfallen in frühere Entwicklungsstufen

Regulation Regelung der Organsysteme; Anpassung an sich ändernde Umweltbedingungen

Regurgitation Strömung entgegen der normalen Fließrichtung

Rehabilitation Syn.: Wiederherstellung, Wiedereingliederung; Maßnahmen, die akut oder chronisch

kranken, behinderten oder pflegebedürftigen oder davon bedrohten Menschen ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes

Leben mit Teilnahme an allen relevanten oder gewünschten Lebensaktivitäten ermöglichen sollen

Rehydratation

Oraler oder intravenöser Flüssigkeits- und Elektrolytersatz

Reifeteilung, erste Die Reifeteilung findet nur bei

Keimzellen statt;

die Phasen der ersten Reifeteilung ähneln der der Mitose, allerdings finden während der Prophase die Paarung der homologen Chromosomen und der Austausch von Chromatidabschnitten statt

Reifeteilung, zweite Die Reifeteilung findet nur bei Keimzellen statt;

bei der zweiten Reifeteilung verdoppelt sich die DNA jedoch nicht, sondern es entstehen vier Spermienzellen mit haploidem Chromosomensatz (bei der Frau eine Eizelle und drei inaktive Polkörperchen)

Reifezeichen Merkmale eines Neugeborenen, anhand derer man das Reifealter des Kindes bestimmen kann; relevant sind z.B. die Farbe der Haut und die Beschaffenheit der Fingernägel

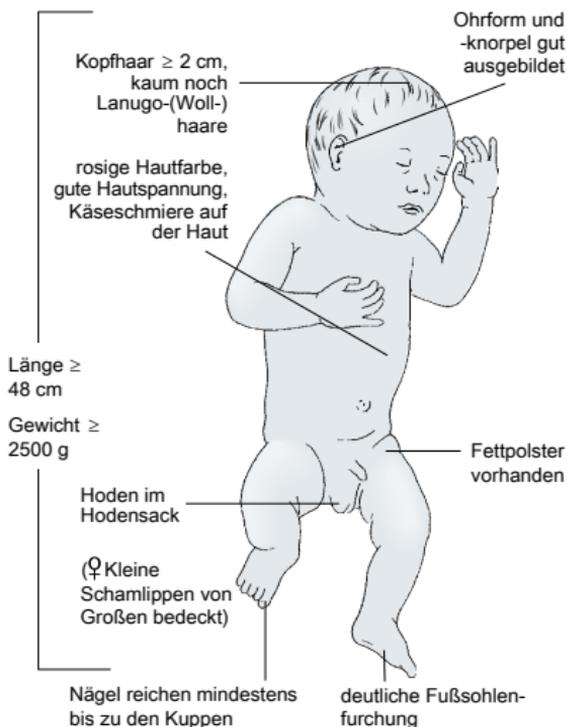


Abb. 339 Reifezeichen des Neugeborenen

Reiter-Syndrom ▶ Morbus Reiter

Reiz Äußere Einwirkung, auf die eine bestimmte Reaktion erfolgt

Reizdarmsyndrom Lat.: Colon irritabile; häufige funktionelle Darmstörung ohne fassbare organische Ursache

Reizhusten Husten ohne Auswurf; tritt auf bei Reizungen der Atemwe-

ge, viralen Infektionen oder als Begleitsymptom von Lungentumoren

Rektal Den Mastdarm betreffend
Rekto- Vorsilbe oder Wortteil für: zum Rektum gehörend

Rektoskopie Endoskopie zur Untersuchung des Mastdarms

Rektum Mastdarm; letzter, ca. 15–20 cm langer Abschnitt des Darms

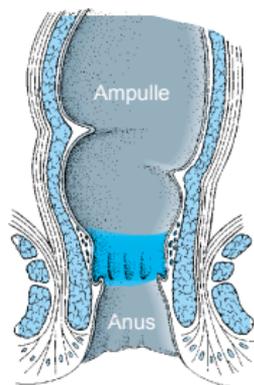


Abb. 340 Rektum

Rektumatriesie ▶ Analatriesie

Rektumprolaps Vorfallen und äußeres Sichtbarwerden des Rektums

Rekurrensparese Durch Schilddrüsenoperationen entstehende Schädigung des N. recurrens mit Lähmung der Kehlkopfmuskulatur und Beeinträchtigung der Stimmbandbeweglichkeit; Symptome: postoperative Heiserkeit (einseitige Parese), Atemnot (beidseitige Parese)

Relaxation Erschlaffung, Entspannung der Muskulatur

Releasing-Hormon Stimuliert die Produktion von Hormonen durch den Hypophysenvorderlappen

REM-Schlaf Abk. für: rapid eye movement; Syn.: paradoxer Schlaf; Schlaf mit schnellen Augenbewegungen, Phase des Träumens; fünfte Phase des Schlafzyklus, beginnt 70–

90 Min. nach dem Einschlafen

Remission Vorübergehendes Nachlassen der Symptome, ohne zu genesen

Ren ▶ Niere

Renal Die Niere betreffend

Renin Hormon der Nieren zur Steuerung von Blutdruck und -volumen

Renin-Angiotensin-Aldosteron-System Abk.: RAAS; effizientes System zur Blutdrucksteigerung

Reparabel Wiederherstellbar; Geg.: irreparabel

Repellens, Repellent Plural: Repellentien oder Repellents; Wirkstoff, den Organismen über den Geruchssinn wahrnehmen und der sie abschreckt, ohne sie zu schädigen (z.B. als Schutz vor Insekten)

Replikation der DNA Verdopplung der Chromosomen in Chromatiden zur Weitergabe der Erbinformation an die beiden Tochterzellen

Repolarisation Rückkehr des Potentials einer Nervenzelle zum Ruhepotential nach einem ausgelösten Aktionspotential

Reponieren Zurückbringen, zurücklegen

Reposition Syn.: Einrichtung; Zurückführen in die anatomisch korrekte Position; nach Gelenkluxationen, Frakturen, bei Hernien

Reproduktion Weitergabe der eigenen Erbinformation an die nachfolgende Generation

Reproduktionsmedizin Bezeichnung für alle mit der Fortpflanzung verbundenen Fragen; meist aber Begriff für verschiedene Möglichkeiten der technisch assistierten Reproduktion

Resektion Operative Entfernung bestimmter Gewebeteile oder eines Tumors

Reservevolumen, expiratorisches Abk.: ERV; Volumen, das nach normaler Expiration noch aus-geatmet werden kann (ca. 1 l)

Reservevolumen, inspiratorisches Abk.: IRV; zusätzliches Einatemvolumen, das nach normaler Einatmung noch eingeatmet werden kann (2–3 l)

Residual- Vorsilbe oder Wortteil für: Rest-

Residualkapazität, funktionelle Volumen, das nach einer normalen Ausatmung in der Lunge verbleibt (expiratorisches Reservevolumen + Residualvolumen)

Residualvolumen Volumen, das nach maximaler Expiration noch in der Lunge verbleibt (nicht ausatembar)

Resilienz Syn.: Widerstandsfähigkeit; Toleranz eines Systems gegenüber Störungen; psychologisch: Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf individuelle Ressourcen zu meistern

Resistenz Syn.: Widerstandsfähigkeit; 1. Widerstand eines verhärteten Organs beim Betasten; 2. Widerstandsfähigkeit des Organismus gegen Krankheitsreger bzw. von Krankheitsregern gegen Therapeutika

Resonanzraum Hohlkörper zur Verstärkung von Klängen und Tönen

Resorbieren Aufnehmen

Resorption Aufnahme von Wasser und gelösten Stoffen in die Blut- oder Lymphbahn

Resorptionsfieber Syn.: aseptisches Fieber; Entstehung durch den Abbau von Gewebetrümmern im Organismus nach größeren Verletzungen, Verbrennungen, Blutergüssen oder ausgedehnten Operationen

Respiration Atmung

Respiratorisch Die Atmung betreffend

Respiratorische Alkalose

► Alkalose, respiratorische

Respiratorische Azidose

► Azidose, respiratorische

Respiratory distress syndrome

Abk.: RDS; ► Surfactantmangel-

Syndrom

Ressource Hilfsquelle, Hilfsmittel

Restharn Nach dem Wasserlassen verbleibt Urin in der Blase; pathologisch: > 100 ml

Retardierung Verlangsamung, Verzögerung, ► Entwicklungsverzögerung

Retardtablette Arzneimittelform; Tablette mit verzögerter Wirkstofffreisetzung

Retention, -retention 1. Ruhigstellung einer Fraktur bis zur Verheilung; 2. Nachsilbe oder Wortteil für: Verhalt, Stau, Zurückhalten

Retentionspneumonie Entzündung von Lungenabschnitten, deren Bronchus von einem Tumor verlegt wurde

Retikuläre Fasern ► Fasern, retikuläre

Retikulozyten Junge Erythrozyten, bei dem noch netzartige Reste ribosomaler RNA erkennbar sind (Rete = Netz)

Retikulumzelle Phagozytierende Abwehrzellen in den Lymphknoten; sternförmige Retikulumzellen mit vielen Fortsätzen bilden das retikuläre Bindegewebe, das zahlreiche freie Zellen enthält; v.a. im Knochenmark und den lymphatischen Organen zu finden

Retina ► Netzhaut

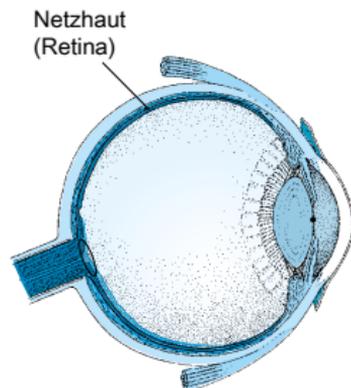


Abb. 341 Retina

Retinaculum extensorum Bandstruktur auf der Handrückenseite am Handgelenk, welche die Sehnscheiden der Handstrecker (Extensoren) führt, deren Muskelbäuche sich an der Oberseite des Unterarms befinden

Retinaculum flexorum Bandstruktur auf der Handtellerseite am Handgelenk, welche die Sehnscheiden der Handbeuger (Flexoren) führt, deren Muskelbäuche sich an der Unterseite des Unterarms befinden

Retinale Ganglienzellen Zellen der dritten Schicht der Netzhaut; ihre Axone vereinen sich in der Papille zum Sehnerv

Retinitis Entzündung der Netzhaut

Retinopathie Schädigung der Netzhaut; Auftreten v.a. bei Frühgeborenen und bei Diabetes mellitus

Retinopathie, diabetische Mikroangiopathie (= Erkrankung der kleinen Blutgefäße) am Auge führt zu Blutungen, Gefäßwucherungen und Netzhautablösung; häufige Erblindungsursache beim Erwachsenen

Retro- Vorsilbe oder Wortteil für: zurück-, rückwärts liegend, hinter-; Geg.: ante-

Retroflexion Abknicken eines Organs nach hinten

Retrograd Rückläufig; entgegen der physiologischen Richtung; Geg.: orthograd

Retroperitoneal Nur an der Vorderseite vom Peritoneum überzogenes Organ; hinter oder unter dem Peritoneum parietale gelegen

Retroperitonealraum Bindegewebiger Raum, der zwischen Peritoneum parietale und hinterer Leibeswand liegt

Retroversion Syn.: Rückwärtsnei-

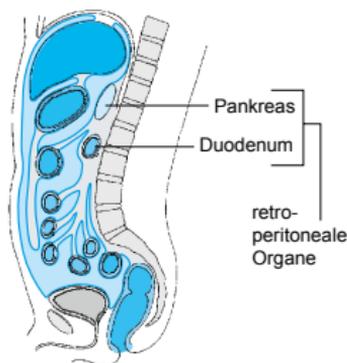


Abb. 342 Retroperitonealraum

gung; Streckung im Schulter- und Hüftgelenk, nach hinten heben; Geg.: Anteversion

Rettungskette Bestmöglicher Ablauf von Handlungen zur Bewältigung eines Notfalls

Reversibel Umkehrbar, heilbar; Geg.: irreversibel

Reye-Syndrom Seltene, aber lebensbedrohliche akute Gehirn- und Leberschädigung bei Kindern und Jugendlichen; Ursache: Kombination aus Virusinfektion und Gabe von Azetylsalizylsäure

Rezeptor „Empfänger“ für bestimmte Reize oder Stoffe

Rezessiv Untergeordnet; Geg.: dominant

Rezidiv Rückfall; erneutes Auftreten der Erkrankung nach einer beschwerdefreien Zeit

Rezidivierend In Abständen wiederkehrend

Reziprok Wechselseitig, gegenseitig, sich aufeinander beziehend

RG Abk. für: **Rasselgeräusch**; pathologisches Atemgeräusch in den Bronchien

RH Abk. für: releasing hormone; Freisetzungshormon

Rh Abk. für: ► Rhesus

Rhagade Syn.: Schrunde; schmerz-

hafter Einriss an Mund- und Nasenwinkel bei Vitamin- und Eisenmangel und bei trockener Haut

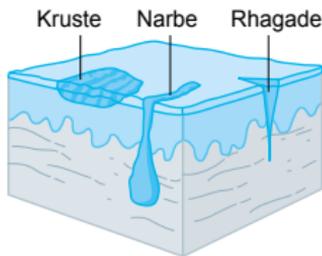


Abb. 343 Rhagade

Rhesus-System Blutgruppensystem, welches Oberflächenstrukturen bei Erythrozyten unterscheidet:

„rhesus positiv“ bei Vorhandensein des Antigens D und „rhesus negativ“ bei Abwesenheit von Antigen D

Rheumatisches Fieber ▶ Fieber, rheumatisches

Rheumatoide Arthritis ▶ Arthritis, rheumatoide

Rheumatologie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnostik und Therapie rheumatischer Erkrankungen befasst; umfasst nicht-verletzungsbedingte Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates sowie immunologiebedingte Entzündungen des Bindegewebes (= Kollagenosen) und der Gefäße (= Vaskulitiden)

Rhin(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Nase-

Rhinitis, akute Syn.: akuter Schnupfen; akute Entzündung der Nasenschleimhaut mit Niesreiz, Brennen in Nase und Rachen, Nasensekretion sowie allgemeinem Krankheitsgefühl; häufigste Erkrankung überhaupt

Rhinitis, chronische Syn.: chronischer Schnupfen; Überbegriff für chronische Schleimhauterkrankun-

gen der Nasenhaupt- und -nebenhöhlen

Rhinosinusitis Nasennebenhöhlenentzündung

Rhodopsin Sehfärbstoff der Stäbchenzellen

Rhythmisch-dynamische Arbeit

Arbeit, bei welcher der Muskel abwechselnd kontrahiert und erschlafft, z.B. beim Laufen oder Ballspielen

Ribonukleinsäure Abk.: RNA; enthält Erbinformationen wie die DNA, besteht jedoch nur aus einem Strang mit Basensequenzen

Ribose Ein Zucker aus einem Gerüst mit einer Kette von fünf C-Atomen (Pentose), welche an ihrem Kopf über eine Aldehydgruppe (-C=O) verfügt; Ribose ist somit eine Aldolpentose

Ribosomen Zellorganelle, die für die Eiweißsynthese zuständig ist

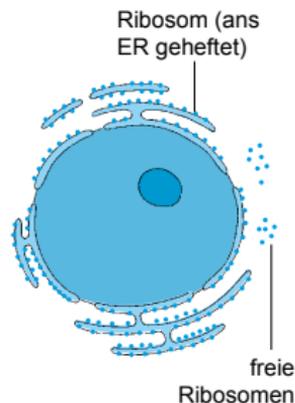


Abb. 344 Ribosomen

Rickettsien Bakterielle Erreger, deren Vermehrung nur innerhalb von Wirtszellen möglich ist (= obligat intrazellulär); Verursacher der verschiedenen Formen des Fleckfiebers in warmen Ländern

Riechbahn Lat.: Tractus olfactorius;

Nervenbahnen, welche der Wahrnehmung von Gerüchen dienen

Riechfäden Lat.: Fila olfactoria; Verästelungen des Riechnervs nach Durchtreten der Siebbeinplatte; sie sind Teil der Riechschleimhaut

Riechhärchen Riechzellen besitzen zur Oberfläche hin unbewegliche Kinozilien

Riechhirn Teil des Großhirns zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Duftstoffen

Riechkolben Lat.: Bulbus olfactorius; Ausstülpung des Gehirns, in welches die Axone der Riechzellen eintreten; Teil des Riechhirns

Riechnerv Bündel von Nervenzellen zur Wahrnehmung und Weiterleitung (an das Gehirn) von Geruchsreizen

Riechschleimhaut Lat.: regio olfactoria; Bereich der Nasenschleimhaut am Dach der Nasenhöhle; hier sitzen Rezeptoren, die chemische Stoffe (Duftstoffe) aus der Atemluft aufnehmen

Riechzelle Zelltyp der Riechschleimhaut; Sinneszellen und erstes Neuron der Riechbahn

Rigidität Härte, Starre, Versteifung
Rigor Gesteigerte Grundspannung der Skelettmuskulatur mit charakteristischer Steifigkeit bzw. Starre bei passiver Bewegung

Rindenfeld Zellverbände der Großhirnrinde mit ähnlichen Funktionen; besteht aus grauer Substanz

Rindenfeld, motorisches Bereich des Großhirns zur Steuerung der Skelettmuskulatur

Rindenfeld, primäres Bereich des Großhirns, der die erste Anlaufstelle der Afferenzen aus der Körperperipherie darstellt (hören, sehen, tasten) und Ausgangspunkt der Efferenzen zur Skelettmuskulatur ist

Rindenfeld, primäres motorisches Motorisches Rindenfeld (Be-

reich des Großhirns zur Steuerung der Skelettmuskulatur), dessen Fasern in Kontakt zur Skelettmuskulatur stehen; vor der Zentralfurche in der vorderen Zentralwindung gelegen

Rindenfeld, primäres sensorisches Sensorisches Rindenfeld (Bereich des Großhirns zu Verarbeitung von Sinneseindrücken), dessen Fasern in direktem Kontakt zur Körperperipherie steht; hinter der Zentralfurche in der hinteren Zentralwindung gelegen

Rindenfeld, sekundäres Bereich des Großhirns, welcher Erfahrungen und Gedächtnisbilder speichert

Rindenfeld, sekundäres motorisches Sekundäres Rindenfeld (Bereich des Großhirns zur Speicherung von Erfahrungen), das die Informationen speichert, wie eine Bewegung in der Vergangenheit am besten ausgeführt wurde

Rindenfeld, sekundäres sensorisches Sekundäres Rindenfeld (Bereich des Großhirns zur Speicherung von Erfahrungen), welches sensorische Eindrücke speichert (mit Ausnahme von Sehen, Hören und Riechen); mit seiner Hilfe können neu „eingehende“ Sinneseindrücke verglichen und eingeordnet werden

Rindenfeld, sensorisches Bereich des Großhirns zur Verarbeitung von Sinneseindrücken

Rindenfollikel Kugelförmige Verdichtungen von Lymphozyten an der Rindenzone des lymphatischen Gewebes

Rindenzone Äußere Schicht eines Lymphknotens, an dessen Rand sich die Lymphozyten kugelförmig zu den Rindenfollikeln verdichten

Ringelröteln Lat.: Erythema infectiosum acutum; Virusinfektion mit in der Regel geringer Allgemeiner-

scheinung und typischem Hautauschlag; Erreger: Parvovirus B19
Ringknorpel Lat.: Cartilago cricoidea; einer der neun Knorpel des Kehlkopfes in Form eines Siegelrings
Rippe Lat.: Costa; knöcherner Bogen zum Schutz der Brusteingeweide, welcher gelenkig an der Wirbelsäule befestigt ist

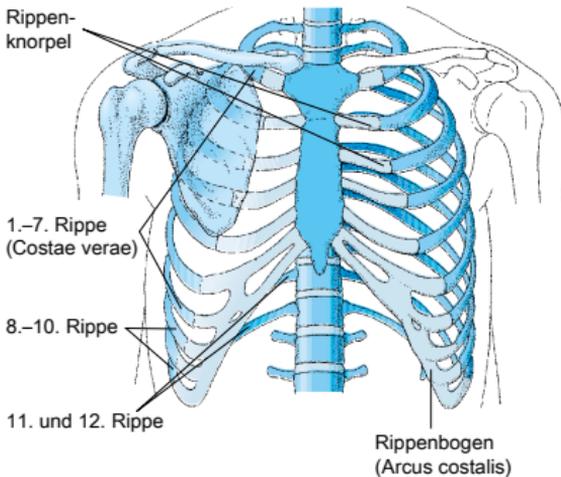


Abb. 345 Rippe

Rippe, echte Lat.: Costa vera; knöcherner Bogen zum Schutz der Brusteingeweide, welcher rückwärtig gelenkig an der Wirbelsäule und vorne durch Rippenknorpel direkt am Brustbein befestigt ist; die ersten sieben Rippenpaare sind echte Rippen

Rippe, falsche Lat.: Costa spuria; Syn.: asternale Rippe; endet nicht am Brustbein, sondern am knorpeligen Rippenbogen

Rippe, freie Lat.: Costa fluctuans; elfte und zwölfte Rippe können als sog. Costae fluctuantes frei in der Bauchwand enden

Rippenbogen Lat.: Arcus costalis;

untere vordere Grenze des Brustkorbes (Thorax), welcher durch den Rippenbogen gebildet wird und tastbar ist
Rippenfell Lat.: Pleura parietalis; dünne Hülle, die die Brustwand, das Zwerchfell und das Mediastinum auskleidet

Rippenfortsatz Lat.: Processus costalis; seitwärts abgehende, längliche Fortsätze der Lendenwirbel

Risikofaktoren

Einflüsse, welche die Wahrscheinlichkeit stark erhöhen, dass eine bestimmte Erkrankung auftritt

RNA Abk. für:

► Ribonukleinsäure

Robinson-Drainage Geschlossenes Wunddrainagesystem ohne Sog; Beutel fest mit Drainageschlauch verbunden, Entleerung des Beutels über Ablaufstutzen möglich; Anwendung intraabdomi-

nal, Einlegen des Drainagerohrs am tiefsten Punkt der Wundhöhle bzw. des Operationsgebietes

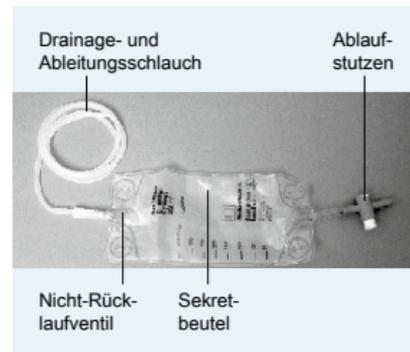


Abb. 346 Robinson-Drainage [K183]

Röhrenknochen Lange Knochen; langer, röhrenförmiger Schaft mit zwei meist dicken Enden, außen sehr dicke Knochenschicht (Kompakta), innen aufgelockerte Struktur (Spongiosa) mit Knochenmark

Röteln Syn.: Rubeola; an sich harmlose Virusinfektion mit kleinflächigem Ausschlag, jedoch schwere Schädigung des Ungeborenen bei Erkrankung in der Schwangerschaft

Rötelnembryopathie Schädigung des Kindes im Mutterleib aufgrund einer Rötelninfektion der Mutter während der Schwangerschaft

Rötung Rubor; Kardinalsymptom einer Entzündung; das entzündete Gewebe ist verstärkt durchblutet und daher gerötet

Rooming-in Gemeinsame Unterbringung von Mutter/Bezugsperson und Kind nach Geburt oder bei Erkrankung des Kindes im Krankenhaus

Rotation Drehung

Rotaviren Viren, die vor allem bei kleineren Kindern ansteckende (Brech-)Durchfallerkrankungen auslösen

RR Abk. für: Blutdruckmessung nach **Riva Rocci**

RSB Abk. für: **Rechtsschenkelblock**; verzögerte unterbrochene Reizleitung im rechten Kammerchen

RS-Virus, RSV Abk. für: respiratory syncytial virus; Erreger von Lungenerkrankungen, z.B. Bronchiolitis, Schnupfen

Rubeola ▶ Röteln

Ruber Rot

Rubor Rötung

Rucksackverband Verband zur Ruhigstellung der Schulter vor allem bei Schlüsselbeinfraktur

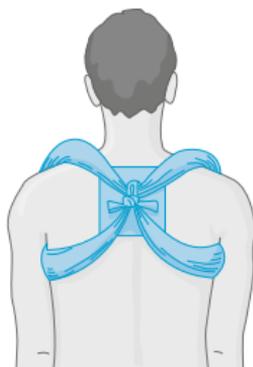


Abb. 347 Rucksackverband [L138]

Rückenmark Lat.: Medulla spinalis; Teil des ZNS, verbindet Gehirn und Spinalnerven

Rückenmarksegment Abschnitt des Rückenmarks mit Spinalnervenzwurzeln und eigenen Reflex- und Verschaltungszentren

Rückenmuskulatur, autochthone Wirbelsäulenaufrichter, Lat.: M. erector spinae; System überlappender Muskelfaserzüge entlang der Wirbelsäule

Ruffini-Körperchen Auch Ruffini-Kolben genannt: Druckrezeptor der Lederhaut an behaarten sowie haarlosen Stellen

Ruhedyspnoe Dyspnoe IV. Grades: Atemnot auch in Ruhe

Ruhe-EKG Elektrokardiogramm, das in Ruhe – meist im Liegen – durchgeführt wird

Ruhegewebe Permanente Gewebe; haben ihre Teilungsfähigkeit verloren (z.B. hochspezialisierte Sinnesgewebe, Zähne)

Ruhemembranpotenzial Potenzialdifferenz zwischen Zelläußerem und Zellinnerem, welche Voraussetzung für die Aktionspotenziale von Nerven- und Muskelzelle ist

Ruhepotenzial Ruhezustand einer Muskel- oder Nervenzelle, „Aus“

Ruhr, bakterielle Schleimig-blutige Durchfälle mit krampfartigen Bauchschmerzen und schmerzhaftem Stuhldrang; verursacht durch Shigellen; Übertragung durch Schmierinfektion, fäkalienseuchtes Wasser, im Sommer auch über Fliegen

Ruhr, tropische ▶ Amöbenruhr

Rumpf ▶ Körperstamm

Rundes Fenster Lat.: Fenestra cochleae; membranverschlossenes Fenster zwischen Paukenhöhle und Innenohr, hier endet der untere Schneckenengang

Ruptur Zerreißen

R-Zacke Teil des EKG, erster positiver Ausschlag des QRS-Komplexes

s.c. Abk. für: ▶ subkutan, subcutan

SAB Abk. für: ▶ Subarachnoidalblutung

Saccharose Disaccharid, gebildet aus einem Glukose- und einem Fruktosemolekül; bekannt als gewöhnlicher Tafelzucker

Sacculus Kleines Vorhofsäckchen; Teil des Gleichgewichtsorgans, in welchem sich die Makula auf vertikaler Ebene befindet

Sadismus Gefühl der sexuellen Erregung durch Demütigung bzw. Züchtigung einer anderen Person; Geg.: Masochismus

Säuglingsalter Umfasst das erste Lebensjahr

Säuglingsanfangsnahrung Industrielle Säuglingsmilch, welche bei Bedarf ab der Geburt gefüttert werden kann

Säure Verbindung, die Protonen übertragen kann; in wässriger Lösung senkt sie den pH-Wert; Geg.: Base

Säureschutzmantel Syn.: Hydrolipidfilm; durch das Vorhandensein von Schweiß hergestelltes saures Milieu auf der Hautoberfläche, welches das Keimwachstum hemmt

Sagittalachse Gedachte Achse zur räumlichen Orientierung am menschlichen Körper; verläuft von vorne nach hinten durch den aufrecht stehenden Menschen

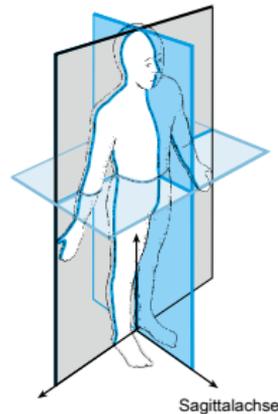


Abb. 348 Sagittalachse

Sakr(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Kreuzbein-

Sakralkyphose Krümmung des Kreuzbeins in Richtung des Rückens

Sakralsegment Kreuzbeinsegment

Sakroiliakalgelenk ▶ Iliosakralgelenk

Sakrum ▶ Kreuzbein

Salbe Halbfeste Arzneizubereitung zum Aufbringen auf die Haut; Wirkstoffe sind mit streichfähiger Grundmasse (z.B. Fett, Wachs, Vaseline) vermischt

Salmonellen Gramnegative Stäbchenbakterien aus der Familie der Enterobakterien; verursachen Salmonellen, Typhus, Paratyphus

Salmonellose Syn.: Salmonellen-Gastroenteritiden; Dünndarmentzündung mit Durchfällen, verursacht durch Salmonellentoxine; Gefahr der Übertragung von Salmonellen auf Lebensmittel bei mangelnder Einhaltung der Hygienevorschriften; Über-

tragung durch orale Aufnahme kontaminierter Nahrung

Salpingitis Eileiterentzündung

Salutogenese Modell zur Betrachtung von Gesundheit und Krankheit von Aaron Antonovsky

Salzsäure Abk.: HCl; Chlorwasserstoffsäure; starke anorganische Säure, zählt zu den Mineralsäuren

Samenblase Paarig angelegte Geschlechtsdrüse, die in die Harnröhre mündet

Samenleiter Lat.: Ductus deferens; Verbindung zwischen Nebenhodengang und Harnröhre; durch den Samenleiter werden die Samenzellen bei der Ejakulation zur Harnröhre befördert

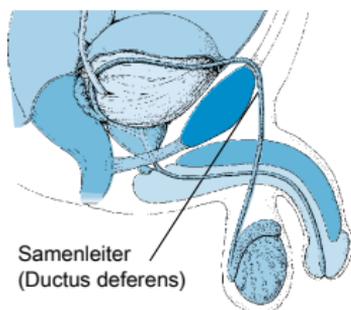


Abb. 349 Samenleiter

Samenstrang Lat.: Funiculus spermaticus; Leitungsbündel für den Hoden mit Samenleiter, versorgenden Gefäßen und Nerven

Sammelrohr Teil des Tubulusapparats der Nieren; Beginn der ableitenden Harnwege

Sammelurin Sammlung des Urins über 24 Std. zur Bestimmung einer im Urin enthaltenen Stoffmenge (z.B. Hormone)

Sangui- Vorsilbe oder Wortteil für: Blut-

Saponine Sekundärer Pflanzenstoff

Sarko- Vorsilbe oder Wortteil für: Fleisch-, Muskel-

Sarkoidose Syn.: Morbus Boeck, gutartige Lymphogranulomatose; granulombildende, meist chronische Systemerkrankung unklarer Ursache mit Bevorzugung der Hilumlymphknoten der Lungen und der Lungen selbst; Altersgipfel: 20.–40. Lebensjahr; Prognose meist gut

Sarkolemm Zellmembran der Skelettmuskelfaser

Sarkom Bösartiger Tumor, ausgehend vom Binde- und Stützgewebe

Sarkomer Kleinste Funktionseinheit der quergestreiften Skelettmuskulatur; besteht aus fadenförmigen Aktinfilamenten an Z-Streifen, zwischen die Myosinfilamente unter Energieverbrauch gleiten und so eine Verkürzung hervorrufen

Sarkoplasma Zytoplasma von Muskelzellen; Grundsubstanz der Zelle, welche gelöste Stoffe und die Organellen enthält

Sarkoplasmatisches Retikulum

Endoplasmatisches Retikulum (ER) in Muskelzellen, welches ein System aus Schläuchen oder Zisternen im Sarkoplasma ist; es spielt eine wesentliche Rolle bei der Proteinsynthese

SARS Abk. für: severe acute respiratory syndrome; schweres akutes Atemwegssyndrom

Sattelgelenk Eine Gelenkfläche sitzt auf der anderen wie einer Reiter auf dem Sattel; mit vorwärts – rückwärts sowie Seit-zu-Seit-Bewegung hat es zwei Freiheitsgrade, z.B. Daumenwurzelgelenk

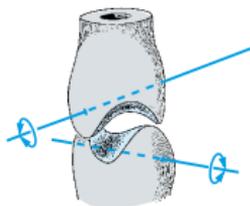


Abb. 350 Sattelgelenk

Sauerstoff Lebenswichtiges Gas; in der Reanimation muss die Versorgung des Patienten mit Sauerstoff sichergestellt werden, ggf. durch gezielte Sauerstoffgaben

Sauerstoffangebot Sauerstoffkonzentration im Körper, welche abhängig ist von: 1. der Sauerstoffaufnahme in der Lunge; 2. dem Sauerstofftransport in den Arterien und 3. der Sauerstoffdiffusion in die Gewebe

Sauerstoffausschöpfung Die Differenz der Sauerstoffkonzentration zwischen eingeatmeter und ausgeatmeter Luft

Sauerstoffgehalt Anzahl der Sauerstoffmoleküle in einem Gas oder einer Flüssigkeit

Sauerstoffpartialdruck Der Teildruck, unter dem der Sauerstoff im Blut gelöst vorliegt

Sauerstoffsättigung Sauerstoffabdeckung im Blut; physiologisch: 94–97 %

Saugglöcken-Entbindung

▶ Vakuumextraktion

Saugreflex Reflex des Neugeborenen, welcher die Ernährung sichert; bei Berührung der Lippen fängt das Kind reflexartig zu saugen an

SBP Abk. für: spontane bakterielle Peritonitis

Scala tympani Paukentreppe; Gang in der Schnecke, welcher parallel zur Scala vestibuli verläuft und am runden Fenster endet

Scala vestibuli Vorhoftrappe; Gang in der Schnecke, welcher parallel zur Scala tympani verläuft und ihren Anfang am ovalen Fenster hat

Schädel Knöchernen Schale des Kopfes

Schädelbasis Knochige Schädelgrundplatte; mit Löchern und Furchen versehen, um Nervenbahnen durchzulassen

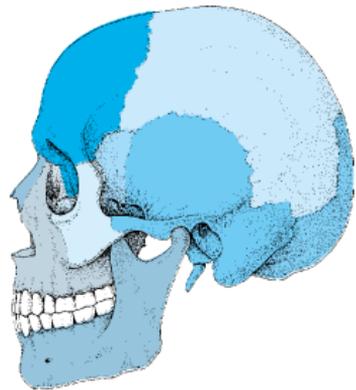


Abb. 351 Schädel

Schädelgrube Das Gehirn ruht in der Hirnkapsel des Schädels in drei grubenförmigen Abschnitten auf drei Ebenen, den Schädelgruben

Schädelgrube, hintere Lat.: Fossa cranii posterior; Ebene innerhalb des Hirnschädels, welche aus Hinterhauptbein, Schläfenbein und Keilbein gebildet wird; darauf ruht vor allem das Kleinhirn (Cerebellum)

Schädelgrube, mittlere Lat.: Fossa cranii media; Ebene innerhalb des Hirnschädels, welche hauptsächlich aus Schläfenbein, Keilbein und Scheitelbein gebildet wird; darauf ruhen u.a. die Schläfenlappen des Gehirns

Schädelgrube, vordere Lat.: Fossa cranii anterior; Ebene innerhalb des Hirnschädels, welche hauptsächlich aus Stirnbein und Keilbein gebildet wird; darauf ruhen u.a. die Frontallappen des Gehirns

Schädel-Hirn-Trauma Abk.: SHT; Sammelbezeichnung für alle Schädelverletzungen mit Gehirnbeteiligung; Hauptursache: Verkehrsunfall; bei mäßigen und schweren SHT oft Spätfolgen wie Lähmungen, rezidivierende epileptische Anfälle oder psychische Veränderungen

Schädelhöhle Vom Hirnschädel umschlossener Hohlraum, welcher das Gehirn beherbergt

Schädelkalotte Schädeldach

Schädellage Physiologische Lage des Kindes im Uterus mit dem Kopf als vorangehendem Körperteil bei der Geburt

Schädelnaht Nahtstellen aus Bindegewebe zwischen zwei Schädelknochen; verknöchern erst am Ende des Wachstums

Schädigungstheorien Theorien über das Altern, welche von exogenen Einflüssen als Ursache ausgehen

Schalenkern Lat.: Putamen; Teil der Basalganglien

Schalentemperatur Temperatur von Haut und Extremitäten; schwankt deutlich mit der Umgebungstemperatur

Schallempfindungs-Schwerhörigkeit Schwerhörigkeit aufgrund einer Störung im Innenohr (z.B. durch Zerstörung der Haarzellen)

Schalleitungs-Schwerhörigkeit Schwerhörigkeit aufgrund einer Störung im äußeren oder Mittelohr (z.B. durch eine Mittelohrentzündung oder einen Paukenerguss)

Schallwelle Physikalische Erscheinungsform von Schall (Geräusche, Klänge, Töne); Schall breitet sich wellenförmig in Gasen (wie der Luft) und in Flüssigkeiten (wie z.B. auch in der Perilymphe des Innenohrs) aus; das Gehör ist auf diese Eigenschaft des Schalls ausgerichtet

Schalllamelle Da der Knochen im Wachstum einem ständigen Umbau unterliegt, bleiben von abgebauten Osteonen die Schalllamellen übrig, welche sich zwischen den aktiven Osteonen befinden

Schambehaarung Behaarung im Bereich der äußeren Geschlechtsorgane

Schambein Lat.: Os pubis; eines von drei Teilen des Hüftbeins (= Os coxae)

Schambeinbogen Knöcherner Bogen unterhalb der Symphyse

Schambeinfuge Lat.: Symphysis pubica; knorpelige Verbindung anterior zwischen den Hüftbeinen

Schambeinwinkel Winkel zwischen den Schambeinbögen

Schamberg Lat.: Mons pubis; Syn.: Venushügel; mit Schambehaarung bedeckter, gewölbter Bereich oberhalb der Scheide

Schamlippe, große Lat.: Labium majus pudendi; Teil des äußeren weiblichen Genitals; äußere Hautfalte am Eingang der Scheide

Schamlippe, kleine Lat.: Labium minus pudendi; haarlose Hautfalte mit Talgdrüsen am Eingang der Scheide

Schamspalte Von außen sichtbare, spaltenförmige Öffnung im weiblichen Schambereich, die von den äußeren Schamlippen begrenzt wird

Scharlach Sonderform der Streptokokkenangina, bei der die Bakterien ein Toxin bilden, das den kleinfleckigen Scharlachausschlag hervorruft

Scharniergelenk Eine nach außen gewölbte (konvexe) Gelenkfläche liegt wie in einer Schale in einer nach innen gewölbten (konkaven), was wie ein Scharnier funktioniert. Die Bewegung verläuft um eine Achse in zwei Richtungen (= ein Freiheitsgrad), z.B. in Fingern und Zehen

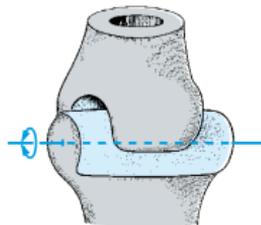


Abb. 352 Scharniergelenk

Schaufensterkrankheit ▶ Claudicatio intermittens

Schaukeleinlauf ▶ Schwenkeinlauf

Scheide Lat.: Vagina; Verbindung zwischen Gebärmutter und äußerem Genitale, bestehend aus einem 8–12 cm langen, elastischen Muskelschlauch

Scheidenkatarrh ▶ Kolpitis

Scheidenöffnung Eingang zur Scheide, der im Kindesalter von dem elastischen Jungfernhäutchen (= Hymen) teilweise verschlossen ist

Scheidenvorhof Lat.: Vestibulum vaginae; Raum, der zwischen den kleinen Schamlippen liegt

Scheintod Zustand eines Patienten, bei dem äußerlich keine Vitalzeichen mehr feststellbar sind, obwohl er noch lebt

Scheitelbein Lat.: Os parietale; paarig angelegter Teil des Hirnschädels, welcher die Seitenwand der Schädelkalotte bildet

Scheitel-Hinterhaupt-Furche Furche im Großhirn, welche den Hinterhauptlappen vom Rest der Großhirnrinde abtrennt

Scheitellappen Lat.: Lobus parietalis; Teil des Großhirns; beinhaltet Lesezentrum und Wernicke-Sprachzentrum

Schellong-Test Test zur Überprüfung der Kreislaufsituation beim Positionswechsel vom Liegen zum Stehen; Puls- und Blutdruckkontrolle im Liegen (5–10 Min.), dann rasches Aufstehen und Kontrolle im Stehen (10 Min.)

Schenkelblock Syn.: intraventrikulärer Block, faszikulärer Block; Blockade der Reizleitung innerhalb der Herzkammer; Unterteilung:

▶ LSB, ▶ RSB

Schenkelhals Lat.: Collum femoris; Hals des Femurs ist der im Vergleich zum Schaft abgewinkelte Teil; ober-

halb des Halses befindet sich der Oberschenkelkopf

Schenkelhalsfraktur Abk.: SHF; typische Fraktur des älteren Menschen am Oberschenkelhals; operative Versorgung mit Totalendoprothese bei Patienten über 65 Jahren

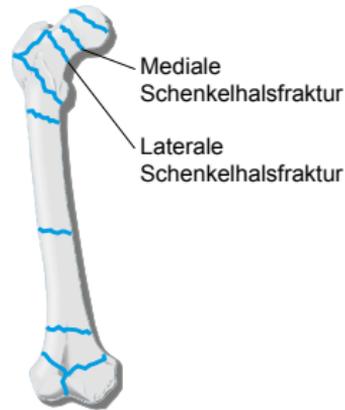


Abb. 353 Schenkelhalsfraktur

Scheuermann-Krankheit ▶ Morbus Scheuermann

Schiefhals, muskulärer Syn.: muskulärer Torticollis; bei Neugeborenen oder jungen Säuglingen auftretende, durch einseitige Verkürzung des M. sternocleidomastoideus bedingte, fixierte Schiefstellung und Neigung des Kopfes zur erkrankten und Drehung zur gesunden Seite

Schielen Syn.: ▶ Strabismus

Schienbein Lat.: Tibia; Röhrenknochen der unteren Extremität, ist am Kniegelenk beteiligt

Schienbeinkopf Lat.: Caput tibiae; die obere Epiphyse der Tibia, also der Kopf des Schienbeins, enthält die Tibiakondylen

Schienbeinschaft Lat.: Corpus tibiae; länglicher Teil des Unterschenkelknochens

Schilddrüse Lat.: Glandula thyroidea; untergeordnete Hormondrüse,

die die Hormone Thyroxin und Trijodthyronin bildet

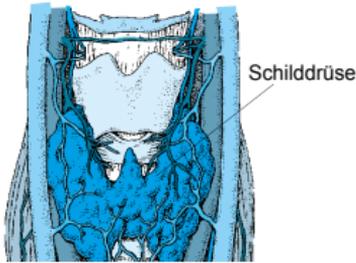


Abb. 354 Schilddrüse

Schildknorpel Lat.: Cartilago thyroidea; größter Knorpel des Kehlkopfes; sein Vorsprung bildet den Adamsapfel, auf dessen Oberrand der Kehledeckel sitzt

Schimmelpilze Fadenpilze, die vor allem innere Organe befallen

Schistosomiasis ▶ Bilharziose

Schizophrenie Psychische Erkrankung, die durch eine schwere Störung der Gesamtpersönlichkeit mit Verlust von Einheit und Ordnung der Wahrnehmung, des Denkens, der Affekte und der Identität gekennzeichnet ist; viele verschiedene Erscheinungsformen; Häufigkeit: 1 % der Bevölkerung; Altersgipfel: 15.–35. Lebensjahr; Suizidrate: 5–10 %

Schläfenbein Lat.: Os temporale; paarig angelegter Teil des Hirnschädels, welcher die untere Seitenwand der Schädelkalotte bildet; darin befinden sich Mittel- und Innenohr sowie die Gelenkpfanne des Kiefergelenks

Schläfenlappen Lat.: Lobus temporalis; Abschnitt des Großhirns; beherbergt das primäre Hörfeld

Schlafapnoesyndrom Rezidivierendes kurzes Aussetzen der Atemtätigkeit ggf. mit kurzer Hypoxie (= Sauerstoffunterversorgung) des Gehirns; mehr als zehn Atempausen

pro Stunde mit einer Dauer von über 10 Sek.; Leitsymptom: lautes, von Pausen unterbrochenes Schnarchen; oft bei Männern mittleren Alters

Schlafbedarf Individuelle Anzahl der Schlafstunden, die ein Organismus benötigt, um sich zu regenerieren

Schlafdauer Anzahl der Stunden, die der Mensch am Tag schläft

Schlafqualität Individuell empfundene Wertigkeit des Schlafes; im Alter sinkt die Schlafqualität, vor allem die Tiefschlafphasen verkürzen sich oder verschwinden ganz

Schlafstörung Syn.: Dyssomie; Unterteilung: akute Schlafstörung (Dauer bis zu drei Wochen, erkennbare Ursache, nach Beseitigung der Ursache normaler Schlaf); chronische Schlafstörung (Dauer länger als drei Wochen, meist keine Ursache erkennbar)

Schlafwandeln Lat.: Somnambulismus; Dämmerzustand, während dessen der Betroffene das Verhalten eines wachen Menschen zeigt

Schlaganfall Syn.: Apoplex(ie), zerebraler Insult, apoplektischer Insult, Gehirnschlag; engl.: stroke; Untergang von Hirngewebe infolge einer akuten Durchblutungsstörung oder Blutung des Gehirns mit neurologischen Ausfällen; sehr häufige und folgenschwere Erkrankung; wesentliche Ursache von Pflegebedürftigkeit

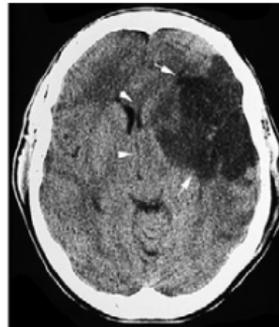


Abb. 355 Schlaganfall im CCT [S008-3]

Schlagfrequenz Anzahl der Herzkontraktionen (Herzschläge) pro Minute

Schlagvolumen Blutmenge, die bei jedem Herzschlag gepumpt wird; in Ruhe ca. 70 ml pro Schlag je Ventrikel

Schleimbeutel Lat.: Bursa; Erweiterung der Gelenkkapsel, welche mit Synovialflüssigkeit gefüllt ist; ermöglicht dem Gelenk einen größeren Freiheitsgrad und vermindert den Druck, der auf den Gelenken lastet

Schleimstoffe Substanzen, welche die Nahrung gleit- und schluckfähig machen

Schlemm-Kanal Kanal im Kammerwinkel des Auges, über den das Kammerwasser stetig abfließt

Schließmuskel, äußerer Teil der quergestreiften Beckenbodenmuskulatur, kann willentlich kontrahiert werden

Schließmuskel, innerer Abschließende Verstärkung der inneren Ringmuskelschicht des Darms, nicht willkürlich beeinflussbar

Schlucktraining Verschiedene Techniken zur Wiederherstellung des physiologischen Schluckvorgangs bei intaktem Husten- und Schluckreflex; Anwendung bei Schluckstörungen wie Mundschlussstörung, Gaumensegellähmung, Koordinationsstörung oder Motilitätsstörung der Zunge

Schluckzentrum Steuerungszentrum für den Schluckvorgang und -reflex im verlängerten Mark

Schlüsselbein Lat.: Clavicula; Knochen des Schultergürtels

Schmerz Lat.: Dolor; Kardinalsymptom der Entzündung; unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das mit aktueller oder potenzieller Gewebeschädigung verknüpft ist oder mit Begriffen einer solchen Schädigung beschrieben wird

Schmerz, akuter Schmerzform von

begrenzter Dauer und als Reaktion auf eine reale Gewebeschädigung; plötzlich auftretend

Schmerz, chronischer Schmerzform, die entweder dauerhaft oder immer wiederkehrend auftritt, teilweise auch ohne eine reale Gewebeschädigung als Ursache

Schmerz, neurogener Schmerzform, die von geschädigten oder gereizten Nervenfasern oder -bahnen ausgeht

Schmerz, psychogener Schmerzform, welche ihre Ursache in einer psychischen Störung hat

Schmerz, somatischer Schmerz, der von der Haut, dem Bewegungsapparat oder dem Bindegewebe herrührt

Schmerz, viszeraler Eingeweideschmerz; z.B. bei Dehnung oder Krämpfen von glatter Muskulatur, Mangeldurchblutung und Entzündungen

Schmerzgedächtnis Bei unzureichender Schmerztherapie von akuten Schmerzen besteht ein höheres Risiko der Entwicklung von chronischen Schmerzen durch Speicherung der Schmerzreize, Sensibilisierung und erhöhte Empfindlichkeit für zukünftige Schmerzreize

Schmerzrezeptor Syn.: Nozizeptor; Rezeptor zur Wahrnehmung von Schmerzreizen

Schmerzschwelle Punkt, ab dem ein Reiz als schmerzhaft wahrgenommen wird

Schmerzsyndrom Chronisch nicht-maligner Schmerz, der sich zu einer eigenständigen Krankheit entwickeln kann, die keine erkennbare körperliche Ursache hat; z.B. Neuralgien, Phantomschmerz, Rückenschmerzen, Schmerzen bei Rheuma

Schmerztherapie Behandlung von Schmerzen mittels Ursachenbeseitigung, Schmerzmedikation oder Er-

lernen von Bewältigungsstrategien (z.B. Entspannungsverfahren)

Schmerztoleranz Punkt, bis zu dem eine Person bereit ist, Schmerzen auszuhalten

Schmetterlingserythem Rot-violette Hautfärbung, die sich schmetterlingsförmig über den Nasenrücken und beide Wangen erstreckt; klassisches Symptom des systemischen Lupus erythematoses

Schmierinfektion Syn.: fäkal-orale Übertragung; Kontaktinfektion durch Verschleppen infektiösen Stuhls mit nachfolgender Wiederaufnahme der Erreger über den Mund

Schnappatmung Lebensbedrohliche Atemstörung, die oft dem Atemstillstand vorausgeht



Abb. 356 Schnappatmung

Schnecke Lat.: Cochlea; Teil des Innenohrs, in welchem die Schallwellen bis zu den Nervenzellen im Corti-Organ weitergeleitet werden

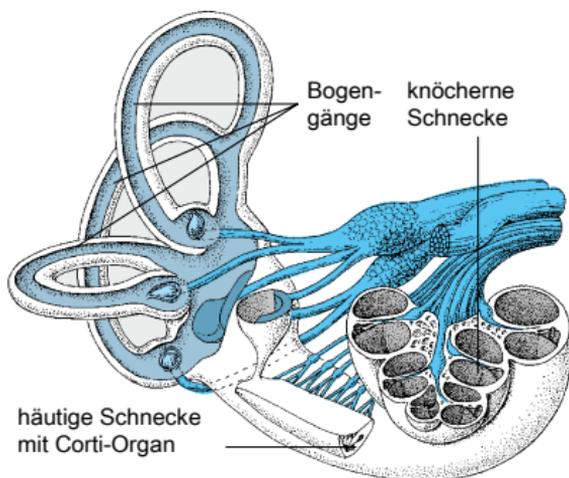


Abb. 357 Die Schnecke als Teil des knöchernen Labyrinth

Schnecke, häutige Spiralgang innerhalb der Schnecke aus einem membranösen Schlauch; enthält die Gehörrezeptoren

Schnecke, knöcherner Struktur des knöchernen Labyrinth, in welchem sich das Hörorgan (Corti-Organ) befindet

Schneckenspitze Oberes Ende der Schnecke im Innenohr

Schneidebewegung Kaubewegung: Unterkiefer bewegt sich zum Oberkiefer

Schneidezahn Lat.: Dens incisivus; Zahn, der zum Abbeißen der Nahrung benutzt wird

Schnellschnittuntersuchung Histologische Untersuchung von Gewebeproben während einer Operation; die Gewebeprobe wird im Schnellverfahren aufbereitet und untersucht, um den weiteren Verlauf der Operation festzulegen; meist verwendet, um festzustellen, ob ein Tumor gutartig oder bösartig ist, um dann dementsprechend operieren zu können

Schnittentbindung ▶ Kaiserschnitt

Schnüffelatmung Atemübung mit Gähnen und Schnüffeln; wirkt dem

Kollaps der Bronchiolen entgegen, verbesserte Ausatmung und Ventilation bei bronchialer Verengung

Schnupfen

▶ Rhinitis

Schock Lebensbedrohlicher Zustand mit verminderter Blutzirkulation, Sauerstoffminderung und Stoffwechselstörungen

Schock, anaphylaktischer Allergi-

sche Schockreaktion als Maximalform einer allergischen Reaktion vom Typ I; häufig auf Medikamente oder Insektenstich mit generalisierter Vasodilatation und Blutdruckabfall bis hin zum Kreislaufstillstand

Schock, hypoglykämischer Schockzustand infolge einer Unterzuckerung unter rund 40 mg/dl

Schock, hypovolämischer Schock aufgrund eines Volumenmangels, z.B. bei Blutungen, Verbrennungen

Schock, kardiogener Schock aufgrund eines Herzversagens, z.B. bei Infarkt oder akuten Herzrhythmusstörungen

Schock, septischer Gifte im Blut zirkulierender Mikroorganismen lösen infolge einer Sepsis (Blutvergiftung) eine starke Vasodilatation und Gefäßwandschädigung mit nachfolgendem Schock aus

Schock, spinaler Bei schweren Rückenmarksverletzungen zu Beginn auftretende Symptome: komplette schlaffe Lähmung und Sensibilitätsausfall unterhalb der Läsion, Ausfall der Reflexe sowie der Gefäß- und Wärmeregulation, Lähmung von Blase und Darm

Schockindex Der Schockindex zeigt, inwieweit der Kreislauf einen Volumenmangelschock noch kompensiert; Quotient aus Pulsfrequenz und systolischem Blutdruck. Steigt der Wert über 1, besteht Schockgefahr

Schocklage Lagerungstechnik mit angehobenen Beinen für Schockpatienten

Schocklunge ▶ ARDS

Schoenlein-Henoch-Purpura

▶ Purpura

Schokoladenzyste Syn.: Teerzyste; dunkel gefärbte zystische Auftreibung des Ovars; Vorkommen bei Endometriose

Schonatmung Oberflächliche oder

einseitige Atmung mit unzureichender Lungenbelüftung, z. B. bei Schmerzen, Pneumonie

Schonkost Leicht verdauliche, nicht blähende, fettarme Kost, die ohne Backen, Braten oder scharfes Würzen zubereitet ist

Schräglage Längsachse des Kindes liegt schräg zur Längsachse des Uterus; oft auch als Sonderform der Querlage klassifiziert

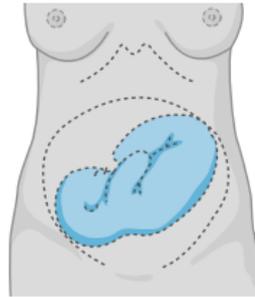


Abb. 358 Schräglage [L138]

Schrumpfleber ▶ Leberzirrhose

Schrunde ▶ Rhagade

Schüttelfrost Unwillkürliche Muskelkontraktionen als Mechanismus des Körpers zur Wärmebildung, wenn Temperatur-Ist-Wert niedriger ist als Soll-Wert im Temperaturregulationszentrum; tritt beim Erwachsenen in der Phase des Fieberanstiegs auf

Schulkindalter 7. Lebensjahr bis zur Pubertät

Schulterblatt Lat.: Scapula; Knochen des Schultergürtels

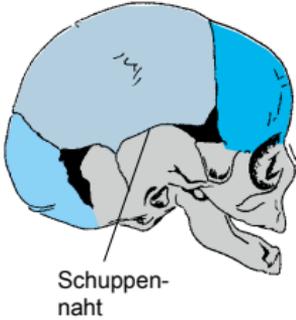
Schultergelenkpfanne Gelenkpfanne außen an den Schulterblättern, welche mit dem Kopf des Oberarmknochens (Humeruskopf) artikuliert und das Schultergelenk bildet

Schultergürtel Knochen, welche die Arme mit dem Rumpf verbinden (Schulterblätter, Schlüsselbeine)

Schultermuskel Muskel des Schultergürtels

Schuppenflechte Syn.: Psoriasis; meist chronisch-schubförmige Hauterkrankung, die durch gesteigerte Zellneubildung der Oberhaut mit Verhornungsstörungen sowie Entzündung gekennzeichnet ist; Häufigkeit: 2–3 % der Bevölkerung

Schuppennaht Lat.: Sutura squamosa; Verbindung zwischen Schläfenbein und Scheitelbein



Schuppennaht

Abb. 359 Schuppennaht

Schutzimpfung Künstliche Immunisierung gegen eine Erkrankung, ohne dass der Betroffene die Erkrankung durchmachen muss

Schwangerschaftsabbruch Syn.: Abtreibung, Abortio; absichtliche Beendigung einer Schwangerschaft vor Beginn der Lebensfähigkeit des Kindes außerhalb der Gebärmutter

Schwangerschaftsdiabetes Syn.: Gestationsdiabetes; Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft, bei ca. 5 % aller Schwangeren

Schwangerschaftserbrechen

► Emesis gravidarum

Schwangerschaftsinduzierte Hypertonie Abk.: SIH; Syn.: EPH-Gestose; Spätgestose (= Erkrankung der Schwangeren) mit den Hauptsymptomen Ödeme (= Edema), Proteinurie und Hypertonie; häufigste Schwangerschaftskomplikation

Schwann-Zellen Zelle mit elektrisch

isolierender Funktion für die Axone des peripheren Nervensystems

Schwannom Syn.: ► Neurinom

Schweifkern Lat.: Nucleus caudatus; Teil des Streifenkörpers (Corpus striatum), welcher zu den Basalganglien zählt

Schweiß Von den Schweißdrüsen produzierte Flüssigkeit, welche primär der Regelung der Körpertemperatur (Thermoregulation) dient

Schweißdrüse Hautanhangsgebilde; Organ, welches Schweiß zur Kühlung des Körpers produziert

Schweißtest Test zur Messung des Chloridgehalts des Schweißes; dient der Diagnosestellung bei Mukoviszidose (erhöhter Chloridgehalt)

Schwellenpotenzial Muskel- oder Nervenzellen reagieren auf einen Reiz erst mit einem Aktionspotenzial, wenn ein gewisser Schwellenwert überschritten wurde; dieser Wert wird auch Schwellenpotenzial genannt

Schwellkörper Organstruktur, die durch Auffüllen ihrer Zellen mit Blut an Volumen und Festigkeit gewinnt

Schwellung Tumor; eines der Kardinalsymptome einer Entzündung; das entzündete Gewebe ist geschwollen

Schwenkeinlauf Syn.: Hebereinlauf, Schaukeleinlauf; Einlauf zur Reinigung des Darms; nach Einlaufen der Spülflüssigkeit in den Darm wird Irrigator unter Patientenniveau gehalten, somit Rückfluss der Spülflüssigkeit in den Irrigator; mehrmalige Wiederholung des Vorgangs

Schwerhörigkeit Verminderte Hörfunktion; Unterteilung: Schalleitungs-Schwerhörigkeit (= gestörter Weg der Schallwellen in Gehörgang, Mittelohr oder ovalem Fenster); Schallempfindungs-Schwerhörigkeit (= Innenohrschwerhörigkeit; Störung im Bereich des Innenohrs oder des Hörnervs)

Schwindel Syn.: Vertigo; Gleichge-

wichtsstörung, bei der der Betroffene nicht vorhandene (Schein-)Bewegungen empfindet; physiologisch oder pathologisch; systematischer Schwindel äußert sich in Dreh-, Schwank- oder Liftschwindel

Schwindelanfall Plötzliches, starkes Auftreten von Schwindelzuständen begrenzter Dauer

Schwindsucht ▶ Tuberkulose

Schwurhand Infolge einer Schädigung des N. medianus kann der Patient die Hand nicht zur Faust ballen, sondern nur die ulnaren Finger beugen



Abb. 360 Schwurhand [L138]

Screening Systematisches Test-/Prüfverfahren zur Identifizierung bestimmter Eigenschaften

SCS Abk. für: spinal cord stimulation; Syn.: Rückenmarksstimulation; Elektrophotografie zur Schmerzbehandlung

Seborrhö Talgdrüsenüberfunktion; Auftreten bei Pubertätsakne

Seborrhoisches Ekzem Syn.: Seborrhoische Dermatitis; chronisch-rezidivierende

Hauterkrankung der talgdrüsenreichen Areale in Form von schuppigen Erythemen

Sebastase Verminderte Talgproduktion, trockene Haut, glanzloses Haar; Auftreten bei Neurodermitis

Second messenger „Zweiter Bote“; Teil der intrazellulären (innerhalb der Zelle) Signalübertragung von hormonellen Botschaften im Körper; leitet extrazelluläre Signale von Botenstoffen, die die Zellmembran nicht passieren können (z.B. wasserlösliche Hormone), in den Intrazellulärraum weiter

Sectio caesarea ▶ Kaiserschnitt

Sedativa Arzneimittel zur Beruhigung und Schmerzdämpfung

Sedierung Beruhigung, Schmerzdämpfung, Schlafzustand; durch bestimmte Medikamente hervorgerufen

Sediment Bodensatz, Ablagerung

Seelisches Empfinden Emotionen wie Freude, Ekel, Trauer, Angst, Schreck, Überraschung; viele Emotionen sind angeboren und kulturübergreifend

Segelklappe Lat.: Valva cuspidalis; Syn.: Vorhof-Kammer-Klappe, Atrioventrikularklappe; Abk.: AV-Klappe;

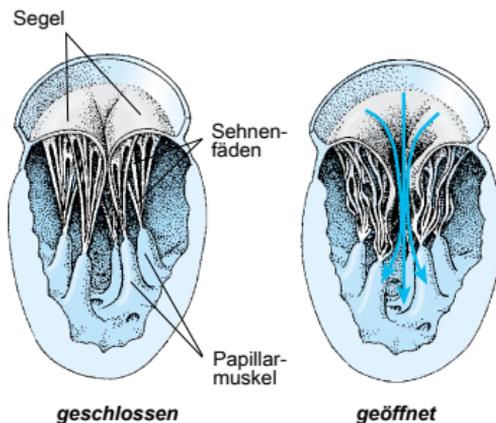


Abb. 361 Segelklappe

genauer Trikuspidal- bzw. Mitralklappe; Klappen zwischen Vorhof und Kammer

Segment Abschnitt, Bezirk

Segmentationen Bewegungsform des Dickdarms zum Transport des Inhalts: die Ringmuskulatur schnürt den Darm ein und durchmischt so den Darminhalt

Segmentbronchus Lat.: Bronchus segmentalis; Teilungsstufe nach den Lappenbronchien (ab 4. Teilung)

Sehbahn Lat.: Tractus opticus; neuraler Weg vom Auge bis zum Gehirn, den durch einen Lichtreiz erzeugte Erregung nimmt

Sehne Bindegewebiger (aus Kollagenfasern bestehender) Ausläufer eines Muskels, der den Muskel mit Knochen in Verbindung bringt

Sehnervenkreuzung Lat.: Chiasma opticum; Stelle, an der sich die Sehnerven des rechten und linken Auges teilweise kreuzen, um zur jeweils gegenüberliegenden Gehirnhälfte zu verlaufen

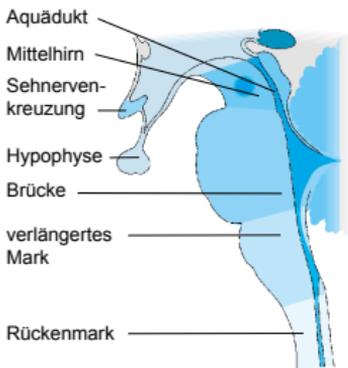


Abb. 362 Sehnervenkreuzung

Sehrinde, primäre Teil des Sehzenentrums, in welchem die Sehbahn mündet; hier kommen die visuellen Reize vom Auge im Gehirn an

Sehrinde, sekundäre Teil des Seh-

zentrums, in welchem visuelle Eindrücke gespeichert werden; hier werden neu ankommende visuelle Reize mit früheren Erfahrungen verglichen (z.B. Wiedererkennen von Dingen)

Sehstörung Eingeschränkte Sehfähigkeit; äußert sich in verminderter Sehschärfe, Verzerrungen des Bildeindrucks, Doppeltsehen, Gesichtsfeldeinschränkungen bis hin zu „Tunnelblick“

Sehstrahlung Teil der Sehbahn; Verbindung zwischen Thalamus und der Sehrinde des Hinterhauptlappens

Sehstrang ▶ Sehbahn

Sehzentrum Bereich im Hinterhauptlappen des Großhirns, welcher für die Verarbeitung visueller Reize zuständig ist

Seitenband, äußeres Lat.: Ligamentum collaterale fibulare; verstärkendes Band des Kniegelenks, schützt vor Varisierung des Gelenks

Seitenband, inneres Lat.: Ligamentum collaterale tibiale; verstärkendes Band des Kniegelenks, schützt vor Valgisierung des Gelenks

Seitenfontanelle, hintere Beim Säugling vorhandene Stelle, die nicht von Knochen bedeckt ist; liegt zwischen Schläfen-, Scheitel- und Hinterhauptbein

Seitenfontanelle, vordere Beim Säugling vorhandene Stelle, die nicht von Knochen bedeckt ist; liegt zwischen Keil-, Stirn- und Scheitelbein

Seitenhorn Lat.: Cornu laterale; seitlicher Ausläufer der grauen Substanz im Rückenmark

Seitenlage, stabile ▶ Stabile Seitenlage

Seitenstränge, lymphatische Lat.: Tonsilla tubaria; Lymphgefäße, die im Rachen verlaufen

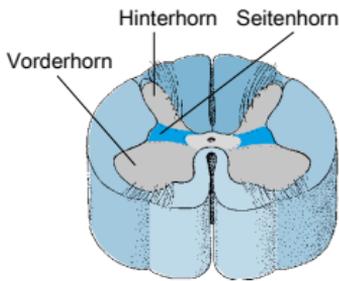


Abb. 363 Seitenhorn

Seitenstrang Zur Seite gerichteter Teil der weißen Substanz des Rückenmarks

Seitenventrikel 1. und 2. Hirnventrikel, welche sich bogenförmig durch die Großhirnhemisphären erstrecken

Sekret Von einer Drüse abgesondertes, meist flüssiges Stoffgemisch

Sekretion Vorgang der Produktion und Absonderung von Sekreten

Sekretionsphase 15. Zyklustag bis kurz vor der nächsten Menstruation; Drüsen der Gebärmutter Schleimhaut wachsen stark als Vorbereitung auf die Einnistung

Sekretolytikum Plural: Sekretolytika; Syn.: Mukolytikum; Arzneimittel zur Förderung von Schleimlösung und Schleimentfernung aus den oberen Atemwegen

Sektion Abschnitt, Bezirk

Sekundär Nachfolgend, zweitrangig, als Folge einer Erkrankung

Sekundärerkrankung Erkrankung, welche zu einer Primärerkrankung als zweite hinzukommt (z.B. Lungenentzündung bei schon vorhandenem Bronchialtumor)

Sekundärfollikel Entwicklungsstadium der weiblichen Keimzelle; nachfolgende Entwicklungsstufe des Primärfollikels

Sekundärstruktur Aminosäure-

ketten eines Proteins können Wasserstoffbrückenbindungen zwischen ihren Ketogruppen ($-C=O$) und Aminogruppen ($-N-H$) ausbilden; diese Bindungen formen sie zu speziellen Formen wie der Alpha-Helix oder dem Betafaltblatt

Selbstdepolarisation, diastolische Schrittmacherzellen des Herzens können von selbst durch einen schnellen Natriumeinstrom in die Zellen ein Aktionspotenzial auslösen

Selbsthilfegruppe Zusammenschluss von Menschen, welche unter demselben Problem bzw. derselben Krankheit leiden; die Gruppenbildung verläuft auf freiwilliger Basis zum Erfahrungsaustausch, dem Finden von sozialen Kontakten u.v.m.

Selektion Auswahl, Auslese

Selektionsvorteil Da Artgenossen mit vorteilhaften Merkmalen (z.B. Schnelligkeit bei der Gazelle zur Flucht vor Feinden) höhere Überlebenschancen haben, haben sie auch größere Chancen, sich fortzupflanzen und ihr vorteilhaftes Merkmal weiterzugeben. Das Merkmal ist also ein Selektionsvorteil bei der natürlichen Auslese

Semi- Vorsilbe oder Wortteil für: halb

Semipermeabel Teilweise durchlässig

Seneszenz ▶ Vergreisung

Senkfuß Leichte Form des Plattfußes; Abflachung des Fußgewölbes mit teilweisem Aufliegen des Fußinnenrandes auf dem Boden



Abb. 364 Senkfuß [L138]

Senkwehen Unregelmäßige, leicht schmerzhafte Kontraktionen der Gebärmuttermuskulatur, die während der letzten vier Schwangerschaftswochen das Kind tiefertreten lassen

Sensibilisieren Empfindlich, sensibel machen

Sensibilisierung Antikörperbildung nach Antigenkontakt

Sensibilität Fähigkeit, Reize aus der Umwelt oder dem Körperinneren wahrzunehmen

Sensibilitätsstörung Syn.: Empfindungsstörung; Störung der Reizwahrnehmung infolge einer Schädigung der Sinnesrezeptoren, einer gestörten Weiterleitung der Informationen zum Gehirn oder einer beeinträchtigten Verarbeitung im Gehirn

Sensorisch, sensibel Die Sinneszellen betreffend, empfindungsfähig

Sepsis, Septikämie Syn.: Blutvergiftung; lebensbedrohliche Allgemeininfektion mit systemischer Entzündungsantwort des Organismus; Sterblichkeit um 40 %

Septischer Schock ▶ Schock, septischer

Septum Scheidewand

Septumdeviation Verbiegung der Nasenscheidewand

Serös Dünnflüssig

Seröse Entzündung ▶ Entzündung, seröse

Seröse Höhlen Der Körperstamm enthält einige schmale Spalträume, die mit seröser Flüssigkeit gefüllt sind und als seröse Höhlen bezeichnet werden

Serosa Syn.: Tunica serosa; äußerste Gewebsschicht des Magen-Darm-Traktes; Vorkommen nur bei in der Bauchhöhle gelegenen Organen; produziert die seröse Flüssigkeit

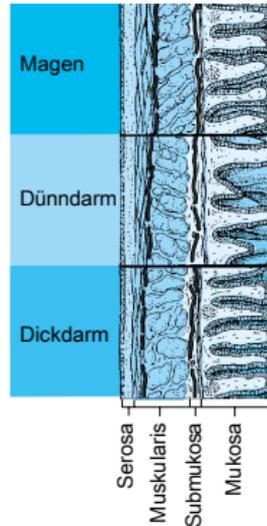


Abb. 365 Serosa

Serokonversion Erstmaliges Auftreten von Antikörpern bei vorheriger Seronegativität

Serothorax Klare oder trübe, gelbliche, evtl. auch blutige oder fibröse Sekretansammlung in der Pleurahöhle (= Pleuraerguss); Hauptursachen: Entzündungen, bösartige Tumoren

Serotonin Transmitter mit zahlreichen zentralen und peripheren Wirkungen; im ZNS regelt es Körpertemperatur, Schlaf und Aspekte des Gefühlslebens

Sertoli-Stützzellen Zellen im Hodengewebe, die eine Barriere bilden zwischen den Hodenkanälchen und den Blutgefäßen (Blut-Hoden-Schranke)

Serum 1. Flüssiger Bestandteil des Blutes; 2. Impfstoff

Sesambein Lat.: Ossa sesamoidea; kleine, in Muskelsehnen eingebettete Knochen; v.a. dort vorhanden, wo Sehnen besonders stark belastet werden, z.B. Handgelenk, Kniescheiben

Sexualhormon Botenstoff, welcher die Produktion von Geschlechtszellen, die Entwicklung von Geschlechtsorganen und die Sexualfunktionen steuert

Sexualhormon-bindendes Globulin Transporteiweiß, an welches Sexualhormone binden, um zu ihrem Wirkungsort zu gelangen

Sexuelle Orientierung Gefühl, sich zu einem bestimmten (oder beiden) Geschlecht(ern) mit seinen sexuellen Gefühlen und seinem körperlichen Begehren hingezogen zu fühlen

Sexueller Reaktionszyklus Ablauf des Geschlechtsaktes mit vier Phasen: Erregung, Plateauphase, Orgasmus und Refraktärphase

SGA Abk. für: small for gestational age; Syn: hypotrophes Neugeborenes; zu geringes Geburtsgewicht

Sharps Spitze, scharfe Gegenstände

SHF Abk. für: ▶ Schenkelhalsfraktur

Shigellen Erreger der bakteriellen Ruhr (= infektiöse Gastroenteritis); Übertragung durch Schmierinfektion, fäkalienseuchtes Wasser, im Sommer auch über Fliegen

SHT Abk. für: ▶ Schädel-Hirn-Trauma

Shunt Syn.: Kurzschlussverbindung; atypische Verbindung zweier Gefäßsysteme

Shunt, portosystemischer Syn.: portokavaler Shunt; Kurzschlussverbindung zwischen portalem und kavalem Gefäßsystem zur Druckentlastung des Pfortaderkreislaufs bei Pfortaderhochdruck

Shunt, ventrikulo-arterialer/ventrikuloperitonealer Einsetzen eines Katheters in einen Seitenventrikel des Gehirns zur Ableitung von Liquor in den rechten Herzvorhof (= ventrikulo-arterialer Shunt) oder in die Bauchhöhle (= ventrikuloperito-

nealer Shunt); operative Behandlung bei Hydrozephalus

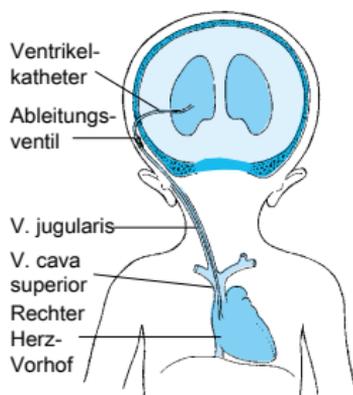


Abb. 366 Shunt, ventrikulo-arterialer [L215]

Sichelfuß Sichelförmig in Adduktion stehender Vorfuß mit Abflachung des Längsgewölbes

Sichelzellanämie Durch sichelförmige Erythrozyten bedingte Anämie

SIDS Abk. für: sudden infant death syndrome; Syn.: ▶ plötzlicher Kindstod

Sigm(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: das Colon sigmoideum (Sigmadarm) betreffend

Sigmadivertikulitis Syn.: Linkspendenzitis; Entzündung eines Divertikels und dessen Umgebung im Sigma; ähnliche Symptomatik wie bei akuter Appendizitis

Sigmaresektion Operative Entfernung des Colon sigmoideum bei Divertikulitis mit häufigen Rezidiven oder Stenosen, Versagen der konservativen Therapie oder Perforationsverdacht

Sigmoidostoma Stomaanlage im Colon sigmoideum; häufigstes Entero-stoma; angelegt zur endgültigen Stuhlableitung nach Exstirpation des Rektums wegen eines Karzinoms

SIH Abk. für: ▶ schwangerschafts-

induzierte Hypertonie

Siebbein Lat.: Os ethmoidale; bildet zusammen mit anderen Knochen die knöcherne Grundlage der Nasenhöhle; ermöglicht dem I. Hirnnerv den Durchtritt von der vorderen Schädelgrube zur oberen Nasenhöhle

Siebbeinplatte Lat.: Lamina cribrosa; Nasenhöhldach und Trennwand zwischen Nasen- und Schädelhöhle

Siebbeinzellen Lat.: Cellulae ethmoidales; Nasennebenhöhlen nahe des Siebbeins

Simulieren Vortäuschen, vorspielen

Singultus Schluckauf

Sinister, sinistra Links

Sinnesepithel Rezeptorzellen für Sinneswahrnehmung

Sinneshaare Haarzellen im sog. Corti-Organ in der Schnecke des Innenohres, welche den mechanischen Einfluss, der auf sie mittels einer speziellen Flüssigkeit (Endolymphe) übertragen wird, in Nervenimpulse umwandeln

Sinnesmodalität Bestimmte Art von Sinnesindruck (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten)

Sinnesorgan Organ zur Wahrnehmung von Reizen; z.B. das Ohr

Sinnesqualität Submodalität der Sinneswahrnehmung; die Sinneswahrnehmung „Sehen“ hat u.a. die Qualitäten „grelles Licht“ oder „dunkles Bild“

Sinnesrezeptor Spezialisierter Rezeptor, der von einem bestimmten Reiz erregt wird

Sinneszelle Einzelne, spezialisierte Zelle zur Wahrnehmung von Reizen

Sinneszelle, primäre Sinneszelle, welche das Aktionspotenzial über ihr eigenes Axon weiterleitet

Sinneszelle, sekundäre Sinneszelle, welche mit einem sensiblen Neu-

ron verbunden ist, das den Reiz weiterleitet

Sinus Ausbuchtung, Kanal, Hohlraum

Sinus coronarius Im rechten Vorhof mündender Zusammenlauf der Venen des Herzens

Sinusitis Nasennebenhöhlenentzündung

Sinusknoten Primärer, elektrischer Taktgeber des Herzens; steuert die Erregungsbildung, in Ruhe normalerweise 60–80 Erregungen pro Minute

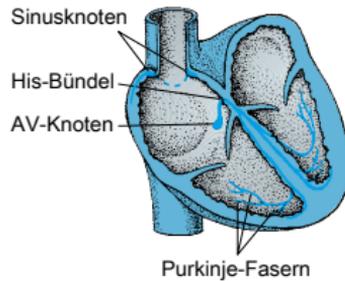


Abb. 367 Sinusknoten

Sinusoid Erweiterte Blutkapillare

Sinusthrombose Thrombose (= Blutpfropfbildung) eines venösen Hirnsinus; Letalität ca. 5 %

SIRS Abk. für: systemisches Entzündungssyndrom; Folge einer Sepsis oder eines septischen Schocks

SIT Abk. für: **s**upplementäre **I**nsulin**t**herapie; zusätzlich zu oralen Antidiabetika Gabe eines kurzwirksamen Insulins vor jeder Mahlzeit

Situs Lage, Stellung

Sitzbein Lat.: Os ischii; eines von drei Hüftbeinteilen (lat.: Os coxae)

Skabies Syn.: Krätze; durch die Krätzmilbe (*Sarcoptes scabiei*) hervorgerufene, ansteckende Hauterkrankung mit starkem Juckreiz

Skapula ▶ Schlüsselbein

Skelett Gesamtheit der Knochen (▶ Abb. 298)

Skelettmuskeln Mehr als 400 Muskeln für willkürliche, aktive Bewegungen; sind an den Knochen des Skeletts befestigt

Skelettsystem Passiver Bewegungsapparat; Gesamtheit aller Knochen, Knorpel, Gelenke und Bänder

Skler(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: hart-, Verhärtung-

Sklera Lederhaut des Auges

Sklerenikterus Gelbfärbung der Bindehaut am Auge; besonders gut sichtbar vor dem Hintergrund der weißen Sklera (Lederhaut)

Sklerodermie, progressiv systemische Abk.: PSS; generalisierte Erkrankung des kollagenen Bindegewebes mit Verhärtung von Haut, Gefäßen und inneren Organen

Sklerose Verkalkung, Gewebeverhärtung durch gesteigerte Kollagensynthese

Sklerosierung Verhärtung

Skoliose Fixierte Seitenausbiegung der Wirbelsäule in der Frontalebene mit Rotation und Strukturveränderungen

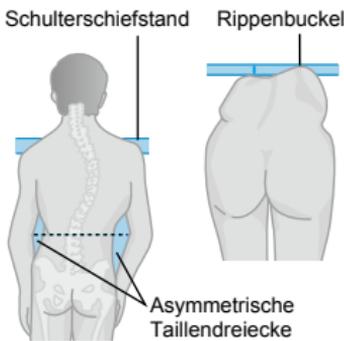


Abb. 368 Klinische Zeichen der Skoliose [L138]

-skopie Nachsilbe oder Wortteil für: Betrachtung von Körperhöhlen

Skorbut Erkrankung infolge von Vitamin-C-Mangel (Symptome:

Zahnfleischbluten, Infektionsanfälligkeit, Müdigkeit, schlechte Wundheilung, Hautprobleme)

Skotom Gesichtsfeldausfall

Skrotal Zum Hodensack gehörend

Skrotum ▶ Hodensack

Skrotalhämatom Einblutung in den Hodensack infolge von Verletzungen oder stumpfen Traumen

SKS Abk. für: Syndrom des kranken Sinusknotens; Syn.: Sinusknoten-Syndrom (Abk.: SSS); Herzrhythmusstörung

SLE Abk. für: systemischer ▶ Lupus erythematodes

Sodbrennen Syn.: Pyrosis; Gefühl des Brennens in der Magengrube und entlang der Speiseröhre, verursacht durch das Zurückfließen von Mageninhalt in die Speiseröhre (= gastroösophagealer Reflux)

Sofortmaßnahmen Maßnahmen, die sofort am Unfallort zu ergreifen sind

Sojanahrung Nahrung für Kinder/Erwachsene mit Stoffwechselstörungen; frei von Laktose oder Galaktose

Soma ▶ Zellkörper

Somatischer Schmerz ▶ Schmerz, somatischer

Somatisierung Unbewusste Umwandlung psychischer Konflikte in körperliche Symptome

Somatostatin Syn.: Growth-Hormone-Inhibitinghormon; Abk.: GH-IH; Hormon der Bauchspeicheldrüse und des Hypothalamus; hemmt die Ausschüttung von Enzymen der Bauchspeicheldrüse und in der Hypophyse die Ausschüttung von Wachstumshormonen

Somatotrop Auf den Körper wirkend, Wachstum anregend

Somatotropes Hormon Abk.: STH; ▶ Wachstumshormon

Somnambulismus ▶ Schlafwandeln

Somnolenz Abnorme Schläfrigkeit; Patient nur für kurze Zeit weckbar, noch orientiert, kann einfache Fragen beantworten

Sonde, nasogastrale Magensonde, die über die Nase nach außen geleitet wird; Anwendung als Ablaufsonde (= Entlastungssonde) oder als Ernährungssonde

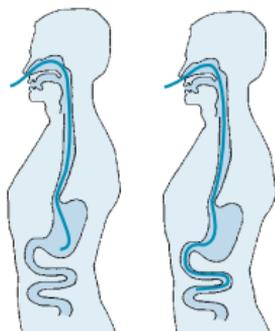


Abb. 369 Sonden. Links nasogastral, rechts nasojejunal

Sonde, nasojejunale Im Jejunum (= Leerdarm) liegende Sonde, die über die Nase nach außen geleitet wird; Anwendung zur kurzzeitigen enteralen Ernährung bei erhöhter Aspirationsgefahr

Sonnenstich Entstehung durch eine lang andauernde direkte Sonneneinwirkung auf Kopf und Nacken, durch die die Hirnhäute anschwellen; Symptome: Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und Erbrechen, hochroter Kopf

Sonographie Abk.: Sono; Syn.: Ultraschalldiagnostik; bildgebende Verfahren, die die Reflektion, Teilabsorption und Teilstreuung von Ultraschallwellen durch menschliches Gewebe nutzen und mithilfe spezieller Sensoren und Geräte als Bild darstellen

Soor Syn.: Candidose, Candidiasis; meist lokale Pilzinfektion der Haut-

und Schleimhaut

Sopor Schlafähnlicher Zustand; Patient durch Ansprache nicht weckbar, gezielte Reaktion auf Schmerzreize mit kurzzeitigen Orientierungsversuchen

Soziale Gesundheit Das Maß der sozialen Gesundheit eines Menschen hängt davon ab, inwieweit seine sozialen Grundbedürfnisse (Gemeinschaft, Gerechtigkeit, Anerkennung etc.) befriedigt werden

Spätabort ▶ Abort

Spätdumpingsyndrom Folgezustand nach Magenoperationen durch rasche Nahrungspassage und -resorption; Symptome: Hyperglykämie mit Heißhunger, Schwäche, Schwitzen und Zittern 1–3 Std. nach dem Essen

Spätgestose Ursächlich durch die Schwangerschaft bedingte Erkrankung der Schwangeren in der Spätschwangerschaft; Hauptvertreter: schwangerschaftsinduzierte Hypertonie

Spaltblase ▶ Blasenektropie

Spannungspneumothorax Syn.: Ventilpneumothorax; lebensbedrohlicher Notfall, bei dem Luft in den Pleuraspalt dringt, jedoch nicht entweichen kann; Aufpumpen der Pleurahöhle durch Atmung; Beeinträchtigung von Blutrückfluss zum Herzen, Herzfunktion und Funktion der gesunden Lunge

Spasm(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Krampf-

Spasmolytikum Plural: Spasmolytika; krampf lösendes Arzneimittel

Spastik Lähmung bei erhöhter Muskelspannung, Widerstand bei passiver Bewegung des spastischen Muskels

Spastisch Verkrampf, mit hohem (Ruhe-)Tonus

Spatium epidurale ▶ Epiduralraum

SPECT Abk. für: Single-Photon-Emissions-Computertomographie

Speiche Lat.: Radius; Röhrenkn-

chen des Unterarms, kürzer als die Elle
Speichenkopfgarbe Lat.: Fossa radialis; Grube am oberen Ende der Elle, welche mit dem rollenförmigen Radiusköpfchen in Verbindung steht; die Elle bildet mit der Speiche hier das obere Radioulnargelenk
Speicherfett Speicherfett lagert überschüssig aufgenommene Energie ein und beinhaltet fast sämtliche Energiereserven des Körpers
Speiseröhre Lat.: Ösophagus; ca. 25 cm langer Muskelschlauch, der die Nahrung vom Rachen zum Magen befördert

Speiseröhreneinklemmung

► Ösophagusinkarzeration

Speiseröhrenentzündung

► Ösophagitis

Spekulum Lat. für: Spiegel; Hilfsmittel zur Entfaltung der Vagina und Darstellung der Portio bei der gynäkologischen Untersuchung; Unterteilung: Entenschnabelspekulum, zweiblättriges Spekulum

Spekulumuntersuchung Verwendung eines Spekulums bei der gynäkologischen Untersuchung zur Beurteilung von Vaginalschleimhaut, Portiooberfläche und Sekretion aus dem Gebärmutterhals

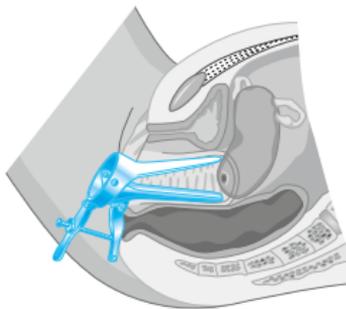


Abb. 370 Spekulumuntersuchung [L138]

Sperma Samenflüssigkeit aus Spermien und verschiedenen Sekreten

Spermatogenese Syn.: Spermien-

bildung, Samenzellbildung; Entwicklung reifer, befruchtungsfähiger Spermien aus unreifen Vorstufen
Spermatogenie Stammzelle der Spermatogenese

Spermatozoon Samenzelle

Spermium Männliche Samenzelle, produziert im Hoden

Spezies Art

Spezifische Abwehr ► Abwehr, spezifische

Spezifität Fähigkeit des spezifischen Abwehrsystems, Erreger genau zu identifizieren und gezielt unschädlich zu machen

S-Phase Zweiter Abschnitt der Interphase – Synthesephase: die DNA wird verdoppelt, sodass alle Chromosomen als 2-Chromatid-Chromosom erscheinen; dies dient der Vorbereitung auf die Zellkernteilung

Sphinkter Schließmuskel

Spider naevi Syn.: Gefäßsternchen der Haut; sternförmige Gefäßverweiterungen mit einer roten Erhabenheit in der Mitte; typische Hautauffälligkeit bei Leberzirrhose

Spina bifida occulta Minimalform des Neuralrohrdefekts (= angeborene Verschlussstörung der Wirbelsäule), bei der lediglich ein Spalt im Wirbelbogen vorhanden ist; das Rückenmark und seine Hüllen sind meist intakt

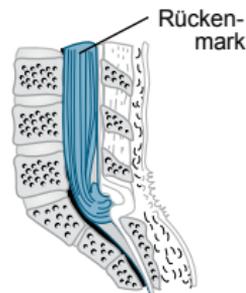


Abb. 371 Spina bifida occulta

Spina iliaca anterior inferior Vorderer unterer Darmbeinstachel; Knochengrat vorne unten am Darmbein – Ursprung von Hüft- und Gesäßmuskeln

Spina iliaca anterior superior Vorderer oberer Darmbeinstachel; Knochengrat vorne oben am Darmbein – Ursprung von Hüft- und Gesäßmuskeln

Spina iliaca posterior inferior Hinterer unterer Darmbeinstachel; Knochengrat hinten unten am Darmbein – Ursprung von Hüft- und Gesäßmuskeln

Spina iliaca posterior superior Hinterer oberer Darmbeinstachel; Knochengrat hinten oben am Darmbein – Ursprung von Hüft- und Gesäßmuskeln

Spina scapula Schulterblattgräte; auf der Rückseite des Schulterblattes tastbar; verläuft in das Akromion

Spinal Das Rückenmark betreffend, zur Wirbelsäule gehörend

Spinalanästhesie Einspritzen eines Anästhetikums in den liquorhaltigen Subarachnoidalraum des Rückenmarks zur lokalen Betäubung; wirkt schneller als die Periduralanästhesie; Anwendung bei Eingriffen an den unteren Extremitäten und im Unterbauch oder in der Geburtshilfe

Spinaler Reflex Rückenmarkreflex

Spinaler Schock ▶ Schock, spinaler

Spinalganglion Spindelförmige Ansammlung der Nervenzellen, die über die Hinterwurzel zum Rückenmark laufen

Spinaliom Syn.: spinozelluläres Karzinom, Stachelzellkarzinom, Plattenepithelkarzinom der Haut; maligner Hauttumor, vorwiegend des älteren Menschen; entsteht durch Entartung von Epithelzellen mit Verhornungstendenz in der Epidermis

Spinalnerv Nerv, der vom Rücken-

mark zur Peripherie zieht
Spinalnervenast, hinterer Nach hinten ziehende Aufteilung eines Spinalnerven

Spinalnervenast, vorderer Nach vorn ziehende Aufteilung eines Spinalnerven

Spinalnervenplexus Geflecht von Spinalnerven (Nerven des Rückenmarks), welches jeweils ein bestimmtes Areal der Peripherie versorgt; benannt nach dem Rückenmarksegment, dem es entspringt

Spiral-CT Weiterentwickelte Computertomographie mit besonders genauer Darstellung; ermöglicht ein kontinuierliches Verschieben des Röntgentisches

Spirochäten Gramnegative, schraubenförmige Bakterien; bekannte Vertreter: Erreger der Syphilis (Treponemen), Erreger der Lyme-Borreliose (Borrelien)

Spirometrie Messung der verschiedenen Lungenfunktionen mit graphischer Darstellung

Spitzfuß Fixierte Plantarflexion im oberen Sprunggelenk; die Ferse berührt nicht den Boden, der Fuß kann nicht aktiv gehoben werden



Abb. 372 Spitzfuß [L138]

Splen(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: die Milz betreffend

Splenektomie Syn.: Milzexstirpation; Milzentfernung

Splenomegalie Syn.: Milzschwellung; Vergrößerung der Milz

Splint ▶ Ureterenkatheter

Spondyl-, Spondylo- Vorsilbe oder

Wortteil für: den Wirbel betreffend
Spondylarthrose Degenerative Wirbelsäulenveränderungen an den kleinen Wirbelgelenken, die zur Reizung der Wirbelgelenke und Komprimierung von Nervenwurzeln führen

Spondylolisthesis Syn.: Wirbelgleiten; Abgleiten des Wirbels nach vorn, in der Regel im unteren LWS-Bereich

Spondylitis Knochenmarkentzündung (= Osteomyelitis) eines Wirbelkörpers

Spondylodiszitis Knochenmarkentzündung eines Wirbelkörpers bei Mitbeteiligung der Bandscheibe

Spondylolyse Spaltbildung im Wirbelbogen zwischen oberem und unterem Gelenkfortsatz

Spondyloptose Völliges Abrutschen eines Wirbels nach vorn

Spondylose Degenerative Wirbelsäulenveränderungen an den Wirbelkörpern, die zur Reizung der Wirbelgelenke und Komprimierung von Nervenwurzeln führen

Spongios Gitterförmig

Spongiosa ▶ Knochenbälkchen

Spontanfraktur Knochenbruch, der bei physiologischer Skelettbelastung auftritt; verursacht durch Osteomalazie, Knochentumoren und -metastasen

Spontanparsus Spontane Entbindung der Schwangeren

Spontanpneumothorax Häufigste Form des Pneumothorax (= Ansammlung von Luft im Pleuraspalt); Ursachen: Ruptur von unter der Pleura liegenden Emphysemblasen, Lungenerkrankungen (Abszess, Karzinom)

Spore Keimzelle von Pilzen und Protozoen

Sporenbildner Erreger, die eine aus wenigen Zellen bestehende Überle-

bensform ausbilden können; Unterteilung: aerobe (= sauerstoffabhängige) und anaerobe (= sauerstoffunabhängige) Sporenbildner; bekanntester Vertreter: Tetanuserreger

Clostridium tetani

Spotting ▶ Metrorrhagie

Sprache Mittel der Kommunikation unter Individuen einer Art; meint beim Menschen primär die Kommunikation über ein kompliziertes Lautsystem (Worte), jedoch gibt es auch andere Formen der Sprache (z.B. Zeichensprache, Körpersprache)

Spreizfuß Häufigste erworbene Fußdeformität mit Verbreiterung des Vorfußes, Auseinanderweichen der Mittelfußknochen und Abflachung des Quergewölbes



Abb. 373 Spreizfuß [L138]

Sprungbein Lat.: Talus; gehört zu den Fußwurzelknochen; liegt zwischen den Knöcheln (Malleolen-gabel) und verbindet den Oberschenkel mit dem Fuß

Sprunggelenk, oberes Lat.: Articulatio talocruralis; Abk.: OSG; Gelenk zwischen Unterschenkelknochen und Sprungbein

Sprunggelenk, unteres Lat.: Articulatio talotarsalis; Abk.: USG; Gelenk zwischen Sprungbein und Ferseubein

Spülkatheter Spezieller Katheter zur transurethralen (= über die Harnröhre) Harnableitung; besitzt drei Lumina: zur Urinableitung, zur Blockung und zur Flüssigkeitseinleitung (▶ Abb. 374)



Abb. 374 Spülkatheter [K115]

Spurenelement Elemente, die in sehr geringen Mengen im Organismus vorkommen (Masseanteil weniger als 50 mg/kg)

Sputum Syn.: Auswurf, Expektoration; ausgehustetes Bronchialsekret, abgesehen von geringen Mengen gelegentlichen, glasig-hellen Sputums immer pathologisch

Squama Schuppe

SSS Abk. für: Sinusknoten-Syndrom; Syn.: Syndrom des kranken Sinusknotens (Abk.: SKS); Herzrhythmusstörungen

SSW Abk. für: Schwangerschaftswoche

Stabil Beständig, nicht aus dem Gleichgewicht zu bringend; Geg.: labil

Stabile Gewebe Gewebe, welche sich nur bei Bedarf erneuern bzw. vermehren, z.B. im Heilprozess (z.B. Leberzellen, endokrine Drüsenzellen)

Stabile Seitenlage Sichere Lagerungstechnik für bewusstlosen Patienten

Stabsichtigkeit ▶ Astigmatismus

Stachelzellschicht Lat.: Stratum spinosum; auf der Basalzellschicht liegende Zellschicht; Zellen sind über stachelige Ausläufer verbunden

Stäbchen Photorezeptor; treten viel häufiger auf als Zapfen; befinden sich in der Peripherie der Netzhaut; sind lichtempfindlicher (Dämmerungssehen), dafür keine Farbwahrnehmung und geringere Sehschärfe

Stärke Speicherform der Kohlenhydrate in Pflanzen; besteht aus Ketten von mindestens zehn Monosacchariden; ein prominenter Stärkespeicher ist die Knolle der Kartoffelpflanze

Staging Stadieneinteilung bei

Krebserkrankungen: Bestimmung der Ausdehnung eines malignen Tumors und seine Einordnung in ein Tumorklassifikationssystem (z.B. TNM-System)

Stammfettsucht Fettsucht vor allem im Bereich von Rumpf, Hals und Kopf; Auftreten bei Cushing-Syndrom

Stammvarizen Geschlängelte und erweiterte Beinvenen; betroffen sind V. saphena magna und V. saphena parva, häufig auch Perforansvenen oder Mündungsklapfen



Abb. 375 Stammvarizen [L157]

Stammzellapherese Verfahren zur kontinuierlichen Entnahme der Stammzellen

Stammzelle, lymphatische Eine der beiden Vorstufen von Abwehrzellen; aus ihnen entwickeln sich die Lymphozyten mit den Untergruppen der B- und T-Zellen (Teil der spezifischen Abwehr) sowie die natürlichen Killerzellen

Stammzelle, myeloische Eine der beiden Vorstufen von Abwehrzellen; aus ihnen entwickeln sich die Abwehrzellen der unspezifischen Abwehr (Granulozyten, Monozyten und Makrophagen)

Stammzelle, neuronale Stammzellen, die sich zu Nervenzellen differenzieren können

Stammzelle, totipotente Aus totipotenten (lat. alleskönnende) Stamm-

zellen entwickelt sich der gesamte Organismus; totipotent sind embryonale Zellen bis zum 8-Zell-Stadium

Stammzellen Zellen des Knochenmarks, aus denen sich alle Blutkörperchen entwickeln

Stammzelltransplantation, hämopoetische Abk.: HSZT, HSCT; Übertragung von Stammzellen der Blutbildung durch Knochenmarkstransplantation (Abk.: KMT) oder periphere Blutstammzelltransplantation (Abk.: PBST, SZT); Therapiemethode bei Erkrankungen mit Schädigung der blutbildenden Zellen des Knochenmarks durch Krankheit (z.B. Leukämie) oder vorangegangene Therapie (z.B. Chemotherapie)

Stanzbiopsie Entnahme von mehreren Gewebeproben mithilfe einer speziellen Hochgeschwindigkeitsstanze unter Ultraschallsicht

Staphylokokken Traubenförmig angeordnete, grampositive Kugelbakterien; verursachen häufig Eiter- und Abszessbildung

Star, grauer ▶ Grauer Star

Star, grüner ▶ Grüner Star

Staroperation Therapie des Grauen Stars; Entfernen der getrübten Linse und meist Einsetzen einer künstlichen Linse

Stase Stauung

Statisch Unbeweglich; Geg.: dynamisch

Statische Haltearbeit Ist ein Muskel in derselben Position dauerhaft unter Spannung, drückt er seine eigenen Blutgefäße ab und ermüdet schnell

Statokonien Einlagerung in die Statokonienmembran, bestehend aus feinen Kalziumkarbonatkristallen; sie ermöglichen durch ihr Gewicht die Wahrnehmung von Schwerkraft und Beschleunigung

Statolithenmembran Gallertige

Masse mit Statokonien im Gleichgewichtsorgan; bei Beschleunigungen verschiebt sich die Statokonienmembran und es entsteht ein Rezeptorpotenzial

Status Lage, Situation, Zustand

Status asthmaticus Schwerstes Bild des Bronchialasthmas mit über 6–12 Std. andauerndem Asthmaanfall

Status epilepticus Längere Zeit andauernder, nicht zu unterbrechender Krampfanfall

Status idem Unveränderter klinischer Zustand

Stauungspapille Vorwölbung, Verbreiterung und glasige Trübung der Sehnervpapille sowie prall gefüllte Netzhautvenen; bei intrakranieller Drucksteigerung

STD Abk. für: sexually transmitted diseases; sexuell übertragbare Erkrankungen

Stearrhö Fettdurchfall

Steatorrhö ▶ Fettstuhl

Steigbügel Lat.: Stapes; Gehörknöchelchen in der Paukenhöhle, welches mit Hammer und Amboss verbunden ist; zusammen verstärken diese Knochen die Schwingungen des Trommelfells und übertragen sie auf das ovale Fenster

Steinanfall, akuter ▶ Nierenkolik

Steinschnittlage Lage der Patientin bei der gynäkologischen Untersuchung; Beine sind gespreizt, Hüften

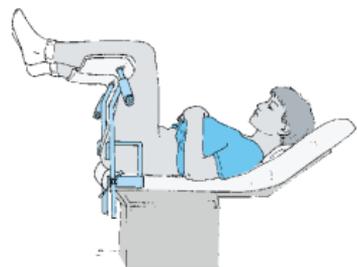


Abb. 376 Steinschnittlage [L215]

und Knie gebeugt, Unterschenkel liegen in den dafür vorgesehenen Beinschalen, Gesäß überragt knapp die Kante des Stuhls

Steißbein Lat.: Os coccygis; Abschnitt der Wirbelsäule, Knochen aus vier verkümmerten Wirbeln (► Abb. 230)

Steißbeinsegment Ein bis drei Rückenmarksegmente, welche die Haut über dem Steißbein versorgen

Stellglieder Teile des Regelkreises, die auf deutliche Abweichungen vom Sollwert reagieren, die durch Störgrößen verursacht werden; z.B. kommt es bei Blutverlust (Störgröße) zur Vasokonstriktion, um den Blutdruck aufrechtzuerhalten

Stellknorpel Lat.: Cartilago arytenoidea; Knorpel des Kehlkopfes; stellen und spannen die Stimmbänder

Stellungssinn Teilwahrnehmung der Tiefensensibilität, die permanent die Stellung unserer Glieder zueinander registriert

STEMI Abk. für: **ST**-Elevations-Myokardinfarkt; Herzinfarkt mit ST-Hebung im EKG

Stenose Verschluss, Verengung

Stent Feines Drahtgeflecht, welches in ein verengtes Gefäß eingeführt wird und es offen hält

Sterbebeistand Begleitung eines im Sterben liegenden Menschen mit dem Ziel, ein würdevolles Sterben zu ermöglichen; diese Begleitung sollte sich an den körperlichen (z.B. Schmerzbekämpfung), sozialen (z.B. Kontakt zu Angehörigen ermöglichen) und spirituellen (Religion) Bedürfnissen des sterbenden Menschen orientieren

Sterben Untergang von einzelnen Zellen (Zelltod) bis hin zum ganzen Organismus

Stereo- Vorsilbe oder Wortteil für: starr, fest; räumlich, körperlich

Stereozilien Sehr lange Mikrovilli; dicht aneinander gepackt bilden sie einen Stäbchen- oder Bürstensaum; Hauptaufgabe ist die Vergrößerung v.a. resorbierender Oberflächen

Steril Frei von vermehrungsfähigen Keimen

Sterilisation Abtöten bzw. Inaktivieren von Mikroorganismen führt zu einer völligen Keimfreiheit (Asepsis)

Sterilität der Frau Unvermögen, schwanger zu werden

Sterilität des Mannes ► Impotentia generandi

Sternalpunktion Entnahme von Knochenmark über eine Punktion des Brustbeins

Sternoklavikulargelenk Gelenk zwischen Brustbein (Sternum) und Schlüsselbein (Clavicula)

Sternum ► Brustbein

Steroidhormon Fettlösliches, aus Cholesterin synthetisiertes Hormon

Stethoskop Abhörgerät zur Auskultation



Abb. 377 Stethoskop [J787]

Stigmatisierung Einer Person oder Gruppe werden (negative) Merkmale und Eigenschaften zugeschrieben, ohne die individuellen Unterschiede zu berücksichtigen

Stimulus Reiz

STH Abk. für: somatotropes Hormon; ► Wachstumshormon

STIKO Abk. für: **St**ändige **Impf**-kommission am Robert **Koch**-Insti-

tut; gibt regelmäßig aktualisierte Impfempfehlungen für Kinder und Erwachsene heraus

Stillikterus Neugeborenenikterus (= gelbe Verfärbung von Haut, Schleimhäuten und Skleren), verstärkt bei gestillten Kindern; Grund: träge Darmtätigkeit bei geringer Muttermilchmenge in den ersten Lebenstagen, führt zur Rückresorption von über die Galle ausgeschiedenem Bilirubin im Darm

Stimmbänder Äußere Teile der Stimmfalten in der Mitte des Kehlkopfes; sie sind an der Lautbildung beteiligt

Stimmbandreizung Die Stimmbänder sind durch äußere Einflüsse gereizt, deswegen ist die Stimme heiser und kratzig

Stimmbildung Der Luftstrom der Atemluft versetzt die Stimmbänder in regelmäßige Schwingungen; Tonhöhe hängt von der Spannung der Stimmbänder und Lautstärke von der Stärke des Luftstroms ab

Stimmbruch In der Pubertät werden die Stimmlippen länger und dicker, dadurch wird die Stimme tiefer; bei Jungen um sechs Ganztöne, bei Mädchen nur um drei

Stimmfalten Lat.: Plicae vocales; schwingungsfähige Strukturen im Kehlkopf, paarig angeordnet; wichtiger Teil des stimmbildenden Apparates

Stimmritze Lat.: Rima glottidis; Öffnung in der Mitte des Kehlkopfes

Stirnbein Lat.: Os frontale; Teil des Hirnschädels, bildet das vordere Schädeldach

Stirfontanelle Lat.: Fonticulus anterior; beim Säugling vorhandene Stelle, die nicht von Knochen bedeckt ist; liegt zwischen den Stirn- und Scheitelbeinen

Stirnhöhle Lat.: Sinus frontalis; Nasennebenhöhle im Stirnbereich

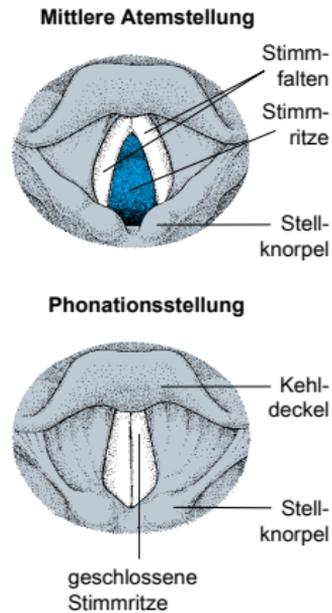


Abb. 378 Stimmritze

Stirnlage Schädelage des Kindes bei der Geburt mit Haltungsanomalie durch Ausbleiben der Beugung des Kopfes beim Eintritt in das kleine Becken; gestreckter Kopf mit Stirn als vorangehendem Körperteil vergrößert den Kopfumfang und verzögert den Geburtsverlauf

Stirnlappen Lat.: Lobus frontalis; vorderer Abschnitt des Großhirns; ist u.a. für die Motivation zu Handlungen und deren Umsetzung in Bewegungen zuständig

Stirnmuskel Lat.: M. frontalis; Muskel, welcher die Kopfhaut verschiebt und das Stirnrunzeln ermöglicht

Stirnaht Lat.: Sutura frontalis; verbindet die beim Säugling noch deutlich voneinander getrennten Stirnbeinhälften, welche beim Erwachsenen vollständig miteinander verwachsen sind

Störgröße Faktor, der eine Regelgröße ungünstig verändert

Stoffwechsel Metabolismus; chemische Reaktionen zum Auf- und Abbau von Substraten im Organismus

Stoma Gr.: Mund; operativ geschaffene Öffnung eines Hohlorgans zur Körperoberfläche

Stomaretraktion Zurückziehen des Darms unter das Hautniveau; Komplikation des Enterostomas

Stomastenose Verengung des Stomas, erkennbar an bleistiftförmigen Stühlen; Komplikation des Enterostomas

Stomatitis Entzündung der Mundschleimhaut

-stomie Nachsilbe oder Wortteil für: operative Verbindung zwischen zwei Organteilen

Storchenbiss Hellrote Flecken am Nacken eines Neugeborenen; ursächlich bedingt durch Erweiterung oberflächlicher Hautgefäße

Stoßwellenlithotripsie, extrakorporale Abk.: ESWL; Zerstörung von nicht spontan abgehenden Nierensteinen durch hochenergetische Stoßwellen, die unter Röntgen- oder Ultraschallortung auf den Stein gebündelt werden

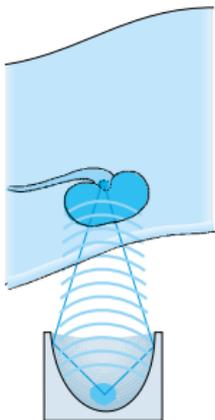


Abb. 379 Stoßwellenlithotripsie (ESWL)

Stottern Zeitweise auftretende Redefluss- bzw. Sprechstörung durch Wiederholung von einzelnen Buchstaben oder Silben

Strabismus Schielen; Abweichen der Augenachsen von der normalen Parallelstellung

Strahlenpneumonitis Entzündung des Lungeninterstitiums als Nebenwirkung der Strahlentherapie

Strahlentherapie Syn.: Bestrahlungstherapie; im klinisch-medizinischen Sprachgebrauch Nutzung ionisierender Strahlung zu therapeutischen Zwecken

Strangulationsileus Sonderform des mechanischen Ileus, bei dem die Blutversorgung der Darmwand zusätzlich durch eine Abschnürung oder Verdrehung der Mesenterialgefäße unterbrochen ist

Strangurie ▶ Dysurie

Stratum Schicht

Streifenkörper Corpus striatum; zählt zu den Basalganglien; Kerngebiet des Großhirns, welches übergeordnete Funktionen der unwillkürlichen Motorik steuert

Streptokokken Grampositive Kugelbakterien, oftmals kettenförmig; häufige Erreger eitriger Infektionen beim Menschen mit oft flächenhafter Ausbreitung

Stress Vom Individuum als unangenehm empfundenen Ungleichgewicht zwischen einer Situation mit ihren Anforderungen einerseits und dem Individuum mit seinen Fähigkeiten andererseits; bei längerer Einwirkung schädliche körperliche und psychische Folgen

Stressinkontinenz Syn.: Belastungsinkontinenz; unwillkürlicher Urinverlust bei abdomineller Druckerhöhung, z.B. durch körperliche Anstrengung, Husten, Pressen, Lagewechsel vom Liegen zum Stehen

Stressoren Externe oder interne Faktoren, die zu einer Störung des gesundheitlichen Gleichgewichts führen, z.B. Umweltbelastungen, psychische Krisen, Krankheitserreger

Stressreaktion Physiologische Reaktion des Körpers auf stressauslösende Faktoren, bei der das Gehirn die Ausschüttung von Stresshormonen (Glukokortikoide und Katecholamine wie Adrenalin und Noradrenalin) anstößt; kurzfristige Wirkungen: Herzschlagfrequenz und -kontrakt

Stressulkus Sonderform des Magengeschwürs, das bei Intensivpatienten durch die akute physische und psychische Stresssituation auftritt

Striae gravidarum Schwangerschaftsstreifen; verursacht durch die hormonellen Veränderungen und die starke Hautdehnung durch Zunahme des Leibumfangs in der Schwangerschaft

Stridor Lat. für Zischen, Pfeifen; pfeifendes Atemgeräusch; entsteht bei verengten Atemwegen, meist mit erschwelter und verlängerter Atmung

Striktur Verengung eines Hohlorgans oder einer Passage

Strikturoplastik Erweiterung von kurzen Strikturen durch Längseröffnung und Quervernähung

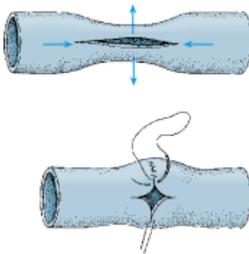


Abb. 380 Strikturoplastik [L138]

Strömungswiderstand Widerstand, den die Gefäße dem Blutfluss entgegensetzen

Stroke unit Spezielle Schlaganfallstation/-klinik

Stroma Binde- und Stützgewebe eines Organs; im Gegensatz zum Parenchym ist es nicht für die spezifischen Aufgaben des Organs verantwortlich

Strommarken Verbrennungswunden an den Ein- und Austrittsstellen des Stromflusses bei Stromunfällen

Stromverletzung Schädigungen des Organismus, welche durch elektrischen Strom verursacht werden

Struma Vergrößerung der Schilddrüse; „Kropf“

Struma, euthyreote Schilddrüsenvergrößerung bei regelrechter Schilddrüsenstoffwechsellage

Stützkragen Vorrichtung, welche Kopf und Hals des Patienten stützt, um bei Halswirbelsäulenverletzungen einer Verletzung des Rückenmarks vorzubeugen

Stützzelle Säulenförmiger Zelltyp der Riechfelder, zwischen denen die Riechzellen eingelagert sind

Stuhl Syn.: Kot, Faeces; unverdaulicher Rest des Nahrungsbreis, eingedickt und von Bakterien zersetzt

Stuhl, acholischer Tonfarbener Stuhlgang durch Fehlen des Gallensafts im Darm; Auftreten bei Verschluss der Gallengänge

Stuhlentleerung Syn.: Defäkation; verläuft reflexartig; bei gefüllter Ampulle werden dort Dehnungsrezeptoren erregt und lösen im Großhirn die Empfindung „Stuhldrang“ aus; kann mittels des äußeren Schließmuskels willentlich verzögert werden

Stuhlinkontinenz Unkontrollierter Abgang von Stuhl

Stupor Bewegungsarmut, Bewegungslosigkeit

Sturzangst ▶ Post-Fall-Syndrom

Sub- Vorsilbe oder Wortteil für: unter; Geg.: supra-

Subarachnoidalblutung Abk.: SAB; Blutung in den Subarachnoidalraum

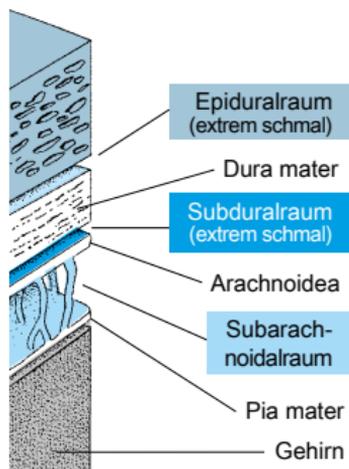


Abb. 381 Subarachnoidalblutung

Subarachnoidalraum Raum zwischen Pia mater und Subarachnoidea; mit Liquor gefüllt

Subduralraum Raum zwischen der Arachnoidea (mittlere Hirnhaut) und der Dura mater (äußere Hirnhaut)

Subduralblutung, chronische Syn.: chronisches Subduralhämatom; langsame, venöse Sickerblutung in den Subduralraum mit allmählicher Symptomentwicklung innerhalb von 2–3 Monaten; verursacht durch leichte Traumen (z.B. Anstoßen des Kopfes)

Subileus Vorstufe des Ileus; Abgrenzung nicht klar definiert, hängt von Symptomen und Schwere des Verschlusses ab

Subinvolutio uteri Verzögerte Gebärmutterrückbildung im Wochenbett

Subkutan Abk.: s.c.; unter die Haut

Subkutis ▶ Unterhaut

Sublingual Abk.: s.l.; unter die Zunge

Subluxation Syn.: unvollständige Verrenkung; pathologische Verschie-

bung zweier durch ein Gelenk verbundener Knochen, wobei die verschobenen Gelenkenden noch teilweise in Berührung bleiben

Submukosa Dünne Bindegewebsschicht zwischen Schleimhaut und Muskelschicht der Wand des Verdauungstraktes; enthält ein Nervengeflecht, den Plexus submucosus (Meissner-Plexus), das die Peristaltik des Verdauungstraktes steuert

Substantia nigra Schwarze Substanz; Kerngebiet des Mittelhirns; stimmt zusammen mit dem Nucleus ruber unwillkürliche Bewegungen von Augen, Kopf und Rumpf auf die Eindrücke von Augen und Ohren ab

Substitution Ersatz, Ersetzen

Substrat Von einem Enzym umgesetzter Stoff; Stoff mit bestimmten Eigenschaften; Nährmedium

Sucht Syn.: Abhängigkeit, Abhängigkeitssyndrom; unbeherrschbares Verlangen nach einer bestimmten Substanz oder Tätigkeit

Sudeck-Dystrophie Syn.: Sudeck-Syndrom, Morbus Sudeck, Algodystrophie, komplexes regionales Schmerzsyndrom Typ 1; Rückbildung des Gewebes mit lokalen Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen der Weichteile und Knochen, v.a. nach Trauma; Ursache: neurovaskuläre Fehlregulation; meist an Unterarm oder Hand

Suizid Syn.: Freitod; absichtliche Selbsttötung

Sulcus Lat. für Rinne, Furche; Freiraum im Knochen, in dem Blutgefäße, Nerven oder Bänder verlaufen

Summation, räumliche Viele Synapsen übermitteln gleichzeitig viele Signale an ein Neuron; Voraussetzung für die Erregungsweiterleitung
Summation, zeitliche Eine Synapse überträgt kurz hintereinander mehrere Aktionspotenziale; Voraus-

setzung für die Erregungsweiterleitung

Superfizial Oberflächlich, zur Körperoberfläche hin

Superior Darüber, höher gelegen, obere(r); Geg.: inferior

Supervision Zeitlicher Rahmen und Hilfe eines speziell ausgebildeten Gesprächsleiters, um über berufliche Rolle, Arbeitszufriedenheit und Karriereplanung nachzudenken; Unter- teilung: Einzelberatung, Teamsupervision (= mit Kollegen Zusammenarbeit genauer betrachten, Probleme erkennen, Konflikte lösen)

Supination Auswärtsdrehung einer Gliedmaße; Geg.: Pronation

Supportiv Unterstützend

Suppositorium Abk.: Supp.; Syn.: Zäpfchen; Arzneimittelform zur rektalen oder vaginalen Verabreichung

Suppression Unterdrückung, Hemmung

Suppressorgene Gene, welche hemmend wirken (in diesem Fall auf Onkogene)

Supra, super Vorsilbe oder Wortteil für: oberhalb, über; Geg.: sub-

Suprapubisch Über der Symphysis pubica (Schambeinfuge)

Supraventrikulär Oberhalb der Herzkammern

Surfactant Leitet sich ab von engl.: surface active agent; oberflächenaktive Substanz der Lunge; verhindert u.a. den Kollaps der Alveolen am Ende der Ausatmung durch Verminderung der Oberflächenspannung der Alveolen

Surfactantmangel-Syndrom Syn.: Atemnotsyndrom, respiratory distress syndrom; schwere Atemstörung des unreifen Neugeborenen durch einen Mangel an Surfactant

Suspension Arzneimittelform mit Aufschwemmung eines festen Wirkstoffes in Flüssigkeit

Sutura Naht

SVES Abk. für: supraventrikuläre

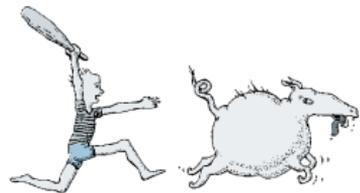
► Extrasystolen

SVV Abk. für: selbstverletzendes Verhalten

Symbiose Vergesellschaftung von Individuen verschiedener Art, die für beide Partner vorteilhaft ist

Sympathikomimetikum Plural: Sympathikomimetika; Arzneimittel zur Steigerung des Sympathikotonus

Sympathikus Teil des vegetativen Nervensystems; steuert die Tätigkeit der meisten Organe, bewirkt insgesamt eine Leistungssteigerung des Organismus; „Gegenspieler“ des Parasympathikus



Anspannung Stress „flight or fight“

Abb. 382 Sympathikus

Sympatholytikum Plural: Sympatholytika; Syn.: Sympathikolytikum; Arzneimittel zur Hemmung des Sympathikotonus

Symphyse ► Schambeinfuge

Symptom Zeichen, das auf eine bestimmte Erkrankung hinweist

Symptomatisch 1. Typisch für eine bestimmte Erkrankung; 2. Nur auf die Symptome, nicht auf die Ursachen zielend

Syn- Vorsilbe oder Wortteil für: zusammen, gemeinsam

Synästhesie (Mit-)Erregung eines Sinnesorgans durch einen nichtspezifischen Reiz; z.B. Geschmacksempfindung bei optischem Reiz

Synapse Kontaktstelle zwischen

Axonende der Nervenzelle und Dendrit einer anderen Nerven- oder Muskelzelle

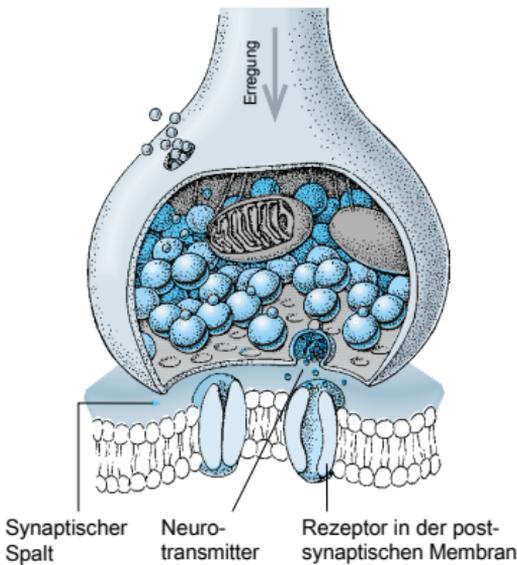


Abb. 383 Synapse

Synapse, erregende Synapsen, deren Transmitter die postsynaptische Membran depolarisieren und ein Aktionspotenzial auslösen

Synapse, hemmende Synapsen, deren Transmitter die Membran hyperpolarisieren, also das Ruhepotenzial noch weiter absenken; die Auslösung eines Aktionspotenzials wird also erschwert

Synaptischer Endknopf Endstück des Axons, der auf der nächsten Nerven- oder Muskelzelle haftet

Synaptischer Spalt Mikroskopisch kleiner Abstand zwischen der Synapse des präsynaptischen Neurons und der postsynaptischen Membran; über diesen Spalt diffundiert der Neurotransmitter

Synaptisches Bläschen Speicherbläschen in den Synapsen, in welcher

die Neurotransmitter enthalten sind

Synarthrose Ein Gelenk ohne Gelenkspalt wird als Synarthrose (Fuge, Haft) bezeichnet;

ihr Zweck ist, Knochen möglichst unverrückbar zusammenzuhalten

Synchondrose

Knorpelhaft: knorpelige Verbindung (z.B. zwischen Rippen und Brustbein)

Syndesmose

Bandhaft: hält durch straffes kollagenes Bindegewebe (z.B. Membrana interossea)

Syndrom Symptomkomplex, Gruppe von Krankheitszeichen

Syndrom der abführenden Schlinge

ge Folgezustand nach Magenoperationen durch eine Stenose der abführenden Schlinge mit Aufstau von Nahrungsbrei; Symptome: Erbrechen von Flüssigkeit, Galle und Nahrung

Syndrom der zuführenden Schlinge

Folgezustand nach Magenoperationen durch eine Stenose der zuführenden Schlinge zum Magen oder Magenentleerung in die zuführende Schlinge mit Ansammlung von Galle und Pankreassekret; Symptome: Druckgefühl im rechten Oberbauch; Besserung nach Erbrechen

Synergetisch Zusammenwirkend

Synergist Muskel, der die Arbeit anderer unterstützt; z.B. hilft der M. brachialis dem M. biceps brachii bei der Armbeugung

Synkope Kurz andauernder Bewusstseinsverlust infolge einer vorü-

bergehenden Minderversorgung des Gehirns mit Sauerstoff oder Glukose unterschiedlicher Ursache

Synkope, vasovagale Synkope, die durch Schreck, Angst oder Aufregung hervorgerufen wird; Ursache: vegetatives Ungleichgewicht

Synostose Knochenhaft; Bindegewebe zwischen zwei Knochen verknöchert langsam ebenfalls (z.B. fünf Wirbelsegmente verknöchern zum Kreuzbein)

Synovia Gelenkflüssigkeit, welche die Gelenkflächen schmiert

Synovialmembran Lat.: Membrana synovialis; besteht aus elastischen Fasern, enthält Gefäße und Nerven

Synthese Zusammensetzung, Aufbau

Synzytiotrophoblast Zellstruktur um die Frucht, in der die Gefäße zur Versorgung verlaufen

Syphilis Syn.: Lues, harter Schanker; durch das Bakterium *Treponema pallidum* hervorgerufene Geschlechtskrankheit mit typischem stadienhaften Verlauf; folgenlose Ausheilung bei Antibiotikagabe

System Aus mehreren Teilen zusammengesetztes Ganzes

System, endogenes ▶ Endogenes System

System, exogenes ▶ Exogenes System

Systemisch Den ganzen Organismus betreffend

Systole Kontraktionsphase des Herzens; Geg.: Diastole

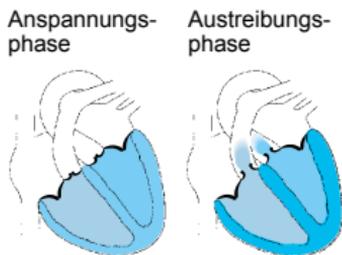


Abb. 384 Systole

Systolikum Herzgeräusch, das während der Systole auftritt

S-Zacke Teil des EKG; auf die R-Zacke folgender, kleiner, meist negativer Ausschlag

Szintigraphie Bildgebendes Verfahren der Nuklearmedizin durch Einbringen radioaktiver Substanzen in den Körper

SZT Abk. für: ▶ Stammzelltransplantation

T₃ Abk. für: Trijodthyronin

T₄ Abk. für: Tetrajodthyronin

T-Drainage Spezielle Drainage, die in den Gallengang eingelegt wird, um den Gallenfluss nach außen zu sichern; Anwendung nach der Entfernung von Gallensteinen aus dem Gallengang

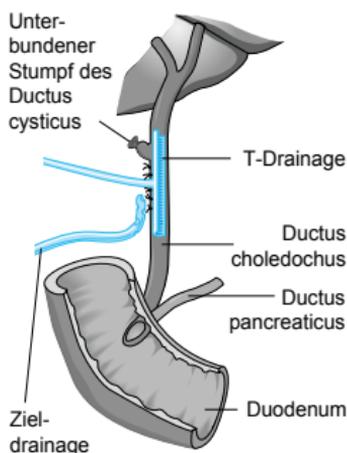


Abb. 385 T-Drainage [L138]

Tachy- Vorsilbe oder Wortteil für: schnell; Geg.: Brady-

Tachyarrhythmie Herzrhythmusstörung mit zu schneller Herzfrequenz

Tachykardie Ruhepuls von mehr als 90–100 Schlägen pro Minute

Tachypnoe Gesteigerte Atemfre-

quenz, beim Erwachsenen
> 20 Atemzüge pro Minute; bis zu
100 Atemzüge pro Minute

Taenia saginata Rinderbandwurm,
verursacht gut therapierbare Band-
wurmerkrankung des Menschen

Taenia solium Schweineband-
wurm, verursacht gut therapierbare
Bandwurmerkrankung des Men-
schen

Tänien Längsmuskulatur umfasst
nicht gleichmäßig den ganzen Dick-
darm, sondern bündelt sich zu drei
Streifen

Taktil Syn.: haptisch; den Tastsinn
betreffend

Talg Körperfett, welches von Talg-
drüsen in der Haut produziert wird
und dem Einfetten der Haare und
der Haut dient

Talgdrüse Hautanhangsgebilde;
Organ, welches Talg produziert

Talus ▶ Sprungbein

Tamponade Ausfüllen von Hohl-
räumen zur Blutstillung oder Drainage
mit Verbandsmaterialien

Target Ziel

Tarsus 1. Bindegewebsplatte des
Augenlides; 2. Fußwurzel

Taschenfalten Lat.: Plicae vestibularis;
waagrecht übereinanderliegende
Faltenpaare oberhalb der Stimm-
falten; dienen dem Räuspfern und
Luftanhalten

Taschenklappe Lat.: Valva semilunaris;
Klappe zwischen Kammern
und Truncus pulmonalis bzw. Aorta

Tbc Abk. für: ▶ Tuberkulose

Tbl. Abk. für: **Tablette**

TCM Abk. für: Traditionelle Chinesische
Medizin

TEA Abk. für: **Thrombendarteriektomie**;
Syn.: Ausschälplastik, Endarteriektomie,
Intimektomie; Thrombenentfernung
und Ausschälung der krankhaft
veränderten Gefäßinnenwand,
Anwendung bei kurzen Stenosen

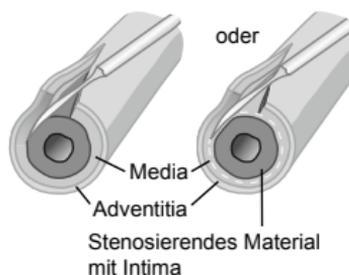


Abb. 386 Direkte TEA [L138]

TEE Abk. für: **Transösophageale
Echokardiographie**

Teerstuhl ▶ Meläna

Telarche Weibliche Brustbildung in
der Pubertät

Tele- Vorsilbe oder Wortteil für:
Weit entfernt

Telomer Enden der Chromosomen,
welche die Stabilität derselben si-
cherstellen und sich mit zunehmen-
dem Alter verkürzen

Telomerase Enzym im Zellkern zur
Wiederherstellung der Telomere
nach jeder Zellteilung

Telomer-Theorie Programmtheorie
des Alterns; da die Telomere
(Chromosomenenden) mit jeder
Zellteilung kürzer werden, ist nur eine
begrenzte Anzahl von Teilungen
möglich und folglich auch nur ein
begrenzt Alter des Organismus

Telophase Viertes und letztes Stadium
der Mitose (= Zellkernteilung):
um die Chromosomen an den Zell-
polen wird die Kernhülle neu ausge-
bildet; die kondensierten Chromoso-
men decondensieren in ihre lesbare
Form. Nach Abschluss der Mitose
schnürt sich die Zelle durch (= Zytokinese)

Temporär Zeitweise, vorüberge-
hend

Temporal Schläfenwärts

Tend(o)- Sehnen-

Tendinitis Sehnenentzündung

Tendo Sehne

Tendovaginitis Sehnenscheidenentzündung

Tenesmus Beständiger, schmerzhafter Stuhl- und Harndrang, der jedoch mit nur geringer oder gar keiner Entleerung verbunden ist

TENS Abk. für: transkutane elektrische Nervenstimulation; Möglichkeit der Schmerzbehandlung

TEP Abk. für: ▶ Totalendoprothese

Terato- Missbildung

Teratogen Äußere Einwirkungen, die zu Fehlbildungen beim ungeborenen Kind führen können

Terminal Zum Ende gehörend, auf das Ende zulaufend

Terminalhaare Kopfhaare, Augenbrauen, Wimpern, Bart, Brust- und Schamhaar, im äußeren Gehörgang und am Naseneingang

Terminalzisterne Speicherort für Kalzium im sarkoplasmatischen Retikulum

Tertiär An dritter Stelle

Tertiärfollikel Entwicklungsstadium der weiblichen Keimzelle; Zwischenstadium zwischen Sekundärfollikel und Graaf-Follikel

Tertiärstruktur Die Tertiärstruktur eines Proteins wird gebildet aus sog.

Disulfidbrücken (= kovalente Bindung zweier Aminosäuren „Cystein“ in der Kette), Wasserstoffbrückenbindungen und hydrophoben Wechselwirkungen (= hydrophobe Aminosäuren in der Kette drehen sich in das Molekülinnere)

Testis ▶ Hoden

Testosteron Typisches männliches Sexualhormon

Tetanie Störung der Motorik (Krämpfe) und Sensibilität (Kribbeln) als Zeichen der Übererregbarkeit von Nerven und Muskulatur

Tetanisierbar Möglichkeit der dauerhaften Kontraktion eines Muskels

Tetanus Syn.: Wundstarrkrampf; lebensbedrohliche Erkrankung mit Muskelkrämpfen, bedingt durch das Toxion von Clostridium tetani (grampositiver, anaerober Sporenbildner); Ursache der Infektion sind in über 50 % der Fälle Bagatellverletzungen

Tetra- Vorsilbe oder Wortteil für: vier-

Tetraparese Unvollständige Lähmung aller vier Gliedmaßen (beide Arme und beide Beine)

Tetraplegie Vollständige Lähmung aller vier Gliedmaßen (beide Arme und beide Beine)

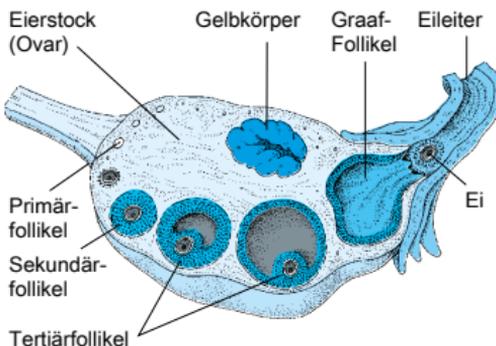


Abb. 387 Tertiärfollikel

TH1-Zellen

Art der T-Lymphozyten, die Interferon-gamma freisetzen und Makrophagen aktivieren (zelluläre Abwehr)

TH2-Zellen

Art der T-Lymphozyten, die Interleukin-4 und -5 freisetzen und B-Lymphozyten aktivieren (humorale Abwehr)

Thalamus Abschnitt des Zwischenhirns; sammelt und verarbeitet alle Informationen aus der Umwelt und dem Körperinneren vor der Weiterleitung zum Großhirn; fungiert als Filter, indem es nur bestimmte Informationen zum Bewusstsein weiterleitet

T-Helferzelle Abk. ▶ TH-Zellen. T-Helferzellen geben verschiedene die Abwehrzellen stimulierende Zytokine ab

Theorie der freien Radikale Schädigungstheorie des Alterns; die Menge an Enzymen, welche freie Radikale in den Zellen eliminieren können, bestimmt die Lebenserwartung einer Art mit

Therapie, -therapie (Heil-)Behandlung einer Krankheit

Therm(o)-, -thermie Vorsilbe, Nachsilbe oder Wortteil für: Wärme
Thermische Akklimatisierung Anpassung des Körpers an längerfristig veränderte äußere Temperaturverhältnisse

Thermoregulatorisches Zentrum Zentrum im Hypothalamus, das für die Regulation der Körpertemperatur zuständig ist

Thermorezeptoren Nerven, die die Temperatur in Körperkern und -schale überwachen

Thorakal Den Brustkorb betreffend
Thorakoskopie Endoskopische Untersuchung der Pleurahöhle

Thorakotomie Operative Eröffnung der Brusthöhle

Thorax Brust, Brustraum, ▶ Brustkorb

Thoraxapertur Eröffnung des Brustkorbs

Thrombektomie ▶ Embolektomie

Thrombendarteriektomie Abk.: ▶ TEA

Thrombin Enzym der Blutgerinnung, welches Fibrin aktiviert

Thrombinzeit Abk.: TZ; Laborparameter zur Bestimmung der Gerinnungsfähigkeit; dient zur Überwachung der Vollheparinisierung

Thromboembolie Gefäßverschluss durch einen in die Blutbahn verschleppten Blutpfropf

Thrombolyse Therapie zur Auflösung von Thromben

Thrombophlebitis Entzündung der oberflächlichen Venen

Thromboplastinzeit ▶ Quick-

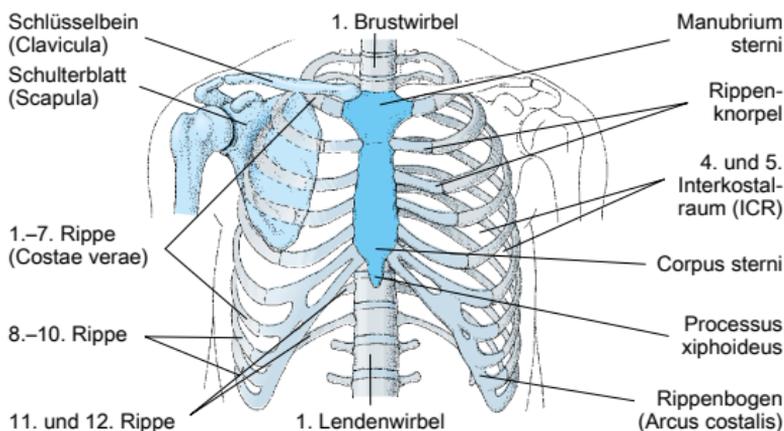


Abb. 388 Thorax

Wert

Thrombopoese Bildung von Thrombozyten im Knochenmark

Thrombopoetin Wachstumsfaktor, welcher die Bildung und Ausdifferenzierung der Thrombozyten steuert

Thrombos Abk. für: ▶ Thrombozyten

Thrombose Syn.: Blutpfropfbildung; lokale intravasale und intravitale (= während des Lebens auftretende) Gerinnung

Thrombozyten Blutplättchen; Funktion der Blutstillung

Thrombozytenadhäsion Teil der

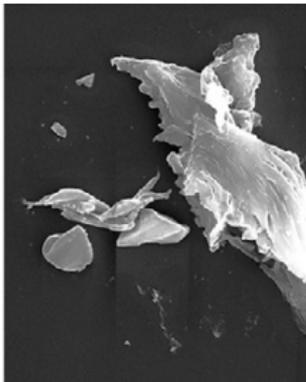


Abb. 389 Thrombozyt [X243]

primären Blutstillung; Anhaften der Thrombozyten an verletzten Blutgefäßwänden, wo dann die Thrombozytenaggregation stattfindet

Thrombozytenaggregation Teil der primären Blutstillung; Aneinanderlagerung von Thrombozyten nach erfolgter Thrombozytenadhäsion zum Verschluss verletzter Blutgefäße

Thrombozytenaggregationshemmer Arzneimittel zur Hemmung der Zusammenballung von Blutplättchen in den Arterien

Thrombozytenkonzentrat Abk.: TK; Blutprodukt; aus Vollblutspende isolierte Thrombozyten, für schwe-

ren Thrombozytenmangel

Thrombozytenpfropf Aneinanderlagerung von Thrombozyten zu einem Pfropf, welcher eine Wunde binnen 1–3 Minuten verschließt (außer bei großen Wunden)

Thrombozytenzahl Laborgröße zur Diagnose der Gerinnungsfähigkeit; Normwert 150–400/nl

Thrombozytopathie Funktionsstörung der Blutplättchen

Thrombozytopenie Verminderte Blutplättchenzahl

Thrombozytopoese Blutplättchenbildung

Thrombozytose Blutplättchenzahl ↑

Thrombus Syn.: Blutpfropf, Blutgerinnsel; Wundverschluss aus Thrombozyten

Thrombus, endgültiger Thrombozytenpfropf, welcher von einem Netz aus Fibrin umgeben ist

Thrombus, roter Thrombus, in welchem Erythrozyten enthalten sind, welche für die rote Färbung sorgen

Thrombus, weißer Thrombus, welcher nur aus Thrombozyten besteht und eine weiße Farbe hat

Thymin Base und Grundbaustein der DNA; komplementär zu Adenin, gebunden an Desoxyribose

Thymoleptikum ▶ Antidepressivum

Thymus Primäres lymphatisches Organ; Teil des Abwehrsystems, in dem T-Lymphozyten geprägt werden (▶ Abb. 390)

Thymusmark Inneres Gewebe des Thymus, in welchem sich reife T-Lymphozyten und Makrophagen befinden

Thymusrinde Periphere Zellschichten des Thymus, wo sich hauptsächlich Thymusepithelzellen befinden

Thyr(e)o- Vorsilbe und Wortteil für: die Schilddrüse betreffend

Thyreoglobulin Speicherform der

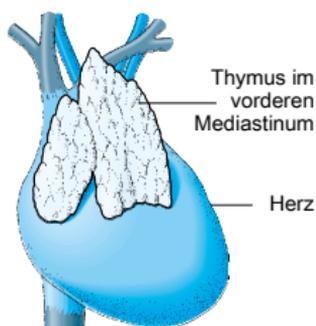


Abb. 390 Thymus eines Jugendlichen

Schilddrüsenhormone Thyroxin und Trijodthyronin

Thyreoid-stimulierendes Hormon Abk.: TSH; Hormon des Hypophysenvorderlappens, welches das Wachstum, die Jodaufnahme und die Hormonproduktion der Schilddrüse stimuliert

Thyreoiditis Schilddrüsenentzündung

Thyreotropin-Releasing-Hormon Abk.: TRH; Hormon des Hypothalamus, welches die Produktion von TSH anregt

Thyroxin Schilddrüsenhormon mit vier Jodatomen

Thyroxin-bindendes Globulin Transporteiweiß, an welches das Hormon Thyroxin bindet, um zu seinem Wirkungsort zu gelangen

TIA ▶ Transitorisch ischämische Attacke

Tibia ▶ Schienbein

Tibial Zum Schienbein hin

Tibialis-anterior-Syndrom Kompartmentsyndrom (= Durchblutungsstörung durch erhöhten Gewebedruck in einer Muskelloge) am Unterschenkel

Tic Kurze, unwillkürliche Kontraktion einzelner Muskeln oder Muskelgruppen

Tiefenschmerz Somatischer

Schmerz, welcher von Muskeln, Gelenken, Knochen oder Bindegewebe ausgeht

Tiefensensibilität Von Mechanorezeptoren vermittelte Wahrnehmungen, die Auskunft geben über Stellung, Kraft und Bewegungen des Bewegungsapparates (siehe Stellungen-, Kraft- und Bewegungssinn)

Tiffeneau-Test Atemstoßtest zur Messung der expiratorischen Einsekundenkapazität; Luftmenge, die nach größtmöglicher Einatmung innerhalb einer Sekunde ausgeatmet werden kann

Tinktur Arzneimittelform; alkoholischer Auszug aus pflanzlichen oder tierischen Stoffen

Tinnitus (aurium) Syn.: Ohrgeräusche; in der Regel Bezeichnung für rauschende, klingende und pfeifende Geräusche im Ohr, die nur vom Patienten wahrgenommen werden und denen keine nachvollziehbaren Schallereignisse zugrunde liegen

TIPS, TIPSS Abk. für: Transjugulärer intrahepatischer portosystemischer Stent-Shunt; Verbindung von Pfortader und Lebervene (▶ Abb. 391)

Titer Maß für Konzentration eines Antikörpers, Antigens oder Virus

TK Abk. für: ▶ Thrombozytenkonzentrat

T-Lymphozyten Leukozyten, welche von einer lymphatischen Knochenmarksstammzelle ausgehen und im Thymus geprägt werden

TNM-Klassifikation System zur Stadieneinteilung bösartiger Tumoren nach einheitlichen Kriterien; T = Tumor – Ausdehnung des Primärtumors, N = Nodus – Fehlen/Vorhandensein von Lymphknotenmetastasen, M = Metastasen – Fehlen/Vorhandensein von Fernmetastasen

Tochterzelle In der Mitose teilt sich

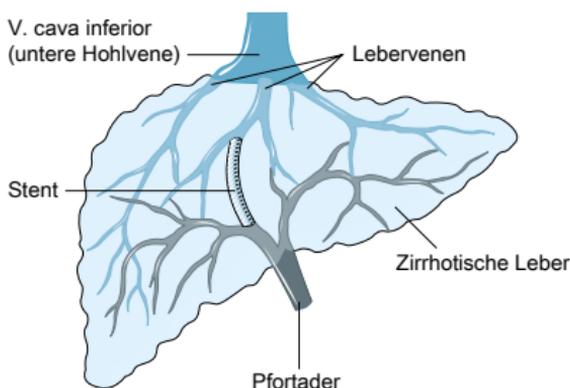


Abb. 391 TIPS

eine Mutterzelle in zwei Tochterzellen

TOF Abk. für: ▶ Fallot-Tetralogie

Toilettentraining Pflegerische Intervention bei Harninkontinenz, bei der der Patient zu individuellen Entleerungszeiten oder zu festgelegten, an den Tagesrhythmus angepassten Zeiten auf die Toilette begleitet wird; Ziel: Kontinenz zwischen Intervallen, Verlängerung der Toilettenintervalle
Tokolytikum Plural: Tokolytika; Arzneimittel zur Hemmung der Wehentätigkeit; Einsatz bei vorzeitiger Wehentätigkeit, Operationen am schwangeren Uterus, mütterlicher bzw. kindlicher Gefährdung

Toleranz Widerstandsfähigkeit, Reaktionslosigkeit, Anpassung

Tollwut Syn.: Rabies, Lyssa; akute, meldepflichtige Infektionskrankheit des ZNS mit praktisch immer tödlichem Ausgang; derzeit in Deutschland nur eingeschleppte Infektionen; Übertragung: Speichelkontakt, Biss oder Belecken von verletzter Haut durch tollwütige Tiere (z.B. streunende Hunde, Füchse)

-tonie Nachsilbe oder Wortteil für: Schnitt

Tomographie Syn.: Schichtenaufnahme; scharfe Abbildung einzelner

Schichten bei kontinuierlichem Röntgen

Ton(o)-, -tonie

Vorsilbe, Nachsilbe oder Wortteil für: Spannung

Tonhöhe Hängt von der Spannung der Stimmbänder ab

Tonisch Spannung betreffend; lang andauernde, schmerzhafte Muskelanspannung

Tonometrie Augeninnendruckmessung zur Ermittlung des Spannungszustands des Augapfels

Tonsillektomie Abk.: TE; operative Entfernung der Gaumenmandeln; Therapie bei Angina tonsillaris (= Mandelentzündung)

Tonsillen Mandeln (▶ Abb. 392)

Tonsillitis ▶ Angina tonsillaris

Tonus Spannungszustand (eines Muskels)

Topisch Lokal, äußerlich

Topographie Lagebeziehungen

Torsion Drehung

Torso Rumpf

Totale Lungenkapazität Syn.: Totalkapazität; Volumen, das sich nach maximaler Inspiration in der Lunge befindet (Vitalkapazität + Residualvolumen)

Totalendoprothese Abk.: TEP; Prothese mit künstlichem Gelenkkopf und künstlicher Gelenkpfanne; häufig bei Hüft- und Kniegelenkersatz nach Verletzungen oder bei Arthrose

Totgeburt Geburt eines Kindes über 500 g Gewicht ohne Lebenszeichen

Totraum Abschnitte der Atemwege, die nicht am pulmonalen Gasaustausch beteiligt sind

Totraum, alveolarer Alveolen, die

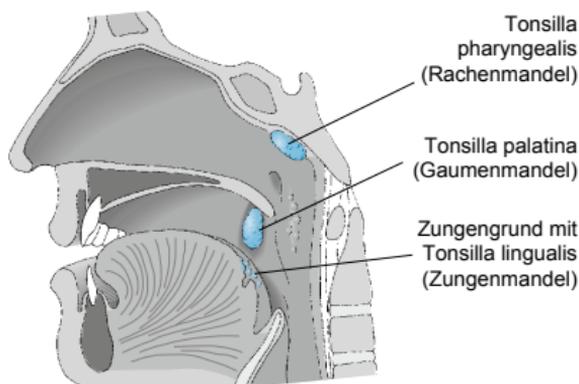


Abb. 392 Tonsillen



Abb. 393 Totalendoprothese [M158]

nicht mehr am Gasaustausch teilnehmen, da sie beschädigt wurden oder nicht mehr ausreichend durchblutet oder mit Luft versorgt werden

Totraum, anatomischer Von der eingatmeten Luft steht nur ein Teil für den Gasaustausch zur Verfügung, etwa 30 % verbleiben ungenutzt in den Atemwegen

Totraum, funktioneller Zerstörte oder zu schwach durchblutete Alveolen können nicht am Gasaustausch teilhaben

Tox- Vorsilbe oder Wortteil für: Gift-
Toxin Gift

Toxikologie Lehre von den Giftstoffen, den Vergiftungen und der Behandlung von Vergiftungen

Toxisch Giftig

Toxoplasmose

Meist asymptomatische Infektion durch *Toxoplasma gondii*; Bedeutung für abwehrgeschwächte Patienten und Ungeborene

TPZ Abk. für: Thromboplastinzeit; Syn.: ▶ Quick, Prothrombinzeit

TQM Abk. für: Total Quality Management; Basis für Qualitätssma-

nagementsysteme

Trabekel 1. Balkenförmige Struktur in Organen wie z.B. der Milz; hier bilden sie ein stützendes Gerüst; 2. Dünne Muskelleisten an der Innenseite der Herzkammern

Tracer Künstliche, oft radioaktiv markierte Substanz, die in den Körper eingebracht wird, am Stoffwechsel teilnimmt und durch ihre Verteilung diagnostische Aussagen treffen lässt

Trach- Vorsilbe oder Wortteil für: Luftröhren-

Trachea ▶ Luftröhre

Trachealkanüle Kanüle zum Offenhalten eines Tracheostomas (= Öffnung der Luftröhre nach außen)

Tracheitis Luftröhrenentzündung; meist viral, gelegentlich bakteriell bedingt; häufig Begleiterscheinung einer Laryngitis (= Tracheolaryngitis) oder Bronchitis (= Tracheobronchitis)

Tracheomalazie Pathologische Erweichung des Knorpels der Luftröhre; meist durch Druck von außen (z.B.: bei Struma)

Tracheostoma Durch Tracheotomie operativ angelegte Öffnung der Luftröhre nach außen, versorgt mit Trachealkanüle; Unterteilung: passa-

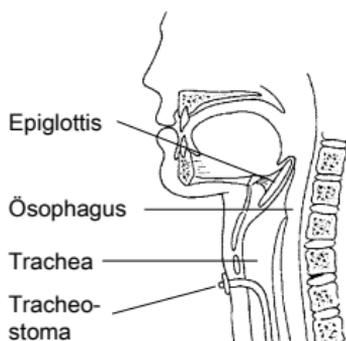


Abb. 394 Tracheostoma [L157]

ger bei Langzeitbeatmung oder endgültig bei Kehlkopfentfernung

Tracheotomie Luftröhrenschnitt

Tractus iliotalialis Verstärkung der Fascia lata

Tractus olfactorius ▶ Riechbahn

Tränenapparat Gesamtheit aus Tränenrüsen und Tränenwegen

Tränenbein Lat.: Os lacrimale; kleiner, paarig angelegter Teil des Gesichtsschädels, welcher den vorderen mittleren Teil der Augenhöhle bildet

Tränenrüse Lat.: Glandula lacrimalis; Organ, welches Tränenflüssigkeit produziert; sie befindet sich am seitlichen Dach der Augenhöhle

Tränenflüssigkeit Salz- und enzymhaltige Flüssigkeit, welche das Auge vor Bakterien schützt, Fremdkörper ausspült und die Hornhaut vor dem Austrocknen schützt

Tränenkanälchen Lat.: Canaliculus lacrimalis; Teil der Tränenwege; Verbindung zwischen den Tränenpunkten am Auge und dem Tränensack

Tränen-Nasen-Gang Verbindung zwischen dem Tränensack und dem unteren Nasengang; beim Weinen läuft über diesen Gang Tränenflüssigkeit in die Nase

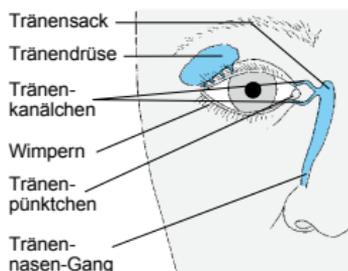


Abb. 395 Tränen-Nasen-Gang

Tränensack Lat.: Saccus lacrimalis; Teil der Tränenwege, sammelt die Tränenflüssigkeit

Tränenweg Leitungsweg, durch welchen die Tränenflüssigkeit zur Nase abfließt

Tragezeit Zeitraum, in dem das Kind im Mutterleib optimal aufgehoben ist; umfasst ziemlich genau 280 Tage (40 SSW)

Trakt Zug, Strang, Gesamtlänge **Traktionsdivertikel** ▶ Ösophagusdivertikel

Tranquilizer ▶ Anxiolytikum

Trans- Vorsilbe oder Wortteil für: durch, hindurch

Transferrin Transportprotein für Eisen

Transformation Umwandlung, Umformung, Umgestaltung, Übertragung

Transfusion Zuführen von Blut und Blutbestandteilen

Transgenerationseffekt Erhöhtes Risiko der Kinder von Eltern mit Abhängigkeitserkrankungen für psychische Störungen und Abhängigkeitsverhalten

Transitorisch ischämische Attacke Abk.: TIA; kurzzeitiges Auftreten von Schlaganfallsymptomen

Transkription Abschrift der in der DNA gespeicherten Information in die RNA

Translation Übersetzung der RNA in Aminosäureketten und somit in Proteine

Translokation Teile eines Chromosoms können von diesem abbrechen und sich an ein anderes Chromosom anheften

Transmembranproteine Unterform der integralen Membranproteine

Transpiration Absonderung von Schweiß

Transplantat Verpflanzung von Zellen, Gewebe, Organ oder Gliedmaße

Transplantatabstoßung ▶ Abstoßungsreaktion

Transplantation Verpflanzung

Transport Beförderung

Transport, aktiv Energieverbrauchender Transport von Substanzen; funktioniert auch entgegen einem Konzentrationsgefälle

Transport, passiv Moleküle überwinden die Zellmembran ohne Verbrauch von Energie entlang eines Konzentrations- oder Potenzialgefälles

Transportfunktion Aufgabe des Blutes; es führt den Zellen Sauerstoff und Nährstoffe zu und führt Stoffwechselendprodukte und Kohlendioxid zu Lunge und Ausscheidungsorganen

Transposition Verlegung, Verlagerung, Vertauschung

Transsudat Wässrige, klare Körperflüssigkeiten mit niedrigem Eiweißgehalt, die durch Epithelgewebe oder Gefäßwände austreten; Geg.: Exsudat

Transversal Quer verlaufend

Transversalebene Querebene, Horizontalebene

Transversostoma Stomaanlage im Colon transversum

Transzelluläre Flüssigkeit Flüssigkeit im Extrazellularraum von Pleura-, Peritoneal- und Perikardhöhlen, Augenkammer, Liquor cerebrospinalis sowie im Harn- und Magen-Darm-Trakt

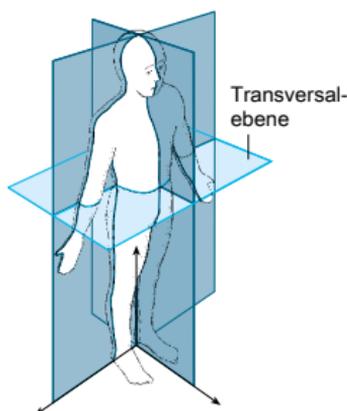


Abb. 396 Transversalebene

Trauma Verletzung, Wunde, seelischer Schock

Traumatisch Durch Gewalteinwirkung verursacht; ein Trauma betreffend; Geg.: atraumatisch

Traumatologie Medizinisches Fachgebiet und Lehre von der Entstehung, Verhütung und Behandlung von Verletzungen

Tremor Muskelzittern; rhythmische Zuckungen von Muskelgruppen mit resultierendem Zittern der betroffenen Körperteile oder des ganzen Körpers

Treponema pallidum Bakterium aus der Gruppe der Spirochäten (= gramnegative, schraubenförmige Bakterien); verursacht die Geschlechtskrankheit Syphilis

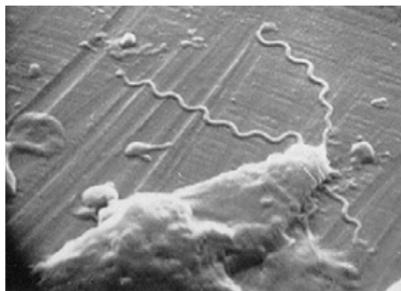


Abb. 397 Zwei Treponemas grenzen an einen Erythrozyten

Treppmuskeln Skalenusmuskeln, Lat.: Mm. scaleni; drei Muskeln mit treppenförmigen Ansätzen an den Rippen; sie fungieren als Atemhilfsmuskeln und neigen den Hals zur Seite
TRH Abk. für: ▶ Thyreotropin-Releasing-Hormon

Tri- Vorsilbe oder Wortteil für: drei
Triage Sichtung und Einteilung von Verletzten und Erkrankten in verschiedene Kategorien nach Dringlichkeit der Behandlung

Trich(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Haar-

Trichinose Weltweite Wurmerkrankung mit variablem Krankheitsbild, verursacht durch den Rundwurm *Trichinella spiralis*

Trigeminusneuralgie Schmerzerkrankung im Versorgungsgebiet des N. trigeminus (V. Hirnnerv)

Triggern Direkte Stimulation der Blase durch rhythmisches und schnelles Beklopfen der suprapubischen Region mit den Fingerspitzen der gestreckten Hand bis zum Urinfluss, bei Aufhören der Miktion erneutes Klopfen; Anwendung v.a. bei chronischem Harnverhalt

Triglycerid Neutralfett aus einem Glycerin- und drei Fettsäuremolekülen

Trigonum vesicae ▶ Blasendreieck

Trijodthyronin Schilddrüsenhormon mit drei Jodatomen

Trikuspidalklappe Lat.: Valva tricuspidalis; Herzklappe zwischen dem rechten Vorhof und der rechten Kammer; sie hat drei Segel (Lat.: tricuspidalis = dreizackig)

Trimenon Ein Abschnitt der Schwangerschaft; die Aufteilung der Schwangerschaft erfolgt in drei Abschnitte zu je drei Monaten

Trimenonanämie Physiologische und vorübergehende Anämie bei Säuglingen innerhalb der ersten drei Lebensmonate

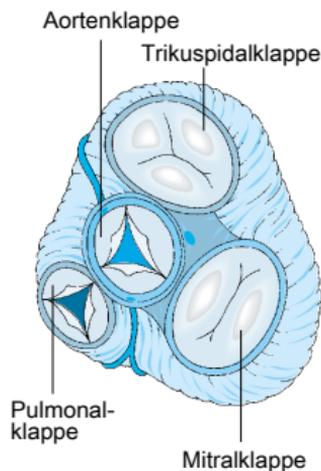


Abb. 398 Trikuspidalklappe

Tripeptid Verbindung, welche aus drei Aminosäureresten gebildet wird; diese sind durch Peptidbindungen miteinander verbunden

Tripper ▶ Gonorrhö

Trisomie Ein Chromosom ist statt zweimal dreimal vorhanden

Trizepssehnenreflex Abk.: TSR; Eigenreflex, welcher durch einen Schlag auf die Trizepssehne ausgelöst wird und zu einer Streckung des Armes führt

t-RNA Kleeblattförmiges Molekül, das Aminosäureketten produziert; jedes Anticodon der t-RNA ist das passende Gegenstück zu einem Codon der RNA

Trochanter major Großer Rollhügel; Knochenvorsprung an der Oberseite des Femurs, der als Muskelansatz für die Gesäßmuskulatur dient (▶ Abb. 399)

Trochanter minor Kleiner Rollhügel; Knochenvorsprung an der Oberseite des Femurs, der als Muskelansatz für den M. iliopsoas dient

Tröpfcheninfektion Infektion durch Bakterien oder Viren, die in

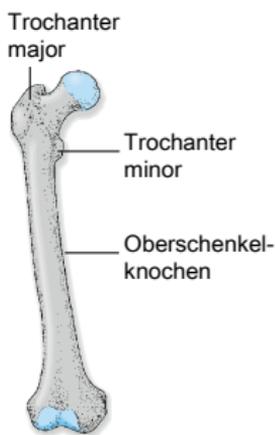


Abb. 399 Trochanter major/minor

winzigen Wassertröpfchen in der (Atem-)Luft enthalten sind

Trommelfell Lat.: Membrana tympani; Grenze zwischen äußerem Gehörgang und Mittelohr aus einer dünnen, bindegewebigen Membran
Trommelschlägelfinger Endglieder der Finger sind infolge einer Weichteilverdickung kolbenförmig aufgetrieben; Auftreten bei Herzfehlern oder chronischen Lungenerkrankungen mit Hypoxie

Trophisch Die Ernährung des Gewebes betreffend

Trophoblast Aus Zellen bestehende Außenwand der Blastozyste; nach der Einnistung bilden sich daraus zwei Schichten: der Synzytiotrophoblast und der Zytotrophoblast

Troponin I/T Herzmuskelenzyme, die bei Schädigung von Herzmuskelzellen in erhöhter Konzentration im Blut nachgewiesen werden können; dienen der Frühdiagnostik bei Herzinfarkt

Trümmerfraktur Knochenbruch mit mehr als sechs Bruchstücken (= Fragmenten)

Trunkus Rumpf, Stamm

Truncus brachiocephalicus Eine der drei großen Arterien, die aus dem Aortenbogen austritt

Truncus coeliacus Arterienbogen im Bauchraum, von dem sich die wichtigen Arterien zur Versorgung von Magen, Leber und Milz abzweigen

Truncus pulmonalis Stamm der Lungenschlagadern, „Ausgang“ der rechten Herzkammer; das Blut fließt über diesen Gefäßstamm in die rechte und linke Lungenarterie

Trypsin Enzym zur Aufschließung von Eiweißen; die Vorstufe heißt Trypsinogen; Teil des Pankreassaftes

TSH Abk. für: ▶ Thyreoidea-stimulierendes Hormon

TSR Abk. für: ▶ Trizepssehnenreflex

TSS Abk. für: toxisches Schocksyndrom; Schocksymptomatik durch Exotoxine von Staphylokokken

Tuba uterina ▶ Eileiter

Tubarabort Ausstoßung der Frucht in die Bauchhöhle; häufig bei Eileiterschwangerschaft nach dem Absterben des Keims

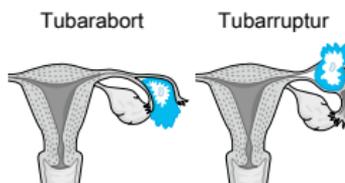


Abb. 400 Tubarabortion und Tubarruptur [L138]

Tubargravidität ▶ Eileiterschwangerschaft

Tubarruptur Platzen des Eileiters infolge einer Eileiterschwangerschaft

Tubenmittelohrkatarrh Ein- oder beidseitige, akute oder chronische Funktionsstörung der Ohrtrumpete mit Belüftungsstörung der Pauken-

höhle des Mittelohrs; dadurch Sekretansammlung in der Paukenhöhle (= Paukenerguss) mit Schalleitungsschwerhörigkeit; häufig v.a. im (Klein-)Kindalter

Tuberculum majus Großer Höcker; Knochenvorsprung am oberen Ende des Oberarmknochens (Humerus); dient als Muskelansatz

Tuberculum minus Kleiner Höcker; Knochenvorsprung am oberen Ende des Oberarmknochens (Humerus); dient als Muskelansatz

Tuberkel Höcker, Vorsprung

Tuberkulintest Test der immunologischen Reaktion des Körpers auf den Kontakt mit Tuberkuloprotein; Nachweis über die Auseinandersetzung des Immunsystems mit Tuberkulosebakterien, jedoch kein Nachweis für Tuberkulose-Erkrankung

Tuberkulose

Abk.: Tb, Tbc; Syn.: Schwindsucht;

weltweit verbreitete, bakterielle Infektionskrankheit (durch *Mycobacterium tuberculosis*) mit chronischem Verlauf; meist in den Atmungsorganen lokalisiert, jedoch grundsätzlich Befall aller Organe möglich

Tuberkulose, primäre Mit dem Atemstrom Eindringen der Tuberkulosebakterien in die Lunge, Befall der regionären Lymphknoten; hämatogene Streuung möglich

Tuberkulose, postprimäre Nach Jahren Reaktivierung der Organherde bei Abwehrschwäche, meist isolierte Lungentuberkulose

Tuberositas Knochenhöcker mit Rauigkeit; dient dem Ansatz oder dem Ursprung von Muskeln

Tubulös Röhrenförmig

Tubulo-glomeruläre Rückkoppelung Die Filtration jedes einzelnen Nierenkörperchens wird über diese Rückkoppelung reguliert, indem die NaCl-Konzentration im Lumen und die Flussrate des Harnes bestimmt wird

Tubulus Röhrcchen, Kanälchen

Tubulusapparat Teil des Harnsystems, in dem das Glomerulusfiltrat zum Urin wird

Tubulus, distaler Nierenkanälchen; Teil des Nephrons, der für die Rück-

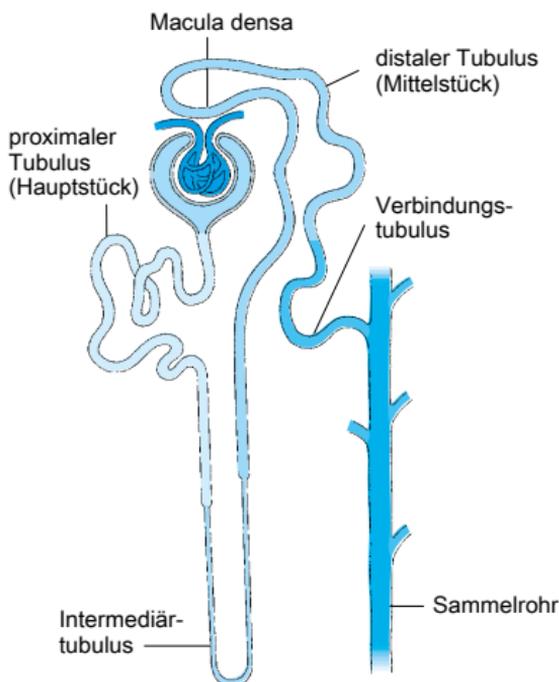


Abb. 401 Tubuli der Niere

resorption von Natrium und Chlorid (ohne Wasser) zuständig ist

Tubulus, intermediärer Nierenkanälchen; Verbindung zwischen proximalem und distalem Tubulus

Tubulus, proximaler Nierenkanälchen; Teil des Nephrons, in dem die Rückresorption von wichtigen Substanzen (u.a. Natrium, Wasser und Aminosäuren) aus dem Primärharn erfolgt; entspringt dem Harnpol des Nierenkörperchens

Tubus Rohr, Kanal

Türkensattel Lat.: Sella turcica; knöcherne, sattelförmige Struktur des Keilbeins, auf dem die Hypophyse ruht

Tumor Geschwulst; Zunahme von Gewebevolumen; Schwellung

Tumor, benigner Gutartiger Tumor: niedrige Zellteilungsrate (wächst langsam); verdrängt umliegendes Gewebe (expansiv); nur bedrohlich an kritischen Körperstellen (z.B. Gehirn)

Tumor, epithelialer Wucherung von Epithelgewebe

Tumor, maligner Bösartiger Tumor: hohe Zellteilungsrate (wuchert schnell); dringt in umliegendes Gewebe ein (invasiv) und zerstört es (destruierend); unbehandelt i.d.R. tödlich; bildet häufig Metastasen (Tochtergeschwülste); im Volksmund „Krebs“ genannt

Tumor, mesenchymaler Tumor ausgehend vom Bindegewebe eines Organs

Tumor, semimaligner Tumor wächst am Ort des Entstehens invasiv und destruierend, metastasiert aber nicht

Tumorentfernung Möglichst vollständige operative Entfernung des Tumorgewebes mit möglichst geringen Schäden für die Nachbarorgane

Tumorentstehung Die Entstehung von Tumoren unterteilt sich in zwei Phasen: Initiierungsphase und Promotionsphase

Tumormarker Substanzen, die Hinweise zum Verlauf einer Tumorerkrankung liefern

Tumor-Nekrose-Faktor Zytokin (Botenstoff des Immunsystems), welches u.a. den Tod von Zellen unmittelbar herbeiführen kann und die Phagozytose stimuliert

Tumornephrektomie Operation mit Entfernung von Niere, Nebenniere, einem Großteil des Harnleiters und der Lymphknoten bei Nierenzellkarzinom ohne Fernmetastasen

Tumorrezidiv Wiederauftreten des Tumors

Tunika Haut, Gewebeschicht, die Organe umhüllt oder Hohlorgane auskleidet

Tunica externa Syn.: Tunica adventitia; äußere Schicht der Arterienwand aus Bindegewebe und elastischen Fasern

Tunica interna Innerste Schicht der Arterienwand aus Bindegewebsfasern, einer elastischen Membran und dem Gefäßendothel

Tunica media Mittlere Schicht der Arterienwand aus glatten Muskelzellen und elastischen Fasern

TUR Abk. für: **transurethrale Resektion**; endoskopischer Eingriff zur Entfernung von Blasenanteilen oder Prostata

Turgor Druck des Zellsafts auf die Zellwand; Spannkraft der Haut

Turner-Syndrom Syn.: Monosomie, X0; Fehlbildungssyndrom bei Mädchen mit Hand- und Fußrückenödemen, Minderwuchs und Infertilität; verursacht durch das Fehlen des zweiten X-Chromosoms

T-Welle Teil des EKG; Rückbildung der Erregung des Kammermyokards

Tympanoplastik Operativer Verschluss eines Trommelfeldefekts; Therapie bei chronischer Mittelohrentzündung (= Otitis media chronica) mit Trommelfellperforation

Typhus, Paratyphus Schwere Allgemeinerkrankungen, verursacht durch typhöse Salmonellen; Leitsymptome: Krankheitsgefühl mit treppenartig ansteigendem Fieber, Obstipation, später Durchfälle, Benommenheit

TZ ▶ Thrombinzeit

T-Zelle Zelluntergruppe der Lymphozyten mit spezifischen Abwehraufgaben

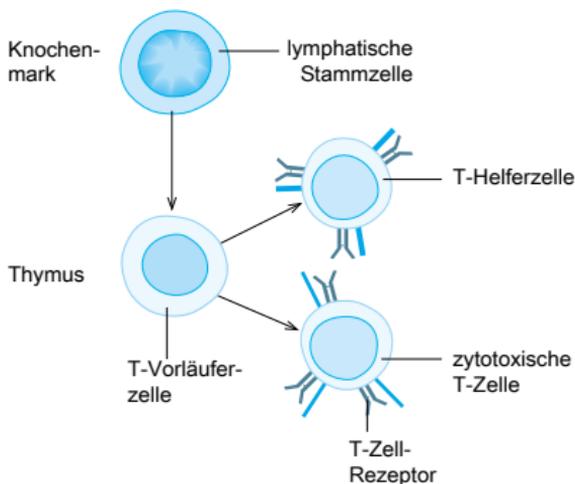


Abb. 402 Entwicklung von T-Lymphozyten

T-Zelle, zytotoxische Untergruppe der T-Zellen; leiten durch Perforine und Granzym B den programmierten Zelltod ein und beseitigen so direkt virusinfizierte oder tumorös mutierte Zellen

T-Zellen-Gedächtnis Bestandteil der Gedächtnisfunktion des Immunsystems

T-Zell-Rezeptor Molekül zur Erkennung von Antigenen an der Membranoberfläche von T-Zellen

Übergangsmilch Muttermilch, welche gegen Ende der ersten Stillwoche produziert wird; flüssiger als die Vormilch

Überlaufblase Sonderfall des Harnverhalts, bei dem kleine Mengen Urin aus der maximal gefüllten Blase entleert werden oder unwillkürlich abgehen

Übertragenes Neugeborenes

Kind, welches länger als 40 Schwangerschaftswochen im Mutterleib verbringt

Übertragung 1. Überschreitung des regulären Geburtstermins um

mehr als 2 Wochen; 2. Ansteckung mit einer Krankheit

Überwärmung

Lat.: Calor; eines der Kardinalsymptome einer Entzündung; das entzündete Gewebe hat eine höhere Temperatur als der Rest des Körpers

Überzuckerung

Hyperglykämie; Blutzuckerkonzentration, die über den Normwerten liegt

Uhrglasnagel Vergrößerter und übermäßig gewölbter Nagel, verursacht durch Lungenfunktionsstörungen oder Herzfehler (in Kombination mit Trommelschlagelfinger)

Ulcus cruris Syn.: Unterschenkelulkus, -geschwür, offenes Bein; oft tiefer Substanzdefekt in vorgeschädigter Haut am Unterschenkel, in 60–80 % venös bedingt (= Ulcus cruris venosum)

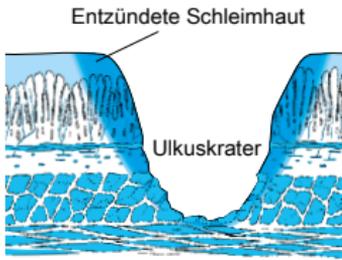


Abb. 403 Ulkus

Ulcus duodeni Zwölffingerdarmgeschwür

Ulcus molle Syn.: weicher Schanker; durch Haemophilus-Bakterien verursachte Geschlechtskrankheit mit Ulzerationen an der Eintrittsstelle und Schwellung benachbarter Lymphknoten

Ulcus ventriculi Magengeschwür
Ulcus Syn.: Geschwür; durch Verdauungssäfte entstandener Schleimhautdefekt, der im Gegensatz zur Erosion auch die Muscularis mucosae der Schleimhaut durchbricht; am häufigsten: Ulzera im Magen und im Duodenum

Ulcus, chronisches

► Ulkuskrankheit

Ulcuskrankheit
 Geschwürleiden als chronisch-rezidivierende Form

Ullrich-Turner-Syndrom ► Turner-Syndrom

Ulna ► Elle

Ulnar Zur Elle (Ulna) hin

Ultra- Vorsilbe oder Wortteil für: jenseits von ..., über ... hinaus

Ultrafiltrat Blutplasma; zellfreier Bestandteil des Blutes; Gewinnung durch Filtration durch eine semipermeable Membran, z.B. bei Dialyse

Ultrafiltration Zusatzverfahren bei der Dialyse, bei dem durch hydrostatischen Druck Wasser aus den Gefäßen abgepresst wird; abhängig vom Wasserhaushalt des Körpers

Ultraschall Abk. US; Syn.: ► Sonographie

Ulzeration Bildung von Geschwüren

Umbilikal Zum Nabel, zur Nabelschnur gehörend

Umgehungskreislauf Ausbildung von Varizen (= Krampfaden) zur Umgehung der Pfortader bzw. der Leber bei Pfortaderhochdruck; Vorkommen bei Leberzirrhose

Umkehrisolation Syn.: protektive Isolierung; Schutz des Patienten vor den Keimen der Umgebung; Anwendung bei hochgradiger Abwehrschwäche z.B. nach Verbrennungen, Transplantationen, Zytostatikatherapie

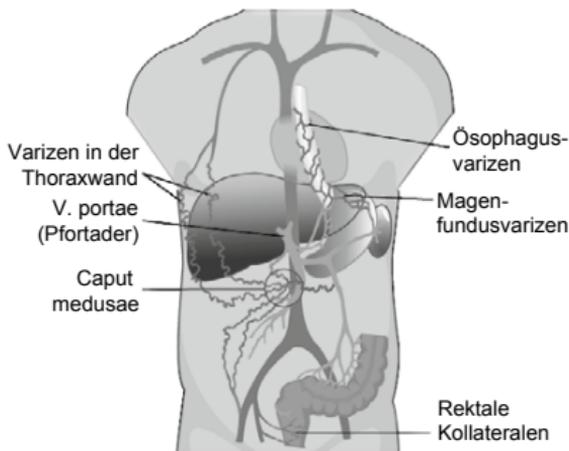


Abb. 404 Umgehungskreisläufe bei Pfortaderhochdruck

Umstellungsoperation Nach operativer Durchtrennung des Knochens und evtl. Entfernung eines Knochenkeils wird der Knochen in möglichst physiologischer Stellung zusammengefügt und stabilisiert

Unabhängigkeitsregel 3. Mendelsche Regel der Vererbung: Kreuzt man Individuen untereinander, die sich in mehreren Merkmalen voneinander unterscheiden, mischen sich diese Merkmale bei den Nachkommen unabhängig voneinander entsprechend der Uniformitäts- und Aufspaltungsregel

Unfallchirurgie Medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnostik, konservativer und operativer Behandlung sowie Rehabilitation von Verletzungen befasst

Uni- Vorsilbe oder Wortteil für: ein-, einzig

Uniformitätsregel 1. Mendelsche Regel der Vererbung: In der ersten Tochtergeneration zweier Eltern, die sich in einem Merkmal unterscheiden (für das sie beide jeweils homozygot sind), sind alle Nachkommen im Hinblick auf dieses Merkmal gleich

Universalempfänger Person mit Blutgruppe AB; diese kann Vollblut jeder Blutgruppe erhalten, ohne dass es zu einer Verklumpung des Blutes kommt

Universalspender Person mit Blutgruppe 0, deren gespendetes Vollblut jeder Person, unabhängig von ihrer Blutgruppe, transfundiert werden kann

Unspezifische Abwehr ▶ Abwehr, unspezifische

Unterarm Teil der oberen Extremität mit Elle und Speiche als Knochen

Unterarmmuskel Muskeln des Unterarms, welche vor allem die Hand mobilisieren

Unterhaut Syn.: Subkutis; Verbindungsschicht zwischen Haut und tiefer

gelegenen Geweben mit Schweißdrüsen, Haarwurzeln, Tastkörperchen für Druck und Vibration sowie Fettgewebe

Unterkiefer Lat.: Mandibula; beweglicher Teil des Kauapparates

Unterkiefernerve Ast des N. trigeminus; sensible Versorgung des unteren Gesichtsteils und der Zunge; enthält auch motorische Nerven, u.a. für die Kaumuskulatur

Unterkieferspeicheldrüse Lat.: Glandula submandibularis; liegt am Unterkieferwinkel und liefert den meisten Speichel

Unterkühlung Hypothermie; Absinken der Körperkerntemperatur unter 35 °C; betrifft immer größere Körperregionen oder den gesamten Organismus und ist daher gefährlich
Unterlappen Lungenlappen, den es sowohl im rechten als auch im linken Lungenflügel gibt

Unterschenkel Lat.: Crus; Teil der unteren Extremität mit Schien- und Wadenbein als Knochen

Unterzuckerung Syn.: Hypoglykämie; Blutzuckerkonzentration, die unter den Normwerten liegt

Unterzungspeicheldrüse Lat.: Glandula sublingualis; liegt direkt auf der Mundbodenmuskulatur und produziert Speichel

Upside-down-Magen Form der Hiatushernie (= Zwerchfellbruch),

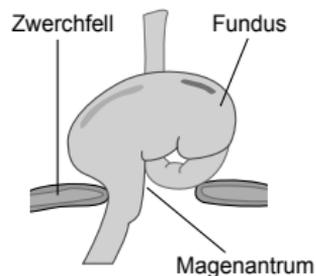


Abb. 405 Upside-down-Magen [L138]

bei der der gesamte Magen in den Thorax verlagert ist und durch die Fixierung des unteren Ösophagus am Zwerchfell „auf dem Kopf“ steht

Uracil Desaminierte, hydrolysierte Form des Cytosins, welche sich in der RNA (RNS) anstelle des Thymins komplementär mit Adenin paaren kann

Urämie Syn.: Harnvergiftung; Symptomkomplex durch Anreicherung harnpflichtiger Substanzen im Blut bei fortschreitender Niereninsuffizienz; Symptome: Übelkeit, Erbrechen, Juckreiz

Urea ▶ Harnstoff

Ureter ▶ Harnleiter

Ureterenkatheter Syn.: Splint, Ureterenschienung, Schienungsdrain; Harnleiterkatheter; intraoperativ oder bei Zystoskopie (= Blasen Spiegelung) eingebrachte Hohlsonde

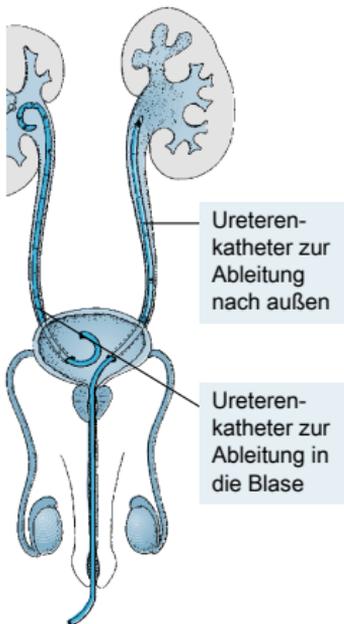


Abb. 406 Ureterenkatheter

Ureterokutaneostomie Harnleiter-Haut-Fistel mit Einpflanzung der Ureteren in die Bauchhaut; Versorgung mit Klebebeutel

Urethra ▶ Harnröhre

Urethritis Harnröhrenentzündung; meist bei akuter Harnblasenentzündung

Urethrometrie Messung des Drucks in der Harnröhre in Ruhe und während abdomineller Druckerhöhung sowie Messung der Sphinkterenfunktion

Urgeinkontinenz ▶ Dranginkontinenz

-urie Nachsilbe oder Wortteil für: im Urin

Urikopathie ▶ Gicht

Urin Harn; flüssiges Ausscheidungsprodukt der Nieren

Urinsediment Wird Urin zentrifugiert, reichern sich die festen Bestandteile im Urinsediment (Harnsediment) an

Urinstatus Abk.: U-Status; Gesamtheit der klinisch wichtigen Laborbefunde im Harn

Urmisstrauen Durch negative Erfahrungen (Vernachlässigung, Bedrohung, Misshandlung etc.) in den ersten Lebensmonaten kann die Fähigkeit zu stabilen zwischenmenschlichen Beziehungen gestört sein; Geg.: Urvertrauen

Uro- Vorsilbe oder Wortteil für: den Harntrakt betreffend

Urochrom Stickstoffhaltiger Farbstoff aus dem Abbau von Hämoglobin

Uroflowmetrie Syn.: Harnflussmessung; nichtinvasive Messung der Harnmenge pro Zeiteinheit

Urolithiasis Syn.: Nephrolithiasis, Nierensteinleiden; Konkrementbildung in den ableitenden Harnwegen, häufig mit Nierenkoliken (= krampfartige Schmerzanfälle); 5 % der Bevölkerung betroffen, meist gute Prognose

Urologie Lehre von den Krankheiten der Harnorgane; eigenständiges, operativ orientiertes Fachgebiet, das v.a. Erkrankungen der ableitenden Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane zum Gegenstand hat; umfasst auch die Andrologie (= Lehre von der Fortpflanzungsfähigkeit des Mannes)

Urosepsis Von den Nieren oder den ableitenden Harnwegen ausgehende Sepsis (= Blutvergiftung)

Urostoma Chirurgisch herbeigeführte vorübergehende oder dauerhafte Ableitung des Urins durch die Haut nach außen



Abb. 407 Aufgeklebter Urostomabeutel [K183]

Urothel Sonderform des Oberflächenepithels im Harntrakt; großteils mehrschichtig, z.T. auch zweireihig

Urothelkarzinom Bösartiger Urotheltumor

Urothelpapillom Gutartiger Urotheltumor

Ursprung Anhaftungsstelle des Muskels am Knochen, die zum Kopf hin (kranial) bzw. bei den Arm- und Beinmuskeln zum Rumpf hin (proximal) liegt

Urtica ▶ Quaddel

Urtikaria Syn.: Nesselsucht, Quaddelsucht; aus Quaddeln bestehendes, meist stark juckendes Exanthem;

chronische Urtikaria bei einer Dauer von über sechs Wochen

Urvertrauen In den ersten Lebensmonaten durch positive Erfahrungen (Sicherheit, Zuneigung etc.) geprägte Weltsicht, welche die Basis für stabile zwischenmenschliche Beziehungen ist; Geg.: Urmisstrauen

US Abk. für: ▶ Ultraschall

USG Abk. für: ▶ Sprunggelenk, unteres

U-Status Abk. für: Urinstatus

Uterus ▶ Gebärmutter

Uterus myomatosus Vorkommen zahlreicher Uterusmyome

Uterusatonie Unzureichende Kontraktion der Gebärmutter nach Ausstoßung der Plazenta; meist erkennbar an massiven vaginalen Blutungen (> 500 ml), manchmal Einblutung in die Gebärmutterhöhle

Uterusinvolution Rückbildung des Uterus in den Tagen und Wochen nach der Geburt

Uterusmyom Gutartiger Tumor der glatten Gebärmuttermuskulatur; sehr häufig; 20 % aller Frauen über 30; Entstehungsursache unklar; Förderung des Wachstums durch Östrogene

Uteruspolyp Gutartige Schleimhautwucherung entweder im Gebärmutterhalskanal (= Zervixpolyp) oder in der Gebärmutterhöhle (= Korpuspolyp)

Uterusprolaps Syn.: Gebärmuttervorfall; Schwerstform des Descensus uteri (= Gebärmuttersenkung) mit „Umstülpen“ der Scheide (▶ Abb. 326)

Uterusruptur Zerreißen der Gebärmutter; Unterteilung: schmerzlose Narbenruptur nach Uterusoperationen; Überdehnungsruptur eines intakten Uterus (z.B. bei Querlage)

Utriculus Großes Vorhofsäckchen; Teil des Gleichgewichtsorgans, in welchem sich die Makula auf horizontaler Ebene befindet

V., Vv. Vene, Venen (▶ Abb. 408)

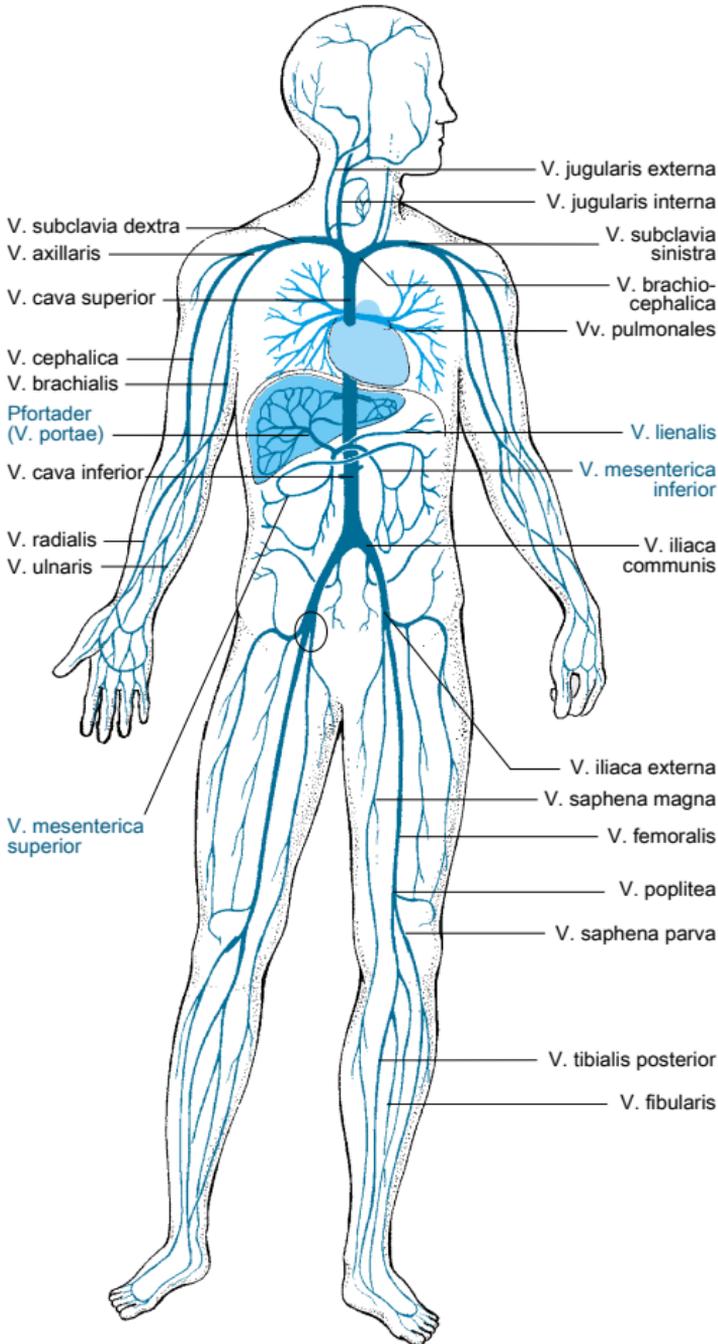


Abb. 408 Übersicht über die Venen

- V.a.** Abk. für: Verdacht auf
- V. axillaris** Achselvene
- V. basilica** Ellenseitige Hautvene des Arms
- V. brachialis** Oberarmvene
- V. cardiaca magna/media/parva** Große/mittlere/kleine Herzvene
- V. cava superior/inferior** Obere/untere Hohlvene
- V. centralis** Zentralvene
- V. cephalica** Speichenseitige Hautvene des Arms
- V. cerebri** Hirnvene
- V. femoralis** Oberschenkelvene
- V. fibularis** Wadenbeinvene
- V. gastrica** Magenvene
- V. hepatica** Lebervene
- V. iliaca communis** Gemeinsame Beckenvene
- V. iliaca externa/interna** Äußere/innere Beckenvene
- V. jugularis externa/interna** Äußere/innere Drosselvene
- V. lienalis/splenic** Milzvene
- V. magna cerebri** Große Gehirnvene
- V. mesenterica superior/inferior** Obere/untere Eingeweidevene
- V. occipitalis** Hinterhauptvene
- V. ovarica** Eierstockvene
- V. poplitea** Kniekehlenvene
- V. portae** ▶ Pfortader
- V. pulmonalis** Lungenvene
- V. radialis** Speichenevene
- V. renalis** Nierenvene
- V. saphena magna/parva** Große/kleine Rosenvene im Unterschenkel
- V. subclavia** Schlüsselbeinvene
- V. splenic/lienalis** Milzvene
- V. temporalis** Schläfenvene
- V. testicularis** Hodenvene
- V. thyroidea** Schilddrüsenvene
- V. tibialis anterior/posterior** Vordere/hintere Schienbeinvene
- V. ulnaris** Ellenvene
- V-, A-, T-, I-Lagerung** ▶ Lagerungen, V-, A-, T-, I-
- V.A.C.-Therapie** Methode der loka-

len Unterdrucktherapie zur Behandlung infizierter Wunden; Ziel: Wundkonditionierung, -reinigung, Stimulation der Gewebsneubildung, Förderung der Granulation

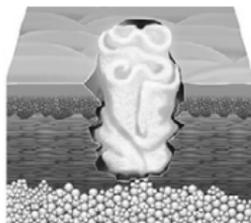


Abb. 409 V.A.C.-Therapie [V220]

- Vagina** ▶ Scheide
- Vaginal** Die Scheide (Vagina) betreffend
- Vaginalkonen** Scheidenkegel zur Stärkung der Beckenbodenmuskulatur; Anwendung bei Gebärmutter-senkung
- Vaginitis** ▶ Kolpitis
- Vagotomie** Operative Unterbindung der zum Magen führenden Vagusäste
- Vagusreizung** Reizung des N. vagus; führt zu Bradykardie und Rhythmusstörungen; Komplikation bei endotrachealem Absaugen
- Vakuumentextraktion** Syn.: Saugglocken-Entbindung; vaginal-operative Entbindung mit Saugglocke; Hauptindikationen: Geburtsstillstand, kindlicher Sauerstoffmangel während der Austreibungsperiode
- Valenz** Anzahl der freien Elektronen, mit denen ein Element Bindungen zu anderen Elementen eingehen kann
- Valenzelektron** Elektron auf der äußeren Schale, deren Anzahl definiert die Valenz eines Atoms
- Validation®** Speziell auf die Bedürfnisse eines verwirrten alten Menschen zugeschnittene Umgangs- und Kommunikationsform nach Naomi

Feil; Ziel: Befriedigung der Grundbedürfnisse des verwirrten alten Menschen nach Sicherheit, Geborgenheit und Wertschätzung, Verhinderung von Rückzug

Valva aortae ▶ Aortenklappe

Valva cuspidalis ▶ Segelklappe

Valva mitralis ▶ Mitralklappe

Valva semilunaris ▶ Taschenklappe

Valva tricuspidalis ▶ Trikuspidalklappe

Valva truni pulmonalis ▶ Pulmonalklappe

Vapo- Vorsilbe oder Wortteil für: Dampf-, Dunst-

Varikosis Syn.: Krampfaderleiden; ausgedehnte Varizen (= Krampfadern) der Beine

Varikozele Krampfaderartige Erweiterung, Verlängerung und Schlingelung der Hodenvene und des Hodengeflechts im Hodensack

Varizella-Zoster-Virus Syn.: Windpockenvirus; verursacht Windpocken (= Varizellen) und Gürtelrose (= Herpes Zoster); Übertragung durch aerogene Infektion

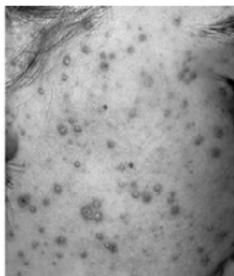


Abb. 410 Pusteln, durch das Varizella-Zoster-Virus verursacht [E385]

Varize Syn.: Krampfader; geschlängelte und erweiterte (oberflächliche) Venen, am häufigsten an den Beinen auftretend

Varizellen ▶ Windpocken

Varizenstripping ▶ Babcock-Operation

VAS Abk. für: visuelle Analogskala; Instrument zur Schmerzerfassung

Vas Gefäß

Vas afferens Zuführende Gefäße

Vas efferens Ableitende Gefäße

Vasa nutricia Ernährungsgefäße

Vaskulär Zu den Blutgefäßen gehörend

Vaskulitis Syn.: Angiitis; Gefäßwandentzündung, ganz überwiegend der Arterien (= Arteriitis)

Vasodilatation Erweiterung der Widerstandsgefäße zur besseren Durchblutung

Vasokine Gefäßwirksame Substanzen und Gase

Vasokonstriktion Verengung der Gefäße zur Reduktion der Durchblutung

VAT, VATS Abk. für: videoassistierte Thorakoskopie; ermöglicht minimalinvasive Eingriffe im Brustkorb mithilfe eines Thorakoskops

Vater-Pacini-Lamellenkörperchen Vibrationssensor in Unterhaut, inneren Organen, Muskeln und Gelenken

Vegetarismus Ernährungsweise, bei der bewusst auf Fleisch verzichtet wird

Vegetativ Das autonome (vegetative) Nervensystem betreffend

Vegetativer Reflex Reflex, der seine Impulse vom vegetativen Nervensystem empfängt

Vegetatives Nervensystem ▶ Nervensystem, vegetatives

Vena-cava-Kompressionssyndrom Druck des Uterus auf die untere Hohlvene (= V. cava inferior)

bei Rückenlage in der Spätschwangerschaft, dadurch Abnahme des Herzminutenvolumens; Symptome: Schwindel, Blässe, Schwitzen, Ohnmacht

Venen Zum Herzen hinführende Blutgefäße (▶ Abb. 408)

Venen, oberflächliche Netzwerk der Venen direkt unter der Haut

Venen, tiefe Transportieren tief in der Muskulatur das Blut zum Herzen zurück

Venen-Bypass ▶ Aorto-koronarer Venen-Bypass

Venenklappeninsuffizienz Pathologische Veränderung, bei der die Venenklappen nicht mehr dicht schließen

Venenkompression Von außen angelegter Druck komprimiert die Venen, verengt das Gefäßlumen und fördert den venösen Rückfluss; erfolgt mithilfe von Kompressionsstrumpf oder -verband

Venenstern Befindet sich knapp unterhalb der Leiste, dort fließen die oberflächlichen und die tiefen Beinvenen in die V. femoralis

Venenthrombose, tiefe ▶ Phlebothrombose

Venenverweilkanüle Anlage eines periphervenösen Zugangs in einer kleineren, oberflächlichen Vene für Infusionstherapie mit isotonen Lösungen

Venenwinkel Gebildet durch den Zusammenfluss der V. subclavia und V. jugularis interna; hier fließt die Lymphe des Ductus thoracicus und

des Ductus lymphaticus dexter in das Blutssystem

Venolen Feine Verzweigungen der Venen

Venter Bauch

Ventilation Belüftung der Lunge, Atmung

Ventilationsstörung Störung der Lungenbelüftung; Unterscheidung: obstruktive (= erhöhter Strömungswiderstand in den Atemwegen), restriktive (= krankhaft veränderte Dehnbarkeit der Lunge) Ventilationsstörung

Ventr(o)- Vorsilbe oder Wortteil für: Bauch-, Magen-

Ventral Bauchwärts, nach vorne; Geg.: dorsal

Ventriculus Syn.: Gaster; ▶ Magen

Ventriculus dexter/sinister Rechte/linke ▶ Kammer

Ventrikel Kammer, kleine Höhle

Ventrikel, dritter Hirnventrikel, welcher sich im Zwischenhirn befindet

Ventrikel, vierter Hirnventrikel, welcher sich im Rautenhirn befindet

Ventrikelseptumdefekt „Loch“ im Ventrikelseptum, durch das Blut vom linken in den rechten Ventrikel fließt, die rechte Herzhälfte wird übermäßig belastet



Abb. 411 Venenverweilkanüle [K115]

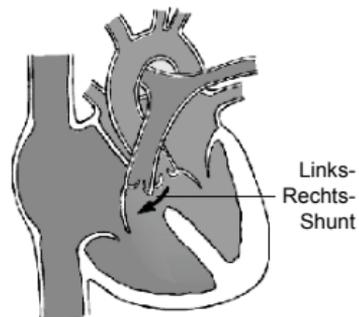


Abb. 412 Ventrikelseptumdefekt

Ventrikulär Die Herzkammer betreffend

Ventrogluteale Injektion ▶ Injektion, ventrogluteale

Venushügel ▶ Schamberg

VEP Abk. für: ▶ Visuell evozierte Potenziale

Verätzung Gewebeerletzung durch Kontakt mit Säuren oder Laugen

Verbal Mit Worten, mit Sprache; mündlich

Verbindungstubulus Verbindung zwischen Nierenkanalsystem und Sammelrohr der Niere

Verbrauchskoagulopathie Abk.: DIC; Syn.: disseminierte intravasale Koagulopathie; erworbene komplexe Gerinnungsstörung mit gleichzeitigen (multiplen) Organfunktionsstörungen; bei ausgeprägtem Vollbild schlechte Prognose

Verbrennung Gewebeerletzung durch Hitze, Elektrizität, Chemikalien, Strahlen oder Gase

Verbrennung 1. Grades Nur Oberhaut beschädigt, lokale Schwellung und Rötung, keine Narben

Verbrennung 2. Grades Verbrennung mit Brandblasen und starken Schmerzen; auch die Lederhaut ist in unterschiedlichem Maß betroffen

Verbrennung 3. Grades Verbrennung mit Nekrose der Haut und Hautanhangsgebilde; Schorf bildet sich; Haut ist schmerzlos; nach Abheilung sind schwere, bewegungsbehindernde Narben möglich

Verbrennung 4. Grades Verbrennung mit verkohltem Gewebe

Verbrennung, oberflächliche zweitgradige Zweitgradige Verbrennung, bei der die Rötung „wegdrückbar“ und der Wundgrund feucht ist; keine Narben nach Abheilung

Verbrennung, tiefe zweitgradige Zweitgradige Verbrennung, bei der

die Rötung nicht weggedrückt werden kann; der Wundgrund ist trocken und weißlich; Narben sind möglich

Verbrennungskrankheit Entzündungsreaktion des Körpers auf eine starke Verbrennung; starker Verlust von Flüssigkeit, Eiweißen und Salzen kann zu Schäden an den Organen bis zum Schock führen

Verbrennungsschock Schockzustand, welcher durch massiven Flüssigkeitsverlust infolge von Verbrennungen ausgelöst wird

Verbrühung Gewebeerletzung durch Kontakt mit heißer Flüssigkeit oder heißem Dampf

Verbundosteosynthese Anwendung von Knochenzement, um große Knochendefekte bei pathologischen Frakturen aufzufüllen

Verdauung, chemische Enzymatische Aufspaltung der Kohlehydrate, Eiweiße und Fette in der Nahrung

Verdauung, mechanische Erste Phase der Verdauung; die Speise wird durch die Zähne mechanisch zerkleinert und durch längsgerichtete Wellenbewegungen über die Speiseröhre in den Magen befördert

Verdauungssystem Gesamtheit aller Organe zur Aufnahme und Verwertung von Nahrung (Mund, Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Rektum, Leber, Bauchspeicheldrüse)

Verdauungstrakt Zusammenfassender Begriff für die Organe, welche die Nahrung aufnehmen, zerkleinern, verdauen und weitertransportieren (▶ Abb. 413)

Vererbung, autosomal dominante Form der Vererbung, bei der das dominante Allel (= Gen, welches an gleicher Stelle auf beiden homologen Chromosomen liegt) auf einem der

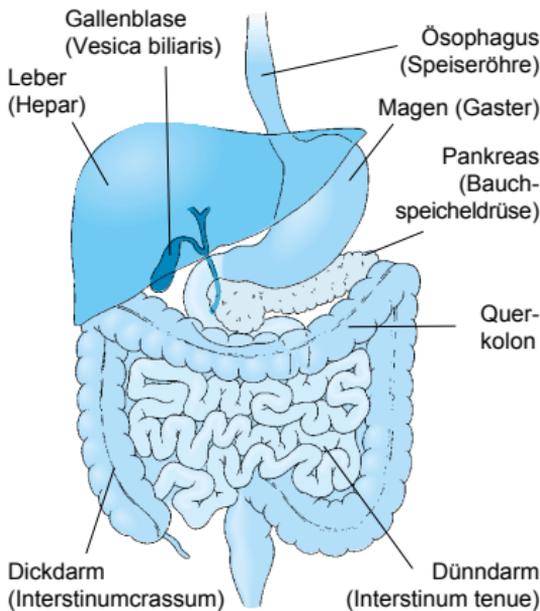


Abb. 413 Verdauungstrakt

beiden homologen Chromosomen zu einer Ausprägung des von ihm codierten Merkmals bei den Nachkommen führt

Vererbung, autosomal rezessive

Bei autosomal-rezessivem Erbgang tritt das Merkmal phänotypisch nur auf, wenn es von Vater und Mutter vererbt wird

Vererbung, autosomale Erbgang eines Merkmals, dessen genetische Information sich auf einem Autosom befindet

Vererbung, gonosomale Vererbung von Merkmalen an die Nachkommen durch Gene, welche auf den Geschlechtschromosomen liegen

Vererbung, intermediäre Das untersuchte Merkmal wird von beiden Eltern gleichwertig dominant vererbt. Daher haben die Nachkommen der ersten Generation beide Ausprägungsformen des Merkmals ge-

mischt. Beispiel: Kreuzt man zwei Exemplare der Wunderblume, von denen eine rote Blüten hat und die andere weiße, so erhält man in der ersten Tochtergeneration Pflanzen mit rosa Blüten
Vererbung, multifaktorielle Merkmale, für deren Ausprägung mehrere Gene und bestimmte Umwelteinflüsse zusammenkommen müssen, damit sie in Erscheinung treten

Vererbung, X-chromosomal

rezessive Beim X-chromosomalen rezessiven Erbgang liegt das Merkmalstragende Gen auf dem X-Chromosom und wird rezessiv vererbt

Vererbung, X-chromosomale

Vererbung eines Merkmals, dessen genetische Information sich auf dem X-Chromosom befindet

Vererbung, Y-chromosomale

Vererbung eines Merkmals, dessen genetische Information sich auf dem Y-Chromosom befindet

Verfettung Ablagerung von Fetten in Zellen

Vergreisung Syn.: Seneszenz; Alterung von Zellen und Organismen ohne Krankheitsprozesse, die zum Tod führt

Verhaltenstherapie Abk.: VT; Abbau von störenden Verhaltensweisen und gleichzeitiges Erlernen alternativer Verhaltensweisen durch spezielle Methoden

Verlängertes Mark Lat.: Medulla oblongata, Myelencephalon; Teil des Hirnstammes; Sitz lebenswichtiger Regelkreise und Reflexhandlungen

Vernix caseosa ▶ Käseschmiere

Verruca ▶ Warze

Verrucae vulgares Syn.: gewöhnliche Warzen, vulgäre Warzen; durch verschiedene Typen humaner Papillomaviren bedingte Warzen; häufig bei Kindern; Lokalisation vor allem an Händen und Fingern



Abb. 414 Verrucae vulgares an den Fingern [M123]

Verschleißtheorie Schädigungstheorie des Alterns; der Mensch „verbraucht“ sich wie eine Maschine; einer der ältesten Ansätze überhaupt

Verschlussikterus Verschluss des Ductus choledochus (= Gallengang), z. B. durch Gallenstein oder Tumor; Gelbfärbung der Haut durch Stauung des Bilirubins in der Leber

Verschlusskontakte Verschlusskontakte (engl. Tight junctions) sind stabile Bänder aus Membranproteinen, die Epithelzellen gürtelartig dicht miteinander verbinden und so vom Interzellulärraum abdichten

Verschlusskrankheit, periphere arterielle ▶ Arterielle Verschlusskrankheit

Verstopfung ▶ Obstipation

Versus Gegen

Vertebrae Wirbel

Vertigo ▶ Schwindel

Verwirrtheit Zustand der Desorientierung in Bezug auf Raum und

Zeit; die Betroffenen finden sich nicht mehr in ihrer Umgebung zu recht, haben eine veränderte Zeitwahrnehmung und einen gestörten Schlaf-Wach-Rhythmus

Verwirrtheit, akute Syn.: Delir; plötzlich und unvermittelt auftretender Verwirrheitszustand

Verwirrtheit, chronische Verwirrtheit, welche von einem akuten und zeitlich begrenzten Zustand in einen dauerhaft bestehenden Verwirrheitszustand übergeht

VES Abk. für: ventrikuläre ▶ Extrasystolen

Vesica Blase

Vesica biliaris ▶ Gallenblase

Vesica urinaria ▶ Harnblase

Vesicula, Vesikel Bläschen

Vestibularapparat ▶ Gleichgewichtsorgan

Vestibulum Vorhof

Via Durch, über

Vibrien Gebogene, einfach gekrümmte Stäbchenbakterien

Videokapsel-Endoskopie Schlucken einer Videokapsel, die den Darm passiert; Datenaufnahme durch Sensoren auf der Bauchhaut

Vieleckbein, großes Lat.: Os trapezium; Handwurzelknochen

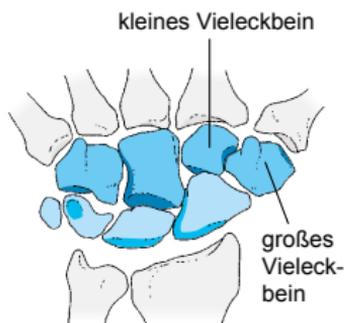


Abb. 415 Großes und kleines Vieleckbein

Vieleckbein, kleines Lat.: Os trapezoideum; Handwurzelknochen

Vierhügelplatte Lat.: Lamina quadrigemina/tecti; Platte aus Neuronen, die das Mittelhirndach bildet

Virchow-Trias Zusammenfassung der Risikofaktoren der Thromboseentstehung in den drei Hauptursachen verlangsamte Blutströmung, Gefäßwandschäden und erhöhte Gerinnungsneigung

Viril Den Mann, das männliche Geschlecht/Eigenschaften/Züge betreffend; Geg.: feminin

Virologie Lehre von den Viren, der Prävention und der Behandlung von Virusinfektionen

Virulenz „Aggressivität“ eines Erregerstamms

Virus Krankheitserreger, welche nur in anderen lebenden Zellen (Wirtszelle) leben und sich vermehren können; zur Vermehrung machen sie sich die DNA und die Ribosomen ihrer Wirtszelle zunutze; haben keinen eigenen Stoffwechsel und sind auf den des Wirts angewiesen

Virushepatitis ▶ Hepatitis

Virustatikum Plural: Virustatika; Arzneimittel gegen Virusinfektionen, z.B. Influenza, Virus-Hepatitis

Visite Begutachtung von Patienten, Krankenbesuch

Viskosität Zähigkeit, innere Reibung einer Flüssigkeit

Visuell Über das Sehen

Visuell evozierte Potenziale Abk.: VEP; Untersuchung der ZNS-Aktivität bei Anregung des Sehsinns durch bestimmte Reize, z. B. Betrachten von Schachbrettmustern

Visus Sehschärfe; physiologisch: 1,0

Viszeral Die Eingeweide betreffend

Viszeralchirurgie Teilgebiet der Chirurgie, das sich mit Diagnostik, operativer Behandlung und Nachbehandlung von Erkrankungen der in-

neren Organen befasst, insbesondere der Verdauungs- und endokrinen Organe

Viszeraler Schmerz ▶ Schmerz, viszeraler

Viszero-kutaner Reflex Fremdreiflex, bei dem Reize der inneren Organe (z.B. Krankheit) Effekte auf die Haut haben (z.B. Schmerzen und Rötungen)

Viszero-somatischer Reflex

Fremdreiflex, bei dem ein Reiz aus einem inneren Organ zu einer Antwort eines Skelettmuskels führt; z.B. reflektorische Anspannung der Bauchmuskulatur bei Blinddarmentzündung

Viszero-viszeraler Reflex Reflex, an dem ausschließlich das vegetative Nervensystem beteiligt ist

Vital Lebendig, lebensstüchtig; Geg.: letal

Vitalfunktionen Lebenswichtige Körperfunktionen: Bewusstsein, Atmung, Kreislauf

Vitalkapazität Atemzugvolumen + expiratorisches Reservevolumen + inspiratorisches Reservevolumen

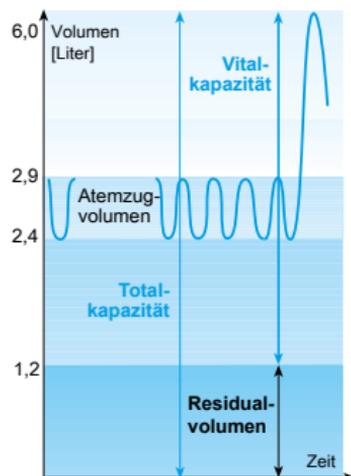


Abb. 416 Vitalkapazität

Vitalzeichen Zeichen der Lebendigkeit: Bewusstsein, Atmung, Kreislauf (Blutdruck, Puls)

Vitamin Verbindungen, die der menschliche Organismus nicht selbstständig herstellen kann, welche aber lebensnotwendig sind und deswegen aufgenommen werden müssen

Vitamin A Retinol; wichtig für die Bildung der Epithelien, den Sehvorgang, die Infektionsabwehr an den Schleimhäuten, das Skelettwachstum und als „Fänger“ von Sauerstoffradikalen; wird in der Leber gespeichert; Mangelerscheinungen: Nachtblindheit, Hornhautdegeneration

Vitamin B₁ Thiamin; wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangelerscheinungen: Polyneuropathie, Muskelschwäche, Gedächtnisstörungen, sinkende Leistungsfähigkeit, kein Appetit, Gewichtsverlust, Muskelschwund

Vitamin B₂ Riboflavin; wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangelerscheinungen: Exantheme am Mundwinkel

Vitamin B₆ Pyridoxin; wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangelerscheinungen: Dermatitis, Anämie

Vitamin B₁₂ Cobalamin; beteiligt an der Synthese von Nukleinsäure und an der Bildung der Myelinscheiden im Nervensystem. Zur Resorption ist der Intrinsic-Faktor aus der Magenschleimhaut erforderlich; Mangelerscheinungen: gestörte Blutbildung, neurologische Störungen

Vitamin C Ascorbinsäure; Radikalfänger mit antioxidativer Wirkung, wichtiges Coenzym im Stoffwechsel; Mangelerscheinungen: Skorbut

Vitamin D(-Hormon) Syn.: Kalzitrol; Förderung der Kalziumaufnahme über den Darm, erhöht den Blutkalziumspiegel; Mangelerscheinung:

Rachitis (= Erweichung der Skeletteile beim Kind), Osteomalazie (= Knochenverkrümmungen beim Erwachsenen)

Vitamin E Tocopherol; wirkt u.a. als Antioxidans im Körper

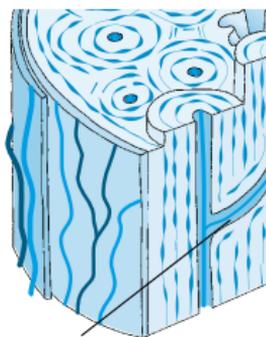
Vitamin K Wichtig für die Synthese von Gerinnungsfaktoren; Mangelerscheinung: erhöhte Blutungsneigung

Vitamin-D-Hormon Cholecalciferol; Hormon, gebildet in Leber und Niere, das den Kalzium- und Phosphatstoffwechsel reguliert

Volämie Aktueller Stand des Gesamtblutvolumens

Volar Zur Handfläche (Hohlhand) hin; Syn.: palmar

Volkman-Kanal Kanal im Knochen, durch den Blutgefäße ziehen; er verbindet u.a. die Havers-Kanäle mit ihren Blutgefäßen innerhalb des Knochens sowie mit den Blutgefäßen außerhalb des Knochens



Volkman-Kanal
mit Blutgefäß

Abb. 417 Volkman-Kanal im Lamellenknochen

Volkman-Kontraktur Kompartmentsyndrom (= Durchblutungsstörung durch erhöhten Gewebedruck in einer Muskelloge) am Unterarmbeuger

Vollremission Syn.: komplette Rückbildung, anscheinende Heilung; Tumor nach Behandlung nicht mehr nachweisbar

Volumenmangelschock ▶ Schock, hypovolämischer

Volvulus Unterbrechung der Darmpassage durch eine Drehung des Darms um sich selbst

Vomeronasalorgan Struktur in der Nasenscheidewand, welche empfindlich auf Pheromone reagiert und so das Sexual- und Gefühlsleben mit steuert

Vomitus ▶ Erbrechen

Vorderhauptslage Schädellage des Kindes bei der Geburt mit Haltungsanomalie durch Ausbleiben der Beugung des Kopfes beim Eintritt in das kleine Becken; gestreckter Kopf mit Scheitel als vorangehender Körperteil vergrößert den Kopfumfang und verzögert den Geburtsverlauf

Vorderhorn Lat.: Cornu anterius; vorderer Ausläufer der grauen Substanz im Rückenmark, aus der die Vorderwurzel mit den motorischen Nerven entspringt

Vorderhornzelle Zelle der grauen Substanz (innere Schicht) des Rückenmarks; motorische Nervenzelle

Vorderstrang Nach vorne gerichtete Leitungsbahn der weißen Substanz des Rückenmarks

Vorderwandinfarkt Herzinfarkt durch Verschluss des Ramus interventricularis anterior der linken Koronararterie

Vorderwurzel Lat.: Radix anterior; Bündel aus motorischen Nervenzellen, welche aus dem Vorderhorn des Rückenmarks austreten

Vorhaut Lat.: Präputium; doppellagige Haut, die die Eichel umgibt

Vorhof 1. Innenraum des Herzens, in den das Blut wie in ein Sammelbecken passiv einströmt; von dort aus

gelangt es in die Herzkammern;

2. Teil des Innenohres und des Gleichgewichtsorgans

Vorhof, linker Lat.: Atrium sinistrum; Innenraum der linken Herzhälfte, in den das Blut wie in ein Sammelbecken passiv einströmt; von dort aus gelangt es in die linke Kammer

Vorhof, rechter Lat.: Atrium dexter; Innenraum der rechten Herzhälfte, in den das Blut aus dem Körper wie in ein Sammelbecken passiv einströmt und von dort aus in die rechte Kammer weitergegeben wird

Vorhofflattern Schnelle, unkoordiniert wiederkehrende Erregung des Vorhofmyokards, Frequenz 250–350/Min.



Abb. 418 Vorhofflattern

Vorhofflimmern Schnelle, unkoordiniert wiederkehrende Erregung des Vorhofmyokards, Frequenz über 350/Min.



Abb. 419 Vorhofflimmern

Vorhofseptum Lat.: Septum interatriale; Teil der Herzscheidewand zwischen linkem und rechtem Vorhof

Vorhofseptumdefekt Abk.: ASD; „Loch“ im Vorhofseptum, durch das Blut vom linken in den rechten Vorhof fließt; die rechte Herzhälfte wird übermäßig belastet

Vorhofzyklus In beiden Vorhöfen stattfindende, wiederkehrende Abläufe von der Anspannung bis zur Erschlaffung der Muskulatur

Vorkern Nach dem Eindringen des Spermiums in die Eizelle, noch vor der Verschmelzung, heißt die Eizelle „weiblicher Vorkern“ und das Spermium „männlicher Vorkern“

Vorlast Enddiastolischer Dehnungszustand der Myokardfasern; Geg.: Nachlast

Vormilch Erste, von den Milchdrüsen produzierte Muttermilch mit vielen mütterlichen Antikörpern; in den ersten Tagen je ca. 50–100 g

Vorsorgevollmacht Syn.: Patienten-anwaltschaft; Bestimmung einer bevollmächtigten Person, die nur dann im Namen des Patienten handeln darf, wenn dieser seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann

Vorwehen Schmerzhaft Kontraktionen, die noch unregelmäßig sind, aber intensiver werden und die nahe Geburt anzeigen

VRE Abk. für: Vancomycin-resistente Enterokokken

VRP-Gerät Abk. für: vario-resistance-pressure; Gerät zur Lösung von zähem Schleim aus den Bronchien zur erleichterten Abhustung

VSD Abk. für: Ventrikelseptumdefekt; angeborener Herzfehler

Vulnerabilität Verwundbarkeit

Vulva Zusammenfassender Begriff für Schamberg, Schambehaarung,

große und kleine Schamlippen, Klitoris, Scheidenvorhof einschließlich Drüsen, sowie weibliche Harnröhre

Vulvektomie Operative Entfernung von großen und kleinen Schamlippen, evtl. der Klitoris, sowie der regionalen Lymphknoten bei Vaginalkarzinom

Vulvitis Entzündung der Vulva

Vulvovaginitis Entzündung von Vulva und Vagina

VW Abk. für: Verbandswechsel

VZV Abk. für Varizella-Zoster-Virus; Syn.: Windpockenvirus; Erreger von Windpocken und Gürtelrose

Wachkoma Syn.: Coma vigile, apallisches Syndrom; Zustand bei vollständigem Ausfall des Großhirns, jedoch mit Funktionsfähigkeit des Hirnstamms; der Patient ist ohne Geräte lebensfähig, aber auf intensive Pflege angewiesen

Wachstum Prozesse zur Vergrößerung des Organismus; dies geschieht durch Vermehrung der Zellen (Hyperplasie) und durch Vergrößerung der Zellen (Hypertrophie)

Wachstumsfaktor Stoff, welcher das Wachstum der Blutkörperchen steuert (z.B. Interleukine und verschiedene Hämopoetine)

Wachstumshormon Syn.: Growth hormone; Abk.: GH; Hormon, welches in Kindheit und Jugend Wachstum und Vermehrung von Zellen steuert und unabhängig vom Alter den Abbau von Fett und Glykogen stimuliert

Wachstumsstörung Abweichung von der normalen Größenentwicklung; Unterteilung: Kleinwuchs, Hochwuchs, Gedeihstörung

Wadenbein Lat.: Fibula; kleinerer Röhrenknochen der unteren Extremität

Wadenbeinkopf Lat.: Caput fibulae; oberes Ende des Wadenbeins,

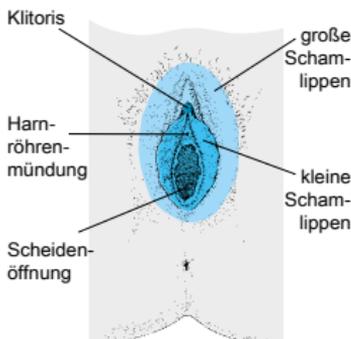


Abb. 420 Vulva

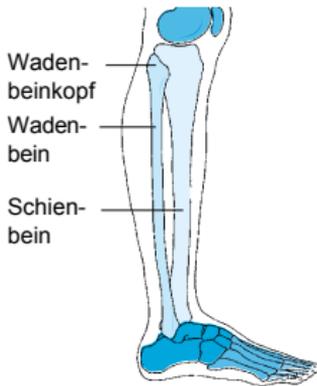


Abb. 421 Wadenbein

über ein Gelenk mit dem Schienbein verbunden

Wärmeabgabe Funktion des Körpers durch das Verdunsten von Schweiß

Wärmeregulationsfunktion Aufgabe des Blutes; durch die Zirkulation hält der Körper eine konstante Wärme von ca. 37 °C

Wärmestrahlung Elektromagnetische Strahlung, Mechanismus zur Wärmeübertragung

Wahn Objektiv nicht nachvollziehbare Überzeugung, die ohne entsprechende Anregung von außen entsteht, vom Patienten mit großer Gewissheit erlebt und trotz beweisbarer Gegengründe aufrechterhalten wird

Wahrnehmung Prozess, bei dem über die Sinnesorgane aufgenommene physikalisch-chemische Energien (Reize) als elektrische Impulse ans Gehirn weitergeleitet und dort registriert werden

Wahrnehmungsstörung ▶ Halluzination

Waldarbeiterlunge ▶ Holzlung

Wanderröte Lat.: Erythema chronicum migrans; sich ringförmig ausbreitender Hautausschlag um eine Bissstelle (Übertragung durch Zeckenbisse) bei Lyme-Borreliose

Warmrezeptor Warm- und Kaltrezeptoren befinden sich als freie Nervenendigungen in der Haut; sie registrieren Temperaturen zwischen 10 und 45 °C; außerhalb dieses Temperaturbereichs reagieren überwiegend Schmerzrezeptoren

Warze Lat.: Verruca; gutartige Hautneubildungen durch Viren

Wasserbilanz Gegenüberstellung von Wasseraufnahme und Wasserverlust

Wasserhaushalt Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Wasseraufnahme und Wasserverlust

Wassersucht ▶ Ödem

Wasting-Syndrom Fortschreitende Abmagerung bei AIDS

Watt Abk.: W; Einheit für den Energieumsatz (Energieverbrauch)

Weaning Syn.: Entwöhnungsphase; Abtrainieren vom Beatmungsgerät

Wechselgewebe Gewebe, welches gekennzeichnet ist von rascher Erneuerung; ständig werden neue Zellen gebildet, während alte absterben oder abgestoßen werden (z.B. Blutkörperchen, Schleimhautepithelien)

Wechseljahresbeschwerden

▶ Klimakterisches Syndrom

Wehen Schmerzhaft Kontraktionen der Gebärmuttermuskulatur während der letzten Schwangerschaftswochen und der Geburt; drücken das Kind nach unten, öffnen den Muttermund und dehnen die Weichteile des Beckens

Weicher Schanker ▶ Ulcus molle

Weisheitszähne Achte Zähne ab der vertikalen Mittellinie, Entwicklung ab dem 17. Lebensjahr

Weißer Substanz Lat.: Substantia alba; Bereiche des ZNS mit markhaltigen Fasern (▶ Abb. 422)

Weitsichtigkeit Syn.: Hypermetropie, Hyperopie, Übersichtigkeit; Ver-

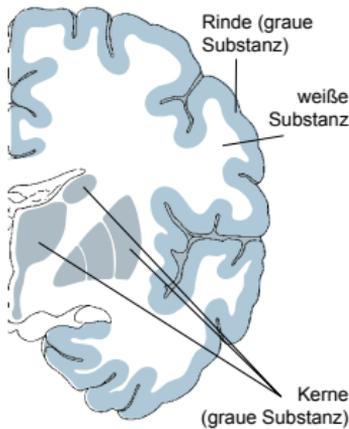


Abb. 422 Weiße Substanz

einigung parallel einfallender Strahlen hinter der Netzhaut

Werkzeugstörung Zentralvenös bedingte Störung sog. „höherer“ Hirnleistungen, wobei Sinnesorgane und ausführende Organe intakt sind

Wernicke-Zentrum Areal des Großhirns, welches für das Sprachverständnis verantwortlich ist

Wernicke-Aphasie Syn.: sensorische Aphasie; durch Schädigung des Wernicke-Sprachzentrums im Schläfenlappen starke Beeinträchtigung oder Fehlen des Sprachverständnisses bei geringer Beeinträchtigung des Sprechens

Wertigkeit, biologische

Maß, mit welcher Effizienz ein Nahrungsprotein in ein körpereigenes Protein umgesetzt werden kann

Werther-Effekt

Tendenz zur Anregung und Nach-

ahmung eines Suizides, benannt nach der Romanfigur von Goethe
Whipple-Operation, pyloruserhaltende Kuratives Operationsverfahren bei Pankreaskopf- oder Pankreaspapillenkarzinom; Entfernung von Pankreaskopf, Duodenum, Gallenblase und regionären Lymphknoten; Erhalt des Magenausgangs verbessert die Lebensqualität

WHO Abk. für: World Health Organisation; Weltgesundheitsorganisation

Willkürliches Nervensystem

► Nervensystem, willkürliches

Wilms-Tumor ► Nephroblastom

Wilson-Syndrom ► Morbus Wilson

Windeldermatitis, -soor Wundsein beim Säugling

Windpocken Syn.: Varizellen, Wasserpocken; hochansteckende, virusbedingte Allgemeinerkrankung mit typischem Bläschenausschlag, hervorgerufen durch Erstinfektion mit dem zur Herpes-Familie gehörenden Windpockenvirus (Varizella-Zoster-Virus)

Wimper Schutzvorrichtung des Auges; Haare, welche sich an den Rändern der Augenlider zum Schutz

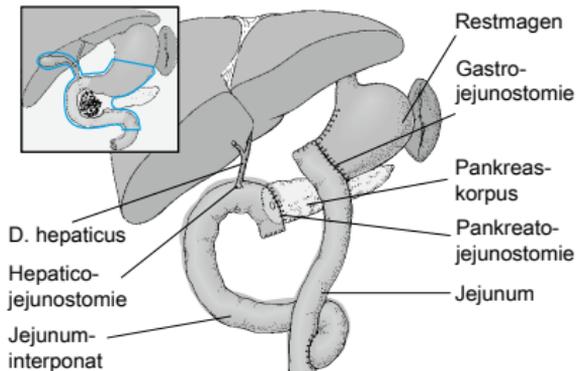


Abb. 423 Whipple-Operation, pyloruserhaltende

der Augen vor Fremdkörpern, Sonneneinstrahlung und Schweiß befinden

Windkesselfunktion Die während der Systole geweiteten Arterien ziehen sich während der Diastole wieder zusammen und pressen das Blut weiter in den Kreislauf, dadurch ist ein kontinuierlicher Blutstrom möglich

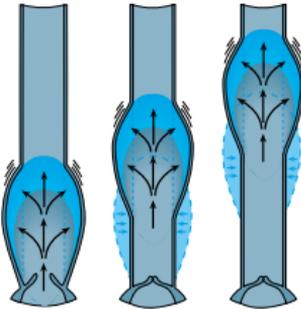


Abb. 424 Windkesselfunktion

Windung Vorwölbungen in der Oberflächenstruktur des Großhirns

Wirbel Lat.: Vertebrae; knöcherner Bestandteil der Wirbelsäule

Wirbelbogen Lat.: Arcus vertebrae; spangenförmige Ausbildung eines Wirbels

Wirbelkanal Lat.: Canalis vertebralis; wird von den übereinander angeordneten Wirbeln mit ihren Wirbelöchern gebildet; darin verlaufen das Rückenmark und die Spinalnervenzwurzeln

Wirbelkörper Lat.: Corpus vertebrae; lasttragender Teil des Wirbels

Wirbelloch Lat.: Foramen vertebrale; Durchlass in den Wirbeln für das Rückenmark, je nach Wirbelsäulenabschnitt dreieckig bis rund

Wirbelsäule Lat.: Columna vertebralis; knöcherne Längsachse des menschlichen Skeletts

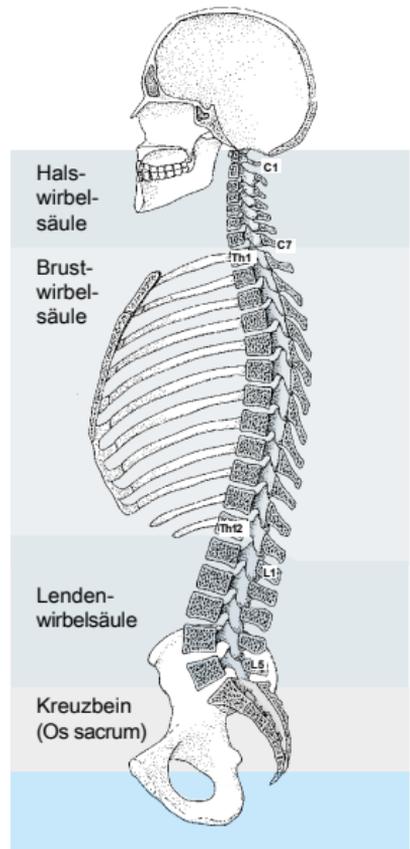


Abb. 425 Wirbelsäule

Wochenbett Syn.: Kindbett, Puerperium; Zeit unmittelbar nach Ausstoßung der Plazenta bis zur Involution (= Rückbildung) aller Schwangerschaftsveränderungen; Dauer: ca. 6–8 Wochen

Wochenbettdepression Stimmungstief der Mutter nach der Geburt aufgrund der Hormonumstellung; ist krankhaft bei anhaltendem Zustand über zwei Wochen hinaus

Wochenbettfieber ▶ Puerperalfieber

Wochenbettpsychose ▶ Psychose, postpartale

Wochenfluss Syn.: Lochien; zunächst blutiges, dann immer wässri-

geres Sekret, welches nach der Geburt aus der Scheide austritt; versiegt nach 4–6 Wochen

Wöchnerin Frau nach der Entbindung bzw. im Wochenbett

Wollhaare Haare des Feten, bei Frauen in verschiedenen Körperregionen

Würfelbein Lat.: Os cuboideum; Knochen der Fußwurzel

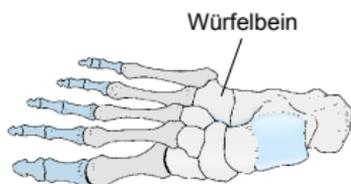


Abb. 426 Würfelbein

Wundbedeckung Maßnahme der Ersten Hilfe; Laien sollten Wunden nur abdecken, ohne sie zu berühren oder zu reinigen

Wunddehizensz Auseinanderweichen primär verschlossener Wundränder; Aufplatzen der Wunde

Wunddrainage Einlegen eines Schlauchs zur Ableitung von Wundsekret in eine OP-Wunde oder andere eröffnete Hohlräume; Ziel: Vorbeugung von Infektionen, schnellere Wundheilung

Wundernetz Hintereinandergeschaltete Kapillarnetze, wie sie in der Niere vorkommen

Wundheilung Alle physiologischen Prozesse zur Wiederherstellung des geschädigten oder zerstörten Gewebes

Wundheilungsstörung Verzögerung des physiologischen Wundheilungsverlaufs durch lokale (z.B. Keimbeseidlung, unzureichende Ruhigstellung) oder systemische (z.B. Medikamente, Diabetes mellitus) Störfaktoren

Wundinfektion Bakterienbesiedlung einer Wunde; Kennzeichen: klassische Entzündungszeichen, bei Ab-

strich Keimzahl von $> 10^5$ koloniebildenden Einheiten pro Gramm Gewebe

Wundnaht, primäre ▶ Primärnaht

Wundnaht, sekundäre Wundschluss einer offen versorgten Wunde nach 5–7 Tagen bei guter Heilungstendenz ohne Infektionszeichen

Wundrandnekrose Absterben von Wundrandgewebe v.a. bei zeretzten Wunden mit mangelhafter Blutversorgung einzelner Gewebebezirke; evtl. chirurgische Abtragung

Wundrose ▶ Erysipel

Wundsein ▶ Intertrigo

Wundstarrkrampf ▶ Tetanus

Wurmfortsatz Lat.: Appendix vermiformis; hängt am unteren Ende des Blinddarms, seine Wand enthält Lymphfollikel

Wurmfortsatzentzündung

▶ Appendizitis

Wurzelscheide, bindegewebliche Äußere bindegewebige Schicht des Haarfollikels

Wurzelscheide, epitheliale Epithelschicht des Haarfollikels; Unterteilung in äußere und innere

X-Chromosom Weibliches Geschlechtschromosom

Xeno- Vorsilbe oder Wortteil für: Fremd-

Xenografts Transplantation von Gewebe zwischen zwei Spezies, z.B. beim biologischen Herzklappenersatz mittels Schweineklappen

Xero- Vorsilbe oder Wortteil für: Trocken-

Xerostomie Mundtrockenheit

Y-Chromosom Männliches Geschlechtschromosom

Zäkum ▶ Blinddarm

Zäpfchen 1. Lat.: Uvula; hängt am hinteren Rand des weichen Gaumens herab; kann sich an die Rachenwand anlegen und den Nasenrachen gegen die Mundhöhle verschließen;

2. ▶ Suppositorium

Zahnbein Lat.: Dentin; Hauptmasse des Zahns; Feinbau und hoher Kalkgehalt verleihen ihm Härte, vergleichbar dem Elfenbein

Zahnfleischentzündung Lat.: Gingivitis; oberflächliche Entzündung des Zahnfleischsaumes

Zahnfleischtaschen Bucht zwischen Zahn und Zahnfleisch bzw. Kieferknochen bei entzündlicher Parodontose

Zahnformel Zählsystem zur eindeutigen Benennung der einzelnen Zähne

Zahnhalteapparat Oberbegriff für die aus dem Zahnsäckchen hervorgehenden Stützgewebe: Wurzelzement und -haut (Periodontium), marginaler Zahnfleischsaum, Alveolarknochen

Zahnschmelz Lat.: Enamelum; härteste und widerstandsfähigste Substanz des gesamten Körpers; verleiht Zähnen den weißen Glanz

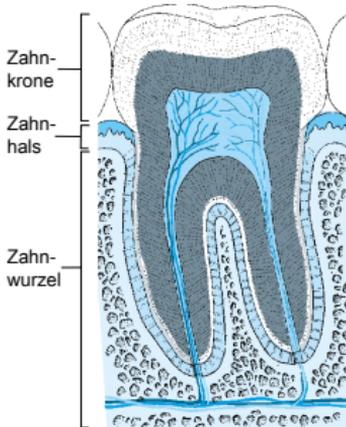


Abb. 427 Zahn

Zahnwechsel Durchbruch der bleibenden Zähne

Zahnzement Lat.: Cementum; umschließt den Zahn an der Wurzel als dünne Schicht

Zangenentbindung ▶ Forzeps-

Entbindung

Zapfen Photorezeptoren; nehmen Farbunterschiede wahr, ermöglichen hohe Bildauflösung („scharf“ sehen), sind nicht allzu lichtempfindlich (Sehen am Tage), sitzen vor allem im Zentrum der Netzhaut im gelben Fleck

Zapfengelenk Lat.: Articulatio trochoidea; Syn.: Radgelenk; Diarthrose, bei der sich die konkave Gelenkfläche um die konvexe dreht

Zehe Die Zehen bestehen aus Grund-, Mittel- und Endglied (Ausnahme: große Zehe)

Zehenglieder Die Zehenglieder sind Röhrenknochen, im Vergleich zu den Fingern kurz und plump

-zele, -cele, -kele Nachsilbe oder Wortteil für: Bruch, Geschwulst

Zellatmung Die Zellatmung findet in bestimmten Zellorganellen, den Mitochondrien, statt; bei oxidativen Prozessen wird unter Sauerstoffumsatz Adenosintriphosphat (ATP) erzeugt

Zelle Grundeinheit lebender Organismen; besteht aus Organellen und Zytoplasma (▶ Abb. 428)

Zelleinschlüsse Zelleinschlüsse sind ungenutzte Stoffwechselprodukte der Zelle oder entstehen durch vesikuläre Aufnahme von Stoffen in die Zelle; sie werden entweder lysosomal verdaut oder verweilen als sog. Residualkörper in der Zelle

Zellersatz Reaktion des Körpers auf den Verlust von Zellen

Zellfortsatz Zellanhänge einer Nervenzelle zur Informationsweitergabe

Zellhydrops Krankhafter Zustand von Zellen, bei dem die Zellen vermehrt Wasser aufnehmen und auftreiben; z.B. bedingt durch eine Störung der Natriumpumpe der Zelle

Zellkern Rundlich geformtes Organell, welches das Erbgut enthält

Zellkörper Nervenzelle ohne Axon oder Dendriten

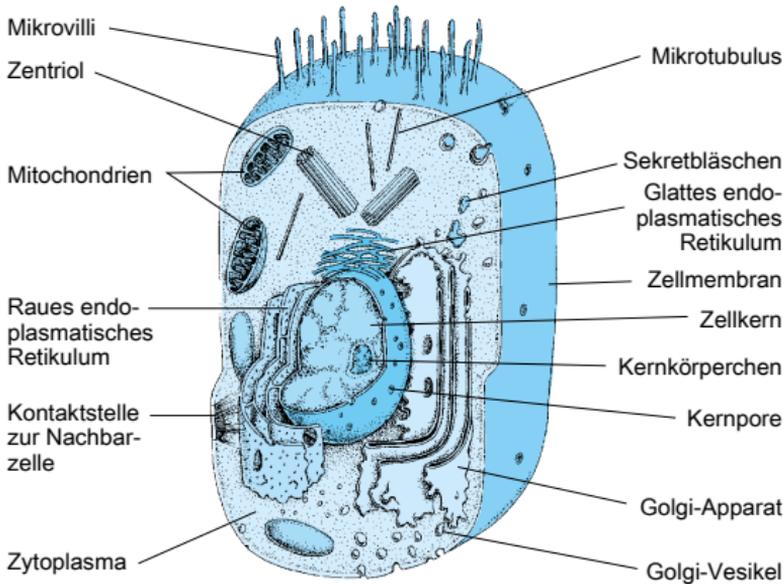


Abb. 428 Zelle mit Organellen

Zellkontakte Ermöglichen Zellen, sich zu Geweben zu verbinden

Zellmembran Umgibt die lebende Zelle und trägt dazu bei, das innere Milieu aufrechtzuerhalten

Zellmembranrezeptor Stelle an der Membran, die bestimmte Stoffe (Liganden) bindet, z.B. Hormone, und so definierte Vorgänge in der Zelle auslöst

Zellpole Gegenüberliegende Enden einer Zelle

Zellteilung Syn.: Zytokinese; dabei teilt sich eine Mutterzelle in zwei Tochterzellen; zuvor findet die Zellkernteilung statt

Zelltod ▶ Nekrose

Zellulär Die Zelle betreffend

Zelluläre Abwehr ▶ Abwehr, zelluläre

Zellulose Unlöslicher Faserstoff (Ballaststoff)

Zellzyklus Der Lebenszyklus der Zelle teilt sich in zwei wichtige Ab-

schnitte: die vergleichsweise kurze Mitosephase (Kernteilungsphase mit meist sich anschließender Zellteilung) und die Interphase – der Normalzustand der Zelle, in der sie die in ihrem Zellverband (Gewebe) notwendigen Aufgaben erfüllt

Zenker-Divertikel Meist durch Druck von innen entstandener Ösophagusdivertikel

Zentral Auf das Innere des Körpers zu, zur Mitte hin, im Zentrum liegend; Geg.: peripher

Zentraler Venendruck Abk.: ZVD; Blutdruck im intrathorakalen Hohlvenensystem; Maß für die Funktion des rechten Herzens und den Füllungszustand des venösen Systems; physiologisch: 2–12 cm H₂O bzw. 1,5–9 mmHg

Zentraler Venenkatheter Abk.: ZVK; Katheter, der Infusionen direkt in die großen, klappenlosen Venen unmittelbar vor dem rechten Herzen

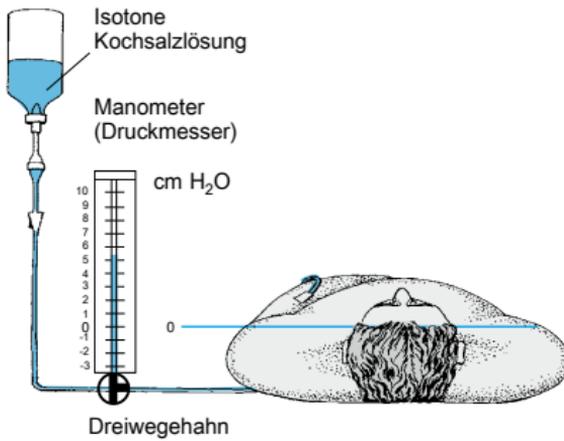


Abb. 429 Messprinzip des ZVD

leitet; Einsatz bei länger dauernder Infusionstherapie, Massen- und Druckinfusionen, hypertonen oder gefäßwandreizenden (z.B. Zytostatika) Infusionslösungen

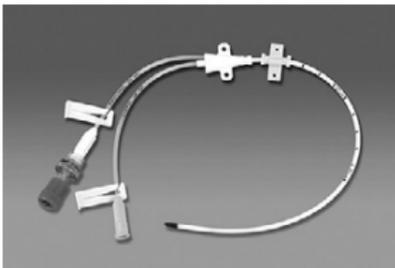


Abb. 430 Zentraler Venenkatheter (zweilumig) [K115]

Zentrales Nervensystem Abk.: ZNS; umfasst Gehirn und Rückenmark

Zentralfurche Lat.: Sulcus centralis; quer verlaufende Furche im Großhirn, welche Stirnlappen und Scheitellappen trennt

Zentralisation Abnahme der Durchblutung der Gliedmaßen zur Sicherstellung der Durchblutung lebenswichtiger Organe (Herz, Lunge,

Gehirn); erkennbar an blassen, kalten Extremitäten

Zentralkanal Lat.: Canalis centralis; Hohlraum im Rückenmark, welcher mit Liquor (Gehirnflüssigkeit) gefüllt ist

Zentralwindung, hintere Lat.: Gyrus postcentralis; Gehirnwindung des Parietallappens (Scheitellappen), direkt hinter der Zentralfurche; Sitz

des primären sensorischen Rindenfeldes

Zentralwindung, vordere Lat.: Gyrus praecentralis; Gehirnwindung des Frontallappens (Stirnlappen), direkt vor der Zentralfurche; Sitz des primären motorischen Rindenfeldes

Zentriolen Zentralkörperchen; treten paarweise auf und bestehen aus Mikrotubuli; spielen eine Rolle bei der Zellteilung

Zerebral Das Großhirn betreffend

Zerebraler Anfall ▶ Epilepsie

Zerebraler Insult ▶ Schlaganfall

Zerebralparese, infantile Abk.:

CP, ICP; Syn.: zerebrale Kinderlähmung; durch frühkindliche Hirnschädigung (vor, während oder kurz nach der Geburt) ausgelöstes Krankheitsbild mit spastischen Lähmungen und Koordinationsstörungen, manchmal mit Intelligenzminderung und Epilepsie einhergehend

Zerrung Überdehnung

Zerumen ▶ Ohrenschmalz

Zeruminalpfropf Lat.: Cerumen obturans; Syn.: Ohrenschmalzpfropf; Verlegung des äußeren Gehörgangs

mit Hörminderung, verursacht durch mangelnden Abtransport von Ohrenschmalz

Zervikal Den Nacken/Hals betreffend

Zervix Hals; ► Gebärmutterhals

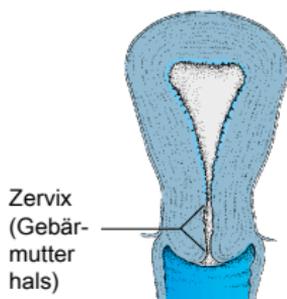


Abb. 431 Zervix

Zervixinsuffizienz Vorzeitige Öffnung des Muttermundes

Zervixkanal Lat.: Canalis cervicis; Kanal zwischen dem inneren und äußeren Muttermund

Zervixpolyp ► Uteruspolyp

Ziliarkörper Lat.: Corpus ciliare; ringförmiger Gewebewulst am Vorderrand der Aderhaut; im Inneren liegt der Ziliarmuskel

Ziliarmuskel Lat.: M. ciliaris; Muskel, welcher die Linse dehnen kann; dient der Akkomodation der Linse

Zilie Wimper, Flimmerhärchen

Zirkadian Tagesrhythmisch

Zirkulation Kreislauf, Umlauf

Zirkumduktion Kreisförmiges Herumführen einer Extremität

-zirrh(o)- Wortteil für: Umbau in Narbengewebe

Zirrhose, primär biliäre Abk.: PBC; Schrumpfleber als Endstadium der nicht-eitrigen Entzündung der intrahepatischen Gallengänge mit Gallenstauung

Zirrhose, sekundär biliäre

Schrumpfleber infolge von Gallenwegserkrankungen mit Gallenstau

Zisterne Bestandteil des äußeren Liquorraumes; Erweiterung des Subarachnoidalraumes, gefüllt mit Liquor

Zitratzyklus Das aus der Glykolyse stammende Pyruvat wird in Acetyl-CoA umgewandelt und gelangt in die Mitochondrienmatrix; hier wird es zu Kohlendioxid und Wasser abgebaut; die dabei freiwerdende Energie in Form von gebundenen Elektronen wird zur Erzeugung von ATP genutzt. Im Zitratzyklus wird im Vergleich zur Glykolyse ein Vielfaches der ATP-Menge erzeugt

ZNS Abk. für: ► Zentrales Nervensystem

Zöliakal Die Bauchhöhle betreffend

Zöliakie Glutensensitive ► Enteropathie

Zollinger-Elison-Syndrom Gastrinproduzierender Tumor erzeugt rezidivierende Ulzera in Magen und Dünndarm durch eine massive Steigerung der Magensäuresekretion

Zona, Zone Umschriebenes Gebiet, umschriebener Bereich

Zona fasciculata Mittlere Schicht der Nebennierenrinde, welche Glukokortikoide (z.B. Kortisol) produziert

Zona glomerulosa Äußere Schicht der Nebennierenrinde, welche Mineralkortikoide (z.B. Aldosteron) produziert

Zona reticularis Innere Schicht der Nebennierenrinde, welche Sexualhormone (z.B. Androgene) produziert

Zoster ► Herpes zoster

Zotten Stehen etwa 1 mm von der gefalteten Schleimhaut im Dünndarm ab; tauchen ständig in den Speisebrei und nehmen Nährstoffmoleküle auf

Zottenbäumchen Verzweigungen

der Chorionzotten; dienen der Oberflächenvergrößerung

Z-Streifen Strukturgebendes Element im Sarkomer, zu dem die Aktinfilamente senkrecht angeordnet sind

Zuckerkoma ▶ Diabetisches Koma

Zuckerkrankheit ▶ Diabetes mellitus

Zuggurtung Therapeutisches/chirurgisches Prinzip zur Stabilisierung einer Fraktur, wenn die Bruchfragmente durch Zugkräfte auseinandergezogen werden; Implantation einer Drahtschlinge



Abb. 432 Zuggurtung

Zunge Lat.: Lingua; sehr beweglicher Muskelkörper, der mit Unterkiefer, Zungenbein und Schädelbasis verbunden ist

Zungenbälge Einsenkung des Epithels am Zungengrund, von Lymphfollikeln umgeben

Zungenbein Lat.: Os hyoideum; ein U-förmiger Muskel, oberhalb des Kehlkopfes gelegen

Zungenbeinmuskeln, obere Syn.: suprahyale Muskulatur; Muskelgruppe oberhalb des Zungenbeins, welche den Mundboden bildet

Zungenbeinmuskeln, untere Syn.: infrahyale Muskulatur; Muskelgrup-

pe unterhalb des Zungenbeins, welche das Zungenbein nach unten zieht bzw. feststellt und dadurch den Schluckakt unterstützt

Zungenkörper Frei beweglicher mittlerer Teil der Zunge

Zungenmandel Lat.: Tonsilla lingualis; liegt am Zungenrund und gehört zum lymphatischen Rachenring

Zungenpapille Lat.: Papilla lingualis; Erhebung der Zungenschleimhaut für das Geschmacks- und Tastempfinden

Zungenrücken Teil des Zungenkörpers

Zungenspitze Vorderer Teil der Zunge

Zungenwurzel Hinterer Teil der Zunge, fest mit dem Mundboden verwachsen

ZVD Abk. für: ▶ Zentraler Venendruck

ZVK Abk. für: ▶ Zentraler Venenkatheter

Zwang Dem Betroffenen zwingen sich Ideen, Vorstellung oder Handlungsimpulse immer wieder stereotyp auf, sie werden als quälend und sinnlos erlebt; Auftreten bei Zwangsstörung, Depression, Schizophrenie und autistischen Störungen

Zwangsstörung Syn.: Zwangsneurose, Zwangserkrankung; psychische Erkrankung mit Zwangspänomenen (Zwangsgedanken oder -handlungen) als Leitsymptom (z.B. zwanghaftes Händewaschen); beim Versuch, die Zwangspänomene zu unterbinden, empfindet der Betroffene große Angst; durch Behandlung Besserung, jedoch keine Symptomfreiheit

Zwerchfell Lat.: Diaphragma; breite, gewölbte Muskelplatte zwischen Brust- und Bauchraum (▶ Abb. 433)

Zwillinge, eineiige Die Frucht hat sich nach der Einnistung vollständig

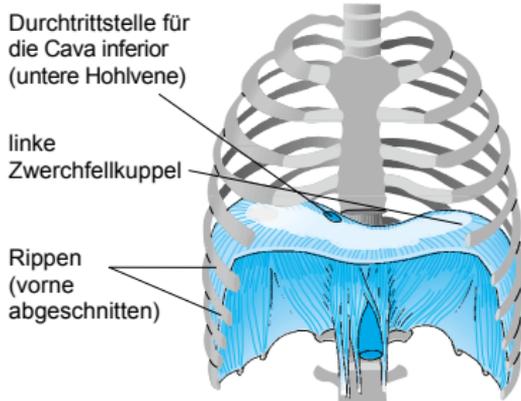


Abb. 433 Zwerchfell

getrennt – zwei genetisch identische Individuen entstehen.

Zwillinge, siamesische Unvollständig getrennte Zwillinge
Zwillinge, zweieiige Zwei Eizellen sind gleichzeitig durch zwei Spermien befruchtet worden; die Kinder ähneln sich wie normale Geschwister

Zwischenhirn Lat.: Diencephalon; enthält Zentren u.a. für die Riech-, Seh- und Hörbahn sowie seelische Empfindungen

Zwischenkammerloch Lat.: Foramen interventriculare; Verbindungen zwischen den beiden Seitenventrikeln und dem dritten Ventrikel

Zwischenlappchenarterien Arterien, die von den Bogenarterien bis zur Nierenoberfläche verlaufen

Zwischenlappenarterien Aufzweigungen der Nierenarterie im Nierenhilum, die in den Nierensäulen aufsteigen

Zwischenpflege ▶ Intermediate Care

Zwischenrippenmuskeln Lat.: Mm. intercostales; verbinden benachbarte Rippen miteinander und dienen der Atemmechanik

Zwischenrippenmuskeln, äußere

▶ Mm. intercostales externi

Zwischenrippenmuskeln, innere

▶ Mm. intercostales interni

Zwischenrippennerv Syn.: Interkostalnerv; aus dem jeweiligen Spinalnerv im Brustbereich entspringender Nerv, welcher Brust- und oberen Bauchbe-

reich motorisch und sensibel versorgt; der Mensch hat auf jeder Körperseite elf Zwischenrippennerven
Zwischenrippenraum Syn.: Interkostalraum; Abk.: ICR; enthält Zwischenrippenmuskeln

Zwischenwirbelloch Lat.: Foramen intervertebrale; seitliche Austrittsöffnung für Spinalnerven, welche von zwei benachbarten Wirbeln gebildet wird

Zwischenzottenraum Raum zwischen den Chorionzotten, in welchen das mütterliche Blut zum Stoffaustausch einströmt

Zyanose Syn.: Blaufärbung; sinkender Sauerstoffgehalt im Blut führt zur Blaufärbung von Haut und Schleimhaut

Zyanose, periphere Vermehrter Sauerstoffverbrauch in den äußeren Körperteilen, z.B. bei Kälte oder Schock

Zyanose, zentrale Verminderte Sauerstoffsättigung des Blutes in der Lunge und dadurch Unterversorgung der Organe

Zygote Durch Verschmelzung zweier Geschlechtszellen entstehende Zelle
Zyklothymie ▶ Psychose, affektive

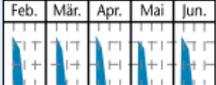
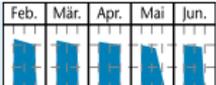
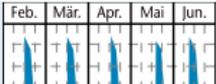
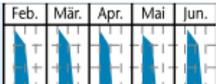
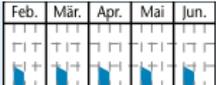
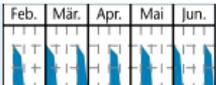
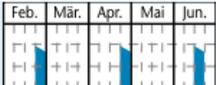
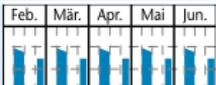
Bezeichnung	Zyklus [Tage]	Blutungs- dauer [Tage]	Blutungs- stärke*	Beispiel
Eumenorrhö Normale Menstru- ationsblutung	25–31	3–6	ca. 50–150 ml	
Störungen der Blutungsdauer				
Menorrhagie Verlängerte Regelblutung	25–31	> 6	Meist erhöht	
Brachymenorrhö Verkürzte Regel- blutung	25–31	Stunden – 2,5 Tage	Normal – ver- mindert	
Störungen der Blutungsstärke				
Hypermenorrhö Zu starke Regel- blutung	25–31	3–6	> 150 ml (> 5 Vorlagen/ Tampons pro Tag)	
Hypomenorrhö Zu schwache Regelblutung	25–31	3–6	< 50 ml	
Störungen der Blutungshäufigkeit				
Polymenorrhö Unregelmäßig oder regelmäßig verkürzte Zyklen	< 25	3–6	Erhöht, normal oder erniedrigt	
Oligomenorrhö Stark verlängerte Zyklen	> 35	3–6	Erhöht, normal oder erniedrigt	
Zusatzblutungen (alle Blutungen im Verlauf eines Zyklus außerhalb der Menstruation)				
Spotting** Regelmäßige Zusatz- oder Schmierblutun- gen, prä-/post- menstruell oder mittyklisch	25–31	Zusätzlich 1–2 Tage unmittel- bar vor/nach der Menstrua- tion oder in Zyklusmitte	Gering oder variabel	
Postkoitalblutung Unmittelbar nach Geschlechtsver- kehr auftritt	25–31		Meist wenig, hellrotes Blut	
* Ein ungefähres Maß (in Abhängigkeit von individuellen Hygienebedürfnissen) ist die Zahl der pro Tag gebrauchten Vorlagen oder Tampons.				
** Zusätzlich zum „Spotting“ werden auch die Begriffe Metrorrhagie und Zwischenblutung verwendet, z. B. wird Zwischenblutung synonym zum mittyklischen Spotting und Metrorrhagie als zyklus-unabhängige Zusatzblutung definiert.				

Abb. 434 Zyklusstörungen

Zyklus Abfolge von Ereignissen, die sich in bestimmten Abständen wiederholen

Zyklusstörung Syn.: Menstruationsstörungen; Abweichungen vom normalen Menstruationszyklus; organisch oder psychisch bedingt

Zyste, Cystis Geschlossene, mit Flüssigkeit gefüllte Kapsel in oder unter der Haut

Zystektomie Vollständige Entfernung der Harnblase; Therapie bei Blasenkarzinomen, die bereits die Muskelschicht der Harnblase infiltriert haben

Zystische Fibrose ► Mukoviszidose

Zystitis Syn.: Harnblasenentzündung; meist durch Aufsteigen von Bakterien durch die Harnröhre bedingt

Zystoskopie Harnblasenspiegelung

Zystostomie Syn.: ► Blasenkathe-
ter, suprapubischer

Zystozele Vorwölbung der Harnblase bei Gebärmutterensenkung der vorderen Vaginalwand

Zyto- Vorsilbe oder Wortteil für: Zell-

Zytokine Proteine, die auf Leukozyten, Knochenmarkszellen und Zellen der spezifischen Abwehr wirken

Zytokinese Durchschnürung der Zelle während der Mitose mit Entstehung von zwei Tochterzellen

Zytologie Zellehre

Zytolyse Zellauflösung

Zytomegalie Syn.: Einschlusskörperchenkrankheit, Speicheldrüsenviruskrankheit; sehr häufige Infektion mit sehr variablem Krankheitsbild; bei gesunden Erwachsenen meist völlig unbemerkt, bei Abwehrschäche oder pränataler Infektion oft schwere Erkrankung; verursacht durch Zytomegalie-Virus aus der Gruppe der Herpes-Viren; häufigste pränatale Infektion

Zytoplasma Grundstruktur der Zelle, welche gelöste Stoffe und die Organellen enthält

Zytose Durch Membranvesikel vermittelte Transportvorgänge

Zytoskelett Bestehend aus Mikrotubuli, Aktin-, Myosin- und Intermediärfilamenten; bestimmt die räumliche Struktur der Zelle und ermöglicht ihr Bewegungsprozesse

Zytosol Flüssiger Bestandteil des Zytoplasmas

Zytostatikum Plural: Zytostatika; chemisch uneinheitliche Arzneimittel, die das Zellwachstum hemmen und bei Tumorerkrankungen die unkontrolliert wuchernden bösartigen Zellen vernichten sollen

Zytotoxin Zellgift

Zytotrophoblast Zellschicht, die aus dem Trophoblast entsteht und Zotten mit kindlichen Blutgefäßen ausbildet

This page intentionally left blank

This page intentionally left blank

This page intentionally left blank

This page intentionally left blank